GELNHÄUSER
Neue Zeitung
Die Lokalzeitung für den Main-Kinzig-Kreis

Flüchtlingsheim unter Quarantäne
204 neue Corona-Fälle im Kreis / Inzidenz steigt auf 245
Seite 17 – Lokales



Ausgebremste Titelfavoriten
Wächtersbacher Clubs im Kreisoberliga-Fokus
Seite 12 – Lokalsport / Fußball

NEU +++ NEU +++ NEU+++ NEU +++ NEU +++ NEU
24h/7
Spilger
Wohnen, wie ich es will!
ONLINE SHOPPEN spilger.de
Wohn-Center Spilger GmbH & Co. KG • Römerstraße 115 • 63785 Obernburg

SAMSTAG, 21. NOVEMBER 2020 – JAHRGANG 33 – NR. 272 Größte Tageszeitung der Region 2,50 EURO · D 8956 A · WWW.GNZ.DE

THEMEN DES TAGES

LOKALSPORT
Eine Saison mit Hindernissen
Die hiesigen Motorsportler blicken in weiten Teilen auf ein rennfreies Jahr zurück. Für den Gründauer Autocrosser Steven Laubach und sein Team verlief die zurückliegende Saison coronabedingt unrund.
Seite 13

GELNHAUSEN
Malawihilfe blickt auf ereignisreiches Jahr
„Auch bei uns lief 2020, in dieser besonderen Zeit, manches anders als geplant", sagt Brigitte Winter. Die Vorsitzende der Malawihilfe blickt auf ein außergewöhnliches Jahr für den Verein und die Menschen vor Ort zurück. **Seite 22**

LINSENGERICHT
Das Defizit im Etat schrumpft ein wenig
Hatte die Gemeinde zunächst mit einem Defizit im Etat von 2,4 Millionen Euro für das kommende Jahr gerechnet, so sollen es unter anderem aufgrund neuer Berechnungsgrundlagen nun etwa 500 000 Euro weniger sein. **Seite 23**

FREIGERICHT
Von Dollarhäusern und Beat-Pionieren
Der Freigerichter Heimat- und Geschichtsverein hat die 44. Auflage seiner Heimatblätter veröffentlicht. Darin erfahren die Leser, wie der Beat nach Freigericht kam und wem das erste Automobil der Gemeinde gehörte. **Seite 24**

FREIGERICHT
Ungewöhnliche Adventszeit
Dass die Kirche in der Corona-Krise neue Wege gehen muss, ist mittlerweile ein geflügeltes Wort. Zumindest im Fall der evangelischen Johannesgemeinde Freigericht gilt dies aber auch in einem ganz wörtlichen Sinne. **Seite 25**

WÄCHTERSBACH
Regionale Küche für das Schlossrestaurant
Gestern unterzeichneten Sebastian Dieckhoff und Lars Wolf den Pachtvertrag für das neue Schlossrestaurant „Schloss-e1ns". Die Eröffnung der regionalen, deutschen Küche ist auf das Frühjahr verschoben. **Seite 27**

JOSSGRUND
Genossenschaft – vor 125 Jahren gegründet
Die GNZ befasste sich mit der Historie der Raiffeisengenossenschaft in Jossgrund, die vor 125 Jahren gegründet wurde. Die Geschichte beginnt mit der Gründung eines Darlehenskassenvereins in Oberndorf. **Seite 28**



Olympia in Tokio
Im kommenden Jahr sollen in Tokio die Olympischen Spiele stattfinden – mit einem Jahr Verzögerung wegen der Corona-Pandemie. Die Vorbereitungen laufen bereits. Doch was ist das bloß für eine sportliche Disziplin? Weittragen statt Weitwerfen? Ein sportliches Ereignis ist es jedenfalls nicht, auch wenn die Männer in ihren Vollschutzanzügen sportlich sein müssen, um ihre Aufgabe zu erfüllen. Wir sehen hier eine Anti-Terror-Übung, die am Freitag vor dem Miyagi Stadion stattfand. Bleibt zu hoffen, dass die Männer keinen Ernstfall erleben müssen. FOTO: DPA

In der Pandemie drohen weitere Beschränkungen

Wegen steigender Infektionszahlen will das Kanzleramt auf der Konferenz mit den Ländern die Schulen in den Blick nehmen

Von Eva Quadbeck und Daniela Vates

Berlin. In der grassierenden Corona-Pandemie hat sich Kanzleramtsminister Helge Braun (CDU) dafür ausgesprochen, beim nächsten Bund-Länder-Gipfel zur Corona-Krise weitere Beschränkungen zu beschließen und dabei vor allem die Schulen in den Blick zu nehmen.

„Was wir für den November beschlossen haben, hat die Infektionsdynamik gebrochen. Aber es hat noch nicht dazu geführt, dass die Zahlen nach unten gehen", sagte Braun am Freitag dem Redaktions-Netzwerk Deutschland (RND). „Deswegen müssen wir sehen, wo wir weiter Kontakte reduzieren können." Es gelte vor allem, die hohen Infektionsraten bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu senken. „Sie tragen wesentlich zur Verbreitung der Infektion bei", sagte Braun. „Vor allem in weiterführenden Schulen muss alles getan werden, um Abstandsregeln einzuhalten", sagte er. „Darüber werden wir Mittwoch mit den Ministerpräsidenten sprechen."

> Deswegen müssen wir sehen, wo wir weiter Kontakte reduzieren können.
>
> **Helge Braun (CDU),** Kanzleramtsminister

Braun schlug vor, ältere Schüler vermehrt zu Hause zu unterrichten und bei der Suche nach großen Unterrichtsräumen auch außerhalb der Schulgelände zu suchen. „In größeren Räumen lassen sich Abstandsregeln leichter einhalten. Wo es die in den Schulen nicht gibt, lässt sich in Bürgerhäuser und Kinosäle ausweichen. Ältere Schüler ließen sich ins Homeschooling schicken", sagte Braun. Ausdrücklich betonte der Kanzleramtsminister, dass am Inzidenzwert von 50 Neuinfektionen in sieben Tagen pro 100 000 Einwohner als Orientierungsmarke für eine Lockerung der aktuellen Beschränkungen weiter festgehalten werden solle. „Der bleibt unser Ziel", sagte der CDU-Politiker.

Zugleich mahnte der Chef des Kanzleramtes die Bevölkerung zum Durchhalten. „Die Zahlen der verfügbaren Intensivbetten sinken. Die Todeszahlen steigen – auf derzeit 300 täglich", so Braun. In der Schweiz seien mittlerweile alle Intensivbetten belegt. Dort werde nun abhängig vom Lebensalter und von Vorerkrankungen entschieden, wer vordringlich behandelt werde. „Es gibt einen breiten Konsens in der Gesellschaft, dass wir das vermeiden wollen", betonte er.

Die Zahl der Infektionen mit dem Coronavirus hat sich unterdessen in Hessen innerhalb von 24 Stunden um 2325 erhöht. Damit stieg die Zahl der seit Beginn der Pandemie gemeldeten Fälle auf 72 525, wie das Robert Koch-Institut (RKI) und das hessische Sozialministerium am Freitag meldeten. Die Todesfälle, die mit der Pandemie in Verbindung gebracht werden, stiegen um 19 auf aktuell 980.

Gibt es doch noch einen Brexit-Vertrag?

Brüssel. EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen sieht wichtige Fortschritte in den Verhandlungen mit Großbritannien über einen Handelspakt für die Zeit nach dem Brexit. „Nach schwierigen Wochen mit sehr, sehr langsamen Fortschritten sehen wir jetzt mehr Fortschritt, mehr Bewegung bei wichtigen Punkten, das ist gut", sagte von der Leyen am Freitag in Brüssel. Doch es herrsche großer Zeitdruck. „Es bleiben noch etliche Meter bis zur Ziellinie."

Man strebe so schnell wie möglich eine Einigung an, sagte ein britischer Regierungssprecher. Premier Boris Johnson hatte aber auch oft betont, dass man auf einen „No Deal" gut vorbereitet sei.

Das angestrebte Freihandelsabkommen soll am 1. Januar in Kraft treten. Weil ein Abkommen ratifiziert werden müsste, bleiben aber nur noch wenige Tage für eine Einigung. Im Europaparlament wird sogar eine Sondersitzung am 28. Dezember erwogen.

Zuletzt mussten die Unterhändler ihre Treffen wegen eines Corona-Falls unterbrechen. Sie setzen nun ihre Verhandlungen vorsichtshalber per Schalte fort, auch über das Wochenende.

Belgien entkommt dem Corona-Tsunami

Zahl der Neuinfektionen sinkt dank harter Einschränkungen um mehr als 75 Prozent

Von Naveena Kottoor

Brüssel. Belgien atmet auf, das Land hat die Corona-Kehrtwende geschafft. Im Oktober noch waren die Infektionszahlen so sehr explodiert, dass man Belgien in den Top drei der am stärksten vom Coronavirus betroffenen Länder in Europa wiederfand. Mehr als 20 000 Neuinfektionen wurden in der letzten Oktoberwoche an manchen Tagen registriert, etwa so viele wie derzeit in Deutschland. Dabei hat Belgien nur 11,5 Millionen Einwohner, Deutschland dagegen 83 Millionen. Die Nerven lagen blank. Gesundheitsminister Frank Vandenbroucke warnte vor einem „Tsunami", es drohe der Kontrollverlust.

Die Regierung zog die Notbremse: Nach der Gastronomie mussten auch fast alle Geschäfte außer Supermärkten schließen, Arbeit im Homeoffice wurde verpflichtend eingeführt. Kontakte wurden stark eingeschränkt, Mitglieder eines Haushaltes durften, ohne Abstandsregeln einhalten zu müssen, nur noch eine einzige Person treffen, den sogenannten „Knuffelcontact". Die Strategie zeigte Wirkung. Mit einem täglichen Durchschnitt von 4353 registrierten Neuinfektionen in den letzten sieben Tagen (Stand: Freitag) ist die Zahl der Neuerkrankungen deutlich niedriger als im Oktober.

Auch die Zahl der Toten mit nachgewiesener Corona-Infektion ist in Belgien rückläufig. Dennoch führt das Land auch hier eine traurige Statistik an: Der US-Universität Johns Hopkins (JHU) zufolge verzeichnete Belgien im weltweiten Vergleich die meisten Corona-Toten pro 100 000 Einwohner. Mehr als 15 000 Tote forderte die Pandemie bislang. Zum Vergleich: In Deutschland sind es derzeit 13 630.

„Wir hätten früher reagieren müssen", sagt Professor Steven van Gucht, Virologe und Leiter des staatlich-belgischen Gesundheitsamtes Sciensano, der bereits im September Alarm geschlagen hatte. Aber es sei schwierig gewesen, die belgische Öffentlichkeit von der Dringlichkeit eines Lockdowns zu überzeugen: „Als Virologen haben wir uns ziemlich einsam gefühlt."

LEITARTIKEL



Von Damir Fras

Brüssel darf sich nicht erpressen lassen

So bedrohlich war eine Krise in der an Krisen nicht armen Geschichte der EU selten. Zwei Mitgliedsländer der EU nehmen die gesamte Union in Geiselhaft, weil sie sich nicht an die Regeln der Gemeinschaft halten wollen. Die Regierungen von Ungarn und Polen legen mit ihrem Angriff auf den Rechtsstaat die Axt an einen Grundpfeiler der EU.

Das ist schäbig und gefährlich obendrein. Nun kommt es darauf an, ob vor allem Bundeskanzlerin Angela Merkel den Rechtsstaatshooligans aus Budapest und Warschau erfolgreich die Stirn bieten kann. In den letzten Wochen des Krisenjahres 2020 wird Merkels Regierung zeigen müssen, was sie als deutsche Ratspräsidentschaft draufhat. Das wichtigste Ziel dabei ist: Das Geld aus dem Corona-Hilfsfonds im Umfang von 750 Milliarden Euro muss so schnell wie möglich fließen. Das ist die EU ihren am meisten von der Corona-Pandemie betroffenen Mitgliedsstaaten wie Italien, Spanien und Portugal schuldig.

Wenn es nicht anders geht, dann sollte sich eine Koalition der willigen Staaten bilden, die den Hilfsfonds unter sich ausmacht. Ungarn und Polen wären dann außen vor. Schon vor Monaten hatte der niederländische Ministerpräsident Mark Rutte über eine Europäische Union ohne Ungarn und Polen räsoniert. Heute klingt das nicht mehr ganz so wie eine Fantasie. Zwar wäre das eine schlechte Lösung, weil sie die EU quasi spalten würde, doch angesichts der perfiden Erpressungsversuche von Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán und Polens starkem Mann Jaroslaw Kaczynski ist die Drohung mit der sogenannten „nuklearen Option" statthaft. Solidarität ist keine Einbahnstraße.

Orbán und Kaczynski bauen seit Jahren in ihren Ländern die Justiz in ihrem Sinne um und setzen Medien, Wissenschaft und Opposition unter Druck. Irgendwann einmal muss das Wegschauen ein Ende haben. Dieser Zeitpunkt ist jetzt gekommen. Die Rechtsstaatsklausel darf nicht noch einmal verwässert werden. Wer künftig in eklatanter Weise gegen Grundwerte der EU verstößt, der muss auch mit Geldentzug aus Brüssel bestraft werden.

Auch sollte die EU nicht mehr Zeit damit verschwenden, Orbán und Kaczynski zu überzeugen. Das wird nicht gelingen. Wer ernsthaft behauptet, dass der vorgeschlagene Rechtsstaatsmechanismus eine „deutsche Willkürmaßnahme aus Brüssel" sei oder eine „Waffe" gegen jene Staaten, die gegen Migration sind, der disqualifiziert sich selbst und verabschiedet sich aus jedem faktenbasierten Diskurs. Der Rechtsstaatsmechanismus hat nichts, aber auch gar nichts mit der Migration zu tun. Es geht vielmehr darum, Verstöße gegen Grundwerte wie die Unabhängigkeit der Justiz zu ahnden, um dadurch EU-Geld vor Missbrauch zu schützen.

SPEAKERS' CORNER



Von Wladimir Kaminer

Jugend, passt auf!

Die Jugend ist dem Ratschlag der Bundeskanzlerin gefolgt, meine Tochter hat sich einen festen Freund zugelegt, beide saßen im Onlineunterricht fest, sie haben es auch gelernt, die Lebensmittel online einzukaufen, es ging schnell und war preiswerter. Im Laden, so erklärte die Tochter, kaufst du mit den Augen und so landen ständig Dinge in deinem Einkaufswagen, die du gar nicht brauchst. Online kannst du ausgewogen bestellen, mit Verstand. Ihre beste Freundin Lena hatte ausgewogen und mit Verstand bei einem Versandhaus Lebensmittel für 200 Euro bestellt und abschließend sich per Mail beschwert, das Olivenöl sei in ihrer Bestellung ausgelaufen. Daraufhin bekam sie ihr Geld für den Einkauf zurück, mit der Entschuldigung des Lieferservices. „Leute, es funktioniert!", twitterte Lena an alle Freunde, der Corona-Kommunismus ist da, ihr könnt einkaufen, ohne zu zahlen. Viele Altersgenossen sind ihrem Beispiel gefolgt, haben für Hunderte von Euros bestellt und die gleiche Meldung abgeschickt, innen sei das Olivenöl ausgelaufen. Doch sie bekamen nur das Olivenöl ersetzt. Der Corona-Kommunismus schien doch noch nicht angekommen zu sein. Außerdem meckerte die Jugend ständig, das Internet sei im November viel zu langsam geworden, vielleicht liege es daran, dass viele Studenten in der Stadt leben. In unserem Dorf in Brandenburg macht das Netz noch öfter schlapp. Der Sohn der Nachbarin kletterte extra mit dem Laptop auf eine Birke, um besseren Empfang zu haben und seine Aufgaben von der Uni runterzuladen. Er war vom Baum gefallen. Laptop kaputt, Junge kaputt. Jugend, passt auf! Onlineunterricht kann lebensgefährlich sein.

Wladimir Kaminer lebt als Autor in Berlin.

Neue Deals zwischen EU und USA

Die Idee des Freihandels über den Atlantik hinweg gewinnt plötzlich neue Freunde. Zwei Faktoren beflügeln das Umdenken: In den USA formiert sich eine neue politische Führung. Und mit Blick auf Chinas Machtansprüche wachsen alte Ängste.

Von Matthias Koch und Marina Kormbaki

Portland ist eine kleine, aber feine Küstenstadt im kühlen Nordosten der USA. Die 66 000 Einwohner sind stolz auf ihren hübschen Hafen, auf ihren Leuchtturm aus dem Jahr 1791, vor allem aber auf die Krustentiere, die ihre Fischer aus dem Atlantik ziehen: Hummer aus Maine gilt als der beste der Welt.

Seit dieser Woche gibt es in Portland einen weiteren, ganz ungeahnten Superlativ. Nirgendwo sonst in den USA leben neuerdings so viele Leute, die so gut auf die EU zu sprechen sind.

Eine heiß ersehnte Nachricht aus dem fernen Brüssel ließ die Fischer von Portland jubeln. Der Rat der 27 Regierungschefs billigte ein sogenanntes Mini-Paket im Handel zwischen EU und USA. Danach senken die Europäer die Zölle für Lobster aus den USA – im Gegenzug winken die Amerikaner europäisches Kristallglas und Feuerzeuge durch .

Grüße von „fishermen's friends"

Die Handelserleichterungen summieren sich auf 200 Millionen Euro pro Jahr. Das ist eine kleine Summe im transatlantischen Markt, der nach Billionen misst. Für die Fischer von Portland aber ist Europas Mini-Paket etwas Großes. „Wir haben jetzt Grund zum Feiern", freut sich Annie Tselikis, Geschäftsführerin des Verbandes der Lobster-Händler von Maine. „Noch im Oktober sah es so aus, als könne die Sache scheitern."

Im Oktober allerdings gab es auch noch keine US-Präsidentschaftswahl.

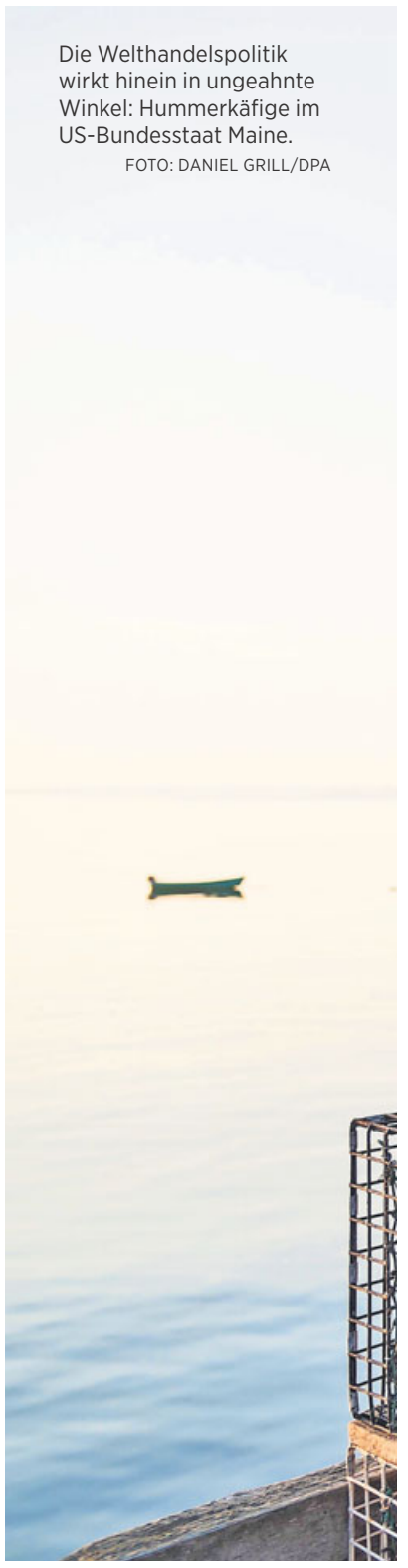
In Brüssel sagt es keiner laut, aber der Grund für den Dreh heißt Joe Biden. Es gefiel den Europäern, ein erstes Zeichen eines neuen guten Willens über den Atlantik zu senden: herzliche Grüße von den „fishermen's friends".

Der Lobster-Deal hat, bei aller Begrenztheit, etwas Historisches. Erstmals seit 20 Jahren haben EU und USA jetzt überhaupt mal wieder den Handel zwischen ihren riesigen Märkten erleichtert. Was nun? Kehrt die funkelnde Perspektive einer umfassenden transatlantischen Freihandelszone zurück?

Für den deutschen Europapolitiker Manfred Weber steht fest: Die Zeit für einen neuen Deal zwischen EU und USA ist gekommen. „Die EU muss dem neuen amerikanischen Präsidenten Joe Biden umgehend Verhandlungen über ein EU-US-Freihandelsabkommen anbieten", sagte der CSU-Mann am Freitag dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). „Wir Europäer müssen Handelspolitik neu denken."

Die Fischer von Portland zumindest hätten nichts dagegen. Sie haben am eigenen Leib erfahren, wie Nationalismus und Abschottungspolitik ökonomisch nach hinten losgehen können. Die Lobster-Story ist ein Lehrstück in vier Akten.

- Anfangs gab es großen Jubel, als US-Präsident Donald Trump mit breitbeiniger Pose gleich reihenweise Zölle auf Produkte aus China erhöhte. Endlich, glaubten viele, greift mal jemand durch und sichert amerikanische Jobs.
- China aber konterte, so ist das in Handelskriegen mit Gegenzöllen. Betroffen war auch amerikanischer Hummer, mit einem Aufschlag von 25 Prozent. Die High-End-Händler in Maine, die ihre gefrorene Ware rund um die Welt versenden, gern auch an die gewachsene chinesische Mittelschicht, blickten auf einen Rückgang der Bestellungen um 64 Prozent.



Die Welthandelspolitik wirkt hinein in ungeahnte Winkel: Hummerkäfige im US-Bundesstaat Maine.
FOTO: DANIEL GRILL/DPA



> Wir haben jetzt Grund zum Feiern.
>
> **Annie Tselikis,** Geschäftsführerin des Verbandes der Lobster-Händler von Maine

Chinas Handelszone RCEP: Ein Zollverein mit Tücken

Der Tusch ging um die Welt, als am vorigen Wochenende China und 14 weitere pazifische Staaten die Schaffung der größten Freihandelszone der Welt verkündeten. Das Abkommen soll Zölle verringern und die Zusammenarbeit in grenzüberschreitenden Lieferketten erleichtern. Es umfasst Handel, Dienstleistungen und Telekommunikation.

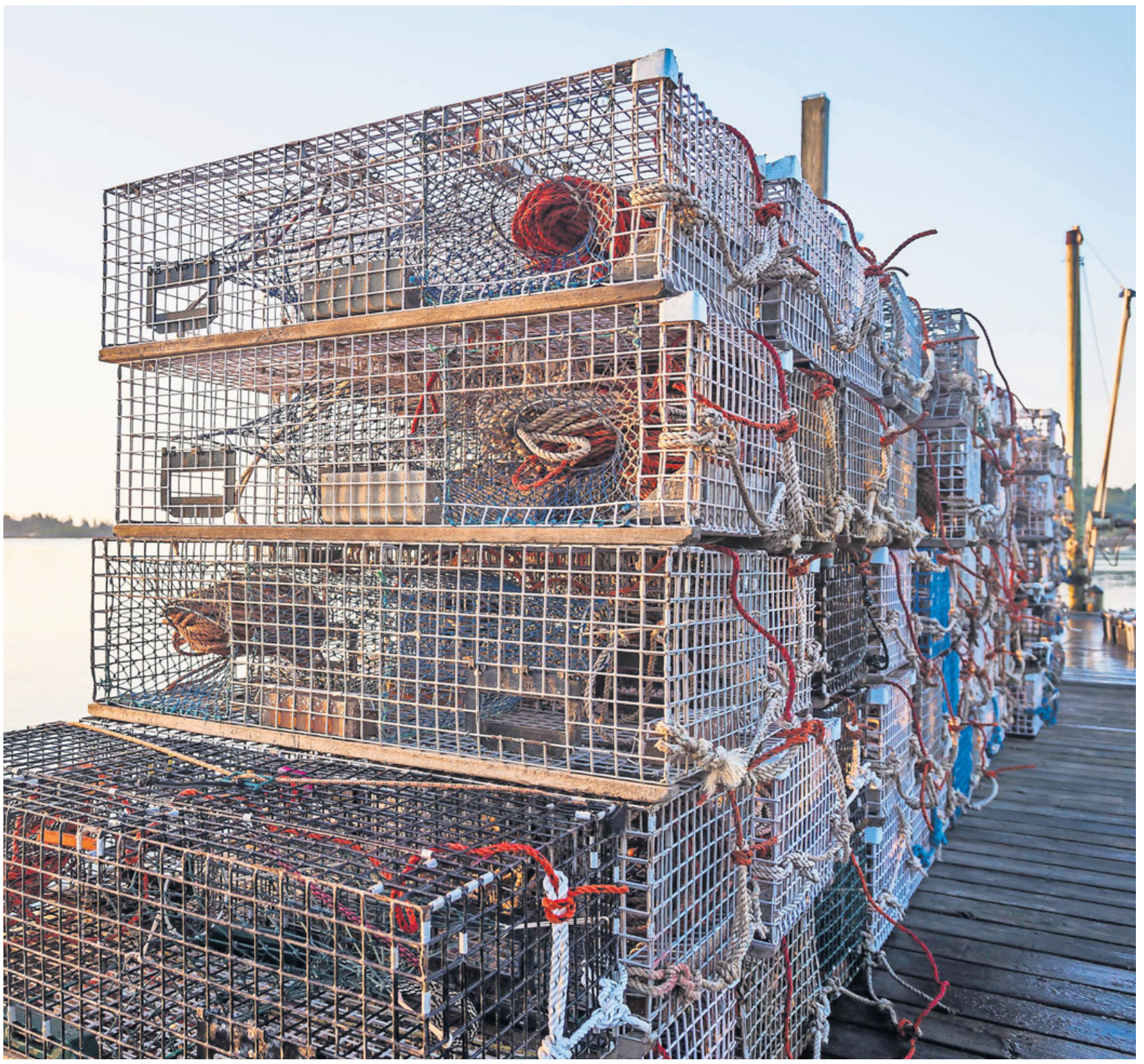
Das Abkommen („Regional Comprehensive Economic Partnership") wird als RCEP zu einem neuen Element in der Buchstabensuppe der globalen Handelspolitik.

RCEP ist, vor allem auf dem Papier, ein beeindruckender Zusammenschluss. In der neuen Wirtschaftszone leben 2,2 Milliarden Menschen und erwirtschaften rund ein Drittel des weltweiten Bruttosozialprodukts. Beteiligt sind neben China zehn Staaten aus dem Staatenverbund Asean: Vietnam, Singapur, Indonesien, Malaysia, Thailand, die Philippinen, Myanmar, Brunei, Laos und Kambodscha. Hinzu kommen vier weitere Staaten mit einer jeweils sehr eigenen Identität und Geschichte: Japan, Australien, Südkorea und Neuseeland.

In der extremen Unterschiedlichkeit der teilnehmenden Staaten liegt die erste große Tücke von RCEP. Von einem Zusammenschluss befreundeter Staaten wie im Fall der EU kann hier nicht die Rede sein – die aktuellen politischen und sogar militärischen Spannungen etwa zwischen Australien und China sind massiv. Hinzu kommen abenteuerliche Unterschiede im Entwicklungsstand der RCEP-Staaten. In Japan und Myanmar etwa liegt das Pro-Kopf-Einkommen um den Faktor 30 auseinander.

Die zweite Tücke: RCEP ist zwar „groß, aber flach", wie es Rolf Langhammer vom Institut für Weltwirtschaft formuliert. RCEP lässt den Agrarbereich unberührt. Auch für die Fischerei gibt es keine Regelung. Fragen von Arbeitsschutz, Klimaschutz oder gar der Menschenrechte werden nicht behandelt. Eine gute Nachricht für Europäer und Amerikaner: RCEP ist ein WTO-konformes Bündnis – das heißt: Es schließt, entsprechend den Vorschriften der Welthandelsorganisation WTO niemanden aus und erlaubt auch Doppelmitgliedschaften. Japan beispielsweise steht trotz RCEP parallel auch für ein – tieferes – Bündnis mit der EU zur Verfügung.

Matthias Koch



■ Vollends verwirrt waren die Fischer von Portland, als sie in ihrer Not über die nahe Grenze zu den Kollegen nach Kanada blickten. Dort feierten Lobster-Fischer plötzlich Rekordexporte – denn hier trat während der Trump-Jahre CETA in Kraft, die Freihandelsvereinbarung zwischen Kanada und der EU.

■ Trump, unter Druck geraten, wollte im Wahlkampf die Fischer wieder einfangen und ließ üppige Millionensubventionen in Maine verteilen, finanziert durch höhere Staatsschulden. Nach Ansicht von Fachleuten machte dies dann den ökonomischen Nonsens komplett.

„Trumps Handelskrieg war für unseren Bundesstaat ein einziges Desaster", sagt Lee Webb, Politikwissenschaftler an der Universität von Maine. Nicht nur die Fischer habe es erwischt, auch die weltberühmten Blaubeeren aus Maine sei man nicht mehr losgeworden.

Vielerorts in den USA gilt Trumps Politik der Abschottung nicht mehr als der Weisheit letzter Schluss. Nachdem Trump zum Beispiel auf Stahl und Aluminium aus der EU neue Zölle aufgeschlagen hatte, nahm sich Brüssel im Gegenzug amerikanische Motorräder vor – was allein die Firma Harley Davidson in Wisconsin 100 Millionen Dollar Umsatz pro Jahr kostete. Anders als 2016 bekam Trump in Wisconsin diesmal keine Mehrheit mehr.

Ein neues Denken – wegen China

Könnten offene Märkte, klug und fair organisiert, am Ende vielleicht die bessere Lösung sein?

Grundsatzdebatten darüber laufen seit Jahrzehnten auf beiden Seiten des Atlantiks. Einerseits sind Ökonomen einig, dass freier Handel für alle Beteiligten von Vorteil wäre und Wohlstand und soziale Sicherheit steigen ließe – jedenfalls auf lange Sicht. Andererseits können kurz- und mittelfristig unschöne ökonomische Anpassungsprozesse vieles durcheinanderbringen.

Werden in neuen Wirtschaftszonen etwa Produktionsstandorte geschlossen und verlegt, nützt den betroffenen Arbeitnehmern kein Hinweis auf die in Zukunft winkenden generellen positiven Effekte: Das konkret Negative schlägt dann das nur abstrakt Positive – und hilft den Populisten.



„Groß, aber flach": 15 pazifische Nationen unterschrieben das RCEP-Abkommen, einen Vertrag für mehr Zollfreiheit in Asien. FOTO: AP

„Biden wird sich jetzt erst mal aufs Inland konzentrieren und seine Wähler nicht durch Freihandelspläne erschrecken", sagt der Ökonom Rolf Langhammer, Handelsexperte am Institut für Weltwirtschaft in Kiel.

Tatsächlich rührt bis heute ein Gutteil der Beliebtheit Trumps beim Wahlvolk aus dessen Ablehnung gegenüber Freihandelsabkommen. Viele Amerikaner sehen darin den Ausverkauf amerikanischer Interessen – und ein Exportprogramm für amerikanische Jobs.

Immerhin aber teilt Biden nach Einschätzung der Bundesregierung in Berlin nicht die zerstörerische Lust seines Vorgängers an Handelskriegen. Mit ihm biete sich die Chance auf eine Wiederbelebung der blockierten Welthandelsorganisation – eine Voraussetzung dafür, um eskalierte Handelskonflikte wie etwa beim Stahl schlichten zu können. Aber auch, um gegenüber Chinas unfairen Handelspraktiken einen wirksamen Hebel zu finden.

China liefert den wichtigsten Impuls für ein Umdenken in den USA und in der EU. Als das von China dominierte regionale asiatische Handelsbündnis RCEP am vorigen Wochenende ausgerufen wurde, empfanden das viele in Europa und den USA gleichermaßen als Weckruf.

„Es geht um die politische Macht im angehenden Jahrhundert", betont Weber, der im Europäischen Parlament die größte Gruppe führt, die Fraktion der Christdemokraten und Konservativen.

Auch die Sozialdemokraten erspüren neue Zeiten. Außenminister Heiko Maas wirbt für einen „New Deal" mit den USA, für einen Neustart in ein partnerschaftliches Verhältnis über den Atlantik hinweg. Die Wortwahl ist als freundliche Geste gemeint. Ein konkretes Angebot birgt sie nicht.

Auch die Europäer hatten und haben ja ihre Vorbehalte. Als Trump die Verhandlungen über das transatlantische Freihandelsabkommen TTIP versenkte, applaudierten in Deutschland aus sehr unterschiedlichen Gründen die Vertreter sehr unterschiedlicher Parteien, von den Grünen bis zur AfD. Als es auch nur darum ging, das CETA-Abkommen mit Kanada zu billigen, kam es in der SPD zu unvergessenen Nervenproben.

Ein neuer Deal, das ahnen Amerikaner wie Europäer, müsste anders ansetzen als damals, politischer, und mit gut erklärbaren, konsensfähigen Zielsetzungen: Klimaschutz, Umweltschutz, Schutz der Arbeitsbedingungen und der Menschenrechte.

Der Kieler Ökonom Langhammer empfiehlt Europäern und Amerikanern für die kommenden Jahre, dass sie sich ein bisschen locker machen. Die EU müsse beispielsweise akzeptieren, dass die massive staatliche Förderung der Landwirtschaft so nicht weitergehen könne. Ob im Gegenzug die USA vielleicht eine wie auch immer geartete Digitalsteuer akzeptieren würden?

Airbus und Boeing als Partner?

Wenn EU und USA erst mal richtig verhandelten, könne am Ende vieles möglich sein, meint Langhammer, auch Lösungen „outside the box". Wer einen frischen Blick etwa auf die jahrzehntelangen Verkantungen zwischen Airbus und Boeing werfe, könne auf die Idee kommen, dass die beiden Firmen eine strategische Partnerschaft eingehen – um sich gemeinsam der chinesischen Konkurrenz zu erwehren.

John Bolton, bis September 2019 Trumps Nationaler Sicherheitsberater im Weißen Haus, empfiehlt den Europäern, Sicherheits- und Handelsthemen zu kombinieren. Man dürfe China nicht gestatten, nach geistigem Eigentum im Westen zu greifen und nach Daten aller Art. Vorstellbar sei ein Bündnis, zu dem die USA gehörten, die EU, Großbritannien und pazifische Staaten wie Japan, Südkorea, Neuseeland, Australien und Singapur.

Die freie Welt, sagte der als „Falke" bekannte US-Republikaner diese Woche dem RND, müsse mit Blick auf China viel stärker zusammenarbeiten. „Wir dürfen uns nichts vormachen", sagt der 72-Jährige, der schon Ronald Reagan und George Bush senior als Diplomat diente. „China verfolgt eine sehr langfristig angelegte Strategie, und so etwas brauchen wir jetzt auch."

„TTIP 2.0 wird es nicht geben"

Handelsexperte Bernd Lange (SPD) glaubt an kleine, neue Pakte

Herr Lange, China ist es gelungen, mitten in der Corona-Pandemie die größte Freihandelszone der Welt zu schaffen. Was heißt das für die EU?
Das ist in erster Linie als ein Signal an die USA gedacht. Es war ein großer Fehler von US-Präsident Trump, die Verhandlungen über ein transpazifisches Abkommen zu beenden. RCEP ist jetzt die Quittung dafür.

Müssen wir nicht so schnell wie möglich wieder mit den USA über ein transatlantisches Abkommen verhandeln, um China zu kontern?
Da bin ich angesichts meiner Erfahrungen mit den TTIP-Verhandlungen skeptisch. Es wird uns auch mit einem US-Präsidenten Joe Biden höchstwahrscheinlich nicht gelingen, ein tiefgehendes, umfassendes Abkommen zu schließen. Zumindest nicht in einem vernünftigen Zeitrahmen.

Warum nicht?
Die EU und die USA stehen in so vielen Bereichen in starkem Wettbewerb zueinander, dass eine Einigung kaum möglich ist. Denken Sie nur an die starke Autoindustrie auf beiden Seiten des Atlantiks.
Hinzu kommt, dass wir als Europäer eine sehr werteorientierte Handelspolitik machen. Die EU schließt nur Abkommen, in denen zum Beispiel der Schutz von Arbeitnehmerrechten ganz groß geschrieben wird. Das sehen die Amerikaner traditionell anders, und das dürfte auch so bleiben.

Das klingt, als hätte der Wechsel von Trump zu Biden gar keine Auswirkungen auf die Handelspolitik.
Das ist nicht richtig. Es ist sehr gut, dass die USA mit Biden wieder in das multilaterale System der Welthandelsorganisation der WTO zurückkehren werden. Das macht es sehr viel einfacher, gemeinsam auf China einzuwirken. Ich denke da an den Schutz des geistigen Eigentums und unlauteren Wettbewerb chinesischer Staatskonzerne.

Haben Sie denn schon Ihre Fühler zu Biden ausgestreckt?
Klar, wir haben Kontakte zu seinem Team. Und ich habe den Eindruck, dass die Gespräche mit den USA künftig sehr viel einfacher werden. Trump hat ja gar keine Gespräche mehr zugelassen.

Sie können doch auf die alten TTIP-Unterlagen zurückgreifen, die noch in der Schublade liegen.
Das große Freihandelsabkommen TTIP 2.0 wird es nicht geben. Aber ich glaube, es wird uns gelingen, einige kleinere Abkommen mit den Amerikanern zu schließen.

Interview: Damir Fras



Bernd Lange (SPD), Europaabgeordneter und Vorsitzender des Ausschusses für internationalen Handel. FOTO: M. FRANKENBERG

Koalition verabredet Frauenquote

Berlin. Die schwarz-rote Koalition hat sich grundsätzlich auf eine verbindliche Frauenquote in Vorständen geeinigt. In Vorständen börsennotierter und paritätisch mitbestimmter Unternehmen mit mehr als drei Mitgliedern muss demnach künftig ein Mitglied eine Frau sein, teilten Justizministerin Christine Lambrecht (SPD) und Staatsministerin Annette Widmann-Mauz (CDU) am Freitag nach einer Einigung der vom Koalitionsausschuss eingesetzten Arbeitsgruppe zu diesem Thema mit. Der Kompromiss soll in der kommenden Woche den Koalitionsspitzen zur abschließenden Entscheidung vorgelegt werden.

Lambrecht erklärte, Frauen trügen maßgeblich zum Unternehmenserfolg bei. „Das ist ein großer Erfolg für die Frauen in Deutschland und bietet gleichzeitig eine große Chance sowohl für die Gesellschaft als auch für die Unternehmen selbst."

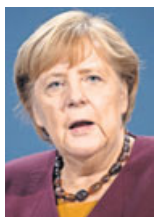
IN KÜRZE

Neue Risikogebiete in Europa

Berlin. Wegen steigender Infektionszahlen hat die Bundesregierung ganz Litauen und Lettland ab Sonntag als Corona-Risikogebiete eingestuft. Zudem wurden am Freitag Regionen in Griechenland und Finnland auf die vom Robert-Koch-Institut geführte Risikoliste gesetzt. Island wurde dagegen wieder gestrichen und ist damit nun das einzige Land in Europa, das frei von Risikogebieten ist. Mit der Einstufung als Risikogebiet gilt automatisch eine Reisewarnung des Auswärtigen Amts.

Merkel sucht Ausweg nach EU-Gipfel

Brüssel/Berlin. Nach einem EU-Videogipfel ohne Durchbruch im Haushaltsstreit mit Ungarn und Polen ist es nun an Kanzlerin Angela Merkel, einen Ausweg zu suchen. Als EU-Vorsitz werde Deutschland alle Optionen ausloten, sagte die CDU-Politikerin am Donnerstagabend. „Da stehen wir noch ganz am Anfang." Auch EU-Ratschef Charles Michel hofft auf eine glimpfliche Lösung, nannte aber keine Ansätze dafür. Das Veto von Ungarn und Polen hatte die Gemeinschaft in die Krise gestürzt.



Angela Merkel FOTO: GETTY IMAGES

„Freiheit endet, wo sie Leben gefährdet"

Bundeskanzleramtschef Helge Braun über den Corona-Winter und Lösungen für die Schulen

Herr Braun, wie feiern Sie Weihnachten?
Wie jedes Jahr in sehr kleinem familiären Kreis.

Wie sollen Weihnachtsfeiern aussehen, wenn Sie Kontaktbeschränkungen empfehlen? Mit zwei Großelternpaaren kommen viele Familien auf mindestens drei Haushalte.
Es ist für mich nicht vorstellbar, dass die Großeltern an Weihnachten nicht mitfeiern. Deswegen muss man besondere Sorgfalt walten lassen. Wichtiger als die Anzahl der Menschen, die zusammenkommen, ist, dass man vorher seine Kontakte reduziert und darauf achtet, dass niemand Symptome hat.

Die Kanzlerin hat eine langfristige Strategie im Kampf gegen Corona angekündigt. Wird der Teil-Lockdown bis ins Frühjahr verlängert?
Wenn man sich das Infektionsgeschehen anschaut, ist es völlig klar, dass wir im Dezember noch weit entfernt sein werden vom angestrebten Inzidenzwert von maximal 50 Neuinfektionen in sieben Tagen pro 100 000 Einwohner. Der bleibt unser Ziel. Deswegen werden wir weiter Beschränkungen brauchen.

Zusätzliche?
Was wir für den November beschlossen haben, hat die Infektionsdynamik gebrochen. Aber es hat noch nicht dazu geführt, dass die Zahlen nach unten gehen. Deswegen müssen wir sehen, wo wir weiter Kontakte reduzieren können. Die hohen Infektionsraten bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen müssen wir senken, denn sie tragen wesentlich zur Verbreitung der Infektion bei. An diesem Punkt gilt es anzusetzen. Darüber werden wir am Mittwoch mit den Ministerpräsidenten sprechen.

Sie empfehlen, sich mit Personen aus maximal noch einem anderen Haushalt zu treffen – und zwar aus dem immer gleichen. Wie soll das für Familien funktionieren?
Es handelt sich nicht um eine Vorschrift, sondern um einen Verhaltenshinweis. Es ist eine Art Winter-Knigge. Kontaktvermeidung klingt sehr abstrakt. Der Hinweis, dass man Feiern, Treffen mit vielen Freunden und Reisen vermeiden soll, zeigt, worauf es ankommt.

Schüler sitzen in den Klassen oft mit 30 anderen zusammen. Nach der Schule sollen sie sich nur noch mit einer Person treffen können. Wie soll man das erklären?
Deswegen müssen wir in der nächsten Ministerpräsidentenkonferenz noch mal über das Thema Schule sprechen. Vor allem in den weiterführenden Schulen muss alles getan werden, um die Abstandsregeln einzuhalten.



„Wir müssen sehen, wo wir weiter Kontakte reduzieren können": Helge Braun (CDU), Chef des Bundeskanzleramts, warnt angesichts der hohen Zahl an Neuinfektionen vor Nachlässigkeiten. FOTOS: FLORIAN GÄRTNER/PHOTOTHEK.NET





Sie empfehlen die Halbierung von Klassen. Woher nehmen Sie die zusätzlich nötigen Lehrer?
Wir wollen Schulen nicht schließen. Dafür müssen wir Unterricht und Infektionsschutz bestmöglich zusammenbringen. Da ist Kreativität gefragt. In größeren Räumen lassen sich Abstandsregeln leichter einhalten. Wo es die in den Schulen nicht gibt, lässt sich in Bürgerhäuser und Kinosäle ausweichen. Ältere Schüler ließen sich ins Homeschooling schicken. Das ist alles machbar.

Den Gesundheitsämtern gelingt es seit Wochen nicht, Kontakte von Infizierten ausreichend nachzuverfolgen. Haben Sie da aufgegeben?
Die vollständige Nachverfolgung von Kontakten muss unser Ziel bleiben. Nur wenn wir das schaffen, stabilisiert sich das Infektionsgeschehen. Sonst helfen wie jetzt nur noch teure Beschränkungen.

In Gesundheitsämtern fehlt Personal. Viele Studierende haben in der Krise ihre Nebenjobs verloren. Da ließe sich doch was verbinden.
Studierende sind eine große Gruppe, die man bei der Kontaktnachverfolgung einbeziehen sollte. Die Bundesregierung wird dafür auf die Hochschulrektorenkonferenz zugehen, um noch mehr Unterstützung für die Gesundheitsämter zu ermöglichen. Allerdings ist auch schon viel passiert: Es arbeiten mittlerweile Tausende Menschen in der Kontaktnachverfolgung. Vor der Pandemie hatten die Gesundheitsämter dafür praktisch kein Personal.

Haben Bund und Länder die zweite Welle verschlafen?
Uns war immer klar, dass steigende Infektionszahlen im Winter wahrscheinlich sein würden. Wir haben daher die Gesundheitsämter verstärkt, wir haben bereits im Juni die Hotspotstrategie festgelegt, die bei regional hohem Infektionsgeschehen weiter gehende Maßnahmen ermöglicht. Der Bund hat immer vor zu vielen Reisen gewarnt, also vor dem Verteilen des Virus durch Mobilität. Ich würde mir wünschen, dass wir die Kraft gehabt hätten, uns im Sommer mehr zurückzunehmen. Dann wäre die zweite Welle nicht so schnell und so heftig gekommen.

Ist die Verschärfung der Corona-Maßnahmen noch vermittelbar?
Ich bin davon überzeugt, dass der weit überwiegende Teil unserer Bevölkerung die Maßnahmen unterstützt. Die Zahlen der verfügbaren Intensivbetten sinken. Die Todeszahlen steigen – auf derzeit 300 täglich. In der Schweiz sind mittlerweile alle Intensivbetten belegt. Dort wird nun abhängig vom Lebensalter und von Vorerkrankungen entschieden, wer vordringlich behandelt wird. Es gibt einen breiten Konsens in der Gesellschaft, dass wir das vermeiden wollen.

Ist die Triage in Deutschland ausgeschlossen?
Wenn ein Gesundheitssystem überlastet ist, kann man die Triage nicht ausschließen.

Kritiker sagen, die Regierung verbreite Angst, schränke die Freiheit ein und schade der Wirtschaft.
Die Freiheit endet, wo sie das Leben anderer gefährdet. Und es geht nicht um Angst, sondern darum, Fakten zur Kenntnis zu nehmen. Nicht die Beschränkungen verursachen wirtschaftlichen Schaden, sondern die Pandemie. Er ist umso höher, je weniger man sie in Schach hält.

Interview: Eva Quadbeck und Daniela Vates

Gemeinsames Papier der SPD-Länder?

Die Länderchefs wollen zusammen mit Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) am Mittwoch über das weitere Vorgehen in der Corona-Krise entscheiden. Wie „Business Insider" berichtet, kursiert bereits ein erstes Papier der SPD-geführten Bundesländer, das offensichtlich in Berlin entstanden ist. Darin werden eine Ausweitung der Mund-Nasen-Bedeckung sowie eine erneute Verschärfung der Kontaktbeschränkungen vorgeschlagen. Nach Informationen des RedaktionsNetzwerkes Deutschland (RND) sollte zudem noch gestern Abend ein Schaltgespräch der SPD-geführten Länder stattfinden. Aus Kreisen der Berliner SPD hieß es gegenüber dem RND, es werde wie angekündigt ein gemeinsames Länderpapier bis Anfang der Woche geben.

Corona-Impfstoff wird für USA angemeldet

Biontech und Pfizer beantragen sogenannte Notfallzulassung – „Wir können innerhalb von Stunden liefern"

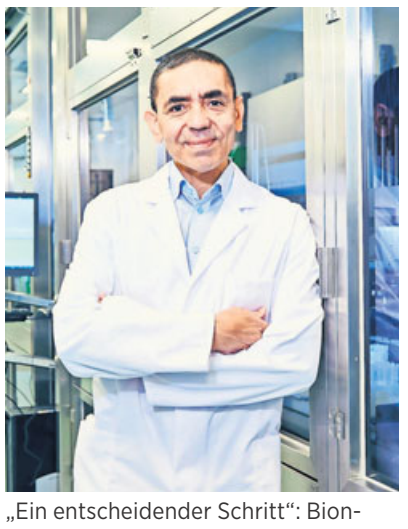
Von Christina Horsten und Peter Zschunke

New York/Mainz. Großer Schritt auf dem Weg zum sehnsüchtig erwarteten Wirkstoff gegen eine Corona-Infektion: Das Mainzer Unternehmen Biontech und der US-Pharmariese Pfizer wollen bis zum Wochenende bei der US-Arzneimittelbehörde FDA eine Notfallzulassung für ihren Corona-Impfstoff beantragen, wie beide am Freitag mitteilten. Anträge auf eine Zulassung für Europa und weitere Regionen seien in Vorbereitung. „Wir können innerhalb von Stunden liefern, wenn wir eine Genehmigung erhalten sollten", sagte eine Sprecherin von Biontech in Mainz. Falls der Wirkstoff zugelassen werde, könnten besonders gefährdete Menschen in den USA Mitte bis Ende Dezember mit dem Impfstoff versorgt werden.

Biontech-Vorstandschef und Mitgründer Ugur Sahin sprach von einem „entscheidenden Schritt, um unseren Impfstoffkandidaten so schnell wie möglich der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen". Ziel sei die schnelle globale Verteilung des Impfstoffs. „Als Unternehmen mit Sitz in Deutschland im Herzen Europas" sei der enge Kontakt mit der Europäischen Arzneimittel-Agentur (Ema) für Biontech von besonderer Bedeutung.

Biontech und Pfizer sind die ersten westlichen Hersteller, die viel versprechende Studienergebnisse veröffentlicht haben und den Weg für eine Notfallzulassung bei der FDA gehen. Für den Impfstoff mit der Bezeichnung BNT162b2 ergaben umfangreiche Testreihen nach Angaben der Unternehmen eine Wirksamkeit, die einen 95-prozentigen Schutz vor der Krankheit Covid-19 bietet. Das Vakzin funktioniere über alle Altersgruppen und andere demografische Unterschiede hinweg ähnlich gut und zeige praktisch keine ernsten Nebenwirkungen, hatten die Firmen nach Abschluss letzter Analysen mitgeteilt.

Die FDA muss den Antrag nach der Einreichung erst prüfen. Wie lange das dauern könnte, war zunächst unklar. US-Experten zeigten sich aber zuversichtlich, dass es noch vor Jahresende ein Ergebnis der Prüfung geben könnte. Für Corona-Impfstoffe gilt wegen der besonderen Dringlichkeit ein beschleunigter Zulassungsprozess.



„Ein entscheidender Schritt": Biontech-Vorstandschef und Mitgründer Ugur Sahin. FOTO: DOMINIK PIETSCH/DPA

Bei der Ema und in weiteren Ländern reichen Biontech und Pfizer bereits Daten ein. So können Hersteller schon vor dem formellen Zulassungsantrag Teilinformationen zu Qualität und Wirksamkeit weitergeben. „Wir reichen kontinuierlich Daten ein im rollierenden Einreichungsprozess", antwortete die Biontech-Sprecherin auf die Frage nach den Vorbereitungen für Anträge zur Zulassung.

Bereits in der zweiten Dezemberhälfte könnte ein Impfstoff in Europa zugelassen werden, sagte EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen am Donnerstag unter Hinweis auf Informationen der Ema.

AfD steht nach Störaktion unter Druck

Buschmann: „Klima der Bedrohung“ – Gauland entschuldigt sich in Aktueller Stunde

Von Markus Decker

Berlin. Am deutlichsten wurde Barbara Hendricks, Bundestagsabgeordnete der SPD und seit über 20 Jahren Mitglied des Parlaments. „Wir wissen, dass in Ihren Reihen Nazis sind“, sagte sie am Freitagmorgen an die Adresse der AfD – so wie weitere, die sich zum Zwecke der Provokation wie Nazis verhielten. Auch sprach die 68-Jährige von gezielten Beleidigungen anderer Abgeordneter im Plenarsaal, die so leise vorgetragen würden, dass sie nicht im Protokoll auftauchten. Und sie berichtete von einer Mitarbeiterin, die in einer Bundestags-Kantine ein vegetarisches Gerichte bestellt hatte und sich von einem AfD-Mitarbeiter zurufen lassen musste: „Euch kriegen wir auch noch, Ihr Körnerfresser!“ Offenkundig suche die AfD ihre Angestellten nach dem Kriterium größtmöglicher Skrupellosigkeit aus, so Hendricks.

Die Rede war kennzeichnend für die verhärtete Stimmung im Hohen Haus. Denn nachdem mehrere AfD-Abgeordnete am Mittwoch am Rande der Beratungen über das Infektionsschutzgesetz Störer in die weitläufigen Gebäude ließen mit dem Ziel, andere Abgeordnete zu bedrängen, tagte bereits am Donnerstag der Ältestenrat, um über – auch strafrechtliche – Konsequenzen zu beraten. Am Freitag nun waren die Vorgänge Gegenstand einer Aktuellen Stunde.



Sitzungspräsidentin Claudia Roth (Grüne) überreicht dem AfD-Abgeordneten Thomas Seitz einen Mund-Nasen-Schutz. FOTO: POLITICAL-MOMENTS/IMAGO IMAGES

Innenminister: AfD-Verbot ist denkbar

Thüringens Innenminister Georg Maier (SPD) schließt ein Verbotsverfahren gegen die AfD nach den Störaktionen von sogenannten Gästen der AfD-Fraktion am Rande der Bundestagssitzung am Mittwoch nicht mehr aus. „Die jüngsten Ereignisse sind von großer Tragweite“, sagte Maier, der derzeit Vorsitzender der Innenministerkonferenz ist, dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). „Es wird immer offensichtlicher, wie sehr die AfD als parlamentarischer Arm der Rechtsextremisten fungiert und versucht, die parlamentarische Demokratie von innen auszuhöhlen. Die gesamte Partei entwickelt sich in eine rechtsextremistische Richtung.“ Dabei fungiere Thüringens AfD-Partei- und Fraktionsvorsitzender Björn Höcke als Vorreiter.

Dabei waren die Fronten so klar wie nie.

Auf der einen Seite standen die demokratischen Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP, Linke und Grüne, deren Redner es allesamt nicht an Entschiedenheit fehlen ließen. Michael Grosse-Brömer (CDU) sagte: „Sie wollen dieses Haus in den Dreck ziehen. Das ist Ihre deutliche Absicht.“ Doch die Demokratie sei wehrhaft. „Sie erreichen nicht, was Sie wollen.“ Stefan Müller (CSU) sagte mit Blick auf die Kritik der AfD an der Flüchtlingspolitik: „Sie sprechen von kriminellen Schleuserbanden. Am Mittwoch waren Sie die kriminelle Schleuserbande.“ Und er stellte fest, deren Störaktion vom Mittwoch sei „die offizielle Austrittserklärung aus dem parlamentarischen System“ gewesen.

In der Union, so hört man, sei die Empörung über die AfD besonders groß. Das dürfte unter anderem daran liegen, dass sie selbst stark betroffen war. So wurde Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) ebenso angegangen wie der brandenburgische CDU-Bundestagsabgeordnete Martin Patzelt – von der inzwischen AfD-nahen ehemaligen SPD-Bundestagsabgeordneten Angelika Barbe.

Die Empörung der anderen Fraktionen war freilich nicht geringer. Marco Buschmann (FDP) warf der AfD eine neuartige „physische Obstruktion“ vor und sagte: „Sie wollten ein Klima der Bedrohung in dieses Haus tragen. Das war Ihr Ziel.“ Aber die Demokratie sei „stärker als Ihr Hass“. Petra Pau (Linke) betonte: „Die demokratische Gesellschaft muss unser Land vor der AfD schützen.“ Britta Haßelmann (Grüne) erklärte: „Wir lassen uns von Rechtsextremen nicht auf der Nase herumtanzen – weder hier im Parlament noch anderswo.“ Und sie erinnerte an die Worte des AfD-Fraktionsvorsitzenden Alexander Gauland von 2017: „Wir werden sie jagen.“

Gauland gab sich derweil zerknirscht. Das, was da im Bundestag auf Veranlassung von Kollegen geschehen sei, sei „unzivilisiert und gehört sich nicht“, sagte er. „Dafür entschuldige ich mich als Fraktionsvorsitzender. Wir konnten nicht damit rechnen, dass so etwas passiert.“ Nur: Diese Ahnungslosigkeit glaubt in den anderen Fraktionen keiner. Schließlich warf sich sein Kollege Karsten Hilse, der am Mittwoch vor dem Bundestag von der Polizei überwältigt wurde, weil er keine Maske trug, im Plenum provozierend einen Schal um Hals und Mund.

Die Grüne Britta Haßelmann sagte anschließend, es sei wichtig gewesen, die Aktuelle Stunde so schnell nach den sie auslösenden Ereignissen stattfinden zu lassen. Es dürften nicht die Störaktionen sein, die Ende der Woche das Bild des Parlaments in der Öffentlichkeit bestimmten.

Geld für Kurzarbeiter verlängert

Heil: „Stabilste Brücke über ein tiefes Tal“

Berlin. Mit ausgeweiteter Kurzarbeit soll auch im kommenden Jahr in Deutschland ein extremer coronabedingter Anstieg der Arbeitslosenzahlen verhindert werden. Der Bundestag beschloss am Freitag das sogenannte Gesetz zur Beschäftigungssicherung. Damit werden Sonderregeln zur Kurzarbeit über dieses Jahr hinaus bis Ende 2021 verlängert. Wirtschaftsverbände und Gewerkschaften begrüßten das. Die Opposition lehnte die Verlängerung zwar nicht ab, äußerte aber trotzdem Kritik.

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) sagte im Bundestag, mit den Mitteln der Kurzarbeit habe man wie wenige Staaten auf der Welt Arbeitsplätze in der Krise gesichert. „Die Kurzarbeit ist im Moment unsere stabilste Brücke über ein tiefes wirtschaftliches Tal“, sagte Heil. In den USA mache inzwischen, so wie früher das Wort „Kindergarten“, der deutsche Begriff „the Kurzarbeitergeld“ Karriere.

Konkret beschlossen wurde am Freitag, dass das Kurzarbeitergeld auch im kommenden Jahr ab dem vierten Bezugsmonat von seiner üblichen Höhe, nämlich 60 Prozent ---- des Lohns, auf 70 Prozent erhöht wird – für Berufstätige mit Kindern von 67 auf 77 Prozent. Ab dem siebten Monat in Kurzarbeit soll es weiterhin 80 beziehungsweise 87 Prozent des Lohns geben. Profitieren sollen davon alle Beschäftigten, die bis Ende März 2021 in Kurzarbeit geschickt werden. Minijobs bis 450 Euro bleiben bis Ende 2021 generell anrechnungsfrei.

Im Oktober war bereits per Verordnung die Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge während der Kurzarbeit ins nächste Jahr verlängert worden, um die Arbeitgeber zu entlasten. Auch die maximal mögliche Bezugsdauer von Kurzarbeitergeld wurde auf bis zu 24 Monate verlängert. Für die nun beschlossenen Schritte war ein Gesetz nötig. Es muss abschließend noch durch den Bundesrat, der bereits deutlich gemacht hat, dass er keine Einwände hat.

Ich will wieder im Stadion jubeln. Dafür lüfte ich jetzt auf Arbeit ständig.



#FürMichFürUns

Bundesministerium für Gesundheit

Bitte dranbleiben, auch wenn’s schwer ist:
Kontakte einschränken, AHA, lüften, Warn-App nutzen.
ZusammenGegenCorona.de

AHA Abstand + Hygiene + Alltagsmaske

Mehrweg soll Pflicht werden

Berlin. Speisen und Getränke zum Mitnehmen sind im Trend. Damit dabei weniger Plastikmüll anfällt, soll bald eine Mehrwegverpackung verpflichtend zum Angebot gehören. Das Getränkepfand soll ausgeweitet werden auf alle Einweg-Plastikflaschen und Getränkedosen. Umweltministerin Svenja Schulze (SPD) strebt das für 2022 an.

Eine Ausnahme sieht Schulzes Gesetzentwurf vor, wenn ein Geschäft sowohl höchstens drei Mitarbeiter hat als auch eine Fläche von höchstens 50 Quadratmeter – dann soll es genügen, den Kunden die Produkte auf Wunsch in mitgebrachte Mehrwegbehälter abzufüllen. Wer Essen nur auf Tellern oder etwa eingewickelt in Alufolie verkauft, ist ebenso ausgenommen wie Pizzerien, die Pizza im Karton verkaufen.

Die Reform des Verpackungsgesetzes setzt EU-Richtlinien um, teils geht sie auch darüber hinaus. Staatssekretär Jochen Flasbarth sagte, er sei „ganz zuversichtlich“, dass der Vorschlag in der schwarz-roten Koalition durchkomme. Der Verbrauch von Verpackungen in Deutschland nimmt Jahr für Jahr zu.

WIRTSCHAFTS NOTIZEN

Kretinsky stockt Anteil bei Metro auf

Düsseldorf. Der tschechische Milliardär Daniel Kretinksy hat seinen Anteil am Handelskonzern Metro erhöht. Mit Ablauf der weiteren Annahmefrist des freiwilligen Übernahmeangebots habe die von Kretinsky kontrollierte EP Global Commerce GmbH (EPGC) Angebote für insgesamt 10,6 Prozent der Metro-Stammaktien und 1,84 Prozent der Vorzugsaktien angenommen, teilte das Unternehmen mit. Damit steigt der Anteil der von Kretinsky und seinem Partner Patrik Tkac kontrollierten Metro-Stammaktien von 29,99 Prozent vor dem Übernahmeangebot auf mittlerweile rund 40,6 Prozent.

Export erholt sich langsam

Frankfurt/Main. Deutschlands Maschinenbauer haben den Tiefpunkt im Export nach Einschätzung des Branchenverbands VDMA durchschritten. Im September verbuchte die sehr exportabhängige Industrie bei den Ausfuhren ein Minus von 7,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Im zweiten Quartal von April bis Juni hatten diese den Vorjahreswert noch um 22 Prozent unterschritten. Der Tiefpunkt sei überwunden, „doch bis zum Erreichen des Vorkrisenniveaus bedarf es noch großer Geduld und Anstrengungen in Wirtschaft und Politik“, sagte VDMA-Chefvolkswirt Ralph Wiechers.

Unternehmen bleiben unsicher

München. Den deutschen Unternehmen fällt es wegen Corona derzeit schwer, die Entwicklung ihrer Geschäfte vorherzusagen. Das ergibt sich aus einer Befragung des Ifo-Instituts. Auf einer Skala von null bis 100 betrug der Wert im Oktober 64 – niedriger als im April, aber deutlich höher als im Februar, sagte der Leiter der Ifo-Befragungen, Klaus Wohlrabe. Seit April 2019 lief der neue Index zur Geschäftsunsicherheit größtenteils gegenläufig zum Ifo-Geschäftsklima. Das neue Maß für die Geschäftsunsicherheit veröffentlicht das Institut von nun an regelmäßig mit den Informationen zum Klimaindex.



Die in den USA entstandene Aktion hat sich weltweit etabliert. FOTO: LISA DUCRET/DPA

Marktforscher erwarten Kauf ohne Rausch

Maskenpflicht und klamme Kassen: Die Black-Friday-Woche dürfte noch mehr als sonst dem Onlinehandel nützen

Von Frank-Thomas Wenzel

Frankfurt. Es ist wieder Black Friday, oder eigentlich: Black Week. Denn aus dem Tag der Sonderangebote ist mittlerweile eine ganze Aktionswoche geworden. Der Brückentag nach Thanksgiving (dieses Jahr der 27. November) war einst in den USA eine gute Gelegenheit für Verbraucher, um Weihnachtsgeschenke zu kaufen. Und die Straßen seien schwarz von Menschen gewesen – das ist eine der vielen Erklärungen für die Bezeichnung des Einkaufsereignisses, das zeitlich großzügig ausgedehnt wurde. Und längst wird auch hierzulande nach Schnäppchen gejagt.

Doch das Treiben findet in diesem Jahr weitgehend im Verborgenen statt. Wegen drohender Covid-Ansteckungen trauen sich viele nicht in die Citys, noch mehr Einkäufer als sonst werden wohl am Computer shoppen. Die Pandemie hat möglicherweise auch die Kauflaune gedrückt. Laut der Unternehmensberatung Simon Kucher ist das durchschnittliche Einkaufsbudget für die Aktionstage auf 205 Euro geschrumpft, nach 242 Euro im vorigen Jahr. Eine Umfrage des Vergleichsportals Idealo hat ergeben, dass zwei Drittel der Konsumenten die Aktionen des Handels komplett ignorieren oder zumindest weniger ausgeben wollen.

Allerdings ändern sich die Absichten von Verbrauchern schnell. Der Handelsdachverband HDE erwartet jedenfalls ein Black-Friday-Umsatzplus von etwa einem Sechstel auf 5,7 Milliarden Euro – was ein Rekord wäre. Wobei es inzwischen um eine ganze Woche geht, die am 23. November beginnt und am 30. November mit dem sogenannten Cyber-Monday (eine Erfindung von Amazon) endet.

Die Nürnberger Konsumforscher der GfK erwarten zwar deutlich weniger Einnahmen als der HDE, prognostizieren aber dennoch „starke Angebots- und Verkaufswochen“. Covid habe dazu geführt, dass sich Kaufabsichten von „Möchte ich haben“ auf „Muss ich haben“ verschoben hätten, sagt GfK-Experte Norbert Herzog: Produkte, die den Alltag zu Hause erträglicher machen, seien besonders gefragt.

Inzwischen machen so gut wie alle großen Handelsunternehmen mit und auch Lebensmitteldiscounter, Parfümerien und Autohändler sind dabei. Elektrisches Gerät jeglicher Art bildet aber noch immer einen Schwerpunkt. Die GfK-Experten erwarten, dass Smartwatches und Fitnesstracker und Geräte für die Zubereitung gesunden Essens (Mixer oder Dampfgarer) gut abschneiden werden. Die Umsätze mit Küchenmaschinen hatten sich im Sommer ohnehin schon fast verdoppelt. Mit Gesundheit im weiteren Sinn hat auch zu tun, dass Waschmaschinen mit Dampffunktion einen Boom erleben. Der Umsatz dieser Produkte kletterte im Sommer um fast 50 Prozent, weil sich die Käufer eine Abtötung von Keimen und Viren erhoffen.

Schwieriger Preisvergleich

Im Onlinehandel stehen mit Black Friday und Cyber Monday die großen Rabattschlachten bevor. Doch so günstig, wie die wechselnden Preisschilder glauben machen, sind die Angebote nicht immer, warnt die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen. Denn die vermeintlichen Sparpreise werden meist mit der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers (UVP) verglichen. Und die spielt auch im stationären Handel oft nur noch eine Nebenrolle – der tatsächliche Preis ist auch hier meist deutlich niedriger. Es kann sogar sein, dass ein paar Tage vor der Aktion die offiziellen Preise heraufgesetzt werden, um sie dann wieder zu senken und das als großen Rabatt zu feiern. Im Schnitt lagen die Rabatte nach Angaben der Verbraucherschützer an verschiedenen Aktionstagen eher bei 20 als bei den angegebenen 50 Prozent.

Metropolen wachsen nicht mehr so stark

Corona-Krise dämpft offenbar den Boom – das entlastet den Wohnungsmarkt

Von Alexander Sturm

Frankfurt/Main. Die Bevölkerung in Deutschland wird laut einer Prognose bis 2035 gerade in den Ballungsräumen wachsen – wenn auch nicht mehr so stark. Die Corona-Krise dämpfe die Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland in die Großstädte, heißt es in einer Analyse des Hamburger Gewos-Instituts für Stadt-, Regional- und Wohnforschung.

Zudem wanderten mehr Menschen ins Umland ab. Getragen von den alten Bundesländern werde die Einwohnerzahl um 0,7 Prozent auf 83,7 Millionen steigen, sagen die Forscher. Während die Bevölkerung in Westdeutschland um 1,4 Prozent bis 2035 wachsen dürfte, werde Ostdeutschland wohl 2,3 Prozent der Einwohner verlieren.

Deutliche Bevölkerungszuwächse bis 2035 prognostiziert Gewos für Berlin (plus 6,6 Prozent), Frankfurt (plus 6,2), Hamburg (plus 4,7) und Köln (plus 4,8). In München (plus 4 Prozent) stoße das Wachstum langsam an Grenzen und schwäche sich ab. „Trotz reger Neubautätigkeit kann das dortige Wohnungsangebot nicht mit der externen Nachfrage Schritt halten, sodass sich der Nachfragedruck weit in die Region hinein erstreckt“, heißt es in der Studie.



Die Bevölkerung wird laut einer Prognose bis 2035 wachsen – aber langsamer als bisher. FOTO: MARIUS BECKER/DPA

Das Bevölkerungswachstum wird laut Gewos von einer nachlassenden Zuwanderung aus dem Ausland in diesem Jahr und 2021 gedämpft – das sei eine Folge der Corona-Krise. „Firmen sind vorsichtig bei Neueinstellungen, zudem haben Reisebeschränkungen die Mobilität gebremst“, sagte Gewos-Geschäftsführerin Carolin Wandzik. Weniger Zuwanderung könne vorübergehend Druck von den Wohnungsmärkten in Städten nehmen. Ab 2022 dürfte die Außenwanderung wieder zunehmen, aber nicht mehr in dem Ausmaß des vergangenen Jahrzehnts.

Nicht nur Städte ziehen aber Menschen an, so Gewos. Fast ganz Süddeutschland gewinne Einwohner. Aufwärts gehe es auch in weiten Teilen Baden-Württembergs, im Rhein-Neckar- und im Rhein-Main-Gebiet, in Hannover sowie im „VW-Land“ bei Wolfsburg und Braunschweig.

Der schöne Schein

Paraffin, Palmöl oder Bienenwachs: Je nach Rohstoff sind Kerzen mehr oder weniger nachhaltig

Von Sarah Franke

Hannover. Knapp anderthalb Kilogramm Kerzen zündet jeder Europäer im Schnitt jährlich an. Doch Kerze ist nicht gleich Kerze. Je nachdem, welche Rohstoffe der Hersteller verwendet, sind sie mehr oder weniger nachhaltig. Für Verbraucher ist es schwer nachzuvollziehen, woraus die Kerze besteht. „Es fehlt Transparenz", bemängelt Stefan Thomann, Geschäftsführer des europäischen Kerzenverbands ECA. Bisher müssen auf Kerzen keine Angaben zu den Rohstoffen stehen, die im Produkt enthalten sind.

Laut ECA bestehen die meisten Kerzen aus Paraffin. „Dieser Rohstoff ist so beliebt, weil er universell einsetzbar ist", erklärt Thomann. Gießen, pressen oder ziehen – Paraffin lässt sich mit jedem Verfahren zu Kerzen verarbeiten. Billig sei der Rohstoff aber schon seit gut 15 Jahren nicht mehr, sagt der Experte. Die Raffinerietechnik habe sich verändert. Paraffin falle mittlerweile kaum noch als Nebenprodukt beim Verarbeiten von Erdöl an.



Transparenz gibt es auf dem Kerzenmarkt bisher wenig. Umweltschützer haben vor allem Bedenken gegen Kerzen aus Paraffin. FOTO: ROMOLO TAVANI/ADOBE STOCK

Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) und die Verbraucherzentrale Hamburg halten Kerzen aus Paraffin für nicht empfehlenswert. Grund dafür ist ihre schlechte Klimabilanz. Eine Alternative sind Kerzen aus Stearin. Ausgangsstoffe dafür sind oft Palmöl, Kokosfette und seltener Tierfette. Letztere seien vor allem in Skandinavien beliebt, sagt ECA-Chef Thomann. Als Stearinkerzen beworbene Produkte müssen mindestens zu 90 Prozent aus Stearin bestehen. Damit die Kerzen nicht so leicht bröckeln, mischen Hersteller etwas Paraffin hinzu.

Auch diesen Rohstoff sieht die DUH kritisch: „Wachs aus pflanzlichem Stearin und gehärtetem Pflanzenfett wird meist aus Palmöl hergestellt, das aufgrund von Regenwaldrodungen immer wieder in die Schlagzeilen gerät." Ähnlich wie beim Soja wird auch für Ölpalmenplantagen der tropische Regenwald abgeholzt. Wenn schon Palmöl, dann sollte es laut der DUH aus zertifiziert nachhaltigem Anbau stammen. Dann dürfen die Palmen nicht auf neu gerodeten Flächen gepflanzt werden. Um Verbrauchern mehr Transparenz zu bieten, hat die DUH den „Kerzencheck" initiiert. Dort listet sie auf, welche Unternehmen laut eigenen Angaben Palmöl aus nachhaltigen Quellen für ihre Kerzen verwenden. Dazu zählen zum Beispiel die Drogeriemarktkette dm, Aldi Nord und Süd, die Biomarktkette Alnatura und Ikea.

Weitere Alternativen zum Palmöl sind heimisches Rapsöl oder Bienenwachs. Letzteres gebe es aber nur in geringen Mengen auf dem Markt. Bienenwachskerzen dürfen sich laut der Verbraucherzentrale nur so nennen, wenn sie zu 100 Prozent aus Bienenwachs bestehen. „Verbraucher, die ein bisschen weniger Romantik vertragen, können zudem auch langlebige LED-Kerzen wählen", sagt die DUH.

Transparenz gibt es auf dem Kerzenmarkt wenig. Orientierung beim Kauf bietet das Ral-Gütezeichen. Der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) empfiehlt dieses Siegel. Kerzen mit Ral-Siegel tropfen nicht. Außerdem sind sie ruß- und raucharm. Hersteller dürfen keine schadstoffbelasteten Rohstoffe, Farben und Lacke benutzen. Allerdings: Auch Kerzen aus Paraffin können dieses Siegel tragen.

Am ehesten zu empfehlen sind laut BUND Bienenwachskerzen – am besten aus einer Bioimkerei. Doch auch dort lohnt sich genaues Hinschauen. Der Begriff „bio" ist in Deutschland nur bei Lebensmitteln gesetzlich geschützt.

Für Kerzen gilt ebenso wie bei Kosmetik: Jeder kann seine Produkte so deklarieren. Im Zweifel sollte man immer beim Händler nachfragen, welche Rohstoffe in der Kerze enthalten sind.

BÖRSENINFORMATIONEN

DAX +0,39 %



Kurs 13137,25 (+ 51,09) Punkte

Euro Stoxx 50 +0,45 %



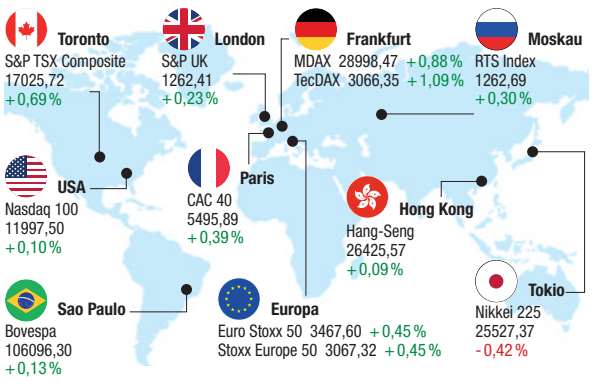
Kurs 3467,60 (+ 15,63) Punkte

Dow Jones -0,35 %

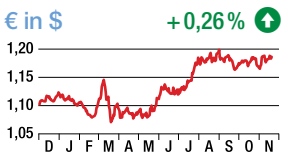


Kurs 29378,79 (- 104,44) Punkte

WELTBÖRSEN IM ÜBERBLICK

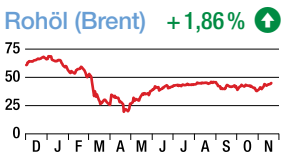


€ in $ +0,26 %



Kurs 1,1863 (+ 0,0031) $

Rohöl (Brent) +1,86 %



Kurs 44,99 (+ 0,82) $/Barrel

REGIONALE AKTIEN

	Schluss 20.11.	Veränd. in %	Div.
3U Holding	2,04	+0,99	0,04
Goodyear	8,87	-1,06	0,16
KAP	14,20	-2,07	
Nanorepro	3,66	+15,09	
PVA TePla	13,12	+0,15	
Umicore	35,62	-0,08	0,25

MDAX

Aareal Bank	19,01	+0,32	
Airbus °	88,60	-0,91	
Aixtron NA	11,06	+2,41	
Alstria Office	13,66	+0,37	0,53
Aroundtown	5,49	-0,62	0,07
Aurubis	63,54	+2,06	1,25
Bechtle	182,00	+1,11	1,20
Brenntag NA	63,82	+0,92	1,25
Cancom	44,56	+0,41	0,50
Carl Zeiss Meditec	118,90	+1,71	0,65
Commerzbank	4,97	+0,67	
CompuGroup Med.	77,00	+0,98	0,50
CTS Eventim	51,05	+4,01	
Dürr	27,80	-0,79	0,80
Evonik Industries	23,94	+1,31	0,58
Evotec	25,15	+1,78	
Fraport	46,18	+0,70	
freenet NA	17,20	+0,85	0,04
Fuchs Petrolub Vz.	48,74	+0,54	0,97
GEA Group	29,01	+1,43	0,42
Gerresheimer	100,10	+0,70	1,20
Grand City Prop.	20,06	-0,40	0,22
Grenke NA	37,16	+0,16	0,80
Hann. Rückvers. NA	145,40	+0,41	5,50
Healthineers	37,88	+1,61	0,80
Hella	46,56	-0,43	
HelloFresh	49,90	+5,10	
Hochtief	76,00	-1,11	5,80
Hugo Boss NA	25,76	+0,51	0,04
K+S NA	6,95	+1,08	0,04
Kion Group	68,12	+2,13	0,04
Knorr-Bremse	108,56	+1,69	1,80
Lanxess	54,30	+0,89	0,95
LEG Immobilien	118,56	+0,37	3,60
Lufthansa vNA	9,45	-0,25	
Metro St.	8,03	-0,25	0,70
MorphoSys	91,20	+2,47	
Nemetschek	65,20	+2,03	0,28
Osram Licht NA	51,96	-0,08	
ProSiebenSat.1	12,52	-0,08	
Puma	84,62	+0,79	
Qiagen	40,20	+0,50	
Rational	746,00	+3,47	5,70
Rheinmetall	76,50	+1,49	2,40
Sartorius Vz.	373,00	+0,76	0,36
Scout24 NA	64,25	-0,70	0,91
Shop Apotheke	135,80	+1,80	
Siltronic NA	97,40	+3,88	3,00
Software	36,94	+2,90	0,76
Ströer & Co.	75,55	+1,34	2,00
Symrise Inh.	106,55	+1,28	0,95
TAG Immobilien	24,74	-0,64	0,82
TeamViewer	39,52	+3,05	
Telefonica Deutschl.	2,34	+0,30	0,17
thyssenkrupp	4,94	+4,33	
Uniper NA	28,50	+1,50	1,15
United Internet NA	32,90	-0,21	0,50
Varta	111,70	+1,27	
Wacker Chemie	93,94	+0,77	0,50
Zalando	80,04	+1,09	

DEUTSCHE AKTIEN

1&1 Drillisch	19,36	+0,83	0,05
BayWa vNA	28,95	-0,69	0,95
Bertrandt	34,15	+0,89	1,60
Bilfinger	22,44	+2,09	0,12
BMW Vz.	54,90	+0,46	2,52
Borussia Dortmund	5,51	+2,04	
Ceconomy St.	4,26	+0,24	
Dialog Semic. NA	36,95	+2,02	
Drägerwerk Vz.	69,90	+1,45	0,19
Dt. EuroShop NA	17,53	+0,81	
Dt. Pfandbriefbank	7,75	-1,71	
Fielmann	62,35	+0,24	
Fuchs Petrolub St.	38,70	+0,13	0,96
GSW Immobilien	97,50	+0,52	1,40
Hamburger Hafen	17,92	+0,11	0,70
Homag Group	39,00	±0,00	1,01
Hornbach-Baum.	36,40	-0,68	0,68
Indus Holding	31,25	+2,46	0,80
Isra Vision	47,56	+0,08	0,18
Jenoptik	25,88	+5,55	0,13
Jungheinrich Vz.	36,02	-0,11	0,48
Krones	58,80	+0,51	0,75
KUKA	37,00	+1,37	0,15
Leoni NA	6,67	-0,74	
MAN St.	44,80	-4,58	5,10
Medigene NA	3,72	-1,98	
Medion	16,30	+1,24	0,69
New Work	239,00	+0,84	2,59
Nordex	18,23	+2,01	
Norma Group NA	33,38	-0,77	0,04
Pfeiffer Vacuum	158,20	-0,25	1,25
Porsche Vz.	56,12	-0,85	2,21
RIB Software NA	24,40	-2,32	0,12
RTL Group	38,72	-0,05	
S&T	19,06	-0,10	0,09
Salzgitter	14,99	+2,46	
Schaeffler Vz.	6,11	+1,50	0,45
SGL Carbon	3,53	-2,08	
Singulus	3,97	+6,43	
SLM Solutions Gr.	14,14	-0,14	
SMA Solar Techn.	48,56	+3,01	
Steinhoff Intern.	0,05	-0,22	0,03
Südzucker	13,19	+1,85	0,20
Talanx NA	30,88	-1,09	1,50
Villeroy & Boch Vz.	12,75	-0,78	0,35
Volkswagen St.	161,90	-0,06	4,80
Vossloh	36,90	-0,94	

EURO STOXX 50

AB Inbev (BE)	54,75	-1,03	0,50
Adyen (NL)	1599,00	-0,19	
Ahold Delhaize (NL)	23,53	+0,38	0,50
Air Liquide (FR)	139,15	-0,14	2,70
Amadeus IT (ES)	58,58	-1,35	0,56
ASML Hold. (NL)	362,05	+2,26	1,20
AXA (FR)	18,83	-0,24	0,73
Banco Santander (ES)	2,34	+1,12	0,10
BNP Paribas (FR)	40,98	+0,43	3,03
CRH (IE)	33,26	-1,71	0,19
Danone (FR)	52,42	-1,47	2,10
Enel (IT)	8,21	+1,95	0,17
Engie (FR)	12,01	-1,44	0,75
Eni (IT)	8,18	+0,94	0,12
Essilor-Luxottica (FR)	114,95	-0,61	2,05
Iberdrola (ES)	11,42	+0,31	0,03
Inditex (ES)	26,84	-0,37	0,35
ING Groep (NL)	7,70	+0,06	0,24
Intesa Sanpaolo (IT)	1,86	+0,34	0,20
Kering (FR)	615,00	-0,19	4,50
Kone Corp. (FI)	71,12	+0,42	1,70
L'Oréal (FR)	312,30	-0,13	3,90
LVMH (FR)	493,65	+0,76	2,60
Nokia (FI)	3,33	+2,89	0,05
Pernod Ricard (FR)	156,05	-3,13	1,18
Philips Elec. (NL)	43,53	+0,01	0,85
Prosus (NL)	91,24	+3,03	0,11
Safran (FR)	121,50	+1,17	1,82
Sanofi S.A. (FR)	86,01	+0,57	3,17
Schneider Electr. (FR)	119,45	+0,72	2,55
Total (FR)	34,59	+1,21	0,66
Unilever (NL)	50,00	+0,62	0,41
Vinci (FR)	85,50	-1,66	1,25
Vivendi (FR)	25,49	±0,00	0,60

AUSLANDS-AKTIEN

Amazon (US)	2634,00	+0,15	
Apple Inc. (US)	99,77	+0,24	0,21
B.A.T. (GB)	31,14	-0,92	0,53
Biogen (US)	206,95	+0,53	
Boeing (US)	171,40	-0,13	2,06
BP PLC (GB)	2,77	+0,67	0,05
Coca Cola (US)	44,55	+0,25	0,41
Disney Co. (US)	119,36	-0,58	0,88
Exxon Mobil (US)	31,11	-0,84	0,87
Gen. Electr. (US)	8,17	+0,69	0,01
IBM (US)	98,80	+0,14	1,63
Nestlé NA (CH)	103,68	-0,42	2,70
Novartis (CH)	79,61	+0,64	2,95
Proct.&Gamb. (US)	117,84	+0,20	0,79
Roche (CH)	307,20	+0,07	9,00
Roy. D. Shell A (GB)	14,15	+1,98	0,17
Samsung GDR (KR)	1100,00	+0,73	7,98
Sony (JP)	75,98	+0,82	25,00
Vodafone (GB)	1,40	+3,02	0,04
WFD Uni.-R. (FR)	55,74	-1,66	5,40
Zurich Ins. Gr. (CH)	368,00	+0,60	20,00

DAX

	Schluss 20.11.	Veränd. in %	Perform.% 1 Jahr	52 Wochen Hoch	52 Wochen Tief	Div.
Adidas NA °	280,50	-0,53	+2,75	317,45	162,20	
Allianz vNA °	195,40	+0,29	-10,31	232,60	117,10	9,60
BASF NA °	57,65	-0,22	-17,15	70,48	37,36	3,30
Bayer NA °	47,90	+3,23	-30,74	78,34	39,91	2,80
Beiersdorf	97,10	0,00	-7,92	108,05	77,62	0,70
BMW St. °	74,15	+0,20	+1,13	77,06	36,60	2,50
Continental	110,50	0,00	-9,08	124,10	51,45	3,00
Covestro	45,78	-0,89	+5,70	48,82	23,54	1,20
Daimler NA °	55,52	+0,82	+10,82	55,96	21,02	0,90
Deliv. Hero	101,10	+1,61	+124,82	116,65	44,85	
Dt. Bank NA	8,96	-0,34	+35,78	10,37	4,45	
Dt. Börse NA °	134,50	-0,22	-2,22	170,15	92,92	2,90
Dt. Post NA °	39,88	+1,99	+16,88	43,50	19,10	1,15
Dt. Telekom °	14,87	+0,10	-1,56	16,75	10,41	0,60
Dt. Wohnen	42,62	+0,33	+22,61	46,97	27,66	0,90
E.ON NA	9,10	+0,55	-0,33	11,56	7,60	0,46
Fres. M.C.St.	71,28	+0,06	+7,45	81,10	53,50	1,20
Fresenius	37,85	+0,56	-21,77	51,54	24,25	0,84
Heidelb.Cem.	58,56	+0,31	-12,99	70,02	29,00	0,60
Henkel Vz.	87,22	+0,11	-7,92	96,90	62,24	1,85
Infineon NA	27,41	+1,29	+43,18	28,33	10,13	0,27
Linde PLC (IE) °	213,60	+0,95	+14,22	226,40	130,45	0,96
Merck	130,00	+1,21	+20,59	140,35	76,22	1,30
MTU Aero	194,65	-0,69	-20,09	289,30	97,76	0,04
Münch. R. vNA °	234,80	-0,55	-8,92	284,20	141,10	9,80
RWE St.	35,00	+2,76	+32,68	35,30	20,05	0,80
SAP °	98,80	-0,62	-19,19	143,32	82,13	1,58
Siemens NA °	109,58	-0,20	+0,90	119,30	55,59	3,69
Vonovia NA °	57,50	-0,79	+21,38	62,74	36,71	1,57
VW Vz. °	152,14	-0,25	-13,31	187,74	79,38	4,86

BÖRSENBERICHT

Am deutschen Aktienmarkt ist es am Freitag nach oben gegangen. Das Kursbarometer DAX legte um 0,4 Prozent auf 13.137 Punkte zu. Marktteilnehmer sprachen von einem vergleichsweise ruhigen Handel. Nicht einmal der kleine Verfalltermin am Terminmarkt konnte das Gleichgewicht zwischen Bullen und Bären an der Börse stören. Bereits seit Wochenbeginn notiert der Benchmark-Index mehrheitlich in einer sehr engen Spanne zwischen 13.050 und 13.250 Punkten. Dies kann dahingehend interpretiert werden, dass sich die Mehrheit der Marktteilnehmer mit diesem Kursniveau anfreunden kann. Sollte es zu einem harten Brexit kommen, könnte der DAX allerdings auch noch einmal unter die 13.000er Marke fallen. Als erstes Mitglied aus der DAX-Familie notiert der SDAX bereits wieder auf Allzeithoch. Seit der letzten Indexreform 2018 sind die Aktien von 70 Unternehmen in dem Index vertreten. Im Gegensatz zu den DAX-Unternehmen gibt es hier allerdings keine solchen Schwergewichte wie SAP oder Linde. Hier haben die schwersten Werte allenfalls eine Indexgewichtung von 4 Prozent. (Dow Jones)

Gewinner aus Dax und MDax

HelloFresh	+5,10 %
thyssenkrupp	+4,33 %
CTS Eventim	+4,01 %
Siltronic NA	+3,88 %
Rational	+3,47 %
Bayer NA	+3,23 %
TeamViewer	+3,05 %

Verlierer aus Dax und MDax

Hochtief	-1,11 %
Airbus	-0,91 %
Covestro	-0,89 %
Vonovia NA	-0,79 %
Dürr	-0,79 %
Scout24 NA	-0,70 %
MTU Aero Engines	-0,69 %

INVESTMENTFONDS

Rücknahmepreise	20.11.	Veränd
Allianz Global Investors		
Adifonds A	133,97	+0,62
Allianz Str. W. A2	67,49	+0,03
CONVEST 21 VL	62,73	+0,11
Eur Renten AE	65,47	+0,03
Eur Renten K AE*	40,80	±0,00
Fondak A	190,80	+0,55
Interglobal A	403,18	-0,03
Kapital Plus A	68,32	+0,23
Nebw. Deutschl.A	350,90	+0,38
Deka Investments		
BasisStr.Renten CF	103,79	±0,00
BasisStrat Flex CF	111,82	+0,30
BasisStrat Re.TF A	96,97	±0,00
DBA ausgewogen	114,42	-0,21
DBA konservativ	102,99	-0,05
DBA moderat	109,03	-0,11
DBA offensiv	184,49	-0,50
Deka Immob Europa	47,38	+0,02
Deka Immob Global	54,94	±0,00
Deka-Commod CF(A)	50,20	+0,12
DEKA-E.AKT.SPEZ.CF	120,61	+0,47
DekaEuAktSpezCF(A)	170,26	+0,46
Deka-FlexZins PB	975,36	+0,01
DekaFonds CF	107,82	+0,78
DekaGlobAktLRCF(A)	184,07	+0,15
DekaGlobAktLRPB(A)	186,04	+0,15
Deka-Immo Nordam	54,22	+0,02
Deka-Indust 4.0 CF	182,45	+0,51
Deka-Indust 4.0 TF	177,51	+0,51
DekaLuxT-Akt Asien	869,19	+0,56
Deka-MM ausgew CF	107,05	+0,02
Deka-Mul Asset Ert	97,75	-0,01
Deka-NachhRent CF	135,05	+0,08
Deka-PB Man.Mandat	120,69	-0,21
Deka-PB Multimana.	119,74	+0,02
DekaRent-Intern. CF	20,15	+0,05
Deka-Stift. Bal.	56,29	+0,11
Deka-USA Akti.S CF	183,96	+0,13
Div.Strateg.CF A	153,16	+0,16
Euro Potential CF	166,77	+0,53
Multi Asset In.CFA	92,37	+0,21
RentenStratGlob PB	95,16	+0,04
Wandelanleihen CF	78,06	+0,35
Wandelanleihen TF	74,32	+0,34
WestInv. InterSel.	47,11	±0,00
DWS		
DWS Akkumula	1350,17	+0,15
DWS Akt.Strat.D	434,24	+0,80
DWS Balance	115,71	+0,22
DWS Deutschland	225,70	+0,80
DWS Eurorenta	58,64	+0,05
DWS Eurovesta	148,75	-0,09
DWS Eurz Bds Flex LD	32,80	-1,26
DWS Inter-Renta LD	13,40	-1,33
DWS Inv. Eu.HY Co.	115,32	+0,16
DWS Top Asien	201,56	+0,44
DWS Top Dividen LD	116,15	-3,06
DWS Top Europe	153,18	-0,23
DWS Top Prtf Off	78,03	+0,46
DWS Top World	126,42	+0,06
DWS Vermbf.R LD	19,13	-1,80
DWSI GE LD	185,52	+0,17
grundb. europa RC	40,30	±0,00
JP Morgan		
GI Bond Opp AD€h	69,53	+0,20
Global Income A-€	102,01	+0,06
Inc Opp A perf € H	134,84	±0,00
JPM Em Ma St A(inc)	63,48	+0,32
JPM US Val Adi $	30,56	+0,33
Pictet		
Digital P*	411,22	+0,30
GI Mega Sel P dy €*	302,53	-0,22
Pictet Water Pdy €*	373,99	-0,54
Union Investment		
Uni.Eur. M&S.Caps*	59,18	-0,24
UniCommodities*	43,62	-0,32
UniDeutschland*	208,73	-1,02
UniEMGlobal*	98,51	-0,60
UniEuRe Emerg Mkt*	46,36	+0,15
UniEuroRentaHigh Y*	35,24	+0,03
UniEuroSt.50 A*	53,24	-0,88
UniFonds*	56,77	-0,86
UniGlobal*	266,15	+0,29
UniJapan*	61,70	+0,50
UniNordamerika*	391,65	+0,63
Sonstige		
Aberdeen Ab Gl Sel EM BdA€h	140,00	+0,17
Alceda Fund Loys Global Kl. P	26,02	-0,27
Ampega Zan.Eu.Cor.B.AMI P*	125,00	+0,06
Commerz hausInvest	42,73	±0,00
Frank.Temp. K2 AltStrat A€-H1*	9,98	+0,20
Frank.Temp. TEM Gl.Tot.Ret AYd*	6,22	-0,16
FvS AG Multiple Opp II R	153,79	+0,05
Henderson Pan Europ Eq A1€	28,74	+0,81
Invesco GT PanEurStrucEq A D	15,89	+0,32
LBBW AM Rohstoffe 1 R*	27,39	-0,54
MltConcept PGLI Lis Pr Eq€ P	261,16	+0,37
MltConcept PGLI Lst Infr€ P	215,04	-0,19
ÖkoworldÖkoVision Class A	100,18	+0,66
Robeco Ql Em Cons Eq B€*	93,29	+0,06
Swisscanto BF Secured HY H€A*	85,99	-0,01
Swisscanto EF Gl Water AT*	225,08	+0,42
Wallberg Acatis AktienD ELM	299,73	-0,14

ZINSEN

Alle Angaben in Prozent	20.11.
Hauptrefinanzierungssatz	0,00
Basiszins n. § 247 (BGB)	-0,88
US-Leitzins Fed Funds Rate	0,25
Umlaufrendite	-0,58
Rendite Anleihen 3-5 Jahre	-0,77
Rendite Anleihen 5-8 Jahre	-0,73
Rendite Anleihen 8-15 Jahre	-0,58
Rentenindex	-0,71
Spareckzins	0,01
Sparbrief 5 Jahre	0,38
Hypothekenzinsen (eff.) 5 Jahre	0,71
Hypothekenzinsen (eff.) 10 Jahre	0,69

Spareckzins bis Hypozinsen sind Ø-Werte, Quelle: fmh.de

EZB DEVISEN

1 Euro entspr.	20.11.	19.11.
Austr. Dollar (AUD)	1,6227	1,6272
Brit. Pfund (GBP)	0,8939	0,8938
Dänische Krone (DKK)	7,4489	7,4498
Japan. Yen (JPY)	123,18	123,08
Kanad. Dollar (CAD)	1,5484	1,5501
Neuseel. Dollar (NZD)	1,7086	1,7155
Norw. Kr. (NOK)	10,661	10,690
Poln. Zloty (PLN)	4,4639	4,4714
Russ. Rubel (RUB)	90,262	90,264
Schwed. Kr. (SEK)	10,217	10,206
Schweizer Fr. (CHF)	1,0811	1,0797
Südafrik. Rand (ZAR)	18,219	18,315
Türk. Lira (TRY)	9,0470	8,9373
Ungar. Forint (HUF)	359,50	360,90

METALLE & ROHSTOFFE

Edelmetalle (in Euro)	Ank.-Verk.
Gold ($/31,1g)	1.874,37
Gold (1 kg)	50.055,00 52.225,00
Silberbarren (1 kg)	648,00 878,70
Platin (1 g)	28,81
1 oz Krügerrand	1.558,50 1.680,00
10 Rubel Tscherwonez	378,00 408,00
20 Mark Wilhelm II	361,50 441,20

NE-Metalle (€/100 kg)	von - bis
Aluminium	193,00
Del-Notiz	612,77 - 615,45
MK-Notierung	717,46
Messing MS 58	560,00 - 579,00
Zinn 99,9%	1659,00

Stand: 20.35 Uhr ME(S)Z Erläuterungen: Kurse in Euro, Schweiz in CHF, soweit nicht anders vermerkt. **Aktien:** Dax und MDax sind Xetra Kurse, die übrigen Aktien auf Basis Parkett Frankfurt oder Zürich. **NA** = Namensaktie; **St.** = Stammaktie; **Vz.** = Vorzugsaktie. Die Dividende ist die letztgezahlte Ausschüttung in Landeswährung. ° = auch im Euro Stoxx 50; **Nikkei** = © Nihon Keizai Shimbun, Inc.; **Sorten** = Dt. Bank; **Metalle** = Degussa Goldhandel (Endkundenpreise), Heraeus; **Investments:** * = Preis vom Vortag oder letzt verfügbar; **Veränd.** = in %; ***kursiv*** wenn nicht in Euro notiert. Angaben ohne Gewähr. Quelle Infront

Anzeige



Unternehmen verschieben Investitionen

Wiesbaden. Die Hälfte der hessischen Betriebe verschiebt oder streicht nach einer Umfrage Investitionen wegen der Corona-Krise. Jedes vierte Unternehmen plant nach der am Freitag in Wiesbaden veröffentlichten Befragung des hessischen Industrie- und Handelskammertags (HIHK) zudem einen Stellenabbau. Im Gastgewerbe seien es sogar sieben von zehn Betrieben. Mehr als 1100 Unternehmen hatten an der Umfrage teilgenommen.

Nach den Antworten muss jedes dritte hessische Unternehmen in diesem Jahr einen Umsatzrückgang von mehr als 25 Prozent verkraften. Jedes vierte Unternehmen beklagt derzeit Liquiditätsengpässe. Eine drohende Insolvenz sehen demnach 8 Prozent der befragten Betriebe auf sich zukommen. Im Gastgewerbe und der Reisewirtschaft fürchten sogar mehr als 20 Prozent das wirtschaftliche Aus.

42 Prozent der befragten Betriebe bewerteten der Umfrage zufolge ihre Finanzlage als gut. Doch vier von zehn Firmen nehmen staatliche Hilfen in Anspruch, vor allem das Kurzarbeitergeld. „Die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen kommen an, können das ausfallende Wirtschaften aber nur in Teilen kompensieren“, erklärte der HIHK-Geschäftsführer Robert Lippmann.

IN KÜRZE

Fitnessstudios bleiben geschlossen

Kassel. Der Hessische Verwaltungsgerichtshof in Kassel hat die Schließung von Fitnessstudios aufgrund der aktuellen Kontakt- und Betriebsbeschränkungsverordnung des Landes wegen der Corona-Pandemie für rechtens erklärt. Das geht aus einem am Freitag veröffentlichten Beschluss hervor. Ein entsprechender Eilantrag einer Betreiberin von mehr als 400 Fitnessstudios im gesamten Bundesgebiet wurde damit abgelehnt (Az.: 8 B 2684/20.N). Die Schließung von Fitnessstudios als Eingriff in die Berufsausübungsfreiheit sei verhältnismäßig, hieß es.

Schon ein Drittel des Waldes gerodet

Homberg/Ohm. Die Projektgesellschaft Deges hat im Dannenröder Forst bereits rund ein Drittel der geplanten Fläche für den Weiterbau der Autobahn 49 roden lassen. Das sagte ein Deges-Sprecher am Freitag. Insgesamt sollen in dem Waldstück bei Homberg/Ohm im Vogelsbergkreis auf einer Fläche von 27 Hektar Bäume für das Verkehrsprojekt fallen. Um dies zu verhindern, hatten Aktivisten das Waldstück besetzt. Seit 10. November ist die Polizei mit Hunderten von Einsatzkräften vor Ort, um die Rodungsarbeiten abzusichern.

Auto schleudert gegen einen Lkw

Wildeck. Bei einem Unfall auf der A 4 im Landkreis Hersfeld-Rotenburg ist ein Autofahrer schwer verletzt worden. Der 67 Jahre alte Mann wurde in seinem Wagen eingeklemmt und kam nach Angaben der Polizei in Fulda mit Verletzungen in ein Krankenhaus. Er war am Freitag bei Wildeck aus ungeklärter Ursache mit seinem Auto in die Leitplanke der Autobahn gefahren. Durch die Wucht des Aufpralls schleuderte der Wagen zurück auf den Fahrstreifen, wo er mit einem Lastwagen zusammenstieß. Dabei wurde das Auto unter das Heck des Sattelzugs geschoben.



Großes Aufgebot: Der Angeklagte wird in den provisorisch in einem Festzelt eingerichteten Gerichtssaal geführt. FOTO: THOMAS FREY/DPA

Neun Jahre Haft für den Lastwagen-Anschlag von Limburg

Richter urteilt deutlich härter als von der Staatsanwaltschaft gefordert – Der Täter aus Syrien muss wegen versuchten Mordes in Haft, obwohl es nur Leichtverletzte gab

Von Sabine Maurer

Limburg. Der kleine, schmale Mann auf der Anklagebank vor der Schwurgerichtskammer hätte vor rund einem Jahr mitten im hessischen Limburg fast eine Katastrophe angerichtet. Dass bei seiner Fahrt mit einem gekaperten Lastwagen gegen etliche Fahrzeuge niemand starb, „war ein außergewöhnlich glücklicher Zufall“, wie es der Vorsitzende Richter am Freitag ausdrückte.

Neun Jahre im Gefängnis und in einer Entziehungsanstalt stehen dem Syrer nun bevor, hauptsächlich wegen versuchten Mordes im Zustand verminderter Schuldfähigkeit. Das ist deutlich mehr als von Staatsanwalt und Verteidigung gefordert. Die Staatsanwaltschaft hatte auf sechs Jahre und zehn Monate Haft plädiert – wegen 18-fachen versuchten Mordes und gefährlicher Körperverletzung. Der Rechtsanwalt des Angeklagten plädierte auf eine Haftstrafe von zwei Jahren. Es sei nicht zu widerlegen, dass es sich bei dem Geschehen um einen Unfall gehandelt haben könne, sagte er. Die Strafe könne eventuell zur Bewährung ausgesetzt werden. Die Schwurgerichtskammer indes sah zwei Mordmerkmale: Heimtücke und der Einsatz eines gemeingefährlichen Mittels. Damit ist der Lastwagen gemeint, den der 33-Jährige am 7. Oktober 2019 mitten im Feierabendverkehr gekapert hatte. Berauscht von einem Joint und zutiefst frustriert über seine Lebensumstände – keine Arbeit, kein Geld, die Freundin hatte mit ihm Schluss gemacht – riss der im südhessischen Langen lebende Mann die Fahrertür eines 17,5-Tonners auf, der an einer roten Ampel stand. Er zerrte den Fahrer heraus und gab Gas.

Die Ampel zeigte mittlerweile Grün, er lenkte den Lkw um die Ecke, dort standen an einer weiteren Ampel etliche Fahrzeuge. Ohne zu bremsen, fuhr er mit Tempo 44 auf sie zu, rammte zwei Autos und einen Kleinlaster. In einer Kettenreaktion wurden weitere Fahrzeuge aufeinandergeschoben. 18 Menschen wurden verletzt – wie sich später herausstellte, nur leicht.

Doch die vergleichsweise harmlosen Folgen waren kurz nach der Tat noch nicht bekannt. Zunächst war von Schwerverletzten die Rede, die Angst vor einem möglichen Terroranschlag ging um. „Es gibt kein terroristisches Motiv“, betonte daher nun in der Urteilsbegründung der Richter. Doch die Frage nach dem Warum war für das Gericht nicht leicht zu beantworten.

Der Angeklagte hatte im ganzen Ermittlungsverfahren nichts gesagt, erst im Prozess brach er sein Schweigen. Sehr erkenntnisreich war seine Aussage nicht, er verwies auf Erinnerungslücken, traumatische Erlebnisse in seiner Heimat und eine extrem starke Wirkung des kurz zuvor gerauchten Joints. „Die verdammten Drogen“, meinte er im Gericht auch bei seiner letzten Möglichkeit, vor der Urteilsverkündung etwas zu sagen.

Dass die Drogen eine Rolle bei der Tat gespielt haben, da waren sich auch die Richter sicher. „Dadurch war er enthemmt“, so der Vorsitzende. Und deshalb habe er den Gedanken, mit dem er schon den ganzen Tag gespielt habe – einen Lastwagen zu entführen und damit einen aufsehenerregenden Unfall zu verursachen – kurz entschlossen in die Tat umgesetzt. Zuvor, am selben Tag, hatte er noch auf seinem Handy mit einem Lkw-Simulator gespielt. Mit der Tat habe er auf sich aufmerksam machen und seiner Lebenssituation entkommen wollen, sagte der Richter: „Wer sich so verhält, dem ist es gleichgültig, ob jemand stirbt oder verletzt wird.“

Gerichtsverhandlung im Zelt

Wegen der Corona-Pandemie und Abstandsregeln ist der Schwurgerichtsprozess um den absichtlich verursachten Lkw-Unfall nicht im Gebäude des Limburger Landgerichts verhandelt worden. Genutzt wurde wie auch für andere größere Prozesse ein Mietzelt in einem unmittelbar an der Autobahn 3 gelegenen Industriegebiet in Limburg. Journalisten und Zuschauer saßen dabei in einem separaten Raum, der mit einer Glasscheibe vom Verhandlungssaal getrennt war. Wurden in dem Saal die Mikrofone nicht genutzt, war in dem separaten Raum nichts davon zu hören, was während der Verhandlung gesprochen wurde. Auch ansonsten hatte das Zelt seine Tücken: Anfangs gab es immer wieder akustische Probleme wegen des Verkehrslärms, zudem gestaltet sich die Temperaturregulierung in der kalten Jahreszeit schwierig.

Elektrohighway wird verlängert

Auf insgesamt 17 Kilometern der A 5 sollen Lkw mit Stromabnehmer unterwegs sein

Von Isabell Scheuplein

Langen/Wiesbaden. Der Elektrohighway für Lastwagen in Südhessen, die mit einer Oberleitung in Kontakt stehen, wird ausgebaut. Die Strecke auf der A 5 zwischen Langen und Weiterstadt werde um knapp sieben auf insgesamt rund 17 Kilometer verlängert, teilte die projektleitende Verkehrsbehörde Hessen Mobil am Freitag in Wiesbaden mit. Das Bundesumweltministerium finanziere den Streckenausbau mit rund 12 Millionen Euro, er soll Ende 2022 abgeschlossen sein.

Der Ausbau findet in Fahrtrichtung Darmstadt statt, hier sollen dann insgesamt zwölf Kilometer elektrifizierte Strecke zur Verfügung stehen, in Fahrtrichtung Frankfurt bleibt es bei fünf Kilometern. Laut Hessen Mobil ist zudem geplant, das Projekt zeitlich zu verlängern und weitere Lastwagen einzusetzen. Derzeit sind insgesamt fünf Hybridlaster unterwegs, die mit einem Stromabnehmer an einer Oberleitung Strom tanken können, um ihre Batterien aufzuladen. Sie fahren für fünf Unternehmen im regulären Speditionsbetrieb.



Energiegeladen: Eine Zugmaschine fährt mit ausgefahrenem Stromabnehmer auf dem Teststreckenabschnitt der Autobahn 5. FOTO: SILAS STEIN/DPA

Der auf mehrere Jahre angelegte Test soll Auswirkungen auf den Verkehr, ökologische und ökonomische Aspekte und den Mehraufwand für die Straßenmeistereien untersuchen. Hessen Mobil erklärte, nach derzeitigem Stand der Wissenschaft erscheine die oberleitungsgebundene Energieversorgung als eine besonders vielversprechende Lösung für schweren Straßengüterverkehr auf der Langstrecke. Um das Potenzial der Technologie im Hinblick auf die Ladung der Fahrzeugbatterien nachzuweisen, sei eine längere Strecke unerlässlich.

Die Technik funktioniert vollautomatisch: Wenn der Lkw unter die Oberleitung kommt, erkennen Sensoren im Dach die Trasse und lassen den eingebauten Stromabnehmer ausgefahren. Dabei werden die Batterien des Lkw aufgeladen, sodass beim Verlassen der Teststrecke dem Fahrzeug möglichst viel Reichweite im Batteriemodus zur Verfügung steht. Wenn die Batterie leer ist, wird ein Dieselgenerator zugeschaltet.

„Neid ist unrühmlich“

Gladbach-Trainer Marco Rose spricht im Interview über die Corona-Krise, Kumpel Jürgen Klopp und seinen Umgang mit sportlichen Niederlagen

Von Heiko Ostendorp und Andreas Kötter

Mönchengladbach. Marco Rose (44) ist seit Sommer 2019 Trainer des Fußball-Bundesligisten Borussia Mönchengladbach. Vor dem Spiel an diesem Samstag (15.30 Uhr, Sky) gegen den FC Augsburg spricht er über Kommunikation und die Ziele mit seinem Team.

Herr Rose, wie wichtig ist Ihnen ein gutes Verhältnis zu Ihren Spielern, oder muss man als Trainer gar nicht immer Freund der Profis sein?
Grundsätzlich halte ich beides für möglich. Ich selbst pflege gerne ein gutes Verhältnis zu meinen Spielern und finde das auch wichtig, schließlich hat man es mit Menschen zu tun. Trotzdem wird man nicht immer jedem gerecht – wobei mein Verhältnis zu einem Spieler nicht davon beeinflusst ist, ob der Spieler spielt oder nicht. Der Spieler selbst mag das anders empfinden, aber als Trainer musst du auch mal harte Entscheidungen treffen. Wichtig ist dann, dass du gut kommunizierst.

Sie hatten es als Profi mit starken Trainerpersönlichkeiten zu tun wie Jürgen Klopp, Ralf Rangnick oder Dragoslav Stepanovic. War es da schwierig, die eigene Identität als Trainer zu finden?
Es war für mich in der Tat etwas Besonderes, mit diesen Trainern zusammenarbeiten zu dürfen. Man nimmt sicher auch etwas mit von solchen Typen, aber wichtiger ist es, bei sich selbst zu bleiben und überzeugt zu sein von dem, was man tut.

Sie sind ja mit Jürgen Klopp befreundet und waren 2019 beim Champions-League-Triumph des FC Liverpool dabei. Ist man neidisch auf den Kumpel?
In erster Linie war ich sehr stolz auf Jürgen und habe mich riesig für ihn gefreut, Liverpool und er haben diesen Erfolg absolut verdient. Man erlebt diesen Tag und Moment und entwickelt vielleicht auch das Gefühl, selber so etwas erreichen zu wollen. Das hat aber überhaupt nichts mit Neid zu tun. Neid ist ein ganz unrühmlicher Charakterzug.

Auch Sie haben schon Titel gewonnen; können Sie es dann auch mal richtig krachen lassen?
Auf jeden Fall! (lacht) Das ist auch sehr wichtig, denn die ganz großen Momente erlebt man im Fußball nicht so oft. Trotzdem richtest du als Trainer den Fokus relativ schnell wieder auf die nächste Aufgabe.

Wie gut können Sie mit Niederlagen umgehen?
Niederlagen sind schwierig, aber gehören dazu. Die Nacht und der Tag danach sind oft ungemütlich, dann richtet sich der Blick schon wieder auf die nächsten Aufgaben.

Fliegt da auch mal etwas durch die Kabine?
Es kann schon sein, dass in der Vergangenheit mal was durch die Kabine geflogen ist. Inzwischen habe ich mich aber ganz gut im Griff. Vor allem setze ich alles daran, dass eine Niederlage zu Hause keine Rolle spielt. Es darf nie so sein, dass meine Mädels das ausbaden müssen. Im Gegenteil: Es tut gut, nach Hause zu kommen und Ablenkung bei meiner Familie zu haben.

Klopp sagte mal, dass man als Trainer immer auf gepackten Koffern sitze. Ist Ihrer schon gepackt und vielleicht sogar schon in Richtung Dortmund unterwegs?
(lacht) Grundsätzlich hat Kloppo damit natürlich recht. Und deshalb macht es vor allem immer Sinn, sich auf die kommenden Aufgaben zu konzentrieren und sich nicht mit anderen Dingen zu beschäftigen.

Was ist möglich mit dieser Gladbacher Mannschaft? Gibt es so etwas wie eine natürliche Grenze?
Ich bin überzeugt, dass wir eine sehr gute Mannschaft haben, und wir haben auch unsere Ziele. Dazu gehört, dass wir versuchen, die Grenzen immer wieder zu verschieben.

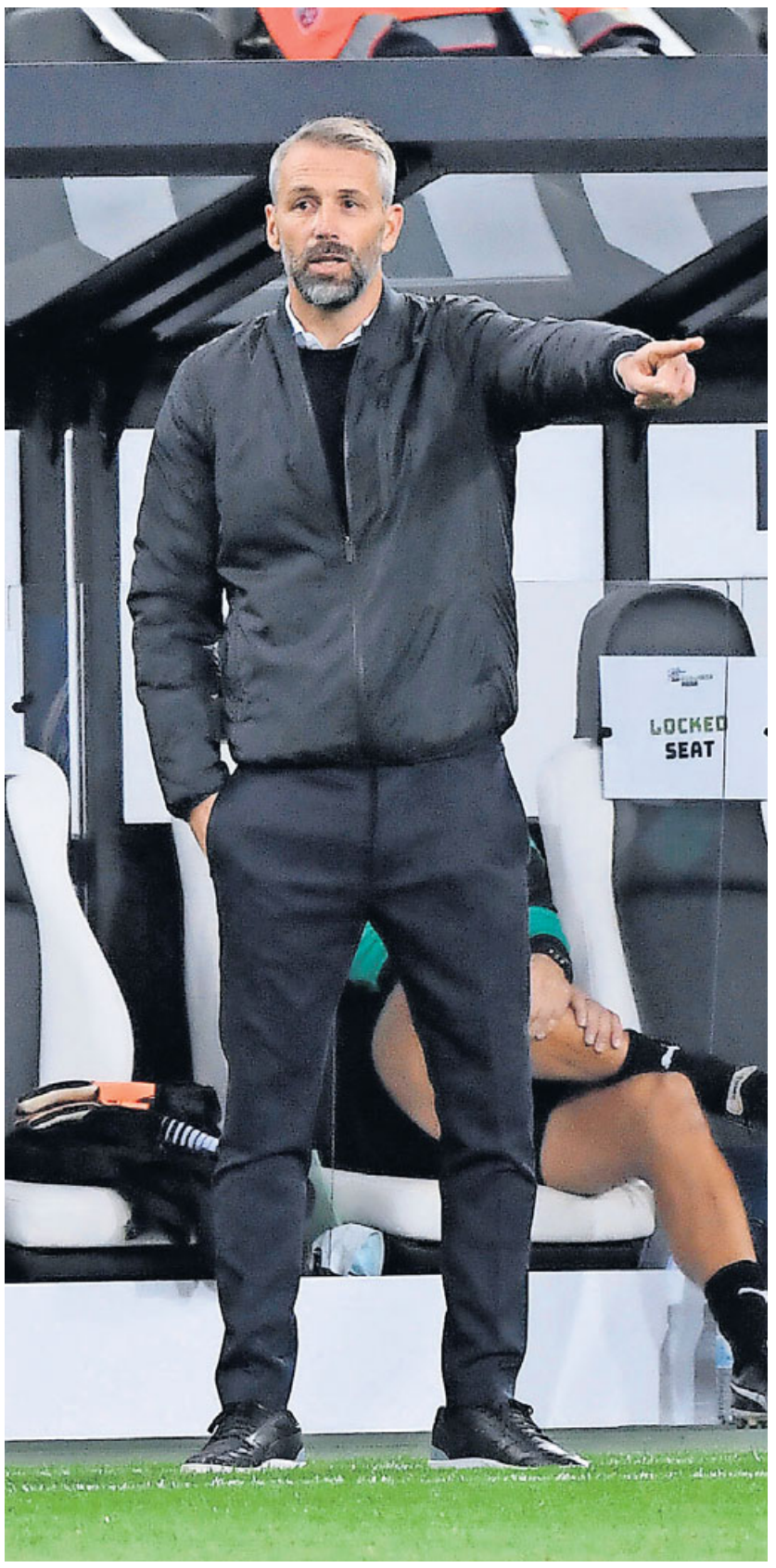
Ihr Sportdirektor Max Eberl träumt davon, „mit Borussia einmal etwas in der Hand zu halten“. Werden Sie ihm diesen Traum erfüllen können?
Davon dürfen wir alle gerne träumen. In der vergangenen Saison sind wir im Pokal früh in Dortmund ausgeschieden. Und in der Meisterschaft geht alles über Bayern München. Trotzdem ist es richtig, dass ein Verein wie Borussia Mönchengladbach diesen Traum träumt.

Sie werden in Ihrem Leben auch vom christlichen Glauben getragen. Wie kam es dazu?
Ich bin wie so viele Kinder in der DDR atheistisch erzogen worden. Glaube, Gott und Kirche haben in meiner Kindheit und Jugend keine Rolle gespielt. Erst später habe ich Menschen kennengelernt, die mich neugierig gemacht haben. Es gab auch einige Ereignisse, die dazu geführt haben, dass ich mir gesagt habe: „Das alles kann kein Zufall sein.“ Ich habe mich dann entschieden, mit Gott zu leben.

Ein Gott, mit dem Sie auch mal hadern, wenn Dinge passieren wie der Ausbruch der Corona-Pandemie?
Natürlich ist man zunächst nachdenklich und fragt sich, was der Sinn dahinter und wo die Gerechtigkeit ist. Aber ich zweifle nicht an Gott und meinem Glauben.

Wie sehr macht Ihnen Corona ganz persönlich Angst?
Ich komme einigermaßen damit zurecht. Aber natürlich macht man sich Gedanken oder Sorgen um seine Eltern, und ich freue mich jedes Mal, wenn ich von ihnen höre, dass alles okay ist und es ihnen gut geht.

Machen Sie sich in diesem Zusammenhang Sorgen um den Fußball?
Grundsätzlich geht es erst mal um die Gesundheit. Dass nun die ersten Impfstoffe entwickelt worden sind, ist ein Lichtblick. Ich sehne den Tag herbei, an dem wieder 50 000 und mehr Menschen in die Stadien strömen werden. Das sollte dann ein Tag sein, den man gemeinsam ausgelassen feiert und an dem es vielleicht gar nicht so darauf ankommt, welches Team als Sieger vom Platz geht. Gewonnen hätten dann endlich wieder alle Fußballfans und der Fußball per se.



„Wir versuchen, die Grenzen immer wieder zu verschieben“: Mönchengladbachs Trainer Marco Rose an der Seitenlinie in Aktion. FOTO: TEAM2/IMAGO IMAGES

Liga-Gipfel: Eberl hätte alle Klubs eingeladen

Borussia Mönchengladbachs Sportchef Max Eberl hat den G-15-Gipfel der Bundesliga verteidigt, ist mit der Zusammensetzung aber nicht einverstanden. „Es ging bei Weitem nicht nur ums Fernsehgeld, und gerade deswegen hätte ich alle Klubs mit dazugenommen. Ich plädiere sehr dafür, dass man miteinander spricht und Einheit zeigt. Solche Debatten in der Öffentlichkeit halte ich für kontraproduktiv“, sagte Eberl zur „Frankfurter Rundschau“. Bei dem Treffen in der vergangenen Woche waren 14 Bundesligisten und der Hamburger SV zusammengekommen. Der VfB Stuttgart, FC Augsburg, FSV Mainz 05 und Arminia Bielefeld waren nicht eingeladen worden. Konfrontiert mit dem Vorwurf, Bayern-Boss Karl-Heinz Rummenigge rufe und alle rückten brav an, konterte Eberl: „Diesen Eindruck habe ich nicht. Am Ende geht es um den deutschen Fußball.“

FUSSBALL

Bundesliga

FC Bayern – Werder Bremen			Sa., 15.30
M'gladbach – Augsburg			Sa., 15.30
Hoffenheim – VfB Stuttgart			Sa., 15.30
Schalke 04 – Wolfsburg			Sa., 15.30
Bielefeld – Leverkusen			Sa., 15.30
Eintr. Frankfurt – RB Leipzig			Sa., 18.30
Hertha BSC – Dortmund			Sa., 20.30
Freiburg – Mainz 05			So., 15.30
1. FC Köln – Union Berlin			So., 18.00
1. Bayern München	7	27:11	18
2. RB Leipzig	7	15:4	16
3. Bor. Dortmund	7	15:5	15
4. Bayer Leverkusen	7	14:8	15
5. Union Berlin	7	16:7	12
6. VfL Wolfsburg	7	7:5	11
7. B. Mönchengladbach	7	12:12	11
8. VfB Stuttgart	7	13:9	10
9. Werder Bremen	7	9:9	10
10. FC Augsburg	7	9:10	10
11. Eintracht Frankfurt	7	10:12	10
12. Hertha BSC	7	13:13	7
13. 1899 Hoffenheim	7	11:12	7
14. SC Freiburg	7	8:16	6
15. Arminia Bielefeld	7	4:15	4
16. 1. FC Köln	7	7:12	3
17. FC Schalke 04	7	5:22	3
18. FSV Mainz 05	7	7:20	1

2. Bundesliga

Düsseldorf – Sandhausen			Sa., 13.00
SC Paderborn – FC St. Pauli			Sa., 13.00
Holstein Kiel – Heidenheim			Sa., 13.00
Braunschweig – Karlsruhe			Sa., 13.00
Hamburger SV – VfL Bochum			So., 13.30
Erzgeb. Aue – Darmstadt 98			So., 13.30
Gr. Fürth – Regensburg			So., 13.30
Würzburg – Hannover 96			So., 13.30
Osnabrück – Nürnberg			Mo., 20.30
1. Hamburger SV	7	16:8	17
2. VfL Osnabrück	7	11:7	13
3. Greuther Fürth	7	13:7	12
4. Holstein Kiel	7	8:6	12
5. SC Paderborn	7	12:7	11
6. VfL Bochum	7	9:8	11
7. Hannover 96	7	11:8	10
8. Jahn Regensburg	7	10:10	9
9. Erzgebirge Aue	7	7:8	9
10. SV Darmstadt 98	7	12:15	9
11. 1. FC Heidenheim	7	10:9	8
12. SV Sandhausen	7	8:11	8
13. Fort. Düsseldorf	7	7:10	8
14. E. Braunschweig	7	8:14	8
15. Karlsruher SC	7	10:9	7
16. 1. FC Nürnberg	7	10:11	7
17. FC St. Pauli	7	12:14	7
18. Würzburger Kickers	7	6:18	1

3. Liga

MSV Duisburg – SC Verl			0:4
SV Meppen – Türkgücü M.			abges.
1860 München – Uerdingen			Sa., 14.00
Hallescher FC – Kaiserslautern			Sa., 14.00
Saarbrücken – W. Wiesbaden			Sa., 14.00
Hansa Rostock – D. Dresden			Sa., 14.00
FSV Zwickau – W. Mannheim			Sa., 14.00
VfB Lübeck – B. München II			So., 13.00
Unterhaching – Viktoria Köln			So., 14.00
FC Ingolstadt – Magdeburg			So., 15.00
1. 1. FC Saarbrücken	10	19:9	22
2. 1860 München	10	21:12	17
3. FC Ingolstadt 04	10	14:12	17
4. SC Verl	9	18:10	16
5. Hansa Rostock	9	15:9	16
6. Türkgücü M.	9	17:13	16
7. Dynamo Dresden	10	11:10	16
8. Viktoria Köln	10	14:16	16
9. SV Wehen	10	16:13	15
10. Uerdingen 05	10	10:12	14
11. W. Mannheim	9	19:15	13
12. B. München II	9	15:13	12
13. VfB Lübeck	10	13:16	11
14. Hallescher FC	9	11:18	11
15. FSV Zwickau	9	11:13	10
16. Kaiserslautern	10	9:13	9
17. Unterhaching	8	7:11	9
18. MSV Duisburg	11	10:19	9
19. Magdeburg	10	10:18	8
20. SV Meppen	8	9:17	6

SPORTSTATISTIK

BASKETBALL:

Euroleague, 10. Spieltag: Alba Berlin – Zenit St. Petersburg 66:73

Werder mit guter Laune gegen die Bayern

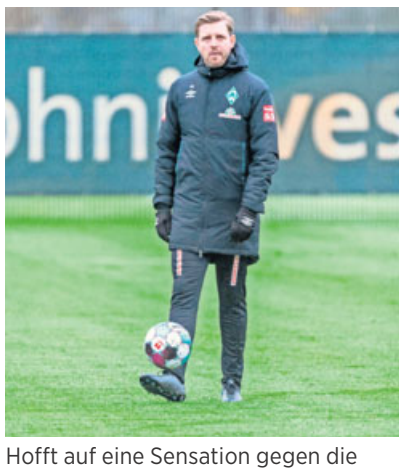
Kein Team kassierte in der Geschichte der Bundesliga gegen den FCB mehr Pleiten in Serie

Bremen. Die gute Stimmung bei Werder-Trainer Florian Kohfeldt war nicht gespielt, auch wenn die Ausgangslage wohl schlechter nicht sein kann. 19 Niederlagen gegen den FC Bayern München in Serie – einmalig in der Fußball-Bundesliga. Am Samstag (15.30 Uhr, Sky) gibt es die nächste Chance beim Triple-Sieger.

„Ich habe große Lust auf das Spiel. Ich freue mich wirklich drauf“, sagte der Werder-Coach vor seinem 100. Bundesligaspiel als Trainer. Seit 27 Pflichtspielen warten die Hanseaten auf einen Erfolg gegen den früheren Erzrivalen. Nur drei Unentschieden holte der vierfache deutsche Meister gegen den Rekord-Champion. Das Torverhältnis dabei: 17:84. Daher wird Kohfeldt an seine Spieler appellieren: „Blendet die Tabelle aus, blendet die Ausgangslage aus. Freut euch auf das Spiel gegen die beste Mannschaft Europas.“

Beim letzten Aufeinandertreffen im Juni war die Kohfeldt-Mannschaft immerhin auf Augenhöhe. Knapp mit 0:1 verloren die Bremer im Weserstadion und mussten zusehen, wie die Münchner den Titel perfekt machen konnten. „Wir haben es nie geschafft, den letzten Schritt zu gehen“, sagte der Werder-Trainer über die Partie.

Dies soll am Samstag nach Wunsch der Norddeutschen aber passieren. Mit den wiedergenesenen Ludwig Augustinsson und Davie Selke, noch ohne Niclas Füllkrug und Milos Veljkovic. „Wir haben nur die Chance, wenn die Bayern nachlassen. Wir müssen dabei mutig und effizient sein“, erklärte Kohfeldt. „Man muss sich trauen, Fußball zu spielen. Wenn wir die Bälle nur raushauen, werden sie uns irgendwann erdrücken. Vielleicht fliegen wir am Samstag nach Bremen zurück und haben was Historisches geschafft“, sagte der Werder-Trainer.


Hofft auf eine Sensation gegen die Bayern: Werder-Trainer Florian Kohfeldt. FOTO: NORDPHOTO/IMAGO IMAGES

Kein Showdown ohne Lyon

Dreimal wurde die Champions League der Frauen vom Elfmeterpunkt entschieden. 2010, in dem Jahr, als der Wettbewerb von Women's Cup in Champions League umbenannt wurde, gewann Turbine Potsdam die Königsklasse durch ein 7:6 im Elfmeterschießen gegen Olympique Lyon. In den vorangegangenen 120 Minuten hatte es im Coliseum Alfonso Pérez im spanischen Getafe keine Tore gegeben. In der Verlängerung des Elfmeterschießens – nach jeweils fünf Schützinnen hatte es 3:3 gestanden – verschoss dann erst Élodie Thomis, bevor Potsdams Bianca Schmidt die Nerven behielt.



Noch eine Premiere: Erstmals wurde das Finale nicht in Hin- und Rückspiel ausgetragen. Die übrigen Endspiele mit Elfmeterschießen entschied Lyon, das damit immer dabei war, wenn es zum Showdown um den Titel ging, für sich: 2016 gegen den VfL Wolfsburg (1:1 n. V., 3:4 i. E.) und 2017 gegen Paris Saint-Germain (0:0 n. V., 7:6 i. E.). Insgesamt kam es in den K.-o.-Runden des Wettbewerbs seit der Saison 2001/2002 nur zu zehn Entscheidungen vom Punkt, deutsche Teams waren sechsmal involviert (Bilanz: vier Siege, zwei Niederlagen). *seh*

Anekdoten, Kurioses, Statistisches, Rekorde und Interviews: Die Serie zu 50 Jahren Elfmeterschießen läuft bis zum 23. Dezember.

FUSSBALL

Bundesliga Frauen

Wolfsburg – Frankfurt						**3:0**
FC Bayern – Leverkusen						**abges.**
Duisburg – SG Essen						**Sa., 18.00**
Potsdam – Werder Bremen						**So., 14.00**
Freiburg – Hoffenheim						**So., 14.00**
SC Sand – SV Meppen						**So., 14.00**
1. Bayern München	9	9	0	0	30:1	27
2. VfL Wolfsburg	10	8	1	1	32:8	25
3. Turbine Potsdam	9	6	1	2	17:13	19
4. TSG Hoffenheim	9	5	1	3	17:14	16
5. E. Frankfurt	10	4	2	4	19:12	14
6. B. Leverkusen	9	4	2	3	14:14	14
7. SC Freiburg	9	3	3	3	8:8	12
8. SG Essen	9	3	2	4	10:14	11
9. Werder Bremen	9	3	0	6	12:24	9
10. SC Sand	9	2	0	7	5:25	6
11. MSV Duisburg	9	0	2	7	7:22	2
12. Meppen	9	0	2	7	4:20	2

Volle Kraft voraus

Eintracht Frankfurt will nach vier sieglosen Bundesliga-Spielen gegen RB Leipzig gewinnen – Hoffnung macht das mögliche Startelf-Comeback von Filip Kostic

Von Andreas Schirmer

Frankfurt. Eintracht Frankfurts Trainer Adi Hütter will die Kritik an dem bisher mittelprächtigen Abschneiden in der Bundesliga mit einem Sieg gegen RB Leipzig beenden. „Wir brauchen einen außergewöhnlich guten Tag", sagte der 50-jährige Österreicher vor der Fußballpartie am Samstag (18.30 Uhr, Sky). „Wir müssen alles in die Waagschale legen, um Leipzig zu schlagen."

Bisher konnten die Sachsen in Frankfurt noch kein Spiel gewinnen. Allerdings ist der Champions-League-Teilnehmer so gut wie noch nie in eine Bundesliga-Saison gestartet: Fünf Siege, 16 Punkte und nur vier Gegentore sind jeweils Vereinsbestmarken nach sieben Spieltagen. Dagegen konnte die Eintracht keine der vergangenen vier Partien gewinnen. „Wir haben einige Punkte liegen gelassen", befand Hütter, der trotz Tabellenrang elf das Ziel Europa League weiter anpeilt.

> Wir müssen alles in die Waagschale legen, um Leipzig zu schlagen.
>
> **Adi Hütter,** Frankfurt-Trainer



Schafft er es in die Anfangsformation? Eintracht Frankfurts Filip Kostic. FOTO: UWE ANSPACH/DPA

Allerdings hat er mit seinen Profis bis Weihnachten noch harte Arbeit vor sich. Bis einen Tag vor Heiligabend sind Borussia Dortmund, Borussia Mönchengladbach und Bayer Leverkusen noch unter den Kontrahenten. „Wir kriegen es mit Gegnern zu tun, die über sehr viel Qualität verfügen – das ist uns klar", sagte der Coach. „Aber wir wollen mit diesen Herausforderungen wachsen. Wir wollen den Anschluss nach oben halten und gegen Leipzig gewinnen."

Bisher lief es bei den Frankfurtern nicht immer rund, vor allem die Chancenverwertung war eher mangelhaft. Hütter wird dabei angekreidet, zu wenig offensiv spielen zu lassen. Um dem „Mutlosvorwurf" zu begegnen, schloss er die Umstellung auf ein 4-3-3-System gegen Leipzig nicht aus: „Das ist absolut eine Alternative."

Sehr wahrscheinlich ist deshalb, dass der quirlige Außenstürmer Filip Kostic nach langer Pause wegen eines Sehnenanrisses wieder in die Startelf zurückkehrt. „Filip Kostic ist natürlich noch nicht in Topverfassung, hat zuletzt aber Spielpraxis bei der Nationalmannschaft gesammelt und präsentiert sich im Training sehr gut", erklärte Hütter. Dafür wird Mittelfeldspieler Sebastian Rode wegen einer Sehnenentzündung ebenso fehlen wie Amin Younes, der nach einem positiven Corona-Test in Quarantäne ist.

Angesichts des aktuellen Offensivproblems beim DFB-Pokal-Sieger von 2018 ist das Bedauern von Hütter, vor einem Jahr Max Kruse nicht an den Main geholt zu haben, besonders gut zu verstehen. Es habe Gespräche mit dem Management des beim 1. FC Union Berlin stark auftrumpfenden Ex-Nationalstürmers gegeben, sagte Hütter der „Bild".

„Er wäre ein Spieler, der uns sicherlich guttun würde mit seiner Kreativität. Ich hätte ihn gerne bei uns gesehen." Anstelle von Kruse habe man den Japaner Daichi Kamada geholt: „Wir haben in ihm einen Spieler gefunden, der ein anderer Typ ist, aber einer, den wir vielleicht eines Tages teuer verkaufen werden."

SGE-Frauen verlieren beim Meister

Serienmeister VfL Wolfsburg hat zum Auftakt des 10. Spieltags in der Frauen-Fußball-Bundesliga den Rückstand auf Spitzenreiter FC Bayern München verkürzt. Die Titelverteidigerinnen gewannen am Freitagabend das Heimspiel gegen Eintracht Frankfurt mit 3:0 (1:0). Bereits in der neunten Minute gelang Joelle Wedemeyer die Führung für die Wolfsburgerinnen. Nach dem Seitenwechsel erhöhten Lena Oberdorf (64.) und Lena Goeßling (75.). In der Tabelle liegt der VfL vorerst nur noch zwei Zähler hinter den Münchnerinnen, die an diesem Wochenende nicht spielen werden. Ihre Partie daheim gegen Bayer Leverkusen wurde wegen eines Corona-Falls beim Gästeteam abgesagt.

Der Gott von Mailand

Zlatan Ibrahimovic war schon weg vom Fenster – doch mit 39 Jahren sorgt er plötzlich für eine Renaissance von Milan



Im x-ten Frühling: Zlatan Ibrahimovic. FOTO: GRIBAUDI/IMAGO IMAGES

Von Tom Mustroph

Mailand. Zlatan Ibrahimovic befindet sich im x-ten Frühling seiner Karriere. Mit 39 Jahren ist er Dreh- und Angelpunkt beim AC Mailand, macht Tore, per Kopf, per Fuß oder per Fallrückzieher, acht Stück schon in der laufenden Serie A. Er glänzt als Anspielstation und Motivationsguru beim Tabellenführer. Und Kraft hat er offenbar für 95 Minuten. Ibrahimovic, das Fußball-Phänomen. An diesem Sonntag trifft der Schwede mit Milan im Spitzenspiel der italienischen Serie A auf den Tabellendritten SSC Neapel.

„Ich bin wie Benjamin Button, ich werde nicht älter, sondern immer jünger", versuchte er, mit Bezug auf den Fantasyhelden gewohnt großmäulig sein Comeback in Worte zu fassen.

Denn so recht geglaubt hatte kaum jemand an diese Entwicklung, als er im letzten Jahr nach Mailand kam. Außer ihm selber natürlich. Zlatan glaubt schließlich immer, dass er außergewöhnlich ist. Alle anderen hielten seine Rückkehr für den letzten Versuch, das Milan-Erfolgsgen der Berlusconi-Jahre zurückzuholen.

Und dann glückte die Operation. Aus der Fußballrente bei L.A. Galaxy kommend nahm er mit seinen in der vergangenen Saison sporadischen Glanzlichtern Druck von Trainerfeuerwehrmann Stefano Pioli. Ralf Rangnick, für die Nachfolge vorgesehen, war nicht mehr gefragt.

Und dann blühte Ibrahimovic richtig auf, schoss sich selbst an die Spitze der Torjägerwertung und den AC Mailand an die Tabellenspitze. Es hätten noch mehr Punkte und Tore sein können, wäre er nicht auch bei einer anderen Bestenliste ganz vorn: Mit vier verschossenen Elfmetern bei sechs Versuchen ist er der Mann mit der miesesten Bilanz in den fünf großen europäischen Ligen. Immerhin, „Ibra" kann ins zweite Glied rücken: „Das nächste Mal lasse ich Kessié schießen", sagte er und delegierte die Verantwortung an Mittelfeldspieler Franck Kessié, mit dem er auf dem Feld prächtig harmoniert.

Mit Toren und Sprüchen ist Ibrahimovic zum Markenbotschafter des AC Mailand geworden. Als ihn das Coronavirus erwischte, tweetete er: „Das Virus hat mich herausgefordert. Schlechte Idee." Zwar konnte er das Virus mit seinem angedrohten Karatetritt nicht ins Jenseits befördern, kam aber selbst bärenstark zurück. Zuletzt warnte er die Jugend der Lombardei vor Übermut und Feierlust. „Ihr seid nicht Zlatan, fordert das Virus nicht heraus."

Romelu Lukaku, den Goalgetter vom Stadtrivalen Inter, schob er zudem elegant ins Abseits. Der hatte sich nach dem gewonnenen Derby in der letzten Saison zum König von Mailand gekrönt. Nachdem Ibrahimovic mit seinen zwei Toren den Derbysieg in dieser Saison perfekt gemacht hatte, meinte er: „Mailand hatte nie einen König. Jetzt aber hat es einen Gott."

Noch Fragen, wer Gott für ihn ist?

Die zlatansche Göttlichkeit bringt auch Probleme mit sich. An schlechten Tagen wird Ibrahimovic nervös. Er schimpft mit den Mitspielern, ärgert sich über Ballverluste. Und weil er immer mehr Bälle fordert, desto mehr er verliert, rutscht er in eine Abwärtsspirale. Auf diese Art ging gegen Lille das Europa-League-Match mit 0:3 verloren.

Ibrahimovic in solchen Situationen auszuwechseln wäre suizidal für Coach Pioli. Ihn drin zu lassen bedeutet einen Punktverlust. Sollte Milan nun die Ziele nach oben korrigieren, in Richtung Titel, muss sich Pioli ein Besänftigungsprogramm einfallen lassen – oder Ibrahimovic selbst noch eine neue Stufe in seinem Reifeprozess erreichen.



Hoffnungsträger der deutschen Springer: Markus Eisenbichler ist in starker Frühform. FOTO: EIBNER EUROPA/IMAGO IMAGES

Endlich wieder Wettkampf

Die Skispringer starten im polnischen Wisla in die neue Saison – Markus Eisenbichler gilt als aussichtsreichster deutscher Athlet

Von Stefan Döring und Roman Gerth

Wisla. Kein Geringerer als der erfolgreichste Skispringer der Weltcup-Geschichte traut einem Deutschen Großes zu, wenn an diesem Wochenende im polnischen Wisla die Saison beginnt. „Aus deutscher Sicht wird Markus Eisenbichler sehr, sehr stark sein", sagte der Österreicher Gregor Schlierenzauer dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). Und der 30-Jährige muss es wissen. Schließlich will er selbst endlich wieder erfolgreich sein in diesem Jahr und den 54. Weltcup-Sieg seiner Karriere in Angriff nehmen. Womöglich schon in Wisla? „Ich bin weiter als letztes Jahr – ob mir der Schritt nach ganz vorn gelingt, wird sich zeigen", sagte er. Mit seiner Prognose zu Eisenbichler liegt er zumindest schon einmal richtig. Beim Sieg des Polen Kamil Stoch in der Qualifikation am Freitag wurde Eisenbichler Dritter.

Etwas Unsicherheit schwingt selbst beim erfahrenen Schlierenzauer mit. Aufgrund der Coronavirus-Pandemie fiel der Sommer-Grand-Prix aus, weshalb keine Vergleichswerte vorliegen. Auch Trainingslager konnten nicht stattfinden. Die DSV-Springer haben deshalb interne Wettkämpfe veranstaltet und unter anderem in Oberstdorf trainiert.

Klar ist: Wer in Deutschland vorn mitspringt, tut dies auch im Weltcup. Karl Geiger wurde vergangene Saison Zweiter in der Gesamtwertung und feierte vier Siege im Einzel. Auch als Team trat keine Nation so geschlossen auf wie Deutschland. „Wir waren im vergangenen Winter in der Nationenwertung die Nummer eins und diese Position wollen wir natürlich auch verteidigen", sagte DSV-Sportdirektor Horst Hüttel dem RND. „Die Vorbereitung lief trotz der schwierigen äußeren Rahmenbedingungen komplikationsfrei." Schanzen ohne Zuschauer und regelmäßige Tests gehören bei den Athleten mittlerweile zum Alltag. Dennoch war „die Stimmung im Team durch den gesamten Sommer hinweg toll und es wurde mit extrem viel Leidenschaft und Freude agiert", sagte Hüttel.

Vor allem Eisenbichler ist in Form. Das hat sich rumgesprochen unter den Athleten – nicht nur aufgrund des Titels bei der deutschen Meisterschaft vor wenigen Wochen. Er brennt auf den Saisonstart: „Die Schanze in Wisla mag ich ganz gern. Aktuell fühle ich mich ziemlich gut, die Motivation ist groß. Ich bin auch schon ein bisschen nervös und freue mich, dass es losgeht."

An seiner Seite werden zwei altbekannte Springer aus deutscher Sicht sein. Severin Freund und Andreas Wellinger sind nach ihren langen Verletzungspausen wieder im Weltcup-Team von Bundestrainer Stefan Horngacher dabei. Vor allem von Wellinger, dem Olympiasieger von 2018, darf aktuell jedoch nicht zu viel erwartet werden, wenngleich er 2014 in Wisla seinen ersten Weltcup-Sieg feierte. 20 Monate war er aufgrund eines Kreuzbandrisses zuletzt außer Gefecht gesetzt. „Der Körper funktioniert gut. In der Vorbereitung ging es, wie so oft im Skispringen, mal besser, mal schlechter – aber im Großen und Ganzen bin ich zufrieden", sagte er nun.

Dass er in Polen dabei ist, heißt nicht, dass er seinen Platz im Team sicher hat. „Er muss die Leistung im Weltcup bringen", sagte Horngacher. Schließlich haben in seiner langen Leidenszeit andere seinen Platz eingenommen. Allen voran Geiger und Eisenbichler, die in dieser Saison wieder die besten deutschen Siegchancen haben dürften. Doch auch Martin Hamann, Pius Paschke und Constantin Schmid haben sich im DSV-Kader etabliert. Richard Freitag etwa hat es momentan nicht einmal unter die besten sieben deutschen Springer geschafft – zu hoch ist das allgemeine Niveau.

Im Skispringen geht es indes so schnell bergauf oder bergab wie in kaum einer anderen Sportart. Davon kann auch Schlierenzauer ein Lied singen, der nun endlich wieder im Weltcup eine wichtige Rolle spielen will. „Nach oben zu kommen geht schwerer, als zu fallen. So ist das leider. Ich habe im Sommer aber ein paar tolle Bestätigungen bekommen", sagte er. „Ich habe gute Grundlagen geschaffen."

Auf diesen will er nun aufbauen – genauso wie das deutsche Team. „Die Freude ist riesengroß, endlich wieder Wettkämpfe zu absolvieren", sagte Bundestrainer Horngacher.

Zverev verpasst das Halbfinale

Für ihn sind die ATP Finals vorbei – Djokovic, Nadal, Thiem und Medwedew weiter

Von Kristina Puck

London. Alexander Zverev beendet ein kompliziertes Tennis-Jahr ohne die erhoffte Chance auf das Endspiel bei den ATP Finals. Nach einem Fehlstart verlor der Tennisprofi aus Hamburg am Freitag in London das entscheidende Gruppenspiel gegen den serbischen Weltranglistenersten Novak Djokovic 3:6, 6:7 (4:7) und verpasste damit das Halbfinale. „Ich habe sehr schlecht angefangen. Wenn man die ersten drei Spiele wegnimmt, fand ich, dass ich eigentlich ein gutes Match gespielt habe und auch Chancen hatte", bilanzierte Zverev.

2018 hatte der Weltranglistensiebte mit einem Finalerfolg gegen Djokovic bei der inoffiziellen Tennis-Weltmeisterschaft seinen größten Titel gefeiert, nun blieben die angepeilten sportlichen positiven Schlagzeilen zum Saisonabschluss nach den Turbulenzen der vergangenen Wochen aus.

Dennoch war der 23-Jährige mit seinem Jahr sportlich sehr zufrieden, mit einem Lachen bilanzierte er: „Aus meinem Jahr kann man eigentlich einen Film machen." So viel habe er erlebt. Zu Beginn der Saison hatte er bei den Australian Open sein erstes Grand-Slam-Halbfinale erreicht, bei den US Open verpasste er nach der langen Turnierpause aufgrund der Coronavirus-Krise nur knapp den Titel. Zuletzt verdrängten private Schlagzeilen das sportliche Geschehen: Kurz nach der Nachricht, dass Zverev Vater wird, ging seine frühere Freundin Olga Scharipowa mit Gewaltvorwürfen gegen ihn an die Öffentlichkeit.

Für Zverev steht nun Urlaub an, er kündigte eine Reise auf die Malediven an. Der fünfmalige Sieger Djokovic spielt dagegen am Samstag gegen den österreichischen US-Open-Sieger Dominic Thiem um den Einzug ins Endspiel. Im anderen Halbfinale treffen der spanische Weltranglistenzweite Rafael Nadal



Deprimiert: Alexander Zverev kassiert gegen Novak Djokovic eine Niederlage. FOTO: FRANK AUGSTEIN/DPA

und der formstarke Russe Daniil Medwedew aufeinander. Wie für Zverev war für das deutsche Doppel Kevin Krawietz und Andreas Mies das Turnier bereits am Donnerstag nach der Gruppenphase vorbei.

„Ich werde ein perfektes Match brauchen, um gegen ihn zu gewinnen", hatte Zverev zuvor gesagt und war sich wie Djokovic der Ausgangssituation bewusst, dass nur der Sieger dieses Duells vom Freitag noch eine Titelchance hat. Doch Zverev verpatzte den Start: Nur zwei der ersten 14 Punkte gingen an ihn, mit einem Doppelfehler schenkte er dem Serben das Break. Dabei hatte er noch darauf hingewiesen, wie wichtig ein guter Start in das Match sei. Doch der Weltranglistensiebte fand nicht in die Partie und machte es der Nummer eins der Welt anfangs zu einfach. Nach dem schnellen 0:3 steigerte sich Zverev zwar, seinen Fehlstart in den ersten Satz konnte er aber nicht mehr wettmachen.

Der zweite Satz war umkämpfter. Noch nie hatte sich in den fünf Duellen zuvor der Sieger einen Satzverlust geleistet – und dabei blieb es auch diesmal. „Novak hat unglaublich gut aufgeschlagen, das war sehr schwierig. Ein paar Punkte haben den Satz entschieden", sagte Zverev.

„Lilien" weiter ohne Holland

Darmstadt. Darmstadts Mannschaftskapitän Fabian Holland wird nach seinem positiven Corona-Test auch das Gastspiel bei Erzgebirge Aue an diesem Sonntag (13.30 Uhr, Sky) verpassen. Dies erklärte Trainer Markus Anfang bei der Pressekonferenz am Freitag.

„Fabian Holland wird aufgrund seiner Quarantäne auch nicht dabei sein", sagte Anfang. Der 30 Jahre alte Defensivspieler war unmittelbar vor dem Spiel gegen den SC Paderborn vor knapp zwei Wochen positiv auf das Virus getestet worden.

Auch der gesperrte Nicolai Rapp wird fehlen.Vor dem Duell der Tabellennachbarn (Neunter gegen Zehnter) hat Anfang großen Respekt vor den Sachsen. „In Aue erwartet uns ein harter Brocken. Sie spielen sehr kompakt und sehr aggressiv gegen den Ball", sagte der Coach. Darmstadt ist nach der 0:4-Heimklatsche gegen Paderborn auf eine schnelle Wiedergutmachung nach der Länderspielpause aus.

SPORT IN KÜRZE

Bericht: Bierhoff soll Analyse präsentieren

Frankfurt/Main. Nach Informationen der „Bild" soll Nationalmannschaftsmanager Oliver Bierhoff am 4. Dezember dem Präsidium des Deutschen Fußball-Bundes eine Analyse der Krise um das Team von Bundestrainer Joachim Löw präsentieren. Das Präsidium wolle Löw einen weiteren Auftritt ersparen, hieß es. Ob es danach eine Abstimmung über die Zukunft von Löw gebe, sei offen. Auf „bild.de" zitierte das Boulevardblatt am Freitagabend nach einer Schaltkonferenz des DFB-Gremiums einen namentlich nicht genannten Teilnehmer mit den Worten: „Einen Freifahrtschein für Jogi Löw gibt es nicht." Demnach soll sich die sportliche Leitung der Fußball-Nationalmannschaft nun in den kommenden Tagen mit Bierhoff treffen.

Roth nicht mehr Trainer von Bahrain

Manama. Der langjährige Bundesliga-Coach Michael Roth ist nicht mehr Trainer der bahrainischen Handball-Nationalmannschaft. Das berichtete der „Mannheimer Morgen". „Unter den momentanen Umständen finde ich es unangebracht, munter durch die Welt zu fliegen oder sich länger außerhalb von Deutschland aufzuhalten", wird Roth von dem Blatt zitiert. „Die Corona-Pandemie ist sehr gefährlich, mal ganz abgesehen davon, dass ich nach meiner Krebserkrankung auch ein Risikopatient bin." Roth saß zuvor unter anderem bei der HSG Wetzlar und der MT Melsungen auf der Bank.

Skeleton: Deutsche rasen hinterher

Sigulda. Die deutschen Skeleton-Pilotinnen haben einen Fehlstart in die Weltcup-Saison hingelegt. Weltmeisterin Tina Hermann vom WSV Königssee kam am Freitag im lettischen Sigulda nur auf Rang sieben. Auf die siegreiche Janine Flock hatte sie nach zwei Läufen 1,69 Sekunden Rückstand. Die Österreicherin stellte in 51,49 Sekunden im ersten Durchgang einen Bahnrekord auf. Auf Rang zwei kam Kimberley Bos aus den Niederlanden vor der Lettin Endija Terauda. Die Olympiazweite Jacqueline Lölling von der RSG Hochsauerland landete auf Rang acht. Weltcup-Debütantin Hannah Neise vom BRC Winterberg kam auf Rang 13.

EISHOCKEY

DEL 2 Männer

Löwen Frankfurt – Ravensburg Towerstars	5:2
EC Kassel Huskies – Dresdner Eislöwen	4:1
Heilbronner Falken – Bayreuth Tigers	4:7
Bietigheim Steelers – Lausitzer Füchse	3:5
Eispiraten Crimmitschau – Tölzer Löwen	4:5 n.P.

1. Ravensburg	5	4	1	22:12	11
2. Landshut	4	4	0	21:15	11
3. Bietigheim	6	3	3	23:20	9
4. Kassel	5	2	3	14:13	8
5. Lausitz	5	2	3	17:18	8
6. Tölz	4	2	2	16:16	7
7. Frankfurt	5	2	3	15:15	7
8. Freiburg	4	2	2	11:9	6
9. Bayreuth	3	2	1	11:10	5
10. Crimmitschau	5	2	3	17:18	5
11. Bad Nauheim	3	2	1	11:13	5
12. Dresden	6	2	4	12:24	5
13. Kaufbeuren	3	1	2	15:14	4
14. Heilbronn	4	1	3	12:20	2

Löwen feiern zweiten Sieg

DEL2 gestern Abend

Eishockey (mn). Ein echter Befreiungsschlag für die Löwen Frankfurt in der DEL2: Nach drei Niederlagen in Folge feierten die Frankfurter gestern Abend einen überraschenden 5:2-Erfolg gegen Tabellenführer Ravensburg Towerstars.

Löwen Frankfurt – Ravensburg Towerstars 5:2 (0:1, 2:1, 3:0)

Früh sah es nach einer erneuten Löwen-Pleite aus. Yannick Drews brachte die Gäste kurz vor Ende des ersten Drittels in Führung (19.). Im zweiten Dritten bauten die Ravensburger durch ein Tor von David Zucker ihre Führung zunächst aus (29.). In einer starken Druckphase ab der 35. Minute erzielten die Löwen durch zwei Tore von Martin Buchwieser (36.) und Sebastian Collberg (38.) den Ausgleich. Im Abschlussdrittel ließen die Frankfurter dann nichts mehr anbrennen und schraubten binnen drei Minuten durch Marius Erk (46.), Mike Mieszkowski (47.) und erneut Buchwiese (48.) das Ergebnis auf 5:2 in die Höhe.

SPITZKICK



DIETER GEISSLER

Beim Barbieren Abstand gehalten

Lieber Patrick Falk,

Ihre fußballerische Expertise darf nun wirklich nicht mehr infrage gestellt werden. Wer deutscher Junioren-Nationalspieler war, für Eintracht Frankfurt in der Bundesliga gespielt hat und als aktueller A-Liga-Trainer für einen Höhenflug des Tabellenführers Spvgg. 1910 Langenselbold sorgt, der darf natürlich mitreden, wenn es um den schlimmen Auftritt der deutschen Fußball-Nationalmannschaft geht. Diese wurde, interessierte Menschen werden davon Notiz genommen haben, am Mittwoch in Sevilla von Spanien mit 0:6 barbiert. Ihre Analyse des aus deutscher Sicht historisch schlechten Geschehens fiel ähnlich vernichtend aus wie diejenige von TV-Experte Bastian Schweinsteiger. „Die deutsche Mannschaft hat bei den Zweikämpfen die Abstandsregeln perfekt eingehalten“ und „Umbruch mit einem Altersdurchschnitt von 27,3 Jahren? Wie alt war ‚die Mannschaft‘ vorher? 50?“ ließen Sie in den sozialen Netzwerken verlauten. Man kommt nicht umhin, Ihnen Recht zu geben! Was der DFB und Jogi Löw daraus machen, steht natürlich auf einem anderen Blatt ... Ich fände es in jedem Fall erfrischend, wenn die ARD vielleicht demnächst auch auf Sie als messerscharfen Nationalmannschafts-Analytiker setzen würde. Sie würden die Einschaltquoten in ungeahnte Höhen treiben – ganz sicher!

Ausgebremste Titelfavoriten

Bei den beiden ambitionierten Wächtersbacher Kreisoberliga-Vereinen richten die Spielertrainer Müller und Özyer ihre Blicke auf das Thema Saisonfortsetzung

Fußball (fdo). Es sollte die Saison der Wächtersbacher Kreisoberligisten werden: Beide schrieben sich den Einzug in die Meisterrunde auf die Fahne, für beide lief die Spielzeit erwartungsgemäß an. Doch eine neuerliche Unterbrechung bremste den Spielrhythmus der Titelfavoriten zunächst aus. Nun analysieren Ayyildizspor-Trainer Tarik Özyer und sein Germania-Pendant Marcel Müller den Saisonstart und reden über Corona-Fälle im Team, das abgesetzte Stadtderby und Hoffnungen auf einen Re-Start.





Klare Ansagen in der Messestadt: Germania-Spielertrainer Marcel Müller (linkes Bild, am Ball) und sein Ayyildizspor-Kollege Tarik Özyer (rechtes Bild, im roten Trikot, gegen Germania-Torjäger Silas Ehmer in einem früheren Derby) wollen im Aufstiegsrennen ein gewichtiges Wörtchen mitreden. FOTOS: GNZ

Die Statistiken der Gruppe 2 im Gelnhäuser Oberhaus sprechen für die Clubs aus der Messestadt: Während Ayyildizspor mit 15 Zählern aus sechs Spielen den Spitzenplatz besetzt, liegt die Germania als einziger punktverlustfreier Kreisoberligist in Lauerstellung und hat noch zwei Nachholspiele im Köcher.

Betrachtet man die Tabelle mit durchschnittlichen Werten pro Spiel, dreht sich das Bild. Die Müller-Truppe stellt dann nicht nur die stabilste Defensive, sondern auch den treffsichersten Angriff und erklimmt die oberste Stufe auf dem Treppchen. „Die zwei Nachholspiele müssen sie aber auch erst gewinnen, um an uns vorbeizuziehen“, gibt Özyer zu bedenken. Seine Truppe leistete sich beim Liga-Auftakt in Flörsbachtal einen Ausrutscher (0:2), blieb von da an jedoch makellos, was dem Coach Anlass zum Loben gibt: „Wir haben uns gefangen, gut trainiert und einen Lauf gestartet. Unser Training fand auf dem Kunstrasen statt, wo wir auch gespielt hätten. Sicherlich ein Vorteil für uns, sodass wir bis zum Winter noch viele Punkte gesammelt hätten. Natürlich geht aber die Gesundheit vor.“

Selbstbewusste Germanen: „Wir haben die beste Mannschaft der Klasse.“

Ähnlich rosig sind die Aussichten des Müller-Aufgebotes, das sich im Sommer „spielerisch gut verstärkt“ hat, wie Trainer Müller betont. Eine weitere Zutat zum Erfolg: „Ich habe das Spielsystem geändert, was gut geklappt hat. Außer in Wirtheim, denn da habe ich taktisch und beim Spielermaterial etwas Neues probiert“, erklärt der Coach die drei Saisongegentore beim ebenso knappen wie späten 4:3-Erfolg. Ansonsten blieb die ausgerufene Mission Meisterschaft jedoch ohne Schönheitsfehler. „Wir haben die beste Mannschaft der Klasse und müssen jetzt nicht arrogant, sondern mit breiter Brust auftreten“, fordert der Übungsleiter. Nicht verwunderlich also, dass auch für die Germania der Lockdown reichlich ungelegen kommt.

Corona-Fälle in beiden Teams und Absage des Stadtderbys

Dabei ist die Corona-Pandemie an keinem der beiden Stadtrivalen spurlos vorbeigegangen: Zwei Germania-Akteure wurden positiv auf das Virus getestet. „Inzwischen sind beide wieder genesen“, gibt Müller Entwarnung. Bei den benachbarten Halbmondkickern hatten sich sogar acht Mitglieder infiziert. Auch sie hatten nur leichte Krankheitsverläufe und sind nach häuslicher Quarantäne wieder gesund. „Als wir im Training erfahren haben, dass der Vater eines Spielers positiv getestet wurde, ist jeder sofort nach Hause gefahren und wurde nach und nach getestet. Gut, dass wir so keine weiteren Menschen angesteckt haben“, findet Özyer rückblickend.

Der Corona-Ausbruch im Ayyildizspor-Lager sorgte dann sogar für die Spielabsage des ersehnten Stadtderbys, bei dem beide Kontrahenten auf ihrem Leistungszenit antreten wollten. Obwohl der letzte Germania-Sieg im direkten Duell um die Nummer eins in Wächtersbach schon vier Jahre zurückliegt, ist sich Müller sicher: „Wir wären reif gewesen zu gewinnen.“ Auch sein Trainerkollege bedauert die Absage des „richtig geilen Spiels“, bei dem er zahlreiche Zuschauer und einen guten Gegner erwartet hat. So bleibt den Meisterschaftskonkurrenten nur der Weg ins fußballerische Homeoffice. Beide Coaches belassen es bei Empfehlungen. Müllers Beweggrund für Training in Eigenregie: die unsichere Terminlage. Dennoch bleibt der Germania-Übungsleiter optimistisch und hofft, möglichst viele Spiele zu bestreiten, „solange die Ansteckungsgefahr gering ist.“

Bei den Nachbarn wäre die Freude bei einem Re-Start ebenso groß. „Die Hinrunde ist aber sowieso schon vorbei“, ist sich Özyer sicher, „deshalb habe ich keine Trainingsvorgaben erstellt. Ich habe meinen Spielern nur ans Herz gelegt, sich zum Beispiel mit Joggen fitzuhalten. Das ist auch für die Gesundheit wichtig. Mit der Vorbereitung starten wir – falls wir dürfen – Mitte oder Ende Januar.“. Trotz des fußballfreien Notfallprogramms hängt der ‚Haussegen‘ bei Ayyildizspor noch lange nicht schief. „In unserer WhatsApp-Gruppe geht es oft lustig zu. Da kommen mal Geschichten, was jemand im Training verbockt hat, oder auch Privates“, verrät der Coach schmunzelnd.

Lob für Kreisfußballwart Pfeifer

Lob gibt es ob der ungewissen Lage für den Kreisfußballwart Gerhard Pfeifer, der „mit einer Playoff-Lösung Luft für Nachholspiele“ geschaffen hat – auch für Müller eine gute Entscheidung. Sein Vorschlag: „Wir können bei Termindruck die ersten Plätze durch die Quotientenregel ermitteln und dann in die Meisterrunde gehen.“

Kreisoberliga Gelnhausen Gr. 2

1. Ayyild. Wächtersbach	6	5	0	1	21:9	15
2. Germ. Wächtersbach	4	4	0	0	16:3	12
3. Flörsbachtal	5	3	0	2	13:10	9
4. Höchst	4	2	0	2	11:11	6
5. Kassel	5	2	0	3	10:12	6
6. Bieber	5	2	0	3	13:17	6
7. Pfaffenhausen	6	2	0	4	11:16	6
8. Salmünster	5	1	1	3	4:12	4
9. Wirtheim	6	1	1	4	11:20	4

Neue LED-Flutlichtanlage installiert

Gruppenligist VfB Oberndorf verschafft sich durch Modernisierung Vorteile

Fußball (re). Beim Gruppenligisten VfB Oberndorf wurde kürzliche eine neue LED-Flutlichtanlage von der Firma „Lumosa“, dem offiziellen Partner des Landessportbundes Hessen, installiert.



Die neue Flutlichtanlage erhellt den Platz im Oberndorfer Rabengrund. FOTO: RE

Der VfB Oberndorf verfolgt konsequent sein Ziel, auch den Klimaschutz aktiv zu unterstützen. Deshalb wurde in diesen Tagen eine klimafreundliche LED-Flutlichtanlage am Kunstrasenplatz installiert.

„Durch die LED-Anlage werden in erheblichem Umfang Treibhausgasemissionen reduziert und parallel die Bedingungen für den Trainings- und Spielbetrieb der Jugend- und Seniorenmannschaften optimiert“, heißt es dazu in einer Mitteilung der Jossgründer.

„Durch den Einsatz modernster High-Power-LED-Komponenten wird der Wirkungsgrad der Anlage bis auf 97 Prozent erhöht. Die mechanische Konstruktion besteht aus LED-Modulen, die auf die individuellen Bedürfnisse des Oberndorfer Kunstrasenplatzes eingestellt wurden. Die Ausleuchtung bei gleichzeitiger Vermeidung von Schattenbildungen hat Spieler, Trainer und den Vorstand überzeugt.“

Durch die verschiedenen Möglichkeiten, die LED-Module individuell einzustellen, werde eine Energieeinsparung von bis zu 70 Prozent erzielt. „Durch die Nutzung verschiedener Fördertöpfe ist eine Amortisation der Investition in fünf bis sieben Jahren möglich. Der VfB Oberndorf wird auch weiterhin Klimaschutzmaßnahmen unterstützen und bedankt sich bei seinem ehrenamtlichen LED-Projektteam rund um Franz-Albert Desch, Paul Sachs und Frank Becker.“

OFC hilft Senioren

Fußball (re). Regionalligist Kickers Offenbach engagiert sich für den guten Zweck. Im „Komm-Shoppingcenter“ in Offenbach wurde, wie schon im vergangenen Jahr, ein Weihnachtsbaum aufgestellt. Hier können laut OFC-Prssemitteilung bedürftige Senioren ihre schriftlich formulierten Weihnachtswünsche aufhängen. „Es geht um bescheidene Dinge, die eigentlich jeder zu Hause haben sollte, für die aber meist kein Geld übrig ist. Weil das Projekt so guten Anklang gefunden und so vielen Menschen Freude gemacht hat, wird es in diesem Jahr wiederholt und ausgebaut“, sagte OFC-Marketingleiter Sebastian Kunkel. „Der Weihnachtsbaum ist in diesem Jahr größer, und es hängen mehr Wünsche dran als im vergangenen Jahr. Jeder, der den Senioren eine Freude machen möchte, pflückt sich ein Kärtchen vom Baum, bezahlt den Geldwert im angrenzenden ‚Thalia‘-Geschäft, und wir erfüllen am Ende der Sammlung die Wünsche und kaufen die entsprechenden Präsente ein“, erläuterte Kunkel.

Nach EM-Absage starker Auftritt in Tschechien

Für den Gründauer Autocrosser Steven Laubach und sein Team verlief die zurückliegende Saison coronabedingt unrund

Motorsport (rah). Die hiesigen Motorsportler blicken in weiten Teilen auf ein rennfreies Jahr zurück. Einer der wenigen, der trotz der Corona-Pandemie nennenswert aktiv gewesen ist, ist der Gründauer Autocrosser Steven Laubach (35).



Das Team Laubach-Racing und Fahrer Steven Laubach (2. von rechts) blicken auf ein außergewöhnlich schwieriges Jahr zurück. FOTO: HOFACKER

Steven Laubach hat geplant, wieder zur Autocross-Europameisterschaft anzutreten. Doch bereits der Saisonauftakt im Mai in Seelow (Brandenburg) wurde abgesagt. Nach und nach wurde klar, dass die EM-Serie im Jahr 2020 keine Rennen austrägt, sodass sich das Gründauer Team im Sommer Richtung Tschechien orientierte.

Im Winter baute das Team einen neuen Spezialcross-Buggy auf, um für die Europameisterschaft der Klasse Buggy 1600 gut aufgestellt zu sein. Das Fahrzeug ist erneut in Zusammenarbeit mit dem langjährigen Partner Peters Autosport aus den Niederlanden aufgebaut worden. Im Heck steckt ein Suzuki-Motorradmotor, der in Belgien vorbereitet wurde. Schon diese Konstellation stellte Teamchef Horst Laubach vor einige logistische Herausforderungen in Zeiten der Pandemie.

Zwei Test konnte das Team absolvieren, um die neue Technik mit neuem Chassis zu erproben. Ab 2020 gibt es einen Einheitsreifen von Cooper in der EM. Für diesen breiteren Reifen wurde die Gewichtsverteilung von ungefähr 40:60 auf 50:50 gebracht. Der Kühler war zuvor hinter dem Motor montiert und wanderte zwischen Sitz und Motor. Dort benötigt er eine andere Luftzufuhr. Beim Test im französischen Steinbourg nahe der deutschen Grenze wurden kurzerhand größere Löcher in die Seitenkästen geschnitten. Beim zweiten Test im bayerischen Höchstädt mit geänderter Luftabfuhr funktionierte das System schon besser. „Für 2021 gibt es eine komplett neu gestaltete Verkleidung", freut sich Laubach. Ende Juli schließlich ging das Team im tschechischen Porici gut vorbereitet an den Start.

Die tschechische Meisterschaft begann zunächst gut für Steven Laubach, er konnte sich gegen alle Gegner im international besetzen Feld durchsetzen und siegte vor Marvin Holzleitner aus der Nähe von Koblenz. Auch beim Lauf in Humpolec kletterte der fünfmalige Deutsche Meister als Dritter auf das Podium, nachdem es in einem Vorlauf zu einem Defekt an der Benzinpumpe kam und Laubach sich im Semifinale und im Finale nach vorne kämpfen musste und sich erst in der letzten Kurve Platz drei sicherte. In Nova Paka, der ersten bekannten Strecke, kämpfte Laubach mehr mit der Technik als den Gegnern: „Wir hatten das ganze Wochenende mit mangelnder Leistung Probleme. Da es in Nova Paka nach der ersten Kurve steil bergauf geht, brachte uns das ganz schön in die Bredouille. Dennoch fuhr ich im Semifinale auf Position zwei. Im Finale war dann nicht mehr als Platz fünf drin. Wir waren einfach zu langsam." Bei der Fehleranalyse in Gründau wurde der Motor geöffnet und eine verstopfte Einspritzdüse als Ursache ausgemacht. „Wir werden in Zukunft Mechanismen einführen, die eine bessere Rückmeldung vom Motor gewährleisten." Das letzte Rennen war Mitte August in Steinbourg geplant, „Grand Est" wurde jedoch am Donnerstag vor dem Rennen als letzter französischer Bezirk zum Risikogebiet eingestuft mit den entsprechenden Auflagen bei der Einreise. „Wir hatten uns sehr darauf gefreut, ich mag die Strecke noch sehr gerne aus der DM, aber wir haben uns dann entschieden, nicht anzutreten, um die Einschränkungen zu vermeiden", so Laubach.

Der Saison 2021 sieht Laubach Racing zuversichtlich entgegen: „Wir haben am Ende der Saison 2019 gesehen, dass unser Paket am Limit war und den Entschluss gefasst, beim Chassis einen anderen Weg einzuschlagen und einen noch weiter getunten Motor mit mehr Leistung zu verwenden. Das konnten wir im Rennbetrieb testen. Das Konzept funktioniert, und Schäden gab es nur in der Peripherie" zeigt sich Laubach optimistisch.

Heilmann kündigt Rücktritt an

1. FC Erlensee sucht

Fußball (fra). Beim Hessenligisten 1. FC Erlensee steht am Saisonende eine Zäsur an. Der langjährige Coach Tobias Heilmann wird sein Traineramt der ersten Mannschaft abgeben und fortan nur noch im Jugendbereich des FCE tätig sein. Somit wird ab Juli kommenden Jahres eine der interessantesten Trainerstellen des Fußballkreises Hanau frei. Selbst wenn in dieser Runde der Klassenerhalt in der Hessenliga nicht gelingen sollte, gilt der 1. FC Erlensee aufgrund seiner exzellenten Jugendarbeit und der hervorragenden Rahmenbedingungen am neuen Sportgelände am Fliegerhorst weiterhin als Top-Adresse. „Wir waren von der Entscheidung von Tobias überrascht, sind ihm aber dankbar, dass er uns so frühzeitig informiert hat, weil wir nun die fußballfreie Zeit nutzen können, um die Weichen für die Zukunft zu stellen", sagt der Sportliche Leiter des FCE, Chris Sickmann. Gemeinsam mit dem Vorstand um den Vorsitzenden Tobias Gebhardt will Sickmann in den kommenden Tagen erste Gedankengänge vertiefen. Die Frage nach der Heilmann-Nachfolge sei in alle Richtungen völlig ergebnisoffen, diskutiert werden vermutlich externe als auch interne Optionen. „Im Idealfall finden wir eine zeitnahe Lösung, damit sich die Mannschaft ohne Störfeuer auf das Projekt Hessenliga-Klassenerhalt konzentrieren kann", teilt Sickmann mit.

SGOZ: Jäger plädiert für Liga-Teilung

Fußball (rg). Das Programm im neuen Jahr wird hart für die Fußballer, auch in der 19 Teams umfassenden Gruppenliga Fulda. Michael Jäger, Trainer der Oberzell/Züntersbach, hält die normale Beendigung der Runde für nicht wirklich realisierbar und schlägt eine Alternative vor – die nicht weniger Spannung beinhalten würde. Seine SGOZ hat auf dem Papier noch 25 Spiele zu absolvieren, Kressenbach/Ulmbach beispielsweise noch 27. „Das ist utopisch. Man kann uns nicht von März bis Juni jeden Freitag und Sonntag an den Sportplatz schicken, es gibt auch noch andere Dinge im Leben", erinnert Jäger daran, dass man sich im Amateurfußball bewege, und schlägt vor, „die Vorrunde fertig zu spielen und die Punkte mitzunehmen", um die Liga danach in Auf- und Abstiegsrunde zu teilen. „Dann wären es 15 bis 17 Spiele im Schnitt, das ist im Optimalfall realisierbar. Und wenn es blöd läuft, muss man vielleicht auch nur mit einer Hinrunde leben". Die Hoffnung hat Jäger aber allemal, dass es im neuen Jahr weitergeht.

Toni Sbano übernimmt Großkrotzenburger B-Team

Erfahrener Stürmer zieht sich aus der Verbandsliga-Elf zurück / Co-Trainer Rauch wieder nach Bruchköbel

Fußball (fra). Verbandsligist FC Germania Großkrotzenburg wartet in der fußballfreien Zeit mit einigen personellen Neuigkeiten auf. So wird der routinierte Stürmer Antonio „Toni" Sbano im Oberwaldstadion den Wandel vom Spieler zum Trainer vollziehen und künftig die zweite Mannschaft der Krotzenburger als Spielertrainer betreuen. Ziel ist es, das B-Team noch in dieser Saison zum Aufstieg in die A-Liga zu führen. In der Verbandsliga-Truppe wird der 37-Jährige somit nur noch dann zum Einsatz kommen, wenn eklatante Personalnot herrschen sollte.

Der Tabellenzwölfte ist indes in vorderster Linie mit Neuzugang Engin Arslan und Connor Storm sehr gut aufgestellt und verfügt zudem noch über schnelle Offensivkräfte wie Kewin Siwek, Felix Pieczyk oder Payam Khederzadeh, die ebenfalls in vorderster Linie spielen können. Sbano, dem auch Anfragen anderer Klubs vorlagen, hat sich zu dem Schritt entschlossen, weil ihn die Rückkehr ins Trainergeschäft reizt. In gleicher Funktion war Sbano schon für den SV Wolfgang und die SG Bruchköbel II tätig, außerdem trainierte der Italiener im Fußballkreis Gelnhausen den SV Breitenborn und die SKG Mittel-Gründau. Da der bisherige Großkrotzenburger B-Teamcoach Fabian Kolb aus beruflichen und privaten Gründen wieder in seine bayerische Heimat nach Bayreuth zieht, war die Stelle beim aktuellen Tabellensechsten der Kreisliga B Hanau plötzlich vakant. Übrigens ist dies aktuell auch die Position des Torwarttrainers der ersten Mannschaft, die Kolb zusätzlich ausfüllte. Doch damit nicht genug: Co-Trainer Dennis Rauch ist nach nur einem halben Jahr wieder zum Gruppenligisten SG Bruchköbel zurückgekehrt und steht der Germania somit ab sofort auch nicht mehr als Physiotherapeut zur Verfügung.

Innerhalb der Sportlichen Leitung der Germania wird der Abgang bedauert. „Es ist nichts vorgefallen, doch Dennis hat das Umfeld bei der SGB sehr vermisst und sich scheinbar dort etwas wohler als bei uns gefühlt", berichtet Matthias Filbrich. Wer künftig die rechte Hand von Cheftrainer Christos Tsifnas sein wird beziehungsweise ob die Co-Trainerstelle beim Verbandsligisten überhaupt neu besetzt wird, ist noch offen. Die Verantwortlichen und Tsifnas selbst halten die Augen offen. „Wir werden niemand x-Beliebigen verpflichten, das muss schon alles passen", unterstreicht Filbrich. Ersatz auf der Physiotherapeuten-Position ist bereits gefunden. Ex-Spieler Fabian Deines, der schon bei einigen höherklassigen Vereinen der Region seine beruflichen Erfahrungen als Physiotherapeut hat einfließen lassen, wird sich künftig einmal in der Woche um die angeschlagenen Großkrotzenburger Fußballer kümmern.

Sportliches Ziel: „In der deutschen Spitze mitspielen"

Hockeyabteilung des 1. Hanauer THC eröffnet neuen, modernen Kunstrasenplatz

Hockey (re). Der 1. Hanauer Tennis- und Hockey-Club (THC) hat eine neue Hockey-Arena. Die offizielle Übergabe an die Hockeyabteilung des Traditionsclubs wurde kürzlich im Kurpark Wilhelmsbad vollzogen. Über eine Million Euro investierte der Club in einen zweiten Hockey-Kunstrasenplatz mit Tribüne, Flutlichtanlage, Bewässerung und Stadiontechnik. Dadurch soll die Sportabteilung infrastrukturell so ausgestattet sein, dass sie zukünftig wieder in der deutschen Spitze mitspielen kann.

Zum Zeitpunkt der letzten statistischen Erhebung des Landessportbunds, am 1. Juli 2020, zählte die Hockeyabteilung knapp über 600 Mitglieder, davon gut die Hälfte im Kinder- und Jugendbereich.

In der unübersichtlichen Corona-Saison waren in der Hockeyjugend 17 Mannschaften und jeweils zwei Frauen- und Männermannschaften gemeldet. Zusätzlich nutzen die Hockeysenioren, die Elternhockeymannschaften und die Schulmannschaften der Karl-Rehbein-Schule die Sportanlage im Kurpark Wilhelmsbad. Dadurch mussten sich bisher 25 Mannschaften eine einzige Spiel- und Trainingsstätte teilen.

Dass ein zweiter Platz notwendig werden würde, war bereits seit vielen Jahren klar. Der Hockeysport hat sich rasant verändert, durch die vollständige Verlagerung auf den Kunstrasen ist Hockey deutlich schneller, athletischer und technisch anspruchsvoller geworden. Wer mehr Praxis anbieten kann, erntet mehr Erfolg.

Im Herbst 2017 machte sich der Verein auf den Weg und begann, mit einem ersten Sponsorenlauf das Projekt anzustoßen. Der Vorsitzende Michael Bailly und seine Mitstreiter haben seitdem gut 370 000 Euro an Spenden- und Sponsorengelder akquirieren können und über 450 000 Euro an Fördermitteln vom Land Hessen, dem Main-Kinzig-Kreis und der Stadt Hanau eingesammelt. Die restliche Finanzierungslücke konnte mit einem diesbezüglichen Darlehen geschlossen werden. Mit dieser Sicherstellung der Finanzierung begannen im April 2020 die Bauarbeiten am Platz, die jetzt fertiggestellt wurden.



Über eine Million Euro investierte der 1. Hanauer THC für den zweiten Hockey-Kunstrasenplatz mit Tribüne, Flutlichtanlage, Bewässerung und ausgefeilter Stadiontechnik. FOTO: RE

IM GESPRÄCH



Großherzig

Elton John hat für den rund 50 Jahre jüngeren kanadischen Popstar Shawn Mendes nur lobende Worte gefunden. „Wir sind nur Menschen“, sagte der 73 Jahre alte Brite zu dem 22-jährigen Kanadier in einem Gespräch für das Modemagazin „VMAN“. Er halte es für gefährlich, wenn Menschen, die berühmt wurden, in einer Blase leben. „Ich habe gesehen, wie es so vielen Menschen passiert ist: Dass sie in ihrer eigenen Rolle festsitzen und anfangen zu glauben, sie seien unbesiegbar.“ Mendes sei das aber nicht passiert: „Du bist ein großer Star, aber du bist so bescheiden.“



Hitverdächtig

Dass auch Corona Weihnachten nicht aufhalten kann, besingt **Robbie Williams** (46) in einem neuen Lied. Die Popnummer „Can’t Stop Christmas“ weckt mit Glockensound Festtagsgefühle und ist gleichzeitig eine Kampfansage an die Pandemie. „Nothing’s gonna stop Christmas ... No chance“ (dt. Nichts kann Weihnachten stoppen, keine Chance), singt der britische Musiker. Das am Freitag veröffentlichte Lied beantwortet die Frage, wie dieses Weihnachten aussehen könnte: Desinfektionsmittel auf dem Wunschzettel und Trefffen mit den Liebsten auf Facetime oder Zoom.



Preisgekrönt

Amal Clooney (42) ist für ihren Einsatz für die Pressefreiheit ausgezeichnet worden. Das Komitee zum Schutz von Journalisten (Committee to Protect Journalists) verlieh der Juristin bei einer Online-Gala in der Nacht zum Freitag den Preis. „Sie ist nicht nur eine gute Anwältin, sondern sie ist auch eine Verteidigerin der internationalen Gesetze, die die freie Meinungsäußerung möglich machen“, sagte die Schauspielerin Meryl Streep, die als Laudatorin für Clooney diente. Amal Clooney ist seit 2014 mit Hollywood-Star George Clooney verheiratet.

UND DANN ...

... war da noch die Katze, die gut vier Monate alleine in einer verwahrlosten Wohnung in Köln überlebt hat. Der Tierschutzverein Straßenkatzen Köln postete auf Facebook Bilder des Tieres in „einigermaßen unversehrtem“ Zustand. Die weiße Katze hatte sich in der Wohnung aus aufgerissenen Trockenfuttersäcken und wohl mit Wasser aus der Toilette am Leben gehalten.



FOTO: CHRIS JACKSON/BUCKINGHAM PALACE/DPA

Glückwunschkarte von den Urenkeln

Königin Elizabeth II. und ihr Mann Prinz Philip haben zu ihrem 73. Hochzeitstag ein Foto veröffentlicht, das sie als stolze Urgroßeltern zeigt. Auf dem Bild sitzen die beiden auf einem Sofa im Schloss Windsor und betrachten lächelnd eine farbenfrohe Karte. Sie ist von ihren Urenkeln George (7), Charlotte (5) und Louis (2) gestaltet worden, den Kindern von Prinz William und Herzogin Kate. Tausende Briten gratulierten der 94-jährigen Monarchin und ihrem 99 Jahre alten Mann schon am Vormittag zum Hochzeitstag. „Sie sehen gut aus“, kommentierte eine Frau. Elizabeth und Philip hatten am 20. November 1947 in der Westminster Abbey in London geheiratet. Damals war Elizabeth noch Prinzessin. Den Thron bestieg sie dann im Jahr 1952.

Mann getötet und gegessen

Kannibalismus in Berlin – Ermittler sichern Knochenteile im Wald

Von Gisela Gross und Ulrike von Leszczynski

Berlin. Es klingt wie in einem Gruselkrimi: Zwei Männer verabreden sich über eine Datingplattform in Berlin zum Rendezvous. Später finden Spaziergänger beim Gassigehen mit ihrem Hund im Wald Knochen. Menschliche Knochen. Einer der Männer soll den anderen getötet und Teile seines Fleisches aufgegessen haben. Es geht um einen Sexualmord.

Berliner Ermittler gehen davon aus, dass dieses Szenario so ähnlich Wirklichkeit geworden sein könnte und ein 44-jähriger Monteur auf diese Weise Opfer eines Verbrechens wurde. Seit Anfang September wurde der Mann vermisst, seit Donnerstag sprechen die Ermittler von einer tragischen Wende – und von Mord. Es gebe Hinweise auf Kannibalismus. Ein Verdächtiger aus Berlin-Pankow sitzt in Untersuchungshaft.

„Einschlägige Werkzeuge“ wie Messer und Sägen sowie Blutspuren seien in der Wohnung des 41-jährigen Verdächtigen gefunden worden, berichtet gestern Martin Steltner, Sprecher der Staatsanwaltschaft. Der Tatverdächtige, ein Deutscher, der Lehrer sein soll, habe zum Thema Kannibalismus im Internet recherchiert und sei auf einer Datingplattform mit dem Opfer in Kontakt gewesen.

Ihm wird nun Sexualmord aus niedrigen Beweggründen vorgeworfen. Hintergrund sei nach Erkenntnissen der Ermittler die Befriedigung des Geschlechtstriebs gewesen, sagte Steltner. Andere Motive, wie Raub oder Hass, seien nicht erkennbar. Es gebe bislang keinerlei Hinweise darauf, dass die Tat im Einvernehmen mit dem Opfer begangen wurde.

Sexueller Kannibalismus sei extrem selten, sagt der Kriminalpsychologe Rudolf Egg. Aber es gebe ihn als eine besondere Form der Sexualität: „Der körperliche Akt lässt sich als die Vereinigung zweier Körper beschreiben. Sie werden eins.“ Das sei natürlich nur eine geringe und kurzzeitige Vereinigung. „Aber zu Ende gedacht wäre es, wenn man einen Menschen vollständig in sich aufnehmen könnte.“ Bei dieser Form von Kannibalismus gehe es um das Aufessen als Zeichen der Sexualität. Und es gebe sexuellen Sadismus, also die Freude daran, jemanden zu quälen. „Das sind beides sexuelle Abweichungen, die weit von der Norm entfernt sind“, so der Experte. Kannibalismus liege an einem sehr bizarren Ende einer solchen Abweichung. „Natürlich ist es hochgradig gestört, jemanden umzubringen und aufzuessen“, sagt Egg.



Im Einsatz: Polizisten suchen bei Berlin nach einem vermissten Mann, nachdem Spaziergänger Knochen gefunden haben. FOTO: TELENEWSNETWORK/DPA

Als spektakuläres Verbrechen in Deutschland ist der Fall des „Kannibalen von Rotenburg“ bekannt geworden. Dieser Mann, ein Computertechniker, hatte sein späteres Opfer über eine Kontaktanzeige in einem Internetforum kennengelernt. Er schnitt im März 2001 seinem Berliner Internetbekannten auf dessen ausdrückliches Verlangen hin zunächst den Penis ab. Später erstach und zerlegte er ihn und aß große Teile des zwischenzeitlich eingefrorenen Menschenfleisches. Das Landgericht Frankfurt verurteilte den Mann 2006 wegen Mordes zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe. „Er war der freundliche Mann von nebenan“, sagte sein Verteidiger. Niemand habe ihm das zugetraut.

Auf die Spur des neuen mutmaßlichen Täters kamen die Ermittler in Berlin mithilfe eines Taxifahrers: Er habe sagen können, wohin die letzte Fahrt des Vermissten führte, berichtet Steltner. Mantrailer-Hunde, die für ihre sehr feinen Nasen bekannt sind, hätten die Beamten zur Wohnung des Verdächtigen geführt. Von dort bis zum Fundort der Knochen in Berlin-Buch, ganz im Norden an der Grenze zu Brandenburg, brauche man eine gute Viertelstunde mit dem Auto.

Als Spaziergänger diese Knochen entdeckten, dachten viele Beobachter noch nicht an einen Zusammenhang mit dem Vermisstenfall. Dann fanden Leichenspürhunde weitere kleinere Knochenfragmente. Sie hätten eindeutig dem Vermissten zugeordnet werden können, sagt Steltner. Beweismittel und Indizien reichten dann schließlich für einen Haftbefehl.

Fall Nicky: Urteil nach 22 Jahren

Maastricht. Gut zwei Jahrzehnte nach dem gewaltsamen Tod des niederländischen Jungen Nicky Verstappen hat ein Gericht den Angeklagten zu zwölfeinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Der heute 58-jährige Jos B. habe das damals elfjährige Kind sexuell missbraucht und dabei dessen Tod verursacht, urteilte das Strafgericht am Freitag in Maastricht.

B. wurde zwar vom Vorwurf des Totschlags freigesprochen, das Gericht machte den Mann aber verantwortlich, da die Gewalt beim Missbrauch zum Tod des Jungen geführt habe. Die Staatsanwaltschaft hatte mindestens 15 Jahre Haft gefordert. Der Angeklagte selbst bestritt die Tat. Der gewaltsame Tod von Nicky Verstappen gilt als einer der spektakulärsten Kriminalfälle der Niederlande. Der Junge war im August 1998 in der Brunssummerheide nahe der Grenze bei Aachen tot aufgefunden worden. Der Fall hatte auch in Deutschland große Bestürzung ausgelöst. Der Täter wurde erst 20 Jahre später nach einem Massengentest verhaftet.



Joep Pattijn von der Polizei in Limburg vor dem Bild von Nicky Verstappen. FOTO: RALF ROEGER/DPA

Starfriseur Udo Walz ist tot

Der 76-Jährige erlitt vor zwei Wochen einen Diabetesschock und fiel ins Koma

Von Caroline Bock

Berlin. Der Berliner Starfriseur Udo Walz ist tot. Er starb am Freitag im Alter von 76 Jahren. Das wurde der Deutschen Presse-Agentur am Nachmittag aus dem Umfeld von Walz bestätigt. Zuvor hatte die „Bild“-Zeitung unter Berufung auf den Ehemann über den Tod des Friseurs berichtet. „Udo ist friedlich um 12 Uhr eingeschlafen“, sagte Carsten Thamm-Walz demnach. Ihm zufolge soll Walz vor zwei Wochen einen Diabetesschock erlitten haben und danach ins Koma gefallen sein. Am Freitagmittag sei er dann gestorben. Ende September war laut der Zeitung bekannt geworden, dass Walz, der an Diabetes litt, im Rollstuhl saß. Walz hatte über Berlin hinaus Prominentenstatus. Er hat in seiner langen Karriere vielen prominenten Frauen die Haare frisiert, darunter Romy Schneider, Marlene Dietrich, Claudia Schiffer, Maria Callas, Julia Roberts und Jodie Foster. Auch Kanzlerin Angela Merkel war seine Kundin.

Walz stammte aus dem schwäbischen Waiblingen. 1968 eröffnete er seinen ersten Salon in Berlin. 1974 vergrößerte sich der Unternehmer, später arbeitete er für Modedesigner wie Wolfgang Joop, Jil Sander und Jean Paul Gaultier. Walz besaß zuletzt fünf Friseursalons in Berlin, Potsdam und auf Mallorca.

Auch im Fernsehen war Walz immer wieder zu sehen – er hatte unter anderem Gastauftritte in der RTL-Soap „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“, in der Comedyserie „Pastewka“ und der Krimireihe „SOKO Stuttgart“. Er moderierte eine Talkshow und veröffentlichte Bücher. Walz war seit 2008 mit seinem Lebensgefährten verheiratet. Zu seinem 75. Geburtstag vor einem Jahr sagte Walz, dass er selbst dann noch jeden Tag im Salon sein wolle, wenn er im Rollstuhl sitzen würde. „Das gefällt den Mitarbeitern, und die Kunden mögen es auch, wenn ich hier bin.“ Viele Prominente drückten am Freitag ihre Trauer aus. Die ehemalige „Bunte“-Chefin Patricia Riekel nannte Walz ihren „allerbesten Freund“, er sei großzügig und großherzig gewesen. Fernsehmoderatorin Birgit Schrowange schrieb: „Du wirst fehlen, ich werde mich immer an die schönen Begegnungen mit Dir erinnern.“

ARD

7.20 neuneinhalb **7.30** Anna und der wilde Wald **8.30** Checker Tobi und das Geheimnis unseres Planeten. Jugendfilm, D 2018 **9.50** Tagesschau **9.55** Seehund, Puma & Co. **10.40** Seehund, Puma & Co. **11.30** Quarks im Ersten **12.00** Tagesschau **12.05** Die Tierärzte – Retter mit Herz **12.55** Tagesschau **13.00** Sportschau. Ski alpin: Weltcup, Slalom Damen, 2. Lauf / ca. 14.10 Bob: Weltcup, Zweierbob, 1. und 2. Lauf Herren / ca. 15.20 Schneller, höher, grüner? Sport und Nachhaltigkeit / ca. 15.50 Skispringen: Weltcup, Team Herren, 1. und 2. Durchgang

17.50 Tagesschau Mit Wetter
18.00 Sportschau
18.30 Sportschau
20.00 Tagesschau Mit Wetter
20.15 Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell Show. Mit Michelle Hunziker (Moderatorin und Schauspielerin), Ralf Schmitz (Komiker), Fabian Hambüchen (ehem. Kunstturner), Ina Müller (Entertainerin), Jürgen Vogel (Schauspieler), Wladimir Klitschko (ehem. Boxer), Roland Adrowitzer (ORF-Korrespondentenchef). Mit Kai Pflaume
23.30 Tagesthemen
23.50 Das Wort zum Sonntag Mit Christian Rommert (Bochum)
23.55 Donna Leon Beweise, dass es böse ist. TV-Kriminalfilm, D 2005 Mit Uwe Kockisch, Julia Jäger, Michael Degen
1.25 Tagesschau
1.30 The Book of Eli – Der letzte Kämpfer Actionfilm, USA 2010. Mit Denzel Washington, Gary Oldman, Mila Kunis. Regie: Albert Hughes, Allen Hughes

ZDF

8.45 heute Xpress **8.50** Bibi Blocksberg **9.40** Bibi und Tina **10.25** heute Xpress **10.30** Notruf Hafenkante **11.15** SOKO Stuttgart **12.00** heute Xpress **12.05** Menschen – das Magazin **12.15** Das Glück der Anderen. Liebeskomödie, D 2014. Mit Veronica Ferres **13.45** Rosamunde Pilcher: Wind über der See. Liebesfilm, A/D 2007. Mit Sophie Wepper **15.15** Vorsicht, Falle! **16.00** Bares für Rares. Magazin

17.00 heute Xpress
17.05 Länderspiegel
17.35 plan b Dokureihe. Hinsehen und handeln – Gewalt gegen Frauen verhindern
18.05 SOKO Wien
19.00 heute
19.20 Wetter
19.25 Der Bergdoktor
20.15 Der Kommissar und das Meer Aus glücklichen Tagen. Kriminalfilm, D/S 2020. Mit Walter Sittler, Inger Nilsson, A. Gätjen Regie: Miguel Alexandre
21.45 Der Kriminalist Crash Extreme. Krimiserie. Mit Christian Berkel, Johanna Polley, Timo Jacobs
22.45 heute-journal
23.00 Das aktuelle Sportstudio Magazin. Fußball: Bundesliga, 8. Spieltag, Topspiel, Eintracht Frankfurt – RB Leipzig, Bielefeld – Bayer Leverkusen, FC Schalke 04 – VfL Wolfsburg, Hoffenheim – VfB Stuttgart, Borussia Mönchengladbach – FC Augsburg, Bayern München – Werder Bremen, Hertha BSC – Dortmund; 2. Liga, 8. Spieltag
0.25 heute Xpress
0.30 heute-show Nachrichtensatire
1.00 Auf die harte Tour

HR

5.20 Die Ratgeber **5.50** Sehen statt Hören **6.20** Planet Wissen **8.20** Maintower **8.45** hessenschau **9.15** Unsere Penny **9.40** Morden im Norden **10.30** NDR Talk Show **12.30** Nachtcafé **14.00** Frühmorgens **14.25** Wildes Albanien – Im Land der Adler **15.10** Elefant, Tiger & Co. **16.00** Hessen à la carte **16.45** Hessen à la carte. Reportagereihe

17.15 Eintracht Frankfurt in Ägypten 1974 Fußball
17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung Doku
18.15 maintower weekend
18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein Reportage
19.30 hessenschau
20.00 Tagesschau
20.15 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies Doku. Thilafushi quillt über. Jeden Tag wächst die Müllinsel der Malediven um einen Quadratmeter ins Meer hinein. Jahrzehntelang wurde der Dreck der Einwohner und Touristen des Inselstaates einfach abgekippt. Shaahina Ali nahm den Kampf gegen den Müll auf. Gemeinsam mit einer Umweltorganisation hat sie Müllpressen beschafft, um Plastikmüll transportabel zu machen. Ab zu Recycling-Anlagen im Ausland.
21.00 Kritisch reisen Reportagereihe
21.45 Abenteuer Erde
23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten Krimiserie
0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft Komödie, GB 2012

SAT 1

5.05 Die dreisten drei – Die Comedy-WG **5.20** Auf Streife – Berlin. Soap. Gewalt in der Familie, Drogenhandel, Diebstahl: Der Polizeialltag in Berlin ist hart und oft gefährlich. Die Doku zeigt echte Polizisten bei ihrer Arbeit – in Villenvierteln und Problemkiezen. **10.00** Auf Streife – Die Spezialisten. Soap

17.00 Auf Streife – Die Spezialisten Doku-Soap. In Bayern können Sie samstags von 17:00-18:00 Uhr das SAT.1 Bayern-Magazin empfangen. In allen anderen Verbreitungsgebieten empfangen Sie „Auf Streife – Die Spezialisten".
18.00 Auf Streife Doku-Soap
19.55 Sat.1 Nachrichten
20.15 BFG – Big Friendly Giant Fantasyfilm, GB/USA/IND 2016. Mit Mark Rylance, Ruby Barnhill, Penelope Wilton. Regie: Steven Spielberg. Das zehnjährige Waisenmädchen Sophie entdeckt eines Nachts vor ihrem Fenster einen Riesen. Als er bemerkt, dass sie ihn gesehen hat, nimmt er sie ins Land der Riesen mit, damit sie niemandem von ihm erzählen kann. Sophie stellt fest, dass der Riese ihr freundlich gesinnt ist. Zusammen versuchen die beiden, menschenfressende Riesen aufzuhalten, die in die Menschenwelt eindringen wollen.
22.35 Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse Fantasyfilm, USA/D 2004. Mit Jim Carrey
0.45 Pathfinder – Fährte des Kriegers Actionfilm, USA/CDN 2007. Mit Karl Urban

RTL

5.30 Verdachtsfälle **6.25** Verdachtsfälle **7.25** Familien im Brennpunkt **8.25** Familien im Brennpunkt **9.25** Der Blaulicht-Report **10.25** Der Blaulicht-Report **11.25** Der Blaulicht-Report. Soap. Aufregende Geschichten aus dem Berufsalltag von Polizisten, Sanitätern und Notärzten. Besorgniserregender Fund im Keller / Prinzessin entführt 7-Jährige **12.25** Der Blaulicht-Report. Doku-Soap **12.50** Ninja Warrior Germany – Die stärkste Show Deutschlands **15.40** Undercover Boss.

17.45 Best of ...! Show
18.45 RTL aktuell
19.05 Life – Menschen, Momente, Geschichten Magazin. Moderation: Annika Begiebing
20.15 Das Supertalent Show. Jury: Dieter Bohlen, Bruce Darnell, Evelyn Burdecki, Chris Tall. Vor zwölf Jahren kam der kleine, süße Eteeyen Ita auf die Bühne bei „Das Supertalent". Eteeyen hat an sich gearbeitet, seine Stimme trainiert und Bühnenerfahrung gesammelt. Nun sitzt er am Klavier und legt los.
23.00 Mario Barth & Friends Zu Gast: Jürgen von der Lippe, Markus Krebs, Bastian Bielendorfer, Maria Clara Groppler
0.10 Temptation Island VIP Doku-Soap. Die VIP-Männer sollen ihren Single-Ladys tief in die Augen schauen und nonverbal flirten.
1.15 Das Supertalent Jury: Dieter Bohlen, Bruce Darnell, Evelyn Burdecki, Chris Tall
3.15 Mario Barth & Friends Show. Zu Gast: Jürgen von der Lippe

PRO 7

5.55 The Middle **6.00** Two and a Half Men **7.20** The Big Bang Theory **8.45** How to Live with Your Parents **9.35** Eine schrecklich nette Familie **11.40** The Orville **12.45** Die Simpsons **15.40** Two and a Half Men. Neun-Finger-Daddy / Riesenkatze mit Halsreif / Die Schwulennummer. Sitcom. Mit Jon Cryer

17.00 Last Man Standing Karten auf den Tisch / Das junge Glück. Mit Tim Allen, Nancy Travis, Amanda Fuller. Mike, Marketingdirektor eines bekannten Sportartikel- und Outdoor-Kaufhauses, gilt als „letzter echter Kerl".
18.00 Newstime
18.10 Die Simpsons
19.05 Galileo Magazin
20.15 Schlag den Star Show. Mit Cathy Hummels, Stefanie Hertel, Rea Garvey X VIZE, Gentleman. Stefanie Hertel fordert Cathy Hummels zum Duell heraus. Dabei geht es um Kampfgeist und Fitness, Köpfchen und Geschick, um Alles oder Nichts. Beide Frauen geben sich siegessicher, doch wer wird bei „Schlag den Star" am Ende tatsächlich triumphieren? Musikalische Unterstützung erhalten die beiden Ladies von Rea Garvey X VIZE mit „The One" und von Gentleman mit „Staubsauger".
0.20 Schlag den Star Show. Kandidat: Faisal Kawusi, Ralf Moeller
2.15 The Defender Actionfilm, USA/GB/D/RUM 2004. Mit Dolph Lundgren, Jerry Springer, Shakara Ledard
3.50 Starbuck Komödie

KABEL 1

5.15 In Plain Sight – In der Schusslinie. Krimiserie **5.55** Abenteuer Leben Spezial **6.20** Hawaii Five-0. Krimiserie **9.10** Blue Bloods. Krimiserie **11.00** Castle. Krimiserie **16.25** News **16.35** Castle. Tod im Pool. Krimiserie. Mit Nathan Fillion, Stana Katic, Molly C. Quinn

17.35 Castle Lieben und Sterben in L.A. Krimiserie. Mit Nathan Fillion, Stana Katic, Molly C. Quinn
18.25 Castle Ganz schön tot. Krimiserie
19.20 Castle Krimiserie
20.15 Hawaii Five-0 Unter Wasser / Ein Zeichen. Krimiserie. Mit Alex O'Loughlin, Scott Caan, Ian Anthony Dale
22.15 Lucifer Krimiserie
0.10 Hawaii Five-0

VOX

5.00 Medical Detectives. Dokureihe. Spuren ins Ungewisse. Kriminalisten und Forensiker analysieren und lösen bislang ungeklärte Verbrechen mithilfe neuer Methoden. **5.35** Criminal Intent – Verbrechen im Visier. Krimiserie **11.50** Shopping Queen **16.50** Die Pferdeprofis

18.00 hundkatzemaus Magazin
19.10 Der Hundeprofi – Rütters Team Doku-Soap. Erika mit Schafpudel Ivy / Bo-Lisa mit Malteser-Mischling Frieda
20.15 96 Hours – Taken 3 Actionthriller, USA/E/F 2014. Mit Liam Neeson
22.25 Snow White and the Huntsman Fantasyfilm, USA/GB 2012s
0.50 96 Hours – Taken 3 Actionthriller

MDR

12.45 Unser Dorf hat Wochenende **13.15** Wildes Kanada **14.00** Fußball: 3. Liga. Hansa Rostock – Dresden **16.00** MDR vor Ort **16.25** MDR aktuell **16.30** Sport im Osten. Magazin

18.00 Heute im Osten Reportagereihe
18.15 Unterwegs in Thüringen
18.45 Glaubwürdig Porträt
18.54 Unser Sandmännchen
19.00 MDR Regional
19.30 MDR aktuell
19.50 Thomas Junker unterwegs – Europas einsame Inseln Dokumentation
20.15 Ein Kessel Buntes – Spezial Show
22.15 MDR aktuell
22.20 Das Gipfeltreffen t
22.50 Privatkonzertg
23.50 Verloren auf Borneo

WDR

14.00 Unser Westen, Unsere cleveren Ideen **14.45** Rekorde – Das Beste im Westen **15.30** Rekorde – Das Beste im Westen. Dokureihe **16.15** Land und lecker im Advent. Dokureihe

17.00 Beste Heimathäppchen – regional, lecker, einfach!
17.15 Einfach und köstlich – Kochen mit Björn Freitag
17.45 Kochen mit Martina und Moritz Magazin
18.15 Westart
18.45 Aktuelle Stunde
19.30 Lokalzeit
20.00 Tagesschau
20.15 1LIVE Krone 2020 Show
21.45 Mitternachtsspitzen
22.45 Sträter Show
23.30 Carolin Kebekus
0.15 1LIVE Krone 2020 Show

NDR

11.00 Hallo Niedersachsen **11.30** Die Nordreportage **12.00** Als die Ökos in den Norden kamen **12.45** Weltreisen **13.15** Wie fliegen wir morgen? **14.00** Fußball: 3. Liga. 11. Spieltag: Hansa Rostock – Dynamo Dresden **16.00** Wildes Deutschland **16.45** Wolf, Bär & Co. Reihe

17.35 Tim Mälzer kocht!
18.00 Nordtour
18.45 DAS!
19.30 Ländermagazine
20.00 Tagesschau
20.15 24 Milchkühe und kein Mann Romanze, D 2013 Mit Jutta Speidel
21.45 Ostfriesisch für Anfänger Komödie, D 2016 Mit Dieter Hallervorden
23.15 Kroymann Show Sketch-Comedy mit Maren Kroymann

SWR

12.30 Die Kinder meines Bruders. Drama, D 2016. Mit David Rott. Regie: Ingo Rasper **14.00** Fußball: 3. Liga **16.00** Fahr mal hin **16.30** Genuss mit Zukunft

17.00 Tegernsee, da will ich hin! Reportage
17.30 SWR Sport
18.00 SWR Aktuell BW
18.15 Landesschau Geschichten Reportagereihe
18.45 Stadt – Land – Quiz
19.30 SWR Aktuell BW
20.00 Tagesschau
20.15 Schlager-Spaß Show
22.15 Anita & Alexandra Hofmann – in wilden Zeiten
23.00 Andrea Berg Backstage – Der Mensch hinter dem Star Dokumentation
23.30 Sophie kocht

BR

17.00 Anna und die Haustiere Magazin
17.15 Blickpunkt Sport
17.45 Zwischen Spessart und Karwendel Magazin
18.30 Rundschau
19.00 Gut zu wissen
19.30 Kunst & Krempel Magazin
20.00 Tagesschau
20.15 Nicht mit mir, Liebling Komödie, D 2012. Mit Ursula Karven
21.45 Rundschau Magazin
22.00 Das Glück ist eine Insel Liebesfilm, D 2001
23.30 Die Kinder meines Bruders Drama, D 16

3SAT

15.00 Natur im Garten. Magazin **15.30** Österreich-Bild. Reihe **16.00** Universum. Doku

17.30 Frühling Zu früh geträumt. Melodram, D 2017. Mit S. Thomalla
19.00 heute
19.20 100 Jahre Berlinograd. Der russische Mythos an der Spree
20.00 Tagesschau
20.15 Amen Saleikum – Fröhliche Weihnachten Komödie, CH 2019. Mit Dietrich Siegl. Regie: Katalin Gödrös
21.45 Der König von Köln Komödie, D 2019

ARTE

17.15 Arte Reportage
18.10 Mit offenen Karten
18.25 GEO Reportage Reihe. Schlammfußball in Island
19.10 Arte Journal Reihe
19.30 Der vergessene Tempel von Banteay Chhmar Dokumentation
20.15 Vom Schreiben und Denken. Die Saga der Schrift Dokureihe
21.05 Vom Schreiben und Denken. Die Saga der Schrift Dokureihe
22.55 Auf den Spuren der Neandertaler Doku

RTL 2

14.15 Die Schnäppchenhäuser – Jeder Cent zählt **15.15** Die Schnäppchenhäuser – Jeder Cent zählt. Soap **16.15** Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken

18.15 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken
20.15 Twister Actionthriller, USA 1996. Mit Helen Hunt. Regie: Jan de Bont
22.25 Zodiac – Die Zeichen der Apokalypse Sci-Fi-Film, CDN 2014.
0.10 The 6th Day Sci-Fi-Film, USA 2000

EUROSPORT 1

15.50 Skispringen: Weltcup. Mannschaftsspringen

17.55 Ski alpin: Weltcup Slalom Damen, 1. Lauf
18.25 Ski alpin: Weltcup Slalom Damen, 2. Lauf
19.00 Snooker: World Main Tour Northern Ireland Open: Halbfinale
19.40 Eurosport News
19.45 Snooker: World Main Tour Northern Ireland Open: Halbfinale
23.30 Eurosport News Aktuelle Meldungen, Resultate und Interviews
23.35 Ski alpin: Weltcup
0.30 Skispringen: Weltcup

SPORT 1

10.00 Teleshopping **14.00** Volleyball: Bundesliga. 5. Spieltag: VfB Friedrichshafen – BERLIN RECYCLING **15.55** Volleyball: Bundesliga der Damen. 7. Spieltag: VC Wiesbaden – SSC Palmberg Schwerin

18.00 Basketball: BBL 3. Spieltag
19.45 Porsche Carrera Cup
20.15 Darts: Grand Slam of Darts 2. Runde
0.00 Sport-Clips
0.45 Teleshopping-Nacht Show
1.00 Sport-Clips
1.15 Teleshopping-Nacht Show

SUPER RTL

17.10 Die neue Looney Tunes Show
17.55 Paw Patrol Animationsserie
18.10 Die Tom und Jerry Show
19.10 ALVINNN!!!
19.35 Super Toy Club
20.00 Angelo!
20.15 Der Weihnachtsfluch – Nichts als die Wahrheit Romantikkomödie, USA 2018. Mit Kali Hawk, D. Dayoub, Ali Ghandour. Regie: Jay Karas
22.00 Mein Weihnachtsprinz Romanze, USA 2017
23.45 Comedy TOTAL

SIXX

10.45 Jamie and Jimmy's Food Party **12.50** Das große Backen **15.20** Sweet und Easy – Enie backt. Show **16.25** Die Super-Makler – Palm Springs. Reportagereihe

17.55 Die Super-Makler – Top oder Flop? Doku-Soap
20.15 Fixer Upper – Umbauen, einrichten, einziehen! Doku-Soap
22.10 o2 Music Roadtrip Show
23.15 Das Böse im Blick – Augenzeuge Kamera Dokureihe. Fatale Nächstenliebe

KIKA

15.50 Mascha und der Bär **16.20** 1000 Tricks **16.35** Operation Autsch!

17.00 Timster Magazin. KryptoKids gegen böse Hacker und fiese Computer-Viren
17.15 Sherlock Yack
18.00 Ein Fall für die Erdmännchen Serie
18.15 Edgar
18.35 Elefantastisch!
19.00 Yakari
19.25 Checker Tobi
19.50 logo!
20.00 KiKA Live
20.10 Checkpoint
20.35 Leider lustig

N-TV

12.10 Der H-145M – Das Spezialtaxi der Eliteeinheiten. Doku **13.10** Top Gear **14.10** Könnten wir das heute? **15.10** Könnten wir das heute? **16.10** So baut man eine Stadt

17.05 Deluxe – Alles was Spaß macht Magazin
18.30 Auslandsreport
19.05 Wissen Magazin
20.15 Mega-Projekte der Nazis Dokureihe. Hitlers Inselfestung / Blitzkriegwaffen / Der Adlerhorst
23.10 Geheimwaffe auf See Dokureihe. Panzerschiffe / Kampfschiffe

PHOENIX

17.00 So tickt der Alex – 50 Jahre Berliner Weltzeituhr Doku
17.15 Hitler und Ludendorff – Der Gefreite und der General Doku
19.30 Böse Bauten Doku
20.00 Tagesschau
20.15 Wildes Deutschland Doku. Die Zugspitze
21.00 Kühle Schönheiten – Alpenseen Doku
21.45 Unbekannte Tiefen Dokumentation Von den Alpen zum Rhein / Vom Harz bis zur Nordsee
23.15 ZDF-History Dokureihe

ZDF NEO

5.35 Death in Paradise. Späte Reue **6.30** Terra X **13.55** Terra X **16.50** Die glorreichen 10

18.20 Sketch History Show. Neues von gestern
18.45 Stadt, Land, Lecker Dokureihe
19.30 Dinner Date
20.15 Tage des Donners Actionfilm, USA 1990. Mit Tom Cruise, Robert Duvall, Nicole Kidman. Regie: Tony Scott
22.00 Kap der Angst Thriller, USA 1991. Mit Robert De Niro, Nick Nolte,
0.00 They Were Ten Krimiserie

TIPPS AM SAMSTAG



KRIMINALFILM 20.15 Uhr, ZDF

Der Kommissar und das Meer ...

Eine Einbruchserie mündet im Mord an einem Hausbesitzer. Robert Anders (Walter Sittler) wird bei der Untersuchung des Falls von dem Polizisten Sigge unterstützt, den keiner leiden kann, weil er einen Kollegen auf der Insel Farö für einen Mörder hält. Robert Anders kommen Zweifel, ob er sich bei der Untersuchung des Selbstmordes auf Farö vorschnell auf die Einschätzungen seiner Kollegen verlassen hat.
Regie: Miguel Alexandre **90 Min.**



ACTIONTHRILLER 20.15 Uhr, VOX

96 Hours – Taken 3

Nachdem der Familienvater und frühere CIA-Agent Bryan Mills (Liam Neeson) bereits seine Tochter Kim und seine Ex-Frau Leonore aus den Fängen von Gangstern befreit hat, gerät er nun selbst ins Fadenkreuz der Polizei. Denn als er Leonore ermordet auffindet, wird er sofort zum Hauptverdächtigen. Dank seiner Fähigkeiten und der als Agent erworbenen Routine gelingt ihm knapp vor seiner Verhaftung noch die Flucht.
Regie: O. Megaton **130 Min.**



ACTIONTHRILLER 20.15 Uhr, RTL 2

Twister

Die Meteorologin Dr. Jo Harding (Helen Hunt) und ihren Noch-Ehemann Bill (Bill Paxton) verbindet privat nicht mehr viel, beruflich aber immer noch ihre gemeinsame Besessenheit, die Entstehung großer Tornados, sogenannter Twister, zu erforschen. Daher ist es kein Wunder, dass selbst die Unterzeichnung der Scheidungspapiere zur Nebensache wird, als einer dieser riesigen Wirbelstürme in der Nähe gesichtet wird.
Regie: Jan de Bont **130 Min.**

THRILLER 23.10 Uhr, 3sat

Chloe

Die Ärztin Catherine und der Hochschulprofessor David sind lange verheiratet. Weil Catherine vermutet, dass ihr Mann ihr untreu ist, engagiert sie das Callgirl Chloe, um ihn auf die Probe zu stellen. Als Chloe ihr berichtet, entgegen der Abmachung tatsächlich eine Affäre mit David zu haben, ist Catherine entsetzt. **Regie:** Atom Egoyan **90 Min.**

SCI-FI-FILM 0.10 Uhr, RTL 2

The 6th Day

Als der Helikopterpilot Adam nach der Arbeit nach Hause kommt, stellt er fest, dass ein perfekter Klon seinen Platz eingenommen hat. Damit nicht genug: Ein Killertrupp trachtet ihm nach dem Leben. Adam versucht, sein gestohlenes Leben und seine Familie zurückzugewinnen, und stößt dabei auf eine Verschwörung. **Regie:** R. Spottiswoode **130 Min.**



KOMÖDIE 20.15 Uhr, 3sat

Amen Saleikum – Fröhliche ...

In Pfarrer Martins (Dietrich Siegl) Kirche findet nur noch eine kleine Gemeinde zusammen, während die Hinterhofmoschee nebenan immer mehr Zulauf hat. Dann kommt die Nachricht, dass der Bischof die sanierungsbedürftige Kirche aus Spargründen schließen will. Das reißt den Pfarrer aus seiner Resignation. Er wehrt sich und wird zum Kämpfer.
Regie: Katalin Gödrös **90 Min.**

ARD

8.05 Küchenkrimi – Dem Essen auf der Spur **8.30** Tiere bis unters Dach **9.30** Die Sendung mit der Maus **10.03** Allerleirauh. Märchenfilm, D 2012. Mit Henriette Confurius **11.00** Die Galoschen des Glücks. Märchenfilm, D 2018 **12.03** Presseclub **12.45** Europamagazin **13.15** Sportschau. Ski alpin: Weltcup, Slalom Damen, 2. Lauf / ca. 14.20 Flucht und Verrat – Die Stasiakte Tuchscherer / ca. 15.15 Bob: Weltcup, Zweierbob, 2. Lauf Herren / ca. 15.50 Skispringen: Weltcup, 1. und 2. Durchgang

18.00 Tagesschau Mit Wetter
18.05 Bericht aus Berlin
18.30 Sportschau
19.20 Weltspiegel
20.00 Tagesschau Mit Wetter
20.15 Tatort Die Ferien des Monsieur Murot TV-Kriminalfilm, D 2020. Mit Ulrich Tukur, Barbara Philipp, Anne Ratte-Polle
21.45 Brokenwood – Mord in Neuseeland Benzin im Blut. TV-Kriminalfilm, NZ 2016. Mit Neill Rea, Fern Sutherland, Nic Sampson
23.15 Tagesthemen Mit Sport und Wetter
23.35 ttt – titel, thesen, temperamente Magazin. Für eine bessere Zukunft – der Dokfilm „Morgen gehört uns" / Paris und der Terror – Hilmar Klutes Roman „Oberkampf" / Love and politics – Neues von Soulsänger Aloe Blacc / Begleiter der Moderne: Fotografien von Shunk-Kender
0.05 Druckfrisch
0.35 Bericht vom Parteitag Bündnis 90/Die Grünen
0.50 Philomena – Eine Mutter sucht ihren Sohn

ZDF

10.15 Der Teufel mit den drei goldenen Haaren. Märchenfilm, D/A 2009 **11.30** heute Xpress **11.35** Bares für Rares – Lieblingsstücke **14.00** Mach was draus **14.40** heute Xpress **14.45** Heidi. Familienfilm, CH/D/SA 2015. Mit Anuk Steffen, Bruno Ganz, Isabelle Ottmann. Regie: Alain Gsponer **16.30** planet e. Reihe

17.00 heute
17.10 Sportreportage
17.55 ZDF.reportage
18.25 Terra Xpress
18.55 Aktion Mensch Gewinner Magazin
19.00 heute Wetter
19.10 Berlin direkt
19.30 Terra X Faszination Erde (3/3): Die Alpen – Nichts ist für die Ewigkeit
20.15 Katie Fforde: Für immer Mama Romanze, D 2020. Mit Rebecca Immanuel, Alexander Wipprecht, Jascha Baum
21.45 heute-journal
22.15 Vienna Blood Königin der Nacht. TV-Krimi-nalfilm, GB 2019. Mit Matthew Beard, Juergen Maurer, Luise von Finckh
23.45 ZDF-History Dokureihe. Strafe muss sein. Wofür wir wie büßen müssen
0.30 Bericht vom Parteitag von Bündnis 90/Die Grünen in Berlin
0.45 heute Xpress
0.50 Vienna Blood Königin der Nacht. TV-Kriminalfilm, GB 2019. Mit Matthew Beard, Juergen Maurer, Luise von Finckh
2.20 Terra X Dokureihe. Faszination Erde (3/3): Die Alpen – Nichts ist für die Ewigkeit
3.05 Terra X Alexander der Große (2/2): Bis ans Ende der Welt

HR

6.30 Die Farbe der Sehnsucht. Dokumentarfilm, D 2016 **8.00** Ein Deutsches Requiem **9.15** Mord mit Aussicht **10.00** Familie Dr. Kleist **10.50** In aller Freundschaft **11.35** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **12.25** Käthe Kruse. Biografie, D/A 2015 **13.55** Elefant, Tiger & Co. **14.45** Abenteuer Burgenland. Magazin **15.30** Der Mindelheimer Klettersteig **16.15** Alles Wissen

17.00 Mex – Das Marktmagazin
17.45 defacto
18.30 Femizid – Wenn Männer ihre Partnerinnen töten
19.00 maintower kriminalreport
19.30 hessenschau
20.00 Tagesschau
20.15 Die große Show der Naturwunder Zu Gast: Natalia Wörner, Wigald Boning, Jutta Speidel, Antoine Monot jr.
21.45 Jede Antwort zählt Show. Das Berlin-Brandenburg Quiz. Kandidaten: Oliver Mommsen (Schauspieler), Jan Hofer (Nachrichtensprecher und Moderator), Tina Stech (Krankenschwester), David Reinecke (Stadtführer)
22.30 Sportschau – Bundesliga am Sonntag Magazin. 8. Spieltag: Sport-Club Freiburg – 1. FSV Mainz 05, 1. FC Köln – 1. FC Union Berlin
22.50 heimspiel! Bundesliga Fußball: Eintracht Frankfurt, SV Darmstadt 98, SV Wehen Wiesbaden / Ropeskipping
23.00 straßen stars Show. Comedy-Quiz
23.30 Ich trage einen großen Namen Show
0.00 Dings vom Dach Show

SAT 1

5.30 Watch Me – das Kinomagazin **5.40** Auf Streife **7.00** So gesehen – Talk am Sonntag **7.20** Hochzeit auf den ersten Blick **10.10** The Voice of Germany **12.35** BFG – Big Friendly Giant. Fantasyfilm, GB/USA/IND 2016 **14.55** Harry Potter und der Orden des Phönix. Fantasyfilm, USA/GB 2007. Mit Daniel Radcliffe, Emma Watson, Rupert Grint. Regie: David Yates

17.25 Das große Backen Jury: B. Schliephake-Burchardt, Christian Hümbs. Hobby-Bäcker kreieren raffiniertes Backwerk, das dann von einer Jury verkostet und anschließend bewertet wird.
19.55 Sat.1 Nachrichten
20.15 The Voice of Germany Battle (5/5) Coach: Yvonne Catterfeld, Stefanie Kloß, Rea Garvey, Samu Haber, Mark Forster, Nico Santos. Auch in dieser Runde der Battles erwarten die Coaches atemberaubende Vorstellungen und höchst emotionale Momente. Die Kandidaten kämpfen um den Einzug in die nächste Runde. Yvonne, Stefanie, Rea, Samu, Mark und Nico stehen vor schweren Entscheidungen: Welches ihrer Teammitglieder schicken sie nach Hause? Einzig und allein der „Steal Deal" kann die Talente dann noch vor dem Ausscheiden bewahren.
23.00 Luke! Die Greatnightshow Luke vs. Köln Zu Gast: Lukas Podolski, Jenke von Wilmsdorff, Fabian Hambüchen, Dennis aus Hürth
1.35 Die Martina-Hill-Show

RTL

8.25 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal **9.25** Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal **10.25** Ehrlich Brothers live! **12.25** Die Ehrlich Brothers Magic School **12.55** Das Supertalent **15.40** Life – Menschen, Momente, Geschichten **16.45** Explosiv – Weekend. Magazin

17.45 Exclusiv – Weekend
18.45 RTL aktuell
19.05 Die Versicherungsdetektive Soap. Vor ihnen zittern Versicherungsbetrüger in ganz Deutschland: Patrick Hufen, Ralph Schweda und der neue Ermittler Timo Heitmann decken jeden scheinbar noch so perfekt durchdachten Betrugsfall auf.
20.15 Fifty Shades of Grey – Befreite Lust Erotikfilm, USA 2018. Mit Dakota Johnson, Jamie Dornan, Eric Johnson. Regie: James Foley. Anastasia Steele ist Mrs. Grey geworden und genießt an der Seite ihres superreichen Ehemanns Christian den Luxus. Doch sie entwickelt nicht nur Zweifel an Christians Treue, sondern wird vor eine weitere Herausforderung gestellt.
22.20 Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit Dokumentarfilm, D 2017
23.45 Fifty Shades of Grey – Befreite Lust Erotikfilm, USA 2018. Mit Dakota Johnson, Jamie Dornan,
1.50 Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit Dokum, D 2017
3.05 Der Blaulicht-Report Doku-Soap. Aufregende Geschichten aus dem Berufsalltag von Polizisten, Sanitätern und Notärzten

PRO 7

11.10 Uncovered. Reportage. Roma. Wie leben sie wirklich? / Ware Mensch – Das Geschäft mit Billigarbeitern **13.15** Big Stories. Show. US Hip-Hop Superstars **14.20** The Voice ...

17.00 taff weekend
18.00 Newstime
18.10 Die Simpsons Die erste Liebe / Geächtet. Zeichentrickserie. Marge und Homer erzählen ihren Kindern, wie sie sich kennenlernten. Im Ferienlager kam es zum ersten Kuss, doch durch Homers Schuld sahen sie sich lange Zeit nicht. Erst jetzt beichtet er Marge, warum.
19.05 Galileo Spezial Magazin
20.15 Solo: A Star Wars Story Sci-Fi-Film, USA 2018. Mit Alden Ehrenreich, Woody Harrelson, Emilia Clarke. Regie: R. Howard
23.00 The Amazing Spider-Man Actionfilm, USA 2012. Mit Andrew Garfield, Emma Stone, Rhys Ifans. Regie: Marc Webb. Im Labor eines Wissenschaftlers wird der High-School-Schüler Peter Parker von einer Spinne gebissen. Der Biss verleiht ihm Superkräfte, die er dazu nutzt, um als Spider-Man gegen das Böse zu kämpfen.
1.30 Immortal – Die Rückkehr der Götter Mysterythriller, F/I/GB 2004. Mit Linda Hardy, Thomas Kretschmann, C. Rampling. Regie: Enki Bilal
3.20 The Philosophers – Die Bestimmung Drama, USA/INO 2013. Mit James D'Arcy, Sophie Lowe, Bonnie Wright

KABEL 1

5.50 Blue Bloods. Krimiserie **6.30** Navy CIS: L.A. Krimiserie **7.25** Navy CIS. **8.20** Without a Trace. Krimiserie **12.55** Abenteuer Leben Spezial **15.00** Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt **16.00** News **16.10** Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt. Reihe

17.10 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt Reportagereihe
18.10 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt
19.10 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt
20.15 PS Perlen – Make-Up & Motoröl Dokureihe
22.20 Abenteuer Leben am Sonntag
0.20 Achtung Abzocke – Wie ehrlich arbeitet Deutschland? Reportagereihe
2.00 Without a Trace

VOX

5.00 Medical Detectives **5.50** Criminal Intent – Verbrechen im Visier. Feine Freunde / Todesstille / Die Astronautin / Auf der Flucht / Schuld und Sühne / Der Samenspender / Zahn um Zahn / Böses Erwachen / Auf der Flucht / Schuld und Sühne. Serie. Mit Chris Noth **14.20** Criminal Intent – Verbrechen im Visier. Serie

17.00 auto mobil
18.10 Wilkes Welt – Ohne Plan zum Traumhaus Doku-Soap
19.10 Beat the Box Show
20.15 Grill den Henssler Show. Jury: Ali Güngörmüs. Kandidaten: Amiaz Habtu, Vera Int-Veen, Götz Alsmann
23.40 Prominent! Magazin
0.20 Medical Detectives Dokureihe

MDR

10.15 Go Trabi go 2 – Das war der wilde Osten. Komödie, D 1992 **11.50** Zunft mit Zukunft? **12.00** Riverboat **14.00** Legenden **15.30** Der Osten – Entdecke wo du lebst **16.15** Elefant, Tiger & Co. **16.40** MDR aktuell **16.45** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte. Arztserie

17.30 In aller Freundschaft
18.15 MDR aktuell
18.20 Brisant Classix
18.52 Unser Sandmännchen
19.00 MDR Regional
19.30 MDR aktuell
19.50 Kripo live
20.15 Thomas Junker unterwegs Dokureihe. Russlands Perlen
21.45 MDR aktuell
22.05 Sportschau – Bundesliga am Sonntag
22.25 MDR Zeitreise
22.55 Das Ende der NVA

WDR

9.50 Kölner Treff **11.20** Unser Land in den 60ern **12.05** Wunderschön! **12.35** Verrückt nach Zug **13.20** Verrückt nach Zug **14.05** Erlebnisreisen **14.25** Wunderschön! **15.55** Rentnercops. Ein Kind verschwindet **16.40** Rentnercops. Mehr Druck

17.30 5 Dinge, die Sie tun können, wenn Sie tot sind
18.00 Tiere suchen ein Zuhause Magazin
18.45 Aktuelle Stunde
19.30 Westpol
20.00 Tagesschau
20.15 Wunderschön! Reportagereihe
21.45 Sportschau – Bundesliga am Sonntag
22.15 Nicht dein Ernst! Show. Mahlzeit!
23.00 Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs

NDR

15.30 Klosterküche – Kochen mit Leib und Seele **16.00** Lieb und teuer **16.30** Sass: So isst der Norden. Reihe

17.00 Bingo! – Die Umweltlotterie Gewinnshow. Moderation: Jule Gölsdorf, Michael Thürnau
18.00 Nordseereport Reportagereihe
18.45 DAS! Magazin. Zu Gast: Ildikó von Kürthy
19.30 Ländermagazine Magazin
20.00 Tagesschau Magazin
20.15 die nordstory spezial Reportagereihe. Ganze und halbe Inseln in M-V – Die Küste entlang von Rügen bis Poel
21.45 Sportschau – Bundesliga am Sonntag
22.05 Die NDR-Quizshow
22.50 Sportclub

SWR

15.45 Liebe auf dem Land – Erinnerungen aus Baden-Württemberg. Doku **16.30** Von und zu lecker. Reportagereihe

17.15 Tiermythen
18.00 SWR Aktuell BW
18.15 Ich trage einen großen Namen Show
18.45 Treffpunkt Reportagereihe. Die Heimat-Macher
19.15 Die Fallers – Die SWR Schwarzwaldserie Soap
19.45 SWR Aktuell BW
20.00 Tagesschau
20.15 Graubünden – Wo die Schweiz den Himmel berührt Doku
21.45 Sportschau – Bundesliga am Sonntag
22.05 SWR Sport
22.50 Die Pierre M. Krause Show SWR3 Latenight

BR

16.00 Rundschau **16.15** Unser Land. Magazin **16.45** Alpen-Donau-Adria

17.15 Schuhbecks Küchenkabarett
17.45 Frankenschau
18.30 Rundschau
18.45 Bergauf, bergab
19.15 Unter unserem Himmel
20.00 Tagesschau
20.15 BR Heimat – Zsammg'spuit im Inntal Show
21.45 Blickpunkt Sport
23.00 Rundschau Magazin
23.15 Grünwald Freitagscomedy Show

3SAT

17.00 Die Kamine von Green Knowe Abenteuerfilm, GB 2009. Mit M. Smith
18.30 Umzug eines Gefängnisses Dokumentation
19.00 heute
19.10 NZZ Format Dokureihe
19.40 Schätze der Welt
20.00 Tagesschau
20.15 Herren Tragikomödie, D 2019. Mit T. Ricketts
21.45 Das Unwort Tragikomödie, D 2020.
23.10 22 Kugeln – Die Rache des Profis Thriller, F 2010. Mit J.Reno, Kad Merad, J.-P Darroussin
1.00 Mitteldeutschland von oben Dokureihe

ARTE

16.15 Leonardo da Vinci und die Flora-Büste

17.10 Twist
17.40 Rachmaninow – Klang einer russischen Seele
18.25 Zu Tisch ... Reportagereihe. in den Westalpen
18.55 Karambolage
19.10 Arte Journal
19.30 GEO Reportage.
20.15 Der fremde Sohn Drama, USA 2008 Mit Angelina Jolie
22.30 Frank Lloyd Wright: Der Phoenix aus der Asche Dokumentation
23.25 Drum Stories Dokumentation

RTL 2

11.15 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken **13.15** Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken **15.15** Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken. Soap

17.15 Mein neuer Alter Doku-Soap
18.15 GRIP
20.15 Das ist das Ende Komödie, USA 2013
22.05 What happened to Monday? Sci-Fi-Film, USA/GB/F/B 2017 Mit Noomi Rapace
0.35 Das Bourne-Ultimatum Actionfilm, USA/D/F/E 2007

EUROSPORT 1

14.15 Skispringen: Weltcup **15.50** Skispringen: Weltcup. Einzelspringen (HS 134). Aus Wisla (PL)

17.45 Ski alpin: Weltcup Slalom Damen, 2. Lauf (2. Tag). Aus Levi (FIN)
18.30 Snooker: WMT
19.10 Eurosport News
19.15 Snooker: Joy of Six
19.45 Snooker: World Main Tour Northern Ireland Open: Finale
23.00 Eurosport News
23.05 Tischtennis: World Tour ITTF Finals
0.05 Ski alpin: Weltcup Slalom Damen

SPORT 1

8.30 Die Arche-Fernsehkanzel **9.00** Hattrick pur. Fußball. 2. Bundesliga. 8. Spieltag **9.30** Bundesliga pur. Fußball **11.00** Doppelpass. Die Runde. Moderation: Thomas Helmer **13.30** Bundesliga pur – Lunchtime **15.00** Darts: Grand Slam of Darts. Viertelfinale

18.00 Darts: Grand Slam of Darts Höhepunkte aus Coventry (GB)
19.30 Sky Sport News
20.45 Darts: Grand Slam of Darts Viertelfinale 3 und 4. Aus Coventry)
23.45 Motorsport – Porsche GT Magazin

SUPER RTL

15.05 Tom und Jerry **15.40** Weihnachtsmann & Co. KG **16.55** Woozle Goozle

17.10 Die neue Looney Tunes Show
17.55 Paw Patrol
18.25 Weihnachtsmann & Co. KG Trickserie
19.10 ALVINNN!!! Serie
19.35 Angelo!
20.15 Christmas at the Plaza – Verliebt in New York Romanze, USA 2019. Mit E Henstridge
22.00 Der Weihnachtsfluch – Nichts als die Wahrheit Romantikkomödie, USA 2018

SIXX

12.10 Cesar auf Tour. Doku. Los geht's / San Diego. Cesar und Andre sind im Los Angeles County und geben bei einer Vorstellung in der Hafenstadt Long Beach hilfreiche Tipps. **14.05** Der Hundeflüsterer. Doku-Soap

16.05 Der Welpentrainer
20.15 Schlussmacher Komödie, D 2013. Mit Matthias Schweighöfer
22.30 Irre sind männlich Komödie, D 2014 Mit Fahri Yardim
0.20 Schlussmacher Komödie, D 2013. Mit Matthias Schweighöfer

KIKA

13.25 Onneli und Anneli im Winter. Familienfilm, FIN 2015 **14.45** Mirette ermittelt **15.05** Horseland **15.50** Lassie **16.35** Anna und die wilden Tiere

17.00 1, 2 oder 3
17.25 The Garfield Show
18.00 Ein Fall für die Erdmännchen Serie
18.15 Edgar
18.35 Elefantastisch!
19.00 Yakari
19.25 pur+
19.50 logo!
20.00 Erde an Zukunft
20.10 stark! – Kinder erzählen ihre Geschichte
20.25 Schau in meine Welt!

N-TV

15.10 Mega Air – Logistik am Himmel. Dokureihe **16.10** Geheimwaffe auf See

17.05 Geheimwaffe auf See
18.30 Inside Art Dokureihe. Gottfried Helnwein – Kunst als Waffe
19.05 ntv mobil
19.30 PS – Porsche Carrera Cup
20.15 Flugzeug-Katastrophen Dokureihe
22.10 Nicht von dieser Welt Dokureihe. Bizarre Begegnungen
23.10 Das Universum – Eine Reise durch Raum und Zeit Dokureihe

PHOENIX

12.00 Presseclub. Diskussion **12.45** Presseclub – nachgefragt. Diskussion **13.00** die diskussion **14.00** Das Dritte Reich vor Gericht

17.00 Wildes Deutschland
17.45 Kühle Schönheiten – Alpenseen
18.30 Unbekannte Tiefen.
20.00 Tagesschau
20.15 Schottlands wilder Norden Doku. Von Schafen und Surfern / Von Pferdeflüsterern und Schlossherren
21.45 Dokumentation
23.15 heute-show Nachrichtensatire

ZDF NEO

5.05 Terra Xpress **5.35** Terra X **12.55** Terra X. Dokureihe

17.20 Die Schwarzwaldklinik Die Heimkehr / Die Heimkehr / Hilfe für einen Mörder / Der Weltreisende. Krankenhausserie. Mit Klausjürgen Wussow, Gaby Dohm, Sascha Hehn
20.15 Ein starkes Team Tödliches Schweigen. TV-Kriminalfilm, D 2011. Mit Maja Maranow
21.45 Stralsund Blutige Fährte. TV-Kriminalfilm, D 2012
23.15 heute-show

TIPPS AM SONNTAG



TV-KRIMINALFILM 20.15 Uhr, ARD

Tatort – Die Ferien des Monsieur ...

Kaum im Ferienort angekommen, wird Felix (Ulrich Tukur) mit Walter Boenfeld verwechselt, der ihm gleicht wie ein Ei dem anderen. Die Verwechslung endet für Boenfeld allerdings tödlich, nachdem beide die Nacht durchzecht und in weinseliger Laune die Klamotten getauscht haben: Er wird in der Nacht totgefahren. Felix entscheidet, seinen Alltag als Kommissar zurückzulassen und in das Leben seines Zwillings einzutauchen.
Regie: G. Muskala **90 Min.**



TRAGIKOMÖDIE 20.15 Uhr, 3sat

Herren

Der Afrobrasilianer Ezequiel (Tyron Ricketts) glaubt, man hätte ihn als neuen Fahrer beim Denkmalschutz angestellt, aber die vermeintlichen Denkmäler sind öffentliche Pissoirs, die Ezequiel zusammen mit seinen neuen Kollegen Reynaldo und Jason in nächtlichen Aktionen reinigen muss. Für Ezequiel ist die Tätigkeit derart unter seiner Würde, dass er seiner Familie lieber nichts über seinen neuen Job erzählt.
Regie: Dirk Kummer **90 Min.**



SCI-FI-FILM 20.15 Uhr, Pro 7

Solo: A Star Wars Story

In der Flugakademie des Imperiums bekommt Han Solo (Alden Ehrenreich) bald Ärger mit seinen Vorgesetzten und muss diese verlassen. Er lässt sich mit Beckett und dessen Mannschaft auf einen Auftrag des Gangsters Dryden Vos ein, einen wertvollen Treibstoff zu stehlen. Dabei begegnet er seiner alten Bekannten Qi'Ra wieder. Außerdem lernt er Chewbacca kennen, der zu einem seiner treuesten Freunde werden wird.
Regie: Ron Howard **165 Min.**

DRAMA 20.15 Uhr, Arte

Der fremde Sohn

Als Christine Collins im März 1928 nach Hause kommt, ist ihr kleiner Sohn Walter verschwunden. Als die Polizei ihr den Jungen später zurückbringt, behauptet Christine, dass dies nicht ihr Kind sei. Keiner will ihr das glauben. Die mutige Frau ist entschlossen, mit allen Mitteln nach der Wahrheit zu suchen.
Regie: Clint Eastwood **135 Min.**

KOMÖDIE 20.15 Uhr, RTL 2

Das ist das Ende

Alles beginnt mit einer Party im Haus von James Franco, die jäh unterbrochen wird. Denn James und seine Kumpels Jay Baruchel, Seth Rogen und andere Filmstars werden Zeugen von katastrophalen Ereignissen, die L.A. in Schutt und Asche legen. Während die Gäste flüchten, bleiben die Kumpels im Haus.
Regie: E. Goldberg, S. Rogen **110 Min.**



SCI-FI-FILM 22.05 Uhr, RTL 2

What happened to Monday?

Die Überbevölkerung hat die Regierungen dazu gezwungen, eine Ein-Kind-Politik durchzusetzen. Sieben identisch aussehende Schwestern (alle: Noomi Rapace) versuchen, unentdeckt zu bleiben. Jede darf daher nur an einem Wochentag, dessen Namen sie trägt, das Haus verlassen. Als Monday nicht zurückkommt, haben ihre Schwestern Angst, aufzufliegen.
Regie: T. Wirkola **150 Min.**

GUTEN MORGEN



Ulla Uhu

Thermomix = Nachwuchs

Meine Schwiegermutter in spe hat einen großen Wunsch: Enkelkinder – so viele wie möglich und am besten sofort. Ihre Söhne machen ihr einen Strich durch die Rechnung. Der eine wohnt immer noch zu Hause im „Kinderzimmer", der andere (mein Göttergatte) liebt es zu reisen, was zu unternehmen und selbst noch ein Stück weit Kind zu sein. Für die kommenden Jahre liegt unsere Kinderplanung definitiv noch auf Eis. Familienbesuche versuchen wir seither so gut wie nur möglich zu meiden. Und aktuell haben wir auch eine passende Ausrede parat – Corona sei Dank. Es hängt uns einfach zu den Ohren raus, ständig auf das Thema Nachwuchs angesprochen zu werden. Fragen wie „Und, wann fangt ihr endlich an?" oder Aussagen wie „Ich will eine junge Oma sein, die mit ihrem Enkel auch was unternehmen kann" stoßen bei uns auf taube Ohren. Schon lange haben wir aufgehört, uns zu rechtfertigen – aber es hat uns einige Nerven gekostet.

Beim letzten Besuch startete die Schwiegermutter einen „subtileren" Versuch. Stolz schenkte sie uns ihren alten, fast ungebrauchten Thermomix. Wir waren völlig baff! Die Freude natürlich groß – wir kochen ja gerne. Wiegen, hacken, mixen, rühren, schneiden, schroten, mahlen, kneten, kochen, garen und vieles mehr – es gibt nichts, was dieses Wunderwerk nicht kann! Dann die beiläufige Bemerkung: „Darin könnt ihr auch prima Babybrei zubereiten." Alles klar, liebe Leser, dankend haben wir „Thermi" zurückgegeben – wenn das die Bedingung für ein Geschenk ist, verzichten wir doch lieber darauf. Sollten wir uns für ein Kind entscheiden, dann weil wir es wollen, und nicht, damit „Thermi" bei uns einzieht.

VOR ZEHN JAHREN

... zog die **SPD Gelnhausen** mit einem klaren Ziel in den Kommunalwahlkampf. „Wir wollen Bürgermeister Thorsten Stolz den Rücken stärken", betonte die damalige Parteivorsitzende Pia Horst. Dafür sollten mindestens zwei Sitze mehr in der Stadtverordnetenversammlung herausspringen. Spitzenkandidat der SPD war Ewald Desch.

... sorgte der Rückzug des Vorsitzenden **Manfred Röder** aus der Parteispitze für eine Überraschung auf der Jahreshauptversammlung der SPD Birstein. Der Vorsitzende nannte gesundheitliche Gründe. Zu seinem Nachfolger wurde Dieter Mai aus Kirchbracht gewählt.

IHR DRAHT ZU UNS

Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen

Verlag/Redaktion
Telefon: (06051) 833-201
Telefax: (06051) 833-230
E-Mail: redaktion@gnz.de

Abo-Service/Vertrieb
Telefon: (06051) 833-299
Telefax: (06051) 833-288
E-Mail: vertrieb@gnz.de

Anzeigen/Prospekte
Telefon: (06051) 833-244
Telefax: (06051) 833-255
E-Mail: anzeigenabteilung@gnz.de

www.gnz.de
www.facebook.com/gnzonline

Flüchtlingsheim unter Quarantäne

Das Gesundheitsamt meldet 204 neue Corona-Fälle, darunter 21 auf Hof Reith bei Schlüchtern. Dadurch steigt der Inzidenzwert im Kreis weiter auf jetzt 245.

Main-Kinzig-Kreis (re). Das Gesundheitsamt hat gestern weitere 204 bestätigte Covid-19-Infektionen gemeldet. Darunter sind auch 21 betroffene Personen in der Flüchtlingsunterkunft „Hof Reith" bei Schlüchtern. Dort wurden bereits umfangreiche Tests eingeleitet. Nachdem schon seit einigen Tagen Teile der Unterkunft unter Quarantäne standen, wurde diese Auflage nun für die komplette Einrichtung ausgeweitet. Aufgrund der weiterhin hohen Zahlen steigt auch der Inzidenzwert im Main-Kinzig-Kreis weiter und liegt jetzt bei 245.



Die Belegung der Krankenhäuser im Zusammenhang mit Covid-19 nimmt weiter zu. Derzeit werden im Main-Kinzig-Kreis 105 Patienten stationär behandelt. FOTO: DPA

In Ausbrüchen wie in Hof Reith oder der Klinik in Schlüchtern sowie in Betreuungseinrichtungen und vor allem innerhalb von Familien sieht das Gesundheitsamt eine Ursache, warum der Main-Kinzig-Kreis weiterhin hohe Übertragungsraten des Coronavirus verzeichnet. Derzeit gelingt es wieder, auch aufgrund des intensiven und nochmals aufgestockten Personaleinsatzes, bei etwa 72 Prozent der dokumentierten Fälle den Ansteckungsgrund zu ermitteln.

„Es sind eine ganze Reihe von Faktoren, die hier eine Rolle spielen", erläutert Gesundheitsdezernentin Susanne Simmler. „Zu einem großen Teil sind es die Lebensumstände, weiterhin das Freizeitverhalten und Übertragungen im familiären und dienstlichen Bereich, wie bei anderen Infektionskrankheiten auch. Es ist tückisch, dass oftmals keine Symptome festzustellen sind. Damit wird es umso wichtiger, dass wir uns – im Sinne des Gegenübers – quasi jederzeit so verhalten, als ob man selbst das Virus in sich tragen und das Umfeld der Risikogruppe angehören würde. Tut dies das Gegenüber auch, hat das Virus an dieser Stelle schon keine Chance."

Wie die Gesundheitsdezernentin weiter ausführt, sei es aufgrund der hohen Arbeitsleistung der Kollegen im Gesundheitsamt und mit personellen Verstärkung gelungen, mit dem wachsenden Arbeitsaufkommen nahezu Schritt zu halten. Allerdings könne nicht in jedem Fall die Information der betroffenen Personen noch am gleichen Tag erfolgen. „Alle Mitarbeiter arbeiten mit hohem Anspruch und vollem Einsatz, aber bei mehreren Hundert Betroffenen jeden Tag läuft das System am Limit", betont Simmler.

Aus den vergangenen Tagen sind zusätzlich noch vier Fälle nachträglich in die Statistik eingegangen. Damit erhöht sich die Gesamtzahl der seit Ausbruch der Corona-Pandemie erfassten Infektionen auf 5269. Als infektiös werden aktuell 1957 Menschen eingestuft. Die Anzahl der Menschen, welche die akute Infektion überstanden haben, liegt bei 3245.

Aus dem Main-Kinzig-Kreis sind 67 Menschen im Zusammenhang mit Covid-19 gestorben. Die Belegung der Krankenhäuser mit Corona-Patienten nimmt ebenfalls weiter zu: Derzeit sind es nach offizieller Meldung in Hanau, Gelnhausen und Schlüchtern 105 Patienten, darunter 88 Personen aus dem Main-Kinzig-Kreis.

Auch aus dem Bereich der Schulen meldet das Gesundheitsamt weitere zehn Fälle. Betroffen ist erneut die Ludwig-Geissler-Schule in Hanau und die Geschwister-Scholl-Schule im Stadtteil Steinheim mit zwei bestätigten Infektionen. In Maintal gibt es einen Fall an der Büchertalschule und an der Hasselbachschule in Neuenhaßlau. In Schlüchtern sind die Kinzigschule und die Heinrich-Hehrmann-Schule betroffen. An der Grundschule Rückingen sind erstmals drei bestätigte Infektionen aus einer Klasse gemeldet worden. Die betroffenen Schulkinder haben sich vermutlich bei derselben Person angesteckt.

Die gestern gemeldeten 204 neuen Fälle kommen aus Hanau (70), Schlüchtern (29), Maintal (18), Gründau (12), Sinntal (10), Gelnhausen (8), Erlensee (8), Bruchköbel (7), Steinau (5), Brachttal (4), Langenselbold (4), Linsengericht (4), Schöneck (4), Bad Orb (3), Freigericht (3), Großkrotzenburg (3), Hammersbach (3), Rodenbach (3) und Nidderau (2). Außerdem gibt es jeweils einen neuen Fall in Birstein, Neuberg und Wächtersbach. Ein Fall konnte noch nicht zugeordnet werden.

„So agieren Feinde der Demokratie"

Die SPD-Abgeordnete Bettina Müller aus Flörsbachtal äußert sich zu den Vorfällen im Bundestag

Main-Kinzig-Kreis (re). Am Mittwoch bedrängten Besucher, die auf Einladung der AfD Zugang zum Reichstagsgebäude hatten, Abgeordnete anderer Parteien vor der Abstimmung über das neue Infektionsschutzgesetz. „Das ist mehr als nur eine weitere von vielen Provokationen durch die Rechtspopulisten", sagt die Bundestagsabgeordnete Bettina Müller (SPD). Bisher habe die AfD versucht, mit polemischen Reden im Parlament Aufmerksamkeit zu erhalten, anstatt in Ausschüssen an konkreten Lösungen mitzuarbeiten. „Jetzt geht man so weit, die Mitglieder anderer Fraktionen durch Einschüchterung von dieser konstruktiven Arbeit abhalten zu wollen. So agieren Demokratiefeinde."

Für Mittwoch galten aus Sicherheitsgründen besondere Regeln, weshalb alle Gäste von Abgeordneten bei der Einlasskontrolle angemeldet und überprüft werden mussten. Außerdem mussten, wie üblich, alle Gäste von den Abgeordnetenbüros begleitet werden, die sie eingeladen haben. Deshalb lässt Müller die „halbgare Entschuldigung" von AfD-Fraktionschef Gauland in der eigens einberufenen Aktuellen Stunde des Bundestags gestern nicht gelten. „Die Gäste waren fast ausschließlich coronaskeptische Influencer aus dem rechten Spektrum, die über ihre Kanäle in sozialen Medien mehrere Tausend Personen erreichen. Jetzt so zu tun, als hätte man nicht ahnen können, dass diese mit gezückter Kamera Abgeordnete und Minister bedrängen werden ist scheinheilig."

Wenn gewählte Volksvertreter auf diese Weise angegangen würden und versucht werde, sie an ihrer Arbeit zu hindern, müsse die Demokratie ihre Wehrhaftigkeit unter Beweis stellen. „Bei allen Meinungsverschiedenheiten in Sachfragen halten CDU/CSU, SPD, Grüne, Linke und FDP zusammen, wenn es um den Schutz unseres freiheitlichen demokratischen Rechtsstaates geht. Es ist beruhigend, dass genau dieses Signal von der Aktuellen Stunde des Bundestages ausgegangen ist."

POLITUREN

Treppensteigen macht glücklich



von **ARMIN WAGNER**

Der November ist normalerweise ein düsterer Monat. In diesem Jahr ist der November düsterer. Düsterst. Was präsentieren wir auf der GNZ-Titelseite? Kultur – Totalausfall! Vereinsgeschehen? Abgesagt! Was also vermelden wir? Genau: die Corona-Zahlen im Main-Kinzig-Kreis. Und was machen die? Sie steigen. Alle fragen sich, wo und wie werden wir Weihnachten feiern? – Weil doch gerade unsere lieben älteren Verwandten (nein, du bist ausdrücklich nicht gemeint, Tante Agathe) so schutzbedürftig und gefährdet sind.

Schwierige Frage. Doch Ihr Lieblings-Corona-Blatt – die unter klinischen Bedingungen, nachgewiesen virenfrei gedruckte Gee Enn Zett – hat natürlich eine Antwort parat: Feiern Sie Weihnachten in Bad Orb! In Bad Orb geht – Kur trifft Corona – vieles. Während Kommunen derzeit auf derartige Veranstaltungen verzichten, gab es in der Kurstadt am Mittwoch sogar eine Bürgerversammlung. Gut, es durften nur knapp 50 Leute in den riesengroßen Gartensaal. Die Kurstadt hat zurzeit sowieso ziemlich viel Platz. Und die Bürgerversammlungen in Bad Orb sind wirklich legendär. Unverzichtbar. Und Corona? Also bitte! Die Zahlen im Main-Kinzig-Kreis sind hoch – aber was hat das mit dem Gesundheitsstandort Bad Orb zu tun? Denn wenn sich jemand Sorgen machen muss, dann doch bitte nicht die Kommune mit dem höchsten Altersdurchschnitt in Hessen. Immerhin haben sie die Seniorenweihnachtsfeier abgesagt. Wobei ich mich manchmal frage, worin jetzt der Unterschied ... Lassen wir das!

•

Hätte doch der Zugang zum Gartensaal wenigstens eine Treppe. Denn die Forscher des Karlsruher Instituts für Technologie haben in einer Studie herausgefunden, dass Treppensteigen glücklich macht. Das erklärt einiges: Wer beispielsweise in das Büro der GNZ-Redaktion will, darf eine Treppe hochsteigen.

•

Auch die SPD im Main-Kinzig-Kreis hat sich nicht davon abhalten lassen, einen Parteitag mit mehr als 100 Teilnehmern auszurichten – in der August-Schärttner-Halle in Hanau. Davon erfuhr die GNZ einen Tag nach der Veranstaltung. Jetzt wären wir natürlich sehr gerne dabei gewesen, wenn sich die Sozen um Listenplätze für den Kreistag kloppen. In auch politisch düsteren Zeiten sollte doch die SPD großen Wert auf eine gewisse Transparenz legen. Das, wurde uns aus Kreisen der Parteispitze, versichert, sei selbstverständlich der Fall. Und genauso selbstverständlich hatte die Partei auch einen nachvollziehbaren Grund, die GNZ nicht zum Parteitag einzuladen: Corona! Soviel Fürsorglichkeit haben wir nicht verdient. Ich gehe kurz mal ein paar Treppen laufen.

•

Am 24. November, das ist der kommende Dienstag, wird sich in Bad Orb Großes tun: In der altehrwürdigen Kurstadt gründet sich ein Ortsverband der Grünen. Für 19 Uhr lädt die Öko-Partei zum Online-Kennenlernen ein, um mit den Teilnehmern über die Zukunft der Grünen in Bad Orb zu sprechen. Sollten sie im März ins Stadtparlament gewählt werden, kommt bestimmt mal frischer Wind in das – wie allgemein bekannt – dröge Bad Orber Stadtparlament. Wenn Windkraft-Chefgegner Heinz Josef Prehler auf eine(n) Ökostrom-Aktivist*in trifft, könnte das ausgesprochen spannend werden.

•

Das Aus-dem-Boden-Sprießen von neuen Ortsverbänden ist im Moment ein weit verbreitetes Phänomen – und ich bin sicher, dass die Parteien nun auch ihre seit vier Jahren vor sich hindümpelnden Internetauftritte wieder aufpolieren, aber darum geht es nicht. Es geht um die Neugründung der Bürgerliste Neuenschmidten, die zur Ortsbeiratswahl im Dorf antreten will. Diese werdende Bürgerliste geht ganz neue Wege. Wenn am 2. Dezember die Aufstellung der Kandidatenliste für die Wahl abgeschlossen ist, nimmt die Bürgerliste keine neuen Mitglieder mehr auf. Dann ist Schluss. Eine Gruppierung, die sich durch diese künstlich erzeugte Verknappung natürlich ungemein interessant macht. Also, liebe Neuenschmidtener, greifen Sie zu, solange es noch geht. Werden Sie am besten noch heute Mitglied bei der Bürgerliste.

– GNZ-HEIMAT-WISSEN –



43 Jahre lang war die Friedhofskapelle in Mittel-Gründau Ort des kirchlichen Lebens im Dorf. Viele Erinnerungen sind mit dem Kirchenraum verbunden, Freude und Leid hatten dort ihren Platz. Die evangelische Kirchengemeinde „Auf dem Berg" musste sich aber im Oktober 2019 von ihrer Kapelle verabschieden. Sie ist marode, weder die Kommune noch die Landeskirche wollen Geld in eine Sanierung stecken. Die evangelische Gemeinde hielt anschließend ihre Gottesdienste unter dem Motto „Voll abgefahren" in einem Reisebus ab. Beim Abschiedsgottesdienst zogen die Gläubigen von der Kapelle in den Bus. Mit dabei hatten sie die wichtigen Dinge des kirchlichen Lebens: Bibel, Altarkreuz, Abendmahlskelche – und noch einen weiteren Gegenstand. Unsere siebte Frage lautet: Worum handelt es sich bei dem fehlenden Gegenstand?

Einen Opferstock ..... (G)

Eine Taufschale ..... (F)

Eine Liedertafel ..... (H)

Eine Glocke ..... (D)

Und so geht's: Den Buchstaben hinter der korrekten Antwort notieren. Im Lösungswort, das aus 15 Buchstaben besteht, nimmt er die Position 7 ein. Das Lösungswort bis Donnerstag, 3. Dezember, 10 Uhr, per Post, Fax oder E-Mail an die Redaktion schicken. Mitarbeiter des Druck- und Pressehauses Naumann sind nicht teilnahmeberechtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

VR Bank Main-Kinzig-Büdingen eG
die Main-Kinzig- und Oberhessen-Bank

Partner auf dem schwersten Weg

„Letzte-Hilfe-Kurse" unterstützen Angehörige, die Sterbenden Beistand leisten

Main-Kinzig-Kreis (re). Wenn ein Leben zu Ende geht, ist das nicht nur für die Betroffenen eine schwere Zeit, sondern auch für die Angehörigen. Wie kann man einem Sterbenden dabei helfen, diese letzte Phase im Leben so angenehm und erträglich wie möglich zu gestalten? Hier setzen die sogenannten Letzte-Hilfe-Kurse an.



Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung (vorne, von links): Professor Holger Kaesemann, Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler und Dr. Gerd Lautenschläger; (hinten): Irmhild Neidhardt, Leiterin der Abteilung „Leben im Alter" beim Main-Kinzig-Kreis, und Ercem Kumru vom Palliativ Care Team Hanau. FOTO: RE

Ähnlich wie bei den Erste-Hilfe-Kursen steht auch bei den Letzte-Hilfe-Kursen der Mensch im Mittelpunkt. „Die Kurse richten sich in erste Linie an alle, die lernen möchten, welche wertvollen Hilfestellungen sie den Menschen geben können, die ihnen nahestehen", erläutert die Erste Kreisbeigeordnete und Gesundheitsdezernentin Susanne Simmler. Der Main-Kinzig-Kreis wird das Projekt mit 30 000 Euro im Jahr unterstützen, um die Kosten für die Teilnehmer möglichst gering zu halten.

Gemeinsam mit den Kooperationspartnern – der Arbeitsgemeinschaft Hospizdienst im Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis und des Palliative Care Teams Hanau – hat die Abteilung „Leben im Alter" aus dem Amt für soziale Förderung und Teilhabe beim Main-Kinzig-Kreis die Rahmenbedingungen für die Kooperation erarbeitet. Diese wurde nun von Dezernentin Simmler, Dr. Gerd Lautenschläger, Geschäftsführer des Palliativ Care Teams Hanau, und Professor Holger Kaesemann, Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Hospizdienst im Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis, unterzeichnet.

„Die Letzte-Hilfe-Kurse werden unsere bereits bestehenden Palliativangebote sinnvoll ergänzen", sagt Holger Kaesemann. „Sie werden in allen 29 Kommunen des Main-Kinzig-Kreises angeboten und sind auf diese Weise wohnortnah erreichbar." Die Kurse sind bewusst so aufgebaut, dass sie auch ohne Vorkenntnisse besucht werden können. „Es geht insbesondere auch darum, Ängste und Vorbehalte abzubauen und konkret zu zeigen, wie Sterbenden mit einfachen Handgriffen geholfen werden kann", sagt Gerd Lautenschläger.

„Die Themen Tod und Sterben sind in unserer Gesellschaft immer noch mit einem Tabu behaftet", führt Susanne Simmler aus. „Dabei gehören sie untrennbar zum Leben dazu. Tritt der Fall ein, dass ein Angehöriger oder ein anderer nahestehender Mensch stirbt, fühlen sich viele Menschen von der Situation überfordert. Dieser Hilflosigkeit wollen wir begegnen und dazu ermutigen, auch in der letzten Lebensphase eines Menschen da zu bleiben und da zu sein. Diese zutiefst mitmenschliche Haltung gehört zu den größten Geschenken, die sich Menschen machen können."

Gerade wenn Familien unvorbereitet mit dem nahenden Tod eines Angehörigen konfrontiert seien, könne es schnell passieren, dass ein sterbender Mensch ins Krankenhaus gebracht werde, weil die Angehörigen mit der Situation schlichtweg nicht umgehen könnten und nichts falsch machten möchten. „Im Nachhinein betrachtet kommt dann aber oft der Gedanke auf, dass es vielleicht doch eine gute Alternative gewesen wäre, diesen Abschied zu Hause, in vertrauter Umgebung zu ermöglichen. Hier sollen die Letzten Hilfen wertvolles Wissen vermitteln, um eine solche Situation besser einschätzen zu können", so Simmler.

Die Kurse informieren nicht nur darüber, welche körperlichen Hilfestellungen in dieser Phase des Lebens Erleichterung bringen, sondern auch über rechtliche Regelungen wie die Patientenverfügung und Vorsorgevollmachten. „Anders als in den Erste-Hilfe-Kursen geht es hier nicht um das Retten von Leben, sondern um das würdige Abschiednehmen vom Leben", so Simmler. „Dabei möchte dieses Angebot unterstützen und Orientierung in emotional schwierigen Zeiten geben." Eine hinwendende Haltung und bürgerschaftliches Engagement seien für Erste und Letzte Hilfe das gemeinsame Fundament und eine wichtige Handlungsanleitung.

Vodafone startet 5G-Ausbauprogramm im Kreis

Mittelfristiges Ziel: Möglichst die gesamte Bevölkerung in der Region an das neue Netz anschließen

Main-Kinzig-Kreis (re). Vodafone hat seine ersten sieben 5G-Mobilfunkstationen im Main-Kinzig-Kreis in Betrieb genommen und damit das 5G-Ausbauprogramm gestartet. Die neuen Stationen mit 5G-Antennen in Hanau (3), Langenselbold, Großkrotzenburg, Schlüchtern und Ronneburg versorgen erste Bewohner der Orte und ihre Gäste mit der mobilen Breitbandtechnologie.

Mittelfristiges Ziel des neuen Infrastrukturprogramms ist es, möglichst die gesamte Bevölkerung in der Region an das 5G-Netz anzuschließen – so wie es bei der Mobilfunkversorgung bereits heute nahezu der Fall ist. Parallel zum Aufbau des 5G-Netzes baut Vodafone auch sein LTE-Netz (4G) in der Region weiter aus.

Beim Projekt „5G für den Main-Kinzig-Kreis" wird Vodafone zunächst die bereits vorhandene Mobilfunkinfrastruktur weitgehend mitnutzen und seine 5G-Antennen, wo immer es möglich ist, zunächst an den 112 Mobilfunkstandorten im Kreis anbringen – zum Beispiel an Masten, Aussichtstürmen, Kirchtürmen sowie auf den Dächern von öffentlichen Gebäuden.

5G deckt beim mobilen Datenverkehr alle Vorteile der mobilen Breitbandtechnologie LTE ab – das allerdings mit deutlich höherer Geschwindigkeit. Die Kunden können im Internet surfen und mobile Datendienste nutzen. So können sie zum Beispiel HD-Filme schnell herunterladen, Videos in HD-Qualität genießen und Veranstaltungen im Livestream verfolgen.

Parallel zum Aufbau des 5G-Netzes kündigt Vodafone an, auch das LTE-Netz im Main-Kinzig-Kreis auszubauen. Aktuell sind bereits 99,7 Prozent der Bevölkerung im Kreis an das Mobilfunknetz und 96,5 Prozent der Bewohner an das LTE-Netz von Vodafone angeschlossen. Bis Mitte 2021 will das Unternehmen im Main-Kinzig-Kreis noch 24 weitere LTE-Bauprojekte realisieren. Dabei wird an vier bestehenden Mobilfunkstationen in Biebergemünd, Ronneburg, Steinau und Birstein erstmals LTE-Technologie installiert. Zudem werden an 18 vorhandenen LTE-Standorten zusätzliche LTE-Antennen angebracht. Dies erfolgt im Gutsbezirk Spessart (2), in Hanau (6), Bad Orb, Gelnhausen (2), Gründau, Rodenbach (2), Ronneburg, Birstein und Schlüchtern (2). Außerdem sind zwei neue LTE-Standorte in Hasselroth und Ronneburg geplant. Ziel dieser 24 Bauprojekte ist es, LTE-Funklöcher zu schließen sowie die Geschwindigkeiten und Kapazitäten im Versorgungsgebiet dieser LTE-Stationen zu erhöhen.

Aufarbeitung der SED-Diktatur wird gefördert

Projekt für Jugendliche

Main-Kinzig-Kreis (re). „Aufarbeitung des SED-Unrechts" heißt ein neues Förderprojekt im Bundesprogramm „Jugend erinnert", auf das der heimische Landtagsabgeordnete Max Schad, zugleich jugendpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, hinweist. Ab sofort können gemeinnützige Einrichtungen, Vereine und Institutionen der historisch-politischen Bildung Projekte einreichen, die sich mit der SED-Diktatur befassen. Anlass ist der 30. Jahrestag der Deutschen Wiedervereinigung. Ziel der Initiative sei es, junge Leute mit außerschulischen Angeboten dazu anzuregen, sich mit der Geschichte der kommunistischen Diktatur, die nach 1945 im östlichen Teil Deutschlands errichtet wurde, sowie ihren Folgen bis heute auseinanderzusetzen, erläutert Schad. Besonders wünschenswert seien dabei Kooperationen von etablierten Institutionen mit kleinen, ehrenamtlich ausgerichteten Einrichtungen sowie mit Organisationen, die sich an junge Menschen richteten oder von jungen Menschen geführt würden. Pro Projekt können bis zu 200 000 Euro bewilligt werden. Anträge müssen bis spätestens 15. Februar 2021 bei der Bundesstiftung Aufarbeitung vorliegen. Der Förderzeitraum endet am 31. Dezember 2023. Ausführliche Informationen rund um das Programm gibt es online unter *www.bundesstiftung-aufarbeitung.de* (Unterrubriken „Förderung", „Förderprogramme", „Bundesprogramm ‚Jugend erinnert'").

SPD fordert Aussetzen zentraler Abschlussprüfungen

Alternative: Schulbezogene Aufgaben und mündliche Tests, die den Unterrichtsausfall berücksichtigen

Main-Kinzig-Kreis (re). Christoph Degen, bildungspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion und Vorsitzender der SPD Main-Kinzig, und Julia Czech, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Bildung der SPD Main-Kinzig, fordern die Landesregierung auf, die landesweit einheitlichen schriftlichen Abschlussprüfungen für den Hauptschul- und Realschulabschluss und das Abitur im kommenden Frühjahr auszusetzen. Zumindest für die Hochschulreife könnten schulbezogene Aufgaben an die Stelle des Zentralabiturs treten, wie das noch vor einigen Jahren in Hessen üblich gewesen sei.

Positiv bewerten die beiden Bildungspolitiker, dass der Main-Kinzig-Kreis bereits seiner Verantwortung nachkomme und mit der Entscheidung, Stufe 3 des schulischen Stufenplans auszulösen, zu einer deutlichen Entspannung in den Klassenräumen und Schulbussen gesorgt habe. Dies sei ein wichtiger Beitrag, um Schulschließungen zu vermeiden und den strukturierten Austausch zwischen Schule und Schülern am Laufen zu halten.

„Auf Lehrern, Schulleitungen und Schülern lastet immenser Druck"

„Jetzt ist das Land am Zug, die nächsten Schritte zu gehen", sagen Degen und Czech. „Es bringt nichts, noch länger so zu tun, als habe die aktuelle Pandemie keine Auswirkungen auf die Schulen und den Lernfortschritt, wenn auch nicht überall in gleichem Maße. Aufgrund von erhöhtem Unterrichtsausfall durch pandemiebedingte Quarantäne, Betretungsverboten von Gemeinschaftseinrichtungen und dadurch zum Teil fehlenden Unterrichtsinhalten sind die Unterrichts- und Lernbedingungen von Schülern in Hessen zu unterschiedlich, um landesweit einheitliche zentrale Abschlussprüfungen schreiben zu lassen."

Mündliche Prüfungen, die den individuellen Lernstand und den Unterrichtsausfall berücksichtigten, könnten zur Gesamtleistung des Schulabschlusses herangezogen werden. Der pandemiebedingte Unterrichtsausfall sei an Schulen, in einzelnen Lerngruppen, sogar von Schüler zu Schüler zu unterschiedlich, sodass auch die Bewertung des bald anstehenden Mathematikwettbewerbs des Landes als Klassenarbeit auszusetzen sei, fordern die beiden SPD-Politiker. Lehrer sollten die Ergebnisse des Wettbewerbs unbewertet nutzen, um die eigene Lerngruppe und den individuellen Lernstand der Schüler analysieren und gegebenenfalls gezielte Fördermaßnahmen einleiten zu können. Czech und Degen berichten von einem immensen Druck, der aktuell auf Lehrern und Schulleitungen laste. Ebenso zeigten sich Schüler äußerst besorgt über die eigene Schullaufbahn. Die Herausnahme der zentralen Abschlussprüfungen und landesweit einheitlichen Prüfungen aus der Gesamtbewertung der diesjährigen Schulabschlüsse könne den Fokus auf das Wiederholen und Nacharbeiten versäumter Inhalte lenken. Nicht das Hinarbeiten auf Abschlussprüfungen, eventuell verbunden mit Versagensängsten, sondern der Lernprozess allgemein rücke in den Mittelpunkt.

„Wir müssen darauf achten, dass Chancengleichheit in der Bildung durch die Pandemie nicht noch weiter ins Wanken gerät", so Degen und Czech. „Schüler müssen Schule als Ort des angstfreien Lernens und Miteinanders begreifen, der nicht verkürzt wird auf das Durchhecheln durch Prüfungsinhalte."

IHK ehrt Bundes- und Landessieger

Sechs heimische Azubis ragen dieses Jahr aus den 1257 Abschlussprüfungen heraus

Main-Kinzig-Kreis (re). Im Main-Kinzig-Kreis gab es in diesem Jahr 1257 Abschlussprüfungen vor der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern. 412 davon waren gewerblich-technische, alle anderen kaufmännische Prüfungen. Insgesamt gab es 83 Mal die Gesamtnote „sehr gut". Aus der Menge dieser Spitzenleistungen ragten neben den zwei Bundesbesten auch vier Landesbeste heraus.



Fabian Hohmann.



Ruben Klingenstein.



Lea Paust.



Anna Sieglen.



Titus Schmitt.



Tobias-Christopher Torka. FOTOS: RE

Fabian Hohmann wurde Bundessieger im Bereich Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik. Sein Ausbildungsbetrieb war die Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH in Hanau. Besonders gut gefiel ihm der vielseitige Einsatz in den unterschiedlichen Abteilungen der Firma Hohmann lernte alle Produktionsschritte vom Rohmaterial bis zur Endkontrolle kennen.

Ruben Klingenstein wurde Landessieger bei den Medientechnologen Druck. Gelernt hat er nach seinem Fachabitur bei der NK Druck + Medien GmbH in Hammersbach. Während seiner Ausbildung durchlief er alle Prozesse von der Datenverarbeitung bis hin zum fertigen Druckprodukt.

Lea Paust lernte als Landessiegerin bei den Fachpraktikern Hauswirtschaft im Bildungswerk Hausfrauen in Hanau. Schon immer hat sie gerne im Haushalt geholfen. Das kam ihr in ihrer Ausbildung zugute. Dort konnte sie auch kreativ sein, etwa im „Internen Eiscafé" oder beim „Brötchen-Verkauf".

Anna Sieglen wurde Bundessiegerin bei den Verfahrensmechanikern für Glastechnik. Ihr Ausbildungsbetrieb war die Heraeus Holding GmbH in Hanau. Mit Glas kam die junge Frau schon früh in Kontakt: Die Eltern sind gelernte Optiker. Bei Heraeus erlernte sie den Prozess vom Quarzsand bis zum beliebigen Endprodukt.

Auch Titus Schmitt, Landessieger bei den Maschinen- und Anlagenführern, wurde bei der Heraeus Holding GmbH in Hanau ausgebildet. Für ihn war das die Möglichkeit, „einen Fuß in die Tür zur Metallausbildung zu bekommen. Mein Ziel war es danach, die weiterführende Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker machen zu können."

Der landesbeste Rohrleitungsbauer, Tobias-Christopher Torka, lernte bei der SAR-Bau Stahl-Anlagen-Rohrleitungsbau GmbH in Maintal. Entschieden hatte er sich für diese Ausbildung vor allem wegen der hohen Ausbildungsvergütung und den guten Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten.

IG fordert mehr Geld für Maler und Lackierer

Main-Kinzig-Kreis (re). Angesichts der trotz Corona-Pandemie guten Auftragslage im Maler- und Lackiererhandwerk fordert die IG BAU ein Lohn-Plus für die rund 900 Beschäftigten der Branche im Main-Kinzig-Kreis. „Die Bauwirtschaft brummt selbst in der Krise", sagt Karl-Otto Waas, Bezirksvorsitzender der IG BAU Gelnhausen-Friedberg. „Davon profitieren auch die Malerbetriebe. Jetzt sollen die Handwerker einen fairen Anteil an den guten Geschäften erhalten." Die Gewerkschaft verlangt in der laufenden Tarifrunde eine Lohnerhöhung von 5,4 Prozent. Bislang hätten die Arbeitgeber nur ein „Minimal-Angebot" von 0,8 Prozent vorgelegt, kritisiert IG-BAU-Verhandlungsführer Carsten Burckhardt. „Das ist ein Schlag ins Gesicht der Beschäftigten, die täglich unter erschwerten Corona-Bedingungen die Knochen hinhalten." Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes stieg der Umsatz im Maler- und Lackiererhandwerk im zweiten Quartal um 15 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Auch die Auftragslage für die nächsten Monate ist nach Beobachtung der IG BAU überaus robust. „Eine echte Wertschätzung der Beschäftigten sieht anders aus", sagt der Bezirksvorsitzende Waas mit Blick auf das Angebot der Arbeitgeber. Daran ändere auch die vorgeschlagene Corona-Prämie nichts, die bei lediglich 70 Euro liegen soll. Die Gewerkschaft ruft die Arbeitgeber dazu auf, bei der nächsten Tarifverhandlung ein Angebot vorzulegen, das der Wirtschaftslage in der Branche entspreche. Am 1. Dezember gehen die Verhandlungen in die dritte Runde. Weitere Infos bekommen Beschäftigte bei der IG-BAU-Service-Hotline unter 0391/4085 222.



Vereine für Corona-Aktionen ausgezeichnet

Main-Kinzig-Kreis (re). Ministerpräsident Volker Bouffier und Staatsminister Axel Wintermeyer haben sich bei 100 hessischen Vereinen bedankt, die in den vergangenen Monaten der Corona-Pandemie herausragendes Engagement und große Hilfsbereitschaft gezeigt haben. Die Vereine, darunter auch vier aus dem Main-Kinzig-Kreis, erhielten jeweils eine Würdigung von 500 Euro. Bei der Kinderinitiative Bad Orb studierten Kinder ein Zirkusprogramm mit Akrobatik ein, das auf den Straßen der Stadt aufgeführt wurde. Der Fußballclub Germania Niederrodenbach kaufte mit seiner ersten und zweiten Mannschaft für kranke und ältere Mitbürger Lebensmittel und Medikamente ein. Die beiden Rodenbacher Pfadfinder Sankt Georg (Stamm Barbarossa) und Pfadfinder „Stamm Wartbaum" organisierten ebenfalls eine Einkaufshilfe. Die Pfadfinder „Stamm Wartbaum" übernahmen außerdem die Essensausgabe in einem Seniorenheim.

— NICHT NUR ADIEU —

Wer Abschied nehmen muss,
folgt meistens einem Ritual,
das uns begleitet,
solange Menschen auf der Erde leben.

Das Unbegreifliche,
das häufig ohne Warnsignal
hereinbricht wie ein Wettersturz,
versuchen wir zunächst noch,
allerdings vergeblich,
in unseren Lebensablauf einzuordnen
und stoßen dabei immerzu
auf das „Warum".

Während sich die Gefühle
zwischen Wut und Trauer
hin- und herbewegen,
klagen wir jene Mächte an,
die wir als die Hüter
uns'res Schicksals anzusehen pflegen.
Wo blieb
die himmlische Gerechtigkeit,
wo das Erbarmen,
wo die Liebe gar?

Die Zeit heilt nicht so rasch,
wie wir es wünschen.
Und wir,
entgegen jedem gut gemeinten Rat,
sorgen in trauriger Verlorenheit dafür,
dass dieser Wundschmerz
nicht vergeht,
weil wir an jedem Tag
Erinnerungen suchen,
indem wir alles sorgsam pflegen,
was mit gemeinsamem Erleben
so lange und so wunderbar
verbunden war.

Hier hat er immer gern
mit einem Buch gesessen.
Dort war sein Platz,
wenn wir zusammen aßen.
Diese Musik hörte er
stets am liebsten,
und diesen Waldweg
gingen wir so oft zu zweit.

Wer sich daran gewöhnt,
die Trauer täglich auszuleben,
die Abenddämmerung
als die angenehmste Zeit zu schätzen,
weil sie der wunden Seele
zu entsprechen scheint,
wird bald vergessen,
dass es jeden Morgen
einen neuen Sonnenaufgang gibt.

Wie könnte man sich
auf den Abschied vorbereiten,
da wir doch wünschen,
dass er niemals käme?

Vielleicht lässt es sich
ruhiger schlafen,
wenn unser letztes Wort,
eh wir die Augen abends schließen,
ein liebevolles ist,
wenn uns're Hand
den Menschen streichelt,
der uns nahesteht.

Auch wenn es nur
ein kleiner Abschied wäre,
der aber doch
vom neuen Sonnenaufgang weiß.

Fritz Walther

„Wer bin ich, mir ein Urteil zu bilden?"

Gesprächsrunde von Brot für die Welt und Marienkirche Gelnhausen beleuchtet das Thema Kinderarbeit in unterschiedlichen kulturellen Kontexten

Gelnhausen (re). Mithilfe von Kindern und Jugendlichen im Haushalt oder bei der Feldarbeit ist in manchen anderen Ländern eine Selbstverständlichkeit, auch deutlich über das in Deutschland übliche Maß hinaus. Diese Erkenntnis brachten Lea Helfrich und Margarete Seimer (beide 20 Jahre) aus Ecuador beziehungsweise Kamerun mit. Dort haben sich die beiden jungen Frauen im entwicklungspolitischen Freiwilligendienst engagiert.



Der Screenshot zeigt die Teilnehmer der virtuellen Gesprächsrunde. FOTO: RE

Bei einem virtuellen Gesprächsabend, zu dem Pfarrer Uwe Steuber von der Evangelischen Kirchengemeinde Marienkirche Gelnhausen gemeinsam mit Brot für die Welt eingeladen hatte, berichteten die beiden von ihren Erfahrungen und diskutierten mit Brot-für-die-Welt-Expertin Christina Margenfeld. Tillmann Elliesen vom entwicklungspolitischen Magazin welt-sichten moderierte.

Einführend präsentierte Christina Margenfeld aufrüttelnde Fakten. So müssen derzeit nach Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) weltweit rund 152 Millionen Kinder mit Kinderarbeit zum Familienunterhalt beitragen, etwa jedes zehnte Kind. Nahezu die Hälfte dieser Kinder ist noch im Grundschulalter. Dabei ist Kinderarbeit in fast allen Ländern der Erde verboten. Die Bandbreite der von Kindern ausgeübten Tätigkeiten ist laut Margenfeld groß und reicht von Mithilfe im Haushalt oder auf dem Feld über Dienstleistungen wie Verkaufstätigkeiten auf dem Markt bis hin zu den schlimmsten Formen wie Arbeit in Minen, Kindersklaverei, Prostitution oder dem Einsatz von Kindersoldaten in bewaffneten Konflikten. Die Hauptursachen sieht die Brot-für-die-Welt-Expertin in mangelnder Bildung der Eltern und extremer Armut in vielen Ländern des globalen Südens.

Margarete Seimer, die ihren Freiwilligendienst in einem Krankenhaus in Kamerun leistete, berichtete von einer Essenseinladung bei einer Kollegin. Dort seien sie von einem 14-jährigen Mädchen bedient worden, das täglich rund zehn Stunden im Haushalt der Kollegin arbeitet und deren zwei kleine Kinder betreut, um sich den Besuch der Abendschule leisten zu können.

Wichtig ist den beiden jungen Frauen, den Umgang mit Kindern in ihren Gastländern im kulturellen Kontext zu betrachten. So fragt Lea Helfrich: „Wer bin ich, mir ein Urteil zu bilden?" In Ecuador gab sie Englischunterricht an einer Schule. Dort erlebte sie regelmäßig, dass Kinder fehlten, weil sie zum Beispiel in der Landwirtschaft der Familie mithelfen oder jüngere Geschwister betreuen mussten. Dies habe sie aber vor Ort nicht als ungewöhnlich empfunden, weil Kinder und Jugendliche in Ecuador viel selbstverständlicher in die Erwerbsarbeit der Familie einbezogen würden. Erst zurück in Deutschland habe sie dies als Kinderarbeit wahrgenommen.

Einigkeit herrschte darüber, dass Bildung und Aufklärung wichtige Lösungsansätze darstellen. Auch müssten Familien ohne Erwerbsarbeit der Kinder ausreichende Einkommen erzielen können. Hier sieht Christina Margenfeld auch die politisch Verantwortlichen in den Industrieländern in der Pflicht: „Die Politik muss Anreize für nachhaltige Produktion schaffen. Dafür ist ein Lieferkettengesetz erforderlich", so Margenfeld. Wichtig sei es auch, das weltweite Bewusstsein im Hinblick auf ausbeuterische Kinderarbeit zu stärken. In diesem Zusammenhang stellte sie auch die globale Bildungskampagne „100 Millionen" vor, die Jugendliche für Kinderarbeit sensibilisieren will.

Die Veranstaltung stand im Kontext der landeskirchlichen Eröffnung der 62. Aktion Brot für die Welt in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Nassau und Hessen und Nassau. Diese steht unter dem Motto „Kindern Zukunft schenken". Der Festgottesdienst zur landeskirchlichen Eröffnung mit Bischöfin Dr. Beate Hofmann findet am 29. November um 10 Uhr in der Marienkirche Gelnhausen statt. Ein Mitschnitt der Gesprächsrunde ist abrufbar unter *www.kurze-links.de/zentrum-oekumene*.

„Walk and Talk": Fachlicher Austausch während Corona

Behörde des Kreises bietet seit drei Jahren Wanderungen für selbstständig arbeitende Betreuer an

Main-Kinzig-Kreis (re). Seit drei Jahren organisiert die Betreuungsbehörde des Kreises eine besondere Form des fachlichen Austauschs für gesetzliche Berufsbetreuer: Betreuerwanderungen. Unter dem Motto „Walk and Talk" fanden bereits sechs solcher Wanderungen für selbstständig arbeitende Betreuer statt. Der Gedanke dahinter: Beim Aufenthalt in der Natur lassen sich fachliche Fragestellungen in ungezwungener Atmosphäre gut erörtern. Die Betreuerwanderung ist mittlerweile fester Bestandteil der Zusammenarbeit zwischen Behörde und Betreuern und ein zusätzliches Angebot zu den regelmäßigen Treffen in der Kreisverwaltung. Besonders für Berufseinsteiger ist dies eine gute Gelegenheit, um von den Erfahrungen der Betreuer zu profitieren.

Die jüngste Betreuerwanderung im Oktober führte rund um den Fernblick bei Neuses. Neben dem fachlichen Austausch kam das Gesellige nicht zu kurz. Weil der Aufenthalt im Freien stattfand, konnten die Hygiene- und Abstandsregelungen gut eingehalten werden. Sofern die Corona-Pandemie Treffen zulässt, soll im Frühjahr die nächste Wanderung angeboten werden. Wer sich für die Tätigkeiten eines Berufsbetreuers interessiert, kann sich bei Michael Vibrans in der Betreuungsbehörde des Kreises (Telefon 06051/851-1610 oder E-Mail *michael.vibrans@mkk.de*) melden.

Die Betreuungsbehörden arbeiten im Auftrag der Betreuungsgerichte und ermitteln, ob eine gesetzliche Betreuung nötig ist. Für solche Fälle schlagen sie dem Betreuungsgericht ehrenamtliche oder berufliche Betreuer vor. Bei einem Betreuer handelt es sich um einen gesetzlichen Vertreter von Volljährigen, die nicht selbst oder ausreichend dazu in der Lage sind, für ihre eigenen Angelegenheiten zu sorgen, und die dabei Unterstützung benötigen.

Umweltfreundliche Energie wird komplett gespeichert

Kreisspitze informiert sich bei Erfindern aus Sinntal über neuartigen Energiespeicher „Goliath"

Main-Kinzig-Kreis (re). Könnte die Pilotanlage des Energiespeichersystems „Goliath" auf einer Fläche im Main-Kinzig-Kreis entstehen? Diese Möglichkeit erörterten Landrat Thorsten Stolz, Wirtschaftsdezernent Winfried Ottmann und die beiden „Goliath"-Erfinder Robin Krack und Udo Gärtner bei einem Treffen im Main-Kinzig-Forum. Die beiden Sinntaler haben ein System geschaffen, das Energie in großen Mengen speichern kann und unabhängig von topografischen Gegebenheiten ist.


Thorsten Stolz (links) und Winfried Ottmann (rechts) mit den beiden Goliath-Erfindern Robin Krack (2. von links) und Udo Gärtner , FOTO: RE

Die Finanzierung ist gesichert, nun muss noch eine geeignete Fläche gefunden werden. „Überall fehlen Speichersysteme, doch genau mit diesen könnten wir das Potenzial der bereits installierten erneuerbaren Energien viel effizienter nutzen", erläuterte Udo Gärtner. Der Landrat machte deutlich, mit welch großem Interesse die Kreisspitze die Entwicklung verfolge. „Der Kreis arbeitet schon seit vielen Jahren kontinuierlich am Ausbau der erneuerbaren Energien", sagte Stolz. „Die Frage, wie die umweltfreundlich erzeugte Energie bestmöglich gespeichert werden kann, um Ressourcen zu schonen, ist ein wichtiger Baustein bei der Energiewende. Wir sind den Goliath-Schöpfern deshalb gerne bei der Suche nach einem geeigneten Grundstück im Main-Kinzig-Kreis behilflich."

Wie Gärtner und Krack erklärten, hätten sich Investoren gefunden, die eine Pilotanlage finanzieren wollten. Gerne wollen Krack und Gärtner diese in der Heimat errichten. „Goliath" basiert wie 99 Prozent der weltweiten Stromspeicher auf dem Prinzip eines Pumpspeicherkraftwerks und hat nach Angaben seiner Erfinder einen Wirkungsgrad von 75 bis 80 Prozent. Goliath ist dabei – im Gegensatz zu anderen Pumpspeicherkraftwerken – nicht auf topografische Gegebenheiten angewiesen. Zu speichernder Strom wird durch eine Pumpe in die potenzielle Energie des Wassers umgewandelt. Dabei wird Wasser in die Höhe befördert und von oben in einen Zylinder gepumpt. Der hydraulische Druck des Wassers zusammen mit dessen Gewichtskraft drückt den Kolben im Zylinder entgegen seiner Auftriebskraft in das untere Wasserreservoir. „Hierbei halten sich die Gewichtskraft des Wassers und die Auftriebskraft des Kolbens zu jedem Zeitpunkt die Waage, sodass jeder Ladezustand von 0 bis 100 Prozent erzielt werden kann", so Krack. „Dieser Speicherzustand kann durch das Gleichgewicht so lange beibehalten werden, bis wieder Bedarf an der eingespeicherten Energie besteht." In diesem Fall werde die Energie mithilfe der Turbine bedarfsgerecht in Strom umgewandelt. Dazu wird der Zugang zur Turbine freigegeben. Das in die Tiefe rauschende Wasser gibt seine Energie an der Turbine wieder in Form von Strom ab. Durch das entweichende Wasser reduziert sich die Gewichtskraft, die auf den Auftriebskolben wirkt, wodurch dieser wieder emporsteigt und dafür sorgt, dass sich das System wieder komplett entleeren kann. Dieser Prozess kann zu jedem Zeitpunkt gestoppt werden.

Vincent Köhler fleißigste „Leseratte“

Gewinnübergabe für Freizeit-Leseprojekt in Stadtbücherei / Stiftung der Kreissparkasse unterstützt Aktion

Gelnhausen (re). Seit 2008 führt die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen gemeinsam mit der Hessischen Leseförderung das Freizeit-Leseprojekt „Ich bin eine Leseratte“ für Acht- bis Zwölfjährige in hessischen Bibliotheken durch. In diesem Jahr haben 15 Büchereien in ganz Hessen an dem Projekt teilgenommen – darunter auch die Grimmelshausen Stadtbücherei Gelnhausen, die das Projekt mit Unterstützung der Kreissparkasse Gelnhausen gestartet hatte. Da coronabedingt leider kein Lesefest zum Abschluss stattfinden konnte, erhielten die Kinder, die erfolgreich an dem Leseratten-Projekt teilgenommen hatten, zusätzliche Preise.



Haben fleißig gelesen und durften sich ihre Preise schon abholen: Charlotte und Theresa Männle und Mino Krösche haben erfolgreich am Projekt „Ich bin eine Leseratte“ teilgenommen. Coronabedingt gab es leider keinen Termin, an dem alle Bücherwürmer gleichzeitig teilnehmen konnten. FOTO: RE

Im Rahmen des Freizeit-Leseprojektes standen den Schülern sechs Buchtitel zur Verfügung, drei zusätzliche Titel hat das Team der Stadtbücherei Grimmelshausen für das Projekt in Gelnhausen ausgewählt. Möglichst viele davon sollten im Projektzeitraum zwischen dem Anfang der Sommerferien bis zum 30. September gelesen werden. Zusätzlich zum Lesen der Bücher waren die Mädchen und Jungen aufgefordert, Fragen zu den Büchern zu beantworten, den Lesestoff in einem Heft zu bewerten und in Form von Zeichnungen auf Papier zu bringen. Unter den zahlreichen Teilnehmern haben sich einige als besonders eifrig hervorgetan.

Schnellste Leserinnen: 1. Lucie Baumann, 2. Johanna Miesner, 3. Levke Haunert.

Fleißigste Leserinnen und Leser: 1. Vincent Köhler (las acht Bücher von neun), 2. Charlotte Männle und Clara Baumann (lasen je sechs Bücher), 3. David Gerlach und Lucie Baumann (lasen je fünf Bücher).

Coronabedingt konnte zum Abschluss des Projektes kein Lesefest stattfinden, deshalb erhielten die erfolgreichen Bücherwürmer zusätzlich zu den ausgelobten Buchgutscheinen noch je ein Gesellschaftsspiel und einen Eisgutschein.

Bürgermeister Daniel Glöckner und Büchereileiterin Claudia Beck bedankten sich herzlich bei der Kreissparkasse Gelnhausen, die das Freizeit-Leseprojekt auch in diesem Jahr wieder unterstützt hatte. Und natürlich bei den Kindern, die das besondere Angebot zur Leseförderung rege genutzt hatten. „Lesen ist mehr als buchstabieren. Es fördert die Kreativität und Fantasie der Kinder und die Lust, die Welt zu entdecken. Aber die Konkurrenz von Fernsehen und Streaming-Diensten, Internet und Playstation ist groß. Umso mehr freuen wir uns, wenn unsere Angebote gut angenommen werden“, so der Rathauschef, der in diesem Zusammenhang auch noch einmal darauf hinwies, dass eine Mitgliedschaft in der Stadtbücherei für Gelnhäuser Schüler kostenlos sei.

Nähere Informationen zum Angebot der Stadtbücherei im Internet unter *www.gelnhausen-buechereи.de*.

Bewährung für Unbelehrbaren

Gelnhausen (ls). „Sie werden in absehbarer Zukunft 30 und benehmen sich wie ein Spätpubertierender.“ Richter Andreas Weiß hatte deutliche Worte für den 28-jährigen Angeklagten parat. Dem Mann aus der Barbarossastadt zeigte er verbal die „Dunkelgelbe“ Karte: Es sei höchste Zeit, dass er sein kriminelles Leben ändere und zu einem gesetzestreuen Bürger werde – auch im Hinblick darauf, dass er bald zum ersten Mal Vater werde.

Der Vorsitzende hatte seinerseits schon etwas im Umgang mit dem Angeklagten geändert. Bei dessen bislang neun Voreintragungen war der 28-Jährige stets mit Geldstrafen davongekommen. Weiß verhängte nun erstmals eine Haftstrafe. Sechs Monate lautete das Urteil. Die Sanktion wird auf drei Jahre zur Bewährung ausgesetzt. Er erhält einen Bewährungshelfer zur Seite gestellt, muss drei Termine bei der Drogenberatung wahrnehmen, bekommt frühestens nach einem Jahr eine neue Fahrerlaubnis und muss eine Geldbuße von 500 Euro an die Lebenshilfe Gelnhausen bezahlen.

Zum fünften Mal war der Angeklagte am Steuer eines Autos ohne Führerschein erwischt worden. Ein Beamter der Station Gelnhausen hatte ihn im Vorbeifahren in der Altstadt erkannt. Zwar hatte der 28-Jährige noch versucht, sein Gesicht wegzudrehen und zu flüchten. Doch schon nach wenigen Metern hatten die Ordnungshüter ihn eingeholt. „Ich bin schon über 20 Jahre hier auf der Straße unterwegs“, erklärte der 56-jährige Beamte. Da kenn man seine Pappenheimer. Von vorangegangen Verfahren wusste er, dass der Beschuldigte keine Fahrerlaubnis besitzt. Zudem war dieser unter Drogeneinfluss unterwegs. Er habe am Vorabend gekifft, räumte er unumwunden ein. Die Fahrt sei gar nicht seine Idee gewesen. Die Freundin habe ihn dazu gedrängt. Aus einem Versteck habe er den Zweitschlüssel vom Wagen seines Vaters geholt und sei damit auf Tour gegangen. Der Papa sei über den Vorfall wenig erfreut gewesen. Nachträglich wurde festgestellt, dass der Gelnhäuser offenbar nicht nur gekifft hatte. Ein Arzt, der ihm nach der Fahrt Blut abnahm, stellte einen „deutlichen Drogeneinfluss“ fest.





Die neu gebauten Lehrerwohnhäuser.



Die Klinik in Luvwere befindet sich in einem desolaten Zustand und soll neu gebaut werden.

Die Gesundheit steht im Zentrum

Brigitte Winter, Vorsitzende der Malawihilfe, blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück

Gelnhausen-Hailer (re). „Auch bei uns lief 2020, in dieser besonderen Zeit, manches anders als geplant", sagt Brigitte Winter. Sie ist seit zehn Jahren die Vorsitzende der „Malawihilfe", die sich in dem südostafrikanischen Land einsetzt, und erhielt jüngst für ihr ehrenamtliches Engagement das Bundesverdienstkreuz am Bande (die GNZ berichtete). Im Jahresrückblick der Malawihilfe berichtet Winter, wie der Hailerer Verein mithilfe von Spenden, die zu hundert Prozent in die Projekte vor Ort fließen, unverzichtbare Arbeit in Malawi leistet.

Bereits im Frühjahr stellte der Verein finanzielle Mittel bereit, um die Materialkosten für die Herstellung von Schutzmasken decken zu können. Winter freute sich, dass mit der Hilfe vieler Spender etwa 3000 Euro zusammenkamen und so rund 20000 Masken genäht werden konnten. Näherinnen und Näher verzichteten dabei auf ihren Lohn, wenn die Masken, die in Malawi Pflicht sind, an Bedürftige ausgegeben wurden. „Wir sind froh, dass wir einen Beitrag dazu leisten konnten", sagt Winter.

Weitere Hilfe wegen der Pandemie konnte der Verein leisten, da das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ein Sonderprogramm aufgelegt und seine Zuschüsse von 75 Prozent auf 90 Prozent erhöht hatte. So konnte für das neu erbaute Gesundheitszentrum in dem Dorf Hola ein Antrag beim BMZ auf 15 Krankenhausbetten mit Matratzen, den Bau von zwei Wohnhäusern für medizinisches Personal sowie Mittel auf 1400 Stück Seife gestellt werden. Solange die Corona-Krise nicht bewältigt ist, werden an Covid-19 erkrankte Menschen in dem Gesundheitszentrum behandelt. Danach werden die Betten und Wohnhäuser in den normalen medizinischen Ablauf eingegliedert.

Mit dem Bau des Gesundheitszentrums Hola gab es noch weitere sehr erfreuliche Entwicklungen. „Der Internationale Club der Schlitzohren, zu dem Rolf Zuckowski den Kontakt hergestellt hatte, hat eine Erbschaft erhalten. Auch wir durften von ihr profitieren und bekamen die Mittel für den Bau einer Entbindungsstation", berichtet Winter. In Malawi selbst seien die Menschen von den preiswert und qualitativ hochwertig gebauten Gebäuden sehr beeindruckt. „Wir sind sehr froh und dankbar, dass mit unserer Mitarbeiterin Omega Kaunda und ihrem Team eine so hervorragende Zusammenarbeit möglich ist", so die Vorsitzende. Hola ist der geistige und heilige Ort des Ngoni-Stamms. Im gesamten Gebiet Emoneni Hola regiert König Mombelwa, der den Bau des Gesundheitszentrums sehr unterstützte und dafür auch das Land zur Verfügung stellte. Einmal im Jahr findet in Hola ein großes Treffen statt, zu dem der König einlädt, mit Häuptlingen nicht nur aus Malawi, sondern auch aus Nachbarländern. Dieses Treffen war für August geplant, musste aber wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden. Dabei sollte auch die Einweihung des Gesundheitszentrums stattfinden, aber auch eine kleinere Feier musste verschoben werden.

Auch das Aufforstungsprojekt schritt weiter voran. 2019 konnten so 11500 Baumsetzlinge und 2900 Obstbäume gespendet werden. Die Zahlen für 2020 werden ab kommendem Februar vorliegen. Insgesamt wurden bisher 225650 Baumsetzlinge und 11450 Obstbäume gespendet.

Für besonders bedürftige Familien konnte der Verein zehn Kühe kaufen. Bei ökologischen Schulungen wurden im vergangenen Jahr 20 Bauern und Bäuerinnen ausgebildet. Sie haben in diesem Jahr in ihren Dörfern und Nachbargemeinden circa 100 weitere Bauern in ökologischer Landwirtschaft ausgebildet. Dafür hat jeder Ausbilder eine Ziege bekommen.



Brigitte Winter besucht bei ihrer ersten Malawireise ein Waisenhaus und verteilt Leckereien an die Kinder. FOTOS: RE

Auch die vier geplanten Lehrerhäuser konnten gebaut werden. „Die Lehrkräfte bekommen so wenig Lohn, dass sie grundsätzlich noch einen zweiten Job haben müssen. Jedoch fällt in diesen Zeiten eine weitere Einnahmequelle weg, sodass uns unsere einheimische Mitarbeiterin Omega Kaunda gebeten hatte, ein paar Hundert Euro für unsere Lehrer zu spenden", berichtet Winter. Angst gehe grundsätzlich in Malawi um. Bedingt dadurch, dass viele Männer keinen Job mehr im Ausland haben, hätten die Menschen nicht nur Angst wegen Corona, sondern auch, dass es wieder Hunger geben könnte. Auch viele Geschäftsleute in Malawi seien bankrott gegangen. Die Menschen in den armen Ländern müssen besonders viel verkraften. 2016 gab es in Malawi eine große Hungersnot, bedingt durch Überschwemmungen und nachfolgende Dürre. In den nächsten beiden Jahren gab es ebenfalls schlechte Ernten. Im vergangenen Jahr wäre die Maisernte endlich mal wieder gut ausgefallen, da machten zwei Zyklone wenige Wochen vor der Ernte alles zunichte – und nun auch noch die Corona-Pandemie. Winter: „Es sind unsere Hilfen, auch die der Spendenden, die den Menschen Kraft geben und sie nicht verzweifeln lassen."

Mit dem Bau von weiteren sechs Tiefbrunnen in diesem Jahr hat die Malawihilfe insgesamt bereits 61 Brunnen spenden können. Ein Tiefbrunnen koste derzeit 6700 Euro. Für das kommende Jahr plane der Verein den Bau weiterer Brunnen. Im Frühjahr 2021 müssen die Klinik und die Entbindungsstation in Hola noch ergänzend mit vier Entbindungsbetten, acht Babybetten, sechs Infusionsständern, zwei Entbindungswagen, zwei Geräteständern, drei Mayowagen, zwei Wäschewagen und einem Raumteiler eingerichtet werden. Der Verein muss 25 Prozent der Anschaffungskosten übernehmen.

Für das kommende Jahr ist der Neubau der über 40 Jahre alten Dorfklinik in Luvwere geplant, die sich in einem desolaten Zustand befindet. „Die Gesundheit der Menschen zu bewahren und Krankheiten zu vermeiden ist immer am wirksamsten und auch am preiswertesten. Deshalb planen wir auch neben weiteren Projekten im Jahr 2021 Brunnenbau und medizinische Hilfe", so Winter. Bei all diesen Vorhaben werde das BMZ wieder die üblichen 75 Prozent der Kosten übernehmen. „Wir möchten vielen Menschen zu einer Existenz verhelfen, denn die Not ist immens groß." Winter appelliert deshalb an alle: „Schenken Sie zu Weihnachten einer Familie eine Existenz. Mit einer Spende von 7,50 Euro für vier Hühner und einen Hahn kann eine Familie eine Hühnerzucht aufbauen." Mit diesen geringen Mitteln könne Menschen aus deren Not herausgeholfen werden. „Wir sind auch in diesem Jahr sehr dankbar für Ihre Hilfe und Unterstützung ."

Gespendet werden kann über die Bankverbindung der Malawihilfe (Kreissparkasse Gelnhausen, IBAN: DE24 5075 0094 0008 0100 47) oder über Amazon Smile (Kunden können beim Bezahlen auf Smile gehen und dort die Malawihilfe angeben, sodass ein kleiner Betrag von Amazon an den Verein gezahlt wird). Bei einer Erstspende muss die Anschrift zwecks einer Spendenbescheinigung im Verwendungszweck vermerkt werden.

AUS DEM ZWECKVERBAND

Helmling tritt zurück

Gelnhausen (jol). Mitte November hat Peter Helmling (SPD, Gelnhausen) seinen Rücktritt aus der Zweckverbandsversammlung bekannt gegeben. „Wir bedanken uns für die gute, sachliche und kompetente Zusammenarbeit", dankte der Vorsitzende Norbert Amon für die gemeinsam aufgewendete Zeit für das Hallenbad in Gelnhausen. Damit ist die Stadt Gelnhausen nun berechtigt, einen neuen Vertreter zu entsenden. Das ist bisher noch nicht geschehen,

Vorstand entlastet

Gelnhausen (jol). In der vergangenen Sitzung hatte die Verbandsversammlung den Jahresabschluss 2019 und einen Übertrag von 104000 Euro in das laufende Jahr sowie die Entlastung des Vorstandes beschlossen. Da aber zu wenig Mitglieder vor Ort waren, wurde dieser Beschluss am Mittwochabend bestätigt.

Hallenbad: Arbeiten liegen voll im Kostenplan

Planung des Dampfbades und der finnischen Sauna verzögert sich

Gelnhausen (jol). In einem ausführlichen Bericht stellte Peter Hartmannsberger vom Bauamt der Stadt Gelnhausen der Verbandsversammlung die aktuellen Arbeiten am Hallenbad in Gelnhausen vor. Der Abschluss der Sanierung der Sauna ist nicht vor März 2021 zu erwarten. Beim Bau von Regenrückhaltebecken und Kanalanschluss wurden leichte Schäden an einer Kellerdecke gefunden, die bald behoben werden müssen.

„Wir haben insgesamt mit 360000 Euro geplant, nach den Ausschreibungen liegen wir etwa 30000 Euro darunter", sprach Peter Hartmannsberger die Sanierung der Sauna an. Dort werden die komplette Infrastruktur erneuert und eine Feuerschutzdecke eingezogen. „Die Unternehmen stehen parat, um anzufangen oder haben bereits angefangen", berichtete Hartmannsberger. Allerdings sei es zu Verzögerungen bei der Planung des Dampfbades und der finnischen Sauna gekommen. Ein Termin musste kurzfristig wegen einer Corona-Erkrankung abgesagt werden. „Wir brauchen nach dem Abschluss der Planungen etwa acht Wochen Bauzeit", erklärte Hartmannsberger. Allerdings habe man so auch die Chance, einen Teil des gesparten Geldes eventuell für eine größere Ausführung der Sauna nutzen zu können, da bei den bisherigen Bauarbeiten ein 30 Zentimeter hoher Lehrraum zwischen den Decken gefunden worden sei, der eine Vergrößerung möglich mache. Die Planungen sollen so schnell wie möglich erfolgen, vor Ende März sei eine Wiedereröffnung indes unwahrscheinlich. „Unser Ziel ist es, deutlich vor der Sommerschließung fertig zu sein", ergänzte der Vorstandsvorsitzende Gerald Helfrich. Allerdings sei ein kostendeckender Saunabetrieb mit den erhöhten Hygieneauflagen durch Corona nicht möglich.

Auch bei den Außenarbeiten liegen die Kosten deutlich unter den Planungen. „Wir haben beim Bau der Regenrückhaltungen ein Kanalrohr gefunden", hatte Peter Hartmannsberger eine gute Nachricht parat. Dies sei ein Relikt aus der Zeit, bevor genaue Pläne erstellt worden seien, könne aber genutzt werden, um Regenwasser abzuleiten. Beim Aufgraben für einen Anschluss an das Hallenbad sei allerdings auch festgestellt worden, dass das Dach des Kellergeschosses, das am Nichtschwimmerbereich liegt, nicht mehr komplett dicht sei. Dieses wird nun abgedichtet werden müssen, was nach Schätzungen etwa 5000 bis 6000 Euro kosten wird, Der Puffer von 20000 Euro, der bei den vorherigen Arbeiten aufgebaut worden sei, werde aber nicht komplett abgebaut.

Die Außenarbeiten wurden zuvor bei 120000 Euro angesetzt, die Ausschreibungen ergaben hier etwa 100000 Euro. „Man muss eben immer dranbleiben", antwortete Hartmannsberger auf das große Lob der Verbandsversammlung und des Vorstandes für seine Arbeit. Er mahnte aber auch, die Kondenswasserbildung an der neuen Glasfassade im Auge zu behalten. Bei der Auslastung im Oktober habe die verbesserte Lüftungsanlage ihren Dienst getan, wie das bei voller Auslastung ausssehe, könne aber keiner sagen. Dann seien weitere Maßnahmen zum Schutz der Fassade notwendig.

Das Defizit schrumpft

Haushaltsberatungen in Linsengericht: Corona belastet die Gemeindekasse

Linsengericht (pfz). Der Linsengerichter Haupt- und Finanzausschuss ist am Donnerstagabend in die Haushaltsberatungen eingestiegen. Kämmerer Werner Braun hatte eine gute Nachricht für die Mandatsträger parat: Anpassungen im Etat sorgen dafür, dass das geplante Defizit geringer ausfällt als befürchtet.



Das Defizit im Linsengerichter Haushalt fällt wohl geringer aus als befürchtet. FOTO: DPA

„Corona ist natürlich nicht spurlos an uns vorbeigegangen", sagte Braun in der Altenhaßlauer Zehntscheune. Vor allem bei den Steuereinnahmen wirke sich die Pandemie negativ aus. 2020 werde noch glimpflich ausgehen, heuer wird mit einem Überschuss von rund 876 000 Euro gerechnet. Im kommenden Jahr, so die ersten Haushaltsansätze, sieht der Plan ein Minus in Höhe von 2,4 Millionen Euro vor. Allerdings wird sich dieses Defizit laut Kämmerer Braun verringern und schlussendlich laut den aktuellen Planungen „nur" noch zwischen 1,8 und 1,9 Millionen Euro betragen. Hintergrund dafür sind unter anderem höhere Zuweisungen vom Land Hessen für den Betrieb der Kindertagesstätten. Lag der ursprüngliche Ansatz noch bei 796 000 Euro, stehen nun wegen neuer Berechnungsgrundlagen des Regierungspräsidiums Kassel rund 1,06 Millionen Euro im Etat. Mehr Mittel gibt es unter anderem auch im Bereich der Schlüsselzuweisungen aus dem Kommunalen Finanzausgleich, die Erträge steigen dort um 180 825 Euro auf rund 1,56 Millionen Euro.

Braun merkte aber auch an, dass Ansätze im Etat auf Steuerschätzungen vom Mai basieren. Aktuellere Zahlen gebe es noch nicht. Der Kämmerer hat also noch Hoffnung, dass das Defizit im Etat noch geringer ausfallen könnte. Auf jeden Fall aber werde das Minus im Haushalt durch die Rücklagen der Gemeinde ausgeglichen. Der Gesetzgeber hat den Kommunen in diesen außergewöhnlichen Zeiten die Erlaubnis dafür gegeben, somit wird auch kein Haushaltssicherungskonzept notwendig. Die Rücklagen, so berichtete es Bürgermeister Albert Ungermann (SPD) bei der Einbringung des Etats, betrügen derzeit rund 6,6 Millionen Euro. Polster gibt es auch noch in den Bereichen Abwasser und Abfallbeseitigung. Aber: Die sind bald aufgebraucht.

Kämmerer Werner Braun machte deshalb auch keinen Hehl daraus, dass sich die politischen Gremien wohl bald mit Gebührenerhöhungen befassen müssen. „Wir müssen die mittelfristige Planung im Auge behalten", machte Braun deutlich. Auch Steuererhöhungen seien dann wohl nicht auszuschließen. Bürgermeister Ungermann hatte in seiner Haushaltsrede im Parlament Anfang November betont, dass die Steuern trotz der Krise im kommenden Jahr stabil bleiben würden. Danach könnte nun aber wohl an dieser Schraube gedreht werden.

Während einige Positionen im Haushalt mehr Geld abwerfen, muss die Gemeinde aber auch Mehrausgaben verbuchen. Zum Beispiel soll der kleine Sitzungssaal im Rathaus in Altenhaßlau in zwei kleine Büroräume umgestaltet werden, Kostenpunkt: 25 000 Euro inklusive EDV-Ausstattung. Kurzfristig müsse dort neues Personal untergebracht werden, berichtete der Erste Beigeordnete Helmut Bluhm (SPD) in Vertretung von Bürgermeister Ungermann im Haupt- und Finanzausschuss am Donnerstagabend. Insgesamt zahlt die Gemeinde 55 000 Euro für die Instandhaltung des Rathauses.

Wie geht es mit dem Rathaus weiter? Neubau an anderem Standort ist wohl im Gespräch

Das warf für Joachim Schmidt (CDU) Fragen auf: „Wie geht es denn jetzt mit dem Rathaus weiter?". Schließlich sei eine Erweiterung des Gebäudes bereits seit Jahrem im Gespräch, weil es aktuell nicht den Bau- und Unfallverhütungsvorschriften, geschweige denn dem Brandschutz genüge, wie Bürgermeister Ungermann mehrfach betonte. Jüngst allerdings widmete die Gemeindevertretung zwei Darlehen mit einem Gesamtvolumen von 800 000 Euro um, die für den Umbau des Rathauses gedacht waren. Das Geld fließt nun in den Neubau des Feuerwehrhauses im Ortsteil Eidengesäß. Offensichtlich ist es aber keineswegs mehr sicher, dass das Rathaus überhaupt weiterhin in der Altenhaßlauer Ortsmitte angesiedelt bleibt. Nach Informationen der GNZ und angesichts der Aussagen im Finanzausschuss spielt die Gemeindespitze mit dem Gedanken, einen Neubau an anderer Stelle zu errichten. Offenbar hat Bürgermeister Ungermann diesen Vorschlag auch bereits an die Fraktionsvorsitzenden herangetragen. Tiefer ins Detail ging Helmut Bluhm in der Sitzung nicht.

Nach etwas mehr als zweieinhalb Stunden schlossen die Mandatsträger ihre erste Beratung zum Etat ab. Der Haupt- und Finanzausschuss trifft sich zu seiner nächsten Sitzung am kommenden Donnerstag. Dann wird es weiter um den Etat gehen, auch Anträge von Ortsbeiräten und Vereinen sowie das Investitionsprogramm für die Jahre 2020 bis 2024 spielen dann eine Rolle. Los geht es um 19.30 Uhr in der Zehntscheune in Altenhaßlau.

Das Jubiläumsheft ist da

30. Ausgabe der „Grindaha" mit Texten zur Gründauer Heimatgeschichte

Gründau (re). Der Geschichtsverein Gründau hat das neue „Grindaha" vorgestellt. Damit handelt es sich um das inzwischen 30. Heft mit Veröffentlichungen zur Heimatgeschichte.



Der Geschichtsverein präsentiert das neue „Grindaha" (v. l.): Heinrich-Georg Semmel, Otmar Engel, Klaus von Berg, Walter Uffelmann und Wilfried Günther. FOTO: HAC

Im Jubiläumsheft nimmt ein weiteres Jubiläum viel Raum ein. Die Eisenbahnstrecke von Gelnhausen nach Gießen war vor 150 Jahren, am 31. November 1870, eingeweiht worden. Klaus von Berg, stellvertretender Vorsitzender des Geschichtsvereins, hat sich intensiv mit der knapp 70 Kilometer langen Strecke auseinandergesetzt, auf der Züge verkehren, die „der Oberhess" genannt werden. Bei der Vorstellung alter Berufe hat sich Wilfried Günther dem Schreinerhandwerk und dessen Entwicklung vom alten Ägypten bis heute gewidmet.

In einer Ankündigung im Kreisblatt von 1873 wurde der Umzug des Tagelöhners von Breitenborn nach Hain-Gründau gemeldet. Damals gehörte Breitenborn noch zu Preußen, Hain-Gründau lag im Großherzogtum Hessen. Ein weiterer Zeitungsausschnitt zeigt die Einladung des Gastwirtes Christian Kalbfleisch zur Kirchweih in Lieblos im Jahr 1878, zu der er auch eine Militärkapelle „erworben" hatte. Klaus von Berg hat die Zeitungsartikel und einige amüsante Ausschnitte aus Schüleraufsätzen ausgegraben. Er hat auch den dritten Teil der „Erinnerungen an die Kinder- und Jugendzeit" der 1838 geborenen Ottilie Volz bearbeitet.

Walter Uffelmann, Vorsitzender des Geschichtsvereins, präsentiert Auszüge aus alten Kirchenbüchern. Darin war auch im Jahr 1793 der Tod eines 107-Jährigen vermeldet worden. Ein Plakat aus dem Jahr 1945 ruft zum Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Gebäude auf. Mit vielen Ahnentafeln beleuchtet Uffelmann die weitverzweigte Großfamilie Koch im 19. Jahrhundert. In einem weiteren Bericht setzt er sich mit der Entwicklung des Dreschens im Wandel der Zeit auseinander. Wenn man im Jahr 1800 noch 360 Stunden für das Mähen und Dreschen eines Hektars Getreide gebraucht hatte, waren es 1950 noch 35 Stunden und schon 1980 weniger als zwei Stunden.

Mit dem Gedicht „Aus der guten alten Zeit" des verstorbenen Wilhelm Runkel aus Rothenbergen hat auch ein wenig Lyrik Einzug in die aktuelle „Grindaha"-Ausgabe gehalten. Karl Bode hatte sich bereits in der 29. Ausgabe mit dem jüdischen Viehhandel in Hain-Gründau auseinandergesetzt. In der aktuellen Ausgabe liegt der zweite Teil des Artikels vor. Mit den Ausgrabungen im Hain-Gründauer Neubaugebiet durch Sascha Piffko beschäftigt sich der Artikel von Harald Schricker. Der Archäologe des Geschichtsvereins, Otmar Engel, stellt die aktuellen Funde in den Feldern der Gemarkung vor, die aufgrund der Wetterlage in diesem Jahr eher spärlich waren. Heinrich-Georg Semmel hat einen ausführlichen Bericht über die literarische Erwähnung der Gründauer Dörfer vom 16. bis zum 18. Jahrhundert verfasst, die er in Beschreibungen der Wetterau gefunden hat.

Das „Grindaha 30" ist zum Preis von 12 Euro bei den Vorstandsmitgliedern Walter Uffelmann, Klaus von Berg (beide Lieblos) und Heinrich-Geoerg Semmel (Hain-Gründau) sowie im Passamt im Rathaus der Gemeinde Gründau erhältlich. Alte Hefte der ersten 15 Jahrgänge sind noch zum Sonderpreis von 12 Euro für drei Hefte verfügbar. In der aktuellen Ausgabe ist eine Übersicht über die Themen der älteren Hefte abgedruckt.

Adventsbasar mal anders

Angebot der Kirchengemeinde

Gründau (re). Bedingt durch die Corona-Krise muss in diesem Jahr der Adventsbasar zugunsten der von der Gründauer Kirchengemeinde „Auf dem Berg" seit Jahrzehnten unterstützten Schule in der chilenischen Hauptstadt Santiago de Chile entfallen. Der Bastelkreis, der diesen Basar ausrichtet, hat jedoch viele schöne Stücke im Gemeindehaus „Auf dem Berg" in Niedergründau ausgestellt und bietet sie zum Verkauf an. Wer etwas kaufen will, legt das Geld einfach in die aufgestellte Kasse. Der Basar ist ab dem 29. November sonntags nach den Gottesdiensten sowie montags, mittwochs und freitags von 16 und 18 Uhr zum Stöbern und Kaufen geöffnet. Auch auf der Internetseite *www.kirche-aufdemberg.de* sind die Artikel, die zum Verkauf stehen, zu sehen. Da die Not in Chile durch die Corona-Krise derzeit besonders groß ist, ist die evangelische Kirchengemeinde für einen Einkauf oder auch eine Spende sehr dankbar.

Hauptausschuss tagt am Montag

Gründau (re). Der Gründauer Haupt- und Finanzausschuss tagt am kommenden Montag, 23. November, anstelle der Gemeindevertretung im Bürgerzentrum in Lieblos. Los geht es um 20 Uhr. Ein Mund-Nasen-Schutz ist – außer am Sitzplatz – zu tragen.

Hilfsaktionen der Kita „Eulennest"

Gründau-Lieblos (re). In der Liebloser Kindertagesstätte „Eulennest" werden aktuell zwei Hilfsprojekte unterstützt, wie die Einrichtung mitteilt. Zum einen sammelt die Kita seit einiger Zeit aufgrund der Initiative einer Mutter für obdachlose Menschen in Frankfurt warme Kleidungsstücke, die dann am ersten Adventwochenende direkt in Frankfurt übergeben werden sollen. Das „Eulennest" dankt allen Spendern. Zum anderen wird seitens der Kita-Familien die Stiftung „Kinderzukunft" mit Weihnachtspäckchen für Kinder in Not unterstützt. „So können die Kita-Kinder dafür sensibilisiert werden, bedürftigen Kindern in Bosnien und Herzegowina, Rumänien und der Ukraine eine Freude zu bereiten, indem sie vom eigenen Spielzeug etwas abgeben oder mit den Eltern gemeinsam etwas Neues für die Päckchen kaufen", schreibt die Kita-Leitung in einer Mitteilung: „Gerade jetzt, wo wir selbst in der Kita auf viele lieb gewonnene Aktionen und Tätigkeiten verzichten müssen, besinnen wir uns gemeinsam auf andere große und kleine Menschen, denen es soviel schlechter geht als uns. Nicht zuletzt angeregt durch die Legende von St. Martin, die uns in den vergangenen Wochen begleitet hat, machen wir so die Freude am Helfen und Teilen für uns spürbar."

ANSPRECHPARTNER

für Gelnhausen, Gründau und Linsengericht



David Noll (dan)
Telefon: (06051) 833-260
E-Mail: redaktion@gnz.de



Matthias Boll (mb)
Telefon: (06051) 833-211
E-Mail: redaktion@gnz.de



Philipp Franz (pfz)
Telefon: (06051) 833-219
E-Mail: redaktion@gnz.de

Trauer um Werner Nick

Freigericht-Neuses (re). Die Sängervereinigung Neuses trauert um Werner Nick, der im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Seit 1954 hatte Nick im zweiten Bass des Männerchores gesungen, bis er 2014 wegen seiner angegriffenen Gesundheit seine aktive Sängertätigkeit beenden musste. Als 1995 der gemischte Chor ins Leben gerufen wurde, war Werner Nick von Anfang an mit dabei. Auch dem Vorstand gehörte er viele Jahre an und war in dieser Zeit elf Jahre lang Erster Kassierer der Sängervereinigung. Für seine großen Verdienste um den Verein wurde er 2004 zum Ehrenmitglied ernannt. Wegen der Corona-Pandemie konnten sich seine Sangesfreunde bei seiner Beisetzung nicht musikalisch von ihrem Ehrenmitglied verabschieden. Zwei Stücke, bei denen Werner Nick selbst noch mitgesungen hatte, wurden in der Einsegnungshalle von einer CD-Aufnahme vorgetragen. Michael Harth würdigte den Verstorbenen im Namen der Sängervereinigung für seine bleibenden Verdienste um den Gesang in Neuses.

„Kuchen to go“ erfolgreich

Freigericht-Bernbach (re). Die Frauen der KFD Bernbach hatten zu einer besonderen Aktion am Weltmissionssonntag eingeladen. Anstelle des üblichen Kaffeenachmittags im Edith-Stein-Saal, der aus aktuellem Anlass nicht stattfinden konnte, gab es nach dem Sonntagsgottesdienst „Kuchen zum Mitnehmen“ auf dem Kirchplatz. „Wenn man schon nicht gemeinsam Kuchen essen und Kaffee trinken kann, haben sehr viele die Gelegenheit genutzt, den Kuchen nach dem Gottesdienst mitzunehmen“, freut sich Elli Trageser, Sprecherin der KFD Bernbach, die gemeinsam mit dem Vorstandsteam die Aktion geplant und ausgerichtet hatte. Einigen wurde der Kuchen auf Wunsch auch nach Hause geliefert. Der Erlös des Kuchenverkaufs wird für den Aufbau der Krankenstation in Kitaba gespendet. An jedem ersten Donnerstag im Monat versammeln sich die KFD-Frauen zum gemeinsamen Gottesdienst.

Von Dollarhäusern und Beat-Pionieren

Die 44. Freigerichter Heimatblätter lassen Ortsgeschichte lebendig werden

Freigericht (mab). Schon seit 1987 gibt der Freigerichter Heimat- und Geschichtsverein seine Heimatblätter heraus. Jetzt ist die 44. Auflage erschienen. Und die ist so umfangreich wie keine zuvor. Auf 50 Seiten erfahren interessierte Leser, wie der Beat nach Freigericht kam, oder wem das erste Automobil der Gemeinde gehörte.



In den USA reich geworden: Kilian „William“ Aul und seine Ehefrau Margarete auf Einkaufstour mit ihrem „Kleinwagen“ in den 20er-Jahren auf dem amerikanischen Land. REPRO: RE

Stolz betrachtet Martin Trageser ein Exemplar der neuen Heimatblätter. Der Somborner gehört zum Redaktionsteam und hat bereits für frühere Ausgaben zahlreiche Texte beigesteuert. „Dieses Mal war das nicht nötig, denn wir hatten so viel Material“, sagt Trageser. Tatsächlich ist das Heft mehr als 50 Seiten stark. 1000 Exemplare hat der Verein drucken lassen, 200 davon gehen an die eigenen Mitglieder. Die anderen Hefte sind ab sofort für je 5 Euro in mehreren Verkaufsstellen erhältlich. Wer sie erwirbt, erhält Einblicke in die nähere und fernere Vergangenheit der Freigerichter Ortsteile.

Vereinsmitglied Burkhard Dornhecker hat in der Chronik der Konrad-Neumann-Schule in Neuses geblättert. Hierfür hat er die beiden vorliegenden Bücher aus der Sütterlinschrift in die heutige Schrift übersetzt. Für die Heimatblätter hat er interessante Teile der Geschichte ausgewählt, beginnend im Jahr 1902 bis in die Gegenwart.

Viele Leser dürften ihn bereits sehnsüchtig erwartet haben – den zweiten Teil der Erinnerungen von Sänger Peter Müller an die Zeit, als der Beat nach Freigericht kam. Der Schwerpunkt des neuen Textes liegt auf den 60er-Jahren. 1961 gründete sich in Freigericht die Band „The Five Lappins“, deren Geschichte Müller von der ersten Probe in der Alten Kapelle Altenmittlau bis hin zur legendären Kerbsensation in Somborn 1967 verfolgt, als erstmals drei Freigerichter Spitzenkapellen drei Tage gemeinsam im Kronensaal spielten und so regionale Musikgeschichte schrieben. Übrigens hat der Sänger einen dritten Teil seiner Erinnerungen an die Beat-Phase in Freigericht geplant, die sich mit der Geschichte von „Les Troubadours“, „Guess Who“ und der „Scotsmen Group“ beschäftigen soll.

Nicht minder lesenswert ist der Beitrag von Alois Hofmann über seinen Großonkel Kilian „William“ Aul und die zwei Bernbacher „Dollarhäuser.“ Dabei handelt es sich um das Gebäude der heutigen Gaststätte „Schlabberlatz“ und das gegenüberliegende ähnlich gebaute Haus an der unteren Birkenhainer Straße. Kilian Aul verließ sein Heimatdorf 1886, im Alter von 17 Jahren, um sein Glück in Amerika zu suchen. Und das sollte er finden. Nach der Einwanderung in die USA schlug er seine Zelte in Pittsburgh auf und ließ sich zum Kaufmann ausbilden. Hier lernte er seine Frau Margarete kennen, die aus Unterfranken stammte. 1892 zogen beide nach Philadelphia. Als Immobilien- und Wertpapiermakler wurde Aul wohlhabend. Mehrmals besuchte er seine alte Heimat. Bei einem der Aufenthalte in den 1920er-Jahren entstand wahrscheinlich die Idee zum Bau der „Dollarhäuser“ und zur Unterstützung seiner Geschwister. Bruder und Schwester sicherte er großzügige finanzielle Unterstützung zu. Dabei half ihm, dass im politischen Krisenjahr 1923 und der schleichenden Hyperinflation der Dollar eine stabile Währung war. So konnten die Eheleute Adam und Anna Aul sowie Josef und Katharina Hanselmann ihre Bauvorhaben auf den damals freien Wiesenflächen der unteren Birkenhainer Straße in Angriff nehmen. Anhand vieler Dokumente und Bilder schildert Hofmann die Entstehung der Gebäude und ihre weitere Geschichte, die er bis in die 50er-Jahre nachverfolgt.

Jörg Herzog, ebenfalls Mitglied im Heimat- und Geschichtsverein, blickt in seinem Beitrag auf die Geschichte der Haupthandelswege, die Freigericht in früheren Tagen mit anderen Gemeinden verbunden haben. Auch hier spielt die Birkenhainer Straße eine besondere Rolle. Die war, wie Herzog schreibt, bis Anfang des 19. Jahrhunderts ein Teilstück der überregionalen Verkehrsverbindung zwischen Brüssel und Wien. Zudem reichert Herzog seinen Beitrag mit einem lesenswerten Exkurs über die Verkehrsgeschichte an. Der Beitrag endet mit den Anbindungen Freigerichts an die A 66.

Ein interessantes Stück regionaler Fußballgeschichte nach dem Zweiten Weltkrieg hat Martin Reus mit seinem Artikel über die Entwicklung der Sportgemeinde Somborn geschrieben. Werner Kessler, der von 1982 bis 2006 stellvertretender Vorsitzender des evangelischen Kirchenvorstandes war, erinnert in seinem Beitrag an den 2019 verstorbenen Pfarrer Dr. Hans Braeunlich.

Dr. Willi Müller und Werner Kaiser beschäftigen sich mit dem vor 80 Jahren verstorbenen Landarzt Heinrich Hofmeister aus Somborn. Der besaß übrigens das erste Auto der Gemeinde. Die Nachrichten aus dem Vereinsleben von Inge Weckmann sind dagegen bedingt durch die Corona-Pandemie etwas kürzer als üblich ausgefallen.

Erhältlich sind die Heimatblätter zum Preis von je 5 Euro ab sofort in der Buchhandlung „Das Buch“ in Somborn, im Rathaus und bei Optik Soldan. In Altenmittlau sind die Heimatblätter bei der Kelterei Tautges erhältlich, in Horbach bei der Bäckerei Kunzmann. In Bernbach können Interessenten die Hefte beim Getränkemarkt „Schlabberlatz“ kaufen.

„Echte Alternative zum Auto“

SPD Hasselroth besichtigt „Ridepooling-Angebot“ der Kreisverkehrsgesellschaft Offenbach

Hasselroth (re). Anfang November haben Werner Hellmuth und Alexander Heger im Namen des Arbeitskreises Verkehr der SPD Hasselroth in Mainhausen das sogenannte Ridepooling-Konzept der Kreisverkehrsgesellschaft Offenbach besichtigt. Dabei kommen sie zum Schluss: Absolut weiterzuempfehlen.

In Mainhausen wurden die Sozialdemokraten gemeinsam mit Rüdiger Krenkel, Geschäftsführer der Kreisverkehrsgesellschaft Main-Kinzig, vom Geschäftsführer der Offenbacher Verekhrsgesellschaft, Andreas Maatz, empfangen, der den Besuchern Einblicke in die Entwicklung und Erfahrungen des ersten Betriebsjahres des Hoppers gab.

Der Hopper ist eine neuartige Mobilitätsform, nämlich ein sogenanntes Ridepooling-Konzept, welches seit Sommer 2019 in Hainburg, Seligenstadt und Mainhausen von der Kreisverkehrsgesellschaft Offenbach betrieben wird. Hierbei können während einer Fahrt (Ride) mehrere Fahrten mit einem ähnlichen Zielort gebündelt werden (poolen). Dabei teilen sich potenziell mehrere Fahrgäste einen Kleinbus, womit es zu einer Reduzierung der Fahrzeuge auf den Straßen kommt. Ridepooling-Konzepte wie der Hopper sollen den klassischen ÖPNV ergänzen, indem die verschiedenen Kommunen innerhalb- und untereinander besser und feiner vernetzt würden, teilen die Sozialdemokraten mit. Es handelt sich somit um ein bedarfsgesteuertes Konzept, das ohne vorgegebenen Fahrplan und Routen betrieben wird und damit eine verbesserte Individualisierung für den Kunden im Vergleich zum klassischen Linienverkehr bietet. Wichtige Anlaufstellen wie Ärzte, Apotheken, öffentliche Einrichtungen, Lebensmittelgeschäfte, Cafes oder sonstige lokale Geschäfte können damit einfach und direkt erreicht werden. Die Abfahrts- und Ankunftszeiten sind zudem nicht fest, sondern flexibel und passen sich daher an die jeweiligen Fahrgastwünsche an.

Es sind jedoch auch Vorausbuchungen von Fahrten bis zu 90 Minuten vorher möglich. Die Wartezeit auf einen Hopper liegt bei durchschnittlich 13 Minuten. Ein Zeitpuffer für den Zustieg weiterer Fahrgäste wird schließlich immer vom System eingerechnet.

„Der Hopper ist damit ein generationenübergreifendes Konzept, das von Jung bis Alt genutzt wird. Diese Ergänzung des ÖPNV bietet somit eine echte Alternative zum eigenen Auto“, sind sich alle Beteiligten einig. Das System wird vorrangig über eine App bedient. Dahinter steht ein Algorithmus, der die optimalen Routen anhand der Fahrtwünsche für die verschiedenen Fahrzeuge plant.

Fahrgäste können also eine Fahrt über die App anfragen, die Ankunftszeit auswählen und bargeldlos per Kreditkarte oder im Wagen mittels EC-Karte bezahlen. Die jeweils optimalen Zustiegs- und Ausstiegspunkte sowie der aktuelle Standort des Fahrzeugs werden sowohl dem Fahrgast als auch dem Fahrer auf der App in Echtzeit angezeigt. Im bisherigen Betriebsgebiet des Hoppers mit einer Größe von 32 Quadratkilometern gibt es 1000 echte und virtuelle Haltestellen, sodass im Umkreis von jeweils 150 Metern immer ein Fahrzeug in der Nähe ist. Aber auch eine telefonische Bestellung nach Registrierung ist möglich.

Derzeit sind 8500 Nutzer digital und 800 Nutzer telefonisch registriert, in allen Altersgruppen, sogar über 90 Jahre. Die Flotte hat im ersten Betriebsjahr 60000 Fahrgäste befördert, selbst in der Corona-Hochphase im April waren es noch 250 Personen pro Woche. Ein Fahrzeug legt etwa 100000 Kilometer im Jahr zurück.

Andreas Maatz erklärte, dass man mit dem Hopper auch viele Neukunden für den ÖPNV gewinnen konnte, die den bisherigen ÖPNV nicht genutzt haben. Aber auch für die bisherigen Pendler bietet der Hopper eine noch größere



Andreas Maatz, Werner Hellmuth und Rüdiger Krenkel (von links) besichtigen den Hopper. FOTO: RE

Zuverlässigkeit im Anschlussverkehr. Der Hopper entwickelt sich nach Einschätzung von Maatz aufgrund der Erfahrungen im Betrieb und den Rückmeldungen der Fahrgäste immer weiter und wird noch besser. Und auch die Zukunft des autonomen Fahrens könnte für den Hopper relevant werden.

Alexander Heger und Werner Hellmuth sind sich einig, dass dieses Konzept einen wichtigen Baustein zur Mobilitätswende – gerade auch in kleineren Kommunen – bildet und vereinbarten mit Rüdiger Krenkel in einem weitergehenden und vertieften Dialog zu bleiben, um perspektivisch Maßnahmen zu entwickeln.

„Das Konzept, das hinter dem Hopper steht, ist auch für Hasselroth und Umgebung interessant, äußert sich Heger. „Wir von der SPD Hasselroth wollen in Hasselroth und in unserer unmittelbaren Umgebung Vorreiter sein und auch perspektivisch ein solches System vor Ort im Einsatz haben. Dafür wollen wir unseren Beitrag leisten“ positionieren sich Heger und Hellmuth eindeutig.

Buchstäblich neue Wege gehen

Evangelische Johannesgemeinde steht vor ungewöhnlicher Adventszeit

Freigericht (mab). Dass die Kirche in der Corona-Krise neue Wege gehen muss, ist mittlerweile ein geflügeltes Wort. Zumindest im Fall der evangelischen Johannesgemeinde Freigericht gilt dies aber auch in einem ganz wörtlichen Sinne. An Heiligabend umrunden die Gläubigen ihre Kirche zu Fuß und feiern einen Stationen-Gottesdienst. Da passt es gut, dass die Arbeiten zum barrierefreien Weg um die Johanneskirche mittlerweile beendet sind. Auch sonst steht der Gemeinde eine ungewöhnliche aber spannende Adventszeit bevor.



Das Pfarrerehepaar Anke Breidenbach und Markus Wagner-Breidenbach mit einem der Briefe, die evangelische Kinder aus Freigericht ab heute erhalten, auf dem neuen Behindertenparkplatz vor der Kirche. FOTOS: ABEL

Evangelische Kinder aus Freigericht dürften heute eine Überraschung im Briefkasten finden. Da die Kirchengemeinde vor dem Hintergrund der jüngsten Entwicklung in der Corona-Pandemie entschieden hat, die monatliche Kinderkirche nicht im Gotteshaus zu feiern, hat sich Pfarrerin Anke Breidenbach, zuständig für die Jugendarbeit, mit ihrem Team entschieden, die Kinderkirche zu den Familien nach Hause zu bringen. In allen fünf Ortsteilen haben die Verantwortlichen Briefe verteilt, in denen Kinder Geschichten, Impulse und Bastelanleitungen finden. Inhaltlich dreht sich alles um die Heilige Elisabeth, deren Legende zu einem Symbol für Nächstenliebe geworden ist. Ein Auge auf die anderen zu haben, zu schauen, wo und wie man Menschen in der Krise helfen kann, darum geht es auch in den Impulsen, die der Brief enthält. Zudem befindet sich eine Bastelanleitung für Vogelfutterhäuser im Umschlag, ebenso wie ein Rezept, nach dem man Elisabethbrötchen backen kann. Natürlich kommt auch der Malpass nicht zu kurz.

Ebenfalls im Umschlag befindet sich ein Brief, der alle evangelischen Kinder im Alter von fünf bis elf Jahren dazu einlädt, sich für die Adventsaktion anzumelden. Wer mitmacht, erhält an allen vier Wochenenden vor Weihnachten Anregungen und Bastelmaterialien und kann so schon mal schöne Weihnachtsgeschenke vorbereiten.

Am Sonntag, 6. Dezember, ist dann aber doch ein Familiengottesdienst in der Kirche geplant. Wie bei allen Veranstaltungen der Gemeinde im Advent müssen sich Teilnehmer telefonisch oder per E-Mail im Pfarrbüro anmelden, da die Besucherzahl aufgrund der Pandemie beschränkt wird. „Sollten am Nikolaustag mehr Menschen mitfeiern wollen, als Plätze zur Verfügung stehen, feiern wir zwei Mal“, sagt Breidenbach. Sicherheit, daran lässt die Pfarrerin keinen Zweifel, steht für die Gemeinde an oberster Stelle.

Das gilt auch für Heiligabend. Statt eines Krippenspiels will Breidenbach mit den Familien einen besonderen Gottesdienst feiern. Dabei umrunden die Besucher die Johanneskirche. Für den Rundweg ums Gotteshaus haben Kinder und Gemeinde unterschiedliche Stationen vorbereitet. Die Besucher werden in kleine Gruppen von maximal zehn Personen aufgeteilt, die aus maximal zwei Haushalten stammen dürfen. Insgesamt dauert der Stationenweg pro Gruppe etwa 20 Minuten. Auch für Heiligabend ist eine Anmeldung erforderlich. „Wir wollten möglichst vielen Menschen ermöglichen, den Gottesdienst an Weihnachten zu feiern, wenn eben auch in ungewöhnlicher Form“, betont Pfarrer Markus Wagner-Breidenbach. Mit dem Ordnungsamt hat die Gemeinde die Aktionen abgestimmt.



Der Rundweg um das Gotteshaus wurde barrierefrei umgestaltet.

Barrierefreier Zugang zur Kirche fertiggestellt

Möglich wird der Stationen-Gottesdienst durch den Umstand, dass der barrierefreie Ausbau des Rundweges um das Gotteshaus auf dem Kirchengelände seit Oktober abgeschlossen ist. Auch der behindertengerechte Parkplatz, der vor dem Gebäude entstanden ist, wurde mittlerweile fertiggestellt. Zuletzt haben rund 15 Gemeindemitglieder vor zwei Wochen den Platz um die Stellflächen neu bepflanzt – im coronakonformen Schichtdienst. Der Ausbau, der bereits vor der Übernahme der Pfarrstelle durch das neue Pfarrerehepaar beschlossen worden war, hat rund 100 000 Euro gekostet. Ein Großteil der Kosten ist durch Zuschüsse des Kirchenkreises oder durch Organisationen wie Aktion Mensch finanziert worden. Aus dem Holz der Zeder, die vor den Arbeiten gefällt werden musste, schafft der Altenmittlauer Künstler Franz Josef Peter derzeit ein Kunstwerk, dass im kommenden Jahr in der Kirche aufgestellt werden soll.

Neue Wege geht die Gemeinde in der Adventszeit auch in musikalischer Hinsicht. „Weihnachten to go“ nennt sich die Briefaktion, durch die alle, die aus Angst um ihre Gesundheit zu Hause bleiben oder zusätzliche Inspirationen möchten, Ideen für ein Weihnachtsfest zu Hause erhalten. Jeder Umschlag enthält zudem eine CD, die Pfarrer Wagner-Breidenbach am Klavier mit einer Sängerin aus der früheren Gemeinde seiner Frau aufgenommen hat, und die Weihnachtslieder in modernen Arrangements enthält. Musikalisch geht es auch bei den drei Adventsandachten am 3., 10. und 17. Dezember zu, die jeweils um 19 Uhr in der Johanneskirche gefeiert werden. An jedem Abend wirken Musiker mit. Fest steht bereits, dass am Donnerstag, 10. Dezember, die Gruppe Joyosa mit ihren mittelalterlichen Instrumenten dabei ist. Auch für die Andachten ist eine vorherige Anmeldung erforderlich.

Im Juni hatten Anke Breidenbach und Markus Wagner-Breidenbach ihre Arbeit in der Pfarrstelle angetreten, die sich die Eheleute teilen. „Natürlich war unser Anfang hier anders als in Normalzeiten“, sagt Wagner-Breidenbach. „Viele Begegnungen waren aufgrund der Pandemie nicht möglich. Meine frühere Gemeinde habe ich unter anderem gut durch die Geburtstagsbesuche kennengelernt, das war hier bislang nicht möglich.“ Dennoch fühlen sich er und seine Frau in Freigericht wohl. „Wir arbeiten gut mit unserem Team zusammen“, sagt Anke Breidenbach. Die Ökumene sehen beide auf einem guten Weg. „Wir wurden mit offenen Armen von unserem katholischen Kollegen Christoph Rödig empfangen“, erinnert sich Wagner-Breidenbach. Begeistert zeigen sie sich vom ökumenischen Gottesdienst in der Solararena. „Auch sonst haben wir die Krise als Chance für neue Ideen begriffen“, meint der Pfarrer. Die Konfirmation unter freiem Himmel im Park Neuses kann er sich auch nach der Pandemie gut vorstellen. „Unser Ankommen hier dauert zwar bis heute an, aber wir halten dennoch Kontakt zu den Gemeindemitgliedern, unter anderem durch die sozialen Medien. Dennoch hoffen wir, dass zeitnah wieder mehr persönliche Begegnungen möglich sind. Denn nur so erfährt man wirklich, was die Menschen bewegt und was sie benötigen.“

Weihnachtsmarkt für zu Hause

Langenselbolder Stadtmarketingverein will in der Adventszeit Leckereien an Haushalte liefern

Langenselbold (re). Den Eier-Punsch-Prosecco als Aperitif, das Weihnachtsmenü klassisch mit Gans oder Wild, den Spekulatius-Crumble als Dessert: Das können sich in Kürze alle Gaumenfreunde nach Hause bestellen. Alle anderen kulinarischen Köstlichkeiten, die es sonst auf dem Langenselbolder Weihnachtsmarkt gegeben hätte, auch.

Der Weihnachtsmarkt fällt 2020 coronabedingt aus (die GNZ berichtete). Ganz verzichten möchte der Stadtmarketingverein auf Weihnachtsvorfreude und kulinarische Genüsse nicht und setzt ein Zeichen: „Wir holen uns den Weihnachtsmarkt ganz einfach nach Hause, coronakonform und mit der nötigen sozialen Distanz“, betont der Vorstand in einer Pressemitteilung. „Je mehr mitmachen, umso vielfältiger wird das Angebot“.

Der Verein ruft Gastronomen und Vereine dazu auf, ein Speisen- und Getränkepaket für zu Hause anzubieten. Entweder am ersten Adventswochenende, an ausgewählten Tagen oder im kompletten Dezember, mit Lieferdienst oder zum Abholen. Konkret richtet sich der Aufruf an Gastronomen, Einzelhändler, Metzger, Bäcker, Konditoren, Hoteliers, Landwirte, Schausteller, Weinhändler, Obstbauern und Vereine aus Langenselbold, die Essen und Trinken anbieten können. Gedacht ist an Leckereien, die in Weihnachtsstimmung versetzen: von Apfelwein und Gewürzen für den Weihnachtspunsch, Bratäpfeln zum Backen, Zimtsternen, Lebkuchen und Mandeln über weihnachtliche Tees und Konfitüren, bis hin zum kompletten Advents- oder Weihnachtsmenü, einer vorgegarten und küchenfertigen Gans mit oder ohne Beilagen oder einem frischen Wildbret vom Reh oder Wildschwein.

Jeder, der mitmacht, kann selbst entscheiden, an welchem Tag oder welchen Tagen er sein Angebot bereithält, ob es zum Liefern oder Abholen gedacht ist. Je nach vorhandener Manpower und Logistik. Laufen soll die Aktion von Dienstag, 1. Dezember, bis Donnerstag, 31. Dezember.

Das Team des Stadtmarketingvereins bündelt in einem ersten Schritt alle gastronomischen Angebote. In einem zweiten Schritt erfolgt die Vermarktung über Print- und Online-Medien. Die Stadt Langenselbold unterstützt das Vorhaben mit einem finanziellen Zuschuss. Sowohl für die Bündelung als auch für die Bewerbung der Aktion entstehen den Teilnehmern keine Kosten.

Wer sich am Weihnachtsmarkt für zu Hause beteiligen möchte, der kann sich per E-Mail an *kontakt@stadtmarketing-langenselbold.de* oder unter Telefon 0172/6689405 melden.

Probealarm wird verschoben

Freigericht (re). Die für den gestrigen Freitag geplante Einmessung der neuen elektronischen Sirenen in Freigericht musste aufgrund eines nicht vorhersehbaren technischen Problems verschoben werden. Voraussichtlich am kommenden Dienstag, 24. November, werden die Alarmtöne dann im Ortsgebiet zu hören sein, die im Ernstfall Bürger warnen sollen. Der Alarmton wird zwischen 30 und 60 Sekunden anhalten. Dabei wird geprüft, ob die notwendige Lautstärke auch an den Randbereichen und Übergängen der Wohnbebauung erreicht wird. Von einer Fachfirma wurden für die Abdeckung des Gemeindegebietes insgesamt acht Standorte berechnet. Bürgermeister Dr. Albrecht Eitz bittet die kurzzeitigen Lärmbelästigungen zu entschuldigen; sie dienten der Warnung und somit der Sicherheit der Freigerichter Bürger. Moderne Sirenen seien notwendig, um die Bevölkerung schnell und effektiv vor Gefahren zu warnen. Zwar würden über den Main-Kinzig-Kreis Warn-Apps wie ‚KatWarn‘ bedient, diese seien jedoch nur für Nutzer von Smartphones verfügbar und hätten keine Wirkung, wenn die Geräte lautlos oder abgeschaltet seien.

Jahresbeiträge werden fällig

Hasselroth-Gondsroth (re). Wie der Touristenverein Edelweiß Gondsroth mitteilt, werden die Jahresbeiträge Ende November fällig und per Lastschriftverfahren eingezogen. Rückbelastungen, teilt der Verein mit, seien gebührenpflichtig und müssten weiterbelastet werden. Zur Vermeidung bitten die Verantwortlichen daher die Mitglieder, dem Vorstand geänderte Bankverbindungen unter Telefon 06055/6230 oder per E-Mail an *mrfuchs@t-online.de* mitzuteilen.

LESERBRIEF

Zum Thema Ortsumgehung für Freigericht und Hasselroth hat uns ein Brief unseres Lesers Helmuth Eggeling aus Gondsroth erreicht. Wir weisen darauf hin, dass Leserbriefe nicht die Meinung der GNZ-Redaktion widerspiegeln. Kürzungen behalten wir uns vor.

Probleme werden nur verlagert

Ich wohne seit 1973 in Gondsroth und kenne die gesamte Problematik der Umgehungsstraße. Mit der alten Lösung habe ich mich intensiv auseinandergesetzt und fand diese Lösung gar nicht schlecht. Für nachvollziehbar halte ich die Aktionen der Interessengemeinschaft Umgehungsstraße, da die Ortsdurchfahrt für die Anwohner unerträglich und für Fußgänger und Radfahrer viel zu gefährlich ist. Man fährt besser mit dem Auto durchs Dorf – wenn man kann … Nun zum Vorschlag von Hessen Mobil. Die neuen Lösungen sind aus meiner Sicht mit einer heißen Nadel ohne Wenn und Aber erstellt worden. Prinzipiell verlagert man nun die Probleme auf andere Bereiche der Ortsteile. Die eine Lösung macht den Zugang für Bewohner von Hasselroth zu den Einkaufsmärkten in Freigericht gerade nicht einfach. Das gilt aber auch für die andere Lösung zwischen Gondsroth und Neuenhaßlau. Aber das Dilemma der Lösungen sind die Durchfahrt durch den Wald westlich der Ringstraße sowie die nun schwierigen Zugänge zu unseren Waldgebieten und Streuwiesen. Auch unsere sogenannte Waldrennbahn ist gefährdet. Fazit: Beruhigungsspritze für die Interessengemeinschaft Umgehungsstraße – aber neue Probleme für unsere Umwelt und Bewohner der beiden Ortsteile.

Helmuth Eggeling, Gondsroth

Eine fürstliche Nascherei

Ab dem 30. November gibt es den „Prinz-Alexander-Stollen“

Birstein (tmb). Einen wahrhaft fürstlichen Stollen gibt es dieses Jahr im Advent zu kosten: Fürst Alexander von Isenburg ist Namenspate für eine Leckerei der Bäckerei Naumann. Außerdem wird das Traditionsgebäck im rustikalen Gewölbekeller des Birsteiner Schlosses gelagert. Beim Stollenanschnitt im Birsteiner Schloss konnte das Fürstenpaar erstmals von dem leckeren Gebäck naschen.



Produktionsleiter Martin Klabunde (r.) übergibt das erste Stück Stollen an Fürst Alexander von Isenburg. FOTO: BRUSKE-GUTH

Die Idee zum „Prinz-Alexander-Stollen hatte Produktionsleiter Martin Klabunde, der in Vertretung für Wolfgang Neumann den Stollenanschnitt vornahm. Das Rezept für das edle Gebäck hat er selbst entwickelt; in seiner ehemaligen Bäckerei hatte er eine ähnliche Kooperation mit dem Kloster in Melsungen. Der Stollen ist im Grunde ein Butterstollen mit 40 Prozent Butter. Neben den typischen Früchten wie Rosinen, Zitronat und Orangeat werden hier zusätzlich Pflaumen, Aprikosen, Cranberries und ganze Mandeln verwendet. Die Früchte werden nicht klassisch in Wein und Rum getränkt, sondern in einem malzigen Pils aus dem Wartenberger Dorfbräuhaus – der Rum darf allerdings auch hier auf keinen Fall fehlen. Der Stollen wird klassisch nicht in der Form gebacken, sondern freigeschoben auf dem Blech – „eine große Anforderung an die Bäcker und echte Handwerksarbeit“, meint Klabunde. Die Lagerung im Gewölbekeller des Birsteiner Schlosses – mindestens zwei Wochen, eher drei oder vier bei Temperaturen von 10 bis 15 Grad und gleichmäßiger Luftfeuchtigkeit – bildet das i-Tüpfelchen bei der Herstellung. „Ein regionales Produkt, das Tradition und Moderne vereint“, meint Klabunde.

Aus genau diesem Grund waren Fürst Alexander von Isenburg und Fürstin Sarah von Isenburg von der Idee begeistert, sehen sie doch Parallelen zum Fürstenhaus, wo sich ebenfalls Tradition und Moderne verbinden. „Wir freuen uns sehr, ein heimisches Projekt zu unterstützen“, sagt der Fürst.

1 000 Stollen sind produziert worden und sollen ab 30. November verkauft werden. Klabunde betont die Wertigkeit des Produkts: „Es wird unterschätzt, wie viel in der Bäckerei noch von Hand gemacht wird.“

Fürstin Sarah von Isenburg findet das besonders schön: „Es passt gut zu uns, denn bei uns wird auch viel von Hand gemacht und nichts ist Standard.“

Defizitäre Entwicklung schnell überwunden

Beratungen des Ortsbeirates Weilers zum Haushalt 2021 und zum Investitionsprogramm 2020 bis 2024

Wächtersbach-Weilers (dl). Auf die wesentlichen Punkte wollten sich die Mitglieder des Ortsbeirats Weilers in Anbetracht der aktuellen Corona-Zahlen konzentrieren, als sie den Haushalt 2021 der Stadt Wächtersbach sowie das Investitionsprogramm 2020 bis 2024 beraten haben.

Ins Dorfgemeinschaftshaus hatte Ortsvorsteher Glenn Lawrence zur öffentlichen Sitzung eingeladen und den Ersten Stadtrat Oliver Peetz gebeten, die wichtigsten Eckdaten zu erklären und Fragen zu beantworten. Wie Peetz erläuterte, hat die Stadt in den Jahren nach der Wirtschaftskrise die defizitäre Haushaltsentwicklung schnell überwunden und klug gewirtschaftet, sodass in der nicht zu erwartenden derzeitigen Pandemie mit 9,8 Millionen Euro genügend Rücklagen vorhanden sind, um das für das kommende Jahr nach derzeitigen Schätzungen zu erwartende Defizit von 1,2 Millionen Euro auszugleichen. Das soll ohne die Erhöhung von Steuern und Gebühren möglich sein. Ein Erlass der Landesregierung macht das möglich, dass in dieser Form der Haushalt 2021 ausgeglichen werden kann. Wie Peetz weiter erläuterte, wurden im Haushalt als wesentliche Positionen neben den laufenden Personalkosten die steigenden Kosten für die Kindergärten, Entsorgung und Strom berücksichtigt.

Steigende Kosten für die Kindergärten

Bei den steigenden Kosten für die Kindergärten wirken sich die verdientermaßen höheren Bezüge der Erzieherinnen, aber auch der aufgrund der positiven demografischen Entwicklung im Laufe der Jahre entstandene größere Bedarf an Hort- und Kindergartenplätzen und damit verbunden zusätzlichen Mitarbeitern aus. Die Stadt hat dabei 67 Prozent der laufenden Kosten zu tragen (Eltern 7 Prozent, Land 26 Prozent), sodass sie wie andere Kommunen mittelfristig auf die Bezuschussung aus Landes- oder Bundesmitteln angewiesen sein wird. Eine Steigerung von rund 11 Prozent machen allein die Mehrkosten beim Strom und der Straßenbeleuchtung aus. Die EDV-Kosten sind bedingt durch die Digitalisierung des Schlosses mittlerweile auf rund 400 000 Euro gestiegen. Um weitere Beispiele für die Kostenentwicklung zu nennen, sind die Kosten für die Klärschlamm-Entsorgung auf 134 000 Euro oder die für die Sozialstation auf 126 000 Euro gestiegen und haben als bisher wenig beachtete Positionen eine Größenordnung erreicht, die das Gesamtergebnis mit beeinflusst. Bei der Erstellung der Haushaltssatzung für 2021 ist eine vorsichtig positive Erholung der Wirtschaft zugrunde gelegt worden, erklärte Peetz. Die Stadt Wächtersbach hat sich bei der Aufstellung des Investitionsprogramms 2020 bis 2024 an der von Land und Bund vertretenen Einschätzung orientiert, die eine Durchführung der Investitionen wie geplant empfehlen. Der Ortsbeirat hat dem einhellig zugestimmt.

„Baustein zur Erreichung der Klimaschutzziele“

Brachttal bezieht weiterhin kohlendioxidneutrales Erdgas

Brachttal (re). Wie die Gemeinde Brachttal berichtet, empfing Bürgermeister Zimmer unter Beachtung der aktuellen Corona-Vorschriften den MainKinzigGas-Geschäftsführer Ivars Gludausis im Rathaus zur Übergabe der „KlimaPlus-Urkunde“. Seit Anfang Dezember 2017 bezieht die Gemeinde Brachttal für diverse kommunale Liegenschaften das CO_2-neutrale Erdgas „KlimaPlus“ von MainKinzigGas.



Brachttal bezieht weiterhin CO_2-neutrales Erdgas: Das bestätigt eine entsprechende Urkunde, die MainKinzigGas-Geschäftsführer Ivars Gludausis (rechts) Bürgermeister Wolfram Zimmer überreicht. FOTO: RE

Erdgas ist der im Vergleich zu Kohle oder Öl in der Verbrennung emissionsärmste zur Verfügung stehende fossile Brennstoff. „Restliche Mengen Kohlenstoffdioxid (CO_2) können durch den Bezug von KlimaPlus ausgeglichen werden. Das für Kommunen, Gewerbe- und Privatkunden gleichermaßen konzipierte Produkt garantiert durch den Einsatz gezielter CO_2-Zertifikate, dass die vor Ort entstehende Menge an Kohlenstoffdioxid an anderer Stelle durch zertifizierte Klimaschutzprojekte neutralisierend eingespart wird“, heißt es in der Pressemitteilung.

„Veränderung fängt bei jedem Einzelnen an, so auch bei uns als Kommune“, meint Bürgermeister Wolfram Zimmer. „Jeder sollte über seine Gestaltungsmöglichkeiten nachdenken und diese nutzen. KlimaPlus unterstützt uns bei der Erreichung unserer kommunalen Klimaschutzziele und deshalb haben wir den Bezug nicht nur verlängert, sondern mit zusätzlich versorgten Liegenschaften ausgebaut.“

Mit dem erweiterten KlimaPlus-Bezug erspare die Gemeinde Brachttal der Umwelt ab dem 1. Januar 2021 jährlich rund 114 000 Kilogramm CO_2. „Jeder, der KlimaPlus für einen relativ geringen Aufpreis bezieht, unterstützt den globalen Klimaschutz und mehr“, erklärt der Vorsitzende der MainKinzigGas-Geschäftsführung Ivars Gludausis. „Wir investieren in Projekte, die neben dem Klimaschutz auch die Verbesserung von Bildung und Gesundheitsbedingungen fördern. Unabhängige Sachverständige prüfen die Projekte nach höchsten Qualitätsstandards.“

Polizei sucht Einbrecher und gestohlenes Auto

Wächtersbach-Neudorf (re). Die Polizei sucht Zeugen nach einem Einbruch, der sich am Mittwochabend, zwischen 18 Uhr und Donnerstagmorgen, 8 Uhr, in Neudorf ereignet hat. Die Einbrecher gelangten unbemerkt auf das zum Teil umfriedete Grundstück. An der Rückseite des Gebäudes im Quellenweg in den 10er-Hausnummern hebelten sie die Hintertür im Kellergeschoss gewaltsam auf. Im Treppenhaus des Geschäftshauses schalteten sie alle Sicherungen am unverschlossenen Sicherungskasten aus. Im Erdgeschoss des Gebäudes durchsuchten sie anschließend alle Räume und öffneten die dortigen Schränke. Eine verschlossene Geldkassette, die in einem Büro in einem Schrank stand, wurde aufgebrochen und das Bargeld daraus entwendet. Anschließend wurde mit einem im Schreibtisch deponierten Schlüssel der Schlüsselkasten im Erdgeschoss geöffnet und daraus die Fahrzeugschlüssel für einen gelb-weißen Fiat Panda entwendet. Die Täter verließen vermutlich das Gebäude durch die Hintertür und entwendeten den vor dem Gebäude abgestellten Wagen. In dem Fiat befanden sich auch noch die Originalpapiere. Der Wert der Beute wird auf über 5 000 Euro geschätzt. Die Kripo hat die Ermittlungen übernommen und bittet um Hinweise unter Telefon 06181/100-123.

Psalm 91 als Kunst

Gedenken am Ewigkeitssonntag

Wächtersbach (re). Am morgigen Ewigkeitssonntag, 22. November, wird in den Gottesdiensten der evangelischen Kirchengemeinde Wächtersbach besonders der Menschen gedacht, die im vergangenen Jahr gestorben sind.

Die Gottesdienste dazu beginnen um 10 Uhr und 11.30 Uhr auf dem Friedhof in der Wächtersbacher Innenstadt und um 14 Uhr auf dem Friedhof in Wittgenborn. Zusätzlich sind im Zeitraum von 10 Uhr bis 16 Uhr die Kirchen in Wächtersbach und Wittgenborn zum stillen Gedenken geöffnet. Die üblichen Hygienemaßnahmen sind auf den Friedhöfen und in den Kirchen zu beachten.

„Gott hat seinen Engeln befohlen, dich zu behüten“. Diesen Vers aus Psalm 91 hat die Künstlerin Diana Jäger in diesem Jahr für die Kirchen in bildlicher Form gestaltet.

Regionale Küche für Wächtersbach

Lars Wolf und Sebastian Dieckhoff pachten das Restaurant „Schloss-e1ns“

Wächtersbach (joy). Gestern trafen sich im Stadtschloss zur Unterzeichnung des Pachtvertrags für das neue Schlossrestaurant „Schloss-e1ns“ die neuen Pächter, Sebastian Dieckhoff und Lars Wolf, und Vertreter der Stadt. Dieckhoff und Wolf sind die Gesellschafter der Schloss-Betriebs GmbH, die sie für das Restaurant gegründet haben. Bauliche Verzögerungen führten dazu, dass sich die Eröffnung auf das nächste Frühjahr verschiebt.



Oliver Petz (Erster Stadtrat), Lars Wolf und Sebastian Dieckhoff (Schloss-Betriebs GmbH und Restaurantleitung) sowie Andreas Weiher (Bürgermeister) im Innenhof des Schlosses. FOTO: BECKER

„Es war nicht einfach, geeignete Pächter zu finden. Wir wollten hier im Schlossrestaurant gerne eine regionale, saisonale und deutsch geprägte Küche haben“, erklärt der Wächtersbacher Bürgermeister Andreas Weiher.

Zudem habe es viele Bewerbungen gegeben, jedoch scheiterten diese am Konzept. „Nun haben wir hier ein aussichtsreiches Team mit Sebastian Dieckhoff, der von der Pieke auf alles gelernt hat, und einen Lokalmatadoren mit Lars Wolf, der ein sehr guter Koch ist“, freut sich Weiher zuversichtlich. Das Schloss hat neben dem neuen Restaurant eine Hochzeitskapelle, ein Brautmodengeschäft im Dachgeschoss und den Ferdinand-Maximilian-Saal als Veranstaltungssaal mit Blick auf die Schlosswiese zu bieten. Für das kommende Jahr ist weiterhin ein Biergarten für den Schlosspark geplant, der für eine tolle Aufenthaltsqualität mit Essen und Trinken sorgen soll.

Dieckhoff selbst ging in Bad Orb und Bad Soden-Salmünster zur Schule, hat im Main-Kinzig-Kreis eine Ausbildung zum Gärtner gemacht, war zwei Jahre lang Reserveoffizier und hat Ende der 1990er-Jahre eine Ausbildung zum Hotelfachmann absolviert. Im Jahr 2015 machte er Catering für die Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in Hanau, und er betreibt seit 2018 das Restaurant „Teichhaus“ mit etwa 500 Plätzen in Bad Nauheim. Er habe die Ausschreibung der Stadt vor etwa zwei Jahren gesehen und Potenzial im Standort gesehen.

Lars Wolf, ursprünglich aus Gelnhausen und 1997 geboren, wurde in Wächtersbach groß. Seine Kochlehre hat er ab 2013 bei Christof Klages in der Gelnhäuser Gaststätte „Zum Löwen“ absolviert. Im Anschluss besuchte er die Ayurveda Academy und hat dort zusätzlich die Ausbildung zum Ayurveda-Koch abgeschlossen. 2016 wechselte Wolf zur Giardino-Gruppe in die Schweiz und hat deren vier Hotels hinsichtlich Ayurveda beraten. 2017 kehrte Wolf zurück.

„Ich habe das Kinzigtal vermisst“, erklärt der Geschäftsführer Lars Wolf. Seitdem arbeitet er als Küchenleiter bei der Firma Aramark in Frankfurt am Main, einem der größten Caterer der Welt. Zudem arbeitet er an den Wochenenden in Klages aktuellem Restaurant „Zum Mühlrad“ in Gelnhausen. „Bald folgt die erste Selbstständigkeit“, freut er sich. Seine Motivation für diesen Schritt ist groß. „Ich habe gehört, dass ein Restaurant in das Schloss integriert werden soll. Hier habe ich die Chance gesehen, für die Stadt Wächtersbach eine Aufwertung mit einer deutschen Küche zu schaffen. So eine Küche gibt es hier gerade nicht.“

Sebastian Dieckhoff und Lars Wolf sind sich einig: „Wir freuen uns beide auf die Eröffnung im nächsten Frühjahr.“

Es regnet ins Feuerwehrhaus

Ortsbeirat Aufenau

Wächtersbach-Aufenau (tmb). Auch der Aufenauer Ortsbeirat hat den Haushalt diskutiert. Dabei fiel Ortsvorsteher Hans Mitzinger auf, dass für die Sanierung des Gebäudes, in dem Kindergarten und Feuerwehr untergebracht sind, kein Ansatz im Investitionsprogramm enthalten ist. Zwar ist ein neuer Kindergarten geplant, aber der Zustand für die Feuerwehr sei untragbar: Es regne an vielen Stellen rein. Gerhard Koch merkte zur Sanierung der Regensburger Straße an, dass das Teilstück, das zum Friedhof führt, ebenfalls saniert werden solle. Bei der Erschließung der Goethestraße solle die Zuwegung zur Regensburger Straße verkehrssicher gemacht werden. Haushalt und Investitionsprogramm wurden einstimmig befürwortet. Angelika Schaub merkte beim Punkt Verschiedenes an, dass der allgemeine Zustand der Ortsstraßen nicht gut sei.

Ortsbeirat tagt

Birstein-Oberreichenbach (re). Der Ortsbeirat Oberreichenbach trifft sich am Freitag, 27. November, um 20 Uhr im Dorfhaus Oberreichenbach. Auf der Tagesordnung steht die Aufstellung einer gemeinsamen Bürgerliste für den Ortsbeirat zur Kommunalwahl am 14 März.

ANSPRECHPARTNER
für Wächtersbach, Brachttal und Birstein

Stefan Möser-Herd (erd)
Telefon: (06051) 833-216
E-Mail: redaktion@gnz.de

Mit dem Kopf gegen Wand

35-Jähriger attackiert Partnerin / Monatelanges „Martyrium“ / 2 700 Euro Geldstrafe

Wächtersbach (ls). Wegen vorsätzlicher Körperverletzung ist ein 35-Jähriger vor dem Amtsgericht Gelnhausen zu einer Geldstrafe von 2 700 Euro (90 Tagessätze à 30 Euro) verurteilt worden.

AUS DEM GERICHT

Richter Dr. Wolfgang Ott befand den Mann aus Wächtersbach damit für schuldig, vor gut einem Jahr Ende August 2019 seine damalige Lebensgefährtin körperlich attackiert zu haben. Mindestens einmal soll er sie in der gemeinsamen Wohnung in der Messestadt mit dem Kopf gegen die Wand gestoßen haben. Die 47-Jährige trug dabei eine Gehirnerschütterung und Hämatome davon. Der Angeklagte bestritt bis zuletzt die Vorwürfe. An dem Tag sei es zwar zu Meinungsverschiedenheiten und einer Rangelei gekommen. Dabei habe aber sie ihn festgehalten. Aus dieser Fixierung wollte er sich lösen und habe sich dabei ruckartig zur Seite bewegt. Bei der Aktion sei die Frau gegen die Wand geschleudert worden. Auf keinen Fall habe er sie geschlagen. Außerdem bot er ihr nach dem Vorfall umgehend an, sie ins Krankenhaus zu bringen, was sie abgelehnt habe.

Dem stand die Aussage der Geschädigten gegenüber. Über das Internet habe sie den Mann kennengelernt, habe daraufhin ihren Hausstand in Mittelhessen aufgelöst und sei vor einigen Monaten zu ihm in einen Stadtteil von Wächtersbach gezogen. Dort habe sie von morgens bis abends auf dessen Kinder aufpassen müssen. Immer häufiger sei es im Laufe der Zeit zu gewalttätigen Übergriffen des Angeklagten auf ihre Person gekommen. Sie sprach von einem regelrechten „Martyrium“.

Nach dem angeklagten Zwischenfall Ende August habe sie sich hilfesuchend an ihren Noch-Ehemann gewandt. Der machte Nägel mit Köpfen, brachte sie ins Krankenhaus und den Übergriff bei der Polizei zur Anzeige. Dennoch zog es die Frau in der Folge wieder in die Wohnung zu dem Angeklagten – wegen der Kinder, zu denen sie nach eigener Aussage ein gutes Verhältnis aufgebaut hatte. Bis es zum endgültigen Bruch mit dem Wächtersbacher kam. Dann sprang erneut der Noch-Ehemann ein und organisierte mit Arbeitskollegen den Abtransport von Möbeln aus der gemeinsamen Wohnung des Paares.

Für Verwunderung bei Prozessbeteiligten sorgte eine Handy-Sprachnachricht des Angeklagten an die ehemalige Partnerin. Während der Mann im Gerichtssaal einen äußerst ruhigen und gelassenen Eindruck hinterließ, schrie er sie bei dieser Aufnahme aggressiv an. Sie sei noch nie nach einer Beweisaufnahme so hin- und hergerissen gewesen, konstatierte die Vertreterin der Staatsanwaltschaft Hanau in ihrem Plädoyer. Letztlich zeigte sie sich aber von der Schuld des Mannes doch überzeugt und forderte eine Geldstrafe von 1 800 Euro. Der Verteidiger des Wächtersbachers sprach von einer „sehr problembehafteten Beziehung“. Das Stoßen gegen die Zimmerwand sei jedoch nicht erwiesen. Er forderte daher einen Freispruch.

Polster trotz erwarteter Verluste

Ortsbeirat Wächtersbach erteilt Zustimmung für Haushaltssatzung 2021 und Investitionsprogramm 2020 bis 2024

Wächtersbach (dl). Trotz der aufgrund der Pandemie in der mittelfristigen Haushaltsplanung in den Jahren 2021 bis 2024 zu erwartenden Fehlbeträge von rund 3,8 Millionen Euro, die aufgrund eines entsprechenden Erlasses bilanziell mit den vorhandenen Rücklagen ausgeglichen werden können, verbleibt der Stadt Wächtersbach, wenn keine weiteren außergewöhnlichen Ereignisse eintreten, noch ein sattes Rücklagenpolster von rund 6 Millionen Euro, erläuterte Bürgermeister Andreas Weiher den Mitgliedern des Ortsbeirats Wächtersbach den vorsichtig optimistischen Ausblick auf die nahe wirtschaftliche Zukunft.

Ortsvorsteherin Susanne Mainka hatte zur Ortsbeiratssitzung eingeladen, um die Beratung und Beschlussfassung für die Haushaltssatzung 2021 und das Investitionsprogramm 2020 bis 2024 auszurichten. Nachdem Mainka die Mitglieder des Ortsbeirats und die wenigen zugelassenen Gäste begrüßt hatte, belehrte sie alle Beteiligten über die Pflicht, während des Aufenthalts im Saal Mund- und Nasenschutz zu tragen. Danach erteilte sie Bürgermeister Andreas Weiher das Wort, der zunächst die Entwicklung der Jahresergebnisse von 2009 bis 2019 erläuterte.

Während 2019 voraussichtlich nach Buchung aller Aufwendungen und Erträge ein Gewinn von 2,707 Millionen Euro zu erwarten sei, wird 2020 aller Voraussicht nach erstmals nach fünf erfolgreichen Haushaltsjahren wieder einen Verlust bringen. Durch „kluge Haushaltsplanung“ – noch nicht wissend, welche Katastrophe das Jahr 2020 für die ganze Welt bringen sollte – konnten Rücklagen von 9,8 Millionen Euro gebildet werden, die jetzt der Stadt Planungssicherheit geben, und es ermöglichen, dass die eingegangenen Verpflichtungen erfüllt werden können.

Wie in den bereits zuvor stattgefundenen Ortsbeiratssitzungen vom Ersten Stadtrat (GNZ berichtete) gab es diesmal vom Bürgermeister Erläuterungen zu einzelnen wichtigen Bilanzpositionen im Entwurf der Haushaltssatzung 2021, die entscheidenden Einfluss auf das Ergebnis haben werden. Im Anschluss beantwortete er Fragen zum geplanten Haushalt 2021 sowie zum mittelfristigen Investitionsprogramm.

Weiter informierte der Bürgermeister über die in den nächsten Jahren vorgesehenen Investitionsmaßnahmen von rund 38 Millionen Euro. Aus heutiger Sicht soll das auch ohne Erhöhung von Steuern (Grundsteuern und Gewerbesteuer) sowie Gebühren (Wasser und Abwasser) möglich sein. Bürger und Unternehmen sollten in dieser schwierigen Zeit nicht noch zusätzlich finanziell belastet werden.

Positiv: Zugesagte Fördermittel

Zum positiven Ausblick des Bürgermeisters gehören auch die zugesagten Fördermittel aus EU-Mitteln und dem KIP-Förderprogramm von bisher insgesamt 10,7 Millionen Euro, die ganz aktuell durch die Zusage aus dem Bundes-Förderprogramm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ noch einmal um 1,35 Millionen Euro für den „Bürger-Schlosspark im Klimawandel“ erhöht wurden (die GNZ berichtete). Mit den Fördermitteln können 90 Prozent der veranschlagten Gesamtkosten finanziert werden. Genau so hoch ist die Förderquote bei der Sanierung des ehemaligen Amtsgerichts, das mit 2,245 Millionen Euro bis auf die 10 Prozent Eigenanteil der Stadt aus EU-Fördermitteln finanziert wird. Wie außerdem der Landrat kürzlich angekündigt hat, wird erwogen, die Kommunen im Kreis durch eine Senkung der Kreisumlage zu entlasten. Für Wächtersbach würde das eine Reduzierung von 400 000 Euro bedeuten, was zu einer Verbesserung des zur erwartenden Ergebnisses für 2021 in gleicher Höhe führen würde. Nach einer kurzen Beratung ließ die Ortsvorsteherin die Beiratsmitglieder abstimmen. Die Zustimmung zu Haushalt und Investitionsplan war einhellig.

Vom Aufstieg einer kleinen Genossenschaft

Vor 125 Jahren gründete sich im Geiste von Friedrich Wilhelm Raiffeisen in Oberndorf ein Darlehenskassenverein

Jossgrund (bis). In diesem Jahr hätten nicht nur Jossgründer Vereine Jubiläum gefeiert, sondern auch Gebäude und Institutionen. Der Geschichtsverein Jossgrund wollte die Bevölkerung zu Vorträgen einladen, um darüber zu informieren. Da dies in absehbarer Zeit nicht möglich ist, erhält die GNZ vorab interessante Einblicke wie etwa in die Historie der Raiffeisengenossenschaft in Jossgrund, die vor 125 Jahren gegründet wurde.



Das Luftbild aus dem Jahr 1960 zeigt die Dreschhalle. Repros: Sinsel

Die Grundlage für das Genossenschaftswesen hatte Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818 – 1888) viele Jahre zuvor geschaffen, als in ländlichen Regionen große Armut herrschte. Auch in Weyerbusch, wo Raiffeisen Bürgermeister war. Zusammen mit wohlhabenden Einwohnern gründete er 1847 den „Weyersbuscher Brodverein". Durch den Kauf großer Mengen Korn konnte er einen günstigen Preis aushandeln. Er ließ ein Backhaus errichten und stellte einen Bäckergehilfen ein. So konnte er das Brot billiger anbieten, als üblich. Wer den Preis nicht zahlen konnte, erhielt das Brot gegen einen Schuldschein. Weil Raiffeisen der Ansicht war, dass Geldgeschenke den Charakter verderben, wurde das geliehene Geld zu einem niedrigen Prozentsatz verzinst. So gelang es, durch Hilfe zur Selbsthilfe die Not zu lindern. Nach seiner Versetzung nach Flammersfeld gründete Raiffeisen aus seiner christlichen Überzeugung heraus einen „Hülfsverein" als Genossenschaft. Die Idee verbreitete sich und kam Ende des 19. Jahrhunderts auch in Jossgrund an.

Eine Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung

Dechant Johannes Carl Deufert lud am 4. März 1895 in Oberndorf zur Gründung eines Darlehenskassenvereins ein. „Die Institution nannte sich zwar Verein, sie war aber eine eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung. Jeder Genosse musste zur Eigenkapitalbildung einen festen Geschäftsanteil einzahlen", erklärt Robert Ruppel, der stellvertretende Vorsitzende des Geschichtsvereins Jossgrund.

Deufert wurde zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Lorenz Müller, Andreas Imkeller, Bernhard Ruppel und Karl Pfahls bildeten den Vorstand und Christian Ruppel fungierte als Rechner. Noch im Gründungsjahr schloss sich die Genossenschaft dem Raiffeisenverband Kurhessen in Kassel an. Bald wurden auch Landwirte aus Burgjoß und Pfaffenhausen Genossenschaftsmitglieder. Der Gemeinsinn hatte große Bedeutung. Die Geschäfte wurden zunächst ehrenamtlich geführt. Nach vier Jahren bekam der Rechner 50 Goldmark. Ab 1900 wurde seine Arbeit jährlich mit 150 Goldmark vergütet. Die wichtigsten Leistungen für die Mitglieder bestanden in der Geldwirtschaft, der Saatgutbeschaffung, der Unkrautbekämpfung und im Vertrieb von Düngemitteln. Zur gemeinsamen Nutzung wurden Landmaschinen angeschafft wie etwa eine Dreschmaschine mit Strohpresse, die von einer Dampfmaschine angetrieben wurde.



Johannes Carl Deufert, der Gründer der Raiffeisengenossenschaft Jossgrund.



Christian Ruppel, erster Rechner.

Panzerglas zum Schutz vor grassierenden Raubüberfällen

Zum Schutz der Angestellten wurden die Geschäftsräume durch ein schusssicheres Panzerglas gesichert, denn in den 1960er-Jahren kam es landesweit vermehrt zu Raubüberfällen in den Raiffeisenkassen.

Als weitere Dienstleistung für die Landwirtschaft wurde 1968/69 in Oberndorf am Lagergebäude eine Getreidetrocknungsanlage installiert. Ende der 1960er-Jahre wurde das bestehende Angebot durch einen Haus- und Gartenmarkt bereichert und 1970 kam ein Weinangebot hinzu. „In guter Erinnerung sind noch die im Sportheim durchgeführten Weinproben der Bezirks-Winzergenossenschaft in Nierstein", blickt Robert Ruppel zurück. Seine Vita ist eng mit der Geschichte der Raiffeisengenossenschaft verbunden. Am 1. April 1963 begann er dort als erster Lehrling seine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann. Zum 1. Juni wurde er kurzfristig nach Bad Orb vermittelt, um dort den Personalmangel auszugleichen.

Großer Zahltag war, wenn die Milchlieferanten ihr Milchgeld in einer Tüte bekamen. In Burgjoß erfolgte dies während einer Geschäftsstunde im privaten Wohnzimmer.

1971 wurde Robert Ruppel zum Geschäftsleiter bestellt

Am 1. Januar 1970 kam Ruppel nach Oberndorf zurück. 1971 wurde er nach erfolgreich abgelegter Prüfung zum Geschäftsleiter bestellt. Im selben Jahr wurde in Burgjoß eine Zweigstelle eröffnet und die Geschäftsstelle in Oberndorf erweitert. Das klassische Warengeschäft verlor durch den Strukturwandel der Landwirtschaft immer mehr an Bedeutung. Das Bankgeschäft entwickelte sich hingegen durch die große Bautätigkeit und den zunehmenden bargeldlosen Zahlungsverkehr stark.

1974 schloss sich die Bank dem Raiffeisen-Rechenzentrum GmbH in Kassel an. „Die Datenübertragung erfolgte auf einem Lochstreifen. Dieser wurde in einem verschlossenen Koffer, gemeinsam mit den Zahlungsbelegen und dem Schriftverkehr, von einem Kurierfahrer nach Kassel gebracht. Morgens, vor Geschäftsbeginn, war dieser Koffer mit den frischen Kontoauszügen, dem Zahlungsverkehr und den Auswertungen wieder zurück", erinnert Ruppel.

Die Zeit der Fusionen

1975 wurde die Genossenschaft in „Raiffeisenbank Jossgrund eG" umbenannt. Durch eine gesetzliche Vorgabe galt fortan für die Geschäftsleitung das „Vier-Augen-Prinzip". So hatten die kleinen, ländlichen Raiffeisenbanken nicht mehr nur einen, sondern zwei Geschäftsleiter. Dies zwang aus Kostengründen zu Fusionen. 1976 kam die Raiffeisenkasse Pfaffenhausen und ein Jahr später Mernes hinzu. Robert Ruppel und Johann Christ aus Pfaffenhausen fungierten fortan gemeinsam als geschäftsführende Vorstandsmitglieder.



Das frühere Raiffeisengebäude mit Lager und Laderampe ist heute Sitz der Malteser-Ortsgruppe.



Der Verschmelzungsbeschluss mit der Raiffeisenbank Bad Soden-Salmünster wurde 1987 in der Aula der Jossatal-Schule gefasst.

Durch den gestiegenen Raumbedarf kam der Gedanke, ein neues Haus in zentraler Ortslage zu errichten. 1977 wurde von Metzgermeister Johannes Weigand aus Lohrhaupten das Gebäude in der Orber Gasse und ein Scheunenteil in unmittelbarer Nachbarschaft gekauft. Die Gebäude wurden abgerissen. Das neu gebaute Domizil wurde am 1. August 1980 bezogen. Die gesetzlich vorgegebene Installation einer Innenrevision verursachte wiederum einen gewaltigen Kostendruck auf die kleinen Banken und löste damit erneut eine landesweite Fusionswelle aus. So folgte im Januar 1987 der Zusammenschluss der Raiffeisenbanken Oberndorf und Bad Soden-Salmünster. Diese verschmolz einige Jahre später mit der Volks- und Raiffeisenbank Wächtersbach. Es folgten noch weitere Fusionen zur Raiffeisenbank Main-Kinzig und jetzt zur Raiffeisenbank Main-Kinzig-Büdingen eG.

In 1991 wurde das Lager in Oberndorf geschlossen. Die ehemaligen Bankräume und ein Teil des großen Lagers mietete der Malteser Hilfsdienst zur Einrichtung einer Pflegestation und einer Kleiderkammer an. 1996 wurde das Areal aufgeteilt und an den Malteser Hilfsdienst Jossgrund und an eine Spenglerei verkauft. Im selben Jahr wurden die Zweigstellen Burgjoß, Mernes und Pfaffenhausen geschlossen. Das renovierungsbedürftige Gebäude in Pfaffenhausen wurde im Zuge der Dorferneuerung für den symbolischen Betrag von einem Euro an die Gemeinde Jossgrund übergeben. Daraus entstand die „Dorfscheune" als Dorfgemeinschaftshaus.



Ein Auszug aus den Buchungen im Dorfkassensparbuch.

Kleinstes Haus in neuem Glanz

Großes Engagement für ein nicht allzu großes Fachwerkgebäude in Bad Orb



Fassade des „Kleinsten Hauses“ in Bad Orb auf Vordermann gebracht. FOTO: ZIEGLER

Bad Orb (ez). Das Bad Orber Kleinste Haus am Fuß der St-Martins-Kirchtreppe schließt die malerische Kirchgasse ab und gehört zu den am meisten besuchten Sehenswürdigkeiten der Kurstadt. Nun strahlt es wieder in frischem Fachwerkglanz. In zwei Etappen wurde die Fassade des mitten im Dreißigjährigen Krieg 1634 erbauten, denkmalgeschützten Häuschen in Eigenregie durch städtische Mitarbeiter renoviert. Vorwiegend war hier Werner Engel am Arbeiten, sowohl 2019 als auch nun 2020, als die zweite Seite mit der Auffrischung der Außenfassade „dran“ war.

Über das gelungene Werk freut sich auch Bürgermeister Roland Weiß. Er macht darauf aufmerksam, dass im Gebäude ein Museum an den verstorbenen Künstler Helmut Jahn, der besonders für seine großformatigen Bilder bekannt war, erinnert, und dass man im Kleinsten Haus auch heiraten kann.

Von einer Bauzeitschrift wurde es vor vielen Jahren bei einem Wettbewerb als „schmalstes Fachwerkhaus Hessens“ ermittelt. An der schmalsten Stelle misst es schließlich gerade einmal 1,58 Meter. Eine besondere historische Bedeutung hat es auch: Hier war die erste Zahlstelle der Raiffeisengenossenschaft in Orb.

Grüne fordern sachliche Windkraft-Diskussion

Kritik an „Windkraft im Spessart“: Irreführende Darstellung ist kleingeistig und wenig hilfreich

Biebergemünd (re). Die Partei der Grünen in Biebergemünd begrüßt den Ausbau von Windkraftanlagen in Südhessen. Im Ausbau der Infrastruktur für erneuerbare Energien sieht die Ökopartei einen wichtigen Schritt zur Bekämpfung des Klimawandels. Denn unter dem Klimawandel leiden, wie die Partei betont, auch die heimischen Spessartwälder. Der Wald sei geplagt durch ein erhöhtes Aufkommen an Borkenkäfern infolge der milden Winter. Ihm setze der gravierend zurückgegangene Grundwasserspiegel durch die „erschreckende Trockenheit in den vergangenen Jahren“ zu, heißt es in einer Pressemitteilung der Grünen. Und weiter: „Ein Baumsterben ist in Biebergemünd vielerorts allzu offensichtlich.“

Die Grünen in Biebergemünd befürworten die Nutzung geeigneter Standorte für Windkraftanlagen unter Abwägung sowohl absolut legitimer Interessen von Anwohnern als auch unter Maßgabe des Schutzes der heimischen Tierwelt und schützenswerter Naturwälder. Die Partei will sich dafür einsetzen, dass gute Standorte genutzt und schlechte oder exzessive Bebauung verhindert wird. Dabei betonen die Grünen in Biebergemünd, dass sie sich freuen, an einer sachlichen und interessengerechten Diskussion zu der Thematik teilzunehmen.

Besonders die im Regionalplan Südhessen enthaltene Vorrangfläche 2-308 südlich von Lützel, die im Flächennutzungsplan der Gemeinde Biebergemünd nicht vorgesehen ist, und die Abstandsempfehlung von 1000 Metern unterschreitet, sei in der Debatte kritisch zu hinterfragen, ebenso wie der Umstand, dass die durchaus im Flächennutzungsplan angedachte Vorrangfläche 2-308a südlich des Lochborn von Bieber im Regionalplan fehlt.

„Hochglanzbroschüren gespickt mit irreführenden Darstellungen und Falschaussagen stellen wir uns entschieden entgegen, da sie einem offenen Diskurs nicht zuträglich sind. Dies gilt insbesondere dann, wenn sie unter dem Etikettenschwindel eines angeblichen ‚Einklangs‘ im Gegenteil lediglich der einseitigen Polemisierung gegen die Windkraft dienen“, machen die Grünen mit Blick auf eine von den Windkraftgegnern „Windkraft im Spessart – im Einklang mit Mensch und Natur“ verfasste Publikation deutlich. Die darin vorscheinende Einstellung „not in my backyard“ (nicht in meinem Garten) bezeichnet die Öko-Partei als „kleingeistig“ und wenig hilfreich. Der Kampf gegen den Klimawandel erfordere Solidarität und den Blick über den eigenen Tellerrand hinaus.

Wer mit den Grünen Kontakt aufnehmen möchte, kann das gerne per E-Mail tun, an *ov@gruene-biebergemuend.de*.

Laterne, Laterne – auf Sparflamme

Mini-Martinsumzug im Flörsbacher Kindergarten: Kleiner Ausflug für die selbst gebastelte Leuchte

Flörsbachtal-Flörsbach (re). Auch wenn dieses Jahr alles etwas anders ist und auch die Martinsumzüge nicht in ihrer gewohnten und beliebten Form stattfinden konnten, ließen es sich die Erzieherinnen und Kinder der evangelischen Kindertagesstätte St. Johannes in Flörsbach nicht nehmen, im kleinen Kreis im Laufe des Kindergartenvormittags ein kleines, aber feines Laternenfest zu feiern, wie der Kindergarten mitteilt. Zunächst stärkten sich alle bei einem gemeinsamen Frühstück mit Brötchen und Würstchen. Nach einer kurzen Andacht, bei der Pfarrerin Ehlers an die Geschichte des heiligen Martins erinnerte, zogen die Kinder und die Erzieherinnen mit den Laternen, die sie in den Wochen zuvor gemeinsam gebastelt hatten, durch den abgedunkelten Kindergarten und durch den Garten. Danach trafen sie sich an einem kleinen Lagerfeuer und sangen Martinslieder. Zum Abschluss gab es noch für jeden der Kinder ein Stück Martinsbrezel.



Zusammenkunft am kleinen Lagerfeuer. FOTO: RE

Gutes tun in der Corona-Pandemie

Geselligkeitsverein Viktoria bemüht sich, aus der Not eine Tugend zu machen: Unterstützung gemeinnütziger Organisationen

Bad Orb (re). Die Corona-Pandemie geht vermutlich an niemandem spurlos vorbei. Dabei sind auch viele Vereine betroffen, das Vereinsleben steht quasi seit Monaten weitestgehend still. So auch beim Geselligkeitsverein Viktoria Bad Orb, wie der Verein in einer Pressemitteilung schildert. Die Sitzungen für die kommende Faschingskampagne mussten bereits abgesagt werden. Dem Verein stellen sich Fragen, wie: Was machen nun die Gruppen und Akteure, die eigentlich ihre Auftritte und Choreografien ausschließlich für die närrische Zeit einstudieren? Wie hält man die Leute beisammen, wenn keine Auftritte stattfinden können und man somit kein Ziel vor Augen hat?

Der Vorstand hat sich mit den Trainerinnen und Trainern ausgetauscht und Gedanken darüber gemacht, wie man die aktiven Mitglieder, vor allem die Tänzerinnen und Tänzer der Gruppen, in dieser schwierigen Zeit bei der Stange hält. Die Trainer sind kreativ geworden und haben sich unterschiedliche Konzepte dazu überlegt, teilt der Verein mit.

So hat die große Schautanzgruppe die Gelegenheit genutzt, neue Ideen zu testen. Über eine Art Lossystem haben die Trainerinnen Melissa Dickert-Amberg und Bettina Neukamp Aufgaben an die Gruppe verteilt. Damit wurden nach Zufallsprinzip jeweils zwei Personen ausgewählt, um bestimmte Herausforderungen gemeinsam zu schultern. Neben tänzerischen Themen sollte unter anderem ein guter Zweck ausgesucht werden, für den aus der Gruppenkasse 100 Euro gespendet werden. Die zuständigen Tänzerinnen Lara Bangert und Tatjana Reuel haben ihre Wahl im Training vorgestellt. Nach reiflicher Überlegung sollen 50 Euro an die Deutsche Knochenmarkspenderdatei (DKMS) und 50 Euro an das Kinderhospiz Bärenherz in Wiesbaden gespendet werden.



Viktorianer aus Bad Orb unterstützen auch das Tierheim. FOTO: RE

Die Vision der DKMS besteht darin, die Krankheit Blutkrebs zu besiegen. Die DKMS verfolgt das Ziel, für jeden Blutkrebspatienten einen passenden Spender zu finden oder den Zugang zu Therapien zu ermöglichen – überall auf der Welt. Die Kosten für die Registrierung neuer Spender werden nicht vom Gesundheitssystem übernommen.

Das Kinderhospiz Bärenherz Wiesbaden betreut, pflegt und begleitet Kinder mit einer lebensverkürzenden Erkrankung und deren Familien, unabhängig von ihrer Kultur, Herkunft oder Religion. Mit stationären und ambulanten Angeboten unterstützt Bärenherz Familien mit Kompetenz und Engagement. Die gesamte Familie kann von den psychosozialen, pflegerischen und medizinischen Angeboten profitieren.

Aber es sollen nicht nur Menschen unterstützt werden, sondern auch Tiere. Daher sammelte die Viktoria-Gruppe Sachspenden, welche dem Tierheim Gelnhausen übergeben werden sollten. Von Decken und Hundefutter über Küchenrolle und Reinigungsmittel wurde alles Brauchbare zum Training mitgebracht, sodass eine beachtliche Menge an Utensilien zusammenkam. Jüngst wurden die Spenden an das Tierheim Gelnhausen übergeben.

LESERBRIEF

Zu dem Leserbrief von Robert Amberg aus Jossgrund, der am 13. November in der GNZ erschienen ist und sich mit der Gedenkfeier der Stadt Bad Orb befasste, äußert sich der Bad Orber Ulrich Freund in folgendem Schreiben. Wir weisen darauf hin, dass Leserbriefe nicht die Meinung der GNZ-Redaktion widerspiegeln. Kürzungen behalten wir uns vor.

Brief an Herrn Amberg

Sehr geehrter Herr Amberg!

Mir scheint, Sie verharmlosen die Vorgänge von Leipzig. Dort wurden Polizeiabsperrungen durchbrochen. Es ist nicht auszuschließen, dass dabei Fahnen mit Friedenstauben oder Regenbogenfahnen geschwenkt wurden. Wir wissen es nicht. Sie waren nicht dort, ich war nicht dort.

Ich war aber sehr wohl am 9. November auf dem Orber Solplatz, wo Sie wiederum nicht waren. Zu Ihrer Information: Alle, die dort gesprochen haben, sprachen im Ton ruhig und der Situation angemessen. Wenn Stadtverordnetenvorsteher Grüll von „Hass“ sprach, dann hat er die Motivation der SA-Leute, die die Synagogen angezündet hatten, objektiv richtig beschrieben. Keineswegs hat er, wie Sie das unterstellen, zum Hass aufgerufen. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie Herrn Grüll das Wort nicht im Mund herumdrehen würden. Stadtarchivarin Helga Koch schilderte ebenfalls ruhig und beeindruckend die Schikanen gegen die Juden von 1938. Bürgermeister Weiß berichtete vom Gedenken an die ehemalige jüdische Gemeinde in Bad Orb, das sich nicht nur auf den 9. November beziehe.

Professor Jacobi ist der Vorsteher der jüdischen Gemeinde Offenbach. Er war bei der Feier als Gast zugegen und sprach ganz unaufgeregt über das Verhältnis der Juden zu ihren deutschen Mitbürgern! Die Corona-Krise hätte für ihn Anlass sein können, darauf hinzuweisen, dass in vergangenen Jahrhunderten fälschlicherweise stets den Juden die Schuld am Ausbruch von Epidemien angelastet wurde. Er hätte damit die Wahrheit gesagt. Er hat es nicht getan! Er ist eben ein kluger, zurückhaltender Mann.

Irgendwie hebt sich seine Rede von Ihrem Leserbrief ab.

Ich grüße Sie,

Ulrich Freund,
Bad Orb

Hasel gesperrt

Bad Orb (re). In der Woche vom 23. bis zum 27. November ist die Haselstraße ab Höhe Pariser Platz bis zum Jagdhaus Haselruhe wegen Verkehrssicherungs- und Holzrückearbeiten weiterhin gesperrt.

Nistkasten als Willkommensgeschenk

555. Mitglied im Vogel- und Naturschutzverein Salmünster begrüßt

Bad Soden-Salmünster (lis). Der Vogel- und Naturschutzverein Salmünster ist sehr aktiv und leistet großartige Arbeit im Naturschutz. Das honorieren viele Menschen und unterstützen die Arbeit mit ihrem Mitgliedsbeitrag. So wie Hildegard Hagemann-Korn aus Salmünster, die vom Vorsitzenden Klaus Eichenauer nun als 555. Mitglied begrüßt wurde. Mit gebotenem Abstand überreichte er eine Urkunde und einen von der Jugendgruppe gebauten Nistkasten. Dieser wird in Hagemann-Korns Garten seinen Platz finden, erläutert sie.

Zwar finden derzeit keine Veranstaltungen statt und auch die „Rentnerband“ von zehn bis 15 Personen trifft sich nicht zum wöchentlichen Arbeitseinsatz. Dennoch führen mehrere alleine oder zu zweien die Arbeiten weiter. Er selbst schneide auch derzeit Bäume auf einer der drei vereinseigenen Streuobstwiesen, erzählte Eichenauer. Die Pflege der drei Wiesen einschließlich Obsternte und -verwertung sowie Mähen ist nur ein Teil der vielfältigen Aufgaben, die der Verein mit seinen Mitgliedern ehrenamtlich wahrnimmt.

Da ist die Pflege der Nistkästen, im Frühjahr die Absicherung der Amphibienwanderung an der Landesstraße in der Nähe der Hirschbornteiche, die Instandhaltung der vier einstigen Trafostationen, die dem Verein überlassen wurden, und vieles mehr. In den Trafostationen finden Turmfalken, Schleiereulen, Fledermäuse und andere Vögel Voraussetzungen für Brut und Wochenstuben. Dabei lassen sie sich auch nicht durch vorbeispazierende oder -radelnde Menschen stören. Vor allem die Trafostation am Schwedenring steht an einem sehr viel genutzten Wander-, Spazier- und Radweg. Solange die Menschen in Bewegung seien, störe das die Vögel nicht, sie würden eher unruhig, wenn jemand stehen bleibe, so Eichenauer.

Der Verein kümmert sich um über 80 Retentionsmulden in den Wäldern ringsum, damit möglichst viel Wasser im Wald verbleiben kann. Er kartiert geschützte Tier- und Pflanzenarten, hat die Ameisen und die Störche im Fokus und übernimmt viele weitere Aufgaben. Eigentlich würde sich derzeit die Jugendgruppe bei ihren regelmäßigen Treffen auf den Weihnachtsmarkt in Salmünster vorbereiten, aber wegen der Corona-Pandemie ruhen alle gemeinsamen Aktivitäten.

Der Vorstand freut sich über die große Zahl der Mitglieder. Als sich der Verein vor einigen Jahren vom NABU-Verband löste, wechselten fast 100 Personen in die NABU-Gruppe Mernes, mit der man nach wie vor gute Kontakte pflegt. Der Rückstand ist nun aber längst aufgeholt und die damalige Mitgliederzahl übertroffen



Hildegard Hagemann-Korn erhält von dem Vorsitzenden Klaus Eichenauer ihren Nistkasten. FOTO: SCHMITT

Ausraster vor der Richterin

Angeklagter tritt gegen Mobiliar im Amtsgericht

Gelnhausen/Sinntal (ls). Nicht alltäglicher Zwischenfall vor dem Amtsgericht Gelnhausen: Ein junger Angeklagter rastet mitten in einer Verhandlung aus. Der Heranwachsende aus dem Sinntal stand wegen Beleidigung vor Jugendrichterin Petra Ockert. Allerdings war er nicht freiwillig nach Gelnhausen angereist.

AUS DEM GERICHT

Bei einem ersten Verhandlungstermin war der Mann nicht erschienen. Deswegen hatte ihn nun eine Streife der Polizeistation Schlüchtern zu Hause abgeholt und nach Gelnhausen gebracht. Weil der junge Mann zur Tatzeit noch minderjährig war, fand das Verfahren unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Bei der Anhörung einer Zeugin flippte der Sinntaler dann offenbar aus. Wie Richter Christian Scheuermann als Pressesprecher des Amtsgerichts Gelnhausen auf Anfrage unserer Zeitung erklärte, „verschob“ der Angeklagte plötzlich Mobiliar im Gerichtssaal. Seine Aggressionen seien glücklicherweise nicht gegen Personen gerichtet gewesen, sondern ausschließlich gegen Gegenstände. Dennoch wurden Justizbeamte im Haus alarmiert. Bei ihrem Eintreffen im Gerichtssaal 11 im Erdgeschoss habe sich die Lage allerdings schon wieder beruhigt gehabt. Niemand sei bei der Aktion verletzt worden. Und das Verfahren konnte fortgesetzt werden. Zum weiteren Verlauf und zum Ausgang des Verfahrens wurde nichts mitgeteilt.

Blutspende in Bad Soden

Bad Soden-Salmünster/Steinau (re). Der DRK-Ortsverein Steinau und der DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen bitten um Blutspenden am Donnerstag, 3. Dezember, von 17.30 bis 21 Uhr im Spessart Forum in Bad Soden. Eine Teilnahme ist nur mit vorheriger Online-Terminreservierung unter *terminreservierung.blutspende.de* möglich. Bei Fragen rund um die Blutspende oder bei Problemen mit der Terminreservierung steht allen die kostenfreie Service-Nummer 0800/1194911 zur Verfügung.

Da flog die Schnapsflasche

Eskalation bei privater Party: 21-Jähriger verliert die Kontrolle / Fußsehne teilweise durchtrennt

Schlüchtern (ls). Die lustige Party in einem Haus am Schlüchterner Stadtrand endete blutig: Eine 17-Jährige musste mit dem Rettungswagen in eine Klinik gebracht werden.

Nun fand das Geschehen vor dem Amtsgericht Gelnhausen sein juristisches Nachspiel. Ein 21-Jähriger aus einem Schlüchterner Stadtteil musste sich dort wegen gefährlicher Körperverletzung und Beleidigungen verantworten. Nach einer längeren Beweisaufnahme stellte Richter Dr. Wolfgang Ott in Absprache mit Staatsanwaltschaft und Verteidigung das Strafverfahren ein. Der junge Mann muss allerdings 100 Sozialstunden ableisten.

An dem Samstagabend Anfang Juli dieses Jahres begann die kleine Feier der jungen Leute. Sie zog sich die ganze Nacht hin. Am nächsten Morgen eskalierte dann die Situation. Die 16-jährige Gastgeberin hatte sich zu Bett begeben. Der Rest feierte weiter. Der 21-Jährige ging in das Zimmer der Jugendlichen und wollte dort ebenfalls schlafen. Das missfiel der jungen Frau allerdings und sie bat die 17-Jährige aus einem Steinauer Stadtteil, die draußen auf der Terrasse saß, den jungen Herren herauszuholen.

AUS DEM GERICHT

Dies gelang zwar auch, führte jedoch zu einer Meinungsverschiedenheit zwischen dem Angeklagten und der 17-Jährigen im Freien. Dabei war offenbar auch Eifersucht ein Thema. Er hielt sie fest und wollte mit ihr reden. Sie wollte die Situation verlassen. Also verpasste sie ihm eine Ohrfeige, er schlug zurück. Wüste Beschimpfungen folgten von beiden Seiten. Schließlich ging der Beschuldigte zum Gartentisch, nahm von dort eine Flasche mit Pfirsichschnaps und warf sie nach seiner Aussage aus Wut hinter sich Richtung Boden, ohne damit jemanden verletzen zu wollen. Dort zerbrach sie auf oder neben dem rechten Fuß der 17-Jährigen – mit erheblichen Folgen. Da sie keine Schuhe und Socken anhatte, wurde von einer Scherbe eine der Sehnen teilweise durchtrennt. Die Jugendliche musste operiert werden, eine Woche im Krankenhaus verbleiben. Noch heute kann sie keinen Sport ausüben, quälen sie gelegentlich Schmerzen und Krämpfe.

Schon kurz danach entschuldigte sich der Angeklagte per Handy-Nachricht bei dem Opfer. Sie erkundigte sich ihrerseits auf selbigem Weg nach seinem Befinden. Die 16-Jährige und zwei junge Männer sprachen im Zeugenstand von einem gezielten Wurf der Flasche, bei dem sich beide gegenüberstanden. Und auch zum Alkoholkonsum der Beteiligten äußerten sie sich: Wodka und Bier standen in dieser Nacht auf dem Programm.

Für Richter Ott war die Situation klar. Der Angeklagte hat aus der Situation und der Gerichtsverhandlung hinreichend gelernt und werde in Zukunft in dieser Form nicht mehr „ausrasten“. Weil dieser zudem weitgehend einsichtig und bislang nicht vorbestraft war, könne die Sanktion am unteren Rand des gesetzlich Möglichen bleiben. Deswegen stellte er das Strafverfahren gegen die Arbeitsauflage ein. Dies sei eine große Chance für den 21-Jährigen, da so nichts in seinem Strafregister auftauche. Demgegenüber wäre mit einem Urteil der weitere berufliche Lebensweg des Angeklagten möglicherweise verbaut gewesen.

Doppeltaxi, Kreativmaterial und Spielnischen

Lions Club unterstützt drei Steinauer Kindergärten mit 2 000 Euro

Steinau (re). Die Leitungen und Erzieherinnen der Kindergärten in der Innenstadt Steinau und der Vorstand des Zweckverbands Evangelischer Kindertagesstätten in Steinau sind sehr dankbar für die großzügige Unterstützung des Lions Club Schlüchtern-Bergwinkel, der den Einrichtungen 2000 Euro spendete.

Dank der Spende konnten für den „Märchenwald“ unter anderem weitere Spielgeräte wie ein „Doppeltaxi“, ein Kriechtunnel und mehrere Kugelkegel angeschafft werden, die die dem Bewegungsdrang der Kinder entgegenkommen und Geschicklichkeit und Gleichgewichtssinn fördern.

In der Einrichtung „Noahs Arche“ wird das Geld helfen, den Kreativraum besser auszustatten. Gerade die Möglichkeiten, sich kreativ auszuprobieren sprechen alle Sinne der Kinder an und fördern ihre Entwicklung. Dafür wird weiteres Material und ein Waschbecken in dem Raum dringend benötigt.

„Am Steinaubach“ wird ein besonderer und deshalb auch etwas kostspieliger Tisch gebraucht, rund und höhenverstellbar, damit Kinder unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Größe ihn für bestimmte Kreativarbeiten nutzen können.



Markus Deberle (links) übergibt den symbolischen Scheck an Steffi Schülein und Martin Mascher. FOTO: RE

Weitere Ausstattungsgegenstände sollen dazu dienen, Nischen (Spielecken) in der Gruppe zu bekommen, wohin sich die Kinder auch zurückziehen können.

Dies ist deshalb von Bedeutung, weil aufgrund der Corona-Auflagen ein Raum umgestaltet werden musste.

„Die großzügige Spende hilft nicht nur, für die Kinder wichtige Dinge anzuschaffen, die sonst nicht finanzierbar wären. Wir verstehen die Spende auch als Wertschätzung der verantwortungsvollen und guten Arbeit, die die Erzieherinnen gerade auch in diesen Zeiten zum Wohl der Kinder leisten“, führte Pfarrer Wilhelm Laakmann, geschäftsführender Vorsitzender des Zweckverbands aus. Dies wurde vom Präsidenten des Lions Clubs, Markus Deberle, ausdrücklich bestätigt. Gleichzeitig erwähnte er bei der Übergabe der Spende, dass das Geld aus den Erlösen stamme, die der Lions Club Schlüchtern-Bergwinkel bei einem Benefizkonzert mit der Big Band der Bundeswehr erzielen konnte.

Entgegen genommen wurde die Spende vom stellvertretenden Vorsitzenden des Zweckverbands, Martin Mascher und in Vertretung der Kindergartenleitungen und auch der Kinder, die aufgrund der Pandemie-Situation nicht an der Übergabe teilnehmen konnten, Steffi Schülein, die Leiterin des evangelischen Kindergartens „Noahs Arche“.

Eine Wespe sieht rot

Mit der Vespa Primavera 125 RED rollt ein Sondermodell für den guten Zweck auf die Straße

Von Thilo Kozik



Der Name ist Programm: Beim neuen Vespa-Sondermodell RED dominiert lediglich eine Farbe. FOTOS: RKM

Düsseldorf. Lässigen Kult fahren und dabei entspannt Gutes tun – das geht bestens mit dem Sondermodell der Vespa Primavera 125 RED, das der Piaggio-Konzern gemeinsam mit der Wohltätigkeitsorganisation Product Red für den Modelljahrgang 2021 auflegt. Die 2006 unter anderem von Bono, Frontmann der Band U2, begründete Initiative hat sich dem Kampf gegen Aids, Malaria und Tuberkulose verschrieben und als Erkennungszeichen die Farbe Rot gewählt. Ein Teil des erzielten Gewinns der verkauften Produkte geht an den Wohltätigkeitsfonds.

Nachdem die Italiener bereits 2017 eine Sonderserie ihrer sündhaft teuren 946 aufgelegt hatten, breitet sich die internationale Kooperation nun in weniger exklusive Segmente des italienischen Produktportfolios aus: Mit einer rundum geröteten Vespa Primavera 125 RED können sich auch weniger Betuchte die beschriebene Kombination aus Fahrspaß und Wohltätigkeit leisten. Dafür wird die Farbe Rot aus dem Spektrum der üblichen Serien-Primaveras gestrichen.

Beim Sondermodell ist der Name Programm: alles ist in rote Farbe getaucht, nicht nur die Kunststoffteile oder die Blechkarosse. Auch die Felgen vorn und hinten, der Kotflügel vorn und sogar die Sitzbank sind rot gehalten, nur die Felgenränder, Reling, Spiegel und Zierleisten sind silbern. Manch einem ist das eine Spur zu viel, doch bei Verwendung einer Komplementärfarbe wäre das begehrte RED-Label futsch. Doch der 2021er-Jahrgang hat mehr als nur Farbe zu bieten. Der überarbeitete, nach Euro 5 homologierte Antrieb weist tatsächlich kleinere Änderungen auf: Der konstruktiv unveränderte Dreiventiler zeigt sich minimal erstarkt auf 11 PS, gleichzeitig geriet die Einstiegsvespa leichter, nicht zuletzt wegen einer kleineren Batterie.

Dessen ungeachtet springt der luftgekühlte Single auch bei wenig optimalen Witterungsbedingungen spontan an und ist sofort abfahrbereit. Die Vespa nimmt zügig das Tempo auf und reagiert angemessen auf Gasgriffänderungen. Klar, ein Ampelsprinter wird die schmale Italienerin durch die Modifikationen nicht, doch kann sie sich im Großstadtgewühl durchaus behaupten. Das liegt weniger an der Spritzigkeit als an dem kinderleichten Handling und der herzerfrischenden Agilität, mit der der 126 Kilogramm leichte Automatikroller auf kleinen Zwölfzollrädern durch den Feierabendverkehr tänzelt. Bei 90 km/h Spitzentempo braucht sich die Primavera auch auf den Ausfallstraßen nicht zu verstecken, nur über Land sollte das Überholen nur auf gut einsehbaren Streckenabschnitten erfolgen. Tadellose Manieren wie ein vibrationsfreier Motorlauf, die dezente Geräuschkulisse und ein mit 3,1 Liter auf 100 Kilometer relativ sparsamer Umgang mit dem Brennstoff adeln das Achtelliteraggregat zusätzlich.



> Die 2006 begründete RED-Initiative hat sich dem Kampf gegen Aids, Malaria und Tuberkulose verschrieben.

Keine zwei Meinungen gibt es zu der vorzüglichen Fahrerintegration, die von der vespatypischen Konstruktion mit durchgehender Stahlkarosse und dem flachen Trittbrett traditionell herrührt: Auf der mäßig gestuften Sitzbank finden selbst Großgewachsene ein ausnehmend bequemes Plätzchen mit viel Bewegungsfreiheit vor. Beeindrucken kann ebenfalls der Fahrkomfort, den die von vielen als antiquiert verschriene gezogene Schwinge am Vorderrad bietet: Sehr sensibel verarbeitet sie auch derbes Kopfsteinpflaster und hält sogar dann noch tadellos die Spur, wenn der vergleichsweise frühe ABS-Eingriff ein blockierendes Vorderrad verhindert. Schade nur, dass die Primavera hinten lediglich mit einer schlecht dosierbaren Trommel verzögert.

Funktional ist das Sondermodell also eine Primavera mit allen Vor- und Nachteilen, nur eben einen Hauch exklusiver. Bei der Ausstattung hält die RED mit dem Niveau der Basismodelle dank kompletter LED-Beleuchtung inklusive schick integrierter Blinker locker mit. Auch das kleine Handschuhfach, das eine USB-Ladebuchse beherbergt und sich über das Zündschloss öffnen lässt, ist an Bord.

Allerdings könnte man beim Preis von 5000 Euro für einen 125er-Roller, der nicht einmal das erlaubte Limit ausschöpft, mitunter rot sehen – das kann auch die Beigabe in Form eines limitierten T-Shirts, natürlich in Rot, nur wenig abmildern.

Primavera 125 RED

Motor	Einzylinder-Viertakt/124 cm³
Leistung	8,1 kW/11 PS
Antrieb	Fliehkraftkupplung
Max. Drehmoment	10,4 Nm
Spitze	90 km/h
Verbrauch	3,1 l Super
Tankinhalt	8,0 l
Gewicht fahrfertig	126 kg
Zuladung	179 kg
Sitzhöhe	79 cm
Radstand	1,34 m
Getriebe	CVT-Automatik
Preis	5000 Euro

IN KÜRZE

Ladesäulen: Viele weiße Flecken

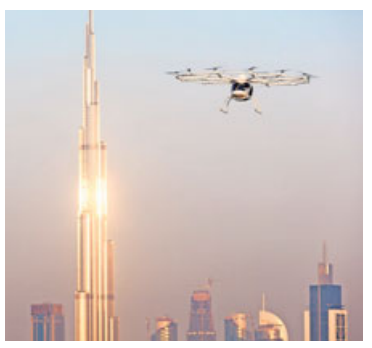
Brüssel. Europas E-Auto-Infrastruktur weist immer noch große Lücken auf. Etwa 75 Prozent der rund 200 000 verfügbaren Ladepunkte konzentrieren sich auf vier Länder, wie der Fahrzeugherstellerverband ACEA auf Basis aktualisierter Zahlen berichtet. Führend sind die Niederlande mit 51 000 Ladepunkten, was rund ein Viertel des gesamten europäischen Angebots ausmacht. Deutschland folgt mit rund 41 000 Ladepunkten vor Frankreich mit rund 30 000 und dem Vereinigten Königreich mit knapp 29 000. *SP-X*

Vierstellige Reichweiten ab 2022

Eindhoven. Reichweiten von 1000 Kilometern und mehr verspricht eine neue deutsch-niederländische Batterietechnologie. Zum Einsatz kommen könnten die neuen Akkus bereits Ende 2022. Die Besonderheit der Energiespeicher ist eine nur Nanometer dünne Beschichtung der Batterie. Entwickelt wurden die Akkus von Wissenschaftlern der deutschen Fraunhofer-Institute und der niederländischen Forschungseinrichtung The Netherlands Organisation. *SP-X*

Drohnen nehmen ab 2030 Fahrt auf

München. Flugtaxis werden bis zur Mitte des Jahrhunderts zu Hunderttausenden in der Luft sein. Eine Studie der Unternehmensberatung Roland Berger rechnet für 2050 weltweit mit rund 160 000 kommerziellen Shuttle-Drohnen und einem jährlichen Marktvolumen von 90 Milliarden Dollar. Bislang sind Flugtaxis lediglich in einzelnen Pilotversuchen unterwegs, etwa im chinesischen Guangzhou. Die größere Verbreitung startet den Experten zufolge ab 2025, wenn erste kommerzielle Anbieter auf den Markt kommen. *SP-X*



Markt der Zukunft: Mit Lufttaxis lässt sich bald Geld verdienen. FOTO: VOLOCOPTER

Performance auf Französisch

Die Elektrifizierung bei Peugeot nimmt an Fahrt auf, ein Ministromer fehlt allerdings

Von Michael Specht



Spaß und sparen heißt das Motto der Franzosen: Mit dem 508 PSE nimmt Peugeot ein neues Flaggschiff ins Programm. FOTO: PEUGEOT

Paris. Angekündigt hatte Peugeot es bereits vor mehr als zwei Jahren. „Unsere leistungsstärksten Modelle müssen nicht zwangsläufig von einem konventionellen Verbrenner befeuert werden und damit einen entsprechend hohen CO_2-Ausstoß haben“, hieß aus der Konzernzentrale in Paris. Es geht auch anders: Spaß und sparen. Anfang 2021 geht das Ergebnis in Form des 508 PSE in den Handel. Die Abkürzung steht für „Peugeot Sport Engineered“. Unter der Haube sitzt ein Plug-in-Hybrid mit einer Systemleistung von 360 PS. Der 508 PSE ist damit der stärkste Serien-Peugeot in der Geschichte der Marke. Gleichzeitig ist das Modell mit einem Verbrauch von 2,0 l/100 km zertifiziert.

Bei dem einen Modell bleibt es nicht. Das PSE-Kürzel wird aller Voraussicht nach auch die nächste Generation des 308 am Heck tragen, jedoch nicht vor 2022. Die Leistung dürfte auf gleichem Niveau liegen. Zunächst aber wird Hausmannskost serviert. Zum Herbst 2021 präsentiert Peugeot den neuen 308 mit Diesel- und Benzinmotoren sowie als Plug-in-Hybrid. Der „französische Golf“ fährt erneut in zwei Karosserievarianten vor, als fünftüriger Hatchback und als Kombi. Peugeot-Designchef Gilles Vidal dürfte den 308 ähnlich attraktiv gezeichnet haben wie den 208. Beibehalten wird die Marke auf jeden Fall das i-Cockpit, bei dem die Instrumente oberhalb des Lenkradkranzes liegen.

Ursprünglich war einmal angedacht, den 308 auf der EMP2-Plattform basieren zu lassen. Diese würde jedoch keinen batterieelektrischen Antrieb zulassen, zumindest keinen mit konkurrenzfähigen Batteriekapazitäten. Immerhin trifft man auf so starke Konkurrenz wie den ID.3 von Volkswagen. Doch aus der Entwicklung von Peugeot ist zu hören, dass die CMP-Architektur „noch ein wenig Luft nach oben hat“ und es das Kompaktmodell daher auch als vollelektrische Variante geben wird.

Schon nächstes Jahr hat Peugeot die Elektrifizierung seiner LCV-Palette (Light Commercial Vehicle) abgeschlossen. Expert und Boxer fahren bereits elektrisch, der e-Partner ergänzt das Portfolio und bedient sich aus dem E-Baukasten, wie er auch unter dem 208/2008 oder Opel Corsa sitzt, heißt: 100-kW/136-PS-Elektromotor und 50-kWh-Akku. Die gleiche Technik wird auch den e-Rifter antreiben, die Hochdachkombiversion des Partner.

Mit einer neuen E-Mobilitätsentwicklung im PSA-Konzern will Peugeot das Stromerangebot ab 2023 erweitern. Die Architektur heißt eVMP (Electric Vehicle Modular Platform) und ist gedacht für Fahrzeuge des C- und D-Segments. Erklärtes Ziel: höhere Leistungen und größere Akkukapazitäten. Bei Letzterem spricht PSA von „50 kWh pro Meter zwischen den Achsen“. Damit werden Energieinhalte von bis 130 kWh und Reichweiten bis zu 650 Kilometer möglich. Erstes Modell auf eVMP dürfte der nächste 5008 werden. Das Topmodell im SUV-Portfolio von Peugeot wird es außerdem wohl erstmals als Plug-in-Hybrid geben. In der jetzigen Generation war dies wegen der Sieben-Sitze-Konfiguration nicht möglich.

Was in Zukunft allerdings möglich ist, wollen die Franzosen Ende 2021 präsentieren: die Studie eines 5008 mit Wasserstofftechnik. Der Brennstoffzellenantrieb könnte dann circa 2024 in dem Nachfolger des 5008 seine Serieneinführung feiern. Keine rosige Zukunft ist dem kleinsten Peugeot beschieden, dem 108. Kurz vor dem Jahreswechsel 2021/2022 wird seine Produktion vermutlich auslaufen. Ein Nachfolger steht derzeit nicht auf dem Plan.

Männer, die auf Eisbein starren

Ulrich Tukur übernimmt im neuen „Tatort“ eine Doppelrolle, er spielt den Kommissar, aber auch den Autohändler, der ermordet wird

Von Lars Grote



Er muss sich erst in die Rolle des toten Doppelgängers finden: Murot (Ulrich Tukur) und die Witwe (Anne Ratte-Polle) in einer Szene von „Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot".
FOTO: BETTINA MÜLLER/HR/DPA

Bei Kommissar Murot erwartet man ja immer einen Ausfallschritt, ein ungeplantes Tänzchen oder einen Satz, der in der ARD um diese Uhrzeit eigentlich verboten ist. Der Sonntagabend wird im Sender meist genutzt für eine gut gebaute, in sich stimmige Moralpredigt. Was die Kirchen gegen 10 Uhr nach dem Glockenläuten leisten, bietet der „Tatort“ ab 20.15 Uhr in einer etwas ruppigeren Variante: Die Werte des Abendlandes werden gefeiert. Die Bösen kommen in den Knast, die Guten finden endlich Ruhe.

Moralisch ist Murot durchaus robust, er sieht das nicht so eng mit Gut und Böse. Doch wenn die Kellnerin ein Eisbein bringt, führt sie Murot an seine Grenzen – denn der Kommissar lebt abseits aller bürgerlichen Speisekarten. Ja, er mag es herzhaft, doch er liebt die Raffinesse. Sein rundes Bäuchlein ist barock, sein Blick jedoch wirkt fein. Aus der Ferne sieht er aus wie ein Franzose, der kultiviert durch einen alten Film der Nouvelle Vague spaziert. In Filmen aus Frankreich hat es indes noch nie Eisbein gegeben.

Hat ihn die Kellnerin verwechselt, wartet jemand anderer auf diesen großen Mittagsteller? Felix Murot, Ermittler im „Tatort“ aus Wiesbaden, jetzt aber auf Urlaub im Taunus, schaut sich im Garten vor dem Gasthaus um. Da sitzt ein Mann hinter der Zeitung, er lässt die Zeitung fallen. Es ist, als blicke Kommissar Murot in einen Spiegel: Das ist sein Doppelgänger! Murot sieht Walter, den Autoverkäufer, redselig und ruchlos, der Hunger steht ihm ins freundliche Gesicht geschrieben.

Ulrich Tukur spielt sie beide, den Ermittler Murot und Walter, dessen prächtige Proletenhaftigkeit so feist und greifbar wirkt, dass Tukur sich mit Lust in diese Rolle wirft. Doch Walter bleibt nur eine Episode. Er zappelt vor Erregung, wenn er Eisbein riecht. Doch er hat Angst. Vor seiner Frau. „Sie will mich umbringen!“, sagt Walter. Neulich habe sie ihm Pflanzenschutzmittel in den Kaffee getan. „Ich gehe jetzt nur noch auswärts essen.“ Und er trinkt Bier. Gegen die Angst. Viel Bier. Betrunken sind sie letztlich beide, Walter und Murot.

Walter torkelt nach Hause, pinkelt an einen Baum, wankt über die Landstraße. Es ist Nacht. Da kommt ein Auto, ein alter, gut gepflegter Daimler – Walter, der Händler, liebt solche grundsoliden Fabrikate. Der Daimler nimmt Anlauf, zielt auf Walter, überfährt ihn. Und gleich noch mal. Er ist tot. Wer saß am Steuer? Es ist zu dunkel, um das zu erkennen.

Felix Murot, den nun jeder im Dorf für Walter hält, nimmt diese neue Rolle an. Er schlüpft ins Leben seines Doppelgängers, geht nach Hause zu Walters waidwunder Frau Monika (Anne Ratte-Polle), die mit Tabletten durch den Tag kommt und schreit, als sie Walter sieht. Murot hockt in Walters Büro, siezt die Sekretärin Susa (Lena Kalisch), sie wacht mit kurzem Rock, Lippenstift und Stiefeletten über den Laden, der sich „Walter's Top Cars“ nennt. „Waren wir nicht längst per Du?“, fragt sie mit einem frechen Grinsen. Murot steigt denkbar ungelenk in Walters Leben, um zu ermitteln.

„Tatort“ | ARD
Mit Ulrich Tukur,
Anne Ratte-Polle, Lena Kalisch
Sonntag, 20.15 Uhr
★★★★☆

Doppelgängerstücke setzen oft auf einen einfältigen Witz, doch „Die Ferien des Monsieur Murot“ ist ein großes, subtiles Vergnügen – was auch an Anne Ratte-Polle liegt, die so existenzialistisch gucken kann, so verdutzt und zärtlich, dass man ihr schnell die große Leinwand wünscht für diesen Blick.

Das Werk hat angefangen wie ein Heimatfilm (Regie: Grzegorz Muskala), die gemütlichen Figuren sehen aus wie in den Stücken aus den 50ern mit Peter Alexander. Doch plötzlich wird es eben doch ein Krimi, der auch Komödie bleiben will. Hier spürt man die Hommage an die „Ferien des Monsieur Hulot“, dem Lustspiel aus dem Jahre 1953 mit Jacques Tati. Auch die Krimis mit Kommissar Murot sind exzentrisch, nicht jeder mag da folgen. Sein neunter Fall jedoch zeigt sich fast bürgerlich, der Wille zum Experiment bleibt maßvoll. Und dennoch ist das Stück so stark, spielfreudig und versonnen, wie es bei einem „Tatort“ nur selten glückt.

IN KÜRZE

Neue Führung für die „Neue Presse“



Hannover. Die Madsack Mediengruppe beruft Carsten Bergmann (Bild) zum neuen Chefredakteur der „Neuen Presse“ (NP). Spätestens zum 1. Juli 2021 übernimmt der 39-Jährige das Amt von Bodo Krüger, der dann in den Ruhestand gehen wird. „Carsten Bergmann ist ein digital denkender, in der Region Hannover sehr gut vernetzter Journalist, dem die ‚Neue Presse‘ und ihr unverwechselbares Profil bestens vertraut sind“, sagt Thomas Düffert, Vorsitzender der Konzerngeschäftsführung der Madsack Mediengruppe. „Als Chefredakteur wird er die Relevanz der Traditionsmarke weiter ausbauen.“

Paraderolle für Joachim Król



Mainz. In Berlin und Umgebung finden derzeit die Dreharbeiten zum ZDF-Fernsehfilm der Woche „Wirklich Weiser?!“ statt. In der Titelrolle versucht Joachim Król (Bild) alias Georg Weiser seiner Vergangenheit auf den Grund zu gehen. An seiner Seite spielen Martina Gedeck, Peter Lohmeyer und andere. Georg Weiser möchte sein Leben als Witwer nutzen, um alte Wunden zu schließen. Mit seinem Wohnmobil fährt er zu einem Bauernhof, um zerbrochene Freundschaften zu kitten. Gedreht wird bis Mitte Dezember in Berlin und Umgebung. Ein Sendetermin steht bislang noch nicht fest.

Heimatserie vor dem RTL-Promispecial

Berlin. Erfolg für das RTL-Quiz „Wer wird Millionär?“: Das Prominentenspecial mit Günter Jauch verfolgten 3,86 Millionen (Marktanteil 14,1 Prozent) im Rahmen des 25. RTL-Spendenmarathons. Den ersten Platz in der Zuschauergunst errang aber die ZDF-Heimatserie „Die Bergretter“ mit 5,41 Millionen (16,5 Prozent). Den „Lissabon“-Krimi im Ersten sahen 4,86 Millionen Zuschauer (14,8 Prozent).

DAS WETTER IN DEUTSCHLAND UND EUROPA

5° 2° Viele Wolken

Sonnenaufgang 07:47 Sonnenuntergang 16:31
Mondaufgang 13:39 Monduntergang 22:53

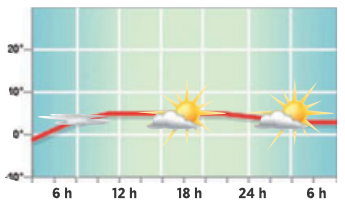
WETTERLAGE

Das Hochdruckgebiet zwischen West- und Osteuropa bringt dem Süden Mitteleuropas kühles Wetter.

VORHERSAGE

Die Wolken überwiegen, ab und zu kommt aber auch mal die Sonne zum Vorschein. Dabei bleibt es meist trocken. Die Höchstwerte bewegen sich zwischen 5 und 7 Grad. Der Wind weht schwach bis mäßig, in Böen frisch aus Süd.

TAGESVERLAUF

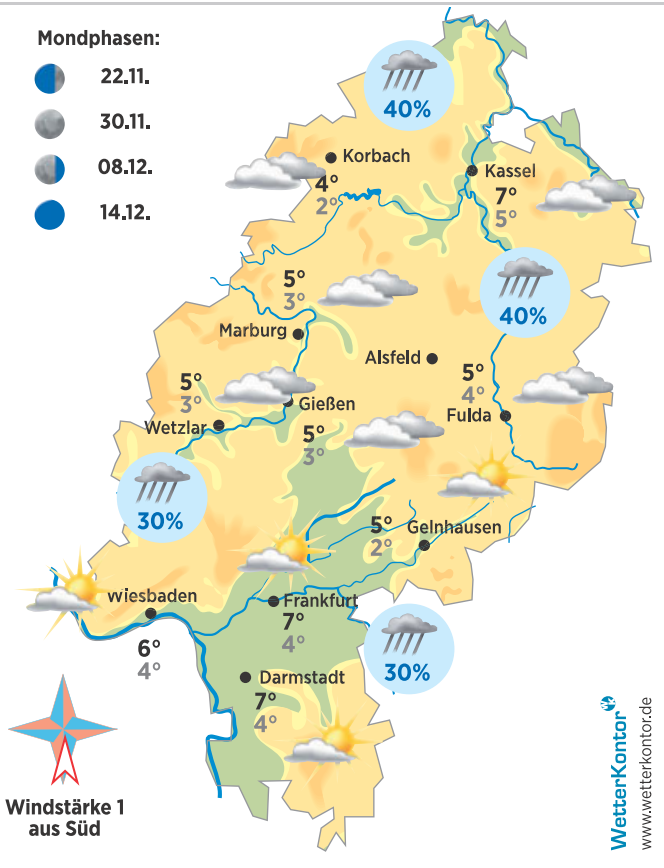


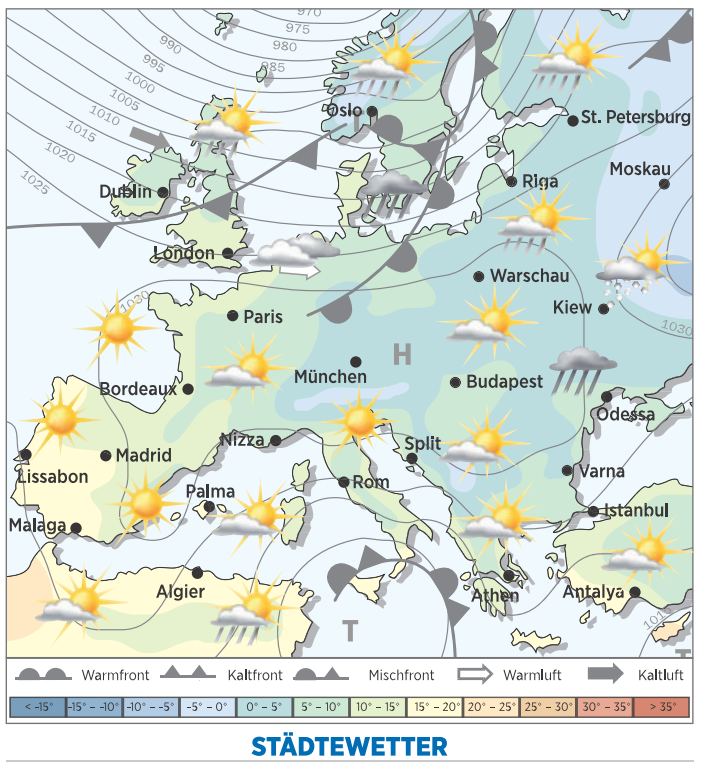
BIOWETTER

Menschen mit Kreislaufproblemen müssen mit entsprechenden Beschwerden rechnen. Auch besteht eine große Ansteckungsgefahr mit Erkältungskrankheiten.

WEITERE AUSSICHTEN

Morgen zeigt sich der Himmel meist stark bewölkt, es bleibt aber weitgehend trocken. 6 bis 8 Grad werden erreicht.





STÄDTEWETTER

Borkum	10°	Regen	K'hagen	9°	Regen	Prag	5°	wolkig
Dortmund	8°	bedeckt	Leipzig	6°	wolkig	Rhodos	20°	heiter
Florenz	11°	sonnig	Luxemburg	6°	wolkig	Rimini	11°	heiter
Frelburg	5°	wolkig	Madeira	23°	wolkig	Saarbrück.	7°	wolkig
Genf	6°	wolkig	Mailand	10°	heiter	Salzburg	5°	wolkig
Helsinki	4°	Schauer	Mannheim	6°	wolkig	Venedig	12°	sonnig
Kairo	21°	heiter	Neapel	14°	wolkig	Zürich	4°	wolkig
Köln	10°	wolkig	Nürnberg	5°	wolkig	Zugspitze	-3°	heiter

REISEWETTER

Deutsche Küste: Meist stark bewölkt, im Tagesverlauf immer mal wieder Regen. 7 bis 12 Grad.

Süddeutschland: Nach Auflösung von Nebel häufig Sonne, im Norden Wolkenfelder. Von 2 bis 7 Grad.

Österreich, Schweiz: Nach Nebel- und Dauer teils sonnig, teils heiter bis wolkig. Zwischen 3 und 8 Grad.

Skandinavien: Lokal Regen oder Schnee. In Südschweden freundlicher. Minus 3 bis plus 11 Grad.

Benelux: Dichte Wolkenfelder aber lediglich an der Küste Sprühregen. Höchstwerte von 4 bis 12 Grad.

Frankreich: Im Norden Wolken aber meist trocken. Im Süden überall sonnig. 6 bis 15 Grad.

Italien: Im Norden zäher Frühnebel, sonst viel Sonne. Im Süden Schauer und Gewitter. 9 bis 17 Grad.

Spanien, Portugal: Meist sonnig, wenige Wolken. An der Costa del Sol einzelne Schauer. 15 bis 24 Grad.

Mallorca: Häufig Sonnenschein, teilweise aber noch Quellwolken und einzelne Schauer. 13 bis 16 Grad.

Kanaren: Häufig blauer Himmel und Sonnenschein, auf den westlichen Inseln Wolken. 20 bis 26 Grad.

Griechenland, Türkei: Häufig sonnig oder gering bewölkt und trocken. 9 bis 17 Grad.

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch
8° 5°	9° 3°	8° 2°	8° 3°

MANUFAKTUR



Von Martina Sulner

Die Würze Indiens

Ein indisches Curry, meinen Experten, bekommt nahezu jeder zustande. Das klingt ermunternd – auch für Menschen, die sich nicht zu den versiertesten Köchen zählen. Kennern der indischen Küche zufolge braucht man für ein Curry nur einen großen Topf, Fleisch und/oder Gemüse, eventuell einen Mörser für Gewürze – und den Mut, mal einen etwas anderen Eintopf auszuprobieren. Es könne gar nicht so viel schiefgehen, findet die Schweizer Kochbuchautorin Cornelia Schinharl und erklärt: „Man kann so gut wie alles in ein Curry tun, von Gemüse über Hühner-, Rind-, Schweine- und Lammfleisch, Fisch, Tofu oder Panir." Diesen indischen Frischkäse gibt es mittlerweile in vielen Supermärkten oder Shops mit asiatischen Lebensmitteln. Zur Not, so versichern Kochfreudige im Internet, könne man für ein indisches Gericht aber auch italienischen Mozzarella, geräucherten Tofu oder türkischen Halloumi-Grillkäse nehmen.

Doch es gibt auch strittige Punkte in Sachen Zubereitung: Uneinigkeit besteht bei Curry-Kreateuren vor allem darüber, ob man die indischen Pasten und Gewürzmischungen, die unbedingt ins Gericht gehören, fertig kaufen darf oder selbst anrühren muss. Weitgereiste Kochfreunde erzählen einem ja gerne, dass in Indien quasi jede Familie ihre eigene Gewürzmischung herstelle. Da kommt in einem Land mit rund 1,3 Milliarden Einwohnern natürlich so einiges zusammen.

Die Gewürzdebatte erinnert an jene über Tomaten für Spaghettisoße oder Teig für Wan Tans, die chinesischen Teigtaschen. Muss man die Tomaten vorher eigenhändig häuten und passieren? Oder reicht der Griff zu Konservenbüchse und Dosenöffner? Und schmecken Wan Tans erst dann wirklich köstlich, wenn man den Teig zuvor selbst zubereitet hat, statt die Teigblätter schnöde im Supermarkt zu besorgen?

Aus Erfahrung würde ich sagen: nein. Und mit die wichtigste Zutat beim Kochen ist sowieso das richtige Maß an Entspanntheit.

LIEBLINGSHACK

Zwei Boxen für die Taschentücher



Eine nützliche Idee für die Erkältungszeit: Auch mit Kosmetiktüchern lässt sich ja die Nase putzen. Wer eine volle und eine leere Box für Tücher zusammenklebt, kann die leere als praktischen Mülleimer für die gebrauchten Tücher benutzen.



Info Ina Volkmer: „Trick 17. Gesundheit & Wohlbefinden". Frech-Verlag. 320 Seiten, 19 Euro.

Becher statt Türchen

Die Grundlage für dieses Arrangement findet sich meist im Supermarkt nebenan. Denn statt aus Tütchen, Säckchen oder Paketen besteht der Kalender ganz einfach aus Kaffeebechern. Diese jeweils an den gegenüberliegenden Seiten mit zwei Löchern versehen. Für jeden Becker ein ca. 20 Zentimeter langes Stück goldenen Basteldraht nehmen und mit einer Zange zu einem Henkel biegen: Dafür in der Mitte des Drahtstücks eine Schlaufe biegen. Dann die Drahtenden von außen durch die beiden Löcher im Becher schieben und zusammenbiegen. Die Becher mit den Zahlen von eins bis 24 beschriften. Anschließend sechs Becher an einer Kordel aufreihen und diese an einem Ast befestigen. Darunter kommt eine Kordel mit acht Bechern, ganz unten eine mit den restlichen zehn. Zum Aufhängen des Kalenders ein Stück Juteschnur an dem Ast festbinden. Zuletzt die Geschenke in Seidenpapier wickeln, mit Washi Tape oder einer Schleife verschließen und die Becher damit befüllen.



Tipp: Eine batteriebetriebene Drahtlichterkette verleiht zusätzlichen Weihnachtszauber. Einfach vorher um den Ast wickeln und das Batteriekästchen später in einem der Becher hinter dem Geschenk verstecken.

Vorfreude mal 24

Auch wenn Weihnachten anders wird, die Adventszeit kann und sollte man sich trotzdem oder gerade deswegen schön gestalten – etwa mit Kalendern

Von Helene Kilb

Wer nach einem Adventskalender sucht, wird feststellen: Gerade online gibt es davon ungefähr so viele wie Nadeln am Weihnachtsbaum. Es gibt sie für Kinder und Erwachsene, für Hobbyköche, Beautyqueens und Gehirnjoggingfans, für Münzsammler und sogar für Haustiere, sprich – für ungefähr jeden Geschmack, jedes Alter und auch jeden Geldbeutel.

Besonders schön und eine echte Konkurrenz zu allem, was der Kalendermarkt so hergibt, sind jedoch selbst gebastelte Varianten. Denn diese zeigen: Hier hat sich jemand Mühe gegeben, vielleicht die ein oder andere Nacht gegrübelt, was in die einzelnen Päckchen hinein soll, und am Ende auch noch Zeit zum Verpacken, Bemalen und Dekorieren aufgewendet.

Und wie füllt man den Kalender? Zum Beispiel freut sich wohl jeder Beschenkte über nützliche Dinge wie Socken, Servietten, eine Kerze, einen schönen Plätzchenausstecher oder eine Mütze vom Lieblingsfußballverein. Ebenfalls gut geeignet sind Dinge, die sich verbrauchen lassen wie kleine Naschereien, ein besonderes Öl oder Kosmetik. Auch immaterielle Ideen, etwa Gutscheine für einen Restaurant-, Sauna- oder Zoobesuch, sind immer ein Highlight.

Und zuletzt darf auch die ein oder andere Kleinigkeit in den Kalender, die einfach nur schön ist, wie etwa eine glitzernde Schneekugel, eine Figur, Spielzeug oder – für Kinder – ein Pixibuch.





Im Naturlook

Ein Adventskalender ohne großen Pomp, den man – vielleicht sogar alle Jahre wieder – an die Wand hängen kann? Dafür dürfte dieses schlichte Holzbrett des dänischen Labels Ib Laursen das Richtige sein. Wer über ein Mindestmaß an handwerklichem Geschick verfügt, muss es jedoch nicht kaufen, sondern greift einfach zu Säge, Akkubohrer und Stiften. Zunächst ein etwa 50 Zentimeter langes und ca. 15 Zentimeter hohes Brett nehmen und an der Unterseite 24 Löcher in regelmäßigem Abstand voneinander hineinbohren. Dann an der Oberseite rechts und links je ein Loch hineinbohren, eine stabile Schnur hindurchziehen und hinter dem Brett verknoten – diese dient später als Aufhängung. Mit Acrylfarbe und einem feinen Pinsel entweder frei Hand oder mithilfe einer Schablone die Zahlen von eins bis 24 aufmalen. Dann das Brett nach Wunsch mit Wintermotiven wie Eiskristallen verzieren. An die Wand hängen und die verpackten Geschenke mit einer schönen Schnur ans Brett knüpfen.

Wenn's schnell gehen muss

Stille Nacht, eilige Nacht? Dieser Kalender ist im Nu gebastelt – und beinhaltet das vielleicht wertvollste Geschenk, das man einem geliebten Menschen machen kann: Zeit. Zunächst die Rückwand und das Glas aus einem großen Bilderrahmen nehmen. Ein stabiles dunkles Tonpapier so zurechtschneiden, dass es in den Rahmen passt. Dann ein Stück feste Kordel einmal von rechts nach links spannen, auf der Hinterseite des Tonpapiers verknoten und gegebenenfalls mit Klebeband fixieren. Unter der ersten Kordel drei weitere befestigen. Anschließend 24 Kärtchen auf der Vorderseite mit Zahlen und auf der Rückseite mit dem beschriften, was man als Gutschein verschenken möchte – etwa für ein selbst organisiertes Candle-Light-Dinner, eine ausgedehnte Massage oder einen Kinobesuch. Die Kärtchen mit kleinen Holzklammern an den Kordeln befestigen, das Tonpapier nach Wunsch verzieren und in den Rahmen legen. Die Rückwand dann wieder einsetzen und den Kalender an die Wand hängen.

GUTEN MORGEN



Von Mark Trageser, Vorsitzender des Kreisbauernverbands

Verhandlungen auf Augenhöhe

In dieser Woche hat das Bundeskabinett dem Gesetzentwurf gegen unlautere Handelspraktiken zugestimmt, der die Marktposition kleiner Lieferanten und landwirtschaftlicher Betriebe stärken soll.

Bisher sind Verhandlungen mit dem Lebensmitteleinzelhandel keineswegs auf Augenhöhe geführt worden. In Deutschland verfügen die vier größten Handelsketten über eine Marktmacht von über 85 Prozent, und dies hat sich durchaus bemerkbar gemacht, beispielsweise bei der Abwälzung von Lagerkosten des Käufers auf den Lieferanten oder die kurzfristige Stornierung von verderblichen Lebensmitteln. Wenn ich jetzt nachlese, was alles verboten werden soll und im Umkehrschluss also vorher „erlaubt" war und durchaus praktiziert wurde, dann ist dies ein wichtiger Schritt, um „uns" als gleichwertige Partner in einem Verhandlungsgespräch zu positionieren. Der Schutzbereich ist allerdings für Lieferanten mit einer maximalen Umsatzgröße von 350 Millionen Euro begrenzt. Der Schutz vor unlauteren Handelspraktiken sollte jedoch unabhängig von der Größe der jeweiligen Akteure sein.

Damit wird sicherlich nicht alles besser, aber ein paar Missstände können hiermit ausgeräumt werden. Sicherlich ist noch abzuwarten, inwieweit Kontrolle und Sanktionierung stattfinden – es ist sehr unwahrscheinlich, dass kleine oder mittelständische Lieferanten bei jedem Verstoß die Hand heben werden, da hier wiederum die Angst vorhanden ist, gar nicht mehr liefern zu dürfen.

Bauern-David gegen Handels-Goliath? Unfaire Praktiken sollen enden.

Handelsketten können ihren Lieferanten teils Geschäftsbedingungen diktieren, die alles andere als gerecht erscheinen. Die EU geht dagegen vor, Deutschland geht sogar noch ein bisschen weiter. Agrarministerin Klöckner findet das fair – andere warnen vor „Überregulierung".

Von Sascha Meyer und Teresa Dapp



„Goliath zähmen und David stärken", das sei das Ziel, sagte Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner (CDU) auf einer Pressekonferenz zu den Neuregelungen gegen unlautere Geschäftspraktiken. FOTO: DPA

Berlin (dpa). Die Bezahlung kommt spät, Obst oder Gemüse werden einfach zurückgegeben, Bestellungen werden kurzfristig storniert: Gegen solche unfairen Handelspraktiken sollen Landwirte und kleinere Lebensmittellieferanten künftig besser geschützt werden. Ein neues Gesetz dazu soll in Deutschland spätestens im kommenden April in Kraft treten. „Goliath zähmen und David stärken", das sei das Ziel, sagte Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner (CDU) nach dem Kabinettsbeschluss am Mittwoch in Berlin. Bundestag und Bundesrat müssen zustimmen, damit die neuen Regeln greifen können.

Die Bundesregierung setzt mit ihrem Gesetzentwurf eine Regelung der EU um, geht jedoch teils noch darüber hinaus. Während der Bauernverband das begrüßte, warnte der Handelsverband HDE vor einer „Überregulierung" – damit gebe es weniger Wettbewerb, was zu höheren Verbraucherpreisen führen könne.

Die Konzentration im Lebensmitteleinzelhandel sei so groß, dass es nötig sei, Bauern und andere Lieferanten wieder „auf Augenhöhe" zu bringen, sagte Klöckner. Die vier größten Unternehmen hätten 85 Prozent der Marktmacht. Lieferanten, die sich über unfaire Bedingungen beschwerten, würden bisher oft „ausgelistet" – also von der Liste der Geschäftspartner gestrichen. Daher müssten sie Praktiken hinnehmen, die für sie betriebswirtschaftlich keinen Sinn machten.

Untersagt werden soll unter anderem, dass verderbliche Produkte später als 30 Tage nach Lieferung bezahlt werden. Die kurzfristige Stornierung etwa von Obst- und Gemüselieferungen soll künftig nicht mehr am Zulieferer hängenbleiben, der bisher in so einem Fall teils kein Geld bekam und auch noch die Entsorgung der Ware zahlen musste. Händler sollen nicht mehr einseitig Lieferbedingungen diktieren können, und sie müssen Vereinbarungen schriftlich bestätigen.

Bei Verstößen sollen Geldbußen von bis zu 500 000 Euro drohen. „Es ist traurig genug, dass man solche Praktiken überhaupt gesetzlich regeln muss, die doch eigentlich überhaupt nicht zu dem Bild des ehrbaren Kaufmanns passen", sagte Klöckner.

In zwei Punkten will die Bundesregierung noch weiter gehen als die EU. So soll es nicht mehr einseitig zulasten der Lieferanten gehen, wenn ein Händler sich verkalkuliert und bestellte Waren nicht verkaufen kann. Für Lagerhallen muss künftig der Händler bezahlen und darf für die Lagerung nicht mehr Geld vom Lieferanten nehmen.

Klöckner betonte, dass es dabei nicht nur um Bauern oder andere Direkterzeuger und die Handelskette gehe. „Unser Gesetz bezieht sich auf alle Lieferbeziehungen vom Bauern bis in den Supermarkt", sagte sie – also auch, wenn Zwischenhändler im Spiel seien. Damit reagierte sie auf Kritik etwa von Ex-Landwirtschaftsministerin Renate Künast (Grüne), Landwirte würden nicht ausreichend geschützt, da nur wenige von ihnen direkte Geschäfte mit dem Einzelhandel machten.

Der Schutz soll für alle Unternehmen der Lebensmitteerzeugung- und Verarbeitung gelten, die einen Jahresumsatz bis 350 Millionen Euro haben. Die Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie und der Bauernverband forderten, diese Grenze aufzuheben.

Bauernpräsident Joachim Rukwied sagte: „Unlautere Handelspraktiken müssen endlich ein Ende haben." Der Gesetzentwurf stärke die Position der Landwirte in der Lieferkette. Er kritisierte jedoch die maximale Buße von einer halben Million Euro als zu niedrig.

Der Handelsverband HDE dagegen kritisierte, dass die Regierung über die EU-Vorgaben hinausgehe. Das sieht auch die FDP im Bundestag so: Das leiste ungleichen Wettbewerbsbedingungen innerhalb der EU Vorschub, sagte FDP-Agrarpolitiker Gero Hocker. „Je mehr Praktiken hierzulande verboten werden, desto größer ist der Anreiz für den Lebensmitteleinzelhandel, im Ausland auf Shopping-Tour zu gehen."

Diese Bedenken teilt Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) nicht. Der Entwurf sei „ein guter Kompromiss zwischen landwirtschaftlichen Erzeugern, sonstigen Lebensmittelherstellern und -lieferanten auf der einen sowie dem Lebensmitteleinzelhandel auf der anderen Seite", teilte er mit.

„Fruchtbarer Dialog zahlt sich aus"

DBV und Umweltstiftung Michael Otto: F.R.A.N.Z.-Projekt erhöht Artenvielfalt und steigert die Motivation bei Landwirten, Naturschutzmaßnahmen umzusetzen

Berlin (re). „Die Erkenntnisse aus drei Jahren sind eindeutig: F.R.A.N.Z.-Maßnahmen erzielen ökologische Erfolge", stellen die Projektkoordinatoren der Umweltstiftung Michael Otto und des Deutschen Bauernverbandes fest. Um eine deutschlandweite Akzeptanz unter Landwirten zu schaffen, sei es entscheidend, dass sich die Maßnahmen gut in die betrieblichen Abläufe integrieren ließen und gleichzeitig keine wirtschaftlichen Einbußen nach sich zögen. Hier zeigten die positiven Entwicklungen der letzten drei Jahre, dass sich der fruchtbare Dialog zwischen Landwirtschaft und Naturschutz auszahle. Um in die bundesweite Umsetzung und Übertragung der F.R.A.N.Z.-Maßnahmen zu kommen, brauche es nun die politischen Rahmenbedingungen.

Im F.R.A.N.Z.-Projekt entwickeln und erproben Landwirte und Wissenschaftler gemeinsam Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt in der Agrarlandschaft. Die ersten drei Jahre zeigten, dass der Dialog auf Augenhöhe bei Landwirten die Akzeptanz und Motivation gegenüber der Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen deutlich steigere. Die umgesetzten Maßnahmen erhielten einerseits die Wirtschaftlichkeit der Betriebe und wirkten sich nachweislich positiv auf die Artenvielfalt von Tieren und Pflanzen aus. Nach Erkenntnissen der sozioökonomischen Begleitforschung bedürfe eine Umsetzung biodiversitätsfördernder Maßnahmen in der Fläche zunächst ausreichender finanzieller Anreize für Landwirte und gleichzeitig des Abbaus von Hemmnissen. Insbesondere für Betriebe auf Gunststandorten stellten die bestehenden Prämien oft keinen Anreiz dar. Durch eine individuelle Beratung der Landwirte bei der Umsetzung würden die Auflagen praxisgerecht und unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten angepasst, ohne dabei die ökologische Wirkung zu gefährden. Hier bewähre sich die individuelle und fachliche Betriebsberatung des F.R.A.N.Z.-Projektes und erweise sich als notwendig für die erfolgreiche Übertragung der Maßnahmen. Mehr Flexibilität in der praktischen Umsetzung werde künftig der Sorge der Landwirte vor Kontroll- und Sanktionsrisiken begegnen, um die Akzeptanz für Naturschutzmaßnahmen zu steigern.

Auch hinsichtlich der ökologischen Wirkung der F.R.A.N.Z-Maßnahmen ziehen die Wissenschaftler eine erste positive Zwischenbilanz. So konnten demnach durchschnittlich zwei für Agrarlandschaften charakteristische Vogelarten, welche aufgrund ihrer Lebensraumansprüche indirekt die Landschaftsqualität anzeigen, wieder oder neu etabliert werden. Insbesondere die Feldlerche profitiere von den Maßnahmen, die auf gesamtbetrieblicher Basis zu einem Anstieg der Feldlerchendichte um etwa 50 Prozent geführt hätten. Herauszustellen sei der Punkt Extensivgetreide. Hier würden bei der Feldlerche im Vergleich zu Wintergetreide eine fünffach und gegenüber Maisflächen eine 7,5-fach und selbst gegenüber Sommergetreide eine etwa 2,5-fach höhere Dichte festgestellt. Auch für Wildkräuter erschließe das Extensivgetreide neue Räume: Hier sei die Artenvielfalt von Wildkräutern fast doppelt so groß und ihr Anteil viermal höher als in normalen Getreidebeständen. Auf den Blühstreifen würden viermal mehr Tagfalter mit einer doppelt so hohen Artenvielfalt gegenüber konventionell bewirtschaftetem Ackerland beobachtet. Ebenfalls habe sich über alle Betriebe gemittelt die Dichte der Feldhasen im Laufe der ersten Projektphase von sechs Feldhasen auf etwa zwölf Feldhasen pro 100 Hektar verdoppelt.

Mehr Tierwohl bei der Schweinehaltung

Land Hessen unterstützt Modellprojekt

Wiesbaden (dpa/lhe). Hessens Landesregierung setzt sich für mehr Tierwohl bei der Schweinehaltung ein. Ein Modellstall für 94 Ferkel des Landesbetriebs Landwirtschaft Hessen, der sich mit mehr Platz und neuer Technik stärker an den Bedürfnissen der Tiere orientiert, wird mit über 350 000 Euro vom Land gefördert. Der Landesbetrieb gehe mit seinem Projekt als Vorbild voran und zeige, wie eine tierwohlgerechte und umweltschonende Schweinehaltung aussehen könne, sagte Landwirtschaftsministerin Priska Hinz (Grüne).

Der Stall am Landwirtschaftszentrum Eichhof in Bad Hersfeld bietet den Ferkeln nach Angaben des Ministeriums Möglichkeiten zum Wühlen am Boden mit Stroh und Heu. Es gibt einen beheizbaren und abgedeckten Ruhe- und Schlafbereich sowie ausreichend Platz zum Fressen. Außerdem werde darauf geachtet, die Tiere bis zum Mastende im Familienverbund zu lassen. Mit dem Einsatz eines Förderbandes sei zudem ein neues Entmistungssystem entwickelt worden. Der Urin läuft demnach durch das Band ab, und der Kot wird durch ein Schiebersystem in regelmäßigen Abständen aus dem Stall hinaustransportiert.

Das neue Entmistungssystem führe zu weniger Verletzungen, und die Kot-Harn-Trennung reduziere die Ammoniakdämpfe, teilte Hinz mit. Mit diesem Vorgehen würden das Tierwohl verbessert, die Weiterverwertung von Kot und Harn erleichtert und damit Treibhausgasemissionen gesenkt. Neben den Tieren profitiere auch die Umwelt von solchen neuen Haltungssystemen, die Emissionen wie etwa CO2 reduzieren. Aufgrund der Treibhausgaseinsparungen fördere das Umweltministerium den Stall über den Klimaschutzplan mit über 350 000 Euro.

LIEBE LESER!



Von Burkhard Kornherr

Wie eine neue Analyse des Instituts der deutschen Wirtschaft ergab, hat die Summe der Pensionslasten für Bund und Länder inzwischen einen Barwert von sage und schreibe zwei Billionen Euro erreicht. Der Barwert zeigt, wieviel Geld man auf einem verzinsten Konto zurücklegen müsste, um damit alle künftigen Pensionsleistungen von Beamten bedienen zu können. Für den Bund wies die Vermögensrechnung Ende 2019 Pensionsverpflichtungen von 809 Milliarden Euro aus – ein Anstieg von 88 Prozent binnen zehn Jahren. In Hessen bestehen je Einwohner Versorgungslasten von 14 679 Euro für die Landesbeamten. Bei all den Summen sind die Pensionslasten für Kreis- und Ortsbeamte noch gar nicht berücksichtigt. Nicht nur mancher Landwirt, sondern auch die Rentner würden sich sicherlich freuen, wenn ihr Rentenversicherungsträger mit solchen Summen jonglieren könnte. Denn dann wären Renten viel höher als heute. Die Beamtenversorgung macht's vor. Da die Haushaltspolitik, insbesondere vieler Länder, trotz Konjunkturaufschwung nur in kleinem Umfang vorgesorgt hat, wird ein immer härterer Konflikt mit anderen Ausgaben entstehen. Vor allem die Corona-Ausgaben lassen zudem grüßen. Die Folge: Auch die Beamtenversorgung muss, wie die Rentenversorgung, wegen steigender Armut,auf den Prüfstand. Die soziale Gerechtigkeit und die Ausgewogenheit werden dabei hoffentlich wichtige Prüfkriteriem sein.

– ANSPRECHPARTNER –

„Alternativ" soll Plattform für Themen der Rentner sein. Dies beinhaltet auch die aktive Teilnahme an der Themenfindung. Für Meinungen und Anliegen ist Burkhard Kornherr der richtige Ansprechpartner. Sie erreichen ihn unter Telefon 06056/900 486, mobil unter 0152/524 88668 oder per E-Mail an *familie@kornherrbss.de*. Selbstverständlich können Sie sich auch direkt an die Redaktion wenden.

„Enkelkinder sind unser Lebensinhalt"

Brigitte und Rudi Trageser: „Wir sind mittendrin, haben aber unsere Ruhe"

Von Burkhard Kornherr

Linsengericht-Waldrode. Beschaulich geht es zu. Und ruhig. Waldrode, Ortsteil von Linsengericht, gelegen an den Rändern des Spessarts, ist einer der der kleinsten Orte im Main-Kinzig-Kreis. Ruhe ist auch das Attribut, das Rudi Trageser für sich auf dem heimischen Bauernhof in Anspruch nimmt, insbesondere in den Abendstunden. Dass es häufig nicht dazu kommt, liegt vor allem am Nachwuchs. Drei Kinder – Tanja, Silke und Mark – hat er zusammen mit seiner Frau Brigitte und nicht weniger als acht Enkelkinder zwischen fünf und 23 Jahren.

GNZ-SERIE
WAS MACHT EIGENTLICH...?



Seit Jahrzehnten gerne in Waldrode zu Hause: Brigitte und Rudi Trageser. FOTO: KORNHERR

Am bekanntesten ist neben der Ehefrau Sohn Mark, seit zwei Jahren Vorsitzender des Kreisbauernverbandes. Der Sohn setzt eine Tradition fort, die sein Vater und seine Mutter begründet haben. Rudi Trageser war von 1986 bis 2011 ohne Unterbrechung Vorstandsmitglied des Verbandes, Brigitte als Vertreterin der Landfrauen einige Jahre weniger. Eng mit der Landwirtschaft verbunden ist Rudi Trageser auch als Ortslandwirt in Großenhausen, Aufsichtsratsmitglied bei den Moha-Milchwerken in Frankfurt, Mitglied im Prüfungsausschuss der Lehrlingsausbildung, HVL-Kreisvorsitzender, Wildschadensschätzer der Gemeinde Linsengericht, Vorsitzender der Jagdgenossenschaft Großenhausen-Lützelhausen und Verantwortlicher bei der Viehverwertung. Auszeichnungen wie der Landesehrenbrief dokumentieren dies und sind Anerkennung für sein ehrenamtliches Engagement und das Wirken seiner Frau, die ebenfalls den Verdienstorden des Landes Hessen erhalten hat. Und natürlich haben sie bis zur Übergabe des Hofes an Sohn Mark auch den landwirtschaftlichen Betrieb geführt.

„Ich bin heute zwar Altenteiler, aber immer noch mittendrin", sagt der Landwirt, der den Bauernhof, den Opa August 1939 gekauft hat und den Vater Arnold weiterentwickelte, 1980 übernommen hat. Wenn es nötig ist – vor allem, wenn Sohn Mark in Sachen Bauernverband unterwegs ist und für die Interessen der Landwirte kämpft –, arbeitet der Altenteiler, der kürzlich 70. Geburtstag feierte, auf dem Hof. Der umfasst immerhin 250 Hektar Grün- und Ackerland, 130 Milchkühe und fast ebensoviel Jungvieh.

Rudi Trageser ist sich bewusst, dass heute auch die Technik auf einem Bauernhof sowohl im Ackerbau als auch im Stall – etwa mit Melk- und Fütterungsrobotern – nicht aufgehalten werden kann. Bei den Tragesers in Waldrode hat auf dem Hof seit einigen Jahren Mark zusammen mit seiner Frau Julia – laut Eltern ein Glücksfall – das Sagen. Mit der Großfamilie, die früher auf den Bauernhöfen üblich war, haben es die Tragesers nur zum Teil. Zwar sind die gemeinsame Küche und das große Wohnzimmer im Elternhaus von Rudi Trageser tagsüber beim Frühstück, Mittagsessen und Kaffeetrinken ständige Treffpunkte, aber beide Familien haben ihren Rückzugsort. Julia, Mark und ihre Kinder haben ihr eigenes Domizil im Anschluss an das große Wohnzimmer. Brigitte und Rudi Trageser bewohnen das Haus gegenüber, das die Tragesers 1970 gekauft haben. Natürlich sind Oma und Opa oft Anlaufstelle für die Enkelkinder; zwei wohnen in Waldrode, drei in Großenhausen, weitere drei in Rabenstein, wo Tochter Silke ebenfalls auf einem Bauernhof heimisch ist. Brigitte und Rudi Trageser unisono: „Die Enkelkinder sind unser heutiger Lebensinhalt. Wir freuen uns immer, wenn sie bei uns sind."

Die Tragesers wohnen gerne in Waldrode. „Früher haben wir alle Bewohner im Dorf gekannt", berichtet Rudi. Verständlich: Der Ort bestand nach dem Krieg aus acht Bauernhöfen, die aber alle nach und nach aufgegeben wurden. Für die Tragesers war diese Entwicklung freilich ein Glücksfall. Schließlich konnten sie die frei gewordenen Flächen für ihren Hof pachten. Heute leben in Waldrode 140 Einwohner, die Struktur hat sich völlig verändert, was darauf zurückzuführen ist, dass mehrere Häuser an Fremde verkauft worden sind. Erfreulich sei, dass in jüngster Zeit auch wieder junge Familien mit Kindern nach Waldrode zögen.

Zumindest bis zur Kommunalwahl im März hat Rudi Trageser ab und an abends noch Aufgaben zu erfüllen. Schließlich hat er sich nicht nur dem Bauernverband und der Verbandsarbeit verschrieben, sondern gehört seit 1993 als einziger Waldroder Vertreter nahezu ununterbrochen der Linsengerichter Gemeindevertretung an. Außerdem ist er Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Agrar, Forst und Tourismus. Mit scharfer Rhetorik tritt er dort nicht auf. Rudi Trageser ist ein Mann des Ausgleichs und des Kompromisses.

Kommunalpoltisch, aber auch in der Verbandsarbeit, kann sich Rudi mit seiner Frau Brigitte kurzschließen. Sie ist seit 2016 Ortsvorsteherin von Großenhausen/Waldrode. Zu dem Amt sei sie gekommen, „wie die Jungfrau zum Kind". Zwei besondere Begebenheiten sind ihr in Erinnerung geblieben: zum einen der Kampf um die erneute Beleuchtung der Birkenhainer Straße, zum anderen der Wunsch einer Bürgerin, unter einem Baum beerdigt zu werden. Beides gelang, wiewohl die Dame noch einmal umgebettet werden musste, weil erst noch der Baum gepflanzt werden musste.

Bei der Kommunalwahl will Brigitte noch einmal für den Ortsbeirat kandidieren, das Amt der Ortsvorsteherin würde sie gerne in jüngere Hände legen. Aber auch dann wäre sie noch vielfach ehrenamtlich engagiert, etwa als Mitglied im Vorstand der Lebenshilfe und ehrenamtliche Richterin am Finanzgericht in Kassel. Und dann ist da noch „das schönste Hobby", die Landfrauenarbeit. Auch hier hat die Vorsitzende die Verantwortung vor Kurzem auf mehrere Schultern verteilt. „Ein gutes Team steht nun an der Spitze des Bezirkslandfrauenvereins Gelnhausen", sagt sie. Dem gehören Monika Würfl, Helga Lott, Heide Desch, Christel Leo, Sieglinde Heerd, Nadine Weber, Gabi Schamber und Jutta Lürz-Ungermann als Geschäftsführerin an.

Wenn Brigitte Trageser über die Arbeit im Bezirkslandfrauenverein erzählt, kommt sie ins Schwärmen. Begonnen hat für sie alles beim Landfrauenverein Altenhaßlau, wo sie einst Nachfolgerin der legendären Landfrau Irene Bayha wurde. Die „Muttermilch" zur Landfrauenarbeit war ihr allerdings schon von Haus aus mitgegeben worden: Die Mutter war selbst Landfrau, und die Schwester ist im Taunus ebenfalls Vorsitzende des Bezirkslandfrauenvereins. „Von Wehrheim, wo Rudi seine landwirtschaftliche Lehre absolvierte, hat er mich einst mit nach Waldrode genommen", sagt Brigitte schmunzelnd.

Der Landfrauenverein sei heute zu einer modernen Bildungsinstitution geworden, nachdem es in den ersten Jahren nach dem Krieg mehr ums Basteln, Töpfern oder Malen gegangen sei und später mehr die Probleme im Haus und im Garten in den Fokus gerückt seien. Wer glaubt, die Landfrauen seien der modernen Technik nicht mächtig, der irrt. „Wir haben zwar viele ältere Mitglieder", sagt Brigitte Trageser. „Trotzdem ist es uns gelungen, wegen Corona eine Delegiertenkonferenz auf Landesebene und eine Konferenz mit Ministerpräsident Bouffier und unserer Landesvorsitzenden zum ausgefallenen Hessentag in Bad Vilbel per Video abzuhalten, an der jeweils eine große Zahl Landfrauen zugeschaltet waren."

Früher hat Brigitte Trageser übrigens gerne Konzerte von Udo Jürgens besucht. Der hat bekanntlich das Lied gesungen, wonach mit 66 Jahren das Leben erst anfängt. Brigitte Trageser ist nun selbst 66 Jahre alt. Für sie braucht das Leben nicht neu anzufangen. Sie muss die Landfrauenarbeit eigentlich nur fortsetzen. An einer Stelle ist vielleicht ein Neuanfang notwendig: Sie muss ihren Mann überzeugen, endlich mehr mit ihr auf den E-Bikes zu fahren. Wer sie kennt und um ihre Überzeugungskraft weiß, der weiß auch, dass ihr das wohl noch gelingen wird.

Deutlich mehr als eine reine Absicherung im Alter

Landwirtschaftliche Unternehmer und ihre Angehörigen haben heutzutage eine Vielzahl an Möglichkeiten der Vorsorge

Main-Kinzig-Kreis (kor). Landwirtschaftliche Unternehmer und ihre Angehörigen haben heutzutage eine Vielzahl an Möglichkeiten, fürs Alter vorzusorgen. „Die Alterssicherung der Landwirte (AdL) stellt einen verlässlichen Baustein in der Altersvorsorge des Berufsstandes dar", sagt Gerhard Sehnert, Geschäftsführer der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG), im Gespräch mit der GNZ.

Die Landwirtschaftliche Alterskasse (LAK) ist bereits seit 1957 ein Teil der Solidargemeinschaft der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung. Die LAK als Bestandteil der SVLFG ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung. „Ausschließlich Versicherte aus dem grünen Bereich entscheiden in der Vertreterversammlung und im Vorstand über die wichtigsten Fragen der Alterssicherung", sagt Sehnert. Im Kreisbauernverband haben die Landwirte einen Ansprechpartner in Person von Burkhard Noll aus Gründau.

Das berufsständische System der Altersversorgung der Landwirte verfolgt keine gewinnorientierten Ziele. Die Verwaltungskosten liegen deutlich unter drei Prozent. „Individuelle Risiken wie Gesundheitszustand, Alter und Familienstand wirken sich nicht auf die Beitragshöhe aus", betont der Geschäftsführer. Hinzu kommt: Die Rentenleistungen der AdL sind hinsichtlich des Katalogs der Leistungsarten und der Anspruchsvoraussetzungen an die Regelungen der gesetzlichen Rentenversicherung angelehnt.



Geschäftsführer Gerhard Sehnert. FOTO: RE

Die Arbeit in der Landwirtschaft ist erfüllend, aber auch körperlich fordernd. Bei Bedarf können Landwirte daher auch während ihrer aktiven Zeit Leistungen zur medizinischen Rehabilitation zum Erhalt der Erwerbsfähigkeit oder zur Betriebs- und Haushaltshilfe zur Fortführung des Unternehmens in Anspruch nehmen. Auch falls ein Ehepartner stirbt, kann unter bestimmten Voraussetzungen anstelle einer Hinterbliebenenrente oder der Leistungen zur Betriebs- und Haushaltshilfe übergangsweise ein Überbrückungsgeld in Anspruch genommen werden.

Die AdL ist somit mehr als eine reine Altersvorsorge. Sie bietet einen umfassenden Schutz durch Regelaltersrenten, Erwerbsminderungsrenten, vorzeitige Altersrenten und Hinterbliebenenrenten. Hinzu kommen Betriebs- und Haushaltshilfe, Leistungen zur medizinischen Rehabilitation und zur Prävention sowie Überbrückungsgeld. Die Renten werden grundsätzlich „lebenslang" gezahlt.

Die aktiven Versicherten erhalten speziell für die grüne Branche entwickelte Präventionsangebote. Diese sind zeitlich und örtlich flexibel und lassen sich optimal in den beruflichen Alltag intergieren. So können sich die Versicherten von zu Hause aus jederzeit betreuen lassen oder die Online-Selbsthilfe-Tools, etwa für besseren Schlaf, nutzen. Ebenso ist es aber auch möglich, den Betrieb zwei Wochen lang unter grundsätzlicher Gewährung von Betriebs- und Haushaltshilfe zu verlassen, um mit dem Angebot „Stark gegen Stress" neue Kraft zu tanken.

Laut Geschätfsführer Sehnert bilden die Renten der LAK mit Übergabe- und Altenteilsleistungen sowie anderen privaten Vorsorgemaßnahmen einen verlässlichen und wichtigen Baustein zur Altersvorsorge. Aktuell erhalte ein heute 35-jähriger Landwirt, der seine Beiträge seit 15 Jahren entrichtet hat und weiter zahlt, mit Vollendung seines 67. Lebensjahres eine monatliche Rente von 742 Euro. Bei einem jährlichen Anpassungssatz von zwei Prozent ergäbe sich eine monatliche Rente von etwa 1400 Euro. Zusätzlich zu einer Unfallrente kann bei einem Arbeitsunfall ein Anspruch auf Erwerbsminderungsrente ab dem ersten Beitragsmonat entstehen.

Den Beitrag zur LAK setzt das Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Bundesgesetzblatt jährlich fest. „Der Beitrag ist für Landwirte und ihre Ehegatten gleich hoch", erklärt Sehnert. „In diesem Jahr beträgt er 261 Euro monatlich." Für mitarbeitende Familienangehörige ist nur die Hälfte des Unternehmerbeitrags zu zahlen. Der Bund hat sich insbesondere wegen des Strukturwandels in der Landwirtschaft gesetzlich verpflichtet, die nicht durch die Beiträge der Versicherten gedeckten Leistungsausgaben der LAK über Bundesmittel zu finanzieren.

Die AdL bietet auch Entlastung für Versicherte mit wenig Einkommen. Die Beitragsbelastung kann durch einen Beitragszuschuss abgemildert werden. Eine Beitragssenkung ist unter bestimmten Voraussetzungen um bis zu 60 Prozent möglich, ohne dass dadurch Rentenanwartschaften gemindert werden, da jeder Beitragsmonat in der AdL bei der Rentenberechnung die gleiche Wertigkeit hat.

Der Geschäftsführer weist daraufhin, dass der Rentenbezug von der LAK regelmäßig mit einem günstigen Krankenversicherungsschutz bei der Landwirtschaftlichen Krankenkasse (LKK) verbunden ist. Sehnert ist sich sicher, dass sich die gesetzlichen Vorsorgesysteme, zu denen auch die AdL zählt, in der Vergangenheit bei allen gesellschaftlichen Veränderungen bewährt haben: „Die AdL ist ein verlässlicher Partner des ‚grünen' Berufsstandes".

Bad Orb

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Bad Orb
Sonntag, 22.11.:
10.15 Uhr Gottesdienst an der Trauerhalle auf dem Friedhof, Pfarrer G. Kaltschnee

St. Martin Bad Orb
Samstag, 21.11.:
16.00 Uhr Kinderkirche
18.00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 22.11.:
10.15 Uhr heilige Messe
18.00 Uhr Abendmesse
Dienstag, 24.11.:
18.00 Uhr heilige Messe
Mittwoch, 25.11.:
19.00 Uhr heilige Messe
Donnerstag, 26.11.:
18.30 Uhr heilige Messe
Freitag, 27.11.:
8.00 Uhr heilige Messe

Bad Soden-Salmünster

Katholische Kirchengemeinde Bad Soden-Salmünster
Samstag, 21.11.:
15.30 Uhr Bad Soden Eucharistiefeier in poln. Sprache
18.00 Uhr Bad Soden Eucharistiefeier
Sonntag, 22.11.: 10.30 Uhr Salmünster Eucharistiefeier für die Pfarrgemeinde
Montag, 23.11.:
8.00 Uhr Salmünster Laudes (Bildungshaus)
Mittwoch, 25.11.: 9.00 Uhr Bad Soden Eucharistiefeier
Donnerstag, 26.11.: 18.30 Uhr Salmünster Eucharistiefeier

St. Peter Mernes
Sonntag, 22.11.:
10.15 Uhr heilige Messe
Mittwoch, 25.11.:
19.00 Uhr heilige Messe

Katholische Pfarrgemeinde Romsthal St. Franziskus und St. Elisabeth
Sonntag, 22.11.: 18.00 Uhr Romsthal heilige Messe
Donnerstag, 26.11.: 18.00 Uhr Romsthal heilige Messe

Evangelische Kirchengemeinde Bad Soden-Salmünster
Sonntag, 22.11.:
10.00 Uhr Gottesdienst (Pfr. Henning) Friedhof Salmünster

Biebergemünd

Katholische Kirchengemeinde Mariae Geburt Bieber
Samstag, 21.11.:
18.00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 22.11.: 10.00 Uhr Hochamt mit Vorstellung der neuen Kommunionkinder
Dienstag, 24.11.:
8.00 Uhr heilige Messe
Mittwoch, 25.11.:
18.30 Uhr heilige Messe
Freitag, 27.11.:
8.00 Uhr heilige Messe

Sankt Johannes Nepomuk Kassel
Sonntag, 22.11.:
8.45 Uhr Sonntagshochamt
Dienstag, 24.11.:
19.00 Uhr Wortgottesdienst

Sankt Peter und Paul Wirtheim
Sonntag, 22.11.:
10.30 Uhr Sonntagshochamt
Mittwoch, 25.11.:
19.00 Uhr Abendmesse

Evangelische Kirchengemeinde Bieber
Samstag, 21.11.: 10.30 Uhr Gottesdienst mit dem Gedenken an die Verstorbenen des Jahres mit Pfarrerin Sabine Ruf, Laurentiuskirche
14.30 Uhr Gottesdienst mit dem Gedenken an die Verstorbenen des Jahres mit Pfarrerin Sabine Ruf, Laurentiuskirche
Sonntag, 22.11.: 10.30 Uhr Gottesdienst mit dem Gedenken an die Verstorbenen des Jahres mit Pfarrerin Sabine Ruf, Friedhof Breitenborn
14.30 Uhr Gottesdienst mit dem Gedenken an die Verstorbenen des Jahres mit Pfarrerin Sabine Ruf, Friedhof Roßbach

Birstein

Evangelische Kirchengemeinde Birstein und Hettersroth
Sonntag, 22.11.:
10.00 Uhr Gottesdienst in Birstein

Evangelische Kirchengemeinde Birstein-Unterreichenbach
Sonntag, 22.11.:
Kirche Unterreichenbach
Gottesdienst um 9.15 Uhr und um 10.30 Uhr ausschließlich für geladene Trauerfamilien

Ev. Kirchengemeinden Kirchbracht und Lichenroth
Sonntag, 22.11.:
9.00 Uhr in Kirchbracht
10.00 Uhr in Kirchbracht
11.00 Uhr in Lichenroth
14.00 Uhr Friedhof Wüstwillenroth

Katholische Kirchengemeinde St. Mariae Heimsuchung Birstein
Samstag, 21.11.:
Wb. 17.30 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 22.11.:
Bi. 9.00 Uhr Festhochamt zum Christkönigssonntag
Sch. 11.00 Uhr Sonntagsmesse
Dienstag, 24.11.:
Bi. 18.00 Uhr Abendmesse
Freitag, 27.11.:
Wb. 18.00 Uhr Abendmesse

Brachttal

Evangelische Martins-Kirchengemeinde Brachttal
Sonntag, 22.11.: Andachten auf dem Friedhöfen
9.30 Uhr Friedhof Hellstein
10.45 Uhr Friedhof Udenhain
14.00 Uhr Friedhof Neuenschmidten
15.00 Uhr Friedhof Schlierbach

Evangelische Kirchengemeinde Spielberg-Waldensberg
Sonntag, 22.11.: Andachten zum Totensonntag/Ewigkeitssonntag: 9.30 Uhr Friedhof Waldensberg
10.30 Uhr Friedhof Leisenwald
11.30 Uhr Friedhof Streitberg
12.30 Uhr Friedhof Spielberg

Katholische Herz-Jesu-Kirche Brachttal-Schlierbach
Sonntag, 22.11.:
11.00 Uhr heilige Messe

Flörsbachtal

Evangelische Kirchengemeinde Kempfenbrunn - Flörsbach Lohrhaupten - Lettgenbrunn
Sonntag, 22.11.: Kurze Andachten auf den Friedhöfen:
Flörsbach um 9.30 Uhr
Kempfenbrunn um 10.30 Uhr
Lohrhaupten um 11.30 Uhr

Freigericht

St. Markus Altenmittlau und St. Bartholomäus Bernbach
Samstag, 21.11.:
St. Markus
18.00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 22.11.:
St. Bartholomäus
9.00 Uhr heilige Messe
Kirchgang des Kirchenchores Cäcilia
St. Bartholomäus
10.30 Uhr heilige Messe
St.Bartholomäus
14.30 Uhr Taufe
Dienstag, 24.11.:
St. Markus
18.00 Uhr heilige Messe
Mittwoch, 25.11.:
St. Bartholomäus
8.00 Uhr heilige Messe
Donnerstag, 26.11.:
St. Bartholomäus
19.00 Uhr heilige Messe
Freitag, 27.11.:
St. Markus
8.00 Uhr heilige Messe

St. Wendelin Neuses
Samstag, 21.11.:
17.30 Uhr Vorabendmesse
Dienstag, 24.11.:
8.30 Uhr heilige Messe
Donnerstag, 26.11.:
19.00 Uhr heilige Messe



Die Kirche St. Martin in Oberndorf. FOTO: ERDT

St. Michael Horbach
Sonntag, 22.11.: 10.00 Uhr Hochamt/Ewiges Gebet
15.00 Uhr Schlussandacht
Mittwoch, 25.11.:
19.00 Uhr heilige Messe
Freitag, 27.11.:
8.30 Uhr heilige Messe

St. Anna Somborn
Sonntag, 22.11.:
10.30 Uhr heilige Messe
19.00 Uhr heilige Messe
Mittwoch, 25.11.:
19.00 Uhr heilige Messe
Freitag, 27.11.:
19.00 Uhr heilige Messe

Evangelische Johannesgemeinde Freigericht
Samstag, 21.11.:
Kinderkirche kommt ins Haus
Sonntag, 22.11.:
10.00 Uhr Gottesdienst
11.00 Uhr Gottesdienst

Gelnhausen

Evangelische Kirchengemeinde Marienkirche in Gelnhausen
Sonntag, 22.11.:
10.00 Uhr Gottesdienst mit Totengedenken, Pfr. Schomburg
17.00 Uhr Gottesdienst mit Totengedenken, Pfr. Steuber

Evangelische Kirchengemeinde Dankeskirche in Haitz / Höchst
Sonntag, 22.11.:
10.00 Uhr Gottesdienst mit Totengedenken, Pfr. Steuber

Evangelische Kirchengemeinde Meerholz-Hailer
Sonntag, 22.11.:
10.00 Uhr Gottesdienst in der Schlosskirche ohne Totengedenken (Pfr. Porrmann und H. Ziegenbein), Andachten auf den Friedhöfen

St. Peter Gelnhausen
Sonntag, 22.11.:10.30 Uhr Eucharistiefeier mit Spendung des Firmsakramentes
Montag, 23.11.:
8.00 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
Mittwoch, 25.11.:
18.00 Uhr Eucharistiefeier
Donnerstag, 26.11.:
17.00 Uhr Eucharistiefeier Krankenhaus
Freitag, 27.11.:
9.00 Uhr Eucharistiefeier

St. Wendelin in Höchst
Sonntag, 22.11.:
9.00 Uhr Eucharistiefeier
14.00 Uhr Taufe
Dienstag, 24.11.:
19.00 Uhr Eucharistiefeier
Donnerstag, 26.11.:
19.00 Uhr Eucharistiefeier

Katholische Kirchengemeinde Maria Königin Meerholz/Hailer
Samstag, 21.11.:
17.00 Uhr Firmung
Dienstag, 24.11.:
19.00 Uhr Wortgottesdienst
Donnerstag, 26.11.:
9.00 Uhr Eucharistiefeier

Kirche des Nazareners Gemeinde Gelnhausen
Sonntag, 22.11.:
10.30 Uhr Gottesdienst

Neuapostolische Kirche Gemeinde Gelnhausen
Sonntag, 22.11.:
10.00 Uhr Gottesdienst
Mittwoch, 25.11.:
20.00 Uhr Gottesdienst

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten) Meerholz
Sonntag, 22.11.:
10.00 Uhr Gottesdienst

Gründau

Evangelische Kirchengemeinde Auf dem Berg Gründau und Roth
Sonntag, 22.11.: Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag in der Bergkirche nur für geladene Trauerfamilien

Evangelisch-methodistische Kirche Rothenbergen
Sonntag, 22.11.:
10.15 Uhr Gottesdienst, Friedenskirche in Rothenbergen

Katholische Kirchengemeinde Christkönig in Gründau
Sonntag, 22.11.:
10.30 Uhr Eucharistiefeier
15.00 Uhr deutsch-philippinische Eucharistiefeier
Dienstag, 24.11.:
17.30 Uhr Eucharistiefeier
Freistag, 27.11.:
18.00 Uhr Eucharistiefeier

St. Bonifatius in Büdingen
Samstag, 21.11.:18.00 Uhr Büdingen: Wortgottesfeier
Sonntag, 22.11.:9.00 Uhr Düdelsheim: Wortgottesfeier
10.30 Uhr Büdingen: Wortgottesfeier
18.00 Uhr Büdingen: Taiz´egebet in der Marienkirche
Freitag, 27.11.:18.00 Uhr Büdingen: heilige Messe

Hasselroth

Evangelische Kirchengemeinde Neuenhaßlau-Gondsroth und Niedermittlau
Sonntag, 22.11.: 9.00 Uhr Gottesdienst in der Trauerhalle Gondsroth
10.00 Uhr und 11.15 Uhr Gottesdienste Christuskirche Neuenhaßlau
Pfarrerin Kerstin Reinold

Katholische Kirchengemeinden St. Maria Neuenhaßlau und St. Josef Niedermittlau
Samstag, 21.11.:
18.00 Uhr Vorabendmesse St. Maria Neuenhaßlau
Sonntag, 22.11.:
9.00 Uhr heilige Messe

Jossgrund

Katholische Kirchengemeinde Sankt Martin Jossgrund
Samstag, 21.11.:
18.00 Uhr Pfaffenhausen Vorabendmesse
Sonntag, 22.11.:
10.15 Uhr Oberndorf heilige Messe
9.00 Uhr Burgjoß heilige Messe
Montag, 23.11.:
19.00 Uhr Pfaffenhausen heilige Messe
Dienstag, 24.11.:
19.00 Uhr Burgjoß heilige Messe
Mittwoch, 25.11.:
16.00 Uhr Oberndorf Schülermesse
Donnerstag, 26.11.:
8.30 Uhr Pfaffenhausen heilige Messe
Freitag, 27.11.: 19.00 Uhr Oberndorf heilige Messe

Langenselbold

Evangelische Kirchengemeinde Langenselbold
Sonntag, 22.11.:
9.30 Uhr Gottesdienst mit Totengedenken in der Kirche (Pfarrerin Engelbert)
Sonntag, 22.11.:
11.00 UhrGottesdienst mit Totengedenken in der Kirche (Pfarrerin Engelbert)

Katholische Kirchengemeinde Maria Königin Langenselbold
Sonntag, 22.11.:
9.30 Uhr Messfeier für die Gemeinde
Donnerstag, 26.11.:
18.30 Uhr Wortgottesdienst

Evangelische Gemeinschaft Langenselbold
Sonntag, 22.11.:
19.30 Uhr Gottesdienst

Linsengericht

Evangelische Kirchengemeinde Linsengericht
Sonntag, 22.11.:
10.00 Uhr Gottesdienst in der Martinskirche (Pfarrer Imhof)
11.30 Uhr Gottesdienst in der Martinskirche (Pfarrer Imhof)
11.00 Uhr Gottesdienst in der evangelischen Kirche Eidengesäß (Pfarrerin vom Brocke)
13.00 Uhr Gottesdienst in der evangelischen Kirche Eidengesäß (Pfarrerin vom Brocke)
14.00 Uhr Gottesdienst in der evangelischen Kirche Eidengesäß (Pfarrerin vom Brocke)
15.00 Uhr Gottesdienst in der evangelischen Kirche Eidengesäß (Pfarrerin vom Brocke)
9.30 Uhr Gottesdienst in der evangelischen Kirche Geislitz (Pfarrerin vom Brocke)
9.30 Uhr Gottesdienst in der evangelischen Kirche Großenhausen (Pfarrerin Köhler-Pencz)
Lützelhausen
11.00 Gottesdienst im Haus der Kirche Lützelhausen (Pfarrerin Köhler-Pencz)

Evangelische Gemeinschaft im Kinzigtal, Altenhaßlau
Sonntag, 22.11.:
10.00 Uhr Gottesdienst (Klaus Stahl)

Evangelisch-methodistische Kirche Großenhausen
Sonntag, 22.11.:
10.15 Uhr Gottesdienst, Friedenskirche in Rothenbergen

Katholische Kirchengemeinde St. Johannes Ap. Linsengericht
Sonntag, 22.11.:
15.00 Uhr Eucharistiefeier mit Spendung des Firmsakramentes durch Ordinariatsrat Thomas Renze
Mittwoch, 25.11.:
9.00 Uhr Eucharistiefeier

Rodenbach

Evangelische Kirchengemeinde Rodenbach
Sonntag, 22.11.:
Andachten mit Pfarrer Heinrich Schwarz
10.00 und 16.00 Uhr in der evangelischen Kirche
12.00 Uhr in der katholischen Kirche Oberrodenbach
14.00 Uhr auf dem Friedhof Niederrodenbach
Für die Andachten ist eine Anmeldung erforderlich

Kath. Kirchengemeinde St. Peter und Paul Rodenbach
Samstag, 21.11.:
18.00 Uhr heilige Messe (OR)
Sonntag, 22.11.:
10.30 Uhr heilige Messe (NR)

Ronneburg

Evangelische Kirchengemeinde Hüttengesäß
Sonntag, 22.11.:
Ewigkeitssonntag: Andachten auf den Friedhöfen jeweils vor der Trauerhalle:
Friedhof Hüttengesäß um 9.30 Uhr, Friedhof Neuwiedermuß um 11.00 Uhr

Steinau

Evangelische Kirchengemeinde Hintersteinau
Sonntag, 22.11.:
14.00 Uhr Gottesdienst am Friedhof, Hintersteinau
15.00 Uhr Gottesdienst am Friedhof, Reinhards.
In allen Orten: Gedenken der Gestorbenen, bei schlechtem Wetter in den Kirchen

Evangelische Kirchengemeinde Steinau
Sonntag, 22.11.:
10.00 Uhr Gottesdienst in der Reinhardskirche (Pfr. Laakmann)
11.00 Uhr Gottesdienst in der Katharinenkirche (Pfr. Laakmann), 14.00 Uhr Gottesdienst in der Reinhardskirche (Pfr. Laakmann),
14.00 Uhr Gottesdienst in Seidenroth (Pfrin. Klaus)

Evangelische Christusgemeinde in Sinntal und Marjoß
Sonntag, 22.11.: Andachten auf den Friedhöfen
9.30 Uhr in Altengronau mit Pfarrer Schneider
9.30 Uhr in Neuengronau mit Pfarrer Schmitz
10.00 Uhr in Oberzell mit Pfarrer Gleim
10.30 Uhr in Sterbfritz mit Pfarrer Schmitz
10.45 Uhr in Jossa mit Pfarrer Schneider
11.00 Uhr in Züntersbach mit Pfarrer Gleim
11.30 Uhr in Breunings mit Pfarrer Schmitz
14.00 Uhr in Marjoß mit Pfarrer Schneider

Katholische Pfarrei Heilige Dreifaltigkeit Steinau
Samstag, 21.11.: 17.00 Uhr Steinau Vorabendmesse
Sonntag, 22.11.:
8.30 Uhr Uerzell heilige Messe
8.30 Uhr Ulmbach Hochamt
Dienstag, 24.11.: 18.00 Uhr Uerzell heilige Messe
Mittwoch, 25.11.: 9.00 Uhr Steinau heilige Messe
Freitag, 27.11.: 18.00 Uhr Ulmbach heilige Messe

Wächtersbach

Katholische Pfarrgemeinde Schmerzhafte Mutter Gottes Aufenau
Samstag, 21.11.:
17.00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 22.11.:
10.30 Uhr heilige Messe
Mittwoch, 25.11.:
18.30 Uhr heilige Messe

Katholische Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt Wächtersbach
Samstag, 21.11.:
17.30 Uhr Vorabendmesse
Freitag, 27.11.:
18.00 Uhr heilige Messe

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde in Aufenau, Neudorf, Wirtheim und Kassel
Sonntag, 22.11.:
9.15 Uhr Gottesdienst, Martin-Luther-Kirche Aufenau
10.45 Uhr Gottesdienst, Johannes-Kirche Neudorf
10.30 Uhr Gottesdienst, Emmaus-Kirche Kassel

Kirche des Nazareners Gemeinde Wächtersbach
Samstag, 21.11.:
18.00 Uhr Gottesdienst mit Pastor Ingo Hunaeus

St. Johannes Neudorf
Donnerstag, 26.11.:
18.00 Uhr heilige Messe

Gottesdienste unter Corona-Bestimmungen

Alle Kirchentermine, Gottesdienste und Messen finden aufgrund der Corona-Auflagen unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsbestimmungen statt. Bitte informieren Sie sich bei Ihrer Kirchengemeinde über die jeweiligen Regelungen, etwa für den Fall von möglichen Anmeldungen. Alle Angaben auf dieser Seite haben wir von den Kirchengemeinden übernommen. Wir übernehmen dafür keine Gewähr.

GUTEN MORGEN



Von Dr. Andreas Weider

Der letzte Sonntag des Kirchenjahres steht ganz im Zeichen der konfessionellen Verschiedenheit: Während katholische Christen am Sonntag vor dem 1. Advent ihr Christkönigsfest feiern, gedenken evangelische Christen ihrer Verstorbenen. Der Totensonntag, der auch als Ewigkeitssonntag bezeichnet wird, rückt im Monat November die Frage nach den letzten Dingen in den Mittelpunkt: den Tod und das ewige Leben. Damit setzen die beiden großen Kirchen am Ende des Kirchenjahres noch einmal unterschiedliche Akzente. Am Christkönigssonntag wird daran erinnert, dass Jesus Christus der Herr über den ganzen Kosmos ist und die Zeit in seinen Händen hält. Christus ist das Alpha und Omega, der Anfang und das Ende jeglicher Existenz. Er ist der König, der sich wie der gute Hirte um seine Herde sorgt und auch den Verlorenen nachgeht. Dass Christus ein König ist, geht aus dem hervor, was er zu Pilatus sagt: „Ich bin ein König; ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme“ (Joh 18, 37). Als Papst Pius XI. dieses Fest am 11. Dezember 1925 feierlich einführte, befand sich die katholische Kirche auf dem Tiefpunkt ihrer politischen Macht: Papst Pius IX. hatte 1870 Rom und den Kirchenstaat an Italien verloren, der Oberhirte und seine Nachfolger standen unter – mehr oder weniger freiwillig gewähltem – Hausarrest. Zudem lagen nach dem Ersten Weltkrieg die großen Monarchien in Trümmern. Und nicht nur im ehemaligen Zarenreich Russland erstarkten kommunistische und faschistische Kräfte, die Religion und Kirche grundsätzlich ablehnten. Daher schien die Zeit reif für ein Zeichen der Hoffnung. Auf evangelischer Seite ist der Totensonntag, der mancherorts auch die Bezeichnung Ewigkeitssonntag trägt und jedes Jahr zwischen dem 20. und dem 26. November liegt, der letzte Sonntag des Kirchenjahres. Der Totensonntag ist ein Gedenktag für die Verstorbenen. Da die Reformatoren den katholischen Gedenktag Allerseelen ablehnten, musste ein neuer Gedenktag gefunden werden. König Friedrich Wilhelm III. von Preußen ordnete 1816 an, jeweils am letzten Sonntag des Kirchenjahres der Verstorbenen zu gedenken. Anlass waren möglicherweise die vielen Gefallenen der Befreiungskriege 1813. Förderlich war sicherlich auch, dass damals im Zeitalter der Romantik so etwas wie eine „Welle der Empfindsamkeit“ die Menschen erfasste, was das Gedenken an die Verstorbenen noch verstärkte. Übrigens: Theologisch lassen sich beide Bezeichnungen gut unter einen Hut bringen. Der Tod ist für Christen der Übergang in ein ewiges Leben. Und diese Hoffnung beruht auf dem Glauben an Jesus Christus, dem Sieger, Herrscher und König aller Zeiten.

„Dankbarkeit für 16 gute Jahre“

Pfarrer Dr. Michael Müller verlässt Bad Soden-Salmünster

Bad Soden-Salmünster (aw). Nach fast 16 Jahren verlässt Pfarrer Dr. Michael Müller in diesen Tagen die Pfarrei Sankt Peter und Paul in Bad Soden-Salmünster. Denn mit Wirkung vom 1. Adventssonntag übernimmt Müller die Pfarrei St. Jakobus in Hünfeld. Über seine Pfarrtätigkeit hinaus war Müller in den letzten Jahren auch Geistlicher Rektor des Bildungs- und Exerzitienhauses Kloster Salmünster und Lehrbeauftragter für Bistumsgeschichte und kirchliche Kunst an der Theologischen Fakultät Fulda. Mit dem beliebten Pfarrer sprach GNZ-Mitarbeiter Andreas Weider.



Zum Abschied: Pfarrer Dr. Michael Müller im GNZ-Interview. FOTO: RE

DAS GNZ-GESPRÄCH

GNZ: Herr Dr. Müller, in wenigen Tagen werden Sie nach 16 Jahren die Pfarrei Sankt Peter und Paul verlassen. Welche Gedanken gehen Ihnen momentan durch den Kopf?

Dr. Müller: In den letzten Monaten habe ich eine Art Doppelleben geführt zwischen Hünfeld und Bad Soden-Salmünster. Es galt an der neuen Wirkungsstätte schon vieles zu planen, insbesondere die Grundsanierung des dortigen Pfarrhauses, die sich noch bis in das neue Jahr hineinzieht. Gleichzeitig war meine Frage, wie es gut in meiner alten Gemeinde weitergeht? Ein solcher Wechsel mitten in der Corona-Zeit ist eine besondere Herausforderung. Kirchliche Arbeit lebt von der Gemeinschaft. Jetzt ist aber Abstand nötig. Ich frage mich: Wie wird unsere Kirche, aber auch unsere Gesellschaft aus dieser Krise hervorgehen? Insgesamt überwiegt in mir aber die Dankbarkeit für 16 gute Jahre und für viele, viele Menschen, die diesen Weg mit mir gegangen sind.

Coronabedingt ist leider keine normale Verabschiedung an diesem Wochenende möglich. Deshalb wollen Sie zum Abschied eine Videobotschaft auf die Youtube-Seite der Pfarrei stellen. Was sind die Kernaussagen dieser Videobotschaft?

Meine Grunderfahrung aus diesen vielen Jahren als Seelsorger ist, dass die Kirche nicht irgendwie vom Himmel gefallen ist und abgehoben über den Menschen stehen darf, sondern dass sie vom Glauben, vom Engagement und nicht zuletzt vom Gebet unzähliger Menschen lebt, die für andere zum Segen werden. Das hat mich immer wieder beeindruckt und bestärkt. Gleichzeitig weiß ich, dass ich nicht alles richtig gemacht habe und manche Entscheidungen treffen musste, die Menschen nicht verstanden haben oder irritiert haben. So enthält meine Videobotschaft auch eine Bitte um Vergebung. Am Ende steht natürlich der Wunsch, dass die Gemeinde mit ihrem neuen Pfarrer einen guten Weg in die Zukunft findet.

16 Jahre in einer Pfarrei – das ist eine lange Zeit. Was waren im Rückblick die Highlights Ihres Wirkens?

Da gibt es natürlich einzelne große Ereignisse, wie zum Beispiel ein Ministrantentreffen mit über 220 Teilnehmern, die Passionsspielzeiten und vieles andere mehr. Ein Highlight war aber auch die grundlegende Erfahrung, dass Gemeindemitglieder bereit sind, sich auf Neues einzulassen. Der Fusionsprozess und der anschließende Gemeindeprozess „Netzwerk mit Menschen“ waren spannende Erfahrungen.

Haben Sie jetzt nicht Angst, dass vieles von dem, was Sie in den letzten Jahren aufgebaut haben, mit Ihrem Weggang zusammenbricht?

Diese Angst habe ich nicht. Meine Botschaft war immer: Christ wird man durch die Taufe, nicht durch die Priesterweihe. Die Kirche der Zukunft in unserem Land wird eine Kirche sein, die vom Engagement der Getauften lebt. Sie wird kleiner werden, sie wird weniger Geld haben, sie wird zahlenmäßig schrumpfen, aber ich bin überzeugt, dass es in Bad Soden-Salmünster auch in Zukunft viele Menschen gibt, die sich für das Evangelium einsetzen, und wenn es auch nur in kleinen und vielleicht unscheinbaren Dingen ist. Letzte Woche ging ich am Abend noch in die Kirche, weil das Licht brannte. Ich war ganz überrascht: das erste Treffen der Passionsspieler für das Jahr 2022 – natürlich nach Hygieneregeln! Mit meinem Weggang wird das Licht nicht ausgehen, auch wenn die Zeit bis zum Dienstantritt des neuen Pfarrers noch zu bewältigen ist.

Was möchten Sie abschließend Ihrer Gemeinde noch mit auf den Weg geben?

Als praktizierender Christ muss man heute oft den Kopf hinhalten für eine Kirche, die viele enttäuscht hat und von der sich viele abgewendet haben. Es lohnt sich aber auch heute, und das vielleicht mehr denn je, auf diesen Jesus Christus sein Vertrauen zu setzen, weil er Menschen zum Leben, zum Leben in Fülle führen will. Meine Botschaft: Lebt in Demut und Bescheidenheit das, was ihr vom Evangelium verstanden habt, und wenn es noch so wenig ist, lebt es, wie es der Gründer von Taizé, Frere Roger einmal formulierte. Und: Schafft Gemeinschaft unter den Menschen, überwindet Grenzen und blickt über den eigenen Kirchturm hinaus.

WORT ZUM SONNTAG



Klare Sicht in der Ewigkeit

Am morgigen Sonntag begehen wir in der evangelischen Kirche den Toten- beziehungsweise Ewigkeitssonntag. Wir gedenken der Menschen, die im nun ausklingenden Kirchenjahr gestorben sind. Doch was wäre dieses Gedenken ohne Ausblick, ohne Hoffnung? Ein ewiges Leben bei und mit Gott, darauf hoffen wir für unsere Verstorbenen und für uns selbst. Bei und mit Gott möge es ihnen gut gehen, mitunter besser als es ihnen zuletzt in dieser Welt gegangen ist. Es gibt Trost und Halt, die Verstorbenen in dieser Hoffnung Gott anzuvertrauen. Und das ist gut so.

Doch auch Fragen, Zweifel und Zorn haben an diesem Tag ihren Platz und ihre Berechtigung. Denn nicht jeder Mensch stirbt friedlich, alt und lebenssatt. Plötzlich ist alles anders, weil ein geliebter Mensch aus dem Leben gerissen wurde oder den Kampf gegen eine schwere Krankheit verloren hat. Angesichts des Todes kann Gott einem auch fremd werden. „Wenn Gott ein Liebender ist, wieso lässt er das dann zu?“ Mit dem Glauben und der Hoffnung ist es nicht immer einfach, weil es mit Gott für uns nicht immer einfach ist. Wir können längst nicht immer verstehen, warum etwas passiert, warum es gerade uns und unseren Lieben passiert. Verständlich, wenn Menschen in diesen Situationen klagen und Gott sogar anklagen, gegen ihn rebellieren. Hiob hat das getan und auch manche Psalmen sprechen da eine deutliche Sprache. Wie gut, dass es dieses biblische Zeugnis gibt. Gut aber auch, dass Klagen und Anklagen nicht das letzte Wort haben. Denn sonst würden wir die Perspektive, die sie uns eröffnet, nicht sehen. Die Perspektive: Dass diese Welt und dieses Leben nicht alles sind. Dass wir, wenn wir diese Welt verlassen, ewig bei und mit Gott leben dürfen. Dort, bei und mit Gott, gibt es keine Tränen, kein Leid, kein Geschrei, keine Schmerzen mehr, heißt es in der Offenbarung des Johannes. Und, das ist meine Hoffnung, auch keine Fragen mehr. In diesem Zusammenhang ist mir ein Wort des Apostels Paulus wichtig geworden. Er schreibt: „Jetzt sehen wir nur ein unklares Bild wie in einem trüben Spiegel; dann aber stehen wir Gott gegenüber. Jetzt kennen wir Gott nur unvollkommen; dann aber werden wir Gott vollkommen kennen, so wie Gott uns jetzt schon kennt.“ (1. Kor. 13, 12) Ja, so ist es. Jetzt können wir Gott nur unvollkommen kennen. Aber in der Begegnung von Angesicht zu Angesicht wird das anders sein, hoffe ich. Da wird er meine Fragen beantworten. Aber vielleicht ist das auch gar nicht mehr nötig, weil ich in seiner Gegenwart den vollen Durchblick habe. Wer weiß?

Christiane Unverzagt, Pfarrerin in Hintersteinau und Seelsorgerin in den Main-Kinzig-Kliniken in Schlüchtern

Raus aus der Komfortzone

Bistum Fulda ermutigt Gemeinden

Main-Kinzig-Kreis (aw). Wie können christliche Gemeinden wachsen – einladender, innovativer und missionarischer werden? Mit dieser Frage haben sich vor wenigen Tagen rund hundert haupt- und ehrenamtlich Aktive aus dem Bistum Fulda bei einem Fortbildungstag befasst. „Es geht darum, rauszugehen aus der eigenen Komfortzone und ein echtes Herz für Menschen zu entwickeln – auch auf unvermuteten, noch nicht gegangenen Wegen. Wir arbeiten im Bistum Fulda daran, das stärker zu ermöglichen“, erklärt Simone Twents, die das Referat für Glaubenskommunikation und Pastorale Innovation des Bistums leitet.

Der über ein Videokonferenzsystem organisierte Fortbildungstag folgte der Aufforderung: „Lasst uns das Glück doch einfach teilen.“ So konnten Teilnehmer reflektieren, was dieses Glück für sie – mit ihrer persönlichen Glaubenserfahrung – bedeutet und mit wem sie dieses Glück in welcher Weise teilen können. „Das ist unsere Berufung: Gott kennenzulernen und ihn bekannt zu machen“, erklärte Thomas Bretz, Referent für Neuevangelisierung in der Abteilung Seelsorge des Generalvikariats Fulda. Hauptreferent war Otto Neubauer (Wien), Leiter der „Akademie für Dialog und Mission“ der Gemeinschaft Emmanuel. Er ermutigte dazu, dorthin zu gehen, wo Menschen sind, die sich nicht der christlichen Gemeinde zugehörig fühlen. Der Prozess des Dialogs sei zunächst einmal ein Dienen – nicht des Urteilens oder Beurteilens dieser Gesellschaft. Glaube weiterzugeben bedeute nicht nur, etwas Kostbares zu teilen. Auch Bischof Dr. Michael Gerber beteiligte sich und griff die Bezeichnung von der „solidarischen Karawane“ auf. Sie passe auch auf den Zustand und die Herausforderungen der Kirche: Die Gemeinden, Einrichtungen und Engagierten im Bistum Fulda müssten sich in einer solidarischen Karawane auf den Weg machen und sich – wie bei einer Wüstenwanderung – gegenseitig ergänzen und dabei unterstützen, wichtige Quellen zu finden.

Buß- und Bettag in der Corona-Krise

Evangelische Kirche stellt Kampagne unter das Motto: Zukunft offen

Main-Kinzig-Kreis (aw). „Zukunft offen“ – unter dieses Motto hatte die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck ihre diesjährige Kampagne zum Buß- und Bettag am 18. November gestellt. Die Aussage spiele auf persönliche Fragen ebenso an wie auf die gesellschaftliche Unsicherheit angesichts der Corona-Pandemie, heißt es in einer Mitteilung der Landeskirche.

„Inmitten all der Sorgen und der Hektik dieser Wochen, inmitten aber auch von wachsender Einsamkeit und Traurigkeit ist der Buß- und Bettag eine Einladung, innezuhalten und sich auf das zu besinnen, was uns trägt in dieser schwierigen Zeit“, sagte Bischöfin Dr. Beate Hofmann. Die Pandemie verschärfe viele soziale Probleme. „Auch darum ist Corona ein Ruf zur Buße“, so Bischöfin Hofmann und erläuterte: „Buße meint ja: innehalten, nachdenken, das bisherige Leben überprüfen und über neue Wege im Lichte des Wortes Gottes nachdenken.“ Das helfe, die Ungewissheit auszuhalten. Ein christlicher Umgang mit der Pandemie sei nicht von Resignation geprägt, „sondern von ehrlichem Hinschauen auf das, was Mühe und Angst macht und anstrengt, und von verantwortlichem Handeln und geduldigem Durchhalten“, so Hofmann und fügte mit Blick auf das diesjährige Motto zu: „Gott ist da und begleitet uns“, sein Geist „hält unsere Zukunft offen“.



„Zukunft offen“ – so lautete in diesem Jahr das Motto des Buß- und Bettages am vergangenen Mittwoch. REPRO: RE

Vor einem Vierteljahrhundert wurde der Buß- und Bettag in fast allen deutschen Bundesländern abgeschafft. Auch die Volksbegehren für den Erhalt scheiterten. Gefeiert wurde der Tag fortan aber trotzdem – und das oft bewusster und kreativer als zuvor.

BIBELSPRUCH DER WOCHE

Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel? **1 Kor 15,55**

KREUZWORTRÄTSEL

Lösen Sie unser tägliches Kreuzworträtsel. Römischer Gott mit 4 Buchstaben? Sinnesorgan mit 3 Buchstaben? Für Sie kein Problem? Dann sind Sie bei unserem täglichen Kreuzworträtsel genau richtig. Viel Spaß!

Nagelpflegeutensil		felsig		das Scheren der Schafe		englischer Adelstitel	nur einmal vorhanden		scharfe Kante	Turnübung		ugs.: heran		Selbstlaut	von Grund auf instand setzen		Zitterpappel	Fruchtform		schlangenförmiger Fisch	roh, grausam, gefühllos		Tipp, Hinweis
Elektroroller (engl. Kurzw.)									Spielkarte								gezeichnetes Rehkitz					5	zoologische Unterart
Höhenzug im Weserbergland		6		Schwester von Vater oder Mutter		des Esels Stimme ertönen lassen						nordafrik. Wüste		Baumfrucht						Abk.: Rufnummer / Heiterkeit			
Offiziersrang									Überschrift		Tortenzutat		1				Alpenpflanze		indische Wasserpfeife				
						fertig, bereit		Prüfung im Motorradsport						Gärstoff		Mittellosigkeit						Marderart	
Eheschließung	einjähriges Jungtier (norddt.)		Pullover a. samtartigem Stoff		Nadelbaum						best. Artikel (3. Fall)		Kurzwort für Helligkeit						Kolbengetreide / Inselstaat im Pazifik				
Vermerk im Buch								Wort der Zustimmung		deshalb, folglich						Kfz-Z. Bulgarien		kleines, flaches Segelboot					
					Freistilschwimmen		alle ohne Ausnahme / nun						Wintermonat, Monatsname								Oper von Mozart: „... Hochzeit“		sich in Bewegung setzen; abheben
Koseform von Angela		erblicken		Kosmetikstift zum Umranden der Augen						Kammgarnstoff								Bundesland Österreichs		Halbton über f			
Ehrenstaffel b. Staatsbesuchen																Nebendarsteller, Komparse							
				Schaufahrt		Stille														grober, gefrorener Niederschlag		früheres mexik. Indianervolk	
einstellige Zahl	schwärmerisches Tonstück		von geringer Länge				7									Stütze am Tisch oder Stuhl	Stadt in Israel		natürlicher Kopfschmuck				
beherzt, entschlossen																Bereitschaftsmediziner							3
			Sittenlehre		ugs.: merken, wittern		Kinder einer Familie												Ostgermane / platzieren				
Kassenzettel		Mahlzeit														Ausdruck der Multiplikation		Geschriebenes visuell erfassen					
						Gewebestreifen															Hühnervogel		männliches Rind
kleiner tragbarer Computer m. Monitor		Kriechtier		kurz: Alphabet												Platte zum Wiederbeschriften		Unwahrheit		Kopfbedeckung im Orient			
schnell, zügig																apart, geschmackvoll							
				Kf.: Nordnordwest / Greifvogel				in hohem Grade		zeitlich ausgedehnt	44. US-Präsident (Barack)		Titelfigur bei Brecht		heikle Situation	machen / Abk.: Chief Inf. Officer				Futterpflanze		Vorname d. Schauspielers Fröbe †	
Hinterschiff	Stadt bei Augsburg		eintönige Musik								junger Mann								Situation				
ugs.: sich sehr anstrengen						sittliche Tüchtigkeit		Inselstaat der USA							faul, schwerfällig		Betrüger, Ganove / von oben tropfen						
			österr.: Rommé		Stadt in Polen (dt. Name)						den Mond betreffend		Fenstervorhang / Stadt in Westfalen						Rüge, Verweis		Rest im Glas		Autor von „Alraune“ † 1943
Fragewort		Bruder d. Romulus / Fluss d. Villach						Ausruf des Ekels	Handwerker / dt. Popsängerin							Diele, Korridor		Schreibflüssigkeit					
eine Tonart / herzlich, gemütvoll					Abk.: Self-Extracting Archive		Luftreifen (Kurzwort)					eh. Filmempfindlichkeit (Abk.)		ein Windhund								jetzt	
				Reinigungsmittel						durch die Nase sprechen						4		besitzanzeigendes Fürwort					
zelten						2	allzu hohe Menge							Qualität						breiige Flüssigkeit (Bergbau)			
Höhenzug im Harzvorland				Teil des Mittelmeers						rumpeln, klappern, knattern								dt. Heidedichter † 1914					

s2427-1_47

Täglich RÄTSELSPASS in Ihrer GNZ
KINZIG.NEWS
Aktuell. Regional. Online.
NACHRICHTEN IN ECHTZEIT!
WWW.KINZIG.NEWS


Lösungswort:
1 2 3 4 5 6 7

SUDOKUS

Die Diagramme sind mit den Zahlen von 1 bis 9 aufzufüllen. Jede Zahl darf in jeder Zeile, jeder Spalte und jedem 3-x-3-Feld nur einmal vorkommen.

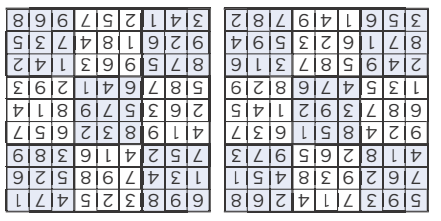
MITTEL

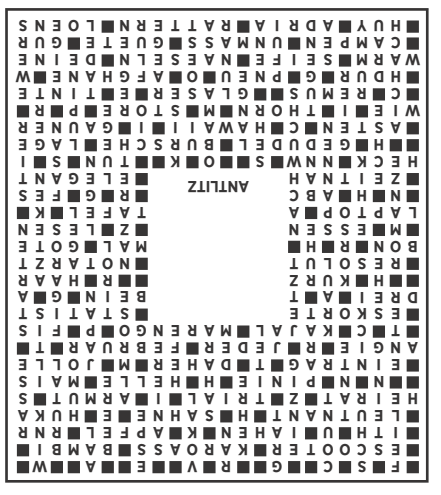
		3			4		6	8
7						4		1
			2	6	5			
	2				1	6		7
				9				
1		5	4				2	
			5	8	7			
8		1						4
3	5		1			7		

SCHWER

			3		5	4		
	3			9				6
				1		3		
4			8				5	
	6			7			1	
	8				1			3
		5		6				
9				8			3	
		1	2		7			

Auflösungen





Widder 21.3. – 20.4.
Ihr gutes Gespür für den richtigen Zeitpunkt ist jetzt besonders ausgeprägt. Ein Vorhaben wird nun auch in der Familie Anklang finden.

Stier 21.4. – 20.5.
Versuchen Sie, Ihre guten Vorsätze auch einzuhalten. Bleiben Sie diesmal standhaft. Sie würden sich sonst sehr schnell darüber ärgern.

Zwillinge 21.5. – 21.6.
Das tägliche Einerlei liegt Ihnen schwer auf der Seele und Sie wollen gern ausbrechen. Jetzt ist die Chance da, nicht lange überlegen!

Krebs 22.6. – 22.7.
Sie erwägen, ein Projekt zu übernehmen? Die Aussichten sind gut. Sie brauchen Herausvorderungen und werden sie auch bekommen.

Löwe 23.7. – 23.8.
Sie sind ausgesprochen erfolgreich im Umgang mit Ihren Mitmenschen und kommen sehr gut an. Trauen Sie sich eine neue Aufgabe zu.

Jungfrau 24.8. – 23.9.
In einer wichtigen Angelegenheit steht dem erfolgreichen Verlauf nichts im Weg. Es kann sogar mit Unterstützung gerechnet werden.

Waage 24.9. – 23.10.
Ihr Leben verläuft jetzt in geregelten Bahnen. Seien Sie offen für alles Neue. Sie verfügen über genügend Selbstvertrauen und Energie.

Skorpion 24.10. – 22.11.
Mit Ihrer Selbstsicherheit können Sie nicht jeden Mitmenschen täuschen. Fehler dürfen auch ruhig einmal eingestanden werden.

Schütze 23.11. – 21.12.
Sie rutschen jetzt in eine ausgesprochen positive Phase. Ein tröstlicher Ausgleich dafür, dass in letzter Zeit nicht alles glatt lief.

Steinbock 22.12. – 20.1.
„Kontakte nutzen“, lautet das Motto. Schließen Sie sich mit Menschen zusammen, die es Ihnen ermöglichen, neue Pfade zu beschreiten.

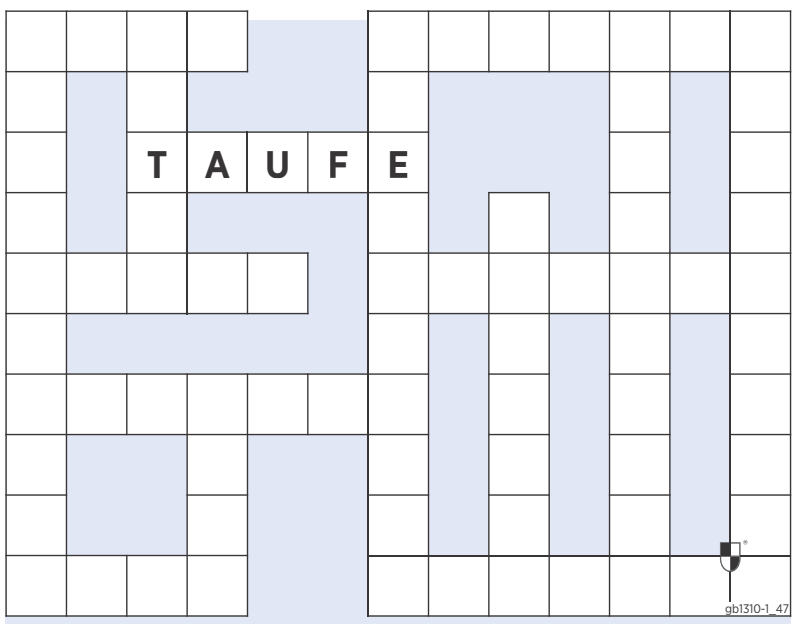
Wassermann 21.1. – 19.2.
Zurzeit sehr sensibel. Kaum ein Wort, das heute bei Ihnen nicht auf der Goldwaage landet. Dabei könnte das Leben doch so einfach sein!

Fische 20.2. – 20.3.
Sie kann zwar so leicht nichts erschüttern, aber jetzt ist nicht unbedingt der richtige Moment, Ihre Unabhängigkeit beweisen zu wollen.

EXTRA RÄTSELSPASS AM WOCHENENDE

GITTERBASTEL

Die vorgegebenen Wörter sind in das Gitter einzutragen.



4 Buchstaben:
KANA – PATT – RITA

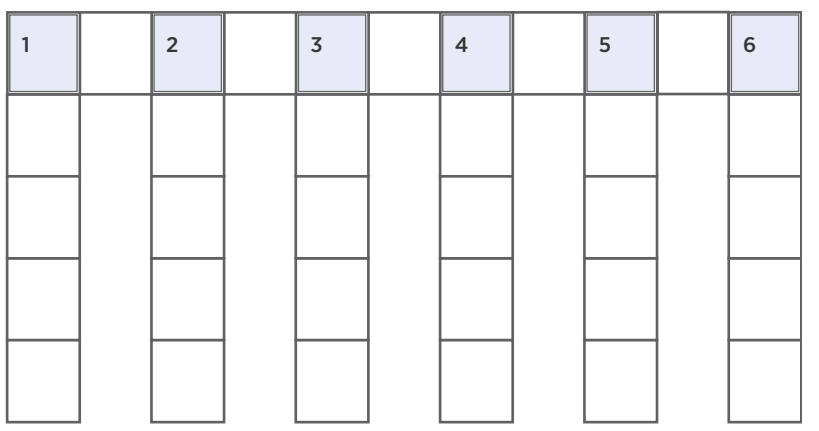
5 Buchstaben:
IBSEN – TITUS

7 Buchstaben:
GAUKLER –
GLUEHEN –
HERZLOS –
JULIANA – TRATSCH

10 Buchstaben:
HOERGERAET –
LEICHTFUSS –
PROFITGIER –
STEINBRECH

KAMMRÄTSEL

Bilden Sie aus den unten stehenden Buchstaben fünfbuchstabige Wörter, die Sie in die Zähne des Kammes eintragen können. Wenn Sie anschließend die übrig gebliebenen Felder des Kammrückens ausfüllen, ergibt sich ein feiner, dichter Niederschlag. Die Buchstaben im Kammende (letzte waagerechte Reihe) nennen dann eine Untugend.



1 Lufttrübung
2 biblischer Prophet
3 sittlicher Begriff
4 Hauptstadt von Marokko
5 Getreidebündel
6 Schöpfung

Buchstaben:

a – a – a –
a – a – b –
b – b – e –
e – e – e –
e – e – e –
g – h – i –
i – l – l –
l – n – n –
o – r – r –
r – s – s –
s – t – t –
t – u

LUSTIGES SILBENRÄTSEL

Aus den Silben sind 9 Wörter mit den unten stehenden Bedeutungen zu bilden.

ben – bio – blau – ge – irr – lo – ma – ma – mann – mann – mer – ne – ober – pri – reif – ri – schrei – siel – steg – voll – wisch – zim – zug

1 _____
Ruf laut, Hebräersohn!

2 _____
Lob für einen Kellner

3 _____
restlos besetztes Verkehrsmittel

4 _____
betrunken wie das Seewesen

5 _____
ein Freimaurerbund fürs Leben

6 _____
für die Deichschleuse Zuständiger

7 _____
Stubengatte

8 _____
gefrorener Tau einer kleinen Brücke

9 _____
verrückter Papierfetzen

Die siebten und dritten Buchstaben – jeweils von oben nach unten gelesen – ergeben drei städtische Wahrzeichen.

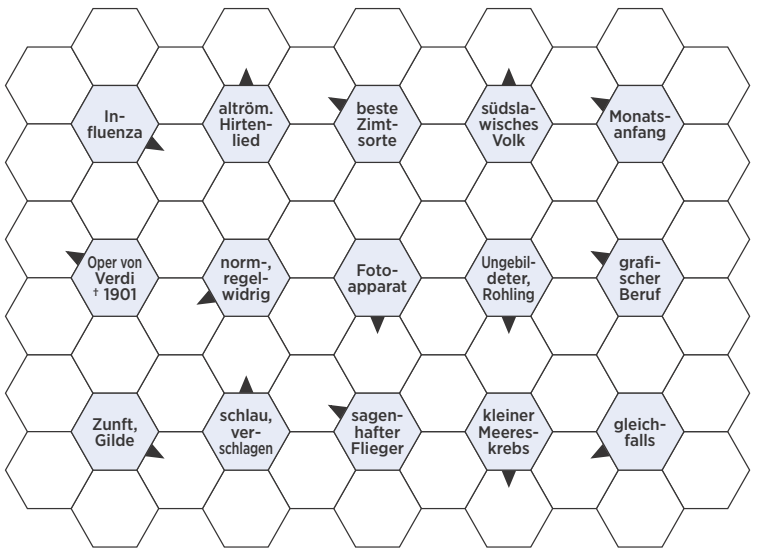
REBUS

Streichen oder ersetzen Sie, wie vorgegeben, die Buchstaben in den gesuchten Begriffen.



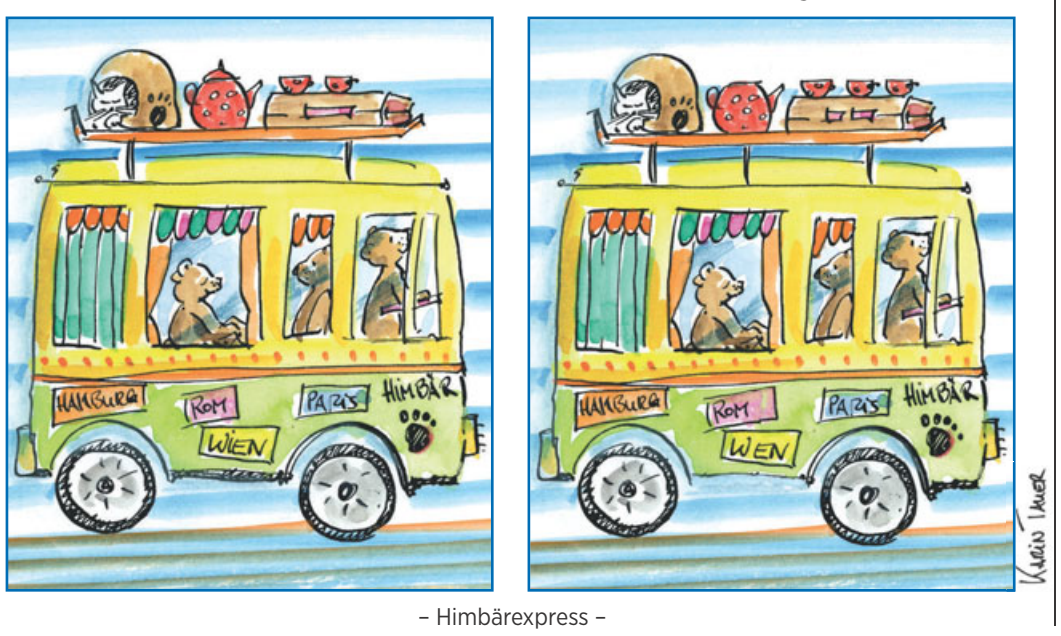
WABENRÄTSEL

Die gesuchten Lösungen haben sechs Buchstaben und müssen um die Waben herum im Uhrzeigersinn, beginnend beim jeweiligen Pfeil, eingetragen werden.



FEHLER-SUCHBILD

Das rechte Bild unterscheidet sich vom linken durch 10 sachliche Veränderungen. Wer findet sie?



– Himbärexpress –

KETTENRECHENAUFGABE

LEICHT	MITTEL	SCHWER
26	4	399
+ 18	hoch drei	: 3
: 4	x 2	+ 144
+ 37	- 49	davon die Quersumme
davon 1/6	davon die Quersumme	mit sich selbst multiplizieren
mit sich selbst multiplizieren	x 9	halbieren
+ 18	: 12	x 3
halbieren	+ 187	+ 16
+ 43	- 85	Wurzel ziehen
: 3	halbieren	x 13

WORTSUCHE

Die rechts aufgeführten Wörter können in alle Richtungen versteckt sein.

V	C	S	H	U	A	O	Q	W	K	T	E	E	J	H	L	L	H	U
Q	B	R	I	O	K	A	N	S	G	H	K	R	X	S	I	P	S	W
J	A	C	R	E	C	I	C	H	L	M	M	R	I	S	V	I	E	V
T	J	D	N	E	T	H	C	U	E	L	R	E	T	T	E	W	I	W
T	L	V	D	E	N	T	W	T	K	I	W	U	E	Z	W	S	L	P
E	H	H	O	E	G	N	A	A	A	G	L	D	T	O	E	E	Z	A
W	A	C	E	Z	K	O	O	L	S	F	L	I	L	S	P	X	S	C
T	R	O	I	A	P	M	B	D	G	S	L	K	E	U	D	T	C	K
N	O	M	I	L	A	W	I	N	E	B	E	I	A	G	Z	N	H	E
L	E	X	V	N	D	C	I	Z	E	N	D	R	K	G	Z	M	A	I
W	B	K	O	U	A	R	C	T	R	G	G	V	E	Q	N	L	U	S
D	P	H	J	R	P	I	O	U	R	X	E	S	D	B	I	H	E	A
M	Q	F	A	S	U	B	I	N	I	S	G	R	K	X	C	G	R	R

BLITZEIS
DONNER
DUERRE
GLATTEIS
GRAUPEL
HOCHWASSER
KAELTE
LAWINE
NORDLICHT
PACKEIS
REGENBOGEN
SANDSTURM
SCHAUER
SCHNEE
SPRINGFLUT
WETTER-
LEUCHTEN
WOLKEN

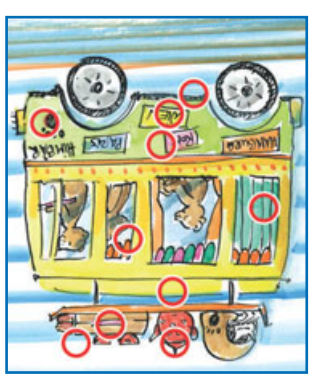
AUFLÖSUNGEN DER RÄTSEL

Tauring (aus: Truhe, Auto, Rikscha, Angel)

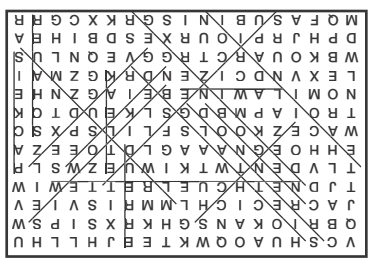
1 NEBEL, 2 ELISA, 3 ETHOS, 4 RABAT, 5 GARBE, 6 NATUR **= Nieselregen – Laster**

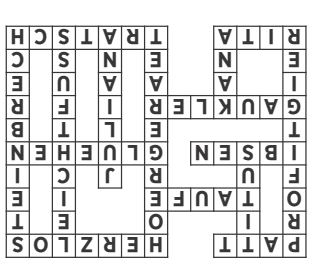
1 GRIPPE, 2 EKLOGE, 3 KANEEL, 4 SERBEN, 5 ERSTER, 6 ERNANI, 7 ANOMAL, 8 KAMERA, 9 BARBAR, 10 AETZER, 11 INNUNG, 12 LISTIG, 13 IKARUS, 14 KRABBE, 15 EBENSO

1 SCHREIBEN, 2 OBERPRIMA, 3 VOLLZUG, 4 MARINEBLAU, 5 BIOLOGE, 6 SIELMANN, 7 ZIMMERMANN, 8 STEGREIF, 9 IRRWISCH **= Big Ben – Michel – Roemer**



LEICHT: 28
MITTEL: 57
SCHWER: 260

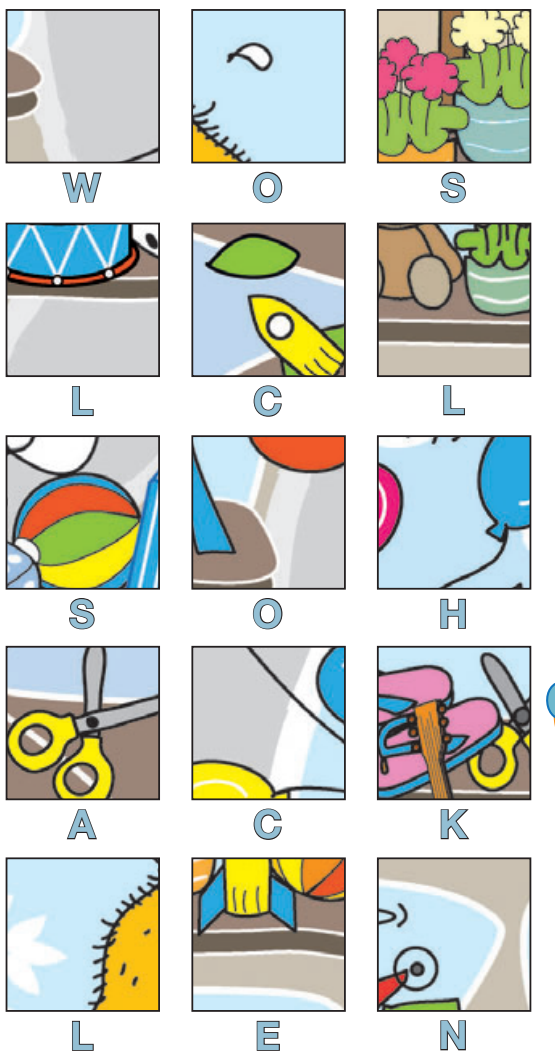


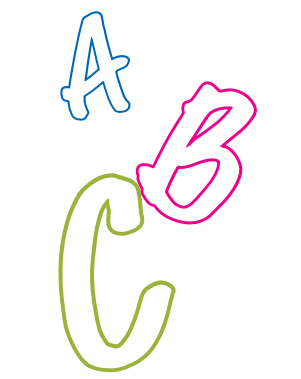


Peter – der Skater

Von den 15 Bildausschnitten gehören 10 zu dem großen Bild.
Die Buchstaben dieser 10 Ausschnitte nennen dir,
der Reihenfolge nach gelesen, das gesuchte Lösungswort.



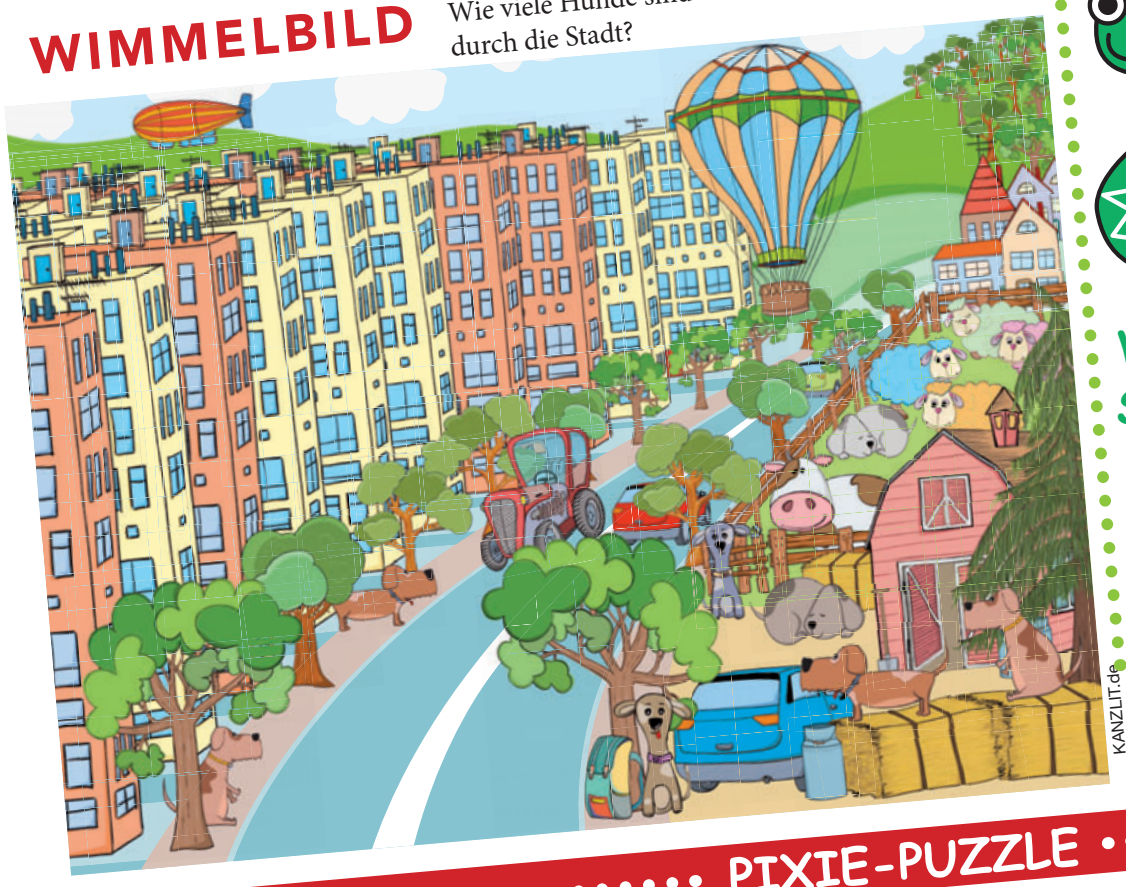






WIMMELBILD

Wie viele Hunde sind hier ausgebüxt und laufen durch die Stadt?



KANZLIT.de

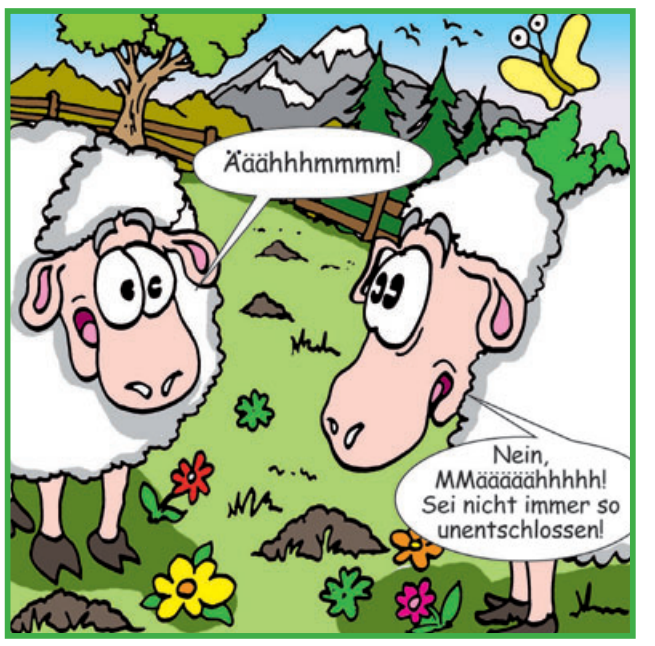
WORT-SCHLANGE



Die Wortschlange kriecht nur waagerecht und senkrecht durch alle Buchstaben und kreuzt sich nicht. Wie lautet das gesuchte Wort?

Vergleichsbild

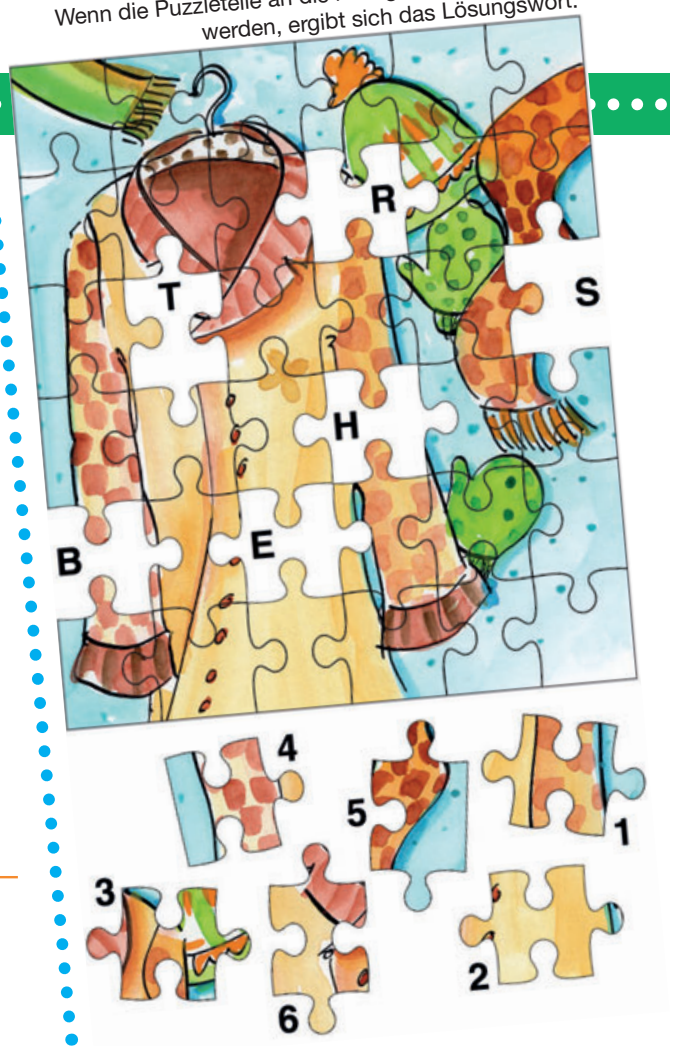
Wer findet die 8 Fehler im unteren Bild?





PIXIE-PUZZLE

Wenn die Puzzleteile an die richtigen Stellen gesetzt werden, ergibt sich das Lösungswort.



SUCHWORTRÄTSEL



Im Buchstabenfeld sind sämtliche Wörter der unteren Liste versteckt.

Um sie zu finden, muss in alle Richtungen gesucht werden.

N	A	W	O	A	X	F	R	K	S	V	L	K	F	P	W	L
E	G	Q	U	D	P	O	E	I	E	T	Y	X	N	G	T	W
T	D	F	S	Y	T	F	G	Q	G	P	R	Y	K	S	R	M
N	H	L	I	K	A	U	E	A	E	E	S	F	R	H	A	F
Z	B	C	A	H	E	K	N	L	L	O	F	O	N	U	W	A
O	O	R	R	Z	K	V	W	L	B	K	D	G	L	B	H	R
T	T	R	G	O	N	S	O	A	O	A	K	W	E	U	Q	E
R	A	U	Z	M	T	R	L	T	O	W	U	O	P	P	J	V
D	L	M	A	E	V	S	K	U	T	R	W	M	F	M	V	P
F	L	M	E	B	Z	R	E	X	F	B	H	J	H	A	Y	N

Wortliste:

APFELBAUM
AUTO
FAHRRAD
FLUGZEUG
MAULWURF
REGENWOLKE
ROLLER
SEGELBOOT
STORCH
TRAKTOR

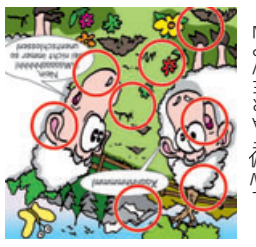
Auflösungen:

In den meisten (nicht in allen) Rätseln gilt: ß=ss, ä=ae, ö=oe, ü=ue.

Peter – der Skater:
WOLLSOCKEN

Wortschlange: Korken

Vergleichsbild:



Suchworträtsel:

N	A	W	O	A	X	F	R	K	S	V	L	K	F	P	W	L
E	G	Q	U	D	P	O	E	I	E	T	Y	X	N	G	T	W
T	D	F	S	Y	T	F	G	Q	G	P	R	Y	K	S	R	M
N	H	L	I	K	A	U	E	A	E	E	S	F	R	H	A	F
Z	B	C	A	H	E	K	N	L	L	O	F	O	N	U	W	A
O	O	R	R	Z	K	V	W	L	B	K	D	G	L	B	H	R
T	T	R	G	O	N	S	O	A	O	A	K	W	E	U	Q	E
R	A	U	Z	M	T	R	L	T	O	W	U	O	P	P	J	V
D	L	M	A	E	V	S	K	U	T	R	W	M	F	M	V	P
F	L	M	E	B	Z	R	E	X	F	B	H	J	H	A	Y	N

Wimmelbild: Es sind acht Hunde.

Pixie-Puzzle: Herbst

IN KÜRZE

Für Teilzeitstudium gibt es kein Bafög

Gütersloh. Teilzeitstudierende haben keinen Anspruch auf Bafög. Ein offizielles Teilzeitstudium sei grundsätzlich nicht förderfähig, erklärt das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE). Außerdem könne ein Studium in Teilzeit je nach Hochschule auch Auswirkungen auf die Krankenversicherung, das Kindergeld, die Aufenthaltserlaubnis oder die Wohnberechtigung im Studierendenwohnheim haben. Daher sollte man die betreffenden Stellen frühzeitig informieren und die eigene Situation abklären.

Kein Anspruch auf festen Schreibtisch

Freiburg/Berlin. Wenn nicht alle Mitarbeiter gleichzeitig ins Büro kommen, braucht auch nicht jeder einen eigenen Schreibtisch. Diese Lehre haben einige Unternehmen gezogen, nachdem, bedingt durch die Corona-Pandemie, viele Menschen verstärkt von zu Hause gearbeitet haben. Aber hätten Beschäftigte nicht eigentlich einen Anspruch auf einen eigenen Tisch oder ein eigenes Büro? Nein, erklären die Rechtsanwältinnen Claudia Knuth und Xenia Verspohl der Kanzlei Lutz Abel Berlin im „Personalmagazin“ (Ausgabe 11/2020). Der Arbeitgeber hat ein Weisungsrecht. Er kann demnach auch bestimmen, welchen Arbeitsplatz Mitarbeiter bekommen.

Corona: Onlinelotse hilft bei Fragebogen

Berlin. Selbstständige, Studierende oder Kleinunternehmer: Wer wegen der Corona-Krise finanzielle Einbußen hat, kann Anspruch auf Hilfen vom Staat haben. Ob und welche das sind, soll ein Onlinelotse des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) geben, wie das Ministerium mitteilt. Wer aufgrund der Corona-Pandemie weniger Geld hat, kann sich online durch eine Art Fragebogen klicken und erhält Hinweise zu möglichen Hilfen und den Anlaufstellen.

Abmahnungen sind kein Mobbing

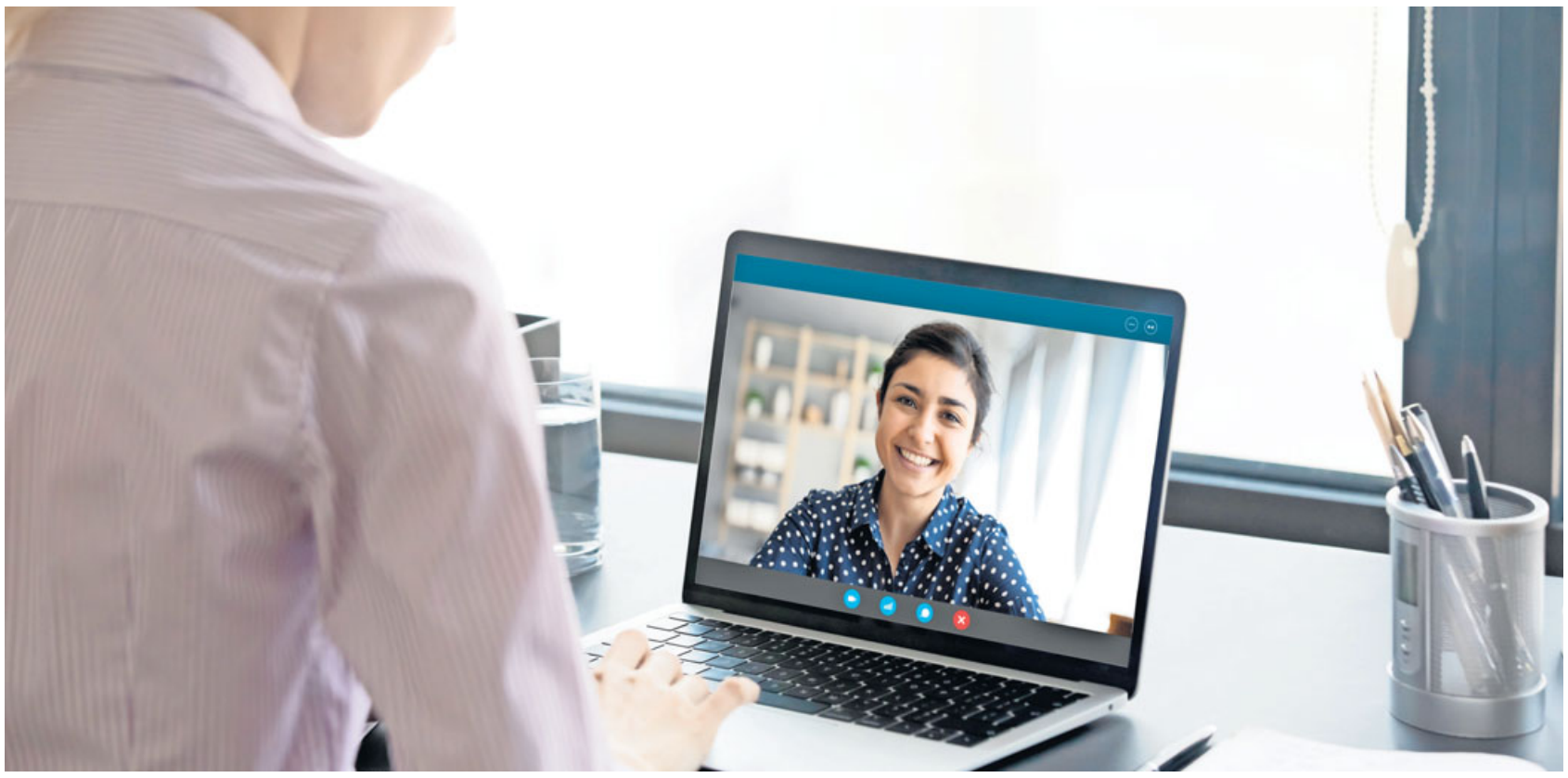


Auch häufige Abmahnungen können sich für Arbeitnehmer auf Dauer wie Mobbing anfühlen. FOTO: CHRISTIN KLOSE/DPA-TMN

Köln. Regelmäßige letztlich unberechtigte Abmahnungen sind nicht unbedingt eine Form von Mobbing. Ein Arbeitnehmer hatte deshalb seinen Arbeitgeber auf Schmerzensgeld verklagt – und verloren. Auf das entsprechende Urteil des Landesarbeitsgerichts Köln weist der Bund-Verlag hin.

Gegen den Arbeitnehmer wurden insgesamt 14 Abmahnungen ausgesprochen. Der Arbeitgeber versuchte auch, dem Mitarbeiter zu kündigen. Gegen diese einzelnen Maßnahmen ging der Mann erfolgreich vor Gericht vor. Dem Gericht reichte das aber nicht für einen Schmerzensgeldanspruch. Denn für die Abmahnungen habe es jeweils einen sachlichen Grund gegeben – und rechtlich zulässige Abmahnungen seien kein Mobbing. Auch wenn sie sich nachträglich als unberechtigt herausstellen.

Info LAG Köln, Az.: 4 Sa 118/20



Virtuelles Interview: Ein Vorstellungsgespräch per Videotelefonie sollte sorgfältig vorbereitet werden. FOTO: FIZKES/ADOBE STOCK

Per Videocall zum Ausbildungsplatz

In Corona-Zeiten setzen Unternehmen verstärkt auf digitale Vorstellungsgespräche

Von Anja Schreiber

Stuttgart. Digitale Vorstellungsgespräche: Für viele Erwachsene sind sie in Zeiten der Pandemie zum Alltag geworden. Doch auch Schüler und Schulabgänger werden immer öfter per Videocall interviewt. Bei der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz ist das für die Jugendlichen und ihre Eltern eine neue Herausforderung.

„Die großen Betriebe setzen vermehrt auf Videokonferenzen“, sagt Enrico Jäkel, Berufsberater bei der Arbeitsagentur Stuttgart. Bei kleineren und mittleren Betrieben sei das noch nicht der Fall. Insgesamt gebe es jedoch einen Trend zum virtuellen Interview, meint Jäkel.

„Wir haben in den vergangenen Monaten nur digitale Auswahlgespräche geführt – auch für die Besetzung von Ausbildungsplätzen“, erläutert Mohamed Hekal, der bei der Industrie- und Handelskammer Berlin für die Personalauswahl und damit für Bewerbungsverfahren zuständig ist.

In Zeiten der Pandemie haben Vorstellungsgespräche per Video einen entscheidenden Vorteil: persönliche Kontakte entfallen. Dabei sind die technischen Hürden gering. Dennoch kann die Technik zum Problem werden, weil sich nicht jeder Bewerber schon mit Anwendungen für eine Videokonferenz auskennt. Deshalb empfiehlt Jäkel Jugendlichen, sich einen Account zu erstellen und mit Freunden oder der Familie eine Konferenz zu proben. Denn so lässt sich nicht nur herausfinden, ob das WLAN stabil ist, sondern auch, ob das Mikrofon und die Kamera einwandfrei funktionieren. Außerdem können sich die jugendlichen Bewerber damit vertraut machen, wie sich zum Beispiel die Ton- und Videofunktion aktivieren lässt.

Hekal rät Eltern, sich in die Vorbereitung des Videocalls einzuschalten und gemeinsam mit ihrem Nachwuchs eine Checkliste zur Vorbereitung des Vorstellungsgespräches anzulegen. So lassen sich verschiedene Fragen abarbeiten – etwa, ob die technische Ausstattung ausreicht oder zusätzliches technisches Equipment benötigt wird. Grundsätzlich sollten die Jugendlichen ihr Vorstellungsgespräch vom Laptop oder vom Desktopcomputer aus führen, nicht aber per Handy. Ist die Unterhaltung nur via Handy möglich, sollten sie diese Situation vorab mit dem Unternehmen besprechen.

> Wir haben in den vergangenen Monaten nur digitale Auswahlgespräche geführt.
>
> **Mohamed Hekal,** Industrie- und Handelskammer Berlin

Eine weitere Frage sollte vorab geklärt werden: Welcher Raum in der Wohnung ist am besten für das Gespräch geeignet? Entscheidend ist dabei, wie der Background aussieht, vor dem der künftige Azubi zu sehen ist. „Der Hintergrund sollte einigermaßen neutral und unverfänglich sein. Auf dem Bett zwischen den Plüschtieren zu sitzen ist genauso tabu wie vor Postern mit witzigen Motivsprüchen oder politischen Bekenntnissen“, betont Hekal.

Dennoch müsse der Ort nicht „steril“ wirken: „Etwas Persönlichkeit kann auch gerne zu sehen sein. Gerade das macht die ganze Situation etwas lockerer.“ Außerdem darf das Licht von außen das Kamerabild nicht beeinträchtigen. Es ist deshalb keine gute Idee, vor der Kamera direkt mit dem Rücken zum Fenster zu sitzen. Auf solche Details zu achten ist für Schüler eine große Herausforderung. Deshalb ist es sinnvoll, dass Erwachsene die Vorbereitung begleiten.

Eltern können ihren Nachwuchs auch noch in anderer Form unterstützen: „Sie sollten dafür sorgen, dass der Jugendliche ungestört in ruhiger Umgebung das Gespräch führen kann“, betont Hekal. Es muss sichergestellt sein, dass der Bewerber allein im Zimmer ist und kein Geschwisterkind ins Zimmer läuft oder familiäre Hintergrundgespräche zu hören sind.

Und natürlich kommt es auch auf das Verhalten während des Gesprächs an. „Junge Leute sollten pünktlich sein und sich etwa fünf Minuten vor der vereinbarten Zeit in die Konferenz einschalten“, betont Jäkel. Gibt es wider Erwarten technische Probleme, empfiehlt der Berufsberater den Jugendlichen, alle Kontaktdaten wie Telefonnummern und E-Mail-Adressen parat zu haben. Denn so können sie im Notfall die Firma auch noch über einen anderen Weg erreichen.

Jäkel rät den Jugendlichen außerdem, alle eingereichten Unterlagen wie den Lebenslauf und das Anschreiben auszudrucken und während des Calls vor sich liegen zu haben. So können sie noch einmal einen Blick in die Unterlagen werfen.

Auch bei Videocalls sollten die Bewerber Blickkontakt halten und interessiert in die Kamera blicken, statt in der Gegend herumzuschauen, empfiehlt Jäkel. Wer die verschiedenen Tipps beachtet, muss sich vor seinem ersten virtuellen Vorstellungsgespräch nicht fürchten und kann sich voll auf den Inhalt des Gespräches konzentrieren.

Auf angemessene Kleidung achten

Auch wenn es beim virtuellen Interview spezielle Aspekte zu beachten gilt, so bleibt manches doch so wie beim herkömmlichen Vorstellungsgespräch. „Die Jugendlichen sollten saubere, gepflegte und nicht zu auffällige Kleidung tragen, in der sie sich gleichzeitig wohlfühlen. Deswegen sind Jeans mit Hemd und Pullover sicher besser als der zu eng sitzende Konfirmationsanzug, in dem man sich verkleidet und eingezwängt fühlt“, empfiehlt Mohamed Hekal, bei der Industrie-und Handelskammer in Berlin zuständig für die Personalwauswahl. Von grellen Farben, zu engen oder tief ausgeschnittenen Kleidungsstücken rät er hingegen ab: „Insgesamt wäre es schön, wenn man als Interviewer bemerkt, dass die Jugendlichen das Gespräch ernst nehmen. Oftmals erkennt man dies schon an der ausgewählten Kleidung.“

Wie viel bringt die neue Pendlerpauschale?

Ab Januar 2021: Wer weite Wege zur Arbeit hat, kann mehr Geld steuerlich geltend machen

Von Falk Zielke

Berlin. Ab dem 1. Januar 2021 steigt die Pendlerpauschale. Jedoch kommen nicht alle Pendler in den Genuss der höheren Sätze. „Für die ersten 20 Kilometer der Entfernung von der Wohnung zur ersten Tätigkeitsstätte bleibt es bei den bekannten 30 Cent“, erklärt Uwe Rauhöft, Geschäftsführer beim Bundesverband Lohnsteuerhilfevereine in Berlin. Erst ab dem 21. Kilometer können dann 35 Cent je Entfernungskilometer in der Einkommensteuererklärung als Werbungskosten angesetzt werden. Die Pendlerpauschale kann nur für die einfache Strecke geltend gemacht werden, nicht für Hin- und Rückweg zusammen.



Wer einen weiten Weg zur Arbeit hat, kann im kommenden Jahr mehr Kosten steuerlich geltend machen. FOTO: DANIEL BOCKWOLDT/DPA/DPA-TMN

Die neuen Sätze gelten bis zum 31. Dezember 2023. Nach diesem Stichtag können ab dem 21. Kilometer 38 Cent je Entfernungskilometer in der Einkommensteuererklärung als Werbungskosten angesetzt werden. Dies gilt dann wiederum vorerst bis zum 31. Dezember 2026.

„Hat ein Arbeitnehmer beispielsweise eine Entfernung zur Arbeitsstelle von 35 Kilometern und sucht er diese 210-mal im Jahr auf, ergeben sich in 2021 fast 160 Euro höhere Werbungskosten als 2020“, rechnet Rauhöft vor. Im Jahr 2024 stiegen diese in dem Beispiel noch einmal um rund 95 Euro. Für Arbeitnehmer, deren Arbeitsweg bis zu 20 Kilometer beträgt, ergeben sich keine höheren Werbungskosten.

Neu ist ab 2021 zudem, dass auch Arbeitnehmer von der erhöhten Pendlerpauschale profitieren, die gar keine Lohn- beziehungsweise Einkommensteuern bezahlen. „Diese Arbeitnehmer können eine sogenannte Mobilitätsprämie beantragen“, erklärt Rauhöft.

Den steuerlichen Vorteil durch die höhere Pendlerpauschale, der sich bei einem steuerzahlenden Arbeitnehmer ergeben würde, erhalten diese Arbeitnehmer als Prämie ausgezahlt.

„Wenn der Arbeitnehmer mit dem 35-Kilometer-Arbeitsweg und den 210 Fahrten zur Arbeit keine steuerliche Wirkung mit der Pendlerpauschale erzielt, weil er ein zu geringes Einkommen hat, kann er eine Mobilitätsprämie von 154,35 Euro erhalten“, rechnet Rauhöft vor. Die Mobilitätsprämie wird genauso wie die Pendlerpauschale beim zuständigen Finanzamt beantragt.

Hallo, liebe Kinder

Seit 1955 erscheint jährlich das Guinness-World-Records-Buch. Die Idee dazu hatte der Geschäftsführer einer irischen Brauerei mit dem Namen Guinness, Sir Hugh Beaver. Er war Gast bei einer Vogeljagd, bei der die Jäger einige Vögel verfehlten. Dabei entstand eine Diskussion über die Frage, welches das schnellste Federwild in Europa sei. Die Jäger fanden jedoch in keinem Nachschlagewerk eine Antwort darauf. Sir Hugh kam der Gedanke, dass es ähnliche ungelöste Diskussionen auch in Kneipen geben könnte. So hatte er die Idee für eine Werbeaktion für sein Bier – er gab das erste Buch der Rekorde in Auftrag. Einen neuen Rekord muss man heute bei der Zentrale in England anmelden, um in das Buch aufgenommen zu werden.

Das neueste Buch der Weltrekorde stellt euch Fabienne heute vor – und das Buch gibt es drei Mal zu gewinnen. Was ihr dafür tun müsst: Malt mir einen spektakulären Weltrekord oder die Pinguine aus dem Wimmelbuch „Poldi und Paulchen“. Eure fertigen Werke könnt ihr bis kommenden Donnerstag, 10 Uhr, an unsere Adresse (Gelnhäuser Neue Zeitung, „Kinder für Kinder“, Gutenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen) schicken oder per E-Mail an *redaktion@gnz.de* senden.

Die beiden Escape-Game-Kids-Bücher haben Till Weitzel aus Kirchbracht und Nele Lotta Grauel aus Unterreichenbach gewonnen.

Viel Spaß beim Malen und beim Kinderquiz-Rätseln wünscht euch eure

Tina



Tolle Neuerungen sorgen für noch mehr Lesespaß

Fabienne bespricht: Guinness World Records 2021

3 x zu gewinnen!

Das große Buch der Weltrekorde – auch in der neuesten Ausgabe wieder ein grandioser Schmöker zum Staunen und Kopfschütteln, Lachen und Wundern, Ekeln und Schwärmen ... lasst es euch nicht entgehen! Zumal in diesem Jahr einige tolle Neuerungen für besonderen Lesespaß sorgen!

Denn längst ist die Sammlung der skurrilsten, beeindruckendsten und unglaublichsten Weltrekorde viel mehr als eine Auflistung besonderer Zahlen, Daten und Fakten: Natürlich sind schon allein die in zehn Kategorien unterteilten Leistungen an sich bemerkenswert und liefern Schmökerstoff für Stunden und Tage, nicht zuletzt dank der tollen Fotos, die sofort ins Auge springen. Darüber hinaus allerdings wartet das Buch mit tiefschürfenden und interessanten Einblicken, Exkursen und Hintergrundinformationen auf. Es gibt Sonderseiten wie etwa aus der Kategorie „Historisch!“, in der acht Meisterwerke wie etwa das Disneyschloss, der Eiffelturm oder die Freiheitsstatue mit spektakulären LEGO-Modellen gefeiert werden, dazu Tipps und Ideen zum Ausprobieren – habt ihr schon einmal einen Ballonhund geknotet? Oder selbst eine Knalltüte aus Papier gebastelt? Besonders toll: die Rubrik „Triff die Tüftler“, die hinter die Kulissen so schräger Rekorde wie Zahnstocherskulpturen oder des größten Hamburgers der Welt schaut. Hier ist garantiert für jeden die eine oder andere Seite dabei, von der man sich einfach nicht mehr losreißen kann ...

Fabiennes Urteil

Jedes Jahr aufs Neue ein gigantischer, rekordverdächtiger Spaß, und mit zahlreichen Neuerungen in diesem Jahr ein ganz besonderes Highlight. Auf keinen Fall verpassen! (fpf)

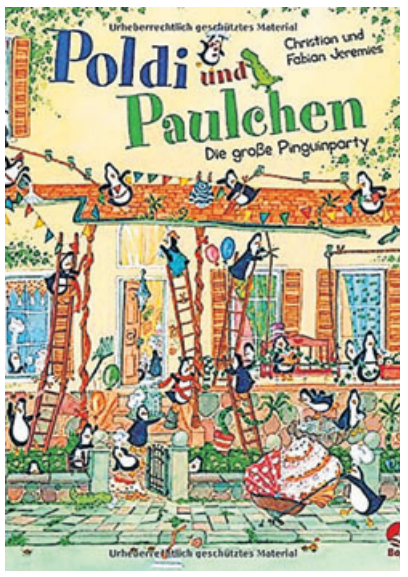
Guinness World Records 2021 ist bei Ravensburger erschienen.

BILDERBUCHTIPP

Pinguin-Wimmelbuch der Extraklasse

Fabienne bespricht „Poldi und Paulchen“

Zu ihrem 90. Geburtstag hat Oma Pinguin sämtliche Verwandten, Freunde und Bekannten eingeladen, und im ganzen Haus wimmelt es nur so von Pinguinen. Am Abend soll die große Kostümparty steigen, und sogar der Bürgermeister hat sich angekündigt und versprochen, einen Fotografen mitzubringen. Ausgerechnet nun ist aber Omas Regenbogenkostüm verschwunden! Gut, dass Enkel Poldi und Paulchen, das kleine Krokodil von nebenan, fleißig bei der Suche helfen – und auch der Leser ist herzlich eingeladen, in das Gewimmel einzutauchen ...



Das Wimmelbuch „Poldi und Paulchen: Die große Pinguinparty“ von Christian und Fabian Jeremies ist im Boje-Verlag erschienen. FOTO: RE

Fabiennes Urteil

Ein Pinguin-Wimmelbuch der Extraklasse – so verspricht es der Klappentext, und tatsächlich ist diese Behauptung keineswegs übertrieben. Nachdem im vorderen Umschlag die wichtigsten Figuren, die sich auch auf den folgenden Seiten immer wiederfinden, vorgestellt werden, taucht man mit Poldi und seinen Freunden ein in ein buntes, fröhliches Pinguingetümmel, an dem man sich gar nicht sattsehen kann und immer neue grandiose und witzige Details entdeckt. Durch sämtliche Zimmer des Hauses – von der Küche übers Bad bis ins Kinderzimmer und auch auf die Veranda – führt die Suche nach den einzelnen Komponenten von Omas Kostüm, und am Ende steht natürlich eine gelungene Party im Garten.

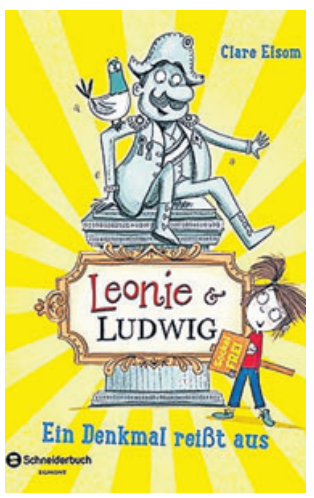
Wenn der Leser danach das Buch zuklappt, ist er in mindestens so guter Stimmung wie die verrückten Pinguine. Und als besonderes Extra gibt es auf der Internetseite des Verlags sogar noch eine Auflösung dazu, wo auf den einzelnen Doppelseiten die jeweils gesuchten Kostümteile zu finden sind. Ein rundum gelungenes, wirklich großartiges Buch, mit dem es weder Kindern noch junggebliebenen Erwachsenen wohl allzu schnell langweilig wird! *(fpf)*

KINDERBUCHTIPP

Wenn ein Denkmal die Nase voll hat

Die Abenteuer von Ludwig und Leonie

Bestimmt habt ihr – vielleicht in einem Park oder auf einem Marktplatz – auch schon einmal Denkmäler berühmter Persönlichkeiten gesehen. Das muss ziemlich langweilig sein, immerzu am selben Ort herumzustehen, oder? Tauben machen einem auf den Kopf, man wird manchmal sogar mit Graffiti besprüht oder muss langweiligen Telefongesprächen der Fußgänger lauschen ... kein Wunder, dass da irgendwann einmal ein Denkmal die Nase voll hat!



„Leonie & Ludwig. Ein Denkmal reißt aus“ von Clare Elsom ist bei Schneiderbuch erschienen. FOTO: RE

Und dieses Denkmal ist Ludwig. Genauer: Kapitän Ludwig Waldemar Wuppertal Pappenheimer Maximus Warzenbär der Dritte! Die achtjährige Leonie traut ihren Augen kaum, als er eines Tages empört von seinem Sockel steigt, um sich eine neue Bleibe zu suchen. Allein durch die Stadt kann sie ihn aber natürlich nicht ziehen lassen, und so nimmt sie sich seiner an. Gemeinsam mit Taubenkumpel Otto kommt Ludwig erst einmal im Gartenschuppen unter – doch Ludwig ist ziemlich anstrengend und anspruchsvoll, sodass er den erst einmal aufmöbelt, umbaut und – wie er sagt – erobert.

Klar ist, dass Leonie schleunigst eine neue Heimstatt für Ludwig finden muss. Doch im Museum kann er sich nicht mit der Konkurrenz in Form der Dinosaurier anfreunden, das Kino gefällt ihm nicht und in der Bibliothek müsste er leise sein – was ganz und gar nicht seine Stärke ist.

Richtig dramatisch wird es, als Ludwig auf die Idee kommt, die Residenz des Bürgermeisters einzunehmen, da dieser zudem ein Nachkomme seines alten Erzfeindes Herzog Silberpo ist. Dann aber kommt doch alles ganz anders ...

Fabiennes Urteil

Eine originelle Idee, spritzig erzählt und mit grandiosen Illustrationen zum Leben erweckt – so wünscht man sich ein Kinderbuch! Ludwigs kleine Wörterkunde am Ende ist zusätzlich spannend, denn natürlich spricht er ein wenig altertümlich und vornehm, mit seinen immerhin schon 387 Jahren ... ein großes Lesevergnügen, zum Vor- und ersten Selberlesen und nicht nur für Kinder! *(fpf)*

KINDERNACHRICHTEN

Wellenbrecher

Berlin (dpa). An manchen Stränden sollen dicke Felsbrocken das Ufer und den Boden vor den Wellen schützen. So kamen Wellenbrecher zu ihrem Namen. Auch in der Corona-Krise ist gerade oft von einem Wellenbrecher die Rede. Damit sind die strengeren Regeln gemeint, die seit Anfang des Monats gelten. Sie sollen dafür sorgen, dass sich das Coronavirus nicht mehr so schnell ausbreitet.

Fachleute haben bei diesem Thema schon länger vor einer zweiten Welle gewarnt. Das hat mit einer Linie zu tun, die in der Corona-Krise immer wieder zu sehen ist. Sie zeigt, wie viele Menschen sich im Laufe der Zeit mit dem Virus angesteckt haben. Wenn es von Tag zu Tag deutlich mehr Fälle gibt, geht die Linie steil nach oben. Im Frühjahr war das schon einmal so. Irgendwann flachte sie wieder ab und sah aus wie eine Welle. Im Sommer entspannte sich die Lage zwar. Doch nun kam im Herbst die zweite Welle. Am Montag schaltete sich Kanzlerin Angela Merkel deshalb mit Politikern aus ganz Deutschland zusammen. Sie sprachen darüber, ob die Regeln ausreichen oder nicht. Trotz der Einschränkungen ist die zweite Welle noch nicht gebrochen. Deshalb will die deutsche Regierung die Regeln noch etwas strenger machen. Es sollen sich zum Beispiel weniger Menschen als bisher treffen dürfen. Private Feiern sollen am besten gar nicht stattfinden. Anderen Politikern aus einigen Bundesländern gingen die Forderungen zu weit. Sie sagten: Es sei noch zu früh, Regeln zu verschärfen oder zu lockern. Erst mal müsse man abwarten, ob die jetzigen Regeln die Welle aufhalten. Denn dann hätten sie ihre Aufgabe als Wellenbrecher erfüllt.

GNZ-Kinderquiz 2020

Mit dieser Ausgabe geht der große Rätselspaß beim Kinderquiz in die zweite Runde! Während eure Eltern und Großeltern derzeit beim GNZ-Heimatwissen ihre Kenntnisse zur Region testen, sollt ihr heute und in der nächsten Woche jeweils fünf weitere Fragen richtig beantworten. Die ersten fünf Fragen hatten wir euch ja schon in der Vorwoche gestellt. Mit ein wenig Glück könnt ihr am Ende einen von mehr als 100 Preisen (siehe unten) gewinnen. Wir drücken weiter die Daumen!

Die 15 Fragen drehen sich dieses Jahr wieder um die Themen Kinderbücher und -lieder, Film und Fernsehen, Erdkunde, Tiere, Sport und vieles mehr. Wenn ihr mal gar nicht weiter wisst, dann könnt ihr sicher auch eure Eltern oder ältere Geschwister um Rat fragen. Es ist immer nur eine Lösung pro Frage richtig. Wenn ihr den passenden Buchstaben an die jeweils vorgegebene Stelle im Lösungswort unten einsetzt, ergibt sich nach und nach der gesuchte Begriff, den ihr sicherlich alle kennt.
Das gesuchte Wort sollt ihr dieses Mal spätestens bis zur nächsten Ausgabe am Samstag, 28. November, erraten haben. Danach habt ihr bis Dienstag, 1. Dezember, noch Zeit, uns den richtigen Begriff per Postkarte (Gelnhäuser Neue Zeitung, „Kinder für Kinder“, Gutenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen), per Fax (06051/833230) oder per E-Mail an redaktion@gnz.de mit dem Stichwort „Kinderquiz 2020“ zu senden. Am Mittwoch, 2. Dezember, werden dann alle Gewinner hier im Druck- und Pressehaus Naumann gezogen. Zusammen mit den Auflösungen zu allen 15 Fragen veröffentlichen wir deren Namen dann am Samstag, 5. Dezember, auf der Kinder-Quiz-Seite.

Bitte beachtet unbedingt, dass jeder nur ein Mal mitmachen darf!
Wichtig ist: Schreibt euren Namen, eure Adresse und euer Alter zur Antwort dazu.

Viel Spaß und Erfolg beim Rätseln
wünscht eure

Tina



Die Quiz-Fragen: Teil 2 von 3

6. Welches dieser Tiere ist kein Säugetier (Stelle 1)

- ☐ Delfin — K
- ☐ Seekuh — G
- ☐ Hammerhai — Z
- ☐ Entenschnabeltier — T

7. In welchem Buch von Michael Ende suchen ein Junge und sein Freund eine entführte Prinzessin? (Stelle 10)

- ☐ Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer — B
- ☐ Die unendliche Geschichte — G
- ☐ Momo — R
- ☐ Die Zauberschule — F

8. Auf welchem dieser Kontinente leben Elefanten? (Stelle 5)

- ☐ Australien — O
- ☐ Amerika — N
- ☐ Europa — M
- ☐ Asien — L

9. Wie viele Kinder haben die Louds in der Zeichentrickserie „Willkommen bei den Louds“? (Stelle 7)

- ☐ 10 — K
- ☐ 11 — N
- ☐ 12 — S
- ☐ 13 — R



10. Welcher Vogel wird im Lied „Alle Vögel sind schon da“ nicht besungen? (Stelle 9)

- ☐ Star — E
- ☐ Amsel — V
- ☐ Elster — S
- ☐ Drossel — T




Foto: Archiv
Freibad Langenselbold


Foto: Archiv
Fun-Forest-Park Offenbach


Foto: rê
Erlebnispark Steinau


Foto: rê
Museum Gelnhausen


Foto: Opel-Zoo-Archiv
Opel-Zoo Kronberg

Die Preise

- Ein besonderes hr3-Geschenk, passend zum Weihnachtsfest und für die ganze Familie
- 3 Familienkarten für den Opel-Zoo in Kronberg
- 3 x 2 Karten für den Fun-Forest-Abenteuer-Park in Offenbach
- 2 x 2 Ehrenkarten für das Freizeit-Land in Geiselwind
- 10 Familienkarten für den Erlebnispark in Steinau
- 2 Familienkarten für das Museum in Gelnhausen
- 10 x 2 Eintrittskarten für Kinder für den Wildpark „Alte Fasanerie“ in Klein-Auheim
- 10 x 2 Eintrittskarten für die Eissporthalle in Frankfurt
- 3 Familienkarten für Abenteuer-Golf in Gelnhausen
- 2 Familienkarten für den Vogelpark in Schotten
- 3 x 10er-Eintrittskarten für das Freibad in Langenselbold
- 1 Fußball-Set mit Ball, CDs, Trikot und Handschuhen von den Teufelskickern
- 2 Spiele „Monopoly für schlechte Verlierer“ von Hasbro
- 2 Spiele Cluedo von Hasbro
- 2 Spiele „Doktor Bibber Tierarzt“ von Hasbro
- 4 CDs „Hui Bui, das Schlossgespenst“ von Europa
- 2 CDs „Hedda Hex“ von Europa
- 5 x 2 Karten für Leihkartfahren beim MSC Wittgenborn
- 1 Gutschein für eine Longen-Reitstunde beim Reitsportverein Hofgut-Eich (Linsengericht)
- 3 x „Stuntshow Monster-Truck Shark “von Playmobil
- 2 x „3in1-Roboter Morpho“ von Kosmos
- Verschiedene „Erlis Abenteuer“-Büchlein

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

Liebe Leser,

in Zeiten von Corona ist das Reisen kompliziert bis unmöglich geworden. Trotzdem wollen wir Ihnen Lust machen – auf quirlige Städte, einsame Sandstrände, interessante antike Stätten, abwechslungsreiche Wanderstrecken, unentdeckte Regionen oder einfach nur einen sehenswerten Ort um die Ecke für den nächsten Wochenendausflug. Denn irgendwann werden wir alle wieder verreisen können. Und bis dahin ist es vielleicht ja auch ganz schön, wenn unsere Autoren Sie mit ihren Geschichten mit auf Reisen nehmen – und wenn es nur in Ihren Köpfen ist.

Viel Spaß beim Lesen,
Ihre Reisereporter

Ferienhaus: Kostenrisiko wegen Corona

HAMBURG. Ein Ferienhaus abseits der Massen: In Corona-Zeiten scheint das eine ideale Reiseform zu sein – wenn da nicht plötzliche Einschränkungen wären, etwa durch Grenzschließungen. Wer in der Corona-Zeit mit ihren Reisebeschränkungen ein Ferienhaus im Ausland bucht, sollte auf eine großzügige Stornooption achten.

Die Verbraucherzentrale Hamburg berichtet von Fällen, in denen Reisende mit einer Ferienhausbuchung in Dänemark wegen der Grenzschließung auf den Kosten sitzen geblieben sind. Teilweise seien 80 Prozent des Mietpreises fällig geworden, obwohl die Anreise nicht möglich war.

Bei der Anmietung eines Ferienhauses sei grundsätzlich das Recht des Landes ausschlaggebend, in dem die Unterkunft steht, stellen die Verbraucherschützer klar. Und laut der Branchenvereinigung der dänischen Ferienhausanbieter zum Beispiel gibt es in Dänemark erst einmal kein Recht auf vollständige Erstattung. Bei einer Stornierung durch den Gast gebe es nur 20 Prozent des Geldes zurück – es sei denn natürlich, der Vertrag sieht andere Stornierungskonditionen vor.

Urlauber sollten ihren Aufenthalt im Ausland, vor allem auch in Dänemark, derzeit eher spontan buchen, rät die Verbraucherzentrale.

Wer ein Ferienhaus im Ausland bei einem deutschen Reiseveranstalter bucht, ist im Vorteil. Denn dann gilt deutsches Pauschalreiserecht. Ist der Aufenthalt nicht möglich, gibt es das Geld zurück.

Jetzt geht's schneller aufs Jungfraujoch

BERN. In der Schweiz wurden zum Beginn der Wintersaison mehrere Infrastrukturprojekte fertiggestellt, von denen Urlauber profitieren: Zügiger durch das Tessin kommen Reisende dank des neuen Ceneri-Basistunnels. Die 15,4 Kilometer lange Strecke wird am Sonntag, 13. Dezember, in den Fahrplan integriert. Die Fahrzeit von Zürich bis Mailand verkürzt sich damit um 20 Minuten auf drei Stunden und 17 Minuten.

Schneller auf das Jungfraujoch, Europas höchste Bahnstation auf 3454 Metern, geht es im Winter mit der neuen V-Bahn. Eine neue Expressverbindung führt vom Terminal in Grindelwald direkt zum Eigergletscher, eine Zwischenstation der Zahnradbahn auf dem Weg zum Joch. Damit verkürzt sich die Fahrzeit um 47 Minuten auf eine Stunde und 30 Minuten.

Hoffnung am Kap

Kapstadt ist so vielfältig wie die Einwohner Südafrikas – aber auch soziale Unterschiede und die Spuren der Apartheid sind in der Metropole allgegenwärtig

VON KATRIN SCHÜTZE-LILL









Was für ein Naturspektakel: Über den Tafelberg schiebt sich eine Wolkendecke, die wie ein weißes Tischtuch wirkt (1). Das farbenprächtige Bo-Kaap-Viertel (3) bringt Faldela Tolker (2) ihren Gästen nicht nur kulturell, sondern auch kulinarisch näher. Nothi Gigaba führt Touristen sicher und mit vielen privaten Begegnungen durch das Township Langa (4).

FOTOS: KATRIN SCHÜTZE-LILL (3), SOUTH AFRICA TOURISM; GRAFIK: OPENSTREETMAP-MITWIRKENDE

Bei der Ankunft in Kapstadt begrüßt uns der Kapdoktor. Mit Corona hat das aber nichts zu tun, das Virus spielte zum Zeitpunkt der Reise noch keine Rolle. Kapdoktor nennen die Einwohner den Südostwind, der im Sommer für saubere Luft in der Metropole und auch für das sogenannte Tischtuch, also die Wolkendecke, auf dem Tafelberg sorgt.

Der Hausberg Kapstadts prägt die Silhouette der Stadt. Man kann ihn zu Fuß oder mit der Seilbahn erklimmen. Wir nehmen die Seilbahn und überwinden die etwa 700 Meter Höhenunterschied in wenigen Minuten. Über das Plateau führen Wanderwege. Infotafeln erklären Flora und Fauna des Bergs, auf dem mehr als 1400 Pflanzenarten beheimatet sein sollen. Zudem bietet sich ein herrlicher Panoramablick über die Kapregion und den Atlantik. Mit ein bisschen Glück kann man dem Kapdoktor dabei zuschauen, wie er die Wolken über den Berg schiebt und die weiße Decke über den Tafelrand hinab in die Tiefe stürzt. Das Schauspiel wirkt wie ein Wasserfall aus Zuckerwatte.

Zwischen Tafelberg und Hafen liegt das Bo-Kaap-Viertel, einer der schönsten Stadtteile Kapstadts. In knalligen Farben leuchten die kleinen Häuser, in denen hauptsächlich muslimische Kapmalaien leben. Sie stammten ursprünglich aus den südostasiatischen Kolonien der Holländer, die sie einst als Sklaven ans Kap brachten. Sie sprechen Afrikaans, eine der elf amtlichen Landessprachen Südafrikas. Über die grelle Farbigkeit der Häuser gibt es viele Spekulationen. „In Wahrheit malen wir sie bunt an, weil wir es lieben, von Farbe umgeben zu sein", erzählt Faldela Tolker. Die 53-Jährige wohnt selbst in einem violett gestrichenen Haus. Tolker führt Touristen durch das Bo-Kaap-Viertel und bringt ihnen in Kochkursen die kapmalaiische Küche näher.

In ihrer Wohnküche kochen wir typische Spezialitäten wie Samosas, Hühnchencurry und backen Roti, ein dünnes Fladenbrot. Dabei kommen löffelweise orientalische Gewürze wie Kurkuma, Kardamom und Kreuzkümmel zum Einsatz. Das Falten der kleinen Teigtaschen (Samosas) erweist sich schwieriger als vermutet, und das Ausrollen des Roti-Teigs verlangt Geduld. Doch das Ergebnis ist köstlich. Der Teig wird zu Fladen ausgebacken und mit dem scharfen Curry gefüllt. Dazu gibt es knusprig frittierte Samosas.

Das Bo-Kaap entwickelt sich immer mehr zum Szeneviertel. Galerien und Läden öffnen. Das lockt Investoren an, die die Grundstückspreise in die Höhe treiben. Reiche Ausländer bieten den Anwohnern große Summen für ihre Häuser, um sie als Ferienhaus zu nutzen oder an Gäste zu vermieten. „Da wird so manch einer schwach und verkauft", berichtet Tolker, die trotz der zunehmenden Gentrifizierung fest entschlossen ist, im Bo-Kaap zu bleiben.

Ein ganz anderes Bild als das farbenfrohe Bo-Kaap bieten die Townships. Während der Apartheid zwang die damalige rassistische Regierung die Menschen mit nicht weißer Hautfarbe sich ethnisch getrennt in diesen einfachen Siedlungen niederzulassen, in denen noch heute Millionen von Südafrikanern unter teilweise prekären Bedingungen leben. Einige Townships kann man besuchen, manche sogar abends zu Hauskonzerten. Allerdings sollte man das nicht auf eigene Faust tun, sondern eine geführte Tour buchen.

Wir besuchen das älteste Township Kapstadts, Langa, das bereits lange vor dem Apartheidssystem im Jahr 1927 für die schwarzen Hafenarbeiter errichtet wurde. Bevor wir uns auf den Weg machen, wird uns geraten, keine Wertgegenstände mitzuführen. Tourguide Nothi Gigaba versichert uns aber, dass bei ihm noch niemand zu Schaden gekommen sei. Der Südafrikaner kennt das etwa 80 000 Einwohner zählende Langa wie seine Westentasche, denn er ist hier zu Hause. Wir sind die einzigen Touristen und ziehen schon wegen unserer hellen Haut Blicke auf uns.

Graue Baracken mit Wellblechdächern bestimmen zunächst das Straßenbild. Die einstöckigen Gebäude dienen als Unterkunft oder Laden. Dort und in alten Containern wohnen die Neuankömmlinge. Gigaba klopft an die Tür eines Wohncontainers, ein kleiner Junge öffnet. Ein großes Bett, das den Raum fast vollständig ausfüllt, dominiert die Behausung. An der Wand steht ein Regal mit den wenigen Habseligkeiten der Familie. „Vier Menschen leben in diesem Container. Sie warten auf eine Sozialwohnung", erklärt unser Guide. Doch bis sie eine bekommen, können noch viele Jahre vergehen. „Im Schnitt warten die Bewohner zehn Jahre auf die Zuweisung einer Wohnung", sagt Gigaba.



> „Es ist nicht wichtig, was du hast, sondern wer du bist."
>
> **Nothi Gigaba,** Tourguide

Wir besuchen auch eine Familie, die es geschafft hat, in einem der zweigeschossigen Blöcke unterzukommen. Zwei Zimmer, Küche, Bad seien für bis zu zehn Personen vorgesehen. Wäsche baumelt auf den Balkonen, Satellitenschüsseln pflastern die Fassaden und ein paar Bäume säumen die Straße. Das ist zwar nicht zu vergleichen mit deutschen Standards, aber elend ist es auch nicht. Der Zusammenhalt wird hier großgeschrieben. „Wir leben in einer Gemeinschaft", erklärt Gigaba den Spirit Langas. „Es ist nicht wichtig, was du hast, sondern wer du bist." Die Einwohner Langas arbeiten überwiegend im sogenannten informellen Sektor. Sie halten sich mit Gelegenheitsjobs und Schwarzarbeit über Wasser. Trotz der großen Armut sei Betteln tabu, betont der Guide: „Du musst etwas für dein Geld tun."

Seit dem Ende der Apartheid hat sich die rechtliche Situation für die farbigen Südafrikaner deutlich verbessert. So werden etwa die Bildungsmöglichkeiten mit staatlichen Stipendien gefördert. Und ein Gesetz zur Bevorzugung farbiger Mitarbeiter hilft, die Jobaussichten zu verbessern. Doch die Maßnahmen brauchen Zeit, um die Lebensbedingungen zu verändern.

Touristen wird es leicht gemacht, die Konflikte in der südafrikanischen Gesellschaft auszublenden. An der Victoria & Alfred Waterfront, dem schicken Ausgehviertel Kapstadts, reiht sich ein edles Restaurant an das andere. In schönen Boutiquen werden Kleidung und Kunsthandwerk verkauft. Dank strenger Überwachung kann man sich ohne Sicherheitsbedenken bis spät abends dort amüsieren. Die Villengegenden der vornehmlich weißen Bevölkerung verströmen mediterranes Flair. Doch rund um die Häuser sorgen hohe Mauern mit Elektrodraht und Wachdienste für Sicherheit. Die Kriminalität ist ein Problem, das bei den großen sozialen Unterschieden kaum verwundert.

Die beiden Gesichter Kapstadts könnten unterschiedlicher kaum sein. „Sei glücklich und mach dir keine Gedanken über Dinge, die du nicht ändern kannst", gibt uns Nothi Gigaba als eine Art Mantra mit auf den Weg. Vielleicht ist diese Haltung eine Möglichkeit, den langsamen Prozess der Annäherung besser zu ertragen. Es gibt auf jeden Fall Hoffnung am Kap, auch wenn es noch ein langer Weg zur Gleichstellung der Bevölkerungsgruppen ist.

HIN & WEG

Aktuelle Situation
Südafrika ist coronabedingt vom Auswärtigen Amt als Risikogebiet eingestuft. Vor nicht notwendigen, touristischen Reisen wird derzeit gewarnt. Bei Redaktionsschluss galt: Wer dennoch in das Land reisen will, muss bei Ankunft einen negativen Corona-Text vorweisen und die App Covid Alert South Africa auf seinem Mobiltelefon installiert haben.
www.auswaertiges-amt.de
www.rki.de

Anreise
South African Airways fliegt von München und Frankfurt am Main über Johannesburg nach Kapstadt.
www.flysaa.com

Beste Reisezeit
Hochsaison ist von November bis April. Dann ist es meist trocken, sonnig und wärmer als 20 Grad Celsius. Zwischen Juni und August regnet es häufig und die Temperaturen können unter 10 Grad fallen.

Veranstalter
Der Kieler Reiseveranstalter Gebeco bietet verschiedene Studien-, Erlebnis-, Wander- und Kleingruppenreisen nach Südafrika an – zum Beispiel eine 13-Tage-Erlebnisreise vom Krügerpark entlang der Gartenroute bis zum Kap der guten Hoffnung, buchbar ab 1995 Euro inklusive Flug, Übernachtung im Doppelzimmer und Frühstück.
www.gebeco.de

Weitere Informationen
www.southafrica.net

Die Reise wurde unterstützt von Gebeco, South African Airways und South Africa Tourism. Über Auswahl und Ausrichtung der Inhalte entscheidet die Redaktion.

Mehr über sehenswerte Orte in Südafrika auf **www.reisereporter.de**

MITGEBRACHT

Amulett vom Hexenmarkt in La Paz

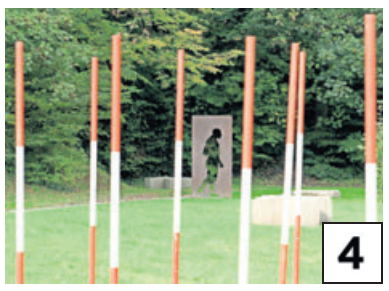
Die Kulturszene der westbolivianischen Stadt La Paz gilt mit ihrem Theater- und Konzertangebot sowie mehreren Museen als eine der lebendigsten des südamerikanischen Landes. Ebenfalls Teil der Landeskultur ist der Mercado de Hechicería, der Hexenmarkt. An den Ständen in der Altstadt treffen Arme und Reiche aufeinander, um sich durch den Kauf von Tinkturen und Pulvern, Heilpflanzen oder Amuletten Gesundheit und Potenz, aber auch Geld, Glück oder einen treuen Partner zu sichern.

Einer der Verkaufsschlager ist das K'oa, ein Brandopfer zugunsten der Pachamama. Die Pachamama gilt bei Völkern wie den Aymara, den indigenen Andenbewohnern, als personifizierte Mutter Erde. Ihr zu Gefallen lassen sich die Kunden der Standbetreiberinnen, der Doñas, gegen Geld Papierpäckchen schnüren, die sie später verbrennen. Zentraler Bestandteil der K'oa-Päckchen sind mit Herzen, Münzen oder Geldzeichen verzierte Zuckerplättchen, die die Wünsche thematisch in die richtige Bahn lenken sollen. Die restliche Füllung ist den Doñas zufolge auf den speziellen Wunsch zugeschnitten und reicht von Kräutern, Wollfäden, Gold- und Silberfolienstreifen über Kokablätter bis zu Lamahaaren. Nicht selten findet man aber auch – das mag für Menschen anderer Herkunft schwierig anmuten – Lamaföten in der Füllung; diese hängen auch offen an den Ständen. Hier gilt: Je größer der Wunsch, desto größer der Fötus. Wer ein etwas weniger gewöhnungsbedürftiges Erinnerungsstück sucht, findet auf dem Markt auch Steinamulette in vielen Formen. Es empfiehlt sich, vor dem Kauf nachzufragen, welche Form für welchen Wunsch steht. Wer beispielsweise seine Familienplanung abgeschlossen hat, sollte unter Umständen auf den Kauf einer Pachamama-Figur verzichten – sie steht für Fruchtbarkeit. *zo*









Sanfte Hügel, Wiesen und die Windrather Kapelle: Der Blick über die niederbergische Landschaft (1). Maria Wemmers kommt aus dem historischen Backhaus von Hof Judt im Wildrather Tal (2). Der Rittersitz Gut zu Schöller (3) ist eine Attraktion für Wanderer, die auf dem Neanderlandsteig unterwegs sind. Der namensgebende Neandertaler wurde 1856 im Kalkstein entdeckt – die Fundstelle liegt zwischen Mettmann und Erkrath (4). Recht unscheinbar sieht die Düssel-Quelle aus (rundes Bild im Kasten). Der Fluss fließt an der Fundstelle unseres menschlichen Vorfahrens vorbei. FOTOS: BERND F. MEIER/DPA-TMN

Hügeliges Neanderland

Im Windrather Tal genießen Wanderer die heimische Natur und begeben sich auf die Spuren der Menschheitsgeschichte

VON BERND F. MEIER

Den Ofen im historischen Backhaus am Hof Judt heizt Maria Wemmers mit Buchenholz an. Freitags ist Backtag bei den Wemmers: Brötchen aus Weizen-Dinkel-Vollkornmehl, Brote aus Roggen-Weizen-Dinkel werden ab Mittag im Hofladen verkauft.

Das Mehl kommt vom hofeigenen Getreide, das der Landwirt und Metzgermeister Thorsten Wemmers im Windrather Tal anbaut. Seit 2004 bewirtschaften die Wemmers ihren Biolandbetrieb. Das hübsche Fachwerkhaus stammt in Teilen noch aus dem Jahr 1788.

Der Hof Judt ist einer von fünf Biohöfen im Windrather Tal, die den Demeter-Richtlinien folgen. Die Höfe liegen zwischen Langenberg und Neviges, keine Autofahrtsstunde entfernt von den Großstädten Düsseldorf, Essen und Wuppertal. Wanderer kommen zu den Gehöften auf der Entdeckerschleife Biohöfe im Windrather Tal, ein Abstecher auf dem rund 240 Kilometer langen Neanderlandsteig.

Der kleine Rundkurs ist elf Kilometer lang und leitet die Ausflügler durch die niederbergische Hügellandschaft. Dort wechseln sich Kornfelder, Kuhweiden und Buchenwälder ab. Bäche plätschern ins Tal, über holprige Landstraßen tuckern Traktoren. Die Entdeckerschleife zu den Biohöfen ist einer von 26 Rundwegen, die an den Fernwanderweg Neanderlandsteig andocken.

Die gut gekennzeichneten Wege erschließen eine Landschaft, die wegen Corona für Kurzurlauber und Tagestouristen immer attraktiver wird. An schönen Herbst- und Wintertagenkann es auf den Wegen voll werden.

Acht Kilometer nur oder doch 19? Wanderer haben zwischen Erkrath-Hochdahl und Mettmann die Wahl. Die kurze Entdeckerschleife Denkmalroute Hochdahl und die lange Schleife Evolutionspfad sind Abstecher in das schluchtenartige Neandertal.

Rückblende, Mitte August 1856: Italiener entdecken in der Höhle eines Kalksteinbruchs 16 Knochen. Die Gastarbeiter bringen die Fundstücke zum Steinbruchbesitzer Wilhelm Beckershoff, der wiederum den Wuppertaler Naturforscher Johann Carl Fuhlrott informiert.

Der Fossiliensammler deutet die Skelettteile – darunter Schädeldach, Schulterblatt, Schlüsselbein sowie fünf Rippen – als Überreste menschlicher Knochen. Nach neueren Untersuchungen sollen sie um die 40 000 Jahre alt sein. Wissenschaftlich werden sie kurz und bündig als Neandertal 1 bezeichnet.

Im Mettmanner Neanderthal-Museum wird heute die Entwicklungsgeschichte der Menschheit aufgezeigt: vier Millionen Jahre von den Anfängen bis in die Gegenwart. Auch die Feldhofer Grotte – Fundort im Jahr 1856 – wurde gestaltet. Sie liegt wenige Hundert Meter vom Museum entfernt.

Zurück auf den Fernwanderweg Neanderlandsteig: Dörfliche Fachwerkidylle prägt Haan-Gruiten, wo die denkmalgeschützten Wohnhäuser aus dem 17. und 18. Jahrhundert stammen. Ein wenig weiter steht das Rittergut Schöller mit wehrhaftem Turm, der im 12. Jahrhundert erbaut wurde.

An der Route stehen urige Gasthöfe wie etwa das Restaurant Zum Kühlen Grund, Rastplatz am Tor zum Neandertal. Kurz vor Neviges beim Hof Blomrath sprudelt die Quelle der Düssel aus einem Stein.

Im Kalkumer Forst werden die Wanderer aus der Vergangenheit in die Gegenwart gerissen: Vom nahen Flughafen Düsseldorf aus donnern landende oder startende Jets über die Köpfe hinweg.

HIN & WEG



Reiseziel
Neanderland ist die touristische Bezeichnung für den Kreis Mettmann. Der Name erinnert an den Neandertaler, dessen Skelett 1856 im Tal des Flusses Düssel entdeckt wurde. Der Neanderlandsteig führt durch den gesamten Landkreis.

Attraktionen
Naenderthal-Museum, Talstraße 300, 40822 Mettmann. Coronabedingt bleibt das Museum im November geschlossen.
www.neanderthal.de

Informationen
www.neanderland.de

SCHWEIZ

Fondue wird zum Erlebnis

1



FOTO: BERGBAHNEN ENGSTLIGENALP

Fondue-Iglu

Bei minus drei bis plus drei Grad Celsius lassen sich Reisende auf der Engstligenalp in 1964 Metern Höhe im Berner Oberland Fondue schmecken – und zwar im Fondue-Iglu (Dezember bis April). Die Besucher sitzen auf mit Fellen und Decken gepolsterten Stühlen. Wer nicht auf der Alp logiert, erreicht das Iglu mit der Seilbahn von Adelboden aus. Erwachsene zahlen umgerechnet etwa 37 Euro, Sechs- bis 15-Jährige etwa 22 Euro. Es gibt Paketpreise inklusive Seilbahnticket.
www.fondue-iglu.ch

2



FOTO: ZERMATT BERGBAHNEN AG

Fondue-Seilbahnfahrt

„Fondue am Seil" steht in Zermatt am Fuß des Matterhorns auf dem Programm. Die Seilbahnfahrt mit Menü beginnt gegen 18.30 Uhr an der Talstation Matterhorn glacier paradise und führt hinauf zum Trockenen Steg und zurück. Bis zu vier Personen pro Gondel genießen unter anderem ein Fondue mit speziellen Brotsorten und Walliser Wein. Erwachsene zahlen dafür umgerechnet etwa 92 Euro, Neun- bis 15-Jährige knapp 70 Euro.
www.zermatt.ch/Media/Tickets/Fondue-am-Seil

3



FOTO: ZÜRICHSEE-SCHIFFFAHRTSGESELL.

Chäs-Fondue-Schiff

Auch in Zürich lässt sich das Nationalgericht auf besondere Art probieren. Die Zürichsee Schifffahrtsgesellschaft bietet von Oktober bis März Abendrundfahrten mit Fonduedinner an. Das Chäs-Fondue-Schiff legt um 19.15 Uhr am Bürkliplatz ab und dreht bis 21.30 Uhr seine Runden auf dem Zürichsee. Ein Ticket kostet pro Erwachsenem etwa 60,50 Euro, etwas mehr als 30 Euro für Kinder ab sechs Jahren.
www.zsg.ch/de/erlebnisschiffe/angebote-erlebnisschiffe/chaes-fondue-schiff

Konsulate helfen während der Pandemie

Wer während der Corona-Krise eigenständig reist, trägt auch das Risiko. Aber welche Notfallhilfe bietet der deutsche Staat?

VON VERA KRAFT

BERLIN. Im Frühjahr 2020 fand die größte Rückholaktion in der Geschichte der Bundesrepublik statt: 240 000 Deutsche wurden wegen der Covid-19-Pandemie aus dem Ausland zurück nach Deutschland gebracht. Das soll es kein zweites Mal geben, stellte die Bundesregierung klar. In Notfällen können Reisende aber weiterhin auf konsularische Hilfe zählen. Doch was genau bedeutet das für Individualreisende, um die sich – anders als bei Pauschalreisen – kein Veranstalter kümmert?

Ein realer Fall: Sieben Tage saß Ronja Kötzer Mitte März in einem Hostel in Panama City fest. Eigentlich wollte die 23-jährige Studentin aus Passau nach ihrem Auslandspraktikum nach Peru reisen. Doch dann kam die Grenzschließung und die Ausgangssperre. Kötzer war klar: „Ich muss zurück nach Deutschland."

Sie trug sich in die Krisenvorsorgeliste des Auswärtigen Amtes (AA) ein. Da die Seite völlig überlastet war, dauerte es vier Tage, bis die Registrierung funktionierte. Währenddessen suchte die Deutsche intensiv nach Rückflügen – die meisten waren aber entweder schon storniert worden oder kosteten um die 2000 Euro. Dann hörte sie von der Rückholaktion. Am 27. März kam die E-Mail der Botschaft: In zwei Tagen gebe es einen Rückholflug nach Frankfurt.

Das Beispiel zeigt: Auslandsvertretungen wie Botschaften und Konsulate helfen, wenn es zu Katastrophen oder Notfällen im Aufenthaltsland kommt. Wie bei Ronja Kötzer kann die Vertretung bei der Ausreise unterstützen. Und: Deutsche können sich auch bei kurzfristigen Aufenthalten über die Krisenvorsorgeliste Elefand registrieren, damit die Botschaft im Ernstfall Kontakt aufnehmen kann.

Auslandsvertretungen helfen Reisenden häufig auch in anderen Fällen – etwa wenn sie ausgeraubt wurden . Dann stellen die Mitarbeiter etwa Ersatzpässe aus. Sie können auch Kontakt zu örtlichen Rechtsanwälten, Ärzten und Übersetzern vermitteln. Finanzielle Vorleistungen sind nur in Ausnahmefällen möglich. All dies galt vor Corona und gilt weiterhin.

Das Auswärtige Amt versichert, auch jetzt stehe das weltweite Netz von Auslandsvertretungen bereit, „um deutschen Staatsangehörigen in Notlagen konsularische Unterstützung zu leisten und im Bedarfsfall pragmatische Lösungen für eine Rückkehr nach Deutschland zu finden". Das gelte unabhängig vom Bestehen einer Reisewarnung.

Dabei gilt jedoch stets, dass die konsularische Hilfe eine Hilfe zur Selbsthilfe ist. Man muss also zuerst versuchen, sich selbst oder mit Unterstützung von Familie und Freunden zu helfen. Ein direktes Recht des Einzelnen auf die Gewährung konsularischer Hilfe sei im Konsulargesetz nicht geregelt, erklärt Rechtsanwalt Vladimir Stamenkovic aus Essen.

Laut AA richtet sich die Art der Unterstützung nach dem Einzelfall. Das gilt unabhängig davon, ob eine Reisewarnung vorliegt oder nicht. Die Bandbreite reicht von allgemeiner Beratung bis zu konkreter praktischer Unterstützung. Finanzielle Hilfestellung gibt es nur unter streng definierten Bedingungen. Es gebe keinen Anspruch auf bestimmte Schutzmaßnahmen, betont Stamenkovic.

Die deutsche Auslandsvertretung kann sich zudem nicht über Gesetze und Anordnungen im Reiseland hinwegsetzen. Infiziert sich ein Urlauber vor Ort mit Corona oder besteht auch nur ein entsprechender Verdacht, entscheiden die Behörden des Landes, welche Maßnahmen ergriffen werden, wie das AA mitteilt. Quarantänemaßnahmen müssen von Reisenden befolgt werden. Eine Rückreise in diesem Zeitraum ist in der Regel nicht möglich – und eine Rückholung von Infizierten durch die Bundesregierung ausgeschlossen.

Danke sagen wir allen, die mit uns von

Otfried Polzin

Abschied genommen haben. Danke auch für die vielen Karten und Geldspenden.

Gertrud Polzin
und Familie

Eidengesäß, im November 2020

TROST SPENDEN

Im Abschied, Ihr Trost.
In der Welt, ein Neuanfang:

Mit einer Gedenkspende an ÄRZTE OHNE GRENZEN setzen Sie ein Zeichen für das Leben.

Wir beraten Sie:
Telefon: **030 700 130 – 130**
www.gedenkspende.de

MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.

Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen seiner Mitmenschen.
– Albert Schweitzer –



Manfred Rumpf

* 21.10.1942
† 23.10.2020

Danke von Herzen allen,

mit denen wir unsere Trauer, tröstenden Worte und Erinnerungen teilen konnten.
Sie spendeten uns viel Kraft und Trost.

Besonders möchten wir uns bei dem gesamten Team der Gemeinschaftspraxis Dr. Becker/Dr. Fehr für die jahrelange fürsorgliche medizinische Betreuung bedanken.
Ebenso danken wir Frau Pfarrerin Jardas sowie dem Bestattungsunternehmen Bechtold für die würdevolle Gestaltung der Trauerfeier.

Monika, Christina-Alexandra, Markus und alle Angehörigen

Gründau-Rothenbergen, im November 2020

Hilde Fleig

geb. Reitz
* 7. 4. 1933
† 23. 10. 2020

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die mit uns Abschied nahmen und ihre Anteilnahme auf so vielfältige Weise durch Wort, Schrift, Blumen- und Geldspenden zum Ausdruck brachten und allen, die sie auf ihrem letzten Weg begleitet haben.

Besonderen Dank gilt dem Pflegepersonal des Seniorenzentrums Biebergemünd-Kassel für die jahrelange liebevolle Pflege und die würdevolle Begleitung in ihren letzten Stunden.

Im Namen aller Angehörigen
Norbert und Melani

Gelnhausen, im November 2020

Danksagung

Du bist nicht mehr da, wo du warst, aber du bist überall, wo wir sind.



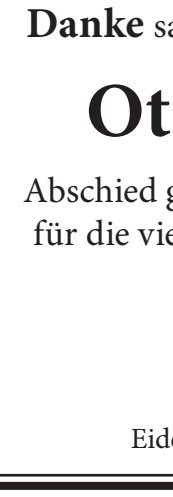
Rosa Lemmer

* 9. 8. 1929 † 7. 10. 2020

Für die aufrichtige Anteilnahme möchten wir uns auf diesem Wege bei allen Verwandten, Bekannten, Freunden und Nachbarn herzlich bedanken. Danke auch an Herrn Kaplan Andre Lemmer für die tröstenden Worte und die schöne Gestaltung des Gottesdienstes sowie dem Seniorenheim Biebergemünd-Kassel für die jahrelange Pflege und Betreuung.

Im Namen aller Angehörigen
Klaus Lemmer

Gelnhausen-Höchst, im November 2020

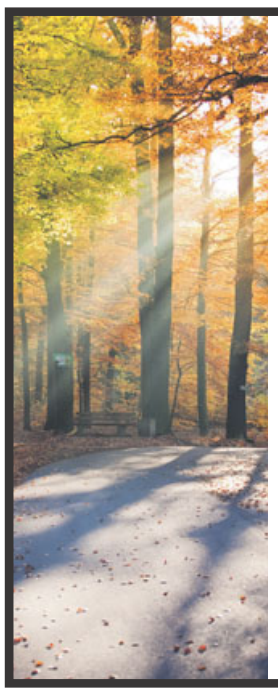


Joachim Weber

* 4. 7. 1949 † 18. 10. 2020

Es ist schwer, einen geliebten Menschen zu verlieren.
Es ist wohltuend, so viel Anteilnahme zu finden.
Jeder neue Tag nach seinem Tod macht uns bewusst, wie sehr er uns fehlt. Wir haben dankbar erfahren, wie viele Menschen ihn geschätzt und geliebt haben.

Im Namen aller Angehörigen
Elisabeth Weber



Als Gott sah, dass der Weg zu lang, der Hügel zu steil und das Atmen zu schwer wurde, legte ein Engel seinen Arm um ihn und sagte: „Komm, wir gehen heim“.

Wir trauern um meinen geliebten Mann, unseren herzensguten Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Martin Asbach

* 16. 1. 1933 † 15. 11. 2020

In Liebe und Dankbarkeit:
Helma Asbach, geb. Beilner
Silke und Kai Schneider
Claudia und Jörg Möser mit Marcel
Lara Möser und Marcel Bernhard
Eika
sowie alle Angehörigen

BRUCHKÖBEL, Danziger Straße 9

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis auf dem Neuen Friedhof in Bruchköbel statt.



Franz Brandl

* 4. 10. 1922 † 18. 10. 2020

Danke

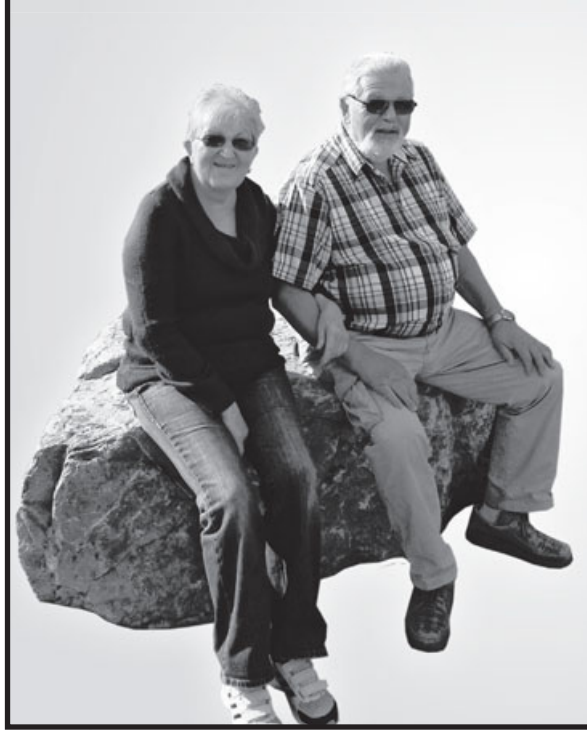
allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre liebevolle Anteilnahme auf so vielfältige Art zum Ausdruck brachten.

Besonderen Dank an Herrn Pfarrer Günther für die würdevolle Andacht.

Horst Brandl
und Familie

Danke

sagen wir unseren Eltern für die tollen Jahre, die wir miteinander verbringen durften.



Wir danken allen, die unsere Mama

Eva Kling

auf ihrem letzten Weg, der so würdevoll von Frau Pfarrerin vom Brocke und André Mann gestaltet wurde, begleiteten oder ihre Anteilnahme auf vielfältigste Weise zum Ausdruck brachten.

Joachim und Petra
mit Familien



Aus unserem Leben bist du gegangen, in unseren Herzen bleibst du.

Edwin Kessler

* 9. 2. 1961 † 14. 11. 2020

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied.
Deine Angela, Selina, Katharina
Oleh und Luisa
Deine Schwester Jutta und Norbert
sowie alle Angehörigen

Helfersdorf, im November 2020

Aufgrund der aktuellen Situation findet die Trauerfeier im Familienkreis statt. Wir bitten um Verständnis.

Bestattungshaus Klein Inh. Christian Hillbrecht

Persönliches & Formalitäten
Individuelle Erinnerungen
Alle Bestattungsarten
Beratung & Vorsorge

Barbarossastraße 7 | 63571 Gelnhausen
info@pietaet-klein.de | www.pietaet-klein.de

Telefonisch sind wir rund um die Uhr für Sie erreichbar: **0 60 51 / 40 60**

Als Gott sah, dass der Weg zu lang,
der Berg zu steil und das Atmen zu schwer wurde,
legte er seinen Arm um Dich
und sprach: „Komm heim!“

Erna Kling

geb. Wagner

* 4. 11. 1928 † 5. 11. 2020

In stiller Trauer
Kersten und Mario Schleich
Sandra und Andy Sorrell

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Kondolenzadresse: Fam. Schleich/Sorrell, Rathausstraße 19, Gelnhausen-Roth

Für alle Anteilnahme sagen wir herzlichen Dank.

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,
ist ja nicht tot, er ist nur fern!
Tot ist nur, wer vergessen wird.

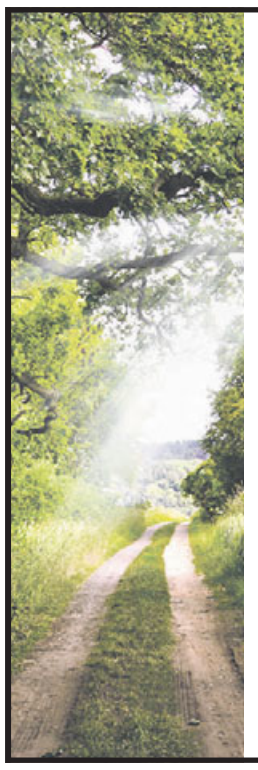
Wir trauern um unsere

Oma Erna

* 4. 11. 1928 † 5. 11. 2020

Deine Urenkel
Dominik und Madeleine mit Leonie **Kevin und Alexandra**
und dein Ururenkel Luca **Michelle und Erik**

Wir werden dich sehr vermissen.



Der Tod ordnet die Welt neu, scheinbar hat sich nichts verändert,
und doch ist die Welt für uns ganz anders geworden.

Traurig nehmen wir Abschied von

Lieselore Walther

geb. Parr
*** 25. 9. 1938 † 15. 11. 2020**

In liebevoller Erinnerung denken wir an dich:
Deine Töchter Margitta und Marion
Deine Schwiegersöhne Uwe und Wolfgang
sowie deine Enkel Melanie, Laura, Phillip,
Sophie, Julian und die kleine Tilda

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, dem 27. November 2020, um 13.00 Uhr auf dem Friedhof in Bischofsheim statt.

Wir möchten dem Hospiz Louise de Marillac für die Unterstützung danken und bitten deshalb um eine Geldspende statt Blumen oder Kränzen.

Danke sagen Telefon 06051 833-248

Obwohl wir Dir die Ruhe gönnen,
ist voller Trauer unser Herz.
Dich leiden sehen und nicht helfen können,
war unser größter Schmerz.

Für uns alle unfassbar starb unsere Mutter.
Sie war voller Hoffnung, wieder gesund zu werden.
In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von



Inge Protzmann

geb. Schauberger

* 3. Mai 1937 † 7. November 2020

Wir trauern um Dich.
Die Familie

Die Trauerfeier fand im engsten Familienkreis statt.
Die Beisetzung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt in Florida, USA,
sodass Inge ihre letzte Ruhe mit Rudi findet.

Kondolenzanschrift: Familie Protzmann, Gluckensteinweg 3d, 61350 Bad Homburg
oder über die Webseite www.ingeprotzmann.com.

Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig.
Erzählt lieber von mir und traut euch, zu lachen.
Lasst mir einen Platz in eurer Mitte,
so, wie ich ihn im Leben hatte.



In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem Mann, unserem Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa

Friedhelm Leis

* 18. 6. 1934 † 13. 11. 2020

In stiller Trauer
Deine Henni
Norbert, Karlheinz, Thomas und Klaus mit Familien
Elena mit Familie
sowie alle Angehörigen

Streitberg, im November 2020

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.
Von Beileidsbekundungen am Grab bitten wir abzusehen.

Nachruf

Die **Natur- und Angelfreunde Neuses 1967 e.V.** trauern um ihr langjähriges Mitglied

Herrn **Heinrich Jung**

der am 4. 11. 2020 im Alter von 95 Jahren verstorben ist.

Herr Jung war Gründungsmitglied und langjähriger Erster Vorsitzender.
Er war eine unermüdliche Triebfeder des Vereins und hat sich für dessen Entwicklung und Belange stark gemacht.

Wir werden unserem Heiner ein ehrendes Andenken bewahren.

Ruhe in Frieden!
Der Vorstand

Erinnert euch an mich, aber nicht an dunklen Tagen,
erinnert euch an mich in strahlender Sonne,
wie ich war, als ich noch alles konnte.



Erika Reitz

geb. Lamm

* 22. 7. 1938 † 12. 11. 2020

In Liebe und Dankbarkeit
Willi Reitz
Wolfgang, Angela und Katharina Reitz
Svenja Gertmann
Torben Gertmann
sowie alle Angehörigen

Die Beisetzung findet in aller Stille in Geislitz statt.

Erinnert Euch an mich, aber nicht an dunklen Tagen,
erinnert Euch an mich in strahlender Sonne,
wie ich war, als ich noch bei Euch war.

Du wirst immer in unseren Herzen sein!
Möge Deine geliebte Sonne immer scheinen!



Rudolf Walther

* 22. 12. 1923 † 17. 11. 2020

Wir nehmen Abschied von unserem Vater, Großvater und Urgroßvater.

Gerhard und Familie
Ellen und Familie
Regina und Familie
Elke und Familie
Angelika und Familie
Michael und Familie
Ute und Familie
Petra und Familie
Ramona und Familie
und Gabrijela Brodanov

Im November 2020

Die Beisetzung wird auf Wunsch unseres Vaters auf dem Friedhof in Nidderau-Windecken im engsten Familien- und Freundeskreis stattfinden.

Kondolenzadresse: Michael Walther, Ludwig-Erhard-Straße 65, 61118 Bad Vilbel



Fünf Jahre ohne Dich ...

Richard Mieke

† November 2015

Auch das ist eine Kunst, ist Gottes Gabe
aus ein paar hellen Tagen
sich soviel Licht ins Herz zu tragen,
dass, wenn der Sommer längst verweht,
das Leuchten immer noch besteht.

(J. W. von Goethe)

Deine Erika



Wertvolles Kulturgut unter Denkmalschutz pflegen

Patenschaften für historisch wertvolle Gräber

Patenschaften für historische Gräber bieten viele Friedhöfe an. In den meisten Fällen handelt es sich um Grabstätten, die unter Denkmalschutz stehen und für die kein Nutzungsrecht mehr besteht.

Der Pate erwirbt die Grabanlage und verpflichtet sich dazu, das wertvolle Kulturgut zu pflegen und zu erhalten. Dazu zählen die Sicherung des historischen Denkmals sowie notwendige Reinigungen und Restaurierungen.

Im Gegenzug erhält man meist ein gebührenfreies Nutzungsrecht an der Grabstätte. Der Pate kann also selber mit seinen Angehörigen im historischen Grabmal bestattet werden.

Wie teuer die letzte Ruhe in historischer Umgebung wird, hängt von den Wünschen und Möglichkeiten der Paten sowie den örtlichen Gegebenheiten ab

Wie teuer die letzte Ruhe in historischer Umgebung letztlich wird, das hängt von den Wünschen und den Möglichkeiten der Paten sowie den örtlichen Gegebenheiten ab. Auskünfte geben die örtlichen Friedhofsverwaltungen, die den Paten bei der Auswahl der geeigneten Grabstätte beraten.

„Solche Grabpatenschaften sind sehr wichtig, um Friedhöfe und Bestattungskultur zu erhalten", meint Andreas Mäsing, Vorsitzender des Vereins zur Förderung der deutschen Friedhofskultur VFFK e.V. Er möchte mehr Menschen ermuntern, sich um verwaiste, historisch wertvolle Gräber zu kümmern. WERKFOTO: VFFK

Abschied nehmen

Telefon 06051 833-248



Du hast gesorgt, Du hast geschafft,
bis Dir die Krankheit nahm die Kraft.
Nun schlaf in Frieden, ruhe sanft
und hab für alles Liebe Dank.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Friedel Wolf

* 7.5.1948 † 17.11.2020

Minna, Lilli und Mila
Michael, Judith und Steffen
und alle Angehörigen

Hasselroth-Neuenhaßlau, im November 2020

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet aufgrund der aktuellen Situation im engsten Familienkreis statt.

Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.

Wir müssen Abschied nehmen von unserem Freund

Friedel Wolf

Er wird immer einen Platz
in unserer Mitte haben.

Deine Dummbabeler

Hasselroth, im November 2020

Dein Leben mussten wir loslassen,
aber in unseren Herzen halten wir Dich immer fest.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Frau, meiner lieben Mama, Tochter, Schwiegertochter, unserer Schwester, Schwägerin, Tante und Patentante

Silvia Zwergel

geb. Arnold

* 27.7.1960 † 11.11.2020

Stärker als der Tod ist die Liebe.
In stiller Trauer
Lothar
Luisa und Patrick
Annemarie
Margit Zwergel
Robert und Familie
Thomas und Familie
Martin und Familie
Anette und Hans
sowie alle Angehörigen

Geislitz, im November 2020

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Für alle Anteilnahme sagen wir herzlichen Dank.

Nachruf

Mit großer Betroffenheit nehmen wir Abschied von unserer Mitarbeiterin, Frau

Silvia Zwergel

Frau Zwergel war seit dem 1. April 1990 im Pflegedienst der Kinzigtal-Klinik tätig. In ihrer langjährigen Betriebszugehörigkeit haben wir sie als zuverlässige, engagierte Mitarbeiterin und gute Arbeitskollegin geschätzt. Wir erinnern uns gerne an die gemeinsame Zeit und werden Frau Zwergel stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der menschliche Verlust schmerzt uns sehr, und unser Mitgefühl gilt ihren Angehörigen.

MEDIAN Kinzigtal-Klinik GmbH & Co. KG
im Namen aller Mitarbeiter

Alexandra Hellmiß
Kaufmännische Leitung

Bad Soden-Salmünster, im November 2020



Mein Testament? Da werden einige in die Luft gehen!

Helfen auch Sie uns, Leben zu retten. Berücksichtigen Sie uns in Ihrem Testament.
Frau Carmen Butschkus freut sich auf Ihren Anruf. Telefon 0711 7007-2030
DRF Stiftung Luftrettung
www.drf-luftrettung.de

DRF Luftrettung

Und immer sind da Spuren Deines Lebens,
Bilder, Augenblicke und Gefühle, die uns
immer an Dich erinnern und uns glauben
lassen, dass Du bei uns bist.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter, Oma und Schwägerin

Elfriede Naumann

* 15.1.1940 † 18.11.2020

In unseren Herzen lebst Du weiter
Wolfgang und Gabi mit Marc, Inessa, Ina,
Philipp und Emelie
Birgit und Klaus mit Nico und Annika
Hildegard

Kefenrod, im November 2020

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am Samstag, den 28. November 2020, um 14 Uhr auf dem Friedhof in Kefenrod statt.

Beerdigungsinstitut
ERICH KRAUT
Erledigung der Formalitäten
Überführungen
Freigericht-Somborn · Karlstraße 15 · ☎ (0 60 55) 27 65
Gelnhausen-Haitz · Am Rausch 26 · ☎ (0 60 51) 1 36 51

Bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.
Psalm 36,10

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Mutter, unserer Oma und Uroma

Elli Kaiser

geb. Brenneis

* 9.12.1922 † 18.11.2020

In stiller Trauer
Marion Kaiser-Corvinus
Frank und Parthena mit
Alexander und Maximilian Corvinus
Marcus Corvinus
Karlheinz Seidenspinner

Freigericht-Somborn, im November 2020

Die Trauerfeier mit anschließender Beerdigung findet am Dienstag, dem 24.11.2020, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Sornbom statt.

Öffentliche Bekanntmachung
der Barbarossastadt Gelnhausen

Nr. 73/ 2020 - Einladung

zu einer gemeinsamen öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses lade ich Sie ein für Freitag, den 27. November 2020 um 16:00 Uhr in das Dorfgemeinschaftshaus Höchst

Tagesordnung:

1.) Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

2.) Genehmigung der Tagesordnung

3.) Vorrede Bürgermeister

4.) Wohn-, Geschäfts- und Parkhaus auf dem Parkplatz Triangulum/Bahnhof; hier: Vorstellung durch den Investor

5.) Bauvorhaben Kreissparkasse auf JOH-Areal; hier: Vorstellung durch den Investor

6.) Diskussion

7.) Bauleitplanung der Barbarossastadt Gelnhausen - Bebauungsplan „Dienstleistungszentrum Südstadt“ - hier: Neuaufstellung des Bebauungsplans der Innenentwicklung im beschleunigten Verfahren - Erweiterter Geltungsbereich -

8.) Anfragen und Mitteilungen

9.) Grundstück „Parkplatz Triangulum/Bahnhof”; hier: Verkauf

Aufgrund der aktuellen Lage steht nur eine begrenzte Anzahl an Zuschauerplätzen zur Verfügung.

gez. Herbert Böhmer
Ausschussvorsitzender

gez. Bernd Wietzorek
Ausschussvorsitzender

Mehr Diabeteserkrankungen

Volkskrankheit betrifft immer mehr Menschen/Plus von 13,7 Prozent bei Typ 2

Diabetes ist eine Volkskrankheit, die immer mehr Menschen betrifft. Laut Robert Koch-Institut sind etwa 7 Millionen Menschen in Deutschland an Diabetes erkrankt. Die Krankenkasse IKK Südwest hat eine Untersuchung zur aktuellen Entwicklung von Diabeteserkrankungen bei ihren Versicherten in Rheinland-Pfalz, Hessen und im Saarland in den Jahren 2016 bis 2019 vorgenommen.

Während bei Diabetes Typ 1 für alle Bundesländer zusammen ein leichter Rückgang festzustellen ist, haben sich Diabetes-Typ-2-Erkrankungen in den vier Jahren um 13,7 Prozent erhöht. Die größte Steigerung gab es dabei in der Gruppe der 66- bis 80-Jährigen mit 20,1 Prozent. Bei einem Blick auf geschlechtsspezifische Unterschiede ist festzustellen, dass in den jüngeren Altersgruppen mehr Frauen eine Diabetes-Typ-2-Erkrankung aufweisen; dies kann auf die erhöhte Prävalenz eines Schwangerschaftsdiabetes zurückzuführen sein.

Massive Unterschiede gibt es auch in der regionalen Verteilung der Diabetes-Typ-2-Erkrankungen: In Rheinland-Pfalz stieg die Zahl von Diabetes Typ 2 in vier Jahren um



Die größte Steigerung gab es bei 66- bis 80-Jährigen. FOTO: DPA

rund 10,6 Prozent, im Saarland um 17,8 Prozent und in Hessen sogar um 19,2 Prozent. Setzt man die Zahlen ins Verhältnis zu allen Versicherten bei der IKK Südwest, wird nochmals deutlich, welche Relevanz diese Krankheit inzwischen hat. IKK-Südwest-Vorstand Daniel Schilling: „Insgesamt leidet inzwischen jeder Vierte unserer Versicherten über 66 Jahren an Typ-2-Diabetes. Als gesetzliche Krankenkasse möchten wir unsere Versicherten zu einem aktiveren und gesunden Lebensstill animieren. Genauso wichtig wie die Vermeidung von Übergewicht, tägliche Bewegung und eine ausgewogene Ernährung ist der Gesundheits-Check beim Arzt, um regelmäßig seine Blutzuckerwerte zu kontrollieren.“ Dr. Bettina Friesenhahn-Ochs vom Diabeteszentrum des Universitätsklinikums des Saarlandes in Homburg kann diese Entwicklung für die Patienten des Uniklinikums bestätigen: „Diabetes ist ganz kräftig im Vormarsch. Man kann sagen, Diabetes ist die Pest der Neuzeit. Das Wachstum liegt zum einen an der immer stärker werdenden Reduktion des Aktivitätsgrades der Menschen. Die empfohlenen zweieinhalb Stunden Ausdauersport pro Woche schafft leider nur eine Minderheit. Zum anderen haben wir auch ein immer stärker werdendes Problem der Adipositas und der Übergewichtigkeit. Wir müssen feststellen, dass ein Viertel der deutschen Bevölkerung adipös oder übergewichtig ist. Diese beiden Faktoren lassen die Diabeteszahlen in die Höhe schnellen.“

Bei rund 95 Prozent der Erkrankten, bei denen die Diagnose Diabetes gestellt wird, handelt es sich um Typ-2-Diabetes. Der Diabetes-mellitus-Typ ist eine chronische Stoffwechselstörung. Beim Typ 2 findet zwar eine Insulinausschüttung statt, das Hormon kann jedoch nicht mehr an den Körperzellen wirken. Sehr viele von Diabetes Typ 2 Betroffene sind übergewichtig. Dies ist teils Folge einer erblichen Veranlagung, vor allem aber von Überernährung und zu wenig Bewegung. Die Diagnose Typ-1-Diabetes ist wesentlich seltener und spielt bei nur rund 5 Prozent aller Menschen mit Diabetes eine Rolle. Diabetes mellitus Typ 1 ist eine dauerhafte Stoffwechselstörung, die mit einem erhöhten Blutzuckerspiegel einhergeht. Die Blutzuckererhöhung entsteht durch eine unzureichende oder völlig fehlende Produktion von Insulin in der Bauchspeicheldrüse. Diabetes Typ 1 beginnt häufig schon im Kindes- oder Jugendalter.

Neue Zeitung
... auch als epaper
www.gnz.de

FLEISCHEREI Jürgen Honus
Eigene Schlachtung und Partyservice
Hindenburgallee 22 · 63571 Gelnhausen
Tel. (06051) 66175
Mittwochnachmittag geschlossen.
Für Druckfehler keine Haftung.
Zum Wochenanfang: Montag bis Mittwoch
Kulmbacher Festpfanne Schweinefleisch 6,95 €/kg Knüller-Preis
Wochenangebote: 23.11. bis 28.11.2020
Schnitzel, Oberschale Schweinefleisch 7,20 €/kg
Schweinebauch, frisch mit Knochen & Schwarte 3,95 €/kg
Haspel, gepökelt aus eigener Schlachtung 3,20 €/kg
Pilzwurst aus eigener Herstellung 1,10 €/100 g
Bierschinken aus eigener Herstellung 1,19 €/100 g
Kräuter & Wacholderschinken aus eigener Herstellung 1,49 €/100 g
Zum Wochenende: Donnerstag bis Samstag
Schweinelende, frisch aus eigener Schlachtung 12,95 €/kg Knüller-Preis

LÖWENHERZ
Sicherheit durch Stärke
Ihr Ambulanter Pflegedienst
Christina Hochheim
Pflegefachkraft und PDL
Leipziger Str. 41
63571 Gelnhausen-Roth
Tel.: 06051 618835
Fax: 06051 886238
E-Mail: apd-loewenherz@web.de
www.loewenherz-pflegedienst.de

Ihr Termin ist richtig notiert ...
... auf einem Kalender des
Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG
Sie erhalten ab sofort bei uns:
- Tischkalender und Wandkalender in unterschiedlichen Größen
Pro Person werden im Druck- und Pressehaus Naumann in Gelnhausen, Gutenbergstraße 1, Warenannahme, zwei Wandkalender kostenlos abgegeben.
Weitere sind zum Stückpreis von 2,00 € erhältlich.
- Streifenkalender mit monatlicher Übersicht ...
... geben wir zum Sonderpreis von 10,00 € pro Stück ab.
Wandkalender 100 x 70 cm, 70 x 50 cm
Tischkalender DIN A4
Erhältlich bei:
Buchhandlung Brentano, Langgasse 2, 63571 Gelnhausen
Buchhandlung Grimmelshausen, Im Ziegelhaus 14-16, 63571 Gelnhausen
Buchhandlung und Teestube Druschke, Erbsengasse 9a, 63571 Gelnhausen
Das Buch Barbara Warlimont, Hanauer Straße 7, 63579 Freigericht-Somborn
Druck- und Pressehaus Naumann, Gutenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen
Spessart-Buchhandlung, Hauptstr. 22, 63619 Bad Orb
ZUGREIFEN SOLANGE DER VORRAT REICHT!
PS: Selbstverständlich drucken wir auch Kalender mit Ihrem Firmenlogo.
FRAGEN SIE NACH!
Unsere Druckereiverwaltung berät Sie gerne unter Telefon (06051) 833 151.

SCONTO MÖBEL-SOFORT
30 JAHRE
GROßE AUSWAHL. KLEINE PREISE!
BLACK SALE WEEK
20%*
IN ALLEN ABTEILUNGEN!
POLSTERMÖBEL, WOHNWÄNDE, SPEISE- & SCHLAFZIMMER, JUGENDZIMMER, LEUCHTEN, KÜCHEN, TEPPICHE UVM.
Filiale Gründau
Rabenaustraße 3 - 9 · 63584 Gründau-Lieblos
SCONTO SB Der Möbelmarkt GmbH
Am Rondell 1, 12529 Schönefeld OT Waltersdorf
*Sconto gewährt Ihnen 20% Rabatt auf Möbel, Küchen, Matratzen sowie auf Artikel der Abteilungen Haushalt, Geschenke, Dekoration, Bettwaren, Gardinen, Leuchten und Teppiche. Ausgenommen sind in Anzeigen und in Prospekten beworbene Artikel, die unter www.sconto.de einzusehen sind, Kaufgutscheine, Bücher, als Aktionspreis gekennzeichneten und reduzierte Artikel, die Artikel der Marken Leonardo, Leifheit, Wesco und Ritzenhoff & Breker sowie Top-Preise, Dauerniedrigpreise, Lebensmittel, Drogerie- und Elektroartikel, Dienstleistungen und Mietgebühren. Alle Preise in Anzeigen und Prospekten sind Endpreise. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Keine Barauszahlung möglich. Gültig für Neukäufe. Gültig bis 30.11.2020.



Der Nikolaus kommt in unsere Apotheke!

Liebe Kinder,
der Nikolaus kommt in die Apotheke und wird alle Kinderstiefel, die bei uns bis zum 4. Dezember abgegeben wurden, mit kleinen Überraschungen füllen. Bringt uns einfach einen geputzten Stiefel vorbei.

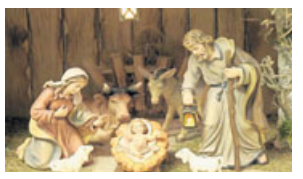
Euer befüllter Stiefel steht dann am 7. Dezember zur Abholung bereit.

Leipziger Str. 28 · 63584 Gründau-Lieblos
info@apotheke-loewen.de · Tel. 06051/470300
www.loewen-apotheke-gruendau.de

„Use it or lose it!"
Englisch für „Senioren"; 50+
☎ 06052 - 926 99 99
www.ELKA-lernen.de

ENTRÜMPELUNG · LAGERUNG · TRANSPORT
ROBINSON UMZÜGE
☎ (06051) 889736 · Mobil 0173-3247501
www.robinson-umzuege.de

Die schönste Auswahl an
Weihnachtskrippen
- modern und klassisch -
und beleuchteten Lichterbögen
aus dem Erzgebirge



Selbst der weiteste Weg lohnt sich!
Holzschnitzerei-Fachgeschäft
Toni Sauer
Inh. Manfred Sauer
Hauptstr. 1 · Tel. (06021) 421633
63867 Johannesberg
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9.00-19.00 Uhr, Sa. 9.00-18.00 Uhr
www.holzschnitzereien-sauer.de

Neue Zeitung
GELNHÄUSER

Verleger: Oliver Naumann, Ehrhard Naumann
Geschäftsführer: Oliver Naumann, Jochen Grossmann
Chefredakteur: Thomas Welz, Oliver Naumann
Lokalsport: Dieter Geissler
Anzeigen/Key-Account: Johanna Röder
Vertriebsleiter: Ronald Schmidt

Amtliches Bekanntmachungsorgan für den Main-Kinzig-Kreis, die Städte Gelnhausen, Bad Orb, Langenselbold und Wächtersbach, die Gemeinden Gründau, Biebergemünd, Jossgrund, Linsengericht, Hasselroth und Freigericht.
Dienstag mit rtv-Fernsehmagazin.

Verlag und Herstellung:
Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG, Gutenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen
Zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen.

Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 36,90 € bei Trägerzustellung, Einzelverkauf 1,80 € (Mo.–Fr.), 2,50 € (Sa.) bei postvertriebenen Zeitungen zzgl. Zustellgebühr. Einzel-Tageszustellung nur per Postversand: Einzelpreis 2,60 €. (Alle Preise einschließlich 7% MwSt.)

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 33/46 gültig. Auslandsausgaben enthalten keine Beilagen. Satz, Platzierung und Erscheinungstag ohne Verbindlichkeit. Für Druckfehler übernehmen wir keine Haftung. Für den Inhalt der Anzeigen übernehmen wir ebenfalls keine Haftung. Bei telefonisch aufgegebenen Anzeigen keine Gewähr.

Die Gelnhäuser Neue Zeitung arbeitet mit dem Redaktionsnetzwerk Deutschland sowie den Nachrichtenagenturen dpa, AFP, epd und sid.
Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht.
Nachdruck nur mit Quellenangabe.

Zuschriften an die Redaktion, nicht an einzelne Redaktionsmitglieder.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder werden weder Gewähr übernommen noch eventuelle Kosten erstattet; Rücksendung erfolgt nur, wenn Porto beigefügt ist.
Im Falle höherer Gewalt, bei Arbeitskampf bzw. seinen Folgeerscheinungen kein Entschädigungsanspruch.

Vertrieb/Logistik: Telefon (06051) 833-299, Fax (06051) 833-288, E-Mail: vertrieb@gnz.de
Anzeigen/Prospekte: Telefon (06051) 833-244, Fax (06051) 833-255, E-Mail: anzeigenabteilung@gnz.de
Verlag/Redaktion: Telefon (06051) 833-201, Fax (06051) 833-230, E-Mail: redaktion@gnz.de
Stand: 2020

Neue Zeitung
... auch als
epaper



www.gnz.de

Barfuß über Stoppeläcker

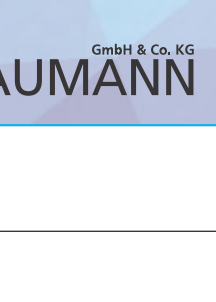
Die einmalige Erfolgsgeschichte des **Ehrhard Naumann**, Start-up-Unternehmer der Verlagsbranche

Lesen Sie,

- was den ehemaligen Bundeskanzler Helmut Kohl mit Ehrhard Naumann verbindet,
- wie die Liebe zur Familie den Schlüssel zum Erfolg enthielt,
- wie das Wirken von Ehrhard Naumann sich vom Dorf über die ganze Region ausbreitete,
- wie eine Zeitungsente Ehrhard Naumann in die Hessenschau und die Tagesschau brachte,
- wie der christliche Glaube jungen Menschen am anderen Ende der Welt eine Zukunft gab,
- warum das iPad fast in Gelnhausen erfunden wurde,
- wieso sich trotz aller Erfolge mancher Traum nicht erfüllte

und vieles mehr.

Barfuß über Stoppeläcker ist die **Lebensgeschichte des Ehrhard Naumann**, der, ohne jegliches Vermögen ausgestattet, mit eisernem Willen und persönlichem Einsatz, extremer Risikobereitschaft, Weitblick, Schlitzohrigkeit, Mut und gläubiger Zuversicht ein Leben gelebt hat, das eine ganze Region prägte.





Jetzt für nur 14,90 Euro erhältlich!

240 Seiten | leinengebundenes Buch
ISBN 978-3-00-057136-7

Erhältlich bei:

- **Druck- und Pressehaus Naumann Gutenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen, Warenannahme**
- **in folgenden Buchhandlungen:**

Brentano Buchhandlung, Langgasse 2, 63571 Gelnhausen

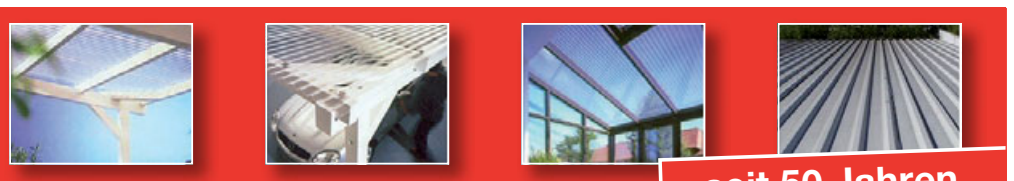
Buchhandlung Grimmelshausen, Im Ziegelhaus 14–16, 63571 Gelnhausen

Buchhandlung und Teestube Druschke, Erbsegasse 9a, 63571 Gelnhausen-Meerholz

Das Buch Barbara Warlimont, Hanauer Straße 7, 63579 Freigericht-Somborn

DRUCK- UND PRESSEHAUS NAUMANN GmbH & Co. KG

BAUEN & WOHNEN



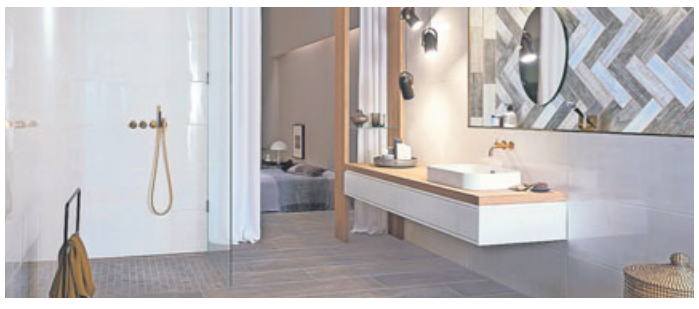
seit 50 Jahren

• Wellplatten • Stegplatten • Plexiglas® • Makrolon®
• WPC-Terrassenprofile • Trapezbleche • u.v.m.

Rossel GmbH Kunststoffüberdachungen
Richard-J.-Ruff-Straße 11
63594 Hasselroth-Gondsroth
Telefon (06055) 2121 · Telefax (06055) 82746
info@rossel-kunststoffe.de

Erlaubt ist, was gefällt

Schwerpunktthema diese Woche: Traumbäder



Fliesen in Holzdekoren passen nicht nur auf den Boden: In diesem Bad fungiert ein im Fischgrätmuster verlegtes Riegelformat als Hingucker an der Wand. FOTO: DJD/DEUTSCHE-FLIESE.DE/AGROB BUCHTAL

Weiß war lange Zeit die dominierende Farbe im Bad. Der neutrale Look passt zu vielerlei Accessoires und Badausstattungen, kann aber auch kühl und langweilig wirken. Das aktuelle Baddesign setzt deshalb auf individuelle Gestaltungsansätze. In Kombination mit der neuen Lust auf Farbe und dekorative Elemente finden Bauherren und Renovierer in den aktuellen Fliesenkollektionen einen riesigen Fundus für eine architektonisch ansprechende, individuelle Badgestaltung.

Fliesen in Beton- oder Zementoptik stehen für urbanes Wohngefühl und schaffen eine coole Loftatmosphäre im Bad. Dabei erzielen Groß- oder Megaformate eine puristische, großzügige Raumwirkung. Zugleich gliedert das Fugenraster Flächen und schafft damit einen lebendigen Eindruck. So können mit den Fugen auch Raumproportionen beeinflusst werden, während völlig glatte Wandgestaltungen wie Spachtelwände oder Estrichböden dem Auge keinen Halt bieten und im ungünstigsten Fall einen tristen „Rohbau-Charme" versprühen. Spannend ist, Fliesen in Betonoptik mit wohnlichen Materialien zu kombinieren, zum Beispiel mit Badmöbeln aus Holz, Leder-Accessoires oder Armaturen in Kupfer- oder Messingoptik. Die warme, wohnliche Atmosphäre von Naturmaterialien lässt das Bad gemütlich wirken - und lässt sich ideal mit Holzdekorfliesen umsetzen Unter www.deutsche-fliese.de gibt es eine Vielzahl von Inspirationen und Tipps für die Badgestaltung mit Fliesen.



DRAHT WEISSBÄCKER
ZÄUNE · GITTER · TORE
Draht-Weissbäcker KG
Steinstr. 46-48, 64807 Dieburg
Tel. (06071) 98810 · Fax (06071) 5161
Internet: www.draht-weissbaecker.de
Email: draht@weissbaecker.de
· Draht- und Gitterzäune · Tore
· Schiebetore · Drehkreuze
· Schranken · Türen · Gabionen
· Pfosten · Sicherheitszäune
· Mobile Bauzäune · Alu-Zäune
· sämtliche Drahtgeflechte
· Alu-Toranlagen · Rankanlagen
· auch Privatverkauf





Vor- und Nachteile abwägen

Hausbau mit Einliegerwohnung planen



Extra Hausschlüssel zu vergeben? Eine Einliegerwohnung kann einem Bauherren künftig Mieteinnahmen bescheren. FOTO: CHRISTIN KLOSE/DPA-MAG

Bei der Planung des Eigenheims können Bauherrn überlegen, ob eine Einliegerwohnung für sie interessant ist - mit all seinen Vor- und Nachteilen. Für einige lohnt sich die Investition.

Dafür spricht unter anderem, dass der Bauherr zusätzliche Mieteinnahmen bekommt. „Sie sind der häufigste Grund, sich für eine Einliegerwohnung zu entscheiden“, sagt Julia Wagner vom Eigentümerverband Haus & Grund Deutschland. Sie rät, im Vorfeld genau durchzurechnen, ob die Mieteinnahmen die zusätzlichen Kosten decken. Möglich ist auch eine Vermietung als Ferienwohnung.

Idealer Alterssitz

Eine Einliegerwohnung ist auch ideal als Alterssitz für die Eltern. „Sie leben in ihrer eigenen Wohnung, sind aber nah bei den Kindern“, ergänzt Wagner. Wichtig dabei ist, an Verwandte nicht wesentlich unter dem Marktwert zu vermieten. Sonst sind die mit der Vermietung zusammenhängenden Kosten steuerlich nicht voll abziehbar.

Alternativ wird die Einliegerwohnung oft auch vermietet, wenn die Kinder aus dem Haus sind. Mit den Mieteinnahmen kann man die Rente aufbessern. Braucht der Vermieter im Alter täglich Hilfe, kann in die angeschlossene Wohnung im selben Haus eine Pflegekraft einziehen. In jedem Fall sollte die Chemie stimmen, wenn Vermieter und Mieter unter einem Dach wohnen.

Allerdings gilt bei einer Einliegerwohnung: „Klappt das Miteinander gar nicht, hat der Vermieter ein Sonderkündigungsrecht“, erläutert Annett Engel-Lindner vom Immobilienverband Deutschland. Wohnt er im selben Haus mit nicht mehr als zwei Parteien, muss er sich nicht an übliche Kündigungsfristen halten.

Steuerliche Vorteile

Wer eine Einliegerwohnung vermietet, kann auch von steuerlichen Vorteilen profitieren: Zwar muss man die Mieteinnahmen angeben, dafür kann man aber auch die Ausgaben rund um die Vermietung absetzen. Dazu gehören zum Beispiel Darlehenszinsen oder Aufwendungen zum Erhalt des Mietobjekts.

Neben den vielen positiven Punkten, sollten Bauherrn aber auch mögliche Nachteile einbeziehen. Tür an Tür mit dem Mieter - das ist nicht jedermanns Sache - zumal die Bewohner oft auch Flure oder den Garten mitnutzen. „Besonders wenn fremde Menschen die Wohnung mieten, sollten eindeutige Regelungen gefunden werden, was wie genutzt werden darf“, rät Wagner. Die Verbrauchskosten werden am besten separat erfasst und abgerechnet, um Streitigkeiten zu vermeiden.

Oft erhöhen sich die Baukosten durch den Bau einer Einliegerwohnung. Im Vergleich zu einer einzelnen Eigentumswohnung sind sie aber relativ günstig.

Dennoch sollte so ein Haus gut geplant sein - idealerweise mit einem Architekten, rät Eva Reinhold-Postina vom Verband Privater Bauherren. Denn: „Einfach ein Bauträgerhaus anzupassen, das funktioniert meist nicht“, sagt sie.

Nicht jeder Bebauungsplan erlaubt eine Mietwohnung im Haus. „Bauherren sollten sich im Vorfeld bei ihrer Kommune erkundigen, welche Auflagen und Zusatzkosten auf sie zukommen, zum Beispiel durch den Nachweis von Pkw-Stellflächen.“

Garagen

Kleine beheizbare Lagerhalle/Werkstatt mit überdachtem einseitig offenem Nebengebäude, ungefähr 70m², ab Januar 2021 zu vermieten, €300 Mietpreis, in Linsengericht-Altenhasslau. ☎ 06051/72971

Gew. Vermietungen

Bad Orb: Büro-/Praxisräume (130 m²) in Kurparknähe zu vermieten. Chiffre 9402

Grundstücke

Bauherrenfamilie sucht Platz für ihr Traumhaus! Unsere Bauherrenfamilien suchen Grundstücke für ihre Häuser. Sie haben ein Grundstück zu verkaufen? Sie wissen, wo noch freie Grundstücke vorhanden sind? Dann kontaktieren Sie uns und helfen Sie einer Familie, den Traum vom eigenen Haus zu erfüllen.
www.Sierra-Massivhaus.de
☎ 06184-999480

Zu amtlichen Preisen suchen wir ständig Gärten, Äcker, Wiesen zum Kauf bzw. für vorgemerkte Kunden.
Grasmück GmbH, 63654 Büdingen
Tel. (06042) 6691 oder 0171-5734404

Immob.-Gesuche

Junge Familie, in gesicherten Verhältnissen (beide Beamte), sucht möglichst von privat Ein- oder Mehrfamilienhaus mit Grundstück, in ruhiger Wohnlage, auch renovierungsbedürftig, im Raum Gelnhausen ☎ 0172/7954011 o. 0174/6581503

Deutsche Familie, beide berufstätig, suchen Haus zur Miete in Langenselbold oder Umgebung, auch mit Einliegerwohnung ☎ 0163/2425178

Immobilien

EFH mit Doppelgarage, Massivbau und 2 Stellplätze-Grund, ca 700m², BJ 1983, WFL ca 160m² auf EG und UG, ELW vorgesehen, 5-6 Zimmer, EBK, Landh.-Stil, Sauna, OT. Altenstadt, verkehrsber. Zone, alle Schulen, Ärtzte, EKMGL, Bahn und Busse fußlfg. 10 Min. VK 42.500€ (Kein Renovierstau) Chiffre 16405

Mietgesuche

Rentnerehepaar sucht nach Eigenbedarfskündigung 3 ZKB, ca. 100m² oder Haus zur Miete im MKK Raum ☎ 0176/65151640

Rentnerin sucht Wohnung in Langenselbold, 2 Zimmer, Küche, Bad. ☎ 06183/8074344 o. 0163/1876905

Vermietungen

Wächtersbach-Innenstadt: 2 Zi.-EG-Whg., ca. 90 m², off. Wohnkü., Innenbad mit DU + Wa., Abstellkammer, Terr., Stellplatz, NR, neu renov., an ruh. Mieter (Senioren od. älteres Ehepaar ohne Kinder), ab Anfang 21, 540,- € + NK + Kt. E-Mail: haus.wbach@web.de

Wächtersbach-Aufenau: 4 ZKB, Bad mit Wanne, Dusche u. WC, Vorratsraum, Fußboden: Laminat und Fließen, PKW-Stellplatz, Kalt-Miete 530€ + UL + KT 3 MM ☎ 06052/5592 o. 0179/1315138

Wächtersbach-Innenstadt: 5 Zi.-OG-Whg., ca. 151 m², EBK, 2 Tgl.-Duschbäder, gr. Flur, Keller, Stellpl., NR, keine Haustiere, an ruh. Mieter, ab Frühjahr 21, 750,- € + NK + Kt. E-Mail: haus.wbach@web.de

Freiger.-Altenm.: 2 ZKB, EBK, 47m², SAT, WaKü, Flies./Lam., Stellpl., BJ 94, Souterr., 350€ + 130€ NK + 3 MM KT, frei ab 01.01.21, keine HT ☎ 06055/82826 o. 01577/3788702

Altenstadt-Lindheim: 2 Zi., Küche, Bad, 69m², Erdgeschoss, teilmöbliert. KM 420€ + NK + 3MM Kaution ☎ 06047/1504

1 Zimmerapartment, möbliert 16m², in Bad Orb zu vermieten, kalt Miete 190€ + 80€ Umlagen. ☎ 0175/2022085

Kaufgesuche

Junge Familie
mit gesicherter Finanzierung sucht Haus
bis 300.000 €

Investmentbanker
mit Familie sucht repräsentatives Anwesen ab 150 m² Wfl., 4 SZ
bis 400.000 €

Apotheker/Ärztin
mit 2 Kindern suchen neues Zuhause n. längerem Auslandsaufenthalt
KP bis zu 450.000 €

Mitarbeiter d. Europ. Zentralbank
sucht zum Kauf o. Miete 1-FH/DHH/RH oder große Wohnung

MKI Tel. 0 61 81 / 2 62 60 Fax 0 61 81 / 2 62 30 ivd
www.MKI-Immobilien.de

Vermietungen

Bad Orb: 3 ZKB, ca. 80m², zu vermieten, KM 540,- € + NK + Kt. ☎ 0152/07918020

Was ist Ihre Immobilie wert im Main-Kinzig-Kreis?

Bettina Dietz Immobilien GbR

GUTSCHEIN

zur kostenlosen Wertermittlung Ihrer Immobilie



Unsere Kunden aus dem Frankfurter Raum zahlen Höchstpreise.

kostenlose Hotline **Tel. 0800-811 0 711** I **www.immoprofi-dietz.de**

- Anzeige -

„Eine rentable Wertanlage“

Der Kauf von Wohneigentum kann sich in der aktuellen Finanzlage lohnen

GELNHAUSEN. Drei wesentliche Kriterien gibt es laut Bauherrn Dieter Debus zur Beurteilung einer Immobilie. „Die Lage, die Lage und die Lage!“ Der Standort sei für den Nutzer ebenso wichtig wie für den Kaptialanleger, der seine Eigentumswohnung mittel- oder langfristig vermieten wolle. Nur ein guter Standort garantiere außer einem Wertsteigerungspotenzial auch eine entsprechend gute Wohnqualität und Vermittelbarkeit.

Neben den bisher über 500 verkauften Eigentumswohnungen und gewerblichen Objekten in Büdingen und Gelnhausen erfüllten nun auch die 22 neuen Eigentumswohnungen der Wohnresidenz „Kinzigauen“ in Gelnhausen-Roth die Voraussetzungen für einen hervorragenden Standort.

Die Debus & Gerhardt GbR arbeite seit vielen Jahren nur mit guten, ortsansässigen Handwerksbetrieben zusammen. Michael Gerhardt entwerfe nicht nur moderne Wohnungsgrundrisse und berücksichtige bei einer zeitgemäßen Architektur jedes Detail, sondern er liefere für jedes Bauvorhaben auch die komplette Material- und Farbpalette. Die gut funktionierende Bauleitung vor Ort garantiere die termingerechte Übergabe einer Wohnung frei von Mängeln.

Laut Debus sprächen viele Gründe dafür, besonders jetzt in die eigene vier Wände zu investieren. Die Zinsen seien niedrig, eine Mietpreiserhöhung entfalle; bei Eigenbedarf ist keine Kündigung erforderlich und Eigentumswohnungen seien nachweislich die sicherste Geldanlage.

Vor dem Hintergrund der Eurowährung, Steuerreformen und Inflationsängsten wertet Dieter Debus den Erwerb von Immobilien-Sachwerten als positiv.

Gelnhausen bezeichnet er als idealen Standort für dieses Vorhaben. Der Kapitalanleger erhalte neben der Miete 50 Jahre lang eine Abschreibung von zwei Prozent auf die Herstellungskosten und habe sein Geld langfristig gewinnbringend angelegt. Für Käufer, die ihre Wohnung vermieten möchten, bietet Gelnhausen sehr gute Mieteinnahmen und Renditen.

Die Wohnresidenz „Kinzigauen“ liegt nur wenige Minuten von den Einkaufsmärkten entfernt. Gegliedert sind die 22Wohnungen in 12 Zweizimmer-, 6 Dreizimmer- und 4 Vierzimmerwohnungen mit einer Größe zwischen 54 und 105 Quadratmetern Wohnfläche. Eine Garage mit 18 Stellplätzen und weiteren 18 Stellplätzen im Freien stünden ebenfalls zur Verfügung.



Abbildung »Wohnresidenz Meerholz«

Wohnresidenz Kinzigauen

Gelnhausen-Roth, Leipzigerstr. 30/32

Jetzt „Servicewohnen“ 2021/2022 in Gelnhausen

Debus & Gerhardt GbR baut in 2021/22 22 neue Eigentumswohnungen in Gelnhausen-Roth

Im zentralen Bereich entsteht die Wohnresidenz „Kinzigauen“ mit 22 großzügigen und seniorengerechten NEUBAU-Eigentumswohnungen mitten im Grünen.

Der moderne Aufzug bringt Sie direkt aus der Tiefgarage in Ihre neue Wohnung. Auf dem/der extra großen Balkon/Terrasse in optimaler West-Ausrichtung genießen Sie bis zum Sonnenuntergang das Leben im Freien.

Tageslichtbad mit Badewanne und bodentiefer Dusche, Massivholzparkett auf Fußbodenheizung sind nur einige der vielen Details. Gelnhausen ist eine moderne Stadt mit Geschichte und hohem Wohn- und Freizeitwert.

Debus & Gerhardt GbR • Bahnhofstraße 34 • 63654 Büdingen • Telefon (0 60 42) 20 46
www.debus-gerhardt.de

Bekanntschaften

„ICH SCHREIBE DIR EIN GEDICHT“ + ICH SCHENKE LIEBE FÜR IMMER + EINEN CHRISTSTERN !

AUTOR H E I N R I C H, Anfang/Mitte 80 J. / 1,82, **verwitwet, Lithograph und immer noch fleißig am Lesen und Schreiben. Meine Fantasie ist so groß, dass ich auch Sie mit liebenswerten Einfällen verwöhnen möchte. Habe schönes Haus hier in der Gegend und ein Ferienhaus in der Sonne + wir können überall unsere Bratkartoffeln, Hummer + Salat selber machen, kuscheln + sind glücklich. Mein Herz ist frei für SIE. Bin ein liebenswerter Lausbub, charmanter Gentleman u. ich liebe die Sonne, denn sie hält uns jung ... ich sehe aus wie 60 J. u. fühle mich wie 50 J, suche aber keine jüngere Frau. Ich bin sehr natürlich und weiß, dass „DIE LIEBE“ uns guttut. Ich bin gesund, vital u. ein fröhlicher, liebenswerter Mann mit Lebensstil + Herzensbildung, ein Kavalier der alten Schule! Habe startbereites Auto u. würde Sie abholen, um einen schönen Tag mit Ihnen zu verbringen, Sie kennen- u. lieben lernen. Gerne lade ich Sie in Ehren zum romantischen Essen oder zu kleinen Ausflügen ein, wohin Sie wollen, wir haben keine Zeit zu verschenken, lassen Sie uns den Weg gemeinsam zu Ende gehen – mit Liebe u. in Harmonie. Auch gerne in getrennten Wohnungen, wir haben genug Zeit, uns langsam über pv kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen. Verehrte Damen, ich freue mich auf Ihren Anruf unter 01522 – 6954734 und unser 1. Treffen.**

BALD KEHRT DAS NORMALE LEBEN NACH CORONA WIEDER EIN UND DAHER LASS UNS TREFFEN

S I M O N E, 65 J. / 1,68, **ganz alleinst. Ich bin eine schlanke, sehr hübsche Mädchenfrau, charmant, liebenswert, bin sehr natürlich, lache gerne und stehe mit beiden langen Beinen auf der Erde. Ich wünsche mir „NUR LIEBE“ für uns. Wir können Weihnachten gemütlich bei Dir oder bei mir feiern und ich koche uns ein Weihnachtsmenü?! Ich bin eine Frau, die Sie mit ihrem fröhlichen Wesen verzaubert. Ich gehe gerne spazieren und wünsche mir einen humorvollen Mann, mit dem ich glückl. sein darf. Ich möchte Sie verwöhnen, zärtl. Liebe und die traute Zweisamkeit genießen ... möchtest du mein Herz öffnen, lachen u. lieben? Eigentlich könnte ich mit meinem Leben ganz zufrieden sein, aber Corona hat mir gezeigt, dass mir jemand an meiner Seite fehlt, und das möchte ich jetzt ändern. Wichtig sind Vertrauen, Ehrlichkeit und gegenseitiges Verständnis. Wenn auch Du einen ehrlichen Partner über pv suchst und Interesse hast, dann würde ich mich freuen, von dir zu hören. Tel.: 0152 – 09395444, auch am WE. Wenn Du hier aus der Region kommst, bitte melde Dich, auf meine erste Anzeige hat sich nämlich niemand gemeldet.**

DARF ICH DICH HERZEN UND LIEBEN ?!

Bin 73 Jahre jung, sehe aber nach Aussage von Menschen, welche mich kennen, deutlich jünger aus. Ich, *E L L I,* verwitwete Pharmareferentin/Rentnerin und 164 cm groß. Mein Zuhause ist adventlich geschmückt. Ich bin eine fröhliche, niveauvolle Frau mit schlanker bis mittelschlanker Traumfigur u. schönen Beinen, ein reizvolles Geschöpf mit Temperament, ansteckend fröhlich, feinfühlig, romantisch und ich kann auch anpacken. Gerne würde ich Ihnen meine Liebe zeigen. Ich kuschle gern, jeder Tag ist ein schöner Tag, an dem ich glücklich in Ihren Armen aufwache. Ich möchte ganz „DEINE FRAU“ sein, Ihnen auch bei Wehwehchen helfen, stimmungsvoller Advent, strahlende Augen, festliche Stimmung – geben Sie uns die Chance zu einer tiefen, reifen Partnerschaft. Den Weihnachtszauber trotz Corona zu zweit erleben, Glück spüren, bitte rufen Sie an o. schr. Sie an: pv-tel. 0172 - 3707138.

DIE WELT DREHT SICH ZU RECHT UM CORONA, DOCH HEUTE GEHT’S UM UNS ZWEI !!

DOKTOR K L A U S, 76 Jahre und 184 cm groß, früher Richter und jetzt Pensionär, **verwitwet und hier aus der Umgebung. Ich möchte Ihre Wünsche erfüllen, gemeinsamen kulturellen Interessen nachgehen und mein Leben mit einer lieben Frau verbringen – meine Blutwerte sind top und ich bin engagiert genug, vieles zu unternehmen ... in die Sonne fliegen oder besser während der Pandemie im Pferdeschlitten bei Glühwein mit Ihnen die Sterne zählen. Ich lebe in besten finanziellen Verhältnissen, bin ein sehr dynamischer, jugendlicher, vitaler Mann. Wie Sie habe ich auch liebe Freunde, die mich einladen/mitnehmen, und ich fühle mich oft wie das fünfte Rad am Wagen. Darf ich Sie in allen Ehren einladen? So richtig schlemmen – Meeresfrüchte od. verspätete Martinsgans, dazu Kerzenschein u. WIR ZWEI, die mitten im Leben ihre reife Liebe leben und das große Glück finden. Rufen Sie bitte gleich an, pv-handy: 0159 - 01361632.**

MEIN GRÖSSTER WUNSCH NACH CORONA IST, DEIN GRÖSSTER WUNSCH ZU SEIN !

Ich bin 57 Jahre alt und 170 cm groß, mein Name ist H E I D I, **ich bin alleinstehend und arbeite als Dipl.-Pädagogin, mein Job macht mir Spaß, aber ich finde keine Möglichkeit, „DICH“, einen ... „MEINEN MANN“ zu finden – deshalb der Mut zu dieser Annonce. Ich habe schöne Augen, sexy Traumfigur, bin charm., spontan, unkompliziert, natürl., zu allen Späßen aufgelegt u. lache gerne. In mein schon etwas vorweihnachtlich geschmücktes Zuhause hier in der Umgebung lade ich Sie gerne ein, leise Musik, Glühwein, ein sinnlicher, fröhlicher Abend in Liebe, es glitzert in unseren Augen und mein Herz springt vor lauter Glück. Ich wünsche mir Treue, Ehrlichk., Liebe, beim 1. Kuss schließe ich meine Augen und genieße deine Zärtlichkeit. Rufe bitte gleich an: pv-handy 01757–078822. Freue mich schon wie ein Keks auf das Telefonat, also keine Angst, reicht schon, wenn ich schüchtern bin.**

Lieber partnersuchender Herr, was/ wie schreibt man jemandem, den man nicht kennt? Ich habe damit überhaupt keine Erfahrung, da dies das erste Mal für mich ist. Mein Name ist SIGLINDE, ich bin fröhliche junge 81 Jahre alt und war kaufm. Angestellte. Unser Alter hat keinerlei Bedeutung. Man kann mit vierzig hinreißend sein, mit sechzig charmant und den Rest seiner Tage unwiderstehlich. Ich möchte gerne wieder kochen, backen und gemeinsame schöne Zeit verbringen. Ich fühle mich in den letzten Corona-Wochen sehr allein, deshalb diese pv Annonce! Wollen wir uns bei einem Spaziergang kennenlernen? Ich komme hier aus der Gegend und mein Auto ist startbereit zu Dir. Wenn es mir gelungen ist, Dein Interesse zu wecken, wäre das schon mal ein erster Schritt. Der zweite wäre Dein Anruf über Handy: 0172 - 3712035. Was sagst Du dazu? Lust auf einen kleinen Spaziergang und ein Stück Torte?

Gerta, 61 J., bin die Herzlichkeit in Person, obwohl mich das Schicksal nicht immer verwöhnt hat. Ich möchte wieder gebraucht werden u. mit meinem liebev., fürsorgl. Wesen immer für Dich da sein. Du darfst älter, dick oder dünn sein, die Hauptsache ist, dass wir uns mögen u. Du heute noch üb. pv anrufst. ☎ 0176/57801677

Helga, 67 J., mit ansehnl. fraul. Figur, wohne zur Miete u. bin nicht gebunden. Ich liebe die Natur u. sorge gerne für ein gemütl. Zuhause. Ohne Mann fehlt mir einfach was u. ich suche nun nach der Trauerzeit wieder e. Partner, dem ich vertrauen kann. Wir werden uns gut verstehen, wenn Sie üb. pv anrufen. ☎ 0176/34498648

Monika, 73 J., leider früh verwitwet u. ganz allein. Bin noch immer eine hübsche Frau, mit toller Figur u. viel Herzenswärme. Der Haushalt geht mir leicht von der Hand, bin natur-/ musikliebend u. fahre gerne Auto. Mein sehnlichster Wunsch ist es hier üb. pv noch einmal einen lieben, ehrl. Mann zu finden. ☎ 0152/24910120

Erna, 77 J., mit schöner vollbus. Figur, sorgfältige Hausfrau, aufrichtig u. verträglich. Habe so manchen Schicksalsschlag wegstecken müssen u. nach so vielen Ehejahren stehe ich als Witwe ganz alleine da. Würde gerne ein Zuhause in Ihrem Herzen finden u. für Sie da sein. Kostenloser Anruf, Pd-Seniorenglück ☎ 0800/7774050

Jutta, 63 J., bin Witwe, schön u. jung geblieben, ohne Anhang, bin gerne Frau u. sehne mich nach Liebe u. Zärtlichkeit, ich mag alte Schlager u. gemütliche Fernsehabende, ich suche e. guten, anständigen Mann, den ich gerne umsorgen u. verwöhnen möchte, auch bis 80 J. pv ☎ 0160/97541357

Ich, 67 J., möchte nicht mehr von einer große Liebe träumen, sondern sie auch mit einer Frau teilen, die genauso den Herzenswunsch träumt. ps.: Bitte nur ernstgemeinte Zuschriften. Wenn Du es nicht versuchst, wirst Du es auch nicht herausfinden. Chiffre 16400

Katja, 54 J., mit super Figur u. Kurven an den richtigen Stellen, hübsch aber überhaupt nicht eingebildet, bin familiär u. liebevoll. Habe das Alleinsein satt u. suche üb. pv e. treuen Mann zum Glücklichsein u. glücklich machen. ☎ 0176/45891543

Er, 72 J., 1,75m groß, schlank, mit Humor, häuslich, geschieden, möchte nette Frau kennenlernen mit Humor für gemeinsame Lebensfreude. Chiffre 16042 ☎ 06182/7740610 o. 0152/02435492

Nette, unkomplizierte Sie, 70 J., 1,72m, wünscht sich einen lieben, ehrlichen Mann, bis 80 J., für eine schöne und gemeinsame Zeit. Chiffre 16533

Wo bist Du? Weitgereiste Sie, schlanke 173, junge 62, sucht humor-/ niveauvollen Ihn / NR ab 180, bis 65 J. für liebevolle Beziehung, mit Bild reiselust62@gmail.com

Sie, 54 Jahre, 160 cm, sucht herzlichen, humor u. aufgeschlossenen Ihn bis 58 Jahre zum wandern, radeln, reden, kochen, reisen, usw. schmetterling67@freenet.de

Dieter, 77, 170, möchte auf diesem Weg eine nette Partnerin finden. ☎ 0157/73774519

Anfang 70er, jünger aussehend, sucht Lebenspartnerin, Anfang 60 J. Bitte mit Bild an Chiffre 16422

Badsanierung

Wir ren./erneuern Ihr Bad, auch mit Badew./Dusche, WC, Waschb., Fliesen, Hzg., Elektr. + sämtliche Nebenarbeiten, auch behindertengerecht, 48 Jahre Ralf Hüber Meisterbetrieb, Schäfergasse 12, 61138 Niederdorfelden ☎ 06101-3131 www.hueber-innenausbau.de

Dienstleistungen

Malerarbeiten, kompl. Badsanierung (auch barrierefrei), Tapezierarbeiten, Kellerisolierung (trocken legen), Trockenbau und Entrümpelung, sowie Gartengestaltung, Pflasterarbeiten, Terrassen etc. Hoti Malermeisterfachbetrieb ☎ 06051/9777810 u. 0160/96687594

Dienstleistungen

Service rund um Haus und Garten: Hausmeisterservice, Gartenpflege u. Umgestaltung, Baumfällung, Obstbaum- u. Gehölzschnitt, Mäharbeiten, Brennholzaufarbeitung, Kleinreparaturen etc., seit über 20 Jahren Problemlös. aller Art ☎ 06058/6216

Sie wollen renovieren? Maler- u. Tapezierarbeiten, Fußbodenverlegung. Alles aus einer Hand. Schnell, sauber u. preiswert. Persönliche Beratung vor Ort ist selbstverständlich. ☎ 06183/928475 o. 0179/2108959

Entrümplung & Haushaltsauflösung. Vom Keller bis zum Dachboden. Auch am Wochenende. 24 Stunden Service. Kostenlose Beratung. Hochwertiges wird angerechnet. ☎ 0162/8459687

Markisen immer günstig!
www.der-schattenmann.de
Tel.: 06051 - 472150

B.K. Garten- und Landschaftsbau, die Profis für Gestaltung, Pflaster-, Mauer-, Baggerarbeiten. www.b-k-garten-landschaft.de ☎ 06183/9210543 o. 0176/27616727

Die Renovierungsprofis: Tapezier-, Streich- und Schreinerarbeiten, Küchenmontage, Trockenbau, Bodenbelagsarbeiten uvm. ☎ 06187/9927245 o. 0173/7417133

Wir führen aus Pflaster- u. Baggerarbeiten aller Art. Langjährige Erfahrung! Gratis vor Ort-Angebot! Seriöse und saubere Arbeit! Lassen Sie sich überzeugen. ☎ 0151/19504396

R. Hoti Garten- u. Landschaftsbau Pflasterarbeiten aller Art, Holzbau, Garten u. Gestaltung. ☎ 0160/ 99189945, 63584 Gründau, Wiesenstr. 20d.

Maler / Tapez, Vinyl, Fliesen, Trockenbau, Wo.+ Bad Sanierung, ☎ 0177/3142944 o. 06181/4358764

Entsorgungen

Entrümplung & Haushaltsauflösung. Vom Keller bis zum Dachboden. Auch am Wochenende. 24 Stunden Service. Kostenlose Beratung. Hochwertiges wird angerechnet. ☎ 0162/8459687

Fahrräder

E-BIKES UND FAHRRÄDER
10% Rabatt
bis zum 28. 2. 2021
auf alle Serviceleistungen für Fahrräder und E-Bikes
4 x in Ihrer Nähe
Biebergemünd
Rossbacher Str. 2 · Tel. 06050-9085710
Bad Orb
bei Autoservice Weisbecker · Tel. 06052-1363
Steinau
bei Die 2 Kfz-Meister · Tel. 06663-5766
Lohr am Main
Sackenbacher Str. 34 · Tel. 09352-6026936

Freizeit

Kein Sport während der Coronakrise? Mit verifiziertem Personaltrainer durchaus möglich! Unsere individuellen Trainingseinheiten bringen Dir nicht nur den Spaß am Sport zurück, sondern auch die Verwirklichung deiner Ziele. Für weitere Informationen kannst Du mich gerne kontaktieren: ☎ 0151/26565369

Haushaltsauflösungen

Haushaltsauflösung o. Entrümpelung: Gewerbe, Whg., Haus. Umzugshilfe, Renovierungsarbeiten, Seniorenumzüge, Messi- u. Problemwhgen., Komplettpaket v. Keller bis zum Speicher sowie Ankauf u. Beratung gehören dazu. Fa. Die Ameisen ☎ 06053/7775, 06184/905729, 01522/2038811 www.ameisen-heimerl.de

Die Fa. Klemens aus Wächtersbach bietet Ihnen zum Sparpreis Umzüge, Haushaltsauflösung, Entsorgungen, Entrümpelungen an. Wir erstellen Ihnen ein kostenloses Angebot. ☎ 0157/88711778 + 06053/7069134

Kaufgesuche

Achtung! Achtung! Sammler kauft Porzellan, Bleikristall, Krüge, Schallplatten, Bücher, Pelze, Bilder, Nähmaschinen, Ferngläser, Bernstein, Schreibmaschinen, Zinn, Modeschmuck, Puppen, Perücken, Uhren, Münzen, Silber, Orden, Militärsachen, Altgold, Bruchgold, Zahngold, Goldschmuck, Teppiche, Möbel, komplette Nachlässe, auch Wohnungsauflösung, 100% seriös, sowie kostenlose Werteinschätzung und Beratung, zahle bar vor Ort, täglich von 7:30 - 21 Uhr (gerne auch am Wochenende) ☎ 069/27146025

1A Sammler Rico kauft Trödel, Pelze, Zinn, Silber, Figuren, Teppiche, Näh-/Schreibmaschinen, Porzellan, Puppen, Besteck, Modeschmuck, Bernstein, Goldschmuck, Zahngold, Militaria, Orden, Bierkrüge, Ferngläser, Münzen, Antiquitäten, Musikinstrumente sowie Uhren uvm. (auch defekt) Haushaltsauflösungen/ Nachlässe. Komme gerne unverbindlich vorbei. ☎ 06181/3064677

Kaufe ständig Antiquitäten aller Art
z. B. Möbel, Gemälde, Uhren, Porzellan, altes Spielzeug, Bücher, Ansichtskarten usw.
Antiquitätenhandel M. Walter
63579 Freigericht-Bernbach, Birkenhainer Str. 16
Tel. (06055) 4045
walter-antik@t-online.de

Händler kauft Ihre Waffen (auch ganze Sammlungen) sowie Deko-Salut u. Schreckschusswaffen u. WK2 Militaria aller Art. www.waffen-kolo.de ☎ 06031-7915283

Achtung! In welchem Keller o. Dachbo. schlummert eine Eisenbahn? Sammler kauft Eisenbahn. Auch Ankauf, Abbau u. Abholung kompl. Eisenbahnplatten. ☎ 06108/69410

Ankauf von gebr. Jagd- und Sportwaffen, Nachlassregulierungen, behördl. Umschreibung + Abholservice. Fa. Wenigerkind, erreichbar ab 15 Uhr ☎ 0170/9066676

Kaufe Werkzeug, Maschinen, Geräte aller Art f. Schlosser, Elektriker, Schreiner, Goldschm., Uhrm. usw. + Musikinstrumente. Haushaltsaufl. + Entrümpelung ☎ 0176/45944797

Aufgepasst-Winteraktion! Suche, hochwertige Damen- u. Herrenbekleidung, Antiquitäten, Porzellan, Teppiche, Pelze, Schmuck. Herr Schmitt ☎ 0151/17394856

Kaufe alles aus Omas Zeiten: Möbel, Bilder, Uhren, Porzellan, Krüge usw., Haushaltsaufl., Nachlässe, auch def. Sachen, alles anbieten. ☎ 06181/14164 o. 0157/89043995

AHA MÜNZEN Ankauf, Bargeld sofort für: Münzen, Barren, Medallien, Sammlungen, Nachlässe, Auflösungen. ☎ 0160/96629198

Suche von privat ein altes Motorrad, Mofa, Mokick oder Gelände, auch reparaturbedürftig, alles anbieten ☎ 0176/84824395

Landschaftspflege

SLOMA
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
• Bagger- und Planierarbeiten
• Pflaster- und Steinarbeiten
• Bäume fällen
• Zaunanlagen und Zisternenbau
• Isolierarbeiten rund ums Haus
63584 Gründau - Rhönstraße 23
Mobil 0178/4466725 · Tel. (06051) 9129413 · sloma@gmx.de

Landwirtschaft

Holder A50 Cultirac + FH + FZW, Bstd.: 1364, BJ 1985, 33 PS, FL, Schaufel, Pflug Siringe falten, Palettengabeln, Kehrmaschine, €3000, Infos: seitz1920@gmail.com

Pflege/Betreuung

Biete 24 h-Betreuung zu Hause. ☎ 06172-287495

Reinigung

Blitz-Blank!!! Fenster/Rahmen, Wintergartenreinigung gefällig oder Grundreinigung Ihrer Wohnung? Wir kommen! Gerne reinigen wir auch Ihre Wohnung alle 14 Tage mit absolut zuverlässigem Personal! 48 Jahre Fa. Ralf Hüber, Meisterbetrieb. www.hueber-reinigungsservice.de ☎ 06101-3131

Rund ums Haus

Wo. + Altbausanierg., mit Malen/Tapez., Parkett/Laminat, Teppbo., Sie brauchen nicht auszuräumen! Trockenbau, Badsanierungen, auch neue Bäder, Hzg., Elektr., Innen/Außenputz, Isoliergn., Fe. + Dachfe. + kompl. Dachausbau. Ralf Hüber Meisterbetrieb, Schäfergasse 12, 61138 Niederdorfelden www.hueber-innenausbau.de ☎ 06101/3131

Tierbestattungen

Ein Abschied in Würde. Tierkrematorium Mittelhessen, zwischen Marburg und Gießen, 35315 Homberg-Ohm. ☎ 06633/64358-0 www.tierkrematorium-mittelhessen.de

Ihr Tier in guten Händen! Tierbestattung Sonnenaue, Weiherstraße 2, 63477 Maintal ☎ 06181/4247231 www.tierbestattung-sonnenaue.de

Teppichreinigung

Wir reinigen in Ihrer Wohnung zu Sonderpreisen Teppiche/T.-böden, Polstermöbel + Matratzen, antiallerg. mit Geruchsbeseitigung, farbfrisch wie neu mit Langzeitimprägnierung! 48 Jahre Ralf Hüber Meisterbetrieb. www.hueber-reinigungsservice.de ☎ 06101/3131

Umzug

Umzüge
seit über 40 Jahren
H. Schilling
Nah und fern – Lagerung
Gelnhausen ☎ 06051/887458
Hanau ☎ 06181/21700
www.umzuege-schilling.de

C+P Umzüge-Umzüge nah und fern. Keine Anfahrtspauschale, kostenloser Umzugsberater, keine Materialkosten, Küchen- u. Möbelmontage. ☎ 06047/986370, 0173/1700586

Verkäufe

Trapezbleche 1. Wahl und Sonderposten aus eigener Produktion, Top-Preise, cm-genau, 98646 Eishausen, Straße in der Neustadt 107, bundesweite Lieferung. ☎ 03685/40914-0. 5 % online-Rabatt sichern! www.dachbleche24.de

Küchen extra - Küchen direkt aus Ausstellung mit 100% klasse Qualität 100% Leistung, Neuberger Fabrikküche bei 100% Qualität, günstiger als alle vergleichbaren Angebote, Werks- & Lieferzeitgarantie

Achtung Brennholz! Jetzt bestellen, frisch od. trocken, 1 m lang od. ofenfertig, keine Schüttmeter-Raumeter (Ster), Lieferung möglich. ☎ 0160-93018661 oder 0661-45221

Trapezbleche 2. Wahl: 2 m u. 3 m ab 5,99 €/m². Trapezbleche 1. Wahl: versch. Längen, Farben, Profile, ab 6,99 €/m², ca. 8.000 m² auf Lager. Birstein: ☎ 06054/9071127

Säge-Spaltmaschinen, Bandsägen, Kreissägen, Holzspalter, Forstseilwinden. Die idealen Maschinen für die Brennholzproduktion. www.zeier-forst.de
Zeier Forst-Geräte-Center ☎ (0 97 47) 8 41

1a Buchenbrennholz, absolut trocken, in versch. Längen, ab 45,- €/m³. ☎ 0152-06589557

www.brennholzwerk-frankfurt.de ☎ 0176-6696694

Verschiedenes

Entrümplung & Haushaltsauflösung. Vom Keller bis zum Dachboden. Auch am Wochenende. 24 Stunden Service. Kostenlose Beratung. Hochwertiges wird angerechnet. ☎ 0162/8459687

Haushaltsauflösungen / Nachlassräumungen / Entrümpelungen / diskret u. kostengünstig. Verwendbares wird angerechnet. Kostenfreies Angeb. ☎ 06053/4709 0170/9927625

Dachdecker- u. Spenglerarbeiten, Schneefanggitter und Wärmedämmung für Ihr Dach. Andreas Kraus, Kahlstr. 46, 63828 Kleinkahl. ☎ 06024/3601 u. 0179/5591104

Erotik

Neue Hausfrau, 28 Jahre, Privat ☎ 0177/5694832

Neue Zeitung
... auch als
epaper

www.gnz.de

BESTELLSCHEIN FÜR EINE PRIVATE KLEINANZEIGE

☐ Mittelhessen-Bote am Samstag

Preis pro Erscheinung **Gesamtausgabe** inklusive Neue Zeitung

	bis zu 5 Zeilen	jede weitere Zeile
	22,00 €	3,50 €
☐ Samstag		

☐ Neue Zeitung Einzelbelegung ☐ Samstag

bis zu 5 Zeilen	14,50 €
jede weitere Zeile	2,00 €

Anzeigentext Rubrik ▶

1 2 3 4 5

Text in Blockschrift in die Kästchen eintragen.

Ab hier wird jede weitere Zeile gem. obenstehender Preise berechnet. (Leerzeichen beachten)

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ/Wohnort

Telefon (für evtl. Rückfragen)

DE __ __ | __ __ __ __ | __ __ __ __ | __ __ __ __ | __ __ __ __ | __ __
IBAN

__ __ __ __ | __ __ | __ __ | __ __ __
BIC

Bank

Datum, Unterschrift

Wenn eine Bankverbindung eingetragen ist, ermächtige ich den Verlag mit meiner Unterschrift zum Bankeinzug mittels Sepa-Basislastschrift (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 53 ZZZ 00000 415339). Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

☐ **Chiffre-Anzeigen ZUSÄTZLICH** Chiffre-Gebühr von 5,– € (eingehende Zuschriften werden Ihnen zugestellt)

☐ **Rechnung** Bei Rechnungsstellung werden 7,50 € Bearbeitungsgebühr zzgl. MwSt. berechnet

☐ sollen abgebucht werden (bitte Bankverbindung eintragen)

Gutenbergstraße 1 · 63571 Gelnhausen · Tel. (06051) 833244 · **Fax (06051) 833255 · E-Mail: anzeigenabteilung@gnz.de**

Putzen vor der Pause

Wohnmobil sauber überwintern lassen



Für die Unerschrockenen: Wer so ein Wintercamping nicht mag, sollte sein Freizeitmobil lieber über den Winter einstellen und vorher gut reinigen. FOTO: TOBIAS HASE/DPA-MAG

Abgesehen von den Winter- und Dauercampern dürften die meisten Campingfreunde ihr Freizeitmobil in kommender Zeit in den Winterschlaf schicken. Vorher ist aber zunächst eine gründliche Reinigung nötig, rät die Prüforganisation GTÜ. Aufbau und Unterboden sind vom Schmutz der Saison zu befreien, aber bitte sanft.

Dazu eignen sich Wasser und ein mildes Shampoo aus dem Autozubehör. Mit möglichst weichen Werkzeugen wie Schwamm und Bürste geht es ans Werk.

Wer nicht ganz so hoch kommt, kann zu speziellen Waschbürsten mit ausfahrbarem Stiel greifen. Nach dem Trocknen können spezielle Wachse aus dem Fachhandel mit einem Tuch aufgetragen werden, um die Oberflächen zu schützen. Die Gummidichtungen am Wohnmobil oder Caravan lassen sich ebenfalls mit speziellen Stiften oder Talkum pflegen und geschmeidig halten.

Die gesamte Trink- und Abwasseranlage sollte geleert und gereinigt werden. Abflüsse und Siphons nicht vergessen. Über den Winter sollten die Verschlüsse der Tanks offen bleiben, damit die restliche Feuchtigkeit verdunsten kann, das beugt der Keimbildung vor.

Offen bleiben daher besser auch die Schranktüren im Innenraum, und die Polster werden hochgestellt. Im Zweifel können Luftentfeuchter aufgestellt werden.

Ein idealer Ort für die Winterpause ist trocken, aber gut durchlüftet – ein Carport oder eine Halle etwa. Vielleicht hat auch der Freizeitmobilhändler einen entsprechenden Tipp.

Tunen ist tabu

Weitreichende Folgen für frisierte Pedelecs



Der Elektromoter von Pedelecs darf seinen Fahrer nur bis zu einem Tempo von 25 km/h beim Treten unterstützen. FOTO: ROBERT GÜNTHER/DPA-MAG

Beim normalen Pedelec unterstützt ein Elektromotor bis 25 km/h beim Treten. Rein rechtlich gilt so ein umgangssprachlich auch E-Bike genanntes Zweirad dann als Fahrrad.

Wer es aber schneller oder stärker macht, baut es zum Kraftfahrzeug um, warnt der Zweirad-Industrie-Verband (ZIV). Den Status als Fahrrad hat es dann verloren – mit bösen Folgen.

Denn wer so ein illegal frisiertes Elektrofahrrad im Straßenverkehr bewegt, riskiert unter anderem Bußgelder, Strafen, Führerscheinverlust und bekommt in der Regel Teilschuld bei Unfällen. Außerdem erlischt meist der Schutz einer privaten Haftpflichtversicherung.

Normalerweise übernimmt diese die Schäden Dritter bei mit Fahrrädern verursachten Unfällen. Und als solche gelten nur Pedelecs, die bis 25 km/h unterstützen.

Tipps bei Unwetter

Bei Regen runter vom Gas



Jetzt bloß Abstand halten: Eine nasse Fahrbahn kann den Bremsweg deutlich verlängern. FOTO: JULIAN STRATENSCHULTE/DPA/DPA-MAG

Tempo runter und reichlich Abstand halten, so lautet die erste Regel bei nasser Fahrbahn. Denn der Bremsweg ist dann teils doppelt so lang wie sonst, warnt der Tüv Thüringen.

Bei sehr starkem Regen sollte das Abblendlicht eingeschaltet werden, das eigentlich für Dämmerung und Dunkelheit gedacht ist. Denn wer mit Tagfahrlicht in der Lichtautomatikstellung unterwegs ist, fährt sonst eventuell ohne zugeschaltete Schlusslichter - und ist dadurch selbst schlecht zu sehen. Schwimmt das Auto beim Aquaplaning auf, nützen Lenkbewegungen und Bremsversuche nichts. Im Gegenteil: Bekommt das Fahrzeug wieder Bodenhaftung, gerät es mit eingeschlagenen oder stehenden Rädern ins Schleudern. Stattdessen wird das Lenkrad am besten in Geradeausstellung gehalten und die Kupplung durchgetreten.

Bei starken Windböen sind Wohnmobile und Gespanne mit Caravan sowie Fahrzeuge mit Dachaufbauten besonders gefährdet, warnt der Auto Club Europa (ACE). Vorsicht ist besonders geboten auf Brücken und bei der Ausfahrt aus einem Tunnel. Auch hier gilt: Runter vom Gas und das Lenkrad mit beiden Händen festhalten. Bei sehr extremen Wetterbedingungen sollten Autofahrer besser einen Parkplatz ansteuern.

Anhänger

Anhänger - Verkauf - Vermietung - Service - Ersatzteile, N.C.G. Fahrzeugbau GmbH, 63571 Gelnhausen ☎ 06051/9141780 www.ncg-fahrzeugbau.de

Autohandel

VW Touran Highline Edition R-Line, Mod. 2010, 1.4 TSI, 140 PS, Benzin, Automatik, 175TKM, Vollausst., sehr guter Zustand, TÜV/AU, Bremsen, Reifen, DSG u. Service Neu! VHB 7.300 €. ☎ 0176/55194965

Kaufe bar Pkw, Lkw, Wohnmobile, Wohnwagen, Motorräder, Geländewagen, mit od. ohne TÜV/Mängel, Selbstabholer 24h ☎ 06102/8653651 o. 0177/2802695 (auch WhatsApp)

Suche PKW, alle Hersteller, alle Modelle Zustand, TÜV und KM egal, auch mit Schäden jeglicher Art, jederzeit erreichbar ☎ 06403/9688210

Pkw Ankauf

Ankauf v. Autos ab Bj. 1961 alle Arten: LKW, Geländewagen, Wohnmobile, Unfallwagen, mit u. ohne Schäden, KM und TÜV egal. Ohne Reklamation, jederzeit erreichbar! ☎ 06431/2867746, 0176/22749486

Pkw-Ankauf! Mit oder ohne Mängel, auch ohne TÜV, Selbstabholung 24h, Barzahlung, WV & S Autohandel, GN, Altenhaßlauer Weg 3 ☎ 06051/470849, 0171/2760410

Pkw Ankauf

Kaufe PKW, Geländewagen u. Busse aller Art - auch mit Mängeln u. Unfallschäden - zu reellen Preisen. Wir zahlen bar. Fa. Auto-Michel. ☎ 06184-56281 oder 0170-9669002

V&S Automobile - PKW Ankauf mit oder ohne Mängel, auch ohne TÜV oder Unfallschaden, Selbstabholung, Barzahlung, 63571 Gelnhausen, ☎ 0152/26315092 (24h)

Liebe Leser: kaufe PKW's zu fairen Preisen, bitte alles anbieten, Unfall, auch ohne TÜV, hohe Kilometer. ☎ 06053/7068811 o. 0152/54658507

FAHRZEUG-BARANKAUF
Fahrzeuge & Wohnmobile
Fa. Schramm 06181-189395

Reisemobile

Hüttl rent vermietet Reisemobile und Wohnwagen zu Super-Spar-Preisen • Info: 06181-42433-40 www.huettlrent.de

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen 03944-36160 www.wm-aw.de Fa.

Wohnwagen

FREIZEITCENTER GOEBEL
Wohnmobile – Wohnwagen
Neuwagen – Gebrauchtwagen
An- u. Verkauf – Vermietung
TÜV – Gas – großer Zubehörshop
Jahnstraße 51 – 63814 Mainaschaff
Telefon (06021) 75075

Kein Anspruch, aber Kulanz

Umzug bezahlen lassen?

Bei einem attraktiven Jobangebot nehmen viele Arbeitnehmer auch einen Umzug in Kauf. Muss der Arbeitgeber dann den Umzug bezahlen?

Johannes Schipp, Fachanwalt für Arbeitsrecht und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Arbeitsrecht im Deutschen Anwaltverein, sagt: „Grundsätzlich hat ein Arbeitnehmer keinen Anspruch auf Erstattung der Umzugskosten." Kandidaten, die eine neue Stelle anfangen, können mit ihrem Arbeitgeber aber oft Vereinbarungen zur Erstattung der Umzugskosten treffen. „Wenn ein Bewerber eine neue Stelle antritt und dafür extra den Wohnort wechselt, gibt es oft Angebote von Seiten des neuen Unternehmens", erklärt Schipp. Und was ist, wenn Arbeitnehmer für ihr aktuelles Unternehmen umziehen? Für Versetzungen gibt es oft gesonderte Regeln. Fluggesellschaften etwa ordnen Piloten oder Flugbegleiter häufig einer neuen Dienststelle zu. Das bedeutet für die Angestellten dann zum Beispiel: Umzug von Frankfurt nach München. „In diesen Fällen gibt es oft Tarifverträge, die vorschreiben, wie mit den Umzugskosten bei Versetzungen umgegangen wird", erklärt Schipp. Auch wenn Angestellte im Rahmen eines Sozialplans umziehen müssen, etwa weil ein Unternehmen seinen Standort verlegt, bieten Arbeitgeber oft Unterstützung an. *dpa*

Gießen

Die Universitätsstadt Gießen ist mit ihren rund 88.000 Einwohner*innen das dynamisch wachsende Zentrum Mittelhessens an der Lahn. Dank vielfältiger Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote bietet die jüngste Stadt Hessens eine hohe Lebensqualität. Derzeit kümmern sich rund 1.350 Mitarbeiter*innen in der Stadtverwaltung als serviceorientierte Dienstleisterin um die Belange der Bürger*innen, Gäste und Unternehmen.

Die Universitätsstadt Gießen sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Sachbearbeiter*in für die Bezügeabrechnung in der Abteilung Personal und Organisation

für das Haupt- und Personalamt

Mitarbeiter*in für die Straßenverkehrsabteilung/ Verkehrssteuerung

für das Ordnungsamt

Interessiert? Nähere Informationen zu den Leistungen, die wir Ihnen bieten, den Aufgabengebieten, den Anforderungsprofilen der angebotenen Stellen und den Bewerbungsmodalitäten (Bewerbungsschluss ist der 15. Dezember 2020) erhalten Sie unter www.giessen.de/Stellenangebote oder unter den Telefonnummern des Haupt- und Personalamtes 0641 306-1039 (Herr Nachtigall für die Stelle im Haupt- und Personalamt) und 0641 306-1038 (Herr Maaß für die Stelle im Ordnungsamt). Online-Bewerbungen richten Sie bitte an bewerbung@giessen.de.

MKK MAIN-KINZIG-KREIS

Geschäftszeichen: 11.1/2/74/2020

Die derzeitige pandemische Lage stellt unverkennbar die zentrale Bedeutung des öffentlichen Gesundheitswesens dar. Neben der derzeit im Fokus stehenden Herausforderungen im Infektionsschutz durch die Corona-Pandemie, hat das Gesundheitsamt beständig ein breites Aufgabengebiet zu erfüllen.

Hierfür suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt, zunächst noch befristet für 1 Jahr (die stellenplantechnischen Voraussetzungen für eine zeitnahe Entfristung des Vertrages werden derzeit geschaffen), in Voll- oder Teilzeit eine/n

Ärztin / Arzt (m/w/d)

Den vollständigen Ausschreibungstext mit allen relevanten Informationen finden Sie im Internet unter:

www.mkk.de > Kreisverwaltung > Karriere im MKK > offene Stellen

Gelnhäuser Neue Zeitung Jobbörse Telefon 06051 833-241

Stellenausschreibung der Gemeinde Gründau

Die Gemeinde Gründau sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

- **Verwaltungsinformatiker, Fachinformatiker oder Informatikkaufmann (d/w/m)**

Die Vergütung erfolgt gemäß TVöD (VKA) je nach Qualifikation **(EG9-11)**.

Bewerben Sie sich jetzt!

Ausführliche Informationen zu diesem Stellenangebot finden Sie auf unserer Internetseite www.gruendau.de unter der Rubrik „Stellenangebote“.

Die Gemeinde Gründau fördert die Gleichberechtigung von Frauen und Männern und berücksichtigt Schwerbehinderte.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bis **11.12.2020** an die Gemeinde Gründau, **– Haupt- und Personalamt –, Herrn Werner, Am Bürgerzentrum 1, 63584 Gründau** oder per E-Mail an **bewerbung@gruendau.de** (in einer PDF-Datei bis max. 4 MB).

Leinweber & Sohn GmbH

Dachdecker Meisterbetrieb
seit über 25 Jahren

Wir suchen dringend zum sofortigen Eintritt

Dachdecker/in (m/w/d) oder
Dachdeckerhelfer/in (m/w/d)

Übertarifliche Bezahlung bis zu einem Stundenlohn von 23 Euro ist selbstverständlich!

Bewerbung bitte per E-Mail oder telefonisch an:
Hauptstr. 38 · 63695 Glauburg · Telefon (06041) 6431
Mobil 01 78/4 55 45 56/7 · E-Mail: leinweber-sohn@t-online.de

Stellengesuche

Rüstiger Rentner, 62, mit Auto, sucht im Großraum 63628 einen Mini-Job als Fahrer. ☎ 06056/4989776 (evtl. AB)

Buchhalter sucht stundenweise Nebentätigkeit. Keine Versicherungen oder Ähnliches. ☎ 06048/1009

Stellenangebote

Für unser Mietshaus in Hanau suchen wir einen Früh-/Rentner, Elektriker für gelegentliche Arbeiten. ☎ 01520/2306609

Zur Verstärkung meines Teams suche ich

Buchhalter/-in
für Finanzbuchhaltung

Steuerfachangestellte/-r
DATEV-Kenntnisse Voraussetzung

Lohn- und Gehaltsbuchhalter/-in

Gerne auch Wiedereinstieg, in Voll- oder Teilzeit.

Ursula Weissenborn, Steuerberaterin
Telefon 06184/995780-0

Stellenangebote

Randstad sucht Sie als Verpackungsmitarbeiter (m/w/d) für unseren Kunden in Florstadt. Es erwarten Sie hohe Übernahmechancen in den ersten 6 Monaten, ein tolles Arbeitsklima und 12,50€/Std. (Brutto). Gearbeitet wird in 2 Schichten von 06:00 Uhr - 14:15 Uhr und 14:45 Uhr - 23:00 Uhr. Sie haben gute Deutschkenntnisse, legen Wert auf Genauigkeit und sind ein Teamplayer? Dann bewerben Sie sich gerne per Mail über ris-dhl.florstadt@randstad.de oder telefonisch unter ☎ 01525/4507650. Randstad Inhouse Services, In der Au 9, 61197 Florstadt

Runter vom Sofa - rein ins Team. Wir haben Arbeitsstellen in Voll- und Teilzeit sowie auf 450 €-Basis (z.B. für Schüler, Stud., Rentner oder Hausfr.). Bewerben Sie sich jetzt bei McDonald's in Slü, Gründau, Erlensee, Florstadt und Butzbach. Wir haben etwas für Sie. Wetten, dass? Schriftl. Bewerbung ins Restaurant oder unter verwaltung@mcdgluth.de

Reinigungskraft in Büdingen-Vorstadt, 3 Std. wöchentlich, gesucht. Nur mit Anmeldung. ☎ 0160/1489070

Randstad sucht sie als Inventurhelfer (m/w/d) vom 27.11.2020 - 30.11.2020 für unseren Kunden in Florstadt auf 450 € Basis. Verdienst 12,50 €/Std. Schichtarbeit, Fahrservice wird gestellt. Sie möchten sich noch etwas Geld für Weihnachtsgeschenke hinzuverdienen? Dann bewerben Sie sich gerne per Mail über ris-dhl.florstadt@randstad.de oder telefonisch unter ☎ 01525/4507650

Hotel / Restaurant in Gelnhausen-Hailer sucht eine Service-/ Hotelfachkraft (m/w/d) in Vollzeit / Teilzeit mit Berufserfahrung für unser Restaurant ☎ 0151/15225558

Gelnhäuser Neue Zeitung
Personal finden!

Telefon 06051 833-241

MKK MAIN-KINZIG-KREIS

Geschäftszeichen: 11.1/2/73/2020

Für das Amt 20 Finanz-, Rechnungswesen und EDV – mit Sitz in Gelnhausen – suchen wir zum 01.04.2021 eine

Sachgebietsleitung (m/w/d)
für die Vollstreckungsstelle

mit abgeschlossenem Studium der Fachrichtung Verwaltung oder einer Verwaltungsausbildung **sowie** nachgewiesener mehrjähriger Berufs- und Führungserfahrung.

Den vollständigen Ausschreibungstext mit allen relevanten Informationen finden Sie im Internet unter:

www.mkk.de > Kreisverwaltung > Karriere im MKK > offene Stellen



Wir suchen zum sofortigen Eintritt:

Produktionsmitarbeiter (m/w/d)

die auf Minijob-Basis Tätigkeiten in unserer Druckweiterverarbeitung übernehmen.

Mögliche Arbeitszeiten:
Donnerstag auf Freitag von 22.00 Uhr bis 6.00 Uhr oder
Freitag von 6.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Sie sollten flexibel und zuverlässig sein.

Wenn diese Kriterien auf Sie zutreffen, Sie außerdem noch körperlich belastbar sind, in Gelnhausen oder der näheren Umgebung wohnen, setzen Sie sich bitte umgehend mit unserer Druckweiterverarbeitung in Verbindung.

Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 1 · 63571 Gelnhausen
Telefon (06051) 833286 · Telefax (06051) 833288
E-Mail: Organisationwv@gnz.de · Internet: www.dpn-media.de

Gelnhäuser Neue Zeitung Jobbörse
Telefon 06051 833-241

Stellenausschreibung der Gemeinde Gründau

Die Gemeinde Gründau sucht zum **nächstmöglichen Zeitpunkt für die Bauverwaltung eine/-n**

- **Verwaltungsfachangestellte/-n (d/w/m)**

Das Aufgabengebiet bei der Bauverwaltung umfasst u. a. Sekretariatstätigkeiten wie allgemeine Büroverwaltung, elektronische Korrespondenz, Telefondienst, Ablageführung, Aktenverwaltung, Rechnungsbuchungen, Mitarbeit bei der Erstellung von Bescheiden sowie Zuarbeiten für den Bauhofleiter.

Voraussetzungen sind eine abgeschlossene Berufsausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r oder ein vergleichbarer Abschluss, gute Office-Kenntnisse, Teamfähigkeit, Belastbarkeit, Selbstorganisation sowie persönliche und soziale Kompetenz und ein freundliches Auftreten.

Wir bieten eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit mit **39 Wochenstunden** (Vollzeit, die Stelle ist teilbar), leistungsgerechte Bezahlung nach dem TVöD (VKA) bis zu EG VI.

Bei gleicher Eignung werden schwerbehinderte Bewerber*innen bevorzugt berücksichtigt.

Die Gemeinde Gründau strebt eine Erhöhung des Frauenanteils, insbesondere in Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, an. Bewerbungen von Frauen sind daher besonders erwünscht.

Für fachliche Auskünfte steht Ihnen Herr Werner unter der Telefonnummer 06051/8302 24 gerne zur Verfügung. Bei Rückfragen bezüglich des Verfahrens wenden Sie sich bitte an Frau Meininger, Tel. 06051/8302 13.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugniskopien, Beschäftigungsnachweise) bis zum **11.12.2020** an die

Gemeinde Gründau, -Haupt- und Personalamt-,
Frau Meininger
Am Bürgerzentrum 1, 63584 Gründau
oder per E-Mail an bewerbung@gruendau.de
(in einer PDF-Datei bis max. 4 MB

Wir bitten, die Bewerbungsunterlagen nur in Fotokopien ohne Plastikhüllen, Heftmappen usw. einzureichen. Es ist uns leider nicht möglich, Ihnen Ihre Bewerbungsunterlagen nach Abschluss des Verfahrens zurückzusenden. Bitte reichen Sie daher keine Originale ein.

Mit Einreichung der Bewerbungsunterlagen stimmen Sie der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten im Rahmen des Bewerbungsverfahrens zu. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

Kosten im Zusammenhang mit der Bewerbung werden nicht erstattet. Informationen zum Datenschutz im Bewerbungsverfahren finden Sie unter: www.gruendau.info/Rathaus & Bürgerservice/Stellenausschreibungen Nach Abschluss des Verfahrens werden die Bewerbungsunterlagen vernichtet und die persönlichen Daten gelöscht.

HTS | tentiQ

ZELTE - TENTS - CHAPITEAUX

Wir sind einer der weltweit führenden Hersteller von Aluminium-Großzelten und Stahlhallen.

Du bist auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz?

Dann starte deine Karriere bei uns mit einer Ausbildung zum/zur:

Zerspanungsmechaniker (m/w/d) Fachrichtung Frästechnik

Zum 01.08.2021 suchen wir Auszubildende als Zerspanungsmechaniker Fachrichtung Frästechnik.

Voraussetzungen:
- eine abgeschlossene Schulausbildung und die Bereitschaft einen Handwerksberuf zu erlernen
- Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit sowie ein hohes Eigenengagement

Als Zerspanungsmechaniker fräst Du bei uns mit Hilfe von modernsten, computergesteuerten Maschinen Aluminiumwerkstücke für unsere Zeltgerüste.

Technischer Systemplaner (m/w/d) Fachrichtung Stahl- und Metallbautechnik

Zum 01.08.2021 suchen wir Auszubildende als technische Systemplaner Fachrichtung Stahl- und Metallbautechnik.

Voraussetzungen:
- eine abgeschlossene Schulausbildung und die Bereitschaft einen technischen Beruf zu erlernen
- Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit sowie ein hohes Eigenengagement

Als technischer Systemplaner erstellst Du bei uns Zeichnungen, Konstruktionspläne und technische Unterlagen für Aluminium Zeltkonstruktionen.

Dabei wirst Du bei uns mit Hilfe von CAD Systemen (2D und 3D) arbeiten.

Industriekaufmann/-frau (m/w/d)

Zum 01.08.2021 suchen wir Auszubildende als Industriekaufmann/-frau.

Voraussetzungen:
- Realschulabschluss, Fachabitur oder vergleichbarer Abschluss
- Sprachliche und mathematische Fähigkeiten
- Kontakt- und Teamfähigkeit
- Interesse an betriebswirtschaftlichen Abläufen
- Gute MS-Office-Kenntnisse

Als Industriekaufmann/-frau wirkst Du an aktuellen Aufträgen in unterschiedlichen Abteilungen mit. Ebenso gehört zu deinen Aufgaben das planen, durchführen und kontrollieren von Geschäftsprozessen.

Du lernst die Unternehmensstrukturen der einzelnen Abteilungen kennen, sowie den Erwerb von kaufmännischen, organisatorischen und betriebswirtschaftlichen Kenntnissen.

HTS tentiQ GmbH
Hinter der Schlagmühle 1, 63699 Kefenrod, personal@hts-tentiq.com



Zur Verstärkung und Erweiterung unseres Teams suchen wir einen

Industriemechaniker/ Betriebsschlosser (m/w/d)

Instandhaltung Anlagentechnik
in Vollzeit (mit Bereitschaftsdienst)

Wir bieten Ihnen:
- Eigenverantwortliches Arbeiten mit abwechslungsreichen Aufgaben in einem zukunftsorientierten, modernen und innovativen Unternehmen

Ihre Aufgaben:
- Wartung und Reinigung von Anlagenteilen und mechanische Kontrolle der Anlagentechnik
- Überwachung der Betriebsmittel und Durchführung von vorgeschriebenen Prüfungen
- Optimierung der Prozesse und Weitergabe von Fehlermeldungen und Anlagendefekten an die Vorgesetzten

Ihr Profil:
- Ausbildung als Industriemechaniker, Betriebsschlosser oder Verfahrensmechaniker
- Erste Berufspraxis sowie Know-how in der Fehleranalyse und -beseitigung
- Handwerkliches Geschick und Machermentalität
- Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit, Flexibilität und Verantwortungsbewusstsein

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann zögern Sie nicht und schreiben uns eine E-Mail an **personal@gnz.de** oder senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen an unten stehende Adresse mit Angabe der Stellenbezeichnung. Da wir Ihre Bewerbungsunterlagen nicht zurücksenden, schicken Sie uns bitte keine Originale. Mit Zusendung Ihrer Bewerbung verzichten Sie auf die Rückgabe Ihrer Unterlagen.

Wir freuen uns auf Sie!

Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 1 · 63571 Gelnhausen
Telefon: (06051) 833104 · E-Mail: personal@gnz.de
Internet: www.dpn-media.de

Suche

REINIGUNGSKRAFT

für ein Objekt in Gelnhausen auf Minijobbasis.
Arbeitszeit: 5 x wöchentlich,
Mo. bis Fr. von 18.00 bis 20.00 Uhr für Treppenhausreinigung mit Reinigungsmaschine, monatl. 42 Std.

ELC Ltd. 0 60 51/5 38 97 30

Suche

REINIGUNGSKRÄFTE

für ein Objekt in Langenselbold auf Minijobbasis.
Arbeitszeit: 4 x wöchentlich,
Mo. bis Do. von 18.00 bis 19.30 Uhr,
monatl. 24 Std.

ELC Ltd. 0 60 51/5 38 97 30



fotolia.com © pressmaster

Wir suchen einen

Mitarbeiter für unser Verkaufsteam (m/w/d)

für den Anzeigen- und Beilagenverkauf

Wir bieten

Es erwartet Sie eine sehr enge und gute Teamarbeit, große Freiräume und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Die Position ist leistungsorientiert und finanziell entsprechend attraktiv ausgestattet.

Ihre Aufgabe

– Erstellung von Angeboten und Werbekonzepten für unsere Kunden
– Akquisition und Ausbau neuer Partnerschaften mit Kunden
– Entwicklung und Umsetzung von Verkaufsstrategien
– Betreuung und Beratung bestehender Kunden im Innen- und Außendienst

Ihr Profil

Sie zeichnen sich aus durch eine hohe Erfolgsorientierung, Leistungsbereitschaft, unternehmerisches Handeln und Teamfähigkeit. Sie verfügen über gute kommunikative Fähigkeiten, die Sie aktiv zum Ausbau und zur Pflege unserer Kundenbeziehungen einsetzen.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen sowie Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins direkt an unsere Personalabteilung.

Da wir Ihre Bewerbungsunterlagen nicht zurücksenden, schicken Sie uns bitte keine Originale. Mit Zusendung Ihrer Bewerbung verzichten Sie auf die Rückgabe Ihrer Unterlagen.

Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 1 · 63571 Gelnhausen
Telefon (0 60 51) 833 104 · Telefax (0 60 51) 833 120
E-Mail: personal@gnz.de · Internet: www.dpn-media.de

Jobbörse Telefon 06051 833-241

Stellenausschreibung der Gemeinde Gründau

Die Gemeinde Gründau sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

- **Verwaltungsfachwirt/-in (d/w/m) in der Bauverwaltung**

Die Vergütung erfolgt gemäß TVöD (VKA) je nach Qualifikation **(EG9-11)**.

Bewerben Sie sich jetzt!

Ausführliche Informationen zu diesem Stellenangebot finden Sie auf unserer Internetseite www.gruendau.de unter der Rubrik „Stellenangebote“.

Die Gemeinde Gründau fördert die Gleichberechtigung von Frauen und Männern und berücksichtigt Schwerbehinderte.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bis **11.12.2020** an die Gemeinde Gründau, **– Haupt- und Personalamt –, Herrn Werner, Am Bürgerzentrum 1, 63584 Gründau** oder per E-Mail an **bewerbung@gruendau.de** (in einer PDF-Datei bis max. 4 MB).

Stellenausschreibung der Gemeinde Gründau

Die **Gemeinde Gründau**, zentral im Main-Kinzig-Kreis gelegen, hat ca. 14.600 Einwohner und besteht aus 7 Ortsteilen, die sich auf eine Fläche von 67,64 km² verteilen. Der Sitz der Verwaltung befindet sich im Ortsteil Lieblos. Aufgrund des altersbedingten Ausscheidens des derzeitigen Stelleninhabers ist beabsichtigt zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle

- **Mitarbeiter für das Bauamt (EG 12 TVöD) mit der Möglichkeit zur späteren Leitungsübernahme (d/w/m)**

unbefristet in Vollzeit mit 39 Wochenstunden zu besetzen.

Die Eingruppierung richtet sich nach EG 12 TVöD (VKA) mit späteren Aufstiegschancen.

Bewerben Sie sich jetzt!

Ausführliche Informationen zu diesem Stellenangebot finden Sie auf unserer Internetseite www.gruendau.de unter der Rubrik „Stellenangebote“.

Die Gemeinde Gründau fördert die Gleichberechtigung von Frauen und Männern und berücksichtigt Schwerbehinderte.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bis **11.12.2020** an die Gemeinde Gründau, **– Haupt- und Personalamt –, Herrn Werner, Am Bürgerzentrum 1, 63584 Gründau** oder per E-Mail an **bewerbung@gruendau.de** (in einer PDF-Datei bis max. 4 MB).

Dein Style. Dein Job.

Gebrandete Schuhe nach Maß? Werde Teil der Branding Agency und komm in unsere CI-Factory nach Schlüchtern. Bewirb dich jetzt!

PRODUKTIONSMITARBEITER SHOE FACTORY (m/w/d)

DEINE ROLLE AN UNSEREM SET Unterstützung bei der Produktion unserer Schuhe: von Einspritzen der Sohlen bis hin zur Nachbearbeitung /// Verpackung und Versand der bestellten Artikel mithilfe modernster Technik /// Qualitätskontrolle /// Sicherstellen der Sicherheitsrichtlinien

DAS STEHT IN DEINER SEDCARD abgeschlossene Ausbildung /// echter Teamplayer /// hohes Maß an Eigeninitiative /// engagiert /// zuverlässig /// motiviert

engelbert strauss

personal@engelbert-strauss.de · Telefon (0 60 50) 97 10 3003

connect.engelbert-strauss.de

Heute gesucht – morgen gefunden Telefon 06051 833-241

Abwasserverband Gelnhausen

Stellenausschreibung

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist beim Abwasserverband Gelnhausen folgende Stelle in Vollzeit zu besetzen:

Elektriker/-in oder Industrie-Elektriker/-in (m/w/d)

Den vollständigen Ausschreibungstext sowie nähere Informationen zur Barbarossastadt Gelnhausen finden Sie im Internet unter www.gelnhausen.de.

LEONHARD WEISS



„ENTSCHEIDEN SIE SICH FÜR IHRE ZUKUNFT IM GLEISINFRASTRUKTURBAU!“

LEONHARD WEISS, gegründet 1900, ist eines der leistungsstärksten und erfolgreichsten Bauunternehmen Deutschlands. Unser Portfolio im **Gleisinfrastrukturbau** deckt die Erstellung und Steuerung von umfangreichen Projekten vorwiegend im Eisenbahnbereich ab. Das breite Spektrum reicht vom Um- und Neubau von Verkehrsstationen, Haltepunkten und Bahnübergängen über Kabeltiefbau, Ausrüstungstechnik und schienengebundenem Spezialtiefbau bis hin zur Sanierung der technischen Ausrüstung von Tunnelanlagen. Außerdem umfasst es Leistungen im Gleisbau, wie den Um- und Neubau von Bahnstrecken, Hochgeschwindigkeitsstrecken, Industriegleisen sowie Privat- und Nebenbahnen.

Wir suchen Sie (m/w/d) am Standort **Langenselbold** als

- PROJEKTLEITER GLEISINFRASTRUKTURBAU (ID 1587)
- BAULEITER GLEISINFRASTRUKTURBAU (ID 1358)
- ABRECHNER GLEISINFRASTRUKTURBAU (ID 1359)
- BAULEITER GLEISBAU (ID 1350)
- BAULEITER TIEFBAU (ID 1785)
- STRASSENBAUER / GLEISBAUER / TIEFBAUFACHARBEITER (ID 1334)

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung über unser Job-Portal unter **jobs.leonhard-weiss.com,** Stichwort jeweilige ID oder senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen an:

LEONHARD WEISS GmbH & Co. KG – BAUUNTERNEHMUNG
Leonhard-Weiss-Str. 2-3, 74589 Satteldorf | Herr Daniel Feuchter, P +49 7951 33-2335

FREUDE AM **BAUEN** ERLEBEN

www.leonhard-weiss.de

DIE GNZ – AKTUELL, REGIONAL, MODERN, WICHTIG

Lassen Sie sich den Herbst vergolden ...

... mit unserem GNZ-Herbst-Abo schnelle und verlässliche News erhalten!



Unser Angebot für Sie:

3 Monate lesen –
nur 2 Monate bezahlen

Einfach anrufen und bestellen:
06051/833-290

Oder schreiben Sie uns eine Mail an:
abomarketing@gnz.de

Dieses Angebot ist befristet bis zum 30. November 2020

Foto: Pasko Maksim – Adobe Stock

IHRE ABO-MÖGLICHKEITEN	STATT	VORZUGSPREIS
GNZ-Digitalausgabe (ePaper-App und Online)	~~83,70 €~~	55,80 €
GNZ-Printausgabe	~~110,70 €~~	73,80 €

Gelnhäuser Neue Zeitung ... auch als epaper www.gnz.de

WIR GRATULIEREN AM SAMSTAG

Gelnhausen

Hailer
Hedwig Schmitt, Jahnstraße 7a, zum 85. Geb.

Meerholz
Ingrid Wachtler, Tempelstraße 1a, zum 75. Geb.

Freigericht

Somborn
Bernhard Rieß, zum 70. Geb.

Altenmittlau
Karl-Heinz Herchet, zum 70. Geb.

Langenselbold

Willi Schmidt, zum 70. Geb.; Klaus-Dieter Kempe, zum 70. Geb.

Ronneburg

Hüttengesäß
Reghina Ghirasin, Bahnhofstraße 9, zum 70. Geb.; Maria Jakob, Gartenstraße 13, zum 91. Geb.

Wächtersbach

Hesseldorf
Renate Washer, Am Holderstrauch 1, zum 75. Geb.

Wittgenborn
Harry Süß, Waldensberger Straße 105, zum 70. Geb.

Biebergemünd

Roßbach
Stefan Klein, zum 75. Geb.

Schlüchtern

Maria Blum, Breitenbacher Straße 5, zum 70. Geb.

FAMILIENANZEIGEN

Ein herzliches Dankeschön

an alle Verwandten, Freunde, Nachbarn und Bekannten, die uns mit so vielen Glückwünschen, Blumen und Geschenken zu unserer

diamantenen Hochzeit

erfreut haben.

Irmgard und Heinz Walther

Mittel-Gründau, im November 2020



Gelnhäuser Neue Zeitung

Danke sagen

Telefon 06051 833-248



Herzlichen Dank

sagen wir Konfirmierten der evangelischen Johannesgemeinde Freigericht

– auch im Namen unserer Eltern – allen, die zu unserer Konfirmation mit Glückwünschen und Geschenken an uns gedacht haben!

Bedanken möchten wir uns auch bei unseren Konfihelfern, bei Sabine Fritz und Pfarrer Markus Wagner-Breidenbach für die Betreuung in unserer Konfirmandenzeit und für die Gestaltung der Gottesdienste sowie bei den vielen Helfern!



Sina Bierhorn — Finn Dahle — Jonas Feick — Briona Groh — Amelie Höser — Felias Klundt
Jana Moldan — Laura Muhl — Moritz Wiegand — Marlon Ziegler

Freigericht, im September und November 2020

WIR GRATULIEREN AM SONNTAG

Gründau

Lieblos
Wilhelmine Fliedner, Schießbergstraße 5, zum 80. Geb.

Linsengericht

Eidengesäß
Dr. Hans-Peter Ladwig, zum 70. Geb.

Freigericht

Somborn
Marianne Tittel, zum 90. Geb.

Bernbach
Vejsil Rozajac, zum 70. Geb.

Horbach
Wolfgang Korbmacher, zum 70. Geb.

Rodenbach

Brigitte Bittner, zum 70. Geb.

Langenselbold

Klaus Horn, zum 85. Geb.; Helmut Schreiber, zum 80. Geb.

Bad Soden-Salmünster

Hausen
Tonino Trovarello, Lärchenweg 2, zum 70. Geb.

Schlüchtern

Niederzell
Anneliese Stoß, Ulmenstraße 58, zum 85. Geb.

Sinntal

Sterbfritz
Rita Stang, Im Hof 8, zum 70. Geb.

Zahl armer Menschen auf Höchststand

Der Sozialverband VdK ist alarmiert: Mehr als 13 Millionen Menschen sind in Deutschland von Armut betroffen. Laut Armutsbericht, den der Paritätische Gesamtverband gestern vorgestellt hat, erreicht die Armutsquote mit 15,9 Prozent einen neuen Höchststand seit der Wiedervereinigung. Betroffen sind vor allem Alleinerziehende, kinderreiche Familien, Arbeitslose und Menschen mit niedriger Qualifikation. Aber auch Erwerbstätige (über 30 Prozent) und Rentner (fast 30 Prozent) sind in die Armut abgerutscht. „Wie kommt es, dass die Wirtschaft bis zur Corona-Krise boomte, aber in der gleichen Zeit die Zahl derer steigt, die mit Armut kämpfen müssen?“, fragt VdK-Präsidentin Verena Bentele. „Die Bundesregierung muss endlich etwas tun, damit diese Schieflage beseitigt wird. Die Corona-Pandemie wird die Situation weiter verschärfen. Armutsbekämpfung muss daher ganz oben auf die politische Agenda.“ Es sei erschreckend, dass auch Erwerbstätige betroffen seien. „Sie haben nicht genug zum Leben, und für die Rente können sie nicht vorsorgen. Diese Menschen sind die armen Rentner von morgen. Nach einem langen Arbeitsleben darf das nicht sein. Arbeit und Rente müssen zum Leben reichen.“ Der VdK fordert, den Mindestlohn auf 13 Euro anzuheben. Armut lasse sich nur mit guten Löhnen bekämpfen. Sie müssten einen Lebensabend in Würde sichern und dafür sorgen, dass Erwerbstätige Renten erwirtschaften, von denen sie im Alter leben könnten. Dafür gelte es auch, prekäre Beschäftigungen wie Leiharbeit und Minijobs weiter einzudämmen. Zudem müsse das Rentenniveau dauerhaft auf mindestens 50 Prozent angehoben werden.

Öffentliche Bekanntmachung der Barbarossastadt Gelnhausen

Amtliche Bekanntmachung Nr. 72 / 2020

Die Stadtverordnetenversammlung der Barbarossastadt Gelnhausen hat in ihrer Sitzung am 4. November 2020 folgende Änderung der Satzung für die Kindertageseinrichtungen der Barbarossastadt Gelnhausen beschlossen:
Vom Regierungspräsidium Kassel wurden wir informiert, dass die Landesförderung nach §32c HKJGB Cent-genau abzurechnen ist.
Der maßgebliche Referenzwert für eine Betreuungsstunde ist 14,67 Euro. In der Betreuungszeit 7-17 Uhr können nach der Beitragsfreistellung von 6 Stunden noch 4 Stunden mit dem Referenzwert in Rechnung gestellt werden.
4 x14,67 Euro = 58,68 Euro. Dieser Betrag darf maximal in Rechnung gestellt werden. Gerundet wurden 59,- Euro, wie von dem Hessischen Städte- und Gemeindebund schriftlich vorgegeben wurde, veranlagt.
Somit wurden in der längsten Betreuungszeitkategorie ab dem 01.08.2018 bis heute je Kind und Monat 0,32 Euro zu viel von den Eltern eingezogen.
Für Geschwisterkinder sind dies 0,16 Euro ab 01.08.2018 pro Kind und Monat (50% lt. Satzung).
Fördermonat ist immer März jeden Jahres, da alle Plätze belegt sind.
Auf Grundlage der März-Zahlen ergibt sich folgende Berechnung:

01.03.2018
140 Kinder x 0,32 Euro = 44,80 Euro
Für Geschwisterkinder 24 Kinder x 0,16 Euro = 3,84 Euro
Gesamt 48,64 Euro
Summe 48,64 Euro x 5 Monate = 243,20 Euro

01.03.2019
140 Kinder x 0,32 Euro = 44,80 Euro
Für Geschwisterkinder 24 Kinder x 0,16 Euro = 3,84 Euro
Gesamt 48,64 Euro
Summe 48,64 Euro x 12 Monate = 583,68 Euro

01.03.2020
140 Kinder x 0,32 Euro = 44,80 Euro
Für Geschwisterkinder 34 Kinder x 0,16 Euro = 5,44 Euro
Gesamt 50,24 Euro
Summe 50,24 Euro x 12 Monate = 602,88 Euro

Für die Zeit 08/18 bis 12/20 ergibt sich somit ein Betrag in Höhe von 1.429,76 Euro.
Die Stadtverwaltung wird diesen Betrag verdoppeln und jeweils 1.500 Euro dem Förderverein Gelnhäuser Kindergärten e. V. sowie dem Verein Barbarossakinder e.V., Gemeinnütziger Verein für die Kinderklinik der Main-Kinzig-Kliniken Gelnhausen, zur Verfügung stellen. Durch diese Spende wird die Differenz bereinigt.
Um den erheblichen Verwaltungsaufwand zu reduzieren, wurde in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration und dem Regierungspräsidium Kassel diese Vorgehensweise abgestimmt.
Sollten die betroffenen Eltern ihren Betrag nicht zur Verfügung stellen, sondern auf eine Rückzahlung bestehen, ist dies schriftlich bis spätestens 15.12.2020 der Verwaltung mitzuteilen, um eine Rückerstattung zu veranlassen.
Die Änderung tritt zum 1. Januar 2021 in Kraft.
Somit werden ab dem 1. Januar 2021 58 Euro (statt bisher 59 Euro) veranlagt.

Gelnhausen, den 20. November 2020
Der Magistrat der Barbarossastadt Gelnhausen
Daniel Chr. Glöckner
Bürgermeister

Öffentliche Bekanntmachung der Gemeinde Linsengericht

Sie werden hiermit zu einer öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am Donnerstag, dem 26.11.2020, um 19:30 Uhr, im Sitzungssaal der Zehntscheune, Altenhaßlau, Amtshofstraße 1, 63589 Linsengericht eingeladen.

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung und Begrüßung der Anwesenden
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
3. Annahme der Niederschrift vom 19.11.2020
4. Entwurf der Haushaltssatzung 2021 mit ihren Anlagen
2. Etatberatung mit Abgabe von Beschlussempfehlungen zu:
a) Ansatzänderungen nach Einbringung am 04.11.2020
b) Anträge der Ortsbeiräte
c) Anträge der Vereine
d) Investitionsprogramm 2020 bis 2024
e) Haushaltssatzung 2021 mit ihren Anlagen
5. Anfragen und Mitteilungen

Linsengericht, 20.11.2020
gez. Astrid Rost
Vorsitzende

Öffentliche Bekanntmachung der Stadt Wächtersbach

Nr. 124 / 2020

EINLADUNG zur 41. Sitzung Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag, 3. Dezember 2020, 20:00 Uhr, in der Heinrich-Heldmann-Halle

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Stadtverordnetenvorstehers
2. Mitteilungen des Magistrats
3.Antrag zum Thema Vereinsunterstützung (Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 24. September 2020)
4.Live-Übertragung der Sitzungen öffentlicher städtischer Gremien (Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 24. September 2020)
5.Sondervermögen CORONA (Antrag der Stadtverordnetenfraktion „SPD“ vom 28.10.2020)
6.Beratung und Beschlussfassung des Entwurfs des Haushaltssicherungskonzeptes der Stadt Wächterbach für das Haushaltsjahr 2021
7.Beratung und Beschlussfassung des Entwurfs des Investitionsprogrammes der Stadt Wächtersbach für den Planungszeitraum 2020 bis 2024
8.Beratung und Beschlussfassung des Entwurfs der Haushaltssatzung mit Anlagen der Stadt Wächtersbach für das Haushaltsjahr 2021
9.Beschaffung von Luftfilteranlagen für alle Kindertagesstätten (Beschluss des Haupt- und Finanzausschusses (Umlaufverfahren) vom 06.11.2020)
10.Festlegung Verkaufspreis Neubaugebiet Wittgenborn (Vorlage des Magistrats an die Stadtverordnetenversammlung vom 12.11.2020)
11.Bedarfserhebung und Konzeptstudie Fernwärme Talgemeinden (Antrag der Stadtverordnetenfraktion „Grüne“ vom 28.10.2020)
Die Einladung ergeht im Benehmen mit dem Magistrat.
Nach Schluss der Sitzung haben die anwesenden Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit, Fragen zu stellen und Anregungen zu geben.
Ich bitte um Verständnis, dass nach den Verordnungen des Landes Hessen zur Bekämpfung des Corona-Virus die Öffentlichkeit aufgrund des einzuhaltenden Mindestabstandes zwischen den Teilnehmern und der Saalkapazität begrenzt ist.

Koch, Stadtverordnetenvorsteher

Sonnabend/Sonntag, 21./22. November 2020

Sonntag

Das Wochenendmagazin
Ihrer Tageszeitung



Wer darf überleben?

MONTAGE: RND: FOTOS: VLADVM50/ADOBE STOCK, CLAUDIO FURLAN/LAPRESSE/AP/DPA

Zu wenige Beatmungsgeräte für zu viele Kranke: Im Frühjahr mussten Ärzte in Italien entscheiden, welcher Patient behandelt wird und wer sterben muss. Sollte die Zahl der schweren Corona-Erkrankungen weiter steigen, könnten auch Ärzte in Deutschland vor dieser grausamen Entscheidung stehen. Sind sie vorbereitet?

VON KRISTIAN TEETZ

Stellen Sie sich vor, Sie sehen eine Straßenbahn, die unkontrolliert auf Sie zurast. Offenbar haben die Bremsen versagt und der Zugführer ist ohnmächtig. Wenn die Bahn auf dem Gleis weiterfährt, wird sie demnächst fünf an die Gleise gefesselte Menschen töten.

Glücklicherweise stehen Sie an einer Weiche. Wenn Sie diese umlegen, wechselt die Straßenbahn das Gleis. Allerdings liegt auch dort ein Mensch, ebenfalls gefesselt, auf den Schienen. Wenn Sie nichts tun, werden fünf Menschen sterben. Wenn Sie die Weiche umstellen, wird einer getötet. Was werden Sie machen? Was sollten Sie tun?

Dieses Gedankenspiel ist eine der berühmtesten Denkaufgaben aus der Ethik, das sogenannte Trolley-Problem. Darf man ein Leben opfern, um fünf zu retten? Ist es vielleicht sogar erforderlich? Überwiegt der Nutzen, möglichst viele Menschenleben zu retten? Oder folgen wir dem verfassungsrechtlichen Grundsatz, dass jedes Menschenleben gleich viel wert ist und kein Leben für ein anderes geopfert werden muss? Diese Fragen und die daraus folgenden Diskussionen haben Seminare an Universitäten gefüllt, Kaffeetischgespräche bereichert und sogar lebendige Debatten mit Heranwachsenden provoziert. Doch es blieb ein Gedankenexperiment.

Bis zu diesem Jahr. Denn seit dem Ausbruch des Coronavirus wurde mit der sogenannten Triage aus der Theorie ein Problem der Praxis. Der Begriff „Triage“ stammt aus der Kriegsmedizin und ist heute zudem Teil der Katastrophenmedizin. Auf den Schlachtfeldern musste schnell entschieden werden, wem zuerst geholfen wird. Angefangen beim französischen Arzt Dominique Jean Larrey Anfang des 19. Jahrhunderts entwickelten mehrere Ärzte Klassifikationen, welche Prioritäten bei der medizinischen Hilfeleistung gesetzt werden.

Heute wird auch bei großen Katastrophen triagiert, etwa nach einem Busunfall. Dann werden die Betroffenen – grob gesagt – unterteilt in Opfer, die leicht genug verletzt sind, um sich allein zu helfen, in solche, die zu schwer verletzt sind, um zu überleben, und um schwer Verletzte, die bei schneller intensiver Hilfe gute Überlebenschancen haben. Diese letzte Gruppe wird zuerst versorgt.

> **„Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.**
> **Artikel 2, Absatz 2,** Grundgesetz

In diesem Jahr nun ist der Begriff der Triage in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zu neuer Aktualität gelangt. Im Frühjahr mussten Ärzte in Norditalien, wo zu wenige Intensivbetten und Beatmungsgeräte zur Verfügung standen, grausame Entscheidungen treffen: Wer darf überleben, wer muss sterben? Man sah Mediziner weinen.

In Deutschland ist man bislang von einer Überlastung der Intensivmedizin verschont geblieben. Aber die in den vergangenen Wochen immer weiter steigenden Zahlen der zweiten Welle spülen das Thema Triage wieder ins Bewusstsein von Politikern, Medizinern und Ethikern.

Der Virologe Christian Drosten schilderte kürzlich das Prinzip der Triage so: Ein älterer Mensch, so nannte er als Beispiel, liegt, an Covid-19 erkrankt, auf einer Intensivstation und werde beatmet. Er habe eine Überlebenschance von etwa 30 bis 50 Prozent. Dann aber kommt ein 35-jähriger Familienvater, der kleine Kinder zu Hause hat, mit schwerem Krankheitsverlauf auf dieselbe Intensivstation. Der jüngere Patient müsse dringend an ein Beatmungsgerät angeschlossen werden, sonst sei er übermorgen tot. In einem solchen Fall müsse man den älteren Patienten vom Beatmungsgerät abkoppeln, sagte Drosten. „Das ist, was Triage bedeutet.“ Um genau solche Situationen zu vermeiden, so schlussfolgert er, habe die Bundesregierung Anfang November den Teil-Lockdown beschlossen.

Nun ist Deutschland trotz der steigenden Zahlen glücklicherweise noch nicht in der Situation, die Triage anwenden zu müssen. Von derartigen Zuständen sei man trotz Personalknappheit weit entfernt, erklärte der Präsident der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI), Uwe Janssens, postwendend in der „Rheinischen Post“. Und er kritisierte Drostens Äußerungen: „Indem er auf diese Weise davor warnt, macht er den Menschen unnötige Angst.“

Doch es wäre genauso unverantwortlich, die Triage deshalb aus unseren Überlegungen zu verdammen. Sollte die intensivmedizinische Notlage doch eintreten, müssen die Voraussetzungen der Triage geklärt sein – denn dann ist die Zeit knapp.

Dazu müssten zunächst die Entscheidungsgrundlagen objektiviert und vielleicht sogar auf eine rechtliche Grundlage gestellt werden. Anders gesagt: Die Mediziner, die die Entscheidungen über Leben und Tod treffen müssten, brauchen Leitplanken, an denen sie sich orientieren können. Der Ethikrat hat dazu bereits im März eine achtseitige Empfehlung verfasst. Darin unterscheidet das Gremium, das sich aus Wissenschaftlern verschiedener Fachrichtungen zusammensetzt, zwischen zwei Szenarien.

Im ersten Fall kommen – als vereinfachtes Beispiel – zwei Patienten ins Krankenhaus, die akut beatmet werden müssen, aber nur ein Beatmungsgerät ist frei. „Die hier unausweichlichen Entscheidungen“, so der Ethikrat, „sind normativ weniger problematisch, wenngleich auch sie für die entscheidenden Personen mit schweren seelischen Belastungen verbunden sind. Patienten, denen danach die Behandlung vorenthalten wird, werden von den medizinischen Entscheidern nicht etwa durch Unterlassen ‚getötet‘, sondern aus Gründen einer tragischen Unmöglichkeit vor dem krankheitsbedingten Sterben nicht gerettet.“

Anders – auch juristisch – ist der zweite Fall zu bewerten. Dort kommt ein Mensch, der akut beatmet werden muss, ins Klinikum, aber kein Beatmungsgerät ist frei. Um ihn zu retten, müsste ein Patient von einem Beatmungsgerät abgekoppelt werden, die lebenserhaltende Behandlung würde beendet. Das ist der Fall, den Drosten geschildert hat.

Der Ethikrat betont, dass ein solches Beenden einer laufenden Behandlung objektiv nicht rechtens sei. Aber: „Wer in einer solchen Lage eine Gewissensentscheidung trifft, die ethisch begründbar ist und transparenten – etwa von medizinischen Fachgesellschaften aufgestellten – Kriterien folgt, kann im Fall einer möglichen (straf-)rechtlichen Aufarbeitung des Geschehens mit einer entschuldigenden Nachsicht der Rechtsordnung rechnen.“

Doch neben der juristischen Unklarheit, die für die Mediziner noch immer besteht, steht auch eine weitere entscheidende Frage im Raum: Nach welchen Kriterien soll entschieden werden, welcher Patient, welche Patientin bei einem Mangel an Beatmungsgeräten bevorzugt wird? Anders gefragt: Auf welcher Grundlage darf die eine Person leben und muss die andere sterben?

Wir entscheiden häufig instinktiv, wir folgen unserem Bauchgefühl. Im Beispiel mit der Straßenbahn lautet häufig der erste Impuls: Wenn wir die Weiche umstellen, stirbt nur einer und nicht fünf Menschen. Laut einer Umfrage des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung würden 82 Prozent der Deutschen die Weiche umlegen. Oder im Drosten-Beispiel: Ein junger Familienvater hat noch mehr Lebenszeit vor sich als ein älterer Mensch. Da ist es doch logisch, dass im Fall der Fälle der Ältere sterben muss. Oder?

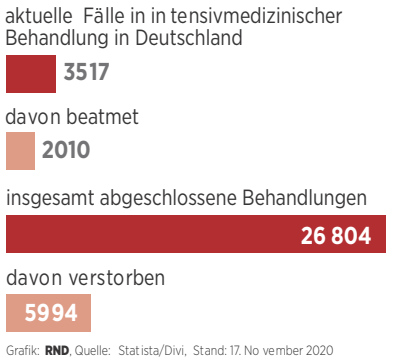
Mitnichten. Im Grundgesetz ist das Recht auf Leben verankert. Dort heißt es: „Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.“ Das gilt für einen 90-Jährigen genauso wie für einen 19-Jährigen. Genauso wenig dürfen etwa Geschlecht, ethnische Herkunft oder soziale Situation eine Rolle spielen. Es ist niemand verpflichtet, für einen anderen zu sterben. Der Ethikrat fasst diesen Komplex in den Satz: „Auch in Katastrophenzeiten hat der Staat die Fundamente der Rechtsordnung zu sichern.“

Aber was dann? Es kann ja trotzdem zur Notwendigkeit einer Triage kommen. „Welcher Patient wird jetzt und hier eher überleben? Das ist die entscheidende Frage in der Triage“, sagte DIVI-Präsident Uwe Janssens im August. „Die Orientierung an der prognostizierten Überlebenswahrscheinlichkeit stellt deshalb sicher, dass für den Fall, dass wegen fehlender Ressourcen wirklich nicht mehr alle Menschen behandelt werden können, zuerst diejenigen nicht weiter behandelt werden, die trotz bester intensivmedizinischer Therapie mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit versterben würden.“

Es soll also die Überlebenschance im Moment der Behandlung entscheiden. Das wirft weitere Fragen auf, ist aber eine der geforderten Leitplanken. Ob der Gesetzgeber sich mit dem Thema befassen wird, steht noch nicht fest. Die Bundestagsfraktionen sind sich uneins. Der Antrag der Grünen auf eine Anhörung im Rechtsausschuss ist abgelehnt worden. Das Bundesverfassungsgericht hatte zudem im August einen Eilantrag mehrerer Kläger mit Behinderungen und Vorerkrankungen abgewiesen. Sie wollten die verbindliche Regelung der Triage erzwingen. Aber ihre Verfassungsbeschwerde ist weiter anhängig.

So oder so sollten die Medizinerinnen und Mediziner bei ihren Entscheidungen begleitet werden. An der Weiche zu stehen ist nämlich alles andere als eine einfache Aufgabe.

Corona-Patienten auf der Intensivstation



Grafik: RND, Quelle: Statista/Divi, Stand: 17. November 2020



IMRE GRIMM

Risotto, Sir?

Die Sprache ist ein steter Quell der Freude. So lassen sich zum Beispiel die Worte „Regelbasisableger“ und „Gnubelebung“ vorwärts- und rückwärtslesen. Wir lernen: Palindrome können Leben retten. Sollten Sie jemals in der Savanne kniend als Ersthelfer einem kreislaufschwachen Gnu ins Leben zurück helfen müssen, kann es Ihnen in dieser misslichen Lage Trost und Stütze sein, dass der Vorgang, wenn er schon wenig erbaulich ist, wenigstens als sprachliche Spezialität taugt. Während das Gnu röchelnd raunt „Rettender Retter, red netter“, können Sie sich der Tatsache erfreuen, dass Sie an einem Palindrom teilnehmen. Nach erfolgreicher Gnubelebung haben Sie sich dann einen „Retsinakanister“ aus dem „Regallager“ verdient.

Ebenso lässt sich der folgende philosophische Satz vorwärts- wie rückwärtslesen: „Vitaler Nebel mit Sinn ist im Leben relativ.“ Überhaupt wird dem Genre der Palindrom-Philosophie viel zu wenig Aufmerksamkeit zuteil. Vergessen wir nie: „Die Liebe ist Sieger, stets rege ist sie bei Leid.“ Und trösten Sie jene, deren Beziehung kriselt: „Die Liebe geht – hege Beileid!“. Und bedenke wohl: „Eine güldene, gute Tugend: Lüge nie!“

Die Welt der Palindrome ist voll von nützlichen Ratschlägen („Sei fein, nie fies!“), Grabsteininschriften für Tiere („Dein Grab, Reittier, barg Neid“) und potenziellen Werbeslogans für Reisen nach Island („Leben Sie mit im Eisnebel!“). Und was selbst Fachhistoriker nicht über das alte Rom wissen: „Nie, Knabe, nie, grub Nero neben Orenburg eine Bank ein.“

Apropos Nero: „O Genie, der Herr ehre dein Ego!“ Und falls Sie sich fragen, was Ida und Abdul in letzter Zeit so getrieben haben, die beiden Racker: „Ida war im Atlas, Abdul lud Basalt am Irawadi.“ Irgendwas ist halt immer. Nun muss ich mich entschuldigen, ich bin ganz dringend zum Abendessen verabredet („Risotto, Sir?“ – „Es eilt, Liese!“). Schönes Wochenende!

Mehr von Imre Grimm im Podcast „Staat, Sex, Amen“, gemeinsam mit Kristian Teetz. Zu hören auf RND.de und dort, wo es Podcasts gibt.

Das ewige Tabu

Über Sex reden, meint Bettina Stangneth, ist schwierig – so aufgeschlossen wir uns auch fühlen. Die Philosophin rät, ganz grundsätzlich darüber nachzudenken.



ILLUSTRATION: ANDRII KOLTUN/ISTOCKPHOTO

VON MARTINA SULNER

Ihre Diagnose fällt erschütternd aus. „Aller Aufklärung seit dem 18. Jahrhundert und allen sexualpädagogischen Bemühungen zum Trotz scheint doch Sex im 21. Jahrhundert vor allem eines: ein Problem“, meint Bettina Stangneth. Trotz der sogenannten sexuellen Revolution, mit der seit Mitte der Sechzigerjahre Oswalt Kolle ebenso wie die Studentenbewegung der 68er gegen die rigide Moral der Fünfzigerjahre aufbegehrten und nachhaltig dafür sorgten, dass Sexualität nicht länger tabuisiert wurde? Trotz aktueller Debatten über LGBTI-Lebensweisen, über lesbian, gay, bisexual, transgender und intersexuelle Lebensweisen? Trotz der Dauerpräsenz dieses Themas in den Medien? Nahezu exhibitionistisch sprechen da viele über sexuelle Abenteuer.

Ja, findet die in Hamburg lebende freie Philosophin und Autorin. Das Reden darüber sei nach wie vor „ein einziger Krampf“. Wir könnten nur über Sex sprechen, wenn wir Missstände thematisierten – Vergewaltigung, Missbrauch, Menschenhandel, Me-too-Diskussionen, Pornosucht … Ein positives Sprechen über Sex hingegen sei den meisten kaum möglich. Das sollte sich ändern, meint Stangneth.

In ihrem vor wenigen Tagen veröffentlichten Buch „Sexkultur“ stellt sie ganz grundsätzliche Überlegungen an, was Sex ist, was er für das Erleben und das Körperempfinden jedes und jeder Einzelnen bedeutetet. Warum pflegen wir eigentlich keine Sexkultur?, fragt die Autorin. Kultur sei schließlich das, was Menschen lernen und darum auch lehren könnten, schreibt sie an anderer Stelle.

Sex und Philosophie? Muss sich in einer Gesellschaft, die viele Menschen als übersexualisiert empfinden, auch noch diese Geisteswissenschaft damit beschäftigen? Stangneth sieht es gerade anders herum: Die Philosophie als Disziplin, die nach den Grundfragen des Menschseins fragt, solle sich vor dem Thema nicht verschließen. Eine moderne Sexkultur müsse sich schließlich nicht in Hashtags, Sexshops, dem Erotikbestseller „Fifty Shades of Grey“ und der Datingplattform Tinder erschöpfen, so Stangneth.

> **Mein Sex ist das, was ich bin.**
> **Bettina Stangneth,** Philosophin

Zumal die Zufriedenheit der Deutschen mit ihrem Sexleben zu wünschen übrig lässt. Laut einer Erhebung des Statistikportals Statista gaben vor drei Jahren 16 Prozent der Befragten an, zufrieden damit zu sein. 49 Prozent bezeichneten sich als eher unzufrieden, 25 Prozent als weniger zufrieden, und 10 Prozent sind überhaupt nicht zufrieden. Selbst wenn man mit einer gewissen Skepsis auf solche Befragungen blickt: Der Markt an Produkten, die versprechen, das Liebesleben zu verbessern, ist gewaltig – und wohl auch die Nachfrage. Das reicht von ungezählten – mal mehr, mal weniger seriösen – Ratgebern über Angebote von Sextherapeuten bis zu Sexworkshops.

Außerdem zeigen gerade die zahlreichen literarischen Veröffentlichungen meist junger Autorinnen, die sich in den vergangenen Jahren mit Sex und dem weiblichen Körper beschäftigt haben, dass das Bedürfnis, sich zu äußern und womöglich auch selbst zu vergewissern, groß ist. Theresa Lachners „Lustprinzip“, Doris Anselms „Hautfreundin. Eine sexuelle Biografie“ oder in diesem Frühjahr Katja Lewinas „Sie hat Bock“ erzählen von Frauen und ihrem Liebesleben. Aber natürlich schreiben auch Männern über Sex. Vor Kurzem erst ist die Graphic Novel „XES“ eines Berliner Zeichners, der unter dem Pseudonym Florian Winter arbeitet, über seine Sexsucht erschienen.

Die 1966 geborene Bettina Stangneth geht es in ihrem Buch jedoch, ihrer Profession entsprechend, grundsätzlicher und allgemeiner an und macht sich erst einmal daran, Begriffe zu klären. Denn „Sexkultur“ ist eine Reflexion, kein Ratgeber. Als natürlichste Sache der Welt wird Sex oft bezeichnet. Doch was meint Natur überhaupt, fragt die Philosophin. Sie hält es für eine Vereinfachung, Natur und Kultur als Gegensatz zu denken. Denn: „Was wir meinen, wenn wir Sex ‚natürlich‘ nennen, hängt wesentlich davon ab, wie wir uns dem zugewandt haben, dessen Natürlichkeit wir so gern behaupten.“

Akribische Recherche und eindringliches Hinterfragen waren schon bezeichnend für Stangneths erste große Veröffentlichung, „Eichmann vor Jerusalem“. Für das international weithin beachtete Buch über den Nationalsozialisten, der in seiner Dienststelle maßgeblich die Ermordung der europäischen Juden organisierte, erhielt sie im Jahr 2011 den NDR-Kultur-Sachbuchpreis. In den Jahren darauf veröffentlichte sie Essays über „Böses Denken“, „Lügen lesen“ und „Hässliches Sehen“.

Im vergangenen Jahr gab sie die Schrift „Versuch über den Schwindel“ des Arztes und Philosophen Marcus Herz heraus, ein Lieblingsschüler Immanuel Kants. Über Kant hat Stangneth promoviert, und sie sieht sich, so ist ihre Neuerscheinung zu verstehen, in der Tradition der Aufklärung und möchte ihre Leser zum Selberdenken ermutigen – eben auch über Sex. Denn: „Mein Sex ist das, was ich bin. Denn ich bin weder ein Körper, der gegen einen hybriden Geist sein natürliches Recht einfordert, noch ein geklärtes Denken, das einen Körper nur noch aus einer überwundenen Stufe der Evolution mitschleppt.“

Stangneth meint, dass wir Neugier auf Vielfalt, also auf die gerade vielfach diskutierte Diversität in Fragen von Geschlecht und Sexualität lernen sollten – trotz aller Angst vor Uneindeutigkeit. Und sie plädiert dafür, einen Raum zu schaffen, in dem sich jeder traue, mit dem Erzählen von seiner Lust zunächst auch einmal zu scheitern. Wie dieser Raum konkret aussehen könnte, sagt sie allerdings nicht.

Sie wolle keine „Streitschrift“ vorlegen, schreibt die Philosophin und erklärt: „Wenn dieses Buch aber nur dazu verhilft, dass man sich beim Sprechen über Sex nicht mehr so fühlt wie mit fünfzehn und ohne erledigte Hausaufgaben, wär's auch schon nicht schlecht.“ Es hätte dem Leser beim Nachdenken durchaus geholfen, wenn sie einige konkrete Bespiele gegeben hätte, wie ein freieres Reden aussehen könnte. Doch ihr herausforderndes Buch ermutigt dazu, ein persönliches und unverkrampftes Sprechen zu wagen.



Bettina Stangneth: „Sexkultur“. Rowohlt Verlag. 288 Seiten, 22 Euro.

ALLES LIEBE

Lieblingsmensch im grünen Kleid

VON GITTA SCHRÖDER

Früher hatte Anne immer gesagt, dass ihr Traummann gut tanzen können müsse. Schließlich tanzt sie selbst unheimlich gern. Warum sie Thomas trotzdem geheiratet hat? An seinen Tanzkünsten lag es nicht. Aber Anne mochte ihn für seine lustige, kluge, verlässliche Art. Eine besonders leidenschaftliche Beziehung führten die zwei zwar nicht. Trotzdem dachte Anne während der sieben Ehejahre immer, dass es ihr an nichts fehle. Sie hatte einen lieben Mann, eine schöne Wohnung, einen spannenden Job und eine tolle Clique. Doch alles änderte sich, als sie an einem Abend vor zwei Jahren Teresa traf.



ILLUSTRATION: GINA PATAN

Damals waren Thomas und sie mit Freunden zum Salsaabend in einem Club. „Da sah ich diese rothaarige Frau in einem figurbetonten grünen Kleid auf der Tanzfläche, und mein Blick verfolgte wie elektrisiert ihre sexy Bewegungen“, erzählt Anne. „Ich konnte meine Augen kaum von ihr lassen, bis Teresa schließlich meine Blicke erwiderte und sich lächelnd auf mich zubewegte.“ Doch in diesem Moment zog Ehemann Thomas sie am Ärmel und sagte, dass er nach Hause wolle. Widerwillig begleitet Anne ihn.

In der Nacht träumte Anne von der Unbekannten im grünen Kleid und wachte verwirrt auf. Hatte sie sich etwa in eine Frau verliebt? So irritiert Anne auch war – sie wollte herausfinden, was los war. Zwei Wochen später ging sie allein zum Salsaabend. Als Teresa in den Club kam, steuerte sie sofort auf Anne zu. Die beiden sprachen, lachten, tanzten, und irgendwann nahm Teresa ihre Hand und führte sie zum Parkplatz, wo die Frauen sich leidenschaftlich küssten.

Am nächsten Tag schrieb Teresa, die zu der Zeit Single war, eine SMS: „Ich bin genauso überrascht wie du. Schließlich war ich bislang auch nur mit Männern zusammen. Aber das zwischen uns ist so besonders!“

Eigentlich wollte Anne das Ganze schnell vergessen. Doch wie magisch angezogen ging sie wieder zum Salsaabend. Dieses Mal landeten die Frauen bei Teresa im Bett. „Ich begehrte diese Frau mit jeder Faser meines Körpers, und ich wollte mit ihr zusammen sein, auch wenn ich Thomas damit verletzen würde“, erzählt Anne.

Tatsächlich war Thomas zutiefst geschockt, als Anne ihm alles erzählte. Doch die beiden fanden nach der Scheidung einen Weg, sich wie Freunde voneinander zu verabschieden.

Manchmal ist Anne selbst noch überrascht, dass jetzt eine Frau an ihrer Seite lebt. „Ich habe keine Ahnung, ob ich nun wirklich lesbisch bin, bi oder was auch immer“, sagt sie. Doch sie ist sich sicher, dass Teresa ihr Lieblingsmensch ist, ihr Anker in der Brandung. Und mit keiner tanzt sie lieber.

An dieser Stelle erzählen wir regelmäßig wahre Geschichten über Liebe und Beziehung.



FOTO: NDR/AGENTUR SERVICEPLAN/SANDRA LUDEWIG/MORRIS MAC MATZEN

Wie lange wollen Sie das noch machen, Ina Müller?

Seit 13 Jahren moderiert sie die Talkshow „Inas Nacht“. Nun veröffentlicht Ina Müller mit „55“ ein neues Album. Im Interview mit Kristian Teetz erzählt sie, ob sie Stille ertragen kann, warum sie mit ihrem Partner auf keinen Fall zusammenwohnen will – und ob sie Ina Müller in ihre Show einladen würde.

Ina Müller, haben Sie gerade Hunger?
Ja, und wie!

Dann habe ich jetzt ein bisschen Angst.
Warum das?

In Ihrem neuen Song „Wie Heroin“ singen Sie „Es tut mir leid, was ich zu dir gesagt hab vorhin, als ich hungrig war“ und „Es tut mir leid / dass ich dein Laptop durchs Fenster warf / Es tut mir leid / dass ich damit deinen Wagen traf“.
Ich könnte wirklich gerade ein halbes Schwein auf Toast essen. Aber wenn ich noch Interviews geben und mich noch konzentrieren will, habe ich ein Problem mit einem vollen Magen. Dann ist alles Blut im Bauch und nichts mehr im Kopf. Also warte ich noch ein bisschen, ich will Ihnen ja auch noch ein paar kluge Antworten geben.

Werden Sie denn wirklich so unleidlich, wie Sie singen?
Es geht ja in dem Song mehr um Zucker als um den bloßen Hunger. Und wenn ich unterzuckert bin und Stress habe, bin ich tatsächlich nicht gut gelaunt. Man könnte mich dann aber mit so einem Zuckernuckel, wie sie Babys früher hatten, wieder versöhnlich stimmen.

Ihr neues Album heißt „55“. Bezieht sich das nur auf Ihr Alter oder steckt mehr dahinter?
Nein, es verbirgt sich leider nicht mehr dahinter. Aber ich erzähle Ihnen die Vorgeschichte: Vor 15 Jahren hieß ein Album von mir „Weiblich. Ledig. 40“. Das war noch, bevor Adele ihre Alben „19“ und „21“ nannte. Da dachte ich bei mir, in jungen Jahren kann das ja jeder, da sieht das gut aus, aber mit über 40…Und deshalb habe ich dann eines meiner nächsten Alben „48“ genannt.

Also ein kleiner Seitenhieb?
Nicht gegen Adele, ich bin großer Fan, aber 19 oder 21 Jahre jung im Popbusiness ist nicht so ungewöhnlich. Mit 48, da fängt es dann an, lustig zu werden. Und das neue Album heißt jetzt 55, weil ich die Zahl irgendwie schön finde. Ich habe nur gesagt: Lasst uns dann auch 55 Auftritte planen. Und so kommt es jetzt auch: Wir haben für unsere Tour 2022 genau 55 Termine gebucht.

Wenn Sie mal in die Zukunft schauen: Ginge das Leben für Sie auch ohne Tourneen weiter?
Ja, und ich kann mir sehr viele Sachen vorstellen, die vielleicht dazukommen. Ich könnte ein Album nur mit plattdeutschen Songs aufnehmen oder ein Buch schreiben oder Theater spielen. Aber ich kann mir fast nicht vorstellen, mit 66 Jahren noch auf der Bühne zu stehen und zu rufen: „Hallo, Berlin!“ Oder vielleicht ja doch? Außerdem wissen wir ja gar nicht, was in elf Jahren sein wird.

Inwiefern?
Wir haben ja gerade gesehen, wie schnell sich eine Situation ändern kann, sodass du gar nicht mehr auf die Bühne gehen kannst. Vielleicht ist das ganze System der Massenkulturveranstaltungen, der Konzerte und der ausverkauften Stadien beim Fußball wegen Corona gar nicht mehr möglich. Vielleicht verschwindet das Problem nicht mehr, vielleicht aber auch schon im nächsten Jahr.

Bei den ersten Liedern Ihres neuen Albums hatte ich das Gefühl, dass da einiges an Melancholie in den Songs steckt. Oder täuscht das?
Wenn Sie das so empfinden, freue ich mich. Ich mag ja immer die leiseren, traurigeren, melancholischen Songs am liebsten. Am besten im Wechsel mit den poppigeren Nummern. Ich bin, was Musik angeht, mehr die Melancholikerin. Wobei man bei mir wohl eher die Stimmungsnudel erwarten würde.

Sie sagen es. Aus Ihren Sendungen kennt man Sie als laut, fröhlich und aufgedreht. Ertragen Sie privat eigentlich Stille?
Ich ertrage mittlerweile Stille besser als alles andere. Wenn ich rausgehe und „Inas Nacht“ drehe, dann bin ich angeknipst und will auch laut und da sein: sabbeln, saufen, singen! Aber das geht nicht, ohne am nächsten Morgen aufzuwachen und erst einmal eine Stunde lang an die Decke zu starren. Dann bin ich so froh, dass sich außer mir niemand in der Wohnung befindet und ich einfach nur daliegen kann. Irgendwann stehe ich langsam auf und schweige den ganzen Tag, um erst einmal wieder Kraft und Energie zu sammeln. Ich brauche diese schweigenden Regenerationstage.

Der Song „Obwohl du da bist“ handelt von einer Beziehung, aus der die Luft raus ist. Ist Ihre Idealvorstellung von Liebe, dass es immer kribbelt wie am ersten Tag? Geht das überhaupt?
Ich glaube, dass die Abnutzungserscheinungen einer Beziehung, die es ja immer gab und immer geben wird, schneller eintreten, wenn man gemeinsam in einer Wohnung lebt. In meinen langjährigen Beziehungen mit Partnern, mit denen ich zusammengewohnt habe, habe ich irgendwann festgestellt, dass es besser ist, nicht jeden Abend nach Hause kommen zu müssen, nur weil der Partner sagt: „Aber ich hab uns doch schon was gekocht, Liebling.“ Das nimmt wahnsinnig viel Freiheit, weil es jede Spontaneität nimmt.

Finden Sie das so schlimm?
Ich habe mich in diesen Jahren oft dabei ertappt, mich in ständigen Kompromissen wiederzufinden: Was essen wir? Was gucken wir? Wann wird das Licht ausgemacht? Es war eine schlechte Kombination aus Kompromissen und Vorwürfen. Und ich war nie allein, auch das hat mich gestört. Ich habe daher für mich den Schluss gezogen: Wenn ich eine Beziehung habe, lebt jeder in seiner Wohnung, aber beide in derselben Stadt.

Das ist bei Ihnen in Ihrer Beziehung mit Johannes Oerding ja gerade der Fall.
Momentan lebe ich in einem Idealzustand. Wir sind beide frei künstlerisch tätig, wir beide wissen, worüber wir sprechen, wenn einer sagt: Ich kann gerade nicht. Der andere weiß, was es heißt, wenn ich wie jetzt gerade drei Interviewtage habe oder auf Tour bin.

Ihre Lieder auf dem neuen Album sind wieder sehr persönlich, es geht viel um Liebe, Beziehung, menschliches Miteinander, die Mühlen des Alltags. Warum singen Sie mehr oder weniger nur über sich und Ihre Erfahrungen?
Das, was ich in meinen Songs singe, muss immer an mir dran oder in mir drin sein. Ich hatte jetzt vier Jahre Zeit zu schauen, ob ich noch genügend Themen und Gefühle in mir habe.

Offenkundig war das so.
Ja, normalerweise ist aber unglücklich zu sein besser, um Themen für neue Songs zu finden. Man kann dann so schön hassen und trauern und sich selbst leidtun.

Was macht man denn dann, wenn man nicht unglücklich ist?
Da ich glücklich bin und trotzdem ein gutes Album aufnehmen wollte, musste ich ein bisschen tiefer graben. Das, was sich jetzt auf dem Album findet, bedeutet mir viel, und ich finde, ich habe tolle Songs daraus gemacht. Ein Freund hat neulich gesagt, man könne sich „an den Fenstern meiner vielschichtigen Seele die Nase platt drücken“. Das ist schön formuliert, und ich finde, das trifft genau auf dieses Album zu.

Sie sind ein sehr humorvoller Mensch. Ist Humor auch ein Schutzschild für Sie?
Humor als Schutzschild würde ja bedeuten, ich würde ihn benutzen, um nicht ehrlich antworten zu müssen. Es gibt ja Menschen, bei denen ist jede Antwort ironisch. Das kenne ich aus meiner Sendung. Egal, was du fragst, es kommen immer ironische Antworten. Das ist so ermüdend.

Seit mehr als 13 Jahren moderieren Sie die Sendung „Inas Nacht“. Würden Sie Ina Müller mal gern in Ihre Sendung einladen?
Tja, wie würde ich die wohl finden? Ich glaube, sie wäre nicht eine meiner ersten Gäste gewesen, aber im Moment würde es sicherlich heißen: Wir brauchen mehr Frauen. Und dann würde ich schon schnell auf Ina kommen, weil ich wüsste, mit der hätte ich einen lebendigen Abend, die würde mir alles erzählen, die trinkt einen mit. Und dann würde ich mir Fragen überlegen, was mich an Ina Müllers Leben interessiert.

Was wäre das denn?
Vermisst du was in deinem Leben? Ist dir etwas, was du gemacht hast, peinlich? Wie gehst du mit schlechten Kritiken um? Verstehst du einige Sachen, die in negativen Kritiken stehen? Bist du schon mal fremdgegangen? Findest du, dass sich die Sendung verändert hat? Hast du dich mal in einen Gast verliebt? Wie lange willst du das noch machen?

Wie lange möchten Sie das denn noch machen?
Ja, sehr gute Frage! *(lacht)* Die habe ich Helge Schneider und Nena neulich auch gestellt. Und Nena hat gesagt – und das wäre auch meine Antwort: Das ist doch mein Beruf. Wieso soll ich das nicht so lange machen, wie es geht?

Hoffen Sie, irgendwann am Samstag um 20.15 Uhr zur Primetime eine Sendung zu moderieren?
Im Leeeeben nicht – und Leben können Sie mit vier e schreiben. Im Leeeeben nicht. Habe ich mal irgendwo gesagt, dass ich das gern machen will?

Nein. Aber ich möchte es trotzdem fragen. Sie waren doch zum Beispiel mal für „Wetten, dass…?“ im Gespräch.
Also ich war da mit niemandem im Gespräch. Die ARD hat mir mal um 20.15 Uhr zwei, drei Sachen zugetraut, die ich machen durfte. Da habe ich viel positive Kritik von meinem Sender und den Leuten, mit denen ich die Sendung gemacht habe, bekommen. Zwei Tage später stand in der Zeitung, dass ich scheiße war, und dann roch der frische Wind, den ich etwa in die Moderation der Echo-Verleihung bringen sollte, plötzlich doch nicht so frisch. *(lacht)*

Und deshalb ein solch deutliches Nein, ein „im Leeeeben nicht“ – oder warum?
Weil ich mittlerweile weiß, was da gefragt ist und was und wem man sich aussetzt und was man können muss und wie man aussehen muss …

Der Programmdirektor der ARD, Volker Herres, hat im Sommer gesagt, es gebe keine Frauen in Deutschland, die so moderieren können wie Kai Pflaume.
Ja, aber es gibt in Deutschland auch keinen Mann, der so moderieren kann wie Kai Pflaume. Vielleicht hätte Herr Herres das damals dazusagen sollen.

Kneipe, Kalauer, Kultshow



Ihre Talkshow passt wunderbar in eine Kneipe. Bei Ina Müller wird es schon mal lauter, der Humor rutscht gern unter die Gürtellinie, und Alkohol ist auch kein Tabu bei „Inas Nacht“. Und wenn der Spaß in Hamburgs ältester Seemannskneipe, dem Schellfischposten, keine Grenzen kennt, schmettert der Shantychor im Fenster sein „Lustig, lustig“ in die Hamburger Luft (zumindest vor der Corona-Krise).

Dass sie Musik liebt, zeigt Müller nicht nur auf der Bühne und im Studio, sondern auch in ihrer Sendung. Sie lädt jedes Mal zwei Acts ein, häufig sind (fast) unbekannte Talente dabei. Oft stimmt sie mit ein, was die Songs nicht selten aufwertet. Kürzlich sang sie gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten Johannes Oerding das Duett „Ich hab dich nicht mehr zu verlieren“.

Am Freitag ist Ina Müllers neues Album „55“ erschienen. In ihren Liedern erzählt sie von sich, von ihren Lieben und Vorlieben, vom Schlüsselverschusseln und von Sport als Pflicht.









Auf der Seite der Schwarzen

VON MATHIAS BEGALKE

Kaum irgendwo sonst in den USA litten Afroamerikaner mehr als in Mississippi. Aus dem Schmerz erwuchsen der Blues – und das Aufbegehren gegen den Rassismus. Heute steht dieser Kampf unter dem Motto Black Lives Matter. Ein Blick auf die Ursprungsorte des Protests, der die Welt bewegt.

Jimmy Dean „J. D.“ Peterson räumt die Tische ab im Hal & Mal's, einer Bar in Jackson, Mississippi. „Welcome, welcome!“, ruft er, als er uns erblickt. Für Weiße ist dieser Abend ein ungewohntes Erlebnis, denn wir sind hier in der Minderheit. Es sind fast nur Schwarze da. Die Band spielt Blues und Soul.

Irgendwann steht J. D. selbst am Mikrofon und singt „A Change Is Gonna Come“. Es klingt wie ein Gebet. Das Lied von Sam Cooke war in den Sechzigerjahren eine Hymne der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung. Es drückt die Hoffnung auf eine bessere Zukunft aus, ein Amerika ohne Rassismus. „Es hat lange gedauert“, heißt es in dem Stück, „aber ich weiß, der Wandel wird kommen.“ Wann endlich? „Das weiß ich nicht“, antwortet J. D.

Schwarze erfahren immer wieder, dass das persönliche Glück, das jedem Amerikaner in der Verfassung versprochen wird, von der Hautfarbe abhängt. Die sozialen Unterschiede werden gerade jetzt, in der Corona-Pandemie, offenkundig. Afroamerikaner sind besonders betroffen, weil sie häufiger in Armut leben, seltener eine Krankenversicherung oder Zugang zu einem gut ausgestatteten Krankenhaus in der Nachbarschaft haben. Wie der 61-jährige J. D. arbeiten Schwarze oft in einfachen Jobs ohne die Möglichkeit, sich ins Homeoffice zurückziehen zu können.

Sam Cookes Vision aus dem Jahr 1964 ist kein nostalgischer Oldie. Im Gegenteil: Das Lied wirft ein schonungsloses Licht auf die Realität der heutigen Benachteiligten – allein, weil sie es noch immer singen müssen.

Die Black-Lives-Matter-Proteste nach dem Tod des Afroamerikaners George Floyd veranschaulichen, wie tief verwurzelt Ungleichheit und Unterdrückung in den USA sind. „I can't breathe“ waren Floyds letzte Worte, während ein weißer Polizist auf seinem Hals kniete. „Ich bekomme keine Luft mehr.“ Millionen Menschen gingen seitdem im ganzen Land auf die Straße, um für ein besseres, gerechtes Amerika einzutreten. Auch viele Weiße interessieren sich diesmal für das Schicksal der Schwarzen.

Das Mississippi Delta, die ehemalige Flutebene des Flusses, ist die ärmste Ecke im ärmsten US-Bundesstaat. Wer sich hier auf der schwarzen Seite der Bahnstrecke bewegt, die in vielen Städten bis heute die Viertel der Weißen und der Afroamerikaner trennt, kann viel über die Sehnsucht nach Veränderung erfahren. Hier haben die Menschen bei der Präsidentschaftswahl vorwiegend für den Demokraten Joe Biden gestimmt.

> **„Noch heute gibt es Schwarze, die ihren Kindern im Wesentlichen den Verhaltenskodex eines Sklaven beibringen.“**
>
> „Jay B.“ Boyd,
> Reporter und DJ in Memphis

Blues entstand auf den Baumwollplantagen Mississippis. Heute ist Cotton hier nicht mehr King. Doch Baumwollfelder säumen viele Landstraßen noch immer wie gigantische weiße Teppiche. „Die Landschaft war perfekt flach und eben, und sie schimmerte wie der Flügel einer Libelle im Licht, so als wäre sie ein Instrument, das jemand berührt hat“, beschreibt die Autorin Eudora Welty aus Jackson (1909–2001) diese Gegend im amerikanischen Süden mit ihrer flimmernden Hitze.

Blueserfinder wie Charley Patton und Robert Johnson lebten auf der Dockery-Plantage bei Cleveland. Und Blueserneuerer wie B. B. King und Muddy Waters, ebenfalls im Delta geboren, lernten von ihnen. Auch Elvis Presley stammt aus Mississippi. Manche meinen, der weiße Sänger habe den Schwarzen den Blues gestohlen – ein heikles Thema, schließlich ist er der ewige King. Aus armen Verhältnissen stammend gilt Elvis nicht nur als die Inkarnation des amerikanischen Traums, er hat den Weißen auch „ihren Körper zurückgegeben“, wie es Black-Panthers-Mitbegründer Eldridge Cleaver formulierte.

„Wenn du den Blues nicht kennst, brauchst du erst gar nicht zur Gitarre zu greifen, um Rock 'n' Roll oder jede andere Art von Popmusik zu spielen“, sagt Keith Richards von den Rolling Stones. Blues sei ehrlich, voller Leiden und Trauer.

Blues ist die Basis. Ohne Blues gäbe es heute keinen Hip-Hop. Immer mehr Touristen kommen wegen dieses afroamerikanischen Vermächtnisses und reisen auf dem Mississippi Blues Trail mit seinen mehr als 200 Bluesorten. Andere interessieren sich für die US-Bürgerrechtsbewegung, die 1955 nach dem Mord an dem 14-jährigen Schwarzen Emmett Till in Money endgültig erwachte. Mississippi gilt als Epizentrum des Widerstands gegen rassistischen Hass und Rassentrennung.

Zwischen 1882 und 1968 wurden in Mississippi laut der Bürgerrechtsorganisation NAACP 581 vorwiegend schwarze Menschen gelyncht – so viele wie in keinem anderen US-Bundesstaat. Angesichts der Unmenschlichkeiten, die Weiße Schwarzen angetan haben, begleitet mich auf meinem Weg durchs Delta ein Gefühl von Beklommenheit. „Sie haben sie einfach getötet“, klagt eine Besucherin im Civil Rights Museum in Jackson. Sie geht an mir vorbei, doch ich höre ihr Weinen noch eine ganze Weile. Ich spüre in diesem Moment meine eigene Hautfarbe.

Ben Wiley Payton

Ben Wiley Payton ist Hausmeister der Tallahatchie Flats in der Nähe von Greenwood. In sechs Holzhäusern, die von ehemaligen Baumwollplantagen hergebracht wurden, können Touristen übernachten. In solchen Hütten lebten früher die schwarzen, aber auch die armen weißen Arbeiter, die auf den Feldern schufteten.

Die kleine Anlage liegt an der Money Road, die zwei spukhafte Sehenswürdigkeiten miteinander verbindet: das mit Whiskeyflaschen und Bierdosen dekorierte Grab von Robert Johnson auf dem Friedhof der Little Zion Church – und Bryant's Grocery. Emmett Till hätte ihr dort hinterhergepfiffen, behauptete die weiße Frau des Ladenbesitzers. Der Lebensmittelhändler und dessen Halbbruder brachten den schwarzen Teenager daraufhin auf brutalste Weise um.

Das Gebäude wurde nie abgerissen, sondern sich selbst überlassen. Heute sind die Überreste hinter Bäumen, Efeu und Gestrüpp kaum zu erkennen. Wird die Ruine jemals ganz verschwinden? Unendlich langsam verfällt sie und wirkt deshalb wie ein Sinnbild für die Hartnäckigkeit von Rassismus.

Ben, der Hausmeister, ist selbst Bluesmusiker. Er lädt mich in seine Hütte ein. Ich kaufe Bier an der Tankstelle. Er trinkt lieber Rotwein und erklärt mir, wie B. B. King sein Gitarrenspiel von den klagenden, stöhnenden Gesängen der Baumwollsklaven auf den Feldern ableitete. „B. B. sah sich als Stimme der Gepeinigten“, sagt der 71-Jährige. „Seine Mission war es, Menschen durch seine Musik zusammenzubringen.“ King hat dies selbst vorgelebt, indem er mit weißen Musikern wie U2 und Eric Clapton Platten machte und auftrat.

Zum Abschied spielt Ben ein paar Songs von Robert Johnson, ohne den die Rolling Stones wohl anders klängen. Sein „Love In Vain“ haben sie für ihr Album „Let It Bleed“ gecovert. Kopieren oder Klauen würde Ben das nie nennen. „Man kann doch auch einem schwarzen Kind nicht verbieten, Beethoven zu spielen, wenn es Klavier lernen will“, sagt er. Für Künstler wie ihn oder B. B. King ist es normal, sich inspirieren zu lassen, um dann etwas Eigenes zu erschaffen. Fremdenhasser sehen das gewiss anders.

Mary Frances Hurt-Wright

In der Schule ist Mary Frances Hurt-Wright von weißen Kindern mit Steinen beworfen worden. „Bloß weil wir auf dieselbe Schule gingen“, erzählt sie, während sie mich durch das Haus ihres Großvaters führt. Mississippi John Hurt gehörte zu den Bluesikonen. Daddy John, wie sie ihn nennt, war bereits 71, als er 1963 beim Newport Folk Festival auftrat und das Folk- und Bluesrevival der Sechzigerjahre mit einläutete. Drei Jahre später starb er. Mary Frances war damals acht. Im Wohnzimmer stellt sie sich vor ein Porträt ihres Opas. Sie ist ihm wie aus dem Gesicht geschnitten.

Vor Jahren schon hat sie das zuletzt als Scheune zweckentfremdete Haus von Avalon auf ihr Grundstück in Carrollton transportieren lassen. Dort veranstaltet sie das Mississippi John Hurt Homecoming Festival. Der Weg dorthin führt über eine kilometerlange Schotterpiste. Hier kommt niemand zufällig vorbei.

„Das Haus hat mein Leben verändert“, erzählt die frühere Lehrerin. Bluesfans aus der ganzen Welt pilgern durch Staub und Schlaglöcher, um mehr über ihren Großvater zu erfahren. Daddy John habe sie gelehrt, „dass es nur eine einzige Rasse gibt: den Menschen, egal welche Hautfarbe er hat“. Rassismus ist für sie eine Form von Ignoranz. „Ignoranz wird dir beigebracht“, sagt sie. Kinder unterschiedlicher Hautfarben spielten solange unvoreingenommen miteinander, bis ihnen jemand die Vorurteile gewissermaßen vererbe.

Doch nicht nur weiße Eltern reichen ihren Kindern die Ressentiments gegenüber Schwarzen weiter, auch schwarze Eltern warnen ihre Kinder vor den Weißen. „Meine Eltern mach-





Von dieser Position (Bild links) aus könnte der Attentäter am 4. April 1968 auf Martin Luther King geschossen haben. Der schwarze Bürgerrechtler stand auf dem Balkon des Lorraine Motels. Ein Wandbild erinnert an Rosa Parks, die sich weigerte, ihren Sitzplatz im Bus einem Weißen zu überlassen.





Stimmen aus dem Delta (von links): Musiker und Hausmeister Ben Wiley Payton, Blueslegende Taj Mahal, Mary Frances Hurt-Wright mit dem Porträt ihres Großvaters Mississippi John Hurt, Zelena „Zee“ Ratliff vor dem Riverside Hotel und Journalist und DJ Jared „Jay B.“ Boyd (unten). FOTOS: MATHIAS BEGALKE (8)

ten mich darauf aufmerksam, dass ich in meinem Leben Schwierigkeiten haben werde, weil ich anders aussehe“, erzählt sie. „Wurde es schwierig? Ja. Absolut.“

Taj Mahal

Wie ein Blues-Buddha sitzt Taj Mahal am „Gospel Sunday“ des Festivals auf einem Stuhl neben der Bühne. Der 78-jährige weltbekannte Musiker war am Vorabend aufgetreten. Nun lauscht er den Como Mamas. „I'm gonna trust in the Lord until I die“, singen die drei Frauen.

Welche Bedeutung hat Blues heute? „Manche glauben, Blues sei Musik aus der Vergangenheit“, antwortet Henry Saint Clair Fredericks, wie Taj Mahal eigentlich heißt. „Das liegt daran, dass die Musikindustrie mit Blues kein Geld mehr verdient, so wie früher.“ Doch „irgendwo ist Blues immer populär“. Blues ist ein globaler Rohstoff.

„Wenn du Blues singst, singst du nicht auf die Zuhörer hinab“, sagt der Musiker. „Das Publikum ist Teil der Vorstellung. Wir sind alle da, um uns von dem zu befreien, was auf uns lastet.“ Taj Mahal versteht Blues als „eine Anleitung, die es ermöglicht, die Zuversicht nicht zu verlieren“. „Tschüss“ sagt er zum Abschied, auf Deutsch.

Zelena „Zee“ Ratliff

Die Nacht, in welcher der Teufel Robert Johnson Gitarrenunterricht gab, gilt als richtungsweisend für den modernen Pop. Laut Legende verkaufte Johnson an der Kreuzung zweier Straßen dafür seine Seele. In Clarksdale, wo die Highways 61 und 49 aufeinandertreffen, soll dies passiert sein. Die Kreuzung ist heute ein Selfiehotspot.

Eine weniger bekannte Attraktion der Stadt unweit des Mississippi River ist das Riverside Hotel. Zelena „Zee“ Ratliff führt den Betrieb in dritter Generation. Eröffnet wurde das Hotel 1943 von ihrer Großmutter. Davor war es das Krankenhaus für Schwarze. Die Bluessängerin Bessie Smith starb dort am 26. September 1937 nach einem Autounfall. Eine Klinik für Weiße hatte sie zuvor abgewiesen.

> **Die weiße Vorherrschaft lässt sich nicht so einfach von heute auf morgen beenden.**
>
> **Noelle Trent,** National Civil Rights Museum in Memphis

Im Riverside Hotel haben viele Stars übernachtet. Jeder der acht Räume ist einem dieser Musiker gewidmet. Bei meiner Ankunft nimmt Zee meine Hand und zieht mich couragiert in den Flur. Sie lässt erst wieder los, nachdem sie mir alles gezeigt hat.

Sie bringt mich im Zimmer von Muddy Waters unter. „Du reist in die Vergangenheit. In diesem Bett hat er geschlafen“, sagt die 53-Jährige. Gegenüber übernachtet Bluesfan Ron aus Vancouver in John Lee Hookers Bett. Beim Einschlafen denke ich an Zees Geste. Vermutlich würde die Welt besser sein, wenn mehr Menschen einander die Hand reichten – trotz aller Angst vor dem Unbekannten und dem Fremden. Doch so einfach ist es nicht.

Nicht nur in den USA sind spaltende, demokratiefeindliche Stimmen immer lauter geworden. Der Lauteste ist Nochpräsident Trump. Er verunglimpfte die Millionen Amerikaner, die sich im ganzen Land für soziale Gerechtigkeit und Versöhnung stark machten, als linken, gewalttätigen „Mob“.

Jared „Jay B.“ Boyd

Dem jungen Elvis Presley, so wird Touristen in Tupelo erzählt, waren die Regeln der bis in die Sechzigerjahre bestehenden Rassentrennung egal. Wenn er mit seinem schwarzen Kumpel ins Lyric Theatre ging, wie das Kino hier hieß, benutzte er den Eingang für die Weißen. Drinnen aber soll er über die Absperrung geklettert sein, um sich den Film auf der Seite der Schwarzen anzusehen.

Als Elvis 13 Jahre alt war, zog die Familie nach Memphis, Tennessee, wo er zum ersten globalen Popphänomen wurde. Elvis bewunderte schwarze Künstler. Er wurde wohlhabend und berühmt, weil er ein weißer Sänger war, der wie ein schwarzer performte. Einerseits setzte sich Elvis über die Rassentrennung hinweg. Andererseits hängte er schwarze Künstler wie Big Mama Thornton ab. Sie hatte „Hound Dog“ im Original gesungen.

In Graceland, dem Anwesen von Elvis, sieht man seine Overalls, die Autos, die Flugzeuge, den Erfolg, den Größenwahn und das Grab. Es fällt auf, dass die Besucher vorwiegend weiß sind. Woran liegt das?

„Liebe ich Elvis? Nein. Hasse ich Elvis? Nein. War Elvis ein Rassist? Nein. Hat Elvis von einem System profitiert, das Schwarze ausbeutet? Absolut“, sagt Jared „Jay B.“ Boyd. Er bezeichnet Elvis als „ein Symptom eines größeren Systems, das wie viele andere Systeme in den USA die schwarze Selbstständigkeit untergräbt“.

Jay B. ist Reporter bei der Onlinezeitung „The Daily Memphian“ und DJ. Man kann ihn in einem der neuen schicken Hotels der Stadt treffen, dem Central Station Memphis. Dort in der Bar legt er für ein gemischtes Publikum auf. „Der Schein trügt“, sagt er. Die Harmonie nennt er „furnierartig“. Sein Publikum bestehe aus Schwarzen und Weißen aus der Mittelschicht. „Sie haben Koexistenz gelernt. Das bedeutet nicht, dass sie tiefes Verständnis füreinander verbindet.“

Vielleicht ist Memphis ein besserer Ort für Schwarze, weil das Attentat auf den schwarzen Bürgerrechtler Dr. Martin Luther King Jr. die Stadt sensibilisiert hat. Doch selbst wenn man am Samstagabend in derselben Kneipe trinkt und tanzt, betet man am Sonntagmorgen in verschiedenen Kirchen. „Bestimmte Dinge bringen uns zusammen: Musik und Sport zum Beispiel. Danach geht man getrennte Wege“, sagt Jay B.



„Es zählen jedes Nein, jede Geste, jede Aktion“: Dr. Noelle Trent vom National Civil Rights Museum in Memphis.

Was kann man tun, um die Spaltung zu überwinden? „Die meisten Schwarzen in den USA sind Nachkommen von Sklaven“, sagt er. „Menschen, die aufgrund der Entscheidung eines anderen nach Amerika gekommen sind. Sklaven haben gelernt, wie ein Sklave zu denken, sich entsprechend zu verhalten, um nicht geschlagen oder von Hunden gejagt zu werden – um zu überleben.“ Sklaven sei es beispielsweise verboten worden schwimmen zu lernen. „Noch heute gibt es Schwarze, die ihren Kindern im Wesentlichen den Verhaltenskodex eines Sklaven beibringen“, sagt Jay B. Dieser „Generationenfluch“ müsse durchbrochen werden.

Jay B. ist Experte für den Memphis Sound, für den früher das Soullabel Stax mit seinem Superstar Otis Redding stand. Heute wird er von Rappern wie Young Dolph, Yo Gotti und Three 6 Mafia bestimmt. „Schwarze Künstler haben die amerikanische Musik geprägt“, sagt er. Doch die Musikindustrie werde bis heute vorwiegend von Weißen gelenkt. Schwarze Plattenbosse wie einst Berry Gordy, der das Soullabel Motown gründete, seien die Ausnahme. Das gelte für viele Branchen und Lebensbereiche.

War er froh, als mit Barack Obama der erste Afroamerikaner US-Präsident wurde? „Obama war nur Präsident“, antwortet Jay B. „Du musst dich fragen: Wer hat wirklich die Kontrolle? Wer verteilt das Öl? Wem gehören die Internetserver?“

Was kann Black Lives Matter erreichen? Jay B. erhofft sich, dass die Proteste ein „gründliches Nachdenken“ über das künftige Miteinander bewirken – dass die Menschen lernten, auf das gegenseitige Wohlbefinden zu achten und die Grenzen von anderen zu respektieren. Wer mit ihm spricht, kann erahnen, wie tief verletzt die schwarze Seele Amerikas sein muss. „Es bedarf Zeit und einer besonderen Fürsorge, damit diese Wunden heilen.“ Denn genauso gut, sagt er, könnte eine intensive Rassismusdebatte so aufwühlend sein, dass sie „mehr Verachtung füreinander hervorbringt“.

Noelle Trent und Terri Freeman

Das einstige Lorraine Motel in Memphis, wo Martin Luther King erschossen wurde, ist Teil des National Civil Rights Museum. Noch immer parken zwei weiße Schlitten, ein 1958 Dodge und ein 1968 Cadillac, vor der Tür mit der Nummer 306, so wie an jenem Abend. Auch das Zimmer ist wie schockgefroren. Dr. King hatte sich eine Tasse Kaffee eingeschenkt, bevor er auf den Balkon trat. Die Tasse steht noch da. Auf dem Bett liegt die Zeitung vom 4. April 1968. Um 18.01 Uhr fiel der Schuss, der die ganze Welt schockte.

Auf dem Weg dorthin fällt ein überlebensgroßes Graffiti auf. Das Wandbild erinnert an Rosa Parks, die sich 1955 in Montgomery, Alabama, weigerte, ihren Sitzplatz im Bus einem Weißen zu überlassen. Im Museum steht eine Kopie dieses Busses. „Steh auf! Ich brauche deinen Sitz!“, kläfft die Stimme des weißen Fahrers aus dem Off, sobald man einsteigt.

Was ist aus Kings „I Have a Dream“-Vision geworden? Wann geht Sam Cookes Traum vom Wandel in Erfüllung? „Die Lage ist komplex“, sagt Dr. Noelle Trent, die im Museum das Ressort Bildung leitet. „Die strukturelle Unterdrückung geht bis auf die Gründung unseres Landes zurück. Die weiße Vorherrschaft lässt sich nicht so einfach von heute auf morgen beenden.“

Dem designierten US-Präsidenten Joe Biden hat das Museum 2018 den Freedom Award verliehen. Kann er die Wunden heilen? „Wir sind eine geteilte Nation“, sagt Museumschefin Terri Lee Freeman angesichts des Wahlergebnisses. 79 Millionen Amerikaner stimmten für Biden, aber auch mehr als 73 Millionen für Trump. „Hassverbrechen haben in den letzten zwölf Jahren zugenommen, aber in den letzten vier Jahren sind sie explodiert.“ Unter Trump. Sie hoffe, dass sich Biden darauf konzentrieren werde, das Land wieder zu einen.

„Black Lives Matter will einfach nur, dass schwarze Leben auf die gleiche Weise geschätzt werden wie weiße Leben“, sagt Freeman. Sie erwartet, dass die Proteste anhalten, bis „ein wirklicher Wandel“ erreicht ist, also echte, auch wirtschaftliche Gleichberechtigung herrscht und die Polizeigewalt endet.

Kings Strategie gilt dabei bis heute: „Dunkelheit kann Dunkelheit nicht vertreiben, das kann nur Licht. Hass kann Hass nicht vertreiben, das kann nur die Liebe“, hatte er gesagt. Trent versteht die Worte des Friedensnobelpreisträgers von 1964 nicht nur als Aufruf zur Gewaltlosigkeit, sondern als Aufforderung, überhaupt zu protestieren. „Wir müssen mutig sein, aufstehen und die Dinge ansprechen“, sagt sie. „Denn wenn du still bleibst, ermöglichst du es, dass sich die Dinge verstärken. Es zählen jedes Nein, jede Geste, jede Aktion.“

Der Autor traf seine Gesprächspartner vor Ausbruch der Covid-19-Pandemie. Er blieb mit ihnen weiterhin in Kontakt und hat sie zuletzt um ihre Meinung zu Black Lives Matter und der US-Wahl gebeten.

„Wir marschieren weiter“

„Wie geht es Frau Merkel?“, fragt Jesse Jackson den Anrufer aus Deutschland gleich nach der Begrüßung. Man spürt: Der Blick des 79-jährigen Bürgerrechtsveteranen und Baptistenpredigers reicht weit über den amerikanischen Horizont hinaus. Jackson ist einer von zwei noch lebenden Augenzeugen des Attentats auf Martin Luther King am 4. Juli 1968 in Memphis. Er stand auf dem Parkplatz des Lorraine Motels, als die Ikone des gewaltlosen Protests auf dem Balkon erschossen wurde.

„Ja“, sagt Jackson, bis heute erinnere er sich an den Klang des Schusses: „Lincoln wurde umgebracht, King wurde umgebracht. Wer sich dem Frieden verpflichtet, der lebt riskant.“ Der Gedanke, dass ein Mann der Liebe, jemand, der sich um andere kümmerte, durch Hass getötet wurde, verfolgt ihn bis heute. Jedes Mal, wenn er daran denke, komme es ihm so vor, als ziehe man Schorf von einer Wunde.

Jackson versuchte 1984 und 1988, zwei Jahrzehnte vor Barack Obama, der erste schwarze US-Präsident zu werden. Beide Mal scheiterte er im Vorwahlkampf der Demokratischen Partei. Bis heute ist er ein leidenschaftlicher Aktivist. Mit seiner Organisation Rainbow/ Push kämpft er gegen die Unterdrückung von Minderheiten und ermutigt Benachteiligte zu politischem Widerstand. In seiner Kolumne in der Zeitung „Chicago Sun-Times“ bietet er Nochpräsident Donald Trump regelmäßig Paroli. Er ist auch mit 79 noch immer eine wichtige Stimme im Kampf für Gerechtigkeit, den heute die Black-Lives-Matter-Bewegung anführt.



„Einmal mehr wird die Hoffnung wiedergeboren“: Aktivist Jesse Jackson. FOTO: BEATA ZAWRZEL/DPA

Wie damals erheben sich Bürger gegen die „kriminelle Ungerechtigkeit in Amerika“, sagt Jackson. Doch heute, anders als in den Sechzigern, sei die Bewegung vielfältiger, so bunt und gut vernetzt, dass sie nicht zu kontrollieren sei. Der Tod des Afroamerikaners George Floyd sei im Fernsehen und in den sozialen Medien in Echtzeit zu sehen gewesen. Sein Ersticken, diese Unmenschlichkeit, habe die Menschen weltweit erschüttert und mobilisiert.

Was kann Black Lives Matter bewirken? Die Empörung über die unaufhörliche Polizeigewalt gegen Afroamerikaner habe viele, auch viele junge Leute, dazu gebracht, sich für die Präsidentschaftswahl registrieren zu lassen und für den Demokraten Joe Biden zu stimmen, sagt Jackson. Sogar in manchen Städten, in denen nur Weiße lebten: „Das ist phänomenal.“

Gleich nachdem sein Wahlsieg verkündet war, hat Biden eine Taskforce eingerichtet, um die chaotische Corona-Politik der Trump-Regierung zu beenden, unter der besonders ärmere Afroamerikaner leiden. „Eine neue Stimmung. Ein neuer Aktionsplan. Einmal mehr wird die Hoffnung wiedergeboren“, schrieb Jackson daraufhin in seiner Kolumne. Auf eines kann sich auch Hoffnungsträger Biden auf jeden Fall einstellen: „Wir marschieren weiter“, sagt Jackson, „als multikulturelle Bewegung.“ *mb*



UWE JANSSEN

Message on a bottle

Winter ist Weintrinkerzeit. Wer so etwas sagt, gehört aller Wahrscheinlichkeit nach zu jenem Trinkkulturkreis, der Wein nach Flaschenform, Preis-Dröhnungs-Verhältnis und Etikett kauft. Und genau so kam es, dass eine eigentlich unspektakuläre Flasche nur deshalb im Einkaufswagen landete, weil sie eine recht gelungene Zeichnung eines Widders vorn drauf hatte. Message on an bottle.

Und das war noch nicht alles. Unter dem Eindruck des langsam wirkenden Inhalts entstand die Idee, eine Kerze in die Flasche zu stecken und das Ensemble dekorativ aufzustellen. Das hatte nach erster beschwingter Einschätzung in etwa den Hipness-faktor eines Ernte-23-Zigarettenspenders oder eines aus Eierkartons und Brettern zusammengebauten LP-Regals.

Aber nüchtern betrachtet weiß man als allmählich in den modischen Siechgang gleitender Fiftysomething ja nie, wo beim Trend gerade vorn und hinten ist. Egal, ob Kleidung, Interieur oder Sprache. Ist Schlaghose noch out oder schon wieder angesagt? Ist „angesagt“ immer noch so ätzend wie „Hihaho“ im Fußballstadion oder schon wieder cool? Ist „cool“ noch geil oder eher mega? Dürfen 16-Jährige noch „nice“ sagen, wenn die Sparkasse es als Werbewort entdeckt? Lachen wir immer noch über furnierte Schrankwände mit beleuchtetem Barelement, obwohl sie in Berlin längst Influencerlofts aus der Masse abheben?

Vielleicht sind Kerze in Flasche und ein Bottlelight-Dinner mit Cordon Bleu und Persico gar nicht so übel. Dazu Softrock aus einspaltigen, mannshohen, schwarzen Stereoboxen, während in der imprägnierten, selbst geschnitzten Holzschale ein Räucherstäbchen schmurgelt. Kann man alles kaufen, aber hätte man es damals nicht weggeworfen, wäre man jetzt King of Nachhaltigkeit.



ILLUSTRATION: KATERINA SOLOVYEVA/ADOBE STOCK

Vielleicht sollte man jetzt mitdenken, seinen Smart-Home-Kram nicht wegschmeißen und dann mit 90 aus der Hosentasche Licht anmachen. Als Gag auf der Dinner-for-One-Party. Überraschungsgäste und wieder total in: Nico Santos und Alexa.

Von oben herab

Die Polkappen schmelzen, der Meeresspiegel steigt, zahlreiche marine Arten sind in Gefahr – und auch der Mensch ist bedroht. Ein neuer Satellit soll nun einen ganz genauen Blick auf die Weltmeere werfen.

VON OLIVER PIETSCHMANN



FOTO: NASA/DPA

Küstenstädte könnten regelmäßig unter Wasser stehen, Hurrikane und Sturmfluten an vernichtender Kraft gewinnen und Inselparadiese im Meer versinken. Der Anstieg des Meeresspiegels zählt zu den größten Bedrohungen, die der Klimawandel mit sich bringt. Der Weltklimarat geht davon aus, dass dieser bei einem ungebremsten Klimawandel bereits bis Ende des Jahrhunderts mehr als einen Meter betragen könnte. Das dürfte dann nicht nur für die Malediven im Indischen Ozean zum Problem werden, deren höchste Erhebung gerade einmal gut zwei Meter misst. Auch die Küsten Europas sind in Gefahr.

Um den Anstieg des Meeresspiegels zu vermessen und zu kartieren, wollen Wissenschaftler mit einem neuen Erdbeobachtungssatelliten aus dem Weltraum auf die Ozeane schauen – präziser als je zuvor. „Sentinel 6 Michael Freilich“ scannt den Angaben zufolge innerhalb von zehn Tagen 95 Prozent der globalen Meeresoberfläche – aus einer Höhe von mehr als 1300 Kilometern, mit einer Genauigkeit von unter einem Millimeter.

Erdbeobachtungssatelliten gibt es schon seit Jahrzehnten. „Aber ‚Sentinel 6‘ hat ein neues Radar an Bord, mit einer höheren Präzision, das noch genauer einen Anstieg des Meeresspiegels wird messen können“, sagt Josef Aschbacher, Direktor für Erdbeobachtungsprogramme bei der europäischen Raumfahrtagentur Esa. Im Rahmen des Erdbeobachtungsprogramms Copernicus wird der Satellit von einem neuen, hochmodernen Kontrollzentrum der meteorologischen Satellitenagentur Europas, Eumetsat, von Darmstadt aus gesteuert, erklärt Manfred Lugert. Er ist Leiter des Programms bei den Darmstädter Satellitenspezialisten.

Für die Verwirklichung des neuen Hightechgeräts, das fast die Form einer überdimensionalen Puppenstube hat, zogen viele Experten an einem Strang. Die Mission ist eine Kooperation der Esa, der US-Raumfahrtbehörde Nasa, von Eumetsat sowie der US-Wetter- und Ozeanografiebehörde NOAA. Der Satellit ist der erste von zwei identischen Sonden, die ins All geschossen werden. Er ist nach dem kürzlich verstorbenen Michael H. Freilich, dem ehemaligen Direktor der Nasa-Erdbeobachtungsabteilung, benannt.

Er sollte zunächst am 10. November von der Vandenberg Air Force Base in Kalifornien ins All starten. Nun verzögert sich der Start noch etwas, weil die Motoren der Trägerrakete noch einmal überprüft werden müssen. Ein neuer Termin stand zunächst nicht fest. Der zweite, baugleiche Satellit soll in fünfeinhalb Jahren folgen. Das gesamte Projekt hat Aschbacher zufolge die Beteiligten in den USA und Europa jeweils rund 400 Millionen Euro gekostet.

Die Radarimpulse des Satelliten werden ausgesandt, von der Meeresoberfläche reflektiert und wieder empfangen. „Mit den Daten kann erst einmal niemand etwas anfangen. Das muss umgesetzt werden in eine hochpräzise Entfernungsmessung“, sagt Lugert. „Die genaue Ortsbestimmung in der Umlaufbahn ist die große Herausforderung der Mission.“ Es müssten Wellenhöhen aufgelöst werden und auch atmosphärische Einflüsse bei Entfernungsmessungen herausgerechnet werden. An Bord seien zwei unabhängige Navigationssysteme für die Standortbestimmung, und die Satellitenbahn werde regelmäßig mit einem Laser vermessen.

Laut Aschbacher können im Zusammenspiel mit anderen Satelliten auch Rückschlüsse auf Dichte und Dicke von Eis gezogen werden. Dies sei wichtig – so habe sich zum Beispiel das Abschmelzen des Grönlandeises seit den Neunzigerjahren verdreifacht.

„Wir bekommen jetzt alle zehn Tage eine globale Abmessung, also ein Bild, wie die Lage ist“, sagt Aschbacher. „Der Satellit liefert Daten, die es so genau bisher nicht gibt.“ Als hochpräziser Baustein wird er die Überwachung des Planeten vom All aus ergänzen. „Da sind sicher einige Hundert Satelliten, die derzeit im Orbit sind und die Erde überwachen“, sagt er. Die Europäer seien hierbei führend, weil das System alles abdecke – von der Wissenschaft über Wettervorhersagen bis zum Katastrophenschutz.

„Es gibt da aber noch viel zu tun“, meint der Chef der Esa-Erdbeobachtung. Man finde immer noch Parameter, die man präziser messen müsse: „Eine der größten Herausforderungen ist die genauere Messung des Treibhausgases Kohlendioxid.“ Die sei immer noch nicht präzise und flächendeckend genug. Für die Zukunft wünscht er sich ein Satellitensystem, das all diese Parameter misst. Die Daten könnten dann verbunden und mit künstlicher Intelligenz gekoppelt werden. Das erlaube es, wirkliche Vorhersagen und Simulationen zum System Erde zu machen, zum Beispiel dazu, wie hoch der Meeresspiegelanstieg bei unterschiedlichen Temperaturszenarien ausfallen würde.

So arbeiten die Erdbeobachtungssatelliten

Ausgerechnet Corona wurden die ersten US-Satelliten der sogenannten Keyhole-Serie genannt. Sie wurden von 1960 an in die Erdumlaufbahn gebracht und zählen damit zu den ersten Erdbeobachtungssatelliten der Welt.

Erdbeobachtungssatelliten sind speziell zur Observierung aus dem Orbit entworfen worden. Unter diesen Begriff fallen vor allem Wettersatelliten sowie solche für die Umweltbeobachtung, Kartierung und Geologie. Technisch gesehen gelten Spionagesatelliten als eine Untergruppe, jedoch wird der Begriff Erdbeobachtungssatelliten üblicherweise nur mit einer zivilen Nutzung verbunden.

Solche Satelliten messen durch unterschiedliche Sensoren. Passive Messverfahren werden so bezeichnet, weil dabei die von der Erde oder den Wolken abgestrahlte Licht- oder Wärmeenergie gemessen wird. Eine weitere Messmethode ist die aktive Fernerkundung mittels Radar, Lidar oder anderer Technologien. Sie liefert Werte zur Oberflächenstruktur der Erde. Die Messgenauigkeit liegt hierbei im Bereich weniger Zentimeter.

SPIELWIESE

Mehr Licht!

VON STEFAN GOHLISCH



FOTO: HERSTELLER

Die Bonfire, die die finstere Welt Asperia erleuchteten, sind erloschen. Die Hüterinnen des Lichts haben die Städte verlassen und sich auf ihre Inseln zurückgezogen. Nun ist es an den Gnomen, sie zurückzulocken, auf dass es Licht werde – oder so ähnlich.

Eigentlich ist das fast egal, denn bei „Bonfire“ handelt es sich um das jüngste Werk von Stefan Feld („Burgen von Burgund“, „Carpe Diem“), und der schert sich herzlich wenig um Geschichten, die seine fein austarierten Mechanismen illustrieren, für die er so geschätzt wird. Die Geschichte hilft allerdings ungemein, um das abstrakte Geschehen zu bündeln. Auf dem zentralen Spielplan sieht man zum Beispiel Schiffe, die Inseln abfahren, damit ihre Lenker Aufgaben erhalten. Die legen sie in ihre persönlichen Städtetableaus und drehen sie um, wenn die Aufgabe erfüllt ist, sodass sie ihre Bonfire-Seite zeigen. Sie bauen an Wegen rundherum, auf denen die Hüterinnen später als Prozession lustwandeln, sie werben Experten der Gnome an, sammeln Ressourcen und vieles mehr.

So weit bekannte Stefan-Feld-Kost: dicht, verzahnt, anspruchsvoll und schlüssig. Aber der Autor ist auch dafür bekannt, seine Spiele um einen neuen Mechanismus herum aufzubauen. Das ist in diesem Fall die Methode, wie die Spielenden an ihre Aktionen kommen: Im Zentrum jeder Stadt befindet sich ein Bereich, in dem man nach und nach sogenannte Schicksalsplättchen legt. Sie stehen für je drei Aktionsplättchen – und wenn man sie geschickt platziert, auch für weitere. Hier hat Feld in einem taktischen Brocken ein kleines Legespiel versteckt.

Der Verlag stuft „Bonfire“ als Expertenspiel ein, und das ist so wahr, wie es falsch ist. Um erfolgreich zu sein, bedarf es einer spezifischen Art zu denken, die selbst Vielspieler nicht immer aufbringen. Auf der anderen Seite ist der Ablauf sehr eingängig: Wer am Zug ist, legt Schicksalsplättchen und fährt Aktionen ein, führt eine Aktion durch oder erfüllt eine Aufgabe. Befriedigend ist das Geschehen allemal: Immer gibt es etwas zu tun. Immer springt etwas Positives heraus, und wenn man es nicht mit absoluten Grüblern zu tun hat, wird man mit purem Spiel- und Denkvergnügen belohnt.

Stefan Feld: „Bonfire“. Hall Games/Pegasus, für einen bis vier Spielende ab zwölf Jahren, etwa 50 Euro.

Einfach mal auf den Keks gehen



FOTO: ALEKSANDRA SUZI/ADOBE STOCK

Statistisch gesehen isst jeder Deutsche pro Jahr mehr als einen Weihnachtsmann aus Schokolade. Doch wenn es nur das wäre: Weihnachten ist nicht nur hierzulande das Fest der Süßigkeiten – was sich auch im Konsum von Keksen, Dominosteinen und Stollen zeigt. Eine Kostprobe.

VON VANESSA CASPER

Weihnachten ist nicht nur das Fest der Liebe, sondern auch das der Traditionen. Weihnachtslieder, Lichterketten, Tannenbaum, Gans und Würstchen mit Kartoffelsalat zählen dazu. Und natürlich Marzipankartoffeln, Lebkuchen, Zimtsterne, Spekulatius und all die anderen süßen Verlockungen, die schon im September in die Süßwarenregale der Supermärkte einziehen und darauf warten, im Adventskalender oder im Nikolausstiefel zu landen. Einer spielt dabei eine besonders zentrale Rolle: der Weihnachtsmann. Zumindest der aus Schokolade.

Nach Angaben des Bundesverbands der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) wurden 2019 insgesamt 151 Millionen Schokoladenweihnachtsmänner hergestellt, davon blieben rund 100 Millionen in Deutschland. Damit kommt auf jeden Bundesbürger mehr als ein Schokoladenweihnachtsmann. Er ist nach wie vor die Nummer eins, wenn es um Süßes zum Fest geht. Doch ein anderer Klassiker steht ebenfalls ganz oben auf der Beliebtheitsskala: Für etwa 40 Prozent der Deutschen sind Lebkuchen das beste Weihnachtsgebäck, wie eine Erhebung des BDSI und des Marktforschungsinstituts Nielsen zeigt. Auf Platz zwei und drei folgen dann mit Spekulatius (21 Prozent) und Stollen (19 Prozent) ebenfalls zwei alte Bekannte.

Süßwarenhersteller wie Nestlé setzen daher auf Bewährtes für

„Auf jeden Bundesbürger kommt mehr als ein Schokoweihnachtsmann.

Nikolausstiefel und Co.: „Saisonale Klassiker, wie zum Beispiel dekorative Adventskalender oder Schokoladenweihnachtsmänner, sind in der Wintersaison weiterhin gefragt. Hier konsumieren und verschenken die Verbraucher überwiegend traditionell“, sagt Unternehmenssprecherin Nora Bartha-Hecking.

Ähnlich sieht man es auch beim Aachener Printen- und Schokoladenhersteller Lambertz: „Bei Herbst- und Weihnachtsgebäcken verhalten sich die Verbraucher deutlich konservativ und wünschen sich weiterhin vor allem originale Produkte, die eben nicht ‚trendy‘ modifiziert sind“, meint Sprecher Martin Heinen. Besonders Dominosteine, Stollen, Baumkuchen und Lebkuchen seien beliebt.



Den Schokoweihnachtsmann mögen die Deutschen am liebsten. FOTOS: LARS KOCH/ADOBE STOCK, YULIA/ADOBE STOCK

Bei Neuentwicklungen für den bunten Teller agieren die großen Süßwarenhersteller eher behutsam. Während geschmacklich wenig experimentiert wird, legt man das Augenmerk auf originelle Verpackungen und limitierte Sondereditionen. „Auch wenn die Geschmackspräferenzen bleiben, geht die Gestaltung der Produkte mit der Zeit“, heißt es bei Nestlé.



Es seien vermehrt Angebote gefragt, die auch optisch herausstechen. So gibt es zum Beispiel Schokoweihnachtsmänner oder auch -frauen in anderen Farben als nur Rot und Weiß. Insgesamt steht der Geschenkcharakter bei winterlichen Süßigkeiten im Vordergrund. So gibt es Pralinen statt in der Schachtel auch mal in Sektflaschen oder in sogenannten Aktionsverpackungen mit Grußbotschaften wie „Alles Liebe“.

Auch personalisiertes Design haben die Süßwarenkonzerne mittlerweile für sich entdeckt. So lassen sich beispielsweise individuelle Sticker über das Internet bestellen.



Mag der Inhalt bei weihnachtlichem Naschwerk auch unverändert und auf die große Masse der Konsumenten zugeschnitten sein – bei der Verpackung ist man darauf bedacht, alles möglichst besonders und mit Liebe zum Detail zu gestalten.

Traditionelle Motive mit Schneelandschaften oder Weihnachtsmännern mit Rauschebart spielen dabei ebenso eine Rolle wie festlich anmutende Farben in Silber und Gold, Rubinrot oder Königsblau. Hinzu kommen Verzierungen mit Schleifen, Filzapplikationen oder auch kleine Anhänger in Form von Engeln oder Tannenbäumen, die möglichst nicht nach billigem Plastik aussehen sollen.

Auch Muster und Motive sind also in der Regel traditionell gehalten. Damit werden nicht zuletzt auch Sehnsüchte bedient: Mit Produktbeschreibungen von „Kaminzauber“ bis „Wintermärchen“, dem Versprechen von Bratapfel- oder Winterkakao-Geschmack soll eine bilderbuchhafte Gemütlichkeit transportiert werden.

Und auch, wenn es wohl keine Weihnachtsmärkte geben wird in diesem Jahr: Dank Schokoladentafelsorten mit gebrannten Mandeln und Spekulatius oder auch Kokosmakrone, kann man sich ein süßes Stück Budenzauber nach Hause holen. Selbst Glühweinschokolade ist zu haben. Das Bestreben, ihre Produkte in die Winterwunderweihnachtstüte zu bekommen – und das schon im Herbst und nicht erst unterm Christbaum – ist auch bei den Schokoriegelherstellern groß. So gibt es im Winter auch in diesem Segment beispielsweise Varianten mit Spekulatiusgeschmack.

Apropos Riegel: Der allgemeine Trend zur Snackification macht auch vor den Süßwaren nicht halt: Megapacks und XXL-Keksdosen scheinen der Vergangenheit anzugehören. Die Verpackungen sind gerade zur Weihnachtszeit mittlerweile nicht nur feiner, sondern auch kleiner. Lebkuchen etwa gibt es ebenfalls als Riegel oder mundgerechte Happen.

Und was ist mit den ebenfalls die Lebensmittelbranche stark dominierenden Trends Ernährungsbewusstsein und Nachhaltigkeit? Mitunter finden sie bei der Verpackungsreduzierung oder dem Einsatz nachhaltiger Rohstoffe – etwa Fair-Trade-Kakao und zertifiziertem Palmöl – Berücksichtigung.

Auch wenn diese Aspekte an Weihnachten zugunsten von Tradition, Emotionalität und dem Genießen etwas in den Hintergrund treten, sind sie ein zusätzlicher Kaufanreiz für Kunden.

Doch in erster Linie zählt der Geschmack. Und das ist meist der der Kindheit: vielleicht nicht gerade Apfel, Nuss und Mandelkern, aber ganz bestimmt Spekulatius, Lebkuchen, Zimtstern, Marzipan – und der Kopf vom Schokoladenweihnachtsmann.

DAS KOMMT



FOTO: IMAGO IMAGES/ZUMA WIRE

Bademode zum Abtauchen

Auch wenn Strandurlaub gerade in weiter Ferne liegt, stehen immerhin schon die Bademodetrends für nächstes Jahr fest. Ein Schwerpunkt sind vom Tauch- und Surfsport inspirierte Modelle. Dabei dominieren Zweiteiler mit lang- oder kurzärmeligen Oberteilen. Die Tendenz zu grundsätzlich mehr Stoff zeigt sich auch bei einem weiteren Trend: schwarze Bikinis und Badeanzüge, die sich am „Little Black Dress“ orientieren, sowie Modelle mit Volants und Rüschen.



FOTO: DES WILLIE/NETFLIX VIA AP

Pullunder mit Prinzessinnenaura

Das Comeback der Achtziger- und Neunzigerjahre in der Mode hat auch dazu geführt, dass in diesem Jahr in den sozialen Medien vor allem die Outfits der wohl bestangezogenen Frau dieser Zeit immer wieder zitiert wurden. Die Rede ist von Prinzessin Diana. Dank ihr wird nun auch der Pullunder als Must-have gehypt. In der jüngsten Staffel der Netflix-Serie „The Crown“ trägt ihn Di-Darstellerin Emma Corrin (Foto) – passenderweise in Royalblau.



FOTO: VIANNEY LE CAER/INVISION/AP/DPA

Pastellfarben für Outfit und Wände

Rosige Aussichten für 2021: Rosa und Hellblau zählen zu den angesagtesten Farben. Und das nicht nur in der Mode, sondern auch bei der Inneneinrichtung. So darf mit Blick auf die Laufsteghighlights für Frühjahr und Sommer einerseits bei Kleidern und Oberteilen in zarten Tönen geschwelgt werden. Andererseits sind Pastellfarben auch bei der Wandgestaltung gefragt. Das Pantone Colour Institute sieht ein „reiches Spektrum von Blütentönen“ auf uns zukommen.

GESCHMACKSSACHE

Ein Hoch auf den Hoodie

VON KERSTIN HERGT

Autorin und Literaturexpertin Elke Heidenreich, die gerade den Geschichtenband „Männer in Kamelhaarmänteln“ (Hanser) veröffentlicht hat, sagt über ihren eigenen Kleidungsstil, er sei „einfach“. Ihr stünden Hosen, T-Shirts und gut geschnittene Jacketts, verriet sie jüngst in einem Interview. Doch dann echauffiert sie sich über ein Kleidungsstück, das man durchaus auch in ihrer Garderobe vermutet hätte: den Hoodie. Kapuzenpullover machten sie „fassungslos“, bekannte die 77-Jährige: „Warum trägt jemand in einem Café oder bei Sonne einen Kapuzenpullover?“

Höchstwahrscheinlich, weil er es ebenfalls einfach, aber noch dazu modisch mag. Denn wie die Jogginghose ist auch der Hoodie seit Ausbruch der Pandemie und der zwangsläufig damit einhergehenden Konzentration auf die eigenen vier Wände zum allgemeinen Lieblingsteil avanciert.

Im Homeoffice hat der Loungewear- und Athleisurestyle mit locker sitzender, unkomplizierter Kleidung aus Baumwolle und Jersey durch alle Altersklassen und Branchen hinweg neue und dankbare Fans gefunden. Der flauschig-weiche Hoodie mit seiner schützenden Kapuze ist mithin zu einer Art Rüstung mit Knautschzone geworden, an der Tristesse und Stress zumindest ein wenig abprallen. Man tut dem Kapuzenpulli unrecht, wenn man ihn als stillos bezeichnet oder ihn gar für suspekt hält, nur weil Berichte über Cyberkriminalität nach wie vor gern symbolhaft mit Hoodie-Trägern im Halbdunkel illustriert werden.

Apropos Symbolkraft: Die Kapuze, die Assoziationen mit



Salonfähig: der Kapuzenpulli. FOTO: ESSENTIEL ANTWERP/DPA

finsterem Mittelalter und Geheimbünden weckt, war es wohl, die dem Pulli in der Vergangenheit ein anrüchiges Image beschert hat. Was hat der Träger denn zu verbergen in der Kängurutasche und unter der Kapuze? Dabei liegen der Erfindung des Hoodies rein praktische Überlegungen zugrunde: Er wurde ursprünglich in den Dreißigerjahren in den USA für Arbeiter in Kühlhäusern entworfen.

Vonne Unendlichkait



FOTO: GERHARD STEIDL

Günter Grass schrieb per Hand. Dieses Blatt zeigt eine Seite der ersten Manuskriptfassung der Erzählung „Unkenrufe“. FOTO: STEIDL

Vor fünf Jahren starb der Schriftsteller Günter Grass. Sein langjähriger Verleger Gerhard Steidl veröffentlicht nun ein Schmuckstück, die Ausgabe letzter Hand. Im Gespräch verrät Steidl, ob sich nicht doch noch irgendwo ein Grass-Werk finden lässt.

VON KRISTIAN TEETZ

Bücher,
die ich leergemolken verließ,
Bücher, in die ich kroch,
um den Vielfraß, die Zeit, zu verzehren,
riechen nun fremdgegangen,
sind mir enteignet.
(Günter Grass, aus: „Fundsachen für Nichtleser“, 1997)

Unke, Schnecke, Rättin, Butt – und die Windhühner nicht zu vergessen. Günter Grass zeigte in seinen Werken und oft auch in den dazugehörenden Buchtiteln sein Faible für Tiere und Tiervergleiche. Doch der Wurm blieb außen vor. Dabei war Günter Grass ein solcher Wurm, genauer ein Bücherwurm – nicht nur in dem Sinne, dass er viel las und schrieb. Sondern er kroch auch in seine Bücher, um sie mitzugestalten und dem Inhalt Form zu geben – sicherlich nicht nur, um den „Vielfraß, die Zeit, zu verzehren“, wie es in dem zitierten Gedicht von 1997 heißt.

Grass war nicht nur Komponist seiner Geschichten, sondern auch Architekt seiner Bücher: Die Cover seiner Romane bestanden immer aus seinen eigenen Illustrationen, und er hatte feste Vorstellungen vom Erscheinungsbild seiner Werke, etwa in welcher Schriftart Figuren wie Tulla Pokriefke oder Fonty dem Leser und der Leserin begegnen sollen. Doch was er da im Kopf hatte, musste natürlich noch raus in die Welt, das Buch sollte noch so werden, wie er sich das dachte. Und da konnte Grass auf seinen kongenialen Partner zählen: seinen Verleger Gerhard Steidl.

Nun, fünf Jahre nach Grass' Tod, erscheint von und bei Steidl die Neue Göttinger Ausgabe mit allen epischen, lyrischen und dramatischen Werken, mit Gesprächen, Essays und Reden des Nobelpreisträgers von 1999. „Es ist die Ausgabe letzter Hand“, betont Gerhard Steidl. Aber warum braucht es noch eine Werkausgabe, wenn doch mehr oder weniger alle Bände aus Grass' Schaffen erhältlich sind?

> **Bei einer solchen Werkausgabe letzter Hand soll alles für die Ewigkeit stimmen.**
> **Gerhard Steidl,** Verleger

Zum einen galten die bisherigen Ausgaben in der Literaturwissenschaft als nicht mehr ausreichend. Und es sind auch Fehler beseitigt worden. „Es ist so“, erklärt Steidl. „Seine Leserinnen und Leser, seine Übersetzerinnen und Übersetzer haben Günter Grass Korrekturen durchgegeben – etwa wenn eine Straße oder eine Himmelsrichtung in Danzig nicht stimmen konnte. Grass hat zu allen Büchern noch Korrekturen gesammelt und unser Lektorat ebenfalls. Bei einer solchen Werkausgabe letzter Hand soll alles für die Ewigkeit stimmen.“



11 000 Seiten Lesestoff: der Verleger Gerhard Steidl mit 24 Bänden Grass. FOTO: SWEN PFÖRTNER/DPA

An der 24-bändigen Neuen Göttinger Ausgabe war Grass noch selbst beteiligt. Die Farbe des Umschlags (rot), die Schriftart (Baskerville statt in den Büchern zuvor Garamond) und weitere Feinheiten haben Steidl und Grass noch zusammen ausgetüftelt. „All das mündet inhaltlich in eine perfekte Ausgabe, die nicht mehr korrigiert werden muss“, sagt Steidl. „Sie kommt besser und moderner daher. Die Ausgabe ist schöner gestaltet, die Drucktechnik ist besser, es ist ein feineres Papier, ein schönerer Einband und mit der Holzkiste eine schönere Verpackung.“ Steidl schwärmt von einem haptischen Erlebnis. Wer die Bücher in der Hand hält, kann ihm nur beipflichten.

Doch ist es wirklich die Ausgabe letzter Hand? Schließlich taucht gerade bei Schriftstellern mit einer langen Schaffenszeit wie Günter Grass immer mal wieder ein Gedicht auf, das hinter einem Buchrücken steckte oder ein Romanmanuskript, das auf dem Dachboden verstaubte. Bei Grass sei das „so gut wie ausgeschlossen“, betont Steidl – auch wenn sein lebensbilanzierendes Buch „Vonne Endlichkait“ postum erschienen ist. „Er hat schon früh, im Alter von etwa 60 Jahren, angefangen, ‚sein Haus zu bestellen', wie er es mir gegenüber immer genannt hat.“ Grass habe zu diesem Zeitpunkt angekündigt: „Ich fange jetzt an, alles durchzugehen, und was ich nicht veröffentlicht haben will, das soll auch nicht in meinem Nachlass bleiben, das wird zerrissen und kommt ins Altpapier.“

Das, was Günter Grass hingegen publiziert sehen wollte, ist er zu Lebzeiten angegangen. „Er hat mir gesagt: ‚Das, was ich als Buch auch nach meinem Tod haben will, das machen wir jetzt gleich, damit da nicht später jemand reinredet'“, sagt Steidl. „Oft haben wir zwei oder sogar drei Bücher im Jahr realisiert.“ Das Einzige, was nicht veröffentlicht und was definitiv nicht von ihm freigegeben sei, sind seine privaten Tagebücher. „Die sind gut unter Verschluss“, sagt der Verleger, der rund 30 Jahre mit Grass zusammengearbeitet hat.

Was nun zum vollkommenen Glück eines jeden Grass-Lesers noch fehlt, sind entsprechende Kommentarbände. Diese seien parallel nicht zu stemmen gewesen, betont Steidl. Aber eine mehrbändige Kommentarausgabe ist für das kommende Jahr angekündigt. Sie soll in grünfarbenem Leinen erscheinen. Gemeinsam mit der Werkausgabe wird sie dann im Bücherregal nicht zu übersehen sein.

➔ Günter Grass: „Werke. Neue Göttinger Ausgabe in 24 Bänden“, herausgegeben von Dieter Stolz und Werner Frizen. Steidl. 10 952 Seiten, 480 Euro.

Thomas Klings Lyrik – Feuer unterm Hintern



Seine Gedichte klopften nicht höflich an die Tür, um Einlass zu erbeten. Thomas Klings Lyrik rammte sich durch die Wand. „ich bin hier Prometheus – / ist das schon mal klar? / Prometheus, an den Kaukasus / aus sprachen angeschlossen. / kein leberthema, keine werte hier. / ich mach der sprache feuer unterm hintern. flammende.“

Thomas Kling, 2005 im Alter von 47 Jahren viel zu früh gestorben, machte der Sprache wahrlich Feuer unter dem Hintern. Groß- und Kleinschreibung waren Spiel für ihn, er schrieb in Lautschrift, wenn ihm danach war. „schlafnse / mir nicht ein hier!“ Nein, wie auch.

Eine vierbändige Ausgabe seiner Werke ist nun erschienen. Wer anfängt zu lesen, wird sofort entflammt sein. „schwerbeschäftigter food-stylist / der das nackte spickt, gesträuch, mit / ebereschnbeeren, vögel fliegn drauf“.

Thomas Kling: „Werke in vier Bänden“. Herausgegeben u. a. von Marcel Beyer. Suhrkamp. 2692 Seiten, 148 Euro.

NIMM 3



MAL LESEN
VON MARTINA SULNER



Ali Smith: Winter. Sophia sieht Gestalten, die nicht existieren. Sonst geht es in dem feinen Roman der schottischen Autorin realistisch zu: Sophia verbringt Weihnachten mit ihrem Sohn, ihrer Schwester und einer jungen Frau. Die vier sind zerstritten und frustriert über den (politischen) Zustand der Welt, doch irgendwie raufen sie sich zusammen. Na ja, halbwegs.



Zsuzsa Bánk: Sterben im Sommer. 1956 ist der Vater aus Ungarn geflohen, jetzt, im heißen Sommer 2018, verbringt der schon kranke Mann dort noch einmal die Ferien. Kurz darauf stirbt er. Berührend erzählt die Frankfurter Autorin, geboren 1965, wie „unzumutbar“ es ist, die Eltern zu verlieren. Und auch von Ungarn, gestern und heute.



Sylvia Townsend Warner: Lolly Willowes oder der liebevolle Jägersmann. Diese nette Lolly, die Männer allerdings überschätzt findet, soll eine Hexe sein? Das kann man zu Beginn des 1926 erschienenen Romans, der von Ann Anders neu übersetzt wurde, kaum glauben. In dem feministischen Klassiker erobert sich Laura, wie sie eigentlich heißt, ein eigenes Leben – zur Not mithilfe des Teufels. Very british, schön schräg.



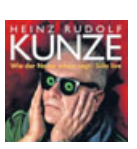
MAL HÖREN
VON MATHIAS BEGALKE



AnnenMayKantereit: 12. „Weißt du noch, wie es ist, wenn tausend Stimmen singen und die Funken überspringen? Du warst geborgen, und dir war angenehm kühl, das ist das ozeanische Gefühl.“ So klingt Isolation, wie es ist, wenn es keine sozialen Kontakte gibt, keine Ablenkung, keine andere Möglichkeit, als mit sich allein zu sein. Wenn Lockdown ist, wird das Klavier zum Kriechtier.



Idiot Prayer: Nick Cave alone at Alexandra Palace. Ganz allein war er nicht bei den Aufnahmen für sein Konzert, das es auch als Film gibt. Umgeben von Covid-19-Beamten mit Fieberthermometer und Eimern voller Desinfektionsgel betet Nick Cave seine Songs ins Nichts und bringt das Schwarz zwischen zwei Sternen zum Glitzern.



Heinz Rudolf Kunze: Wie der Name schon sagt – Solo live. „Die Menschen könnten sich an diesen Zustand gewöhnen und Konzerte gar nicht mehr vermissen“, fürchtet HRK. Er hat das Beste aus dem Jahr gemacht und trotzdem gespielt, wenn auch vor weit, weit weniger Menschen. „Die Dunkelheit hat nicht das letzte Wort.“



MAL SEHEN
VON HANNAH SCHEIWE



Du hast das Leben vor dir. Die Holocaust-Überlebende und Ex-Prostituierte Rosa (Sophia Loren, nach sechs Jahren Auszeit) nimmt Waisenkind Momo bei sich auf. Nach anfänglichen Schwierigkeiten entsteht eine besondere Freundschaft zwischen diesem ungleichen, verletzlichen Paar. Zu Tränen rührend, wie die Buchvorlage von Romain Gary. (Netflix)



Jingle Jangle Journey. Erfinder Jeronicus (Forest Whitaker) ist glücklich. Doch als sein Gehilfe mit Jeronicus' größter Erfindung abhaut und seine Frau stirbt, wird aus der Zauberwerkstatt ein Pfandleihhaus. Bis die Enkelin für ein Weihnachtswunder sorgt. Der Musicalfilm mit Songs von John Legend ist Kitsch in Überlänge – zum Wegträumen. (Netflix)



Social Distance. Passend zum Teil-Lockdown erzählt die Serie Social-Distancing-Geschichten – von Ike, der an virtuellen Treffen der anonymen Alkoholiker teilnimmt und einen Rückfall beim Reden mit einer Pflanze erleidet. Von Miguel, der die Onlinetrauerfeier für seinen Vater organisiert, in der der Tote als schwul geoutet wird – und von einigen anderen. Emotional, witzig und immer nah dran. (Netflix)